Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 43/44 | Freitag, den 3. Juni 1955 | Jahrgang 7/55

Die Woche

Abrüstung und Wiedervereinigung

Die zum richtigen Zeitpunkt angesetzte außenpolitische Debatte des deutschen Bundestages am Freitag vor Pfingsten hat unter anderem eine bisher nicht zu verzeichnende Übereinstimmung von Regierungskoalition und sozialdemokratischer Opposition in wichtigen außenpolitischen Fragen gezeigt. Es wird allerdings der Zukunft überlassen bleiben müssen, wieweit sich hieraus höchste Ergebnisse ableiten lassen werden. Die Übereinstimmung liegt dabei weniger in der Reihenfolge der einzuschlagenden außenpolitischen Schritte — hier vertritt die Opposition vielmehr eine der Regierung entgegengesetzte Meinung —, als in den Grundsätzen. In der Regierungserklärung von Bundeskanzler Adenauer war an die Adresse der Vereinigten Staaten der Appell gerichtet worden, sich auf der Viererkonferenz besonders für eine kontrollierte Abrüstung einzusetzen und entsprechende konkrete Vorschläge auszuarbeiten. Dies sei, betonte Adenauer, die primäre und entscheidende Frage der Viererkonferenz, von ihr werde die Entwicklung zur Wiedervereinigung ausgehen. Die SPD unterstrich ihre volle Übereinstimmung mit der Regierung in der Frage der Abrüstung, bestand aber darauf, die Wiedervereinigung als erste Aufgabe zu behandeln. Der Bundestag mußte schließlich zur Kenntnis nehmen, daß die Opposition fordert, die Verwirklichung der Pariser Verträge zurückzustellen und auf die Teilnahme am Atlantikpakt zu verzichten, während der Bundeskanzler und die Regierungsparteien diese Verträge zu dem Fundament der politischen Arbeit erklärten. FDP-Vorsitzender Dehler nutzte die Gelegenheit und ersuchte beide politische Gruppen um weitere Versuche zur Annäherung ihrer Standpunkte.

Wahlsieg Edens

Gleichfalls noch vor Pfingsten wurde das Ergebnis der britischen Unterhauswahlen offiziell bekannt. Es brachte der konservativen Partei des bisherigen Regierungschefs Eden, dem Nachfolger Churchills, einen hohen Sieg. Damit ist dem Kabinett Eden geglückt, was seit hundert Jahren keinem britischen Kabinett gelang: es hat seine Mehrheit im Unterhaus steigern können. Der Labour-Opposition wird es in den nächsten fünf Jahren der Legislaturperiode kaum möglich sein, der Regierung zu einer ernstlichen Gefahr zu werden.

Bei einer Wahlbeteiligung von nur 70% entfielen über 13 Millionen Stimmen auf die Konservativen, während die Labour Party 12,3 Millionen Stimmen auf sich vereinigen konnte. Da im reinen Mehrheitswahlsystem gewählt wurde, entspricht die Sitzverteilung jedoch nicht dem Verhältnis dieser beiden Zahlen. Von den 630 Unterhaussitzen haben die Konservativen jetzt mit 339 Sitzen die absolute Mehrheit inne.

Notstand in Großbritannien

Die Bedeutung des Wahlsiegs Edens wurde in der britischen Öffentlichkeit überschattet von dem größten Eisenbahnerstreik seit 1926. Fast 50 000 Lokomotivführer und Heizer sind in den Ausstand getreten und haben damit für das Land eine Versorgungskrise heraufbeschworen. Königin Elizabeth II. hat bereits den Notstand verkündet und der Regierung gewisse Vollmachten erteilt, die jedoch vom Parlament bestätigt werden müssen. Hunderttausende von Arbeitern, Angestellten und anderen Schaffenden sind seit Tagen gezwungen, in teilweise stundenlangen Fußmärschen oder „per Anhalter" von und zur Arbeitsstätte zu gelangen und in London hat der Autoverkehr das Vierfache seines sonstigen Volumens erreicht. Auf Grund dieser Umstände genießt der Streik der Eisenbahner kaum Popularität und wird teilweise recht scharf kritisiert. Die größten Schwierigkeiten dürften aber erst gegen Ende dieser Woche auftreten, wenn die Kohlenvorräte der Industrie erschöpft sind. Der Einsatz von Militär wird sich wahrscheinlich dann nicht mehr umgehen lassen.

Außer dem Eisenbahnerstreik ist in sechs englischen Häfen immer noch der Teilstreik von rund 20 000 Hafenarbeitern im Gange, durch den etwa 160 Schiffe in den Häfen festliegen.

Sowjetischer Tito-Besuch

Seit einer Woche weilen zwei der bedeutendsten russischen Staatsmänner der Gegenwart in Jugoslawien: Der erste sowjetische Parteisekretär Chruschtschow und der Ministerpräsident Bulganin. Das kommunistische Jugoslawien hat damit zum ersten Mal seit dem Bruch mit Moskau vor sieben Jahren wieder Fühlung mit dem „großen Bruder" aufgenommen. Verhandlungen zwischen Kommunisten pflegen immer von einem besonderen Schleier der Geheimhaltung umgeben zu sein. So viel aber aus Jugoslawien bis jetzt über den sowjetischen Besuch und die in seinem Verlauf abgehaltenen Verhandlungen bekanntgeworden ist, haben es Tito und seine Leute verstanden, die Sowjets auf dem Boden der Tatsachen zu halten. Mit anderen Worten gesagt: der offensichtliche Versuch des Kreml, den Jugoslawen ideologisch zu kommen, hat keinen Erfolg gehabt. Worum es ging und was erreicht worden ist, sind augenscheinlich mehr oder weniger rein wirtschaftliche Beziehungen. Die Anwesenheit, ja die Führung der sowjetischen Delegation durch Parteisekretär Chruschtschow hat sich damit als nicht erforderlich erwiesen, falls nicht doch noch einige kulturelle Übereinkommen auf der parteipolitischen Ebene zustande kommen sollten. Genaueres wird die Weltöffentlichkeit erst erfahren, wenn ein abschließendes Kommuniqué veröffentlicht wird.

Bezeichnend ist, daß Staatspräsident Tito in diesen Tagen des sowjetischen Besuchs die USA, Großbritannien und Frankreich gebeten hat, mit seiner Regierung über die Gewährung weiterer Militärhilfe an Jugoslawien zu verhandeln. Damit hat Tito noch einmal betont, daß er seine Neutralität dem Ostblock gegenüber ebenso beibehalten will, wie seine freundschaftlichen Beziehungen zu den Westmächten.

Vier USA-Flieger von Peking freigelassen

In die allgemeine Entspannung des Kalten Krieges, der teilweise schon als „Flauer Krieg" bezeichnet wird, paßt die von der chinesischen Regierung in Peking verkündete Freilassung von vier der insgesamt 15 amerikanischen Flieger, die seit 1952 zusammen mit 29 Zivilisten in Rotchina inhaftiert sind. Man hofft im amerikanischen Außenministerium, daß auch die übrigen Amerikaner bald aus China freigelassen werden. Damit würde, wie es heißt, eine Ursache der internationalen Spannungen beseitigt werden. Koischna Menon, der indische Sonderbotschafter in China, kündigte in Neu-Dehli an, daß bei gutem Willen auf beiden Seiten eine Freilassung auch der übrigen Flieger möglich sei.

Die gesamte Weltlage nach Pfingsten trägt offensichtlich noch immer die seit der Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrages vorherrschende Stimmung zu einer gewissen Entspannung und Verständigung. Die Hoffnung aller friedlichen Menschen geht dahin, daß diese Tendenz beibehalten und zu konkreten Ergebnissen führen wird.

Konferenz der Montan-Union

Bundesdeutsches Memorandum überreicht — Neuer Präsident: René Mayer

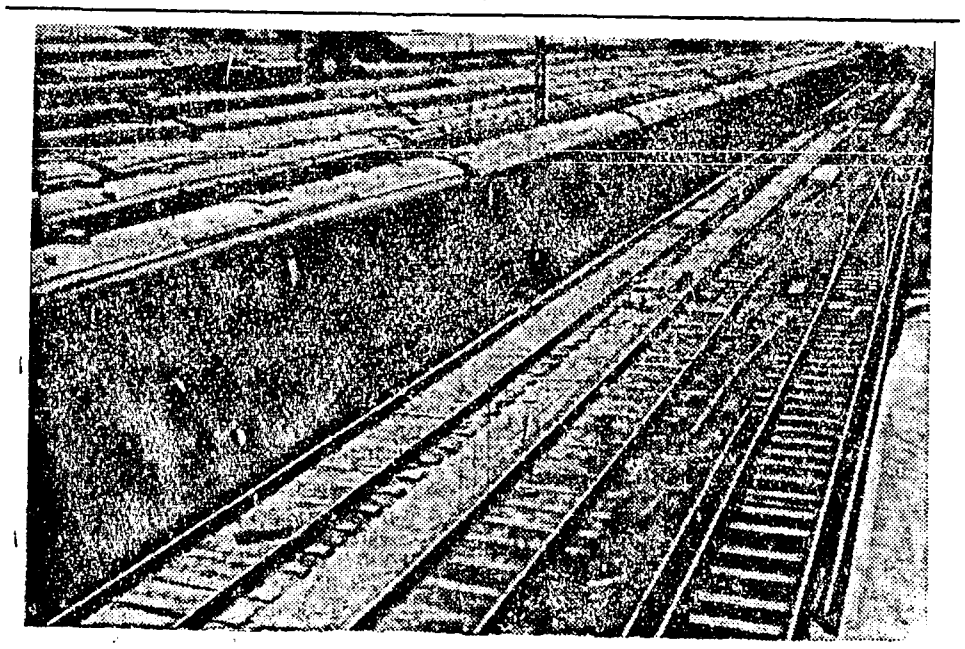
Die auf Sizilien in Messina eröffnete Minister-Konferenz der Montan-Union hat einige Überraschungen gebracht: Im Gegensatz zu den anderen Mitgliederstaaten, die ihre Außenminister entsandt haben, wird die deutsche Bundesrepublik nur von Staatssekretär Hallstein vertreten. Entgegen den Wünschen der Bundesrepublik Deutschland ist nicht der bisherige Präsident der Hohen Behörde der Montan-Union, Monnet, wiedergewählt worden, sondern der frühere französische Außenminister René Mayer erhielt nach dreistündiger Geheimsitzung des Ministerrates das Vertrauen für diesen Posten ausgesprochen. Seine Wahl muß noch von der Hohen Behörde in Luxemburg bestätigt werden. Mayer ist für dieses Amt vom gegenwärtigen französischen Außenminister Pinay vorgeschlagen worden. Er gilt als ein gemäßigter Anhänger des Europagedankens und Gegner von Mendès-France.

Auffällig an dem Klima der Messina-Konferenz ist, daß sie einmal einen gemäßigten Europäer wie Mayer zum Präsidenten gewählt hat und daß die Bundesrepublik nur einen Staatssekretär zu ihr entsandt hat. Darin sehen politische Kreise eine Bestätigung dafür, daß sich die Montan-Union als geplanter Vorläufer einer allgemeinen europäischen Integration auf der Grundlage der EVG gegenwärtig in einer gewissen Krise befindet. Diese Krise ist hervorgerufen worden durch die Betonung der Nationalstaatlichkeit bei den Pariser Verträgen, so daß der Glaube verlorengegangen scheint, über Kohle und Stahl zu übernationalen politischen Formen gelangen zu können. Um den Europagedanken jedoch nicht zu verlieren, haben die Benelux-Staaten der Montan-Union vorgeschlagen, eine weitere Integration auf wirtschaftlichem Gebiet dadurch zu erreichen, daß die Zollschranken herabgesetzt und die Freizügigkeit auf dem gemeinsamen Markt erhöht werden. Die Angelegenheit sowie die von den Benelux geforderten Vereinheitlichungen auf den Sektoren der Energie und des Verkehrs stehen auf der Tagesordnung der gegenwärtigen Konferenz.

Staatssekretär Hallstein hat den übrigen Abordnungen der Ministerkonferenz ein deutsches Memorandum zu diesen Fragen überreichen lassen, über das Einzelheiten noch nicht bekannt sind, von dem aber angenommen wird, daß es eine Erweiterung der europäischen Integration grundsätzlich begrüßt.

Ob auf der zweitägigen Konferenz die aufgeworfenen Fragen erschöpfend behandelt werden können, wird allgemein bezweifelt. Man rechnet damit, daß ein Sachverständigen-Ausschuß die weitere Arbeit übernehmen werde.

Österreichischer Staatsvertrag gebilligt. Der Hauptausschuß des österreichischen Nationalrats hat den Staatsvertrag über Österreich einstimmig gebilligt. Am Mittwoch hat das österreichische Parlament mit der Behandlung des Vertragswerkes begonnen. Man erwartet, daß es als erstes der fünf Unterzeichnerstaaten den Vertrag annehmen wird. — Präsident Eisenhower forderte den amerikanischen Senat auf, den österreichischen Staatsvertrag schnellstens zu billigen, den er „einen weiteren Triumph" für die freie Welt nannte. — Das neugewählte britische Unterhaus wird sich ebenfalls in Kürze mit der Ratifizierung des Österreich-Vertrages befassen.



Alle Räder stehen still

Seit Pfingstsonntag ist der Eisenbahnverkehr in Großbritannien durch einen Streik der Lokomotivführer und -heizer nahezu lahmgelegt. Unser dpa-Bild zeigt die langen Reihen der abgestellten Züge auf einem Londoner Bahnhof. Die Regierung hat bereits Notstandsmaßnahmen treffen müssen.

Die Uebersicht

Lufthansa-Dienst nach New York. Die Deutsche Lufthansa hat am Mittwoch den regelmäßigen Passagierdienst nach den USA eröffnet. Bundesverkehrsminister Dr. Seebohm und hohe Beamte seines Ministeriums überquerten mit einer viermotorigen Super-Constellation als erste Passagiere der Lufthansa auf dieser Linie den Nordatlantik.

Adenauer fliegt nach USA. Zur Entgegennahme der Ehrendoktorwürde der Harvard-Universität wird Bundeskanzler Dr. Adenauer voraussichtlich am 13. Juni mit der Lufthansa nach den Vereinigten Staaten fliegen.

Thomas Mann wird 80 Jahre alt

Am 6. Juni 1955 vollendet der Dichter Thomas Mann, der in der ersten Maihälfte den Schillerfeiern in Stuttgart und Weimar beiwohnte und vor wenigen Tagen mit der Ehrenbürgerwürde seiner Vaterstadt Lübeck ausgezeichnet wurde, sein 80. Lebensjahr.

Nächste Woche: Außenminister Brentano. Wie aus Bonn gemeldet wird, wird der bisherige Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Heinrich von Brentano, voraussichtlich am kommenden Montag von Bundespräsident Heuß seine Ernennungsurkunde zum Außenminister der Bundesrepublik Deutschland erhalten. Auf der Sitzung des Bundestages am 8. Juni soll er auf sein Amt, das bisher Bundeskanzler Dr. Adenauer innehatte, vereidigt werden.

Altmeier wiedergewählt. Der Landtag von Rheinland-Pfalz hat auf seiner konstituierenden Sitzung in Mainz auf Vorschlag der CDU den bisherigen Ministerpräsidenten Peter Altmeier erneut zum Regierungschef mit 64 gegen 34 Stimmen gewählt. Auch die übrigen Mitglieder des Kabinetts blieben in ihrem Amt.

Größte Weltbankanleihe für Italien. Zur wirtschaftlichen Förderung Süditaliens hat die Weltbank die bisher größte Anleihe für ein europäisches Land in Höhe von 70 Millionen Dollar gewährt.

Sowjetisch-japanische Verhandlungen. In London haben die Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und Japan über die Beendigung des Kriegszustandes und die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen begonnen.

Schwerer Verkehrsunfall. Einer der schwersten Verkehrsunfälle in der Bundesrepublik seit 1945 ereignete sich am Mittwochnachmittag auf der Bundesstraße 8 zwischen Köln und Frankfurt. Am Dorfeingang der Westerwaldgemeinde Höchstenbach raste ein vollbesetzter Omnibus auf der abschüssigen Strecke gegen einen Baum. 19 der Insassen wurden getötet, weitere Schwerverletzte schweben in Lebensgefahr. Der Bus stammte aus Xanten am Niederrhein und war mit Angehörigen der Evangelischen Frauenhilfe aus Rheinhausen besetzt. Er wurde von einer Frau gesteuert, die nach Versagen der Bremsen vergeblich versuchte, auf der Gefällstrecke herunterzuschalten und dann die Kontrolle über das Fahrzeug verlor, das zuerst gegen einen Baum raste, wobei die linke Seite des Busses abgerissen wurde, und sich dann überschlug. Die Fahrerin wurde nur leicht verletzt.

Keine neuen Typhusfälle in Darmstadt. Nach einer Mitteilung des Gesundheitsamtes ist in Darmstadt an eine Ausbreitung der vereinzelt vorgekommenen Typhusfälle nicht mehr zu denken.

Aus STADT und Land

Langen, den 3. Juni 1955

Der halbe Weg ist fast getan . . .

Juni

Der Jahreswagen rollt voran, die Zeit vergeht und fast der halbe Weg ist schon getan. Juni zeigte am Mittwoch, im Kalenderblatt. Das sechste Mai dreht sich das Rad. Der Frühling reicht die Krone dem Sommer und üppig treibt die frische Kraft das Leben.

Aus zarten Blüten reift; stetig nun die Frucht und Halm um Halm drängt hoch zum hellen Sonnenlicht. Die Waage des Lichts hält bald sich das Gleichgewicht, um langsam wieder zu verdunkeln. Die Wiesen sind ein großes Reich — geschmückt mit tausend Blumen und einem frohen Reigen gleich wehn sacht die Gräser sich im lauen Wind.

Falter, Käfer und all das viele Brummeizeug treibt lustig flinkes Spiel und wirkt als Schöpfers Hand sogleich für Fortbestand und neue Frucht. Der Sanft Barnabas der Landmann dann die Sichel schwingt und saftblutend fällt das Gras, das trocknend seinen Duft verströmt.

„Die Sonne blickt mit hellem Schein
So freundlich in die Welt hinein.
Mach's ebenso! Sei heiter und froh!

Mein lieber Freund bedenk den Spruch und kümmre nicht den Lauf der Zeit . . nimm dankbar auf in deine Hand, das dir gegeben wird zu lauter Freude. Du selber bist das Rad . . .

*

* **Wir gratulieren.** Unsere Gratulation gilt nachträglich Herrn Philipp Sallwey, Feldstraße 54, der am vergangenen Donnerstag seinen 77. Geburtstag begehen konnte und dem wir von Herzen Gesundheit für das neue Lebensjahr wünschen.

* **Zur Sliber-Hochzeit** am kommenden Dienstag gratulieren wir dem Ehepaar Willi Heuß und Frau Marie, geb. Storck. Unser Wunsch: viel Glück bis zur gemeinsamen „Goldenen".

* **DLRG beginnt neuen Kursus.** Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft beginnt am Freitag, dem 3. Juni, pünktlich um 18 Uhr, im hiesigen Schwimmstadion einen Kursus für den Erwerb des Grund- und Leistungsscheins. Der Lehrgang findet auch bei schlechtem Wetter statt.

Postschalterstunden und Postdienst

... außerhalb der Schalterstunden

Der „Verkehrs- und Verschönerungsverein hat in Zusammenarbeit mit der Leitung über des hiesigen Postamtes eine Übersicht über die Post-Schalterstunden und die außerhalb der Schalterstunden bestehenden Möglichkeiten zur Aufilefe'rung von Postsendungen zusammengestellt, die wir in der vorliegenden Ausgabe unserer Heimatzeitung veröffentlichen. Der VVV und das Postamt hoffen, damit der Einwohnerschaft und insbesondere der Geschäftswelt einen guten Dienst erwiesen zu haben. Außerdem wird noch einmal auf den zweiten Nachtbriefkasten am Textilhaus Wallenfels hingewiesen, der um 22.30 Uhr geleert wird. Der Nachtbriefkasten am Café Krone wird um 22.45 Uhr geleert.

* **Omnibus-Sommerfahrplan am 13. Juni.** Abgesehen von den heute abend von der Stadtverordnetenversammlung zu fassenden Beschlüssen über Art und Weise der Durchführung des Stadtomnibusverkehrs kann bereits heute mitgeteilt werden, daß der Sommerfahrplan für den Stadtbus-Rundverkehr und die Omnibuslinie Langen—Ober-Roden am 13. Juni in Kraft tritt. Der Verkehrs- und Verschönerungsverein arbeitet gegenwärtig einen Verkehrsprospekt mit den neuen Fahrzeiten und -preisen aus, der rechtzeitig zur Verteilung an die Einwohnerschaft kommen soll.

* **Kreisberufsschule Offenbach - Land.** In einer der letzten Rundverfügungen des Herrn Landrats des Landkreises Offenbach wurde irrtümlicherweise Herr Gewerbeoberlehrer Otto Möser zum Direktor der Berufsschule Offenbach-Land namhaft gemacht. Herr Möser ist jedoch nur für den östlichen Teil des Landkreises Offenbach Direktor der Berufsschule. Für den westlichen Teil des Landkreises Offenbach ist nach wie vor Herr Direktor Wolf, Berufsschule Neu-Isenburg zuständig.

* **Impfung der Kleinkinder.** Am kommenden Mittwoch, dem 8. Juni, nachmittags, findet in der Wallschule die Impfung der im Jahre 1954 geborenen Kinder statt. Die Eltern wurden bereits schriftlich benachrichtigt und zu bestimmten Zeiten vorgeladen. Das Gesundheitsamt bittet, die Zeiten pünktlichst einzuhalten, damit die Abwicklung der Impfung reibungslos vor sich geht. Die Nachschau findet eine Woche später, am 15. Juni, wieder in der Wallschule statt.

Zum Dreifaltigkeitssonntag

Ein Kniblein spielt am Meeresstrand,
Gräbt sich ein Grübelein in den Sand,
Ausschöpfen werd ich jetzt das Meer,
So summt der Kleine vor sich her.

St. Augustinus ging vorbei,
Er lauscht und staunt und spricht:
Was kommt dir in den Kindersinn,
Ei ei, das geht doch nicht.

Das Meer schöpf ich ins Grübelein,
So sprach der Knabe dreist,
Viel eher als du großer Geist,
die Dreifaltigkeit begreifst. —

J. F.

* **Heute Stadtverordnetensitzung.** Heute abend um 20.15 Uhr findet im Rathaussaal eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Die an und für sich kurze Tagesordnung hat jedoch einen außergewöhnlich wichtigen Punkt, nämlich die Einrichtung einer stadteigenen Omnibus-Linie Langen—Ober-Roden sowie den Stadtrundverkehr in eigener Regie. Die Anregung dazu ging vom Verkehrs- und Verschönerungsverein aus und dürfte im Stadtparlament zu interessanten Beratungen führen.

* **Fleischvergiftung.** Eine auf dem Steinberg wohnende Familie mußte am Montagnachmittag ins hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert werden, nachdem sich bei ihr nach dem Genuß von Fleisch Vergiftungserscheinungen gezeigt hatten.

* **Kinderturnfest.** Am Sonntag, 19. Juni 55, findet in Darmstadt auf der Woogwiese das Kinderturnfest des Turngaues Darmstadt statt, zu dem über 1400 Kinder erwartet werden. Schon heute freuen sich die Kinder des Langener TV auf diesen Tag. Aber auch die Eltern und die Freunde der Jugend sind zur Mitfahrt nach Darmstadt eingeladen. Um das Turnfest der Kleinsten flott abwickeln zu können, ist es notwendig, daß die Anzahl der teilnehmenden Buben und Mädel in den einzelnen Klassen schon jetzt gemeldet werden. Aus diesem Grunde werden die Knaben der Jahrgänge von 1941 bis 1946 für Freitag abend in die Turnhalle der Wallschule eingeladen. Auch die Mädels, die ihre Meldung noch nicht abgegeben haben, sollen hierzu erscheinen. (Siehe auch Vereinskalender.)

* **Schon wieder: Blinder Feuralarm.** Erst vor wenigen Tagen berichteten wir von jugendlichem Unfug an einem Feuermelder in der Taunusstraße. In der Nacht zum Donnerstag wurde gegen 1.30 Uhr der Feuermelder in der Darmstädter Straße in Tätigkeit gesetzt und wieder stellte es sich als blinder Alarm heraus. Die Scheibe war eingeschlagen und kein Mensch weit und breit zu sehen.

* **Unter Zigeunern gefunden.** In den Vormittagsstunden des Donnerstag wurde im Walde zwischen Langen und Sprendlingen bei lagernden Zigeunern ein 22jähriger Mann festgestellt, der von den Strafverfolgungsbehörden gesucht wird. Die Polizei nahm ihn mit.

* **Daheim ausgerissen.** In der Nacht zum Samstag griffen Passanten im Langener Stadtgebiet einen 15jährigen Jungen aus Darmstadt auf und übergaben ihn der Polizei. Der Junge erklärte, wegen einer unbrauchbaren Arbeit von seinem Lehrherrn entlassen worden zu sein. Aus Angst vor Strafe seiner Eltern habe er sich von daheim entfernt. Sein Vater holte ihn aber am folgenden Morgen wieder ab.

* **Jacke verloren.** Ein Mann aus der Mühlstraße verlor in den Morgenstunden des Samstag auf dem Wege von der Siedlung zur Bahnstraße eine braune Sportjacke. Die Polizei bittet um Nachricht über den Verbleib.

* **Motorraddieb festgenommen.** Bei einem Egelsbacher Metzgermeister tauchte Ende voriger Woche ein Geselle auf, der früher hier gearbeitet hatte. Da aber bekannt geworden war, daß er bei seinem derzeitigen Arbeitgeber in Offenbach ein Motorrad gestohlen hatte, wurde die Polizei benachrichtigt, die den jungen Mann auch kurz darauf festnehmen und ihn samt der Maschine der Offenbacher Kripo übergeben konnte.

Vergißmeinnicht

(Myosotis Palustris)

Wie ist doch das Vergißmeinnicht
ein unbedankter Held der Pflicht!
Von jedem, der vorübergeht,
wird es beschworen, angefleht,
als wäre, wenn es nicht behält,
schon abgetan und ausgezählt.
Das Blümchen fragt nicht wie und was
Verschwiegen stehts im kühlen Gras,
wirft sinnend einen Blick ins Blau,
und merkt sich alles ganz genau . . .

(Karl Heinrich Waggerl)

Aus „Heiteres Herbarium" / Blumen und Verse
O. Müller Verlag

Letzte Sportnachricht

Wie uns kurz vor Redaktionsschluß mitgeteilt wurde, spielt die 1. und 2. Mannschaft des 1. FC Langen am kommenden Sonntag in Biblis (Vergleichsrundenspiel). Abfahrt erfolgt per Omnibus um 12 Uhr.

* **Jeep contra Lastwagen.** Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Freitagmorgen voriger Woche, als infolge Straßenglätte zwischen Langen und Sprendlingen ein amerikanischer Jeep ins Schleudern geriet und gegen einen entgegenkommenden Lastkraftwagen stieß. Der Jeep stürzte in den Straßengraben und auch der LKW wurde erheblich beschädigt. Ein amerikanischer Soldat mußte schwer verletzt ins hiesige Kreiskrankenhaus überführt werden.

* **Von hinten angefahren.** Am Freitagvormittag wurde in der oberen Frankfurter Straße ein Personenwagen aus Langen, der in Richtung Innenstadt fuhr, beim Anhalten von einem hinterher kommenden Personenwagen gerammt. An beiden Fahrzeugen entstand Schaden.

* **Zusammenstoß.** In der Bahnhofsanlage stießen am Samstagabend zwei Personenwagen zusammen. An beiden Fahrzeugen entstand leichter Schaden. Personen wurden nicht verletzt.

* **Zusammenstoß.** Am Dienstagmittag stieß auf der Frankfurter Straße in Höhe der Gabelsbergerstraße ein Gastwirt aus Langen mit seinem Pkw beim Überholen gegen einen Lastzug, als dieser in die Gabelsbergerstraße einbiegen wollte. Trotz starken Bremsens beider Fahrzeuge konnte doch ein leichter Zusammenstoß nicht vermieden werden, wodurch am Personenauto Schaden entstand.

* **Fensterladen entwendet.** Unbekannte hängten in der Nacht zum Montag an einem Hause in der Wallstraße einen Fensterladen aus und nahmen ihn mit. Die Polizei bittet um Mitteilung sachdienlicher Beobachtungen.

Der Bauer spricht vom Juni ganz schlicht . .

Eine Handvoll Bauernregeln

Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr. — Juni trocken mehr als naß, füllt mit gutem Wein das Faß. — Wenn die Nacht zu längern beginnt, dann die Hitze am meisten zunimmt. — Wenn im Juni Nordwind weht, dann das Korn zur Ernte trefflich steht. — Was im Juni nicht wächst, gehört in den Ofen. — Frühgewitter und frühe Gäste bleiben selten über Nacht. — Wenn die Wachteln fleißig schlagen, singen sie von Regentagen. — Kommen die Bienen nicht heraus, ist's mit dem schönen Wetter aus. — Fliegen die Fledermäuse abends umher, so kommt anhaltend Schönwetter. — Wenn die Johanniswürmchen glänzen, darfst bereiten du die Sensen. — Reife Erdbeeren zum Pfingsten, deutet auf ein gutes Weinjahr. — 8. Juni: Regnets am Medardustag, regnet's noch vierzig Tag danach. — Was St. Medardus für Wetter hält, solch Wetter auch in die Ernte fällt. — 11. Juni: St. Barnabas nimmer die Sichel vergaß, hat den längsten Tag und das längste Gras. — Regnet's an St. Barnabas, verderben die Trauben bis ins Faß. — 24. Juni: Vor Johanni bitt' um Regen, nachher kommt er ungelegen. — Vor Johanni soll die ganze Gemeinde um Regen beten, nachher zwingt's ein altes Weib allein. — Kuckucksruf nach Johanni bringt Teuerung. — Tritt um Johanni Regen ein, so wird der Nußwuchs nicht gerühmt. — Vor Johannistag keine Gerste man loben mag.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Studienfahrt. Auf die am 9. Juni (Fronleichnam) stattfindende Studienfahrt mit Dr. Wiedenhöfig nach Schloß Hohenfels und Burg Hohenstein-Kloster Arnstein a. d. Lahn wird nochmals hingewiesen. Da die Fahrt nur bei einer Beteiligung von mindestens 30 Personen durchgeführt werden kann, bitten wir alle Interessenten, sich frühzeitig bei den Anmeldestellen einzuschreiben (Rathaus, Zimmer 9, und Buchhandlung Politzer). Abfahrt morgens 8 Uhr, Preis DM 10 pro Person.

Mach mal Pause

think Coca-Cola

das gibt neuen Schwung!

Fotoapparate

bei Foto-Derfelt

Mottensäcke 1,50 DM

sowie geruchloses

Mottengift

Fachdrogerie Enste
Langen
Lutherplatz u. Bahnstr.

Klug ist, wer inseriert!

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, da — jetzt sin die Pingste aach schon widder erum. Es fliegt alles bloß so an uns vorbei. Awwer schee wars doch vom Petrus, daß er e Einsehn mit uns gehabt hat. Endlich war emal Sonneschei — genau, wie des Euern Schorsch am letzte Freidag gewinscht hat — un die Leut sin emausgezohe in die frisch Luft. Mer konnt die Langener in Heidelberg treffe — (was hawwe die ja en scheene Bahnhof) — un am Kiekkopp uff de Reiherwiese; sie sin mim Omnibus dorch de Schwarzwald un warn also iwwerall zu finne, wo ebbes los war!

Recht habt er, mei Leut, daß er die Natur un all die Scheenheite des Lewens genießt; mer solls sichs halt so schee mache wies geht. Wanns nämlich net mehr geht, is es sowieso aus.

Vor die herrliche Blumme, die widder emal die Weg zu mir gefunne hawwe, will ich mich recht schee bedanke. Mer glaabt garnet, was aam so Biete for e Freud mache könne, besonners dann — wann mer kaan Garte hat. Des mit de Gärte is iwwerigens so e Sach. Vielfach herrscht ja noch die Meinung, daß de Garte zum Planze von Gemies da wär. Awwer modern is des net. Ei, en große Rasen mit e paar Berkebeem un Trauerweide, des is doch viel scheener. Wann mer so um Lange erum mecht — dann kann mer ja ewe net im Rundverkehr-Bus — da sieht mer schon manch modern Gärtche. Mit em große Sonneschirm un em Liejestuhl läßt sich da schee sonndags aushalte. Awwer wie gesagt, mer muß awwe net alles iwwertreiwe. Wann mer de schennste Liejestuhl nix — sonst nitzt aam der scheenste Garte nix — wann mer awwer en Liejestuhl un en Garte hat un lieht sich net enei, is des aach nix . . .).

Wer awwer trotzdem richtig ausruhe will, der soll sich nächstes Wochenende in de Waldrand nach Buchschlag zu begewwe, da kann er sich so richtig genug Leut geleje. Ei, die Kinner könne ja in de Bisch Versteckelches spiele un de Babba steckt alle vier von sich. Des is die Ruh, die wo mer brauche. Ei, frieher seid er doch fast jeden Sonndag in de Messeler Park gelaafe; Warum hat dann des so nachgelosse?

Dieser Dage hat aaner zu mir gesagt „Du Schorsch, hastes schon gelese, daß die Neubau-Blöck in de hinnere Annastraß zwangsversteigert were sollte?" Un ob ich des gelese hab, so ebbes was mer doch net. Mei Antwort war bloß: „Des sin halt 8-Monatskinner — aus dene werd nix Gescheites". Die Stadt is allerdings der Meinung, daß es doch noch was draus werd. Naja, mir verfolge die Sach gespannt, das könnt er glaawe; un viele, viele Leut mit uns.

Mer derfe feststelle, daß sich es Langener Schwimmbad scheen gemacht hat. Es is werklich klares Wasser drei, dem mer bis uff den Grund gucke kann. Vielleicht is es demjenige, dem beim Bauchplatscher de Gummi von de Badehos blatzt, net so angenehm awwer Badruff kann me ja schließlich kan Rickscht nemme. Da heeßts halt e bißje Vorsicht. Schee is es uff jeden Fall — besonners aach, daß mer die Fieß vorher abspiele muß. Was sich sonst alles noch abspiele werd, des wolle mer emal abwarte. For heut heeßts:

De Mai erum mit seiner Wonn
jetzt warte mer uff Juni-Sonn,
mir Schwimmbad-Hauptbenützer
und Dauerkart-Besitzer
wanns widder so wie vors Jahr werd
da hawwe mer uns halt geerrt . . .

Adschee!
Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne.

Bitte ausschneiden und aufheben

Postschalterstunden

An Werktagen

Von 8.00 bis 12.00 Uhr — Von 14.00 bis 18.00 Uhr

An Sonntagen und allgemeinen Feiertagen

Von 9.00 bis 10.00 Uhr
Nur für Briefannahme und -Ausgabe, Wertzeichenabgabe, Telegrammannahme und Benutzen der öffentlichen Sprechstelle.

Von 8.00 bis 13.00 Uhr
Nur für Telegrammannahme und Benutzen der öffentlichen Sprechstelle.

Außerhalb der Schalterstunden

Es können eingeliefert werden:	An Werktagen	An Sonn- u. Feiertagen
Telegramme	6.30 bis 20.30 Uhr	7.00 bis 12.00 Uhr
Einschreibsendungen	8.00 bis 20.00 Uhr	9.00 bis 12.00 Uhr
Pakete		
Schnellpakete	18.00 bis 20.30 Uhr	9.00 bis 12.00 Uhr
Telegr. Einzahlungen	6.30 bis 20.30 Uhr	9.00 bis 12.00 Uhr
Wertsendungen	8.00 bis 20.00 Uhr	
Massensendungen	18.00 bis 20.00 Uhr	
Die öffentliche Fernsprechstelle kann benutzt werden von:	6.30 bis 20.30 Uhr	7.00 bis 12.00 Uhr
Die Schließfächer sind zugänglich von:	7.00 bis 20.30 Uhr	8.00 bis 12.00 Uhr

Telegramme können zu jeder Zeit von jedem Anschluß aus an die Telegrammaufnahme in Frankfurt (Main) zugesprochen werden. (Über Schnellamt 09)
Die Nachtbriefkästen am Textilhaus Wallenfels (Friedrich-Keßler-Platz) und am Café Krone werden werktäglich um 22.30 bzw. 22.45 Uhr geleert.

Außerhalb der Schalterstunden ist für die Einlieferung von Wertbriefen, Einschreibsendungen, Wertpaketen, Schnellpaketen und telegraphischen Einzahlungen eine Gebühr von 40 Pfg. zu entrichten.

Das Postamt bittet, werktags nach Möglichkeit die verkehrsarmen Zeiten von 9 - 11 Uhr und von 14 - 16.30 Uhr auszunutzen.

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Heute gratulieren wir nachträglich: Frau Helene Gernandt, geb. Lorenz, Rheinstr. 63, die am letzten Dienstag 77 Jahre alt wurde, Frau Katharina Rühl, geb. Wurm, Langener Str. 7, die ebenfalls am Dienstag ihr 82. Lebensjahr vollendete. Am vergangenen Mittwoch wurde Frau Katharina Kraft, geb. Kappes, Wiesenstraße 4, 80 Jahre alt, Frau Margarete Leonhardt, geb. May, Schafhofstr. 4, vollendete ihr 76. Lebensjahr und Herr Georg Meyer, Ernst-Ludwig-Str. 65, wurde an diesem Tage 76 Jahre alt. All diesen hochbetagten Egelsbacher Einwohnern gilt unser herzlichster Glückwunsch zu ihrem Ehrentag! Unser bestes Wünsche begleiten sie auch für die Zukunft.

e **Auszahlung der Fürsorgeunterstützungen** und der Unterhaltshilfen aus dem Lastenausgleich für den Monat Juni finden heute nachmittag von 15 bis 17 Uhr in der hiesigen Gemeindekasse statt.

e **Zu einem Waldfest in den Sängerbuchen** wollen sich die evang. Kirchenchöre von Arheilgen, Erzhausen und Egelsbach/sowie der Posaunenchor von Arheilgen am Freitag, Samstag treffen. Musik, Gesang, Spiele für alt und jung werden in bunter Folge zur Unterhaltung und Freude beitragen. Auch für das leibliche Wohl der Gäste ist Vorsorge getroffen. Gutes Wetter ist freilich die Hauptsache. Die Einwohnerschaft ist herzlich eingeladen. Beginn 14 Uhr.

e **Mitglieder-Versammlung der SG Egelsbach.** Die Sportgemeinschaft Egelsbach hat alle Vereinsmitglieder zu einer Versammlung am 20.30 Uhr im Eigenheim (Kolleg) stattfindenden wichtigen Versammlung eingeladen.

e **Rheinfahrt der Volksschule.** Die schon lange geplante Fahrt der Volksschule an den Rhein findet nun am Donnerstag, 16. Juni, statt. Es können sich noch einige Interessenten melden, die an der Fahrt teilnehmen wollen. Meldungen werden bis Dienstag, 7. d., an die Klassenlehrer oder die Schulleitung erbeten.

e **Vom Theaterring des Landestheaters in Darmstadt.** Von den 54 Egelsbacher Abonnenten des Theaterringes haben sich 50 entschlossen, auch in der kommenden Spielzeit wieder an den gemeinsamen Fahrten ins Theater teilzunehmen. Dies darf gewiß als ein Zeichen der Zufriedenheit gewertet werden, zumal sich ja auch in Egelsbach eine Theatergemeinde gebildet hat. Neu hinzugekommende Interessenten werden nach Bekanntgabe des Spielplanes zur Meldung aufgefordert. Theaterfreunde aus Langen, die an den Vorstellungen des Theaterringes beim Landestheater Darmstadt teilnehmen wollen, bekommen zu gegebener Zeit nähere Auskunft bei Frau A. Darmstädter, Dieburger Str.

e **Leistungsfähige Stenografen.** Der Stenografenverein 1952 Egelsbach beteiligte sich an dem Wettbewerb von Arheilgen nächsten Samstag treffen. Musik, Gesang, Spiele für alt und jung werden in bunter Folge zur Unterhaltung und Freude beitragen. Auch für das leibliche Wohl der Gäste ist Vorsorge getroffen. Gutes Wetter ist freilich die Hauptsache. Die Einwohnerschaft ist herzlich eingeladen. Beginn 14 Uhr.

e **Mitglieder-Versammlung der SG Egelsbach.** Die Sportgemeinschaft Egelsbach hat alle Vereinsmitglieder zu einer Versammlung am 20.30 Uhr im Eigenheim (Kolleg) stattfindenden wichtigen Versammlung eingeladen.

e **Rheinfahrt der Volksschule.** Die schon lange geplante Fahrt der Volksschule an den Rhein findet nun am Donnerstag, 16. Juni, statt. Es können sich noch einige Interessenten melden, die an der Fahrt teilnehmen wollen. Meldungen werden bis Dienstag, 7. d., an die Klassenlehrer oder die Schulleitung erbeten.

e **Vom Theaterring des Landestheaters in Darmstadt.** Von den 54 Egelsbacher Abonnenten des Theaterringes haben sich 50 entschlossen, auch in der kommenden Spielzeit wieder an den gemeinsamen Fahrten ins Theater teilzunehmen. Dies darf gewiß als ein Zeichen der Zufriedenheit gewertet werden, zumal sich ja auch in Egelsbach eine Theatergemeinde gebildet hat. Neu hinzukommende Interessenten werden nach Bekanntgabe des Spielplanes zur Meldung aufgefordert. Theaterfreunde aus Langen, die an den Vorstellungen des Theaterringes beim Landestheater Darmstadt teilnehmen wollen, bekommen zu gegebener Zeit nähere Auskunft bei Frau A. Darmstädter, Dieburger Str.

e **Leistungsfähige Stenografen.** Der Stenografenverein 1952 Egelsbach beteiligte sich an dem Wettbewerb von Arheilgen nächsten Samstag treffen. Musik, Gesang, Spiele für alt und jung werden in bunter Folge zur Unterhaltung und Freude beitragen. Auch für das leibliche Wohl der Gäste ist Vorsorge getroffen. Gutes Wetter ist freilich die Hauptsache. Die Einwohnerschaft ist herzlich eingeladen. Beginn 14 Uhr.

Noch einmal das Thema: „Friedhofskapelle"

In Fortsetzung der zu dieser Stelle abgedruckten Meinungsäußerungen der Herren Architekt Karl Knöß (Egelsbach) und Regierungsbaurat Posenenske (Offenbach) fand am vergangenen Mittwochabend im Kolleg des Eigenheim - Saalbaues noch einmal eine persönliche Aussprache dieser beiden Herren durch Vermittlung des Kulturkreises statt. Die Aussprache hatte den Zweck, noch einmal in persönlichem Gespräch die beiden Meinungen zu dem Bau der neuen Friedhofshalle auf dem hiesigen Friedhof zu hören und evtl. die beiden, so gegenteiligen Meinungen übereinzustimmen oder doch wenigstens eine Annäherung der beiden Standpunkte herbeizuführen. Um es gleich vorweg zu nehmen: Der Versuch ist nicht gelungen. Es war wohl wenigstens die persönliche Einstellung der beiden Herren zurückzuführen, als auf die grundsätzliche Verschiedenartigkeit der Gesichtspunkte, unter denen das Problem, wenn von einem solchen überhaupt die Rede sein kann, betrachtet wurde. Zu ihrer beiden Ehre sei es aber gesagt: Die Diskussion war fair, sehr sachlich und bewegte sich auf einem hohen Niveau. Die Atmosphäre unterschied sich in wohltuender Weise sehr von dem Ton, der aus beiden Veröffentlichungen sprach. Und das allein war schon ein großer Erfolg.

Und nun zur Sache selbst. Nachdem Hans Müller, der Vorsitzende des Kulturkreises die Aussprache eröffnet hatte, ergriff zuerst Regierungsbaurat Posenenske das Wort, um in einer sachlichen Darlegung, unterstützt von einigen Lichtbildern, zuerst einmal das Aussagen, was ihn bei den Entwürfen zu der Friedhofshalle bewegt und was er dabei verfolgt hatte. Zunächst gab er seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Bereitschaft zur Diskussion vor einem kulturinteressierten Kreis der Bevölkerung überhaupt vorhanden ist. Zur Baugeschichte stellte er die Frage: Was ist gebaut worden, und wie ist es zu sehen? Er rief durch die gezeigten Farbdiapositive und entsprechenden Erläuterungen zunächst das Streitobjekt noch einmal in die Erinnerung. Bei der Realisierung der Friedhofshalle habe ihm vom Baulichen her eine einfache und schlichte Lösung vorgeschweht, das heißt, eine klare und einfache Linienführung, fernab von allem Modischen Zeitlichen, also Vergänglichen. Die Kargheit und Einfachheit in der Architektur sei auch nicht mehr zu überbieten. Der Bau der Aussegnungshalle selbst müsse Aussage genug sein, daß es der Ort sei, von den Toten Abschied zu nehmen. Billige Spruchbänder seien Zeichen einer vergangenen Zeit. Gleichzeitig aber solle den Leidtragenden auch Trost vermittelt werden. Deshalb das große Flächenraster auf der Südseite der Halle. Dieses solle der Trauergemeinde, die sich in der Halle befindet, sagen, daß wohl hier das Ende ist, daß es aber trotzdem eine Verbindung zu den Toten gibt, und eben diese Verbindung solle durch das durchbrechende Licht symbolisiert werden. Herr Posenenske erläuterte auch die räumliche Anordnung in der Aussegnungshalle. In ein Dreieckverhältnis nannte er in diesem Zusammenhang den Sarg des Verstorbenen, die Leidtragenden und den Geistlichen gesetzt. Auch das habe seinen Sinn, denn es sei ihm immer wieder versichert worden, daß es für einen Geistlichen unangenehm sei, über den Toten hinweg zu den Leidtragenden zu sprechen. Zu dem Rednerpult hatte Herr Posenenske zu sagen, hier sei die einzige Stelle, an welcher das Prinzip der Einfachheit bewußt durchbrochen wurde. Man habe sich lange darüber Gedanken gemacht, was an diese Stelle gesetzt werden könnte. Dabei sei immer wieder die Frage aufgetaucht, ob man nicht doch eine Wortaussage hier anbringen sollte. Selbst Kunstmaler Krimmel, der Schöpfer des umstrittenen Werkes, habe zu dieser Lösung geneigt. Die Wortaussage aber sei unkünstlerisch, auch wußte man nicht, in welcher Form dies geschehen solle. Hätte man sie im christlichen Sinne gehalten, wäre sie für den Nichtchristen unangenehm gewesen. Hätte man eine philosophische Aussage an diese Stelle gesetzt, wäre sie für den Christen unannehmbar gewesen. Man sei deshalb zu der Überzeugung gekommen, daß einzig und allein die bildlich-künstlerische Aussage das Gegebene sei, die von allen akzeptiert werden könne. Bei der Gestaltung des Bildes habe man sich hochwertige mittelalterliche Maltechnik angewandt. Der waagerecht liegende Körper solle die Auflösung der körperlichen Materie durch den Tod darstellen, während der aufrecht stehende Mensch die Auferstehung im christlichen Sinne, das Weiterleben und die Verbindung zu den Toten aussagen soll.

Die Ansicht von Herrn Posenenske war es, daß es falsch sei, ein Bauwerk im Baustil längst vergangener Zeiten zu kopieren. Dies scheine ihm ein erlaubter Trick zu sein. Jede Zeit, so sagte er, habe ihren eigenen Stil. Die Merkwürdigkeit, museale Dinge in unser Leben einzubeziehen, deutete er als Unsicherheit unserer Zeit gegenüber. Sein Standpunkt war, es sei falsch, ein solches Bauwerk im Stil vergangener Zeiten zu errichten. Nicht zuletzt, weil gerade auf dem Friedhof wie an keiner anderen Stelle, die Zeit ihren Wert verloren habe.

Vom Standpunkt, den anschließend Architekt Karl Knöß vertrat, war von seiner Warte aus gesehen ebenfalls nicht falsch zu nennen. Der wesentliche Unterschied der beiden Standpunkte lag darin, daß Herr Knöß das ganze Problem unter dem Gesichtspunkt der Denkmalspflege betrachtete, die ja nun einmal der Natur der Sache nach Anwalt für Altertümer ist. Er sagte in seinen Ausführungen, die übrigens auch mit großer Sachkenntnis, sehr korrekt und leidenschaftslos vorgetragen wurden, wie verschieden man die Probleme ansehen kann. Seine Ansicht war, man habe bei dem Bau der Friedhofshalle zu wenig Rücksicht auf das Landschaftsbild genommen. Herr Knöß gab einen interessanten Abriß über die Entstehungsgeschichte des Egelsbacher Friedhofes. Dieser stamme aus dem Jahre 1588 und habe damit Anspruch darauf, als landschaftsbildend bezeichnet zu werden. Man hätte den Charakter dieses alten Friedhofes erhalten sollen, weshalb er gegen die Form, die Konstruktion und die Wahl der Baustoffe sei. Eisen und Beton, wie man es verwendet habe, seien in der Zeit der Entstehung des Friedhofes unbekannt gewesen. Auch das quadratische Rastersystem wollte Herr Knöß gerne durch den sogenannten „goldenen Schnitt" ersetzt wissen, weil das Wabenmuster zu langweilig sei. Es sei zwar zu begrüßen, daß neue Formen gesucht würden, man solle sich aber dafür nicht gerade einen Friedhof als Versuchsobjekt aussuchen. Der richtige Weg wäre der gewesen, weitgehendst auf das Landschaftsbild Rücksicht zu nehmen und mit neuen Mitteln eine Verbindung zu dem bereits Vorhandenen anzustreben.

Es standen sich also nicht wie vor zwei grundverschiedene Ansichten gegenüber, die — wie auch die weitere Aussprache ergab — nicht auf einen Nenner zu bringen waren. Trotzdem war die Aussprache sehr lehrreich. Sie zeigte, daß ein Kompromiß zwischen beiden Auffassungen nicht möglich ist und man sich nur der einen oder der anderen Meinung anschließen kann. Eines ist zu bedauern: Der Aussprachеabend hätte öffentlich sein und einer möglichst großen Zahl von Einwohnern zugänglich gemacht werden sollen.

Bekanntmachung

Laut Beschluß der Generalversammlung vom 19. 3. 1950 der Gemeinnützigen Baugenossenschaft eGmbH Egelsbach wurde die Höhe der Geschäftsanteile neu festgelegt, und zwar von ursprünglich DM 500,— auf DM 300,—.

Die Bekanntmachung erfolgt lt. § 22 in Verbindung mit § 82 Abs. II des Genossenschaftsgesetzes.

Evangel. Kirche Egelsbach

Sonntag:
10.00 Uhr: Gottesdienst
11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Grundsteinlegung für neue katholische Kirche

Viele Gläubige und Ehrengäste, unter diesen auch Landrat Heil, Bürgermeister Wannemacher und der evangelische Pfarrer Kletzig, hatten sich am Pfingstmontagnachmittag zur Grundsteinlegung der neuen katholischen Kirche in Egelsbach an der Baustelle Ecke Main- und Mainzer Straße eingefunden. Neben den gelb-weißen Fahnen der Kirche wehten hier die rot-weißen des Landes Hessen, und an der Stelle, wo der Altar stehen soll, war ein großes Birkenkreuz errichtet worden. Domkapitular Moser vom bischöflichen Ordinariat Mainz nahm die Weihe vor. Bei den Worten: „Die neue Kirche möge ein Quell der Gnade und für die vielen Heimatvertriebenen eine neue Heimat des Glaubens werden", wurde der Grundstein in den bereits hochgezogenen Altarraum eingefügt. Die Urkunde mit der Entwicklungsgeschichte des katholischen Glaubens in Egelsbach verlas Pfarrer Wirz (Egelsbach). Seit den Tagen der Reformation bis zum Jahre 1920, heißt es darin, sei in Egelsbach keine heilige Messe mehr gefeiert worden, weil sich Egelsbach ganz zum protestantischen Glauben bekannte. Erst im Jahre 1920 hielt Pfarrer Hofmann (Langen) — der sich ebenfalls unter den Ehrengästen befand — den ersten katholischen Gottesdienst. Bald ergab sich die Notwendigkeit, eine Kapelle zu bauen. 1922 wurde sie eingeweiht. Durch den großen Zustrom von Heimatvertriebenen nach dem Zusammenbruch 1945 wuchs die katholische Gemeinde in kurzer Zeit auf 1500 Gläubige an und schon 1945 wurde in Egelsbach ein eigener Seelsorgebezirk eingerichtet. Im Jahre 1952 wurden die Gemeinden Egelsbach und Erzhausen zu einer eigenen Pfarrkuratie. Die Notwendigkeit, ein neues Gotteshaus zu erbauen, wurde damals schon erkannt, konnte aber erst jetzt, drei Jahre danach, verwirklicht werden. Nach Überwindung vieler Schwierigkeiten war am 27. März dieses Jahres der erste Spatenstich vorgenommen worden. Am 1. April wurde dann mit dem Bau begonnen, für deren Schutzpatron man den heiligen Joseph, den Schutzpatron der Handwerker auswählte. Die Pläne zu dem Kirchenbau stammen von dem bekannten Darmstädter Architekten Josef Leibl, der auch das katholische Gotteshaus in Sprendlingen entwarf. Die Egelsbacher katholische Kirche wird 33 Meter lang und 15 Meter breit werden, einen 25 Meter hohen Turm haben und 300 Gläubigen Platz bieten. In Nebenräumen ist noch Platz für die katholische Bücherei und für die Jugend vorgesehen. Man hofft, den Bau in diesem Jahr vollenden und seine Weihe vornehmen zu können. Pfarrer Kletzig, Landrat Heil und Bürgermeister Wannemacher überbrachten die Glückwünsche der von ihnen vertretenen kirchlichen und weltlichen Gemeinden.

Berufswahl - ein Problem für Eltern und Kinder

Jetzt ist die Zeit, an diejenigen Kinder zu denken, die die nächsten

AUSGEZOGEN — ANGEZOGEN

sind diese vier jungen Damen am Strand. Wenn man gerade aus dem Wasser gestiegen ist oder ein kühler Seewind herüberweht, kann man gut einen Bademantel vertragen. Ruth (ganz links) trägt einen kessen, jugendlichen Kapuzenmantel in durchgehender Form. Sehr praktisch ist der Knopfverschluß am Hals. — Erika (halblinks) hat sich ein elegantes Modell gewählt, das sich als Bademantel wie auch als Morgenrock tragen läßt. Sehr apart ist hier die glockige, bodenlange Form und der beliebte Schalkragen. — Barbara (halbrechts) hüllt sich in einen praktischen langen Bademantel in Raglan-Schnitt mit weiten Ärmeln und betonter Manschette. Schnell übergeworfen, macht er gleich angezogen. — Uschi (rechts außen) stellt sich in einem Bademantel mit breitem Schalkragen und Glockenrock. Auch dieses Modell läßt sich gut als Morgenrock verwenden. (Fotos: map/Schmutz — Modelle: Egeria)

Fünf-Zimmer-Einrichtung für 1585 Goldmark

Was steht im fünfzigjährigen „Almanach für Verlobte"?

„Was der Frühling in der Reihe der Jahreszeiten, das ist der Brautstand im Leben eines jungen Paares. Die Ehe liegt vor ihm als ein unerschlossenes Zauberreich voll duftender Rosen. In der meist kurzen Zeit, die dem Hochzeitstag vorangeht, wetteifert alles, um ihm Sonne und Licht auf den Lebensweg zu leiten."

Diese romantischen Sätze stehen in einem „Almanach für Verlobte", der sich im Schrank von Tante Auguste und so manch anderer Tanten mit Erinnerungen an die gute, alte Zeit befindet. Dieser Almanach ist noch keine fünfzig Jahre alt. Er stammt aus jener Zeit, als unsere Großväter noch Pferde hatten und unsere Großmütter auf den Bällen Walzer tanzten.

In jener Zeit, so erzählt Tante Auguste, hatten es die jungen Mädchen etwas eiliger als heute. Unter die Haube zu kommen. Und weil sie so wenig Zeit hatten, sich vor dem Hochzeitstag mit den Forderungen des Alltags anzufreunden, darum verfaßten sieben adelige Damen jenen „Almanach für Verlobte", ein liebevoll illustriertes Buch mit guten Ratschlägen für alles, was mit dem „Zauberreich duftender Rosen" zusammenhängt.

Wir haben Tante Auguste gebeten, etwas aus dem Almanach vorzulesen, denn sie weiß am besten, was uns heute darin kurios vorkommt und was uns vielleicht nachdenklich stimmen könnte. Und so liest sie:

Kapitel eins: Brautgeschenke

Nicht die Kostbarkeit der Gabe, sondern die feinsinnige Wahl derselben ist allein der Zauberschlüssel zur Freude. So ist es eine arge Unsitte, sich gegenseitig im Brautstande mit besonders reichen und nutzlosen Gaben zu überschütten, wenn nicht die übrigen Verhältnisse damit in Einklang stehen. Darum wird sich gar manche Braut mehr über praktische Gaben, wie Bilder, kleine Perserteppiche, lebende Palmen und Bronzestatuen freuen, als über allzu viel Schmuck, der nur oft Neid erweckt und infolgedessen lieblose Beurteilung von anderen, mit denen man durch die Stellung des Mannes zu verkehren gezwungen ist. Eine kluge Frau vermeide es überhaupt, durch Prunk den neuen Kreis, in den der Gatte sie einführt, zu bestechen, sondern sie wirke durch vornehme Einfachheit!

Kapitel zwei:
Die Wohnräume und deren Möblierung

Betrachter, wir einmal einen mittleren Haushalt. Er besteht aus Salon, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Gastzimmer. Hinzu treten noch Dienstbotenzimmer und Wirtschaftsräume (!). Als Erweiterung wären für den Hausherrn das Jagdzimmer, das Billardzimmer und die Bibliothek zu beachten. Die Hausfrau dagegen wird neben dem Salon noch das Boudoir, die Gesellschaftsräume, ein Musikzimmer, Toiletten- und Ankleidezimmer fordern, je nachdem ihre gesellschaftliche Stellung und die Lebensgewohnheiten es bedingen.

Kapitel drei: Nach den Flitterwochen

Nach den Flitterwochen tritt das gemeinsame Leben der jungen Gatten in das gefährliche Stadium. Denn die junge Frau vergißt nur zu leicht, daß ihr Mann von ihr während der Brautzeit zur Höhe einer Gottheit erhoben wurde. Nun sieht sie plötzlich, daß er nur ein Mensch ist. Das Leben ist ernst. Er darf es nicht verständeln. Darum mache sie sich ihm unentbehrlich durch verstehende Fürsorge, durch harmlose Fröhlichkeit. Die junge Frau scheue sich auch nicht, einmal selber ein Staubtuch in die Hand zu nehmen und den lästigen Störenfried Staub zu verjagen. Sie ziehe aber zur Schonung ihrer Hände ein paar alte Handschuhe über. Denn die Männer lieben im allgemeinen und speziell bei der eigenen Frau gepflegte Hände. Vor allem strebe die junge Gattin danach, die Stimmungen des Mannes durch heiteres, anmutiges Walten zu verscheuchen. Kehrt er aber lustig heim, so dämpfe sie seine Fröhlichkeit nicht durch Klagen über Dienstboten, Nachbarn oder Lieferanten, sondern bemühe sich, seine sonnige Laune zu teilen.

Soweit Tante Augustes „Almanach für Verlobte". Es ist noch keine fünfzig Jahre her, und doch klingt vieles für unsere Ohren recht märchenhaft. Als schönstes Märchen aber findet sich in dem Almanach die Anzeige einer Hamburger Möbelfirma, die eine geschmackvolle Fünf-Zimmer-Einrichtung in Nußbaum und Eiche für 1585 Goldmark anbietet. Ja, das waren noch Zeiten!

Wer weiß, was die Leute in fünfzig Jahren sagen, wenn sie die Bücher lesen, die wir unseren Verlobten auf den Tisch legen. Vielleicht sagen sie auch lächelnd: Ja, das waren noch Zeiten!

H. J. K.

Mit Hubschrauber in den 7. Himmel

Der amerikanische Pilot Henry Larsen entführte seine 18jährige Braut vom Dachgarten der elterlichen Wohnung bei Chikago, landete auf einem Parkplatz vor dem Standesamt, und hatte die Ehe bereits geschlossen, als der Schwiegervater ins Trauzimmer stürmte.

Kochtopf schlägt Alarm

Englische Hausfrauen können jetzt den Alarmkochtopf gegen Topfgucker und Männer kaufen, die da- Kosten nicht lassen können. Wenn die Hausfrau gerade nicht in der Küche ist, wird sie im Nebenzimmer durch einen schrillen Pfeifton des Topfes alarmiert, wenn der Deckel abgehoben wird. Nur wenn gewisse Topfgucker vorher die Heizzeit, die Gas oder Strom, absperren, versagt der Alarm.

Charme nach Zentimetern

Die Pariser Mannequinvereinigung schrieb ihren Schülerinnen jetzt ein Schritt-Training vor. Als graziösester Schritt für eine Frau gelten 50 Zentimeter. Schritte bis 63 Zentimeter wirkten noch „einigermaßen fraulich". Weitere Schrittspannen seien dem Frauencharme abträglich, besonders solche von 80 und mehr Zentimetern.

Aus dem Berufsleben:

„. . . mit handschriftlichem Lebenslauf"

Als sich Marlene nach Schule, Lehrstelle und Berufsschule zum ersten Mal um eine in der Zeitung ausgeschriebene Stellung bewirbt, kommen die Bewerbungsunterlagen schon nach drei Tagen zurück. Marlene ist enttäuscht, nicht nur, weil ihre Bewerbung abgelehnt worden ist, sondern auch, weil ein vervielfältigtes Absageschreiben ohne Absender die ganze Antwort ist.

Die Sekretärin des Personalchefs der Firma, die eine neue Kraft sucht, hat den nüchternen Brief allen Bewerbungen der nicht in die engere Wahl gelangenden Bewerberinnen beigelegt und alles kurzerhand zurückgeschickt. Hätte sie Marlene und viele andere der abschlägig Bescheidenen persönlich gekannt, hätte sie stattdessen vielleicht einen anderen Brief geschrieben, der Marlene und ihre Leidensgenossinnen vor weiteren Enttäuschungen bewahren könnte.

„Liebe Marlene", so würde es wahrscheinlich in diesem Brief heißen, „hier sind Deine Unterlagen zurück. Auf unsere Anzeige haben wir über hundert Bewerbungen erhalten; in die engere Wahl sind nur vier Bewerberinnen gekommen. Die anderen hat unser Personalchef sofort abgelehnt. Dabei waren unter den Abgewiesenen mehrere junge Mädchen, die, wie Du, was Schulbildung, berufliche Erfahrungen und Zeugnisse anbelangt, durchaus den Anforderungen der bei uns offenen Stelle entsprachen.

Was unseren Personalchef zu der sofortigen Ablehnung vieler Bewerbungen veranlaßte, waren Dinge, die Du und viele andere, die sich bewerben, anscheinend als nebensächlich ansehen, auf die er jedoch achtet, ja achten muß. Freilich, die Bewerbungen enthielten in den meisten Fällen alles, was dazu gehört: Bewerbungsbrief, handschriftlichen Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Foto. Aber wie oft fehlte die Anschrift auf dem Bewerbungsbrief, so daß ich einige Unterlagen gar nicht zurückschicken kann, weil die Briefumschläge vernichtet worden sind, wie oft war nicht auf unsere Anzeige Bezug genommen worden, wie oft hätte ein Rechtschreibungsfehler vermieden werden können, wenn der Duden zu Rate gezogen worden wäre.

Besonders befremdet hat unseren Personalchef Deine Bemerkung, Du wärest „mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut", denn Du kannst ja nicht wissen, was für Arbeiten hier vorkommen. Besser wäre es gewesen, wenn Du ein wenig mehr von der Arbeit berichtet hättest, die Du in den letzten Monaten verrichtet hast, und davon, warum Du den Arbeitsplatz wechseln möchtest.

Was den Lebenslauf anbelangt, so hättest Du, da Du noch keine lange Ausbildung zu schreiben brauchst, ruhig einen etwas breiteren Rand lassen können. Und was hat Dich, Marlene, dazu veranlaßt, ausgerechnet für den Lebenslauf Konzeptpapier zu nehmen, das nicht tintenfest ist, so daß Deine recht nette Handschrift nicht zur Geltung kommen konnte. Für den Bewerbungsbrief hast Du Deinen besten und schönsten Briefbogen verwendet: Wie soll sich das zusammenreimen?

Was meinst Du, was unser Personalchef zu diesem Papiersammelsurium gesagt hat? Etwa dies: Mit der Orthographie weiß sie ganz gut Bescheid, die Handschrift ist nicht schlecht, die Zeugnisse sind gut. Aber es fehlt ihr an Gefühl für Form, wohl auch an Disziplin. Die Bewerbung auf tadellosem Leinenpapier, der Lebenslauf auf einem Zettel, das eine gelblich, das andere bläulich weiß! Kommt für die Stelle nicht in Frage.

Am besten ist es wohl, wenn Du Bewerbungsschreiben und alle anderen Unterlagen auf dem gleichen Papier schreibst und verschickst. Das gibt Deiner Bewerbung eine geschlossene, abgerundete Form. Und auf Formen kommt es auch in Deinem Beruf nicht wenig an! Nimm gutes, feines Papier, keinesfalls jedoch zu protziges! Handgeschöpfte Büttenbogen sind für Deine Privatbriefe richtig; eine Zeugnisabschrift darauf wäre genau so fehl am Platze wie Dein Lebenslauf auf dem Konzeptpapier.

Nicht wenig habe ich mich auch über viele Bilder gewundert. Wir sind kein Heiratsbüro oder Veranstalter einer Schönheitskonkurrenz, an die man vielleicht Bilder vom Urlaub am Garda-See schicken mag. Uns wäre ein einfaches Paßbild lieber gewesen. Denk' an diese Dinge bei der nächsten Bewerbung! Und viel Glück!"

Konzert

mit Duo-Werken für Violine und Klavier

Stanley Weiner (Violine) und Maria Stoesser (Klavier) gaben im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Volkshochschule/Kunstgemeinde Langen in Verbindung mit dem Amerika-Haus in Frankfurt/Main einen interessanten Abend mit Duo-Musik für ihre Instrumente. Beide Künstler sind vorzüglich aufeinander eingespielt und beherrschen eine aufs Äußerste gespannte hochentwickelte rhythmisch-schmissige Technik, die viele hierauf ausgerichtete Zuhörer mitreißt und die eine Besonderheit amerikanischer Musikübung darstellt. Ihr entsprechend waren die Werke der Vortragsfolge gewählt. Der Singsaal des Realgymnasiums war von Besuchern dicht besetzt. Der Beifall war überaus lebhaft, ja begeistert.

Erschien uns auch die Sonate op. 100 Nr. 2 von Johannes Brahms, gewandt und virtuos interpretiert, doch etwas zu rötlich gespackt, so gerieten die beiden Künstler mit ihrem rassigen Spiel der technisch raffiniert aufgebauten Sonate in D-dur Nr. 2 von Serge Prokofieff bereits ganz in ihr ureigenes Element. Der virtuose Glanz ihrer Wiedergaben steigerte sich womöglich noch in der Darbietung von Comments on Three Spirituals von Everett Helm, einem Werk in drei Teilen, das uns auch musikalisch noch wertvoller erschien. Es sind a) Sinner Please don't let this harvest past, b) Nobody Knows the trouble I've seen und c) No hidin' place.

Es folgte eine in üppiger Klangreichweite gebotene Interpretation der Ballade Nr. 1 in g-moll von Frédéric Chopin, in der die Pianistin die breit ausladende Grifftechnik amerikanischer Anschlagsweise zu charakteristischer Geltung brachte. Darauf vereinigten sich beide Künstler wieder in der Darbietung dreier Werke von Nicolo Paganini, die vermöge ihrer blühenden italienischen Klangfreudigkeit im Bereiche der Kunst des Violinspiels musikalisch den Zuhörern unmittelbar eingingen. Es war die Sonate Nr. 12 in e-moll, ferner Caprice Nr. 13 und Caprice Nr. 24.

Für den Beifall dankten die Künstler mit der weiteren gemeinsamen Darbietung mehrerer feingeschliffener Stücke verschiedener Herkunft und Wesensart.

Dr. Schilling-Trygophorus.

Park-Besichtigung auf Schloß Wolfsgarten

Warum wohl in die Ferne schreiten
Wo das Schöne liegt so nah'!

Die überaus reichhaltigen gärtnerischen Anlagen, besonders der Rhododendren-Blüten (einmalig in der ganzen Umgegend), die in vollem Schmucke stehen, können am kommenden Samstag, 4. und Sonntag, 5. Juni von 13 bis 18 Uhr auf Jagdschloß Wolfsgarten besichtigt werden. Eintrittspreis: Erwachsene DM 0,50, Kinder DM 0,25. Eingang durch das Haupttor. Der Anordnung des Aufsichtspersonals ist unbedingt Folge zu leisten, Hunde dürfen nicht mitgebracht werden.

Aus der Welt des Films

„Die Faust im Nacken" (Lili). Im Hafen von New York werden die Dockarbeiter von dem gewerkschaftlich organisierten Gangstertum terrorisiert. Auflehnung gegen das System verbrecherischer Ausbeutung kommt dem Selbstmord gleich. Pater Barry, der unerschrockene Priester von der Wasserfront, hat seine ersten Freunde gewonnen im Kampf gegen die skrupellose Clique der Hafentyrannen.

„Die weiße Herrin auf Jamaika" (Lili-Spätvorstellung). Nach einem interessanten Roman erzählt dieser Film die eigenartige Geschichte einer großen Plantage auf Jamaika, berichtet vom Schicksal ihrer Eigentümer, vom alten und unerklärlichen Ritus der Eingeborenen und, nicht zuletzt, von der Schönheit dieses Landes.

„Nächte in Lissabon" (Lichtburg). Das dramatische Geschehen um die schicksalhafte Verstrickung zweier Menschen in leidenschaftlichen Nächten. Nach „Verbotene Frucht", „Zur Liebe verdammt" und „Im Schlafsaal der großen Mädchen" ein neuer Welterfolg mit Francoise Arnoul.

„Ihre große Prüfung" (UT). Wie eine junge, für alle Nöte und Sorgen der Jugend aufgeschlossene Studienrätin (Luise Ullrich) ihre Oberprima und das „schwarze Schaf" der Klasse an allen Klippen jugendlicher Verfehlungen vorbeiführt bis zur erfolgreichen Reifeprüfung, die auch für sie zur beruflichen und menschlichen Bewährungsprobe wird, ist ein filmisches Kapitel von erbaulicher Zeitnähe.

„Tycoon" (UT-Spätvorstellung). Tycoon, — das ist ein Mann, der Menschen und Schicksale lenkt, — hämisch und rachsüchtig. Und fast erliegen zwei junge Menschen seinen Intrigen!

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, 5. Juni: Trinitatis

9.30 Uhr: Gottesdienst Altersheim Wolfsgarten (Pfr. Schäfer)
8.30 Uhr: Gottesdienst Gemeindehaus
10.00 Uhr: Gottesdienst Stadtkirche (Pfr. Hausen)
Predigttext: Joh. 3,1—15;
Lieder: 131 — 111 — 436
Die 1955 Konfirmierten werden gebeten, dazu das Geld für den Ausflug am 9. Juni mitzubringen.
11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Stadtkirche)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Gem.-Haus)

Dienstag, 7. Juni, 20 Uhr: Gemeindehaus Gustav-Adolf-Frauenverein
Es wird gebeten, dazu das Geld für den Ausflug nach Dillenburg am 12. Juni mitzubringen.

Mittwoch, 8. Juni, 20 Uhr: Gemeindehaus Männerkreis — Mütterkreis

Donnerstag, 9. Juni: Konfirmandenausflug Worms — Weinheim (Bergstraße)

Freitag, 10. Juni, 20 Uhr: Gemeindehaus Probe des Kirchenchors.

Samstag, 11. Juni, 18.30 Uhr: Kindergottesdienstvorbereitung (Gemeindehaus) Wer im Kindergottesdienst mithelfen will, ist willkommen.

Ev. Stadtmission

Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, den 5. Juni 55: Dreifaltigkeits-Fest!

8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.15 Uhr: Kindergottesdienst
10.15 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
11.15 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
15.00 Uhr: Einweihung des Bauplatzes und 1. Spatenstich
18.00 Uhr: Feierstunde z. Gottbekenntnistag

An den Wochentagen:

Montag, 6.30 und 7.30 Uhr: Hl. Messen
Dienstag, 7.30 u. 20.00 Uhr: Hl. Messen
Mittwoch, 7.30 u. 8.30 Uhr: Hl. Messen

Neuapostolische Kirche Langen

Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage

Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium
Freitag: 20.30 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst

Samstag bis Sonntag.
5. 6. / Dr. Glock, Tel. 528

Apotheken-Dienst in Langen

mit Nachtdienst-Bereitschaft
Bereitschaft ab 20 Uhr (4.—10. 6.)
Apotheke am Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Hoegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag, von 14—16 Uhr

80 Jahre Sängerbund-Sängerlust Erzhausen

Festliche Stunden beim Jubiläum an Pfingsten

Einen glänzenden Verlauf nahmen die drei Festtage, die am vergangenen Wochenende in Erzhausen anläßlich der 80-Jahrfeier des Gründungstages des Gesangvereins „Sängerbund-Sängerlust" begangen wurden. Viel Vorarbeit war zum Gelingen eines solch groß aufgezogenen Festes erforderlich und bang schauten die Verantwortlichen zum Himmel und forschten in den Wetterberichten, ob nun auch schönes Pfingstwetter beschert sein würde. Aber pünktlich zum Fackelzug am Samstagabend hörte der Regen auf und mit der Witterung besserte sich gleichermaßen die Stimmung all der vielen Festgäste, die auch sehr zahlreich von auswärts gekommen waren, um mit dem ganzen Ort diese Tage der Freude zu begehen.

Am Samstagabend konnte man in dem riesigen Festzelt neben schönen Gesangsvorträgen befreundeter Vereine in erster Linie sportlichen Darbietungen verschiedenster Art unserer Sportvereinigung e.V. bewundern, die einen großen Anteil an dem stimmungsvollen Verlauf des Festkommerses hatten. Bis spät wurde gesungen, gelacht und getanzt auf dem großen Festpodium.

Am Pfingstsonntag setzte der Zustrom der auswärtigen Gäste ein, waren doch rund 800 Sänger aus der näheren und weiteren Umgebung gekommen, um sich am Kritiksingen des Vormittags zu beteiligen.

Der Nachmittag sah einen Festzug, an dem sich die Gastvereine und alle hiesigen Vereine unter Mitwirkung der Spielmannszüge aus Egelsbach, Gräfenhausen und Erzhausen und der Musikkapelle beteiligten, durch die reichgeschmückten Straßen zum Festplatz marschieren. Überall bot sich ein festliches Bild, waren doch alle Ortsstraßen über und über mit frischem Birkengrün und Fahnen geschmückt.

Im Festzelt rollte dann ein großes Programm ab, zu dem zwei Märsche der Spielmannszüge unter Leitung des Bezirkstambourmajors Knöß und die Festmusik den Auftakt gaben. Bald 700 Sänger in 11 Vereinen nahmen an dem Freundschaftssingen teil und sportliche Darbietungen der Radfahrabteilung der Sportvereinigung und Tänze der Tanzgruppe desselben Vereins brachten schöne Abwechslung. Als Vertreter des Kreisvorstandes des Hessischen Sängerbundes überbrachte Herr Heinrich Poth die besten Wünsche für eine weitere glückliche Entwicklung und dann sprach der Schirmherr des Jubiläumsfestes Herr Landrat Wink zu den Festgästen. Er stellte die großen Verdienste des Jubelvereins im Dienste deutschen Volksgutes, des deutschen Liedes anerkennend und lobend heraus und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß die bis jetzt erzielten Erfolge besonders der Jugend Anlaß und Ansporn sein möchten, das 100jährige Jubiläum ebenfalls würdig und glücklich zu feiern.

Der Pfingstmontag wurde mit dem traditionellen Frühschoppen eröffnet und nach einem kurzen Zug durch die Ortsstraßen stand der Jubelverein nun im Dienste der Kinder. Luftballonverteilung, Würstchen für die Kleinen, Ponyfahren, Hundevorführung, Karusselfahren; es war der Tag der Kleinen, die dann froh und glücklich zu Bett gingen. Aber die Eltern trafen sich dann abends wieder auf dem Festplatz bei Musik und Tanz, bis dann kurz vor Mitternacht ein schönes Feuerwerk den Abschluß der großartig verlaufenen Pfingstfestage und hier noch dazu der Sängerfestage machte.

Ja, Erzhausen versteht seine Feste zu feiern und in schöner Harmonie nahmen alle an dem Jubiläum des Gesangvereins „Sängerbund-Sängerlust" teil, das so zu einem vollen Erfolg wurde. Was gab es Schöneres für die Männer, die so viel Arbeit mit der Organisation dieser Tage hatten, als daß sich der Leitspruch ihres Festvorsitzenden erfüllte: Im Liede fest, in Treu' vereint, stehn wir zusammen in Freud' und Leid!"

Langener Tanz- und Musiziergemeinschaft

Konzertante Abendmusik

Dieser köstliche Abend war von Liebhabern feiner Barock-Musik überaus zahlreich besucht, die den Saal im „Lindenfels" füllten und freudig und aufmerksam den gewählten Darbietungen folgten. Der Beifall war dementsprechend sehr lebhaft und herzlich.

Man begann mit einer „Festmusik" aus dem „Journal du printemps" von Johann Kaspar Fischer (1650—1746), einer Suite für kleines Orchester, deren spritzige Sätze zu lebendiger Darstellung gelangten. Sie bildete ein sinnreiches Vorspiel für zwei deutsche Arien von Georg Friedrich Händel und später drei Arien von Philipp Heinrich Erlebach (1657—1714), die Erika Hager mit ihrem klangvollen Sopran zu virtuosem und warm pulsierendem Leben erweckte, unterstützt von einfühlsamer instrumentaler Begleitung. Drei „Liebesgesänge" für zwei Singstimmen von David Pohle (1624—1695) ergänzten wirkungsvoll den vokalen Teil der Vortragsfolge. Erika Hager (Sopran) und Walther Hiebel (Bariton) mit seinem klanggesättigten, leicht ansprechenden Stimmvolumen brachten sie zu ausdrucksvoller Wiedergabe.

Drei bedeutsame instrumentale Werke gelangten zum Vortrag. Zuerst spielte Ruth Bambach den in virtuoser Hinsicht überaus anspruchsvollen Solopart des Violinkonzerts in a-moll von Johann Sebastian Bach mit gediegenem technischem Können, sicherer Beherrschung des musikalischen Stoffes und feinfühligem Eindringen in den überlegenen Stil der Bach'schen Muse. Vielleicht wäre im Interesse restloser Klarheit der solistischen Figuration in den überaus bewegten Ecksätzen ein etwas gemäßigteres Tempo wirkungsvoll gewesen. Der Streichorchesterpart, an sich sorgsam ausgeführt, erklang jedoch nicht selten eine Nuance zu dick, so daß das Klangmassiv die Solostimme zu erdrücken drohte. Im Ganzen jedoch eine sehr beachtliche Leistung und ein erfreuliches Klangbild!

Als zweites konzertantes Werk erfreute eine fast unbekannte Suite in a-moll für Blockflöte und Streicher von Georg Philipp Telemann (1681—1767). Heiko Stamm spielte den äußerst virtuos gehaltenen Solopart mit technischer Gewandtheit sehr klangschön, während nur sehr bewegte Läufe bei überspitztem Tempo mehrfach ein wenig verschwammen. Auch hier wäre im Interesse klaren Erklingen eine leise Zurückhaltung hinsichtlich des melodischen Ablaufs von Vorteil gewesen.

Als drittes der solistisch konzertierenden Werke des Abends erklang eines der Fagottkonzerte von Christoph Graupner (1683—1760) (Erstaufführung). Wilhelm Kraft hat in mühevoller Arbeit die in der Landesbibliothek in Darmstadt aufbewahrte Partitur nicht nur abgeschrieben, sondern sie auch, da sie in allen Schlüsseln gesetzt ist, auf unsere moderne Schreibweise übertragen und damit eine neue Partitur geschaffen, die heute leicht spielbar ist. Eine Veröffentlichung im Druck ist geplant. Dieses Fagottkonzert fällt auf durch seinen in die Zukunft weisenden eigenwilligen Stil, durch die charakteristische Ausgestaltung des Soloparts, die das Wesen des Instrumentes wirksam in Erscheinung treten läßt, und endlich durch eine für die Zeit überaus klangvolle Orchesterbesetzung, die in den Violinen durch äußerst fein profilierte Klangreize aufhorchen läßt (Hans Pfaff, Ruth Bambach, Wilhelm Kraft meisterten den sich oft in großen Tonschritten ergehenden u. dadurch schwierigen Solopart mit schöner klarer Tongebung, so daß seine Linie sich stets plastisch und stilecht von dem Gesamtklang abhob. Der Komponist eilt seiner Zeit kühn voraus und muß in seiner Zeit sehr modern gewirkt haben!

Außer den in der Vortragsfolge genannten Mitwirkenden traten in den Reihen des Instrumentalkreises der „Langener Tanz- und Musiziergemeinschaft" noch mehrere andere Instrumentalisten das Ganze tragend hervor.

Adolf Kollbacher leitete die Darbietungen rührig und umsichtig. Kurze Erklärungen zu einzelnen Musikwerken wirkten sehr aufschlußreich.

Dr. Schilling-Trygophorus.

Eröffnung der 10. Internationalen Ferienkurse Darmstadt. Die Internationalen Ferienkurse für neue Musik wurden am Pfingstmontag im Seminar Marienhöhe durch Oberbürgermeister Dr. Engel eröffnet. Er betonte nie sie als ein Forum geistiger Auseinandersetzung über die Neugestaltung des musikalischen Lebens.

Viertes Typhusopfer im Raum Hagen. Im Gevelsberger Krankenhaus verstarb als viertes Opfer der Typhuswelle in Hagen eine 32jährige Frau. Die Zahl der Erkrankten stieg auf 660 an.

Amtliche Bekanntmachungen

Am 3. Juni 1955 ist eine **Rindvieh-, Schaf- und Schweinezählung.** Die Viehhalter sind verpflichtet, die geforderten Angaben zu machen und Auskünfte zu erteilen. Hat der Zähler einen berichtspflichtigen Viehhalter am Zähltage nicht aufgesucht, so ist der Haushaltungsvorstand verpflichtet, entweder persönlich oder durch einen Beauftragten sogleich, spätestens aber bis 4. Juni 1955, die Angaben zur Zählung auf dem Rathaus — Zimmer 8 — zu machen.

Langen, den 2. Juni 1955.

Der Magistrat: Kömpel, Stadtrat

Am Freitag, den 3. Juni 1955, 20.15 Uhr, ist im Sitzungsaale des Rathauses die 46. Sitzung **der Stadtverordnetenversammlung** der Stadt Langen.

Teil A
Tagesordnung I

1. Einrichtung eines Omnibus - Stadtrundverkehrs und einer Omnibuslinie Ober-Roden—Langen.

Tagesordnung II

2. Einrichtung einer UKW-Funksprechanlage.
3. Formalprüfung der Stadtwerke Langen für das Wj. 1952.

Teil B
Tagesordnung II

4. Ermäßigung von Kanalgebühren.
5. Erlaß von Mindestgewerbesteuern.
6. Gewerbesteuer-Abschlußzahlungen.

Langen, den 2. Juni 1955.

Der Stadtverordnetenvorsteher:
gez. Dr. Mehne.

Die Auszahlung der Unterstützungen für Monat Juni 1955 erfolgt am Samstag, dem 4. Juni 1955, und zwar für:

Unterhaltshilfe (Soforthilfe) von 8— 9 Uhr
Allgemeine Fürsorge von 9—10 Uhr

Die Wohnungsmiete für Monat Mai 1955, ebenso die 1. Rate Kanalgebühr und die 1. Rate Hundesteuer können **noch ohne Kosten** bis einschl. 7. Juni 1955 bezahlt werden.

Stadtkasse Langen
Zeunert

Zwangsversteigerung

Öffentlich meistbietend sollen zwangsweise gegen Barzahlung versteigert werden am 4. Juni 1955, vorm. 9.00 Uhr:

1 Musikboxrank,
1 Herren-Armbanduhr.

Treffpunkt: Langen, Wolfsgartenstraße 19 (Pfandkammer).

Langen, den 27. Mai 1955

Schäfer, Gerichtsvollzieher

Denken Sie daran

daß die Erneuerungsfrist für die 2. Klasse der

Süddeutschen Klassenlotterie

am 8. 6. 55 abläuft

Endgültiger Wahlvorschlag 1955

1. Bareiß, Rudolf, Dipl.-Ing., Gartenstraße 66
2. Blaschke, Heinr. Phil., Bb.-Betriebswart, Leukertsweg 5
3. Brummer, Jakob, Kreisbaumstr. u. Reg.Ob.Insp. a. D., Wiesenstr. 7
4. Demuth, Marie, Hausfrau, Teichstraße 8
5. Dietz, Elisabeth, Hausfrau, Darmstädter Straße 4
6. Dröll, Heinrich, Oberamtsrichter, Darmstädter Straße 27
7. Dröll, Wilhelm, Gärtner, Friedhofstraße 35
8. Eckert, Otto Herm. Herb., Uhrmacher, August-Bebel-Straße 32
9. Endlich, Ursula, Hausfrau, Gutenbergstraße 28
10. Dr. Flöring, Karl Ferd, Gg., O.Studiendir., Karl-Marx-Straße 10
11. Fuchs, Marie, Hausfrau, Lerchgasse 20
12. Görich, Heinrich, Verw.Oberinsp., Frankfurter Straße 29
13. Groll, Wilhelm Heinr., Bb.-Sekretär, Friedrich-Ebert-Straße 72
14. Hausen, Günther, Studienrat, Frankfurter Straße 31
15. Hermann, Paul, Amtsbaumeister u. Dir. a. D., Fr.-Ebert-Straße 5
16. Huber, Marie, Hausfrau, Keimstraße 21
17. Isbary, Johanna E. D., Oberschullehrerin, Friedr.-Ebert-Straße 40
18. Jakobi, Hermann, Rev.-Förster, Forsthaus Linden
19. Jensen, Elisabeth, Hausfrau, Bahnstraße 1
20. Jourdan, Ludwig, Zahnarzt, Wernerplatz 6
21. Jung, Minna, Hausfrau, Gabelsbergerstraße 7
22. Kamenka, Anna Minna, Hausfrau, Lutherstraße 23
23. Keim, Else, Hausfrau, Gutenbergstraße 20
24. Keim, Marie, Hausfrau, Annastraße 18
25. Kiel, Marie, Hausfrau, Bahnstraße 30
26. Kollbacher, Adolf, Lehrer, Frankfurter Straße 44
27. Kosching, Anna, Hausfrau, Gutenbergstraße 24
28. Kroll, Hans Heinulf, Techn. Zeichner, Westendstraße 48
29. Dr. Maus, Walter Heinr., Verb.-Sekretär, Bahnstraße 96
30. Menzlaw, Heinz, Lehrer, Gutenbergstraße 22
31. Mönch-Liebner, Ursula, Hausfrau, Mühlstraße 45
32. Müller, Adam, Angestellter, Lutherstraße 3
33. Müller, Siegfried, Justiz-Angestellter, Mittelweg 12
34. Ohly, Jakob, Masch.-Arbeiter, Gutenbergstraße 24
35. Pons, Wilhelm, Direktor a. D., Bahnstraße 88
36. Preuß, Hermann O., Kfm. Angestellter, Wallstraße 21
37. Ruppert, Babette, Hausfrau, Dieburger Straße 23
38. Schäfer, Karolinc, Hausfrau, Gartenstraße 115
39. Schmidt, Karl, Architekt, Mörfelder Landstraße 51
40. Schneider, Else, Rentnerin, Schnaingartenstraße 18
41. Schroth, Jakob, Gärtner, Darmstädter Straße 33
42. Schunk, Helmut, Kfm.-Chem., Gutenbergstraße 19
43. Steigmann, Helene, Hausfrau, Ernst-Thälmann-Straße 44
44. Trippel, Ludwig, Gendarmeriemeister i. R., Dieburger Straße 52
45. Wenzel, August, Studienrat, Wallstraße 19
46. Werner, Karl, Ingenieur, Bahnstraße 1
47. Wisch, Margarete, Hausfrau, Bahnstraße 26
48. Zeller, Johann Georg, Ober-Weichenwart, Walter-Rietig-Straße 58

Nachdem die Einspruchsfrist gegen die vorstehenden Kandidaten für die am 3. Juli stattfindende Wahl zum Ev. Kirchenvorstand und zur ev. Kirchengemeindevertretung Langen am Samstag, dem 20. Mai, abgelaufen war, hat dieselbe in ihrer Sitzung am 24. Mai den Wahlvorschlag als endgültig gebilligt.

Evang. Kirchenvorstand Langen
Der Vorsitzende: Schäfer, Pfarrer

Nervöses Herz?

Fragen Sie Ihren Arzt ehe es zu spät ist! Vorsicht schon bei den ersten Anzeichen: nehmen Sie zur Beruhigung den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST — regelmäßig nach Gebrauchsanweisung. Seit Generationen hat er sich als „natürliches", als unschädliches Beruhigungsmittel für das nervöse Herz bewährt. Heute hilft er mehr Menschen denn je!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Charlotte Przybylla
Heilpraktikerin
Langen, Taunusstr. 30
(Neubau)
Homöopathie - Naturgemäße Behandlung.
Zugelassen z. privaten Krankenkassen.
Sprechstunden täglich von 17—20 Uhr
Sonnabend von 15–17, u. nach Vereinbarung.
Auf Wunsch Hausbesuche!

Junge
Damenschneiderin
nimmt noch
Kundschaft an.
Daselbst dunkelblauer **Herrenanzug** (Maßarbeit) für große, schmale Figur 1 Paar **Herrenhalbschuhe** Größe **42**, braun fast neu, billig abzugeben

Einzigartige Leistungen

Möbel für alle Ansprüche finden Sie nur selten in so großer und vielseitiger Auswahl wie bei MÖBEL-LICH, bekannt für außergewöhnliche Preiswürdigkeit.

Schlafzimmer
in vielen Holzarten und Formen zu
540.—, 585.—, 620.—, 695.—, 795.— usw.

Wohnzimmerschränke
in allen Breiten und Ausführungen zu
285.—, 340.—, 375.—, 395.—, 430.— usw.

Küchenbüfetts
in all. Geschmacksrichtungen u. Bauarten
155.—, 176.—, 210.—, 260.—, 300.— usw.

Schlaf-Couches
in vielerlei Arten, bewährte Modelle, zu
124.—, 152.—, 185.—, 220.—, 265.— usw.

Ebenso sonstige Einzel-, Klein- und Polster-Möbel zu vorteilhaftesten Preisen in großer Zahl

MÖBEL
LICH
Darmstadt / Wilhelminenstr. 7 / Gegr. 1880
Lieferung fr. Haus - Mehrjähr. Garantie
Erleichterte Zahlungsweise

Tüchtige
Spengler und Installateure
gesucht.
HEINRICH WANNEMACHER
Bauspenglerei und Installation
Langen, Bahnstraße 38

Kraftfahrer u. eine Bürokraft
(Schreibmaschine und Steno) gesucht.
Karl Weiß, Spedition, Langen
Lutherstraße 28

Industrieverband sucht in angenehme Dauerstellung für interessante Tätigkeit
jüng. perfekte Stenotypistin
mit guter Allgemeinbildung.
Bewerbungsunterlagen erbeten an:
Gesamtverb. d. kunststoffverarbeitenden Industrie, Frankfurt/M., A. Hauptbhf. 12

Bürokraft
(Steno und Schreibmaschine) gesucht.
Alfred Jeschke
Langestraße.

Pelz-Müller
Pelzveredelung
Maßanfertigung
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Das Make-up für das Haar!
das tönende Schampon in der Tube (einf. Anwendung) DM 1,20
Drogerie Enste
Langen
Bahnstr. Lutherplatz
Klug ist, wer inseriert!

Reiner Traubenzucker
in Stücken
250 gr. —,45 DM
in Pulver
250 gr. —,70
Fachdrogerie Enste
Langen
Lutherplatz Bahnstr.

Bettnässen
Preis DM 2.65.
In allen Apotheken.

Haus für Pelz- und Lederbekleidung
W. Seibert
Egelsbach
Wolfsgartenstr. 26
(Neumann)

Beiträge der Invalidenrentner, die noch krankenversicherungspflichtig sind

Übt ein Rentner der Invalidenversicherung noch eine krankenversicherungspflichtige Beschäftigung aus, so wird nach § 14 der Verordnung über die Krankenversicherung der Rentner vom 4. November 1941 (RGBl. I S. 689) die Krankenversicherung von der Krankenkasse durchgeführt, welcher der Rentner auf Grund der versicherungspflichtigen Beschäftigung angehört. Macht der Rentner von der Möglichkeit der Befreiung von der Versicherungspflicht auf Antrag keinen Gebrauch, so erhält er auf Anfordern von der Krankenkasse, die auf Grund der genannten Verordnung seine Rentnerkrankenversicherung durchzuführen hat, den Betrag von 3,— DM monatl. erstattet. Rückerstattungsanträge aus dem Jahr 1954 sind bis zum 30. Juni 1955 bei der Krankenkasse zu stellen. Die Auszahlung erfolgt gegen Vorlage des mit dem Mitgliedschaftsvermerk versehenen Rentenbescheides oder der an seine Stelle tretenden Bescheinigung oder sonstigen Urkunde; der Invalidenrentner hat außerdem die Ausweiskarte der Postanstalt, welche die Invalidenrente auszahlt, vorzulegen; die Kasse kann in Einzelfällen auch einen anderen Nachweis zulassen.

Landesversicherungsanstalt Hessen.

Er weiß Bescheid

Der Erbauer von Karlsruhe, Markgraf Karl Wilhelm, ließ sich täglich die Ausgaben seiner Hofhaltung vorlegen. Eines Tages fand er dabei eine Spesenrechnung mit der Erklärung: „Drei Truthühne gestorben." Er schrieb an den Rand: „Wievicle Flaschen meines Weines gaben ihnen das Geleit?"

SONNENBADEN - aber richtig!

Die Sonne ist ein anerkannter Heilfaktor für den gesamten Organismus. Sie kann aber auch gefährlich sein, wenn man sie nicht mit der gebotenen Vorsicht genießt. Besonders im Frühjahr, wenn der Körper durch den sonnenarmen Winter geschwächt ist, können durch übermäßige und zu lange Sonnenbäder schwere Schädigungen entstehen. Man muß der Haut Zeit lassen, sich an die Sonne zu gewöhnen. Das erste Sonnenbad darf nicht länger als fünf Minuten dauern. Kopfbedeckung und Brille dürfen nicht vergessen werden. Die Empfindlichkeit der Haut ist individuell. Blonde und Rothaarige vertragen im allgemeinen weniger Sonne als Brünette. Es ist ratsamer, sich während der ersten Sonnenbäder im Freien zu bewegen, um das Herz belastende Wärmestauungen zu vermeiden. Nie ohne Sonnenschutz in Form von Sonnen-Oel oder -Creme in die Sonne gehen. Auf keinen Fall wasserhaltige Cremes benutzen. Auch jedes überschüssige Fett entfernen, nur soviel, wie die Haut aufnehmen kann, verwenden. Nie mit Make-up in die Sonne gehen. Und noch eines: Mögen die ersten Sonnenstrahlen im Frühling auch noch so verlockend sein, sie sind gefährlich! Ihre ultravioletten Strahlen sind stärker als im Sommer, und die Gefahr, das schöne Sonnenbad mit einem schmerzhaften Sonnenbrand zu bezahlen, liegt nahe.

Erika

Sommer-Sprossen dann hilft
Fruchts Schwanenweiss
Millionenfach bewährt auch in den hartnäckigsten Fällen. Vorteilhaft DM 2.35, extrastark DM 3.80
Erhältlich in den bekannten Fachgeschäften

TODESANZEIGE

Nach kurzer Krankheit verstarb unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Margarete Weber
geb. Jost

im Alter von 83 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Joh. Gg. Weber
Familie Wilh. Fink
und alle Angehörigen

Langen, 3. Juni 1955.
Schnaingartenstraße 20

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 4. Juni 1955, 11 Uhr, vom Portal des hiesigen Friedhofes aus.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme durch Wort und Schrift sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

H. H. Gustav Tanzmann

sagen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Geißelbrecht für die trostreichen Worte am Grabe, und allen, die dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

In stiller Trauer:
Liesel Tanzmann
Margarete Adam Wwe., geb. Tanzmann
und Enkelin Marika

Langen, im Juni 1955

DANKSAGUNG

Für alle Zeichen der Teilnahme und Verehrung, die uns anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Entschlafenen

Walter Heil

zuteil wurden, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. Besonders sei dabei gedankt Herrn Pfarrer Schäfer für seine tröstenden Worte sowie der Direktion der Firma Stempel in Frankfurt/Main und der Belegschaft für den Grabgesang, der von Angehörigen der Firma Stempel dargeboten wurde; ebenso dem Orchesterverein für die Ehrung zum letzten Geleit und den Nachruf seiner engeren Freunde.

In stiller Trauer:
Gertrude Heil, geb. Gutberlet
und Angehörige

Langen, den 2. Juni 1955
Friedrich-Ebert-Straße 20

Für die liebevolle Teilnahme, für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden und für das Geleit auf dem letzten Weg unserer lieben Entschlafenen

Frau Susanne Wagner

danken wir herzlich. Herrn Pfarrer Geißelbrecht sagen wir für seine Trost spendenden Worte besonderen Dank.

Im Namen der trauernden Angehörigen:
HUGO WAGNER

Langen, den 2. Juni 1955
Dieburger Straße 57

DANKSAGUNG

Für die vielen Kranz- u. Blumenspenden, Beileidsbezeugungen in Wort und Schrift beim Ableben meines lieben unvergeßlichen Gatten, unseres guten Vaters, Schwiegersohnes, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Herr Jakob Weiß

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Geißelbrecht für die erhebende Grabrede, dem VdK, Ortsgruppe Langen, und dem Reisetaubenzüchterverein „Heimkehr" für die ehrenden Nachrufe und Kranzspenden.

In tiefer Trauer:
Anna Weiß, geb. Schmidt
Kinder und Angehörige

Langen, den 2. Juni 1955
Bachgasse 11

Tief erschüttert hat uns der unerwartete Tod unseres lieben Sportskameraden

Jakob Weiss

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen eifrigen Anhänger und Förderer unseres Sportes. Er war uns allen ein Vorbild und besonders unserer Jugend ein treuer Berater und Helfer. Wir werden das Andenken an ihn stets in Ehren halten.

Reisetaubenzüchterverein
»Heimkehr« 1880 Langen

Langen, den 2. Juni 1955

DANKSAGUNG

Für die unserem lieben Entschlafenen auf seinem letzten Wege gegebenen Beweise treuen Gedenkens und für die uns in unserem schweren Leid erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Lauber und der Nassovia-Maschinenfabrik Hanns Fickert G. m. b. H., Langen.

Elli Damm
Hildegard Damm
Karl-Heinz Sawusch und Frau
Friedgard, geb. Damm

Langen, den 2. Juni 1955
Karl-Marx-Straße 5

DANKSAGUNG

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn Heinrich Ewald Frank I.

danken wir recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Geißelbrecht für die Trostesworte am Grabe, dem Landwirtschaftlichen Verein und den Schulkolleginnen und -kollegen, Jahrgang 1869, für die Kranzniederlegungen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, Obergasse 27

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag, täglich 20.30 Uhr
Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 18.15, 20.30

LUISE ULLRICH · HANS SÖHNKER
HANS LEIBELT
ERNST SCHRÖDER
PAUL BÖSIGER
MARIA SEBALDT
KARIN DOR
ARNO PAULSEN
ERNST WALDOW
HILDE VON STOLZ

REGIE RUDOLF JUGERT

Ihre große Prüfung

EINE RUDOLF JUGERT-FILM DER BAVY IM VERLEIH Constantin-Film

Freitag, Samstag, Sonntag, 22.30 Uhr Spätvorstellung
Sonntag, 18 Uhr, Jugendvorstellung

Tycoon

Farbe von Technicolor
John Wayne, Laraine Day

Industrie-Gewerkschaft Bau - Steine - Erden
Verwaltungsstelle Frankfurt am Main
Zahlstelle Langen

Einladung
zur
JUBILAREN-EHRUNG

Sonnabend, den 4. Juni 1955, im Lokal Gasthaus Lämmchen. Beginn 20.15 Uhr, Saalöffnung 19.30 Uhr

Programm: I. Teil: Chor (SSG Langen) Begrüßung - Festrede - Jubilarenehrung Chor (SSG Langen) - Pause. II. Teil: Gemütliches Beisammensein mit Tanz, mit Vorführungen der Tanzgruppe der SSG Langen.

GEORG BECKER & CO.
REISEBÜRO
Langen/Hessen - Leukertsweg 43

Sonntag, den 5. Juni 1955

Nachmittagsfahrt z. Kloster Eberbach über Mainz - Eltville. Fahrpreis 4,50

Abfahrt: Egelsbach, Kirchplatz, 12.15
Langen, Lutherplatz u. Bahnhof, 12.25

Karten-Vorverkauf in folgenden Buchungsstellen: Egelsbach: Papierhaus Noll; Langen: K. Gunschmann, Lutherpl.

Für Ihren Garten:

Sommerflorpflanzen, Petunien, Astern, Chabaunelken u. s. w. jederzeit zu haben.

JAKOB SCHROTH
Gartenbaubetrieb, Langen, Friedhofstr. 31

Kücken und Junghennen
in allen Altersstufen, reiche Auswahl, ab 90 Pfg. **Bruteier** von schweren amerik. Pekingenten 40 Pfg.
Rassegeflügel-Zucht - Anerkannte Brüterei
H. Günther, Wixhausen
an der Straße Darmstadt—Frankfurt
Obushaltestelle.

Nähmaschinen
Das Neueste: Die Zick-Zack-Automatic.
Unverbindl. Vorführung. Gebrauchte Maschinen vorrätig. Teilzahlung.
SCHÄFER Offenthal am Bahnhof
Das führende Spezialgeschäft i. Landkr.

Lichtburg
Telefon 209

Freitag - Montag
Wochentag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 18, 18.15, 20.30

Ein neuer Welterfolg

Nächte in LISSABON

Ein Film, erregend, geheimnisvoll und von ungewöhnlicher Dramatik.
Francoise Arnoul, Daniel Gelin, Trevor Howard
Jugendverbot

Am Samstag, dem 4. Juni 1955,
sind unsere Schalter
geschlossen!

Wir bitten unsere werte Kundschaft, in Kreditangelegenheiten die Sprechstunden
dienstags, donnerstags und samstags von 9 bis 12 Uhr
einzuhalten.

Bezirkssparkasse Langen

Maico-Motorräder
MOTORRAD-HESS
DARMSTADT-ARHEILGEN
Frankfurter Straße 226 - Telefon 3783

Einfach prima!
Das ist das Urteil unzähliger Frauen, denen FRAUENGOLD neue Lebenskraft und Lebensfreude geschenkt hat. Frauengold hält, was es verspricht. Machen auch Sie einen Versuch mit Frauengold! Nimm

Frauengold ... und Du bluhst auf!

... und für den strapazierten Menschen unserer Zeit
EIDRAN, Gehirn - Funktions - Tonikum, Blut- und Nervennahrung.

KOLB LANGEN
Taunusstr. 10 - Telefon 884

Prima Bettfedern
Daunen, Inletts
sehr preisgünstig, große Auswahl.
Daunen-Steppdecken, Matratzen
Ia Qualität (Auch Reparaturen erstklassig, billig, Garantie).
Verkauf ab Lager oder Fabrik. Teilzahlung möglich.
Bettfedernreinigung
BETTEN-BUTTKUS
Langen, Birkenstraße 32 (5 Min. vom Tennisplatz)

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

I. HYPOTHEKEN
für Neu- und Altbauten, kurzfristig
Auszahlung zu 98 %, Zinsen: 6¼ %
Näheres unter Off. 495 a. d. Geschäftest.

ACHTUNG! ACHTUNG!
MODERNSTE
Bettfedern-Reinigung
in Offenthal
bietet bequeme und vertrauensvolle Bedienung. Sie erhalten in unserem Bettenfachgeschäft Inletts und Federn in allen Preislagen.
Betten werden auf Wunsch abgeholt.
Artur Pahl - Offenthal
Langener Straße 38

Lichtburg
Telefon 112

Freitag - Montag
Wochentag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 18.15, 20.30

Ein Meisterwerk genialer Regie
Ein Triumph vollendeter Darstellungskunst
Ein dreifach preisgekrönter Film
Ein unvergeßliches Erlebnis für Millionen

Die Faust IM NACKEN
»ON THE WATERFRONT«
REGIE: ELIA KAZAN

Hollywoods größter Star, MARLON BRANDO, übertrifft sich selbst in der leidenschaftlichen Rolle eines Mannes, der nach schweren Konflikten des Gewissens, getrieben von Rache und Reue, den unerschrockenen Weg der Vergeltung geht.

Freitag, Samstag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag, 16 Uhr, Jugendvorstellung

PARAMOUNT ZEIGT!
RAY MILLAND · ARLENE DAHL · WENDELL COREY

Unkrautvertilger
reinigt schnell u. billig Straßen u. Gartenwege
Pfickchen —,40 DM
Fachdrogerie Enste
Langen
Lutherplatz u. Bahnstr.

ab DM125,-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Lichtburg
Telefon 112

Halt!

Bitte lesen und . . . schweigen!

Der „Hexenmeister der Regie", H. - G. Clouzot, schockiert nach seinem „Lohn der Angst" abermals die ganze Welt! Schon hat die französische Kritik diesem atemberaubenden Streifen ihre höchste Auszeichnung, den „Prix Louis Delluc", zuerkannt. Schon standen Millionen von Menschen im Banne eines Spiels der Spannungen, wie sie teuflischer niemals ersonnen wurden. So realistisch und doch so undurchdringlich ist dieses rätselhafte Geschehen, daß selbst der Scharfsinnigste die Lösung nicht vorherzuahnen vermag. Nach Paris erlagen Zürich, Brüssel, Amsterdam, London, New York dieser Sensation, die das bezeichnende Prädikat

Der interessanteste Film seit 20 Jahren.
Ab Dienstag, 7. Juni bis Freitag einschl.
Sichern Sie sich numerierte Plätze im Vorverkauf!

Volkschor „Liederkranz" 1838 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, Chorstunde im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

L.K.G.

Achtung!
Heute, Freitag 3. 6. 55 um 20.30 Uhr Uhr bei Mitglied Ertel

Versammlung
um möglichst pünktl. und vollzähliges Erscheinen (auch im Sommer) bittet der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1839 e. V. Langen

Abt. Gesang:
Sängerinnen und Sänger!
Morgen, Samstag, singen wir gemischt bei IG. Bau-Steine-Erden. Bitte Anfang in der Zeitung nachsehen. Seid pünktlich und vollzählig. Liste für Ausflug wird am 4. 6. abgeschlossen. Einige Plätze sind noch frei. Der Obmann.

Abt. Fußball
Heute abend
Spielerversammlung.
Sonntag, 5. Juni, 15.30, I. Mannschaft geg. TV Dreieichenhain, dort.

Abt. Handball
I. Mannschaft — Hochheim 15.30,
II. Mannschaft — Hochheim 16.30.

I.F.C. I.F.L.

Freitag, den 3. 6. 1955, 20.30 Uhr
Spielausschußsitzung im „Frankfurter Hof", anschließend
Spielerversammlung.
Samstag, den 4. 6. 1955, 17.00 Uhr, hier
A. Fr. — Bieber.

Jugend
Freitag, den 3. 6. 1955, 19.30, Frankfurter Hof
Spielerversammlung
Samstag, den 4. 6. 1955, B I Pokalendspiel in Bürgel.
C Jugendspiele werden bekanntgegeben.
Sonntag, den 5. 6. 1955, B I — Erzhausen A I 10 Uhr hier.

Turnverein 1862 (E.G.)

Abt. Handball:
Heute Abend
Spielerversammlung ei Rettig. Vorher
Spielausschußsitzung
Beginn 8.30 Uhr
Spiele am Sonntag:
In Erfelden
SKG Erfelden II gegen TV Langen II 14 Uhr.
SKG Erfelden I gegen TV Langen I 15 Uhr
Abfahrt in der Versammlung.
Betr.: Meldung zum Gaukindertunfest am 19. 6. 55 in Darmstadt.
Heute, Freitag
Turnstunde
für alle Knaben, Jahrgang 1941–1946 in der Wallschule.
Die Meldungen für Darmstadt sind unbedingt abzugeben und wird deshalb restloses Erscheinen aller Knaben erwartet.
Wer nicht anwesend sein kann, hat seine Meldung auf einen Zettel mit Vor- und Zunamen, Geburtsdatum, b. morgen, Samstag, bei W. Zeunert od. Wilhelm Schäfer, Leuchtenweg, abzugeben.
Als Kampfrichter, Riegenführer und Berechner sind eingesetzt:
Frau Vetter, Frau R. Herth, Gudrun Proll, Annemarie Gerhard, Wilhelm Schulmeyer, Heinz Reiser, Wilhelm Rudert, Ludw. Sehring, Hrch. Konrad Sehring, Erich Sehring, Ferd. Stork, Herbert Weidner, Wilhelm Schäfer, Franz Herth.

R.Z.V. „Kluh" 03 Langen (0995)

Morgen Samstag, 20.30 **Monatsversammlung** im Klub-Lokal „Rose".

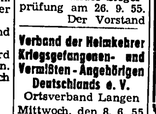
Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Ortsgruppe Langen 1921

Samstag, den 4. 6. 55, 20.30 Uhr
Versammlung
im Gasthaus Dütsch. Wg. Wichtigkeit der Tagesordnung bitte ich um vollzähl. Erscheinen. — Prüfung am 12.6.55. Landes-Siegerprüfung am 26. 9. 55.
Der Vorstand

Verband der Heimkehrer Kriegsgefangenen- und Vermißten-Angehörigen Deutschlands e. V.
Ortsverband Langen
Mittwoch, den 8. 6. 55 20.30 Uhr im Lämmchen **Monatsversammlung**
Um restlose Erscheinen wird gebeten
Der Vorstand

KPD

Ortsgr. Langen
Morgen Samstag, den 4. 6. 55 findet im kl. Saal des Frankfurter Hof eine öffentliche **Mitgliederversammlg.** statt. Im Mittelpunkt derselben steht ein lehrreicher Lichtbildervortrag. Wir bitten alle Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen.
Freunde u. Gäste herzlich willkommen. Beginn pünktl. 20.15 Uhr.



Ziegenzucht - Verein Langen
Samstag, den 4. Juni, 20.30 Uhr, treffen sich alle Mitglieder b. Wilh. Metzger
zur Besprechung.
Keiner darf fehlen.
Der Vorstand.

Motorsport-Club Langen ADAC
Heute, 20.30 Uhr
Mitgliederversammlung
im Clublokal „Dütsch".

Junge Wellensittiche
preiswert abzugeben
Bahnstr. 109, I. Stock

Für die uns anläßlich unseres
25 jährigen Geschäfts-Jubiläums
übermittelten Glückwünsche danken wir recht herzlich.

Familie Ph. Werner

Langen, Rheinstraße 40, im Juni 1955

Die Schulkolleginnen und Schulkollegen des
Jahrganges 1929/30
sowie alle Zugezogenen treffen sich am Samstag dem 4. Juni 55, abends 20.30 Uhr im Gasthaus „Zum Lämmchen" zu einer Besprechung.
Betrifft 25 Jahrfeier.
Der Einberufer

Kohlenherd, Couch Liegestahl kleines Tischchen kleiner Vogelbauer (Draht)
v. Heimatvertriebenen zu kauf. gesucht. Off. unt. Nr. 502 a. d. G.

Wird Margret heiratet
Es ist fraglich. Sicher ist, daß Demosana-Traubenzucker Geist u. Nerven stärkt. Für 50 Pf. in Apoth. u. Drog.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

WALTER FERTIG
ELFRIEDE FERTIG
geb. Fricke

5. Juni 1955

Langen, Taunusstraße 10

Kirchliche Trauung am Sonntag, dem 5. Juni, um 14.30 Uhr in der kath. Kirche zu Langen

Ihre Vermählung zeigen an

Herbert Jüngling
Ursula Jüngling
geb. Christoph

4. Juni 1955

Langen, Bahnstr. 119 — Egelsbach, Bahnstr. 20

Wir haben uns vermählt

Dieter Krumb
Ingeborg Krumb
geb. Müller

Langen, im Juni 1955

Nordendstraße 3 — Taunusplatz 5

Ihre Verlobung geben bekannt

Ruth Sallwey
Werner Diehl

Langen, den 5. Juni 1955

Südl. Ringstr. 19 — Darmstädter Str. 2

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Verlobung sagen wir unseren Verwandten und Bekannten herzlichen Dank.

Gisela Dörring
Paul Bartocha

Dreieichenhain — Langen

Für die schönen Geschenke zu unserer Verlobung danken wir herzlichst.

Hannelore Heim
Eugen Winkel

Langen, im Juni 1955

Nördl. Ringstraße — Fahrgasse 10

Für erwiesene Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Verlobung danken wir herzlich.

Irene Avemaria
Heinz Küster

Egelsbach — Langen

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Silber - Hochzeit danken wir recht herzlich.

Rudolf Moritz und Frau
Emma, geb. Hugoth

Wiesenstraße 3

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meines 80. Geburtstages sage ich auf diesem Wege herzlichen Dank.

Wilhelm Pons
Direktor a. D.

Unseren Freunden, die während meiner Studienjahre treu und liebevoll Anteil nahmen und alle Bekannten sei hiermit für die Glückwünsche, Blumen u. Geschenke, auch im Namen meiner Eltern, herzlich Dank gesagt.

Rose Weindel

Für die vielen Geschenke und guten Wünsche anläßlich unserer Silberhochzeit danken wir allen herzlichst. Besonderen Dank der Geschäftsleitung und Belegschaft der Firma Gachet & Co.

Thomas Buchert u. Frau Herta

Langen, Gutenbergstraße 13

Für die schönen Geschenke, Blumen und Kartenspenden anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlichst

Adam Lorenz und Frau
Marie, geb. Schmidt

Langen, Gabelsbergerstr. 27

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung danken herzlich

Maria Wagner
Helmut Wahl

Langen, im Juni 1955.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Silberhochzeit danken wir allen recht herzlich.

Wilhelm Pülicher und Frau
Marie, geb. Schmidt

Langen, Langestraße 19

Dr. med. Walter Otto

Arzt und Geburtshelfer

Nach langjähriger Tätigkeit im Kreiskrankenhaus Langen, habe ich mich in Langen als Arzt niedergelassen.

Zu den Ersatzkassen zugelassen

Praxis-Eröffnung im Juli

Zeige hiermit an, daß ich als

Rechtsanwalt

meine Praxis in Langen,
Bahnstraße 50, eröffnet habe.

Dr. jur. Rosenkranz

Sprechstunden: Montag bis Freitag von 8–12 u. 14–18, Samstag von 9–13 Uhr.

Verreist
vom 3. Juni bis 10. Juni 1955
Dr. med. vet F. Schwarz
Tierarzt
Vertreter: Tierarzt H. Christian
Langen, Westendstr. 42 - Telefon 703
Sprechstunden: Di, Do, Fr nur 18–20 Uhr
Mo, Mi, Sa nach Vereinbarung

Einige Zentner
Futterkartoffel
zu verkaufen
Neckarstraße 28

Doppelbett-Couch
mit Bettkasten, Schlaraffia-Matratze, Seitenwände Rohrgeflecht u.
2 Sessel
alles grün bezogen und sehr gut erhalten zu verkaufen. Anzusehen ab 16 Uhr
Walter-Rietig-Str. 34

Da jungen Dame
bestens empfohlen:

Cognak Box
Jeunesse
Slipper
19,90

beige Box
19,50

Lack
21,50

SCHUHHAUS KÖBLER
Langen b. Ffm. - Bahnstraße 14

Nur für kurz entschlossene Mieter
2 Zimmer
Küche, Bad (Neubau) in bester Wohnlage Langens in Kürze gegen B.K.Z. oder Mietvorauszahlung beziehbar. B. K. Z. 100 %ig zurück
Off. u. Nr. 520 a. d. G.

In Langen zentral gelegen 1 Minute vom Bahnhof
2 Zimmer
Küche, Bad, Telefon gegen B.K.Z. oder Mietvorauszahlung per 1. Nov. 1955 beziehbar. B.K.Z. wird auf Miete angerechnet
Off. u. Nr. 516 a. d. G.

Ca. 50 qm
Büroraum
(Telefon vorhanden) auch sehr gut als Auslieferungslager geeignet in bester Geschäftslage Langens in Kürze gegen B.K.Z. oder Mietvorauszahl. abzugeben
Off. u. Nr. 511 a. d. G.

Suche 2½-3 **Zimmer-Wohnung**
bei Mietvorauszahlung oder B.K.Z. nach Vereinbarung
Off. u. Nr. 515 a. d. G.

Junges Ehepaar sucht
Zimmer und Küche
möbliert oder leer, für etwa ein halbes Jahr, da Auswanderung bevorsteht
Off. u. Nr. 510 a. d. G.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten an 2 berufstät. Herren zu vermieten.
Off. u. Nr. 513 a. d. G.

Junger Mann sucht
möbl. Zimmer
Off. u. Nr. 512 a. d. G.

1 Zimmer
an einzelne Person in Bahnhofsnähe zu vermieten
Off. u. Nr. 509 a. d. G.

Berufst. Dame sucht schnellstens
möbl. Zimmer
auch Mansarde teilmöbl. angenehm. Elg. kompl. Bett vorhanden
Off. u. Nr. 508 a. d. G.

Möbl. Zimmer
zu vermieten
Off. u. Nr. 518 a. d. G.

Gut
möbl. Zimmer
mögl. Bahnhofsnähe von auswärts tätigem solidem Herrn sofort gesucht
Angebote über
Bäckerei Eberhard
Taunusstr. 4, Tel. 268

Ruhiges
Ein- oder Zweibettzimmer
mit Küche u. Bad Bahnhofsnähe zu vermieten
Off. u. Nr. 514 a. d. G.

Möbl. Zimmer
zum 1. Juli gesucht.
Off. u. Nr. 505 a. d. G.
Gutmöbliertes

Ofen
zu verkaufen
Langestr. 6, p.

Küchenherd
weiß m. Kohlenwagen (rechts), zu verkaufen
Wallstraße 11

Amerikanische Familie möchte **ein Haus**
in Langen mieten.
W.-Rietig-Str. 14
Tel. Langen 397

Suche bis Herbst
2½ oder 3 Zimmer-Wohnung
(Bad), geg. Baukostenzuschuß. Off. unt. Nr. 506 an die Gesch.-St.

Kit. berufst. Frau sucht
1½ Zimmerwohnung
(Altstadt bevorzugt).
Off. u. Nr. 501 a. d. G.

Kleines, leeres
Zimmer
gesucht (Altbau). Off. unt. Nr. 500 a. d. G.

Berufst. Ehepaar sucht
2-2½ Zimmer
Küche und Bad, gegen Mietvorauszahlg. Off. unt. Nr. 497 a. d. G.

2 Fam. Wohnhaus
(mögl. Bahnhofsnähe), geg. Barzahlg. zu kauf. gesucht. Off. u. Nr. 499 an die Geschäftsstelle

Klavier
zu verkaufen
Karl Liebknechtstr. 9

Rentnerin oder Pensionärin
montags bis freitags tagsüber zur Betreuung eines klein. Haushaltes gegen Verpflegung und Entgelt gesucht. Off. unt. Nr. 498 an die Gesch.-St.

Frau oder Mädchen
ehrlich u. unabhängig zur Betreuung einer älteren Dame in Ffm. gesucht. Zimmer ist vorhanden. Off. unt. Nr. 507 a. d. Gesch.-St.

Belohnung
Der junge Mann (Motorradfahrer), der vor mehreren Wochen den grünen Ledermantel mit grünseid. Futter kaufte, wird um Rückgabe des in dem Mantel befindlich. Briefes (Kriegsgefangenen-Dokumentes) gebeten.
Schmidt, Feldstr. 11

Geldbörse mit Inhalt
v. Triftstr. - Bahnstr. - Wilhelmstraße - Egelsbacher Weg verloren. Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung Triftstr. 19 abzugeben. (1 x schellen).

Junges, grau-weißes
Kaninchen
etwa 8 Wochen alt, in der Neckarstr. zugelaufen. In gute Hände abzugeben.
Tierschutzverein
Krüger, Nordendstr. 6

Diplomatentasche
mit wichtigen Papieren von Lutherstraße bis Gabelsbergerstraße verloren gegangen.
Gegen gute Belohnung abzugeben Lutherstr. 12

Dackelbastard
Hündin, jung, schwarz mit braun abgesetzt, sehr anhänglich und zutraulich, aber scheu, wahrscheinlich auf den Namen „Susi" hörend, am Samstag, 28. 5., zwischen Sprendlingen u. Langen gefunden. Das Tier ist in gute Hände abzugeben.
Tierschutzverein
Schaube, Gartenstr. 122

Bauplatz
nähe Steinberg, ges. Angebote m. Größe u. Preis u. Nr. 504 a.d.G.

Volks-Wagen
a. 1. Hand zu verkauf. Bahnhofskiosk Langen

1 Damen-Fahrrad
mit Beleuchtung, gut erhalten, 60,— DM
1 D.-Anorak, Größe 42, neuwertig, 18,— DM
zu verkaufen.
Frankfurter Str. 9

Neues Akkordeon
(Hohner, Tango II M) m. 96 Bässen, Registern und Noten, sowie
1 Tennis-Schläger und **Bälle** umständehalber preisw. zu verkaufen. Anzusehen samstags 15–18 Uhr bei Schrutka, Annastr. 27

Ford Eifel
In gutem Zustand versichert und versteuert billig zu verkaufen
Off. u. Nr. 517 a. d. G.

Guterhaltener
Gasherd
(zwei Flammen) zu verkaufen.
Leukertsweg 33

4 fl. tiefgebauter
Gas-Backherd
mit Grillpfanne etc. sehr billig abzugeben
Gutenbergstr. 7 I

Sport-NACHRICHTEN

Der Club Turniersieger in Erbach

Der 1. FC Langen weilte am 1. Pfingstfeiertag in Erbach im Rheingau und beteiligte sich an einem vom Sportverein Erbach angesetzten Pfingstturnier. Als 1. Gegner hatte der Club den Amateurligisten SV Geisenheim und konnte diese spielstarke Mannschaft durch ein 3:0 klar distanzieren. Die Langener Mannschaft überraschte durch ein flüssiges Zusammenspiel und verstand es diesmal, seine Überlegenheit auch in Toren auszudrücken. Anschließend mußte der Club gegen den FC Erfelden antreten und siegte ohne große Mühe 4:0. Der andere Teilnehmer TuS Drais hatte im 1. Spiel des Turniers den FC Erfelden 2:1 geschlagen. Das 4. Spiel brachte den SV Geisenheim und TuS Drais zusammen und endete unentschieden 2:2. Zum Turniersieg benötigte der Club im letzten Spiel gegen TuS Drais noch einen Punkt. Dieses Spiel wurde von den Zuschauern mit großer Spannung erwartet. Drais eine überaus eifrige Mannschaft mit typischem Pokalstil über raschte den Club gleich am Anfang mit einem Tor und versuchte nun mit aller Macht ihren Vorsprung zu halten, da ein Sieg für TuS Drais den Turniersieg bedeutet hätte. Obwohl die Clubmannschaft das Gegentor dauernd bestürmte, gelang es erst in letzter Minute den Ausgleich zu schaffen und damit den Pokal nach Langen zu entführen.

Der 1. FC Langen erreichte bei 3 Spielen 5:1 Punkte und 8:1 Tore. Für den Club spielten: Metzger; Röbke, Leyer; Hombach, Weger und Weger II, Pollich, Fleischmann, Enders, Dietz, Gerhard, Rascher und Dieter. Die Torschützen waren: Dietz (1), Fleischmann (1), Rascher (2), Dieter (4).

Beim Festabend im Walfisch in Erbach wurde dem 1. FC Langen als Sieger ein Pokal sowie ein Geschenkkorb mit 11 Flaschen Wein überreicht. Nach einigen vergnügten Stunden bei Tanz und Unterhaltung mit den Sportsfreunden wurde um Mitternacht die Heimreise angetreten.

Egelsbacher Sieg in Kronberg

In Verbindung mit ihrem diesjährigen Pfingstausflug in den Taunus weilten die Fußballer der SG Egelsbach am 1. Feiertag beim FC Kronberg 1910, dem A-Klassenvertreter des Taunuskreises und erzielten ihren bisher höchsten Sieg mit 12:1 Toren. Nachdem die Egelsbacher Reserve im Vorspiel ihren Gegner mit 2:0 bezwang, kreuzten die ersten Garnituren in stärkster Aufstellung die Klingen. Keineswegs sah es mit dem Beginn nach einem Egelsbacher Sieg aus, denn die Hintermannschaft der Gastgeber, in der ihr Trainer Schlagbauer (früher Mittelstürmer beim FSV Ffm.), stand und sein altes Fußballkönnen wiederholt in Erinnerung brachte, wehrte sich mit ganzem Kräfteeinsatz. In dieser Zeit hatte die Egelsbacher Hintermannschaft die Hauptlast zu tragen und sie konnte es nicht verhindern, daß die Kronberger in der 14. Spielminute sogar den vielumjubelten Führungstreffer erzielten. Nun langsam kommt in das Egelsbacher Angriffsspiel der nötige Schwung und wie zuvor der Egelsbacher Köhler muß jetzt auch der Kronberger Schlußmann sein ganzes Können aufbieten, um scharfe Schüsse zu meistern. Erst in der 35. Minute konnte Halbrechter Rühl mit einem wuchtigen Flankenschuß das Ausgleichtor herausschießen. Noch mischten die Platzherren mächtig mit und schufen wiederholt recht brenzliche Situationen vor dem Egelsbacher Tor, doch gelang es Mittelstürmer Anthes Gg. noch vor der Pause eine vorbildliche Kombination des Innensturms mit der Egelsbacher 2:1-Halbzeitführung abzuschließen.

Daß die Gastgeber-Elf diesem enormen Tempo der ersten 45 Minuten später nicht mehr gewachsen war, ließ sich bald erkennen. Als Rechtsaußen Gaußmann in der 51. Minute seine Gegner hinter sich ließ und mit einer unheimlichen Bombe das 3:1 herausschoß, war der Bann gebrochen. Nun kam der Klassenunterschied klar zum Ausdruck. Die Egelsbacher bevorzugten ihr gewohntes Flachspiel. Wie gehetztes Wild bewegten sich jetzt Kronbergs Spieler in den Egelsbacher Angriffswirbeln. Tore fielen wie reife Früchte. Nur selten kam der Kronberger Angriff noch über die Mittellinie, so daß das Spiel mehr oder weniger den Charakter eines Trainingsspieles glich. An den erzielten Toren hatten Anteil: Mittelstürmer Anthes Gg. mit 6, Rühl 2, Gaußmann Hennes 2, Jungermann und Rückert mit je 1. Egelsbach spielte mit: Köhler, Wahl, Rückert, (Barth), Gaußmann G., Gaußmann W., Benz, Gaußmann H., Rühl, Anthes Gg., Jungermann, Wannemacher H., (Rückert). Zuschauer ca. 300.

Egelsbach spielt in Ffm.-Fechenheim

Zu einem weiteren Freundschaftsspiel fahren die Egelsbacher am Sonntag mit zwei Mannschaften nochmals auswärts. Sie treten um 13.30 Uhr und 15 Uhr bei dem Bezirksligisten der Spvgg. Ffm.-Fechenheim an, die in der 2. Amateurliga Gruppe Süd/Nord Ffm. einen guten Ruf genießen. Beiden Mannschaften wünschen wir ein ehrenvolles Abschneiden. Abfahrt mit Omnibus ab Kirchplatz pünktlich 12 Uhr.

Schwarzwaldfahrt der SSG-Fußballer

Ein unvergeßliches Erlebnis
5:1-Sieg in Unterreichenbach

Die Fußballabteilung der SSG hat schon etliche Pfingstfahrten durchgeführt, doch die letzte dürfte die schönste gewesen sein. — Pünktlich um 15 Uhr verließ der Omnibus mit seinen 40 erwartungsfrohen Insassen Langen in Richtung Schwarzwald. Das Ziel der Fahrt war Unterreichenbach im wunderschönen Nagoldtal. Selbst die, die den Schwarzwald zu kennen glaubten, waren angenehm überrascht: Der Empfang war von den Gastgebern gut vorbereitet und überaus herzlich. Nach dem Abendessen saßen Gastgeber und Besucher in gehobener Stimmung bei Gesang und Musik zusammen. Der Sonntagvormittag war ausgefüllt mit Besichtigungen von Sehenswürdigkeiten. Bergwanderungen usw., während am Nachmittag die Fußballspiele ausgetragen wurden. Dabei gab es folgende Ergebnisse:

SSG 1. — Unterreichenbach 1. 5:1
SSG 2. — Unterreichenbach 2. 3:3

SCHÖWEMA — Unterreichenbach AH 2:2
Die 1. Mannschaften beider Vereine zeigten ein schnelles, spannendes und vor allem faires Spiel. Daß die Langener Sieger blieben, ist hauptsächlich auf ihre so oft vermißte uneigennützige Spielweise zurückzuführen. Der Spielverlauf: Langen konnte sich nicht gleich auf dem verhältnismäßig kleinen Platz einstellen und hatte Glück, daß der Gastgeber bei gefährlichen Angriffen nur die Latte bzw. den Pfosten traf. Nach 25 Minuten aber konnte schon Kunz, der an diesem Tag kaum zu halten war, zum 1:0 einsenden. Zwar versuchte der Gegner immer wieder, zu einem Torerfolg zu kommen, doch auch die Hintermannschaft war an diesem Tag kaum zu bezwingen. Tormann Metzger zeigte sich von seiner besten Seite und bekam von den zahlreichen Zuschauern bei seinen Abwehrparaden reichlichen Beifall.

Fünf Minuten nach dem Wechsel konnte Schreiber eine Bilderbuchflanke von Herth zum 2:0 einköpfen, und bereits drei Minuten später stand es 3:0, als Kunz einen Ball aus der Luft aufnahm und in die kurze Ecke schoß. In der 70. Minute fiel ein weiteres Tor durch Herth, der den Ball über den heranlaufenden Tormann ins Netz hob. Zehn Minuten vor Schluß war es wiederum Schreiber, der das Ergebnis auf 5:0 erhöhte. Erst kurz vor dem Schlußpfiff gelang dem Unterreichenbacher Halbrechten der verdiente Ehrentreffer.

Das mit Spannung erwartete Spiel der SCHÖWEMA hielt alles, was es versprach. Schon der Genuß, Karl Kunz stürmen zu sehen, war das Eintrittsgeld wert. Um ein Haar hätte er, unaufhaltsam aufs Tor zueilend, einen Treffer erzielt, doch kurz davor trat er neben den Ball. Alle Fäden liefen bei Franz Keim zusammen, der wie in seinen besten Tagen spielte. Im Tor stand Kurt Zimmermann. Nach einem spannungsreichen Spiel trennte man sich mit einem gerechten Unentschieden. Die beiden Tore erzielten Richard Jungermann und Willi Löhr.

Die Reservemannschaft versuchte, aus dem Stand zu spielen, doch mehr als ein Unentschieden kam dabei nicht heraus.

Am Montagmorgen um 9.30 Uhr ging die Fahrt dann weiter nach Freiburg, wo die Sehenswürdigkeiten besichtigt wurden. Um 14 Uhr wurde die Heimfahrt über die Schwarzwaldhochstraße nach Baden-Baden in Richtung Langen angetreten, wo man um 20.30 Uhr eintraf.

AH der 1. FCL im Lokalderby gegen AH der SSG 2:0 geschlagen

Die Clubmannschaft leidet z. Zt. an einer Formkrise. Seitdem sich Szegfü und Kraus zur Ruhe gesetzt haben, fehlt dem Sturm der AH des 1. FCL das lebendige Spiel. Anders bei der SSG. Die Mannschaft schlug dem Club manches Schnippchen. Ihr Sieg war verdient. Den ersten Treffer vor der Pause erzielte allerdings der Clubspieler Metzger (Eigentor), und beim zweiten Tor wehrte Dietz schlecht ab, so daß der Gegner mühelos zum 2:0 einschließen konnte.

C 1 des 1. FC Langen 2. Kreismeister 54/55

Mit diesem schönen, letzten Spiel, das die Jungens des 1. FCL in Klein-Steinheim absolvierten und mit einem 2:0-Sieg abschlossen, gelang es ihnen, hinter Kickers Offenbach den 2. Platz einzunehmen. In dem Kampf um die Kreismeisterschaft, an der die Gruppenmeister aus Offenbach, Mainflingen, Heuschstamm, Klein-Steinheim und die Hiesigen mitwirkten, wurde ein sehr guter Fußball gezeigt. Es standen sich durchweg gleichstarke Mannschaften gegenüber. Wenn die Langener hinter der Mannschaft von Kickers Offenbach den 2. Platz einnehmen konnte, so ist das schon ein Erfolg! Es wurden alle Spiele, mit Ausnahme gegen Offenbach gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Es wirkten folgende Spieler mit: Cybinski, Dietz, Freisens, Hochwald, Jäckel, Köhler, Lauterbach, Mann, Neubauer, Sehring, Stolz und Teichmann.

Das Spiel in Klein-Steinheim war spannend von Anfang bis Ende. Halbzeitstand 1:0. Langen zeigte die geschlossenere Leistung; auch in technischer Hinsicht. Beide Tore erzielten diesmal die beiden Außenstürmer Cybinski und Stolz. Jeder einzelne Spieler zeigte das Beste und trug so zu dem Siege bei.

3. Langener TT-Stadtmeisterschaften

Wiederum hessisches Ranglistenturnier am 4./5. Juni

Wenn es in den letzten Wochen um den TTC Langen „ruhig" geworden war, so nur deshalb, weil die Verantwortlichen des erfolgreichen Clubs wie in den beiden letzten Jahren jede freie Minute den umfangreichen Vorbereitungen der 3. landesoffenen Langener Stadtmeisterschaften gewidmet haben. Dieses Turnier ist bekanntlich zumindest eines der größten, die alljährlich im Bereich des hessischen Tischtennis-Sportes stattfinden, und seiner Bedeutung entsprechend auch in diesem Jahre wieder Ranglistenturnier der Spitzenklasse des Landes. Organisation und Rahmen dieser Veranstaltung sind anerkanntermaßen noch nicht übertroffen worden.

Wenn deshalb auf Grund der vorliegenden Meldungen auch in diesem Jahre wieder etwa 300 Spitzenspieler und -Spielerinnen aller Klassen aus allen Teilen des Landes am kommenden Wochenende in Langen besten TT-Sport demonstrieren werden — der hessische TT-Sport steht leistungsmäßig bekanntlich mit an der Spitze aller gesamtdeutschen Länder —, so ist dies nicht nur der bewährten und unermüdlichen Turnierleitung zu verdanken, sondern in gleichem Maße dem Magistrat der Stadt Langen und zahlreichen ihrer Bürger, die in der Erkenntnis der Bedeutung einer solchen sportlichen Groß-Veranstaltung für Langen und seine Sportjugend auch in diesem Jahre ganz wesentlich dazu beigetragen haben, daß dieses Turnier auch 1955 in jeder Beziehung ein voller Erfolg wird. Es bleibt nur zu wünschen, daß dem möglichst viele Bürger der sportfreudigen Bevölkerung unserer Stadt durch ihren Besuch der Veranstaltung Rechnung tragen und damit auch nach außen hin ihre Verbundenheit mit ihrem in die höchste Klasse des Landes aufgestiegenen TTCL bekunden. Schließlich werden auch dessen beste Spieler in allen Klassen besonders ehrgeizig um den Siegeslorbeer kämpfen.

Wenn in diesen Jahre die unteren Klassen sowohl zahlen-, als auch leistungsmäßig stärker als je zuvor besetzt sein werden, so ledet das Meldeergebnis der A-Klasse darunter, daß die süddeutschen Mannschaftsmeisterschaften in Hof auf das kommende Wochenende verlegt wurden. Dadurch sind die Spitzenklasse des Landes, mit Ausnahme des TTC Mörfelden am Start in Langen verhindert, unter ihnen auch der bisherige Langener Stadtmeister Haupt (Eintracht). Andererseits hat gerade dieser Umstand manchen hervorragenden hessischen Spieler zur Abgabe seiner Meldung bewogen, der bisher in Langen noch nicht am Start war. Daß Langen 1955 einen „neuen" Stadtmeister bekommt, wird die Kämpfe der A-Klasse wesentlich beleben und ausgeglichener als in den beiden Vorjahren werden lassen. Sogar wird auch die Spannung — unbeeinflußt von der Auslosung — bis zum Endspiel anhalten. Bei den Damen dürfte auch in diesem Jahre die Vorjahresmeisterin Frau Brell (Beckenheimer Tgd.), die z. Zt. auch hessische Einzelmeisterin ist, kaum zu schlagen sein. Im übrigen dürfen wir selbstverständlich auf das Abschneiden der Besten des TTCL in allen Klassen besonders gespannt sein.

Wegen weiteren Einzelheiten verweisen wir auf das Inserat auf der letzten Seite dieser Ausgabe.

Verhängnisvolles Erbe

Roman von Wilhelm Reuter - Prisma-Verlag Detmold

20. Fortsetzung

Als wenig später die Wilma nach dem Garten kam, um zu berichten, daß im Dorfe gelacht würde darüber, daß der Schmiedenhofer dem Schafhofbauer statt der mürben Kuchen, Brot und Latwerge auf den Tisch stellen müsse, hatte die Bäuerin für all die Neuigkeiten ihrer Jüngsten nur ein Kopfschütteln.

„Laß sie reden, Wilma! Der Mund der Spötter spricht noch immer die herzlichsten Wünsche aus!"

VI

Das Jahr ging zur Neige. Die letzten Sturzäcker waren gepflügt. Der bucklige Johann, des Schmiedenhofers Knecht, war damit beschäftigt, den Dünger auf die Wiesen zu bringen und sofort zu breiten.

Was jetzt noch zu tun war, konnte leicht vom Gesinde erledigt werden, der Schmiedenhofer hatte anderes zu erledigen. Woher Erwarten war er bereit gewesen, die Lagerhaltung und die Kasse der Genossenschaft zu verwalten. Der bisherige Lagerhalter kränkelte seit längerer Zeit und vermochte die Arbeit nicht mehr zu tun.

Ein guter Rechner war Jakob Mack sein Leben lang. Auch sonstige schriftlichen Arbeiten lagen ihm. So war es nicht schwer gewesen, ihn für eine Tätigkeit zu gewinnen, für welche es ihm Dorf kaum eine geeignete Persönlichkeit gab.

Eigentlich war es die einzige Neuigkeit, mit welcher Jakob Mack seit Monaten aufwartete. Aus dem lauten, jähzornigen Polterer war ein schweigender zweiter Peter Mack geworden, einer, dessen Ruhe die Unheimlichkeit und dessen wenige Worte eine Düsternis bedeuteten.

Von der Franzi wurde in seiner Gegenwart nicht gesprochen. Es war, als sei sie für ihren Vater nicht mehr vorhanden.

Die Wilma hatte seit dem Tage, an welchem die Franzi ging, kaum noch über des Bauern Benehmen zu klagen. Ihr kamen die kargen Hingaben einer väterlichen Liebe zugute, die nicht reich genug war, zwei Kinder zugleich zu bedenken.

Anfang Dezember war's als die Anneri vom Schöffenhof eines Morgens ihren Vater um eine Unterredung bat.

Ausdruck und Gebahren seines Kindes ließen darauf schließen, daß eine wichtige Sache zu besprechen war. Die Anneri hatte den Zeitpunkt abgewartet, wo sie mit dem Vater allein im Hause war. Im behaglich durchwärmten Zimmer nahm er der Tochter gegenüber Platz.

Die Anneri war sehr bleich. Sie hatte sich in der letzten Zeit nicht auf der Höhe gefühlt. Ludwig Gemmer sah besorgt auf sein Kind.

Ich habe dir viele Grüße von der Agnes auszurichten und du möchtest, wenn es irgend geht, zu ihnen ins Rheinland kommen. Es sei etwas Wichtiges zu besprechen."

Ludwig Gemmer erschrak. „Ich! — Und in's Rheinland? Was kann schon die Agnes von mir wollen?"

„Bestimmt nichts Nachteiliges. Ich möcht' dich bitten, Vater, der Agnes ihren Wunsch zu erfüllen."

Ludwig Gemmer sah nachdenklich drein. „Es wär' mir lieber, wenn ich wüßt' um was es geht. Sag' mir's, wenn du's weißt."

Die Anneri sann eine Weile nach. „Ich kann dir's auch sagen, Vater. Du darfst aber der Agnes ihr Vorhaben nicht gleich in Bausch und Bogen verdammen. Du weißt, daß die Agnes keine Kinder hat; und auch keine haben wird. Sie leidet schwer darunter. Ein großer, schöner Hof ist vorhanden, mit allem Neuen ausgestattet, aber die Hauptsache fehlt: der Erbe für diesen Besitz. Von ihrem Mann sind nur entfernte Verwandte da, mit denen keine Verbindung besteht.

Da hat denn die Agnes es mit ihm abgesprochen, daß sie die Franzi, die ja seit dem ersten Tag, wo sie bei ihnen ist, wie eine Tochter gehört, dort behalten wollen. Und wenn unser Helmut hier entbehrlich würde, soll er ebenfalls übersiedeln, sie sollen heiraten und als Kinder und Erben von Agnes und ihrem Mann eingesetzt werden. — Das ist's, Vater, was die Agnes auf dem Herzen hat. Es ist für die Mutter und dich nicht leicht, darüber zu entscheiden. Der Helmut wird sich weisen lassen. Dem ist's einerlei, wo er mit der Franzi glücklich wird. Die Agnes meint, daß dann später der Robert den Schöffenhof übernehmen könne. So sei für die Brüder gesorgt und auch für mich. Denn das Erbteil Helmuts könne mir zugute kommen, da der Helmut hinreichend versorgt sei.

So, jetzt weißt du alles! Ich habe dir's nicht sagen sollen. Du sollest es von der Agnes und ihrem Mann selbst erfahren. Und darum darfst du der Agnes keinen Korb geben, sondern mußt ins Rheinland fahren."

„Und die Mutter willst du bei dem Handel übergangen wissen?"

Die Anneri senkte traurig den Kopf. „Nein, Vater, das will ich nicht! Du selbst sollst es ihr beibringen. Ob vor, oder nach deinem Besuch im Rheinland, mußt du entscheiden. Ich hab's nicht über's Herz gebracht, dir zu verschweigen, was ich verschweigen sollte."

Der Schöffenhofbauer wiegte bedenklich den Kopf.

„Kind, Kind, daß muß alles noch besser durchdacht werden. — Die Agnes und ihr Mann sind doch noch viel zu jung dafür, schon Erben einzusetzen. Wer weiß denn, was da noch alles kommen

1. FC B-Jugend im Pokalspiel in Bürgel

Nun ist es so weit, die Jungens treten am kommenden Samstag, 17.30 Uhr, in Offenbach - Bürgel gegen den Endspielteilnehmer Spvgg. Hainstadt an. Die Langener treten in kompletter Aufstellung an. Es sollte ihnen gelingen, bei einigermaßen Glück, als Sieger hervorzugehen. Allerdings muß jeder Spieler den Einsatz zeigen, den man von ihnen gewohnt ist.

Am kommenden Sonntag 10 Uhr trägt die B-Jugend gegen Erzhausens A-I-Jugend ein weiteres Spiel aus. Also, liebe Langener, erscheint am Sonntagfrüh im Linden und ehrt durch Euren Besuch diese erfolgreiche Mannschaft.

AH-SSG — AH TSG 46 Darmstadt

Nach dem Derby - Sieg gegen den Club spielte die AH der SSG am kommenden Samstag gegen die AH der TSG 46 Darmstadt.

Den die gesamte Rückrunde andauernden Zweikampf mit 98 Darmstadt um die AH-Gruppenmeisterschaft kann die SSG-AH in diesem Spiel um 17 Uhr auf dem Platz hinter der Realschule durch einen Sieg über die in den letzten Spielen ungeschlagene AH des TSG 46 Darmstadt endgültig für sich entscheiden.

Hallenhandball-Blitzturnier der SSG

Am Pfingstmontag fand auf dem Sportgelände der SSG das schon zur Tradition gewordene Hallenhandball - Blitzturnier statt. Bei schönem Wetter sah man hier spannende Spiele.

Schon am Morgen bei dem Turnier der Jugendlichen gab es schöne Spiele. Die Mannschaften von Walldorf, Griesheim, Hahn, Bessungen und SSG Langen nahmen daran teil. Die junge Jugendmannschaft der SSG hätte bei etwas mehr Glück den Turniersieg erringen können, mußte sich aber im Endspiel dem reiferen Spiel der Griesheimer knapp geschlagen geben.

Die einzelnen Ergebnisse: Langen-Hahn 3:3, Walldorf — Griesheim 4:7, Bessungen gegen Langen 1:1, Hahn — Griesheim 2:3, Walldorf gegen Bessungen 4:6, Langen — Walldorf 4:0, Bessungen — Hahn 5:5, Hahn — Walldorf 5:5, Griesheim — Bessungen 5:2, Langen gegen Griesheim 2:3.

Am Nachmittag pünktlich um 14 Uhr begann das Turnier der Aktiven. Es spielten kampfstarke Mannschaften der näheren Umgebung. Leider sagte Bieber in letzter Minute ab, so daß nur sieben Mannschaften am Turnier teilnahmen. Besonders zu gefallen wußte der Sturm der SG Dietzenbach, sowie der Torhüter von Bessungen Eckel. Das schönste Spiel des Tages aber dürfte das Spiel um den 3. und 4. Platz gewesen sein. Hier standen sich Eppertshausen und Langen gegenüber. Den Ein- oder Zwei-Tore-Vorsprung der einen Mannschaft glich die andere sofort aus und ging selber in Front. Langen war am Ende die glücklichere Mannschaft und konnte mit 7:6 den dritten Platz erringen. Im Endspiel standen sich Bessungen und Dietzenbach gegenüber, das Bessungen auf Grund seiner besseren Kondition und der Leistung seines Torhüters mit 5:2 für sich entschied. Ein Einlagespiel bestritten die Schülermannschaften von Götzenhain und SSG Langen. Hier setzten sich die Langener gegen die körperlich etwas schwachen Götzenhainer mit 6:2 durch. Besonderer Dank gilt allen Spielern für ihr faires Spiel, sowie der Turnierleitung für den reibungslosen Verlauf der Spiele.

Die Ergebnisse der einzelnen Spiele:

Langen B — Dietzenbach	0:3
G.-W. Darmstadt — Eppertshausen	1:2
Langen A — Walldorf	5:3
Dietzenbach — G.-W. Darmstadt	11:0
Langen B — Eppertshausen	1:4
Walldorf — Bessungen	6:8
G.-W. Darmstadt — Langen B	3:0
Dietzenbach — Eppertshausen	5:3
Langen A — Bessungen	0:3
Eppertshausen — Langen A	6:7
Bessungen — Dietzenbach	5:2

Vorschau zum kommenden Sonntag

Am Sonntag empfängt die SSG den Meister des Main-Taunuskreises, die TG Hochheim. 1952 war Langen in Hochheim Gast und konnte gegen eine kombinierte Mannschaft von Hochheim/Köln 99 mit 7:6 gewinnen. Hochheim errang in der vergangenen Verbandsrunde die Meisterschaft im Main-Taunuskreis. Aber auch die junge Langener Elf hat in den Freundschaftsspielen eine Formverbesserung erfahren, so daß mit einem schönen Spiel gerechnet werden darf. Die Anfangszeiten sind diesmal umgekehrt. 1. Mannschaft 15.30 Uhr. Reserven 16.30 Uhr.

Egelsbacher Handballer auf frober Pfingstfahrt

Am frühen Morgen des Pfingstsonntag fuhren die Egelsbacher Handballer per Omnibus auf der Autobahn über Karlsruhe in den Schwarzwald. In vollen Zügen genossen die Teilnehmer das Erlebnis der herrlichen Naturschönheiten, die sich ihnen links u. rechts der Schwarzwald-Hochstraße boten. Stockach hieß am Abend das Ziel des ersten Tages. Die Jugend und alles, was sich noch jung fühlte zog unter den Klängen einer Handharmonika in ihr Quartier, eine mit duftendem Stroh gefüllte Scheune ein. Zur Unterhaltung hatte sich ein „Katzenbalken-Trio" zusammengefunden, das mit stimmungsvollen Abendgesängen die Schlaflieder sang. Am nächsten Morgen ging es dann weiter nach Meersburg. Unterwegs hatten wir ein Pfahlbaudorf besichtigt und ein Einblick in das Leben unserer Vorfahren, in den Jahren 800 bis 1000 vor Christi gewonnen. In Meersburg wurde die Burg besichtigt und dann gings mit dem Schiff auf die Insel Mainau. Hier wurden viele Bilder unter Bananenstauden oder Orangen- und Zitronenbäumen aufgenommen. Zwischendurch schickte der Wettergott eine gehörige Portion Regen, wodurch die angesetzten Spiele ausfallen mußten. Der dritte Reisetag führte nach Lindau. Ins Bodenseerundfahrt war wieder ein Erlebnis für sich. Herrlicher Sonnenschein, ein in vielen Farben schimmernder Bodensee und im Hintergrund die majestätischen Alpen mit ihren schneebedeckten Gipfeln waren die markantesten Erscheinungen dieser Rundfahrt. In den frühen Abendstunden wurde dann der Bus bestiegen und die Heimreise über Stockach angetreten. In Neckarsulm wurden am nächsten Vormittag die NSU-Werke besichtigt und dann führte die Fahrt durch den schönen Odenwald nach Egelsbach. Mit tiefem Bedauern, doch mit der Gewißheit, ein paar unvergeßliche Tage verlebt zu haben, schied die Reisegesellschaft von zwei treuen Reisegefährten: dem schönen Omnibus und seinem tüchtigen Fahrer Reinhold Horn.

Handball im TV 1862

Am Sonntag bestreitet der TV mit seinen zwei aktiven Mannschaften ein Freundschaftsspiel gegen die SKG Erfelden. Es werden sich aus diesen Spiel interessante Schlüsse auf die Spielstärke des benachbarten Sportkreises ziehen lassen, wenn auch ein Freundschaftstreffen vielleicht nicht hundertprozentig als Maßstab für einen solchen Vergleich herangezogen ist. Die Abfahrt wird in der heutigen Spielerversammlung bekanntgegeben.

MSC-Sportler wieder erfolgreich aktiv

Die alte Garde war mit H. Sehring, H. Greb bei der 1. Badischen Geländefahrt wieder dabei. Außerdem H. Müller mit dem zusammen Sehring und Greb in Zukunft als Team fahren wollen. Die Fahrt ging über 5 Runden und 80 km Gelände und stellte hohe beim Zuverlässigkeitssport heute üblichen hohen Anforderungen an Mann und Maschine. H. Greb mußte leider wegen Gabelbruch ausscheiden. Sehring und Müller aber brachten wieder je eine Goldene nach Hause, obwohl Sehring wenige km vor dem Ziel auch Maschinenschaden hatte und die Maschine ins Ziel schieben mußte.

Motor-Roller-Sternfahrt nach Meran/Italien

Heute morgen starteten zwei Mitglieder des Motorsportclubs Langen, Walter Brandt und Hepp Schneider mit ihren Beifahrern Heinz Haas und M. Schneider zur Internationalen Rollersternfahrt nach Meran. Während Schneider einen „Heinkel-Tourist" fährt, startet Brandt auf „Achilles". Als Startort wählten sie die schwedisch-finnische Grenze. Sollten die Fahrer nicht durch irgendwelche Schäden ausfallen, so werden sie die gewaltige Strecke Dänemark-Schweden wieder zurück quer durch das Bundesgebiet-Österreich nach Italien bewältigen.

Rechtsfragen des Alltags

Der Sonntagsfahrer

Zur Kasko-Versicherung bei Selbstfahrer-Mietkraftwagen

Herr Schulze hat seit einiger Zeit einen Führerschein. Einen eigenen Wagen kann er sich leider noch nicht leisten. Um mit seiner Frau und seinen Kindern eine sonntägliche Fahrt ins Grüne zu machen, geht er zum Autovermieter Krause und mietet sich einen Selbstfahrerwagen. „Fahren Sie vorsichtig" ruft Krause ihm noch bei der Abfahrt nach, dann geht's mit Kind und Kegel los. Doch Schulze ist noch nicht gefahren gegen einen Baum. Glücklicherweise bleiben alle Autoinsassen unversehrt. Aber der Wagen ist schwer beschädigt. Der Autovermieter verlangt als Schadenersatz Bezahlung der hohen Reparaturkoten. Ist Schulze dazu verpflichtet?

Nicht ohne Versicherung

Für Schäden am eigenen Kraftfahrzeug, die sich lieber Heut' als morgen die Rückkehr im Wege stehen, bist nur du."

Rauhes Lachen des Schmiedenhofers folgte den letzten Worten Hellers.

„Ich — kehre — ich — Die kann zu jeder Zeit zurückkehren! Nur wird sie dann lernen müssen, das zu tun, was ihr Vater will und nicht das, was ihrem Kopf entspringt."

Und was wäre das, Jakob?"

Was das wäre? Keine einmal gibt sie das Geplänkel mit des Schöffenhofers Ältesten auf. Und zum andern nimmt sie den Schafhofers Paul von Erlenbach. Zwei Erderunden, die ja nicht aus der Weis' sind! Oder doch?"

Bürgermeister Heller erbob sich, entnahm dem hölzernen Kasten, auf dem er saß, zwei mächtige Buchenscheite, warf sie in den hohen Kachelofen und nahm bedächtig wieder Platz.

„Ja, sie sind aus der Weis', deine Forderungen. Sehr aus der Weis' sind sie. So, daß man sagen möcht': die kann ein rechter Vater seinem Kind nicht zumuten."

„Dann wär' ich also kein rechter Vater?" „Wenn du darauf bestehst — bist du alles andere als ein rechter Vater.

Zum Schafhofer willst du die Franzi zwingen. Weißt du denn, was der Schafhofer für einer ist? Weißt du's?"

„Vielleicht nicht grad' der Klügsten einer. Aber sonst — da hat es Zaster, da hat es Äcker. Und selbst dem Namen seines Hofes macht der Leberecht Ehr', neunzig Schaf' von ihm gehen allein in der Erlenbacher Herde. Das ist kein Firlefanz. Da steckt was dahinter."

„Richtig," nickte Heller, „da hast du recht, beim Schafhofer steckt was dahinter. Denn den alten Schafhofer, den Leberecht, hat heut' die Polizei in Nummer Sicher gebracht."

Fortsetzung folgt

Verhängnisvolles Erbe

Roman von Wilhelm Reuter „Eisenia"-Verlag Detmold

21. Fortsetzung

Der Schmiedenhofer wandte sich um. „Ja? Was ist?"

„Hör, Jakob", sagte mit gedämpfter Stimme der Bürgermeister, „du kommst heut' Abend mal zu mir. Wir haben miteinander zu sprechen."

Jakob Mack runzelte die Stirn. „Das scheint ja ganz was Wichtiges zu sein, weil's dir nicht vom Schnabel will."

Seiner Gewohnheit entsprechend blieb Jürgen Heller gelassen.

„Was zu besprechen ist, Jakob, berührt dein Interesse. Ob's geeignet ist, an die große Glock' gehängt zu werden, kannst du heut' Abend selbst entscheiden."

Damit nahm der Bürgermeister dem verdutzten Schmiedenhofer den Lieferzettel aus der Hand, ging zu seinem Fuhrwerk und fuhr nachdenklich seinem Hofe zu. Törichter Narr, der er war! Was er am Abend mit Mack zu bereden hatte, berührte seine amtliche Tätigkeit nur in zweiter Linie. Es betraf ausschließlich den Schmiedenhofer, sein Ansehen und seine Ehre, die nicht ganz zuletzt ein Stück von der Ehre des Dorfes selbst war. Und dafür würde er, wie so oft schon, die sturen Grobheiten des Mannes schlucken müssen, der seinem guten Ansehen selber am meisten im Wege stand.

Jürgen Heller war ein Ortsoberhaupt, das sich nicht in rein formaler Tätigkeit erschöpfte. Er glaubte es den Menschen seines Dorfes, seiner Gemeinde, schuldig zu sein, wenn er sich notfalls auch einmal in private Dinge helfend und beratend einmischte. In den meisten Fällen hatte er dabei eine glückliche Hand gehabt. Manche unliebsame Sache war oft schon im Entstehen abgebogen, manche Zwistigkeit verhütet worden. Ein Gemeinwesen blieb ja immer der Nährboden von mancherlei Unebenheiten — der Hader ist eine Zugabe, die aus ihm nicht fortzudenken ist.

Mit Jakob Mack würde das heute Abend keine angenehme Sache werden. Bei jedem zweiten Wort fiel der Grobian aus der Rolle. Und doch, er mußte vertraut gemacht werden mit einer Angelegenheit, die keinen Aufschub duldete. Im eigenen Interesse und Interesse seiner Familie.

Jakob Mack fand sich bereits im Hause des Bürgermeisters ein, als dieser noch beim Abendbrot saß.

„Geh schon hinüber in die Stube," sagte Jürgen Heller, „ich komm' gleich."

Jakob Mack schüttelte den Kopf. Iß nur! Ich kann auch mal in der Küch' sitzen."

„Wie du willst." gab Heller zurück und ließ sich nicht weiter stören.

In der Stube saßen sich dann die beiden, im Grunde so verschiedenen Männer gegenüber. Es war, als tasteten sie mit ihren Blicken sich gegenseitig ab, bis eine ungeduldige Bewegung Jakob Macks seinen barschen Worten voraus ging: „Schieß los!"

Auch jetzt verließ den Bürgermeister die Ruhe nicht.

„Ich hätte gewünscht, daß du mit besserer Laune gekommen wärst, Jakob, denn schließlich kann eine wichtige Sache nicht gewinnen, wenn sie gleich mit Keil und Schlegel behandelt wird.

Es geht um deine Älteste, die Franzi."

Der Schmiedenhofer warf trotzig den Kopf zurück. „Ich wüßt' nicht, was ich mit der zu schaffen hätt'. — Wenn ein Kind die Eltern nicht mehr braucht, brauchen auch die Eltern das Kind nicht mehr."

Die klugen Augen Hellers suchten die unsteten Blicke des andern.

„Sag' nicht Eltern, Jakob. Sag' Vater — nur Vater! Denn die Marlies trägt im Gegensatz zu dir Leid um ihr Kind. Die Franzi fehlt ihrer Mutter an allen Ecken und Enden. Doch ist die Bäuerin klug genug, es nicht übermäßig merken zu lassen. Du kannst Gott dafür danken, daß die Marlies so viel auf Familienehre hält. Daß sie ihren Kummer hinter einem gleichgültigen Gesicht verbirgt. Sie sähe lieber heut' als morgen die Rückkehr der Franzi. Was dieser Rückkehr im Wege

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 45 Dienstag, den 7. Juni 1955 Jahrgang 7/55

Nehru in Moskau

Während Chruschtschow und Bulganin noch in Belgrad weilten, war bereits der indische Ministerpräsident Pandit Nehru unterwegs nach Moskau. Nehru trifft in Moskau Leute, die ihrer Sache nicht mehr so sicher und dabei sind, die russische Außenpolitik, vielleicht sogar die Parteipolitik, den neuen Notwendigkeiten anzupassen. Denn nach wie vor bleibt die Tatsache bestehen, daß die Russen nicht nach Belgrad gegangen wären, wenn sie nicht eine Notrendigkeit dafür empfunden hätten. Wenn Nehru ernstlich vermitteln und ausgleichen will, so ist das jetzt die günstigste Zeit. Der Inder hat in Bandung reiche Erfahrungen gemacht. Unter anderem auch die, daß von Tschu En-Lai überspielt und in den zweiten Rang verdrängt wurde. Er hat dort ferner den Widerstand einer starken asiatischen Gruppe gegen die kommunistischen Führungsansprüche erlebt und endlich festgestellt, daß für das praktische Problem der Entwicklung der zurückgebliebenen Länder Asiens und Afrikas von ihnen selbst wenig Greifbares zu erwarten, daß man vielmehr nach wie vor auf die verständnisvolle Hilfe der weißen Welt angewiesen ist. Wie er selbst enthüllte, hat er in Bandung sogar das Problem der Kominform aufgeworfen und diese Organisation als unvereinbar mit den dort feierlich angenommenen fünf Tibetprinzipien bezeichnet, deren wichtigstes die Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Völker ist. Man darf vielleicht annehmen, daß er in Moskau darauf zurückkommt. Vielleicht findet er sogar, daß er dabei das bereits Erschütterte nur zu stoßen braucht, damit es falle. Denn möglicherweise wurde schon in Belgrad die Erklärung der Sowjetzonen-Notenbank vorgelegt werden, aus der hervorgeht, daß der Geldumtausch an der Grenze im Verhältnis 1:1 vorgenommen wurde.

In einer vom Bundespresseamt herausgegebenen Verlautbarung über die Verhandlungen wird erklärt, die in Aussicht gestellten Ermäßigungen seien zu „geringfügig" und würden den Interessen Berlins in keiner Weise gerecht. Auch sei eine Erörterung der beabsichtigten Änderungen von den sowjetzonalen Verhandlungspartnern abgelehnt worden.

Damit, heißt es weiter in der Erklärung, haben die Sowjetzonenvertreter es abgelehnt, in die vom sowjetischen Botschafter Puschkin bei den Beratungen mit den Botschaftern der Westmächte in Aussicht gestellten Verhandlungen einzutreten, bei denen die beiderseitigen Sachverständigen beraten sollten.

Man nimmt in Bonn auf Grund dieser Tatsachen an, daß die Bundesregierung die Angelegenheit nun wieder den Alliierten übertragen wird, da die Zusage Puschkins nicht eingehalten wurde.

Da die am Samstag in Ostberlin bekanntgegebenen Gebührensätze auf eine Entscheidung des Sowjetzonen-Verkehrsministers zurückgehen, ist damit zu rechnen, daß sie zum angekündigten Termin, dem 10. Juni, vorerst auch in Kraft treten werden.

Öffenthal

o **Wir gratulieren.** Am 1. Juni beging Frau Elisabeth Seibert, geb. Löhr, Bahnhofstraße, ihren 82. Geburtstag und am kommenden Sonntag wird Frau Emma Hille, Wiesenstr., ihr 73. Lebensjahr vollenden. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für das neue Lebensjahr.

o **Arbeitsunfall.** Der 19jährige Günther Stapp, der eifrige und bewährte Fußballspieler, geriet an seiner Arbeitsstelle mit der Hand so unglücklich in die Frässmaschine, daß leider eine Amputation am Daumen nötig wurde.

o **Gut abgegangen.** Als am Samstagabend auf der Straße von Offenthal nach Langen ein Fahrer mit seinem Motorroller einen Lastzug überholen wollte, kam er auf den linken Grünstreifen. Beim wieder Einbiegen geriet der Roller ins Schleudern. Der Lastwagen schleifte ihn, obwohl er gleich ausbog, etwa 20 Meter mit, bis er selbst zum Stehen kam.

o **Jahresrechnung liegt offen.** Bis heute liegt die geprüfte Jahresrechnung 1954 der Flurbereinigungskasse im Rathaus offen. Einsendungen können noch bis zum 17. Juni beim Kulturamt Offenbach angemeldet werden.

Götzenhain

g **Neuer Dirigent.** Der im Rodgau und in der Dreieich bestens bekannte Dirigent verschiedener Gesangvereine, Gessert verheiratete sich nach Oberhessen und legte darum seine Ämter in unserer Heimat nieder. Der Männergesangverein „Germania", den er bisher erfolgreich leitete, berief als seinen Nachfolger Herrn Winfried Siegler jun. aus Niederroden.

g **Zwei Millionen Umsatz** verzeichnete die „Spar- und Leihkasse eGmbH.", im letzten Jahr. Dies bedeutet, verglichen mit dem Vorjahr, eine Steigerung von 40 Prozent. Der reine Warenumsatz lag mit 22 000 Zentnern bei 201 000 DM. Als Warenrückvergütung erhalten die Mitglieder drei und die Nichtmitglieder fünf Prozent. Zur Zeit ist ein Umbau im Gange, der entsprechende Kassen- und Büroräume schafft und auch die Lagerräume verbessert.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Diese Nachricht wirkte niederschmetternd auf Jakob Mack. Heller sah, wie er erbleichte.

„Und warum das?"

„Weil der Leberecht seine Milchkannen zu lange unter dem Wasserhahn stehen ließ und weil er sich's nicht nehmen ließ, frühmorgens die bereits am Abend von den Bauern hergestellten Kannen zu inspizieren und den hübschen goldgelben Rahm abzuschöpfen.

Sie sind dahinter gekommen, daß er das Geschäft seit langem und sogar im Großen betrieben hat. Nicht nur an der Kannensammelstelle vor seinem Haus, sondern an allen andern Sammelstellen auch.

Da hat der Staatsanwalt zugegriffen. Es heißt, wegen Verdunkelungsgefahr. Und was der junge Schafhofer, der Paul ist, der soll in der Geschichte mit dazwischen stecken.

Jetzt wird du wohl von deiner Vorliebe für die Schafhofs Ehrenmänner geheilt sein, Jakob. Bist grad' noch vor einer schweren Blamag' gerettet worden durch die Franzi. — Nur durch die Franzi!"

Jakob Mack starrte den Sprecher fragend an. „Wieso denn das?"

Unwillig krauste Heller die Stirn. „Und das fragst du noch? Wär' das Mädel nur einen Tag später davon gegangen, so würden die Schafhofer auf dem Schmiedenhof großartige Brautschau gehalten haben. Und weil nicht anzunehmen ist, daß die Franzi sich in deine Forderung gefügt hätte, würdest du mit Gewaltstreichen, die dir damals sehr locker saßen, das ganze Dorf rebellisch gemacht haben. Ich kann dir nur sagen, daß es auf dem Schmiedenhof keine heile Fensterscheibe mehr gegeben hätt', denn du mußt wissen, daß die Franzi im Dorf bei allen Leuten gut angeschrieben ist. Und ebendrum hätt' dir die Jugend ein Rezept verschrieben, das nicht von schlechten Eltern gewesen wär'.

Und hinterher nun die Verfaßtung des Schafhofers — na — ich sag' dir, du hast da ein unbändig' Glück gehabt."

Fortsetzung folgt

Sowjetzone will Autobahn-Gebühren senken

Neue Verhandlungen der Alliierten? — Interzonenverkehr von Pankow eingeschränkt

Auf einer Zusammenkunft mit Sachverständigen des Bundesverkehrsministeriums am Samstag in Ostberlin haben Vertreter des Sowjetzonen-Ministeriums für Verkehrswesen eine Senkung der seit dem 1. April erheblich erhöhten Straßenbenutzungsgebühren für den Interzonenverkehr angekündigt. Einzelheiten der am 10. Juni in Kraft tretenden neuen Gebührenordnung sind offiziell noch nicht bekannt gegeben worden, doch verlautet aus unterrichteten Kreisen, daß sie eine Ermäßigung von etwa 50 Prozent für Personenwagen, Motorräder und Omnibusse, dagegen für Lastkraftwagen von nur kaum 15 Prozent bringen soll. Die Straßensteuer soll nach der neuen Verordnung in Ostwährung statt bisher in Westmark entrichtet werden, doch muß hierzu eine schriftliche Erklärung der Sowjetzonen-Notenbank vorgelegt werden, aus der hervorgeht, daß der Geldumtausch an der Grenze im Verhältnis 1:1 vorgenommen wurde.

In einer vom Bundespresseamt herausgegebenen Verlautbarung über die Verhandlungen wird erklärt, die in Aussicht gestellten Ermäßigungen seien zu „geringfügig" und würden den Interessen Berlins in keiner Weise gerecht. Auch sei eine Erörterung der beabsichtigten Änderungen von den sowjetzonalen Verhandlungspartnern abgelehnt worden.

Damit, heißt es weiter in der Erklärung, haben die Sowjetzonenvertreter es abgelehnt, in die vom sowjetischen Botschafter Puschkin bei den Beratungen mit den Botschaftern der Westmächte in Aussicht gestellten Verhandlungen einzutreten, bei denen die beiderseitigen Sachverständigen beraten sollten.

Man nimmt in Bonn auf Grund dieser Tatsachen an, daß die Bundesregierung die Angelegenheit nun wieder den Alliierten übertragen wird, da die Zusage Puschkins nicht eingehalten wurde.

Da die am Samstag in Ostberlin bekanntgegebenen Gebührensätze auf eine Entscheidung des Sowjetzonen-Verkehrsministers zurückgehen, ist damit zu rechnen, daß sie zum angekündigten Termin, dem 10. Juni, vorerst auch in Kraft treten werden.

Interzonenverkehr „vorübergehend" eingeschränkt

Zur gleichen Zeit wurde eine Anordnung des Sowjetzonen-Ministerpräsidenten groß-wohl veröffentlicht, nach der der Reiseverkehr zwischen der Sowjetzone und der Bundesrepublik „vorübergehend eingeschränkt" worden ist.

Diese Maßnahme wird mit einem Umsichgreifen der Typhusepidemie und der epidemischen Kinderlähmung in Westdeutschland begründet. Nähere Einzelheiten der neuen Reisebeschränkungen sind noch nicht bekannt gegeben worden.

Von zuständigen Stellen der Bundesrepublik wird hierzu festgestellt, daß die Typhus-Epidemie im Hagener Gebiet bereits zum Stillstand gekommen ist und von größeren Kinderlähmungsfällen im Bundesgebiet nichts bekannt sei. In politischen Kreisen vermutet man, daß die neue sowjetzonale Reisebeschränkung im Interzonenverkehr als Maßnahme gegen den wieder angestiegenen Flüchtlingsstrom aus der Sowjetzone gedacht ist, bei dem sich vorwiegend wehrfähige Jugendliche einer Einberufung zur kasernierten Volkspolizei entziehen wollen.

Kleine Ostblock-Konferenz

Um die in den sowjetisierten Satellitenstaaten des Ostblocks aufgetretene Verwirrung über den Besuch der beiden höchsten Sowjetfunktionäre, Chruschtschow und Bulganin, beim jugoslawischen Staatschef Tito zu beseitigen, sind in der rumänischen Hauptstadt Bukarest der erste Parteisekretär Chruschtschow und Ministerpräsident Bulganin mit den Regierungs- und Parteivertretern Ungarns, Rumäniens und der Tschechoslowakei zusammengetroffen. Chruschtschow hatte bei seiner Ankunft in Belgrad erklärt, Schuld am Bruch zwischen der Sowjetunion und Jugoslawien sei der inzwischen hingerichtete Geheimpolizeichef und Innenminister des Kremls, Berija, gewesen. In den Satellitenstaaten waren zuvor ebenfalls zahlreiche führende Politiker wegen „titoistischer Abweichungen" aus Amt und Partei ausgestoßen und einige sogar hingerichtet worden.

Einzelheiten dieser „kleinen Ostblock-Konferenz" sind bisher nicht bekanntgeworden.

Der König und die kleinen Negerlein

König Baudouin der Belgier, der zur Zeit auf einer Besuchsreise in Belgisch-Kongo weilt, wurde bei einer großen Veranstaltung im Stadion von Elisabethville von den Europäern und Eingeborenen lebhaft gefeiert. Hier überreichen ihm kleine schwarze Boy Scouts als Erinnerung an seinen Besuch kunstvolle Bastflechtarbeiten. (dpa)

54 Millionen Parias

Wenn man die Bundesrepublik plus Schweiz mit einem Stacheldraht umgäbe und die eingeschlossenen 54 Millionen Menschen, Mann, Frau und Kind, in äußerster Armut und sozialer Niedrigkeit hielte, dann wären Zahl und Zustand erreicht, die das Problem von 54 Millionen Parias in Indien darstellt. Diese „Unberührbaren" existieren auf dem Papier nicht mehr, seit Indien sich eine Verfassung gegeben hat, die diese Klasse abschaffte. Ins praktische Leben ist sie bis jetzt über weiter hineinverflochten gewesen, sollte man sagen, denn das indische Parlament hat nach langen Debatten das „Pariagesetz" angenommen, das jeden Verstoß gegen die entsprechende Verfassungsbestimmung mit 500 Mark Geldstrafe oder drei Monaten Gefängnis bestraft.

Das Gesetz entsprang dem Geist Gandhis und dem Kopf Nehrus. Er wie seine Mitarbeiter sagten mit Recht, die Kritik Indiens am Kolonialismus und an der Rassendiskriminierung durch die Weißen müsse als Heuchelei erscheinen, so lange Indien selbst 54 Millionen Menschen demütige und ihrer Kaste wegen von den anderen gewaltsam absondere.

Die Parias haben im Parlament in Delhi 70 reservierte Sitze, draußen in den Ländern und Provinzen weitere 483. Auch ein gewisser Prozentsatz der Ämter steht ihnen zu, und es gibt Bundes- und Landesminister aus ihren Reihen. Aber es bleibt immer noch die Aufgabe, die rund 250 Millionen Angehörigen anderer Kasten dafür zu gewinnen, die Parlamentsgesetze zu respektieren und anzuwenden. In den meisten Fällen wird es keinen Kläger, also auch keinen Richter geben. Auch die Behörden stehen unter dem Druck der religiösen und gesellschaftlichen Überzeugungen. Die Regierung ist sich dieser Gefahren bewußt. Sie hat den besten Willen, Durchgreifendes rasch zu tun. Aber wer kann die von vielen Jahrhunderten geprägte Ordnung umstoßen? Wer die Gesetze in die Praxis verwandeln, wo es nicht einmal eine juristische Definition des Begriffes „Unberührbarkeit" gibt?

Die Uebersicht

Viererkonferenz am 18. Juli in Genf. Wie aus Washington gemeldet wird, kann die geplante Viererkonferenz der Regierungschefs der USA, Englands, Frankreichs und der Sowjetunion voraussichtlich am 18. Juli in Genf beginnen. Die Sowjetregierung müsse sich allerdings noch mit Termin und Tagungsort einverstanden erklären.

Blitzkonferenzen mit Eisenhower und Eden. Zur Darlegung des Standpunktes der Bundesregierung im Hinblick auf die Ost-West-Gespräche plant Bundeskanzler Dr. Adenauer, im Verlauf seiner Amerikareise in der dritten Juniwoche Blitzkonferenzen mit USA-Präsident Eisenhower und dem britischen Premierminister Sir Eden abzuhalten. Adenauer fliegt nach Meldungen aus Bonn am 12. Juni mit der Lufthansa nach den USA, wo er mit Eisenhower und Außenminister Dulles zusammentreffen wird. Auf dem Rückweg am 17. oder 18. Juni will der Kanzler in London mit Premierminister Eden konferieren.

In dieser Woche: drei neue Bundesminister. Morgen werden dem Bundestag in Bonn drei neue Bundesminister vorgestellt werden: Dr. Heinrich von Brentano (CDU) als Außenminister, Theodor Blank (CDU) als Verteidigungsminister und Dr. Hans-Joachim von Merkatz (DP) als Minister für Angelegenheiten des Bundesrats. Ihre Vereidigung auf das Grundgesetz soll gleichzeitig erfolgen.

Niedersachsens neuer Kultusminister beurlaubt. Der besonders aus Kreisen der Göttinger Universität angegriffene neue niedersächsische Kultusminister Leonhard Schlüter (FDP) ist von Ministerpräsident Hellwege auf eigenen Wunsch für die Dauer der Ermittlungsausschuß-Untersuchung der gegen ihn erhobenen Vorwürfe beauftragten Ausschusses beurlaubt worden. Sein Rücktritt ist auch von der SPD und politischen Studentenverbindungen aller Richtungen gefordert worden.

Verstärkter Ost-Export. Die Exporte der Bundesrepublik nach dem Ostblock (UdSSR, Rumänien, Bulgarien, Ungarn, Polen, Tschechoslowakei und China) lagen im ersten Viertel dieses Jahres mit einem Wert von 132,6 Mill. DM um die Hälfte höher als zur gleichen Vorjahreszeit, womit sie anteilmäßig weit stärker gewachsen sind als die gesamte deutsche Ausfuhr in dieser Zeit. Dagegen hat die Warenausfuhr aus dem Ostblock nur um 30% zugenommen. Im Vergleich zum gesamten deutschen Außenhandel nimmt der Warenaustausch mit dem Ostblock allerdings nach wie vor einen äußerst geringen Anteil ein, der bei zwei Prozent liegt (vor dem Kriege 10%, wobei die Lieferungen über dritte Länder eingeschrifft sind.

Neuer Typhusherd im Siegerland. In Drolshagen im Kreis Olpe ist ein neuer Typhusherd bekanntgeworden. Durch Verschmutzung der Wasserversorgung erkrankten bisher 41 Personen. Ein Zusammenhang mit der Epidemie in Südwestfalen soll nicht bestehen. Hier ist am Sonntag zum erstenmal kein neuer Verdachtsfall gemeldet worden. Nach Mitteilung des hessischen Innenministeriums kann der in Darmstadt in 25 Fällen aufgetretene Unterleibstyphus als abgelaufen gelten.

England in der größten Nachkriegskrise

Eisenbahnerstreik führte zu Massenentlassungen bei Kohle und Stahl Exportindustrie fast völlig gelähmt

Die Versuche, den seit über einer Woche andauernden Streik der fast 70 000 britischen Lokomotivführer und -heizer beizulegen, sind bisher gescheitert. Premierminister Edens am Sonntag an die Streikenden gerichteter Appell, Rücksicht auf die mit längerer Streikdauer verbundenen Gefahren zu nehmen, hat eher zu einer weiteren Zuspitzung der Lage geführt. Die Lokomotivführer und -heizer verlangen höhere Löhne mit der Begründung, sie müßten für ihre Arbeit größere Erfahrungen aufweisen und höhere Verantwortung tragen als früher.

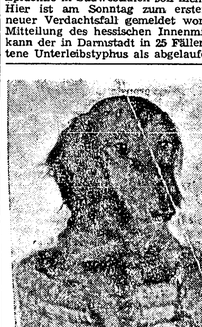
Auf dem Arbeitsmarkt Englands hat sich als Folge des Streiks folgendes Bild ergeben: Über eine Viertelmillion von Arbeitern der verschiedenen Industriezweige erhielten wegen mangelnder Rohstoffzufuhr ihre Kündigung. Eine weitere Million muß mit Entlassung rechnen, falls der Streik eine weitere Woche andauern sollte.

Die Regierung hat inzwischen den Transportminister ermächtigt, notfalls zum Transport der wichtigsten Güter alle privaten Lastwagen zu beschlagnahmen.

Obwohl die Lebensmittelversorgung noch nicht gefährdet ist, sind in allen Teilen des Landes die Lebensmittelpreise angestiegen.

Postpakete nach England werden bis auf weiteres nicht mehr angenommen.

Der Streik kostet nach Berechnungen britischer Transportbehörden täglich mindestens eine Million Pfund (rund 12 Millionen DM) allein an Einnahmeausfall. Der Gesamtschaden ist kaum zu überblicken.



Klein aber oho!

Dieser treublickende Langhaardackel mit dem seidiglänzenden Fell ist ein besonderer Freund der Jäger und unerbittlicher Feind der Füchse. Beherzt durchstöbert er bei der Jagd ihre Bauten und treibt Meister Reineke seinem Herrn vor die Flinte. (dpa)

Aus STADT und Land

Langen, den 7. Juni 1955

Allmählich und mit Creme

Jetzt ist die rechte Zeit dafür gekommen, ein „Sonnenmensch" zu sein, denn das große Licht des Himmels strahlt täglich in seinem Glanze über Gerechte und Ungerechte. Aber so zerkrampft und zerknittert, wie wir nach der langen Winterzeit innerlich und äußerlich sind, können wir die Metamorphose zum Sonnenmenschen nur allmählich vollziehen. Es kommt nicht darauf an, daß man sich in der Sonne „braten" läßt, um eine möglichst rote und braune Haut zu tragen. Wer das tut, läuft Gefahr, schwere gesundheitliche Schäden davonzutragen. Von der Sonne müssen wir versuchen, auch für unseren inneren Menschen etwas zu ergattern, denn wir sind ja leider oft genug der Sonne von innen heraus entwöhnt und müssen erst ihre Ausstrahlungen wieder ertragen lernen. So will alles gelernt sein, auch das Sonnenbad des Leibes und der Seele. Es kommt für jeden einzelnen darauf an, die Sonnenstunden richtig für sich zu nutzen. Wer das kann, darf eines Tages von sich sagen, daß er ein „Sonnenmensch" ist.

✲

* **Wir gratulieren.** Am kommenden Freitag begeht Frau Stroh, Bahnstr. 128, ihren 81. Geburtstag. Wir beglückwünschen sie zu diesem hohen Alter und hoffen, daß ihr auch das neue Lebensjahr Freude bringen und weitere Rüstigkeit bescheren wird.

* **Zur Silber-Hochzeit** gratulieren wir nachträglich dem Ehepaar Georg August Werner und Frau Emma, geb. Lotz, Frankfurter Str. 9, das ihr Ehejubiläum am 31. Mai feiern konnte. Glück auf zur „Goldenen"!

* **Zur Silber-Hochzeit** am kommenden Donnerstag wünschen wir den Eheleuten Josef Bernhardt und Frau Anna, geb. Freud, Wormser Weg. Außerhalb, alles Gute. Ein fröhliches „Glückauf" zur Goldenen!

* **Langener Brieftaubenzüchter wurde Sieger von Auxonne (Frankreich).** Dem Langener Brieftaubenzüchter Theo Pausch gelang es, am 29. Mai mit einer seiner Brieftauben den 1. Platz im Wettbewerb des Kreisverbandes 98 Ffm., zu erringen. Die Tauben starteten in Auxonne (Frankreich) und kamen unterwegs in heftigem Gegenwind und schlechtes Flugwetter. 2575 Tiere bewarben sich um 644 Preise. Der Sieger, eine Kreuzung, hat in diesem Jahr bei allen vier Wettbewerben, zu denen er gesetzt wurde, Preise errungen. Für den letzten und schönsten Erfolg gratulieren die Langener Brieftaubenliebhaber sein „Sportsfreund Theo" Pausch herzlich und auch die „Langener Zeitung" schließt sich den Glückwünschen an! pl.

* **Handelskammerprüfung in Kurzschrift.** Die Handelskammerprüfung in Kurzschrift bestanden Fräulein Ursula Witt mit 180 Silben pro Min. mit der Note gut. Frl. Waltrun Neumann und Fräulein Susi Sachs mit je 150 Silben pro Minute mit der Note sehr gut. Zu übertragen war ein Text von 3 mal 5 Minuten Dauer. Die drei Genannten sind Mitglieder des Stenografenvereins 1897 Langen. Wir gratulieren zu dem schönen Erfolg!

* **Park-Besichtigung auf Schloß Wolfsgarten.** Auf allgemeinen Wunsch findet nochmals am kommenden Donnerstag (Fronleichnam) eine Parkbesichtigung statt.

* **Hessische Modellflug-Meisterschaften 1955 in Egelsbach.** Wie der Flugsportverein „Ursinus" mitteilt, werden am kommenden Wochenende auf dem Egelsbacher Sportflugplatz die diesjährigen Hessischen Modellflug – Meisterschaften ausgetragen. (Einzelheiten auf der Egelsbacher Seite der heutigen Ausgabe.)

* **Schwedens Schwimmer - Nationalmannschaft kommt nach Langen.** Zur Zeit werden Verhandlungen geführt, im Anschluß an den Schwimm–Länderkampf Schweden — Deutschland die Schwimmer-Asse des Nordens im hiesigen Schwimmstadion am Montag, dem 11. Juli, gegen eine Hessen-Auswahl zum Wettkampf antreten zu lassen. Bei den Schweden wirken verschiedene Olympia-Sieger und Weltklasseleute mit. In der Hessenauswahl werden einige Deutsche Meister vertreten sein. Die Veranstaltung wird internationales Niveau haben und unser Schwimmstadion nach langen Jahren wieder einmal zum Mittelpunkt erstklassiger sportlicher Darbietungen werden lassen. (Näheres in Kürze.)

* **Impfung am Mittwoch.** Morgen, Mittwochnachmittag, findet in der Wallschule die Impfung der Erstimpflinge des Geburtsjahres 1954 statt. Die Eltern wurden bereits schriftlich benachrichtigt. Es wird darum gebeten, die dabei angegebenen Impftermine genau einzuhalten, damit die Impfung reibungslos vonstatten gehen kann. Am Mittwoch, 15. Juni, nachmittags sehen sich die Kleinsten bei der Impf–Nachschau im Gebäude der Wallschule wieder.

* **Wieder ein Kind ins Auto gelaufen.** In den Mittagstunden des Sonntag lief in der Bahnstraße am Bahnübergang ein kleiner Junge in einen Personenwagen aus Oberroden. Das Kind wurde zu Boden geschleudert und mußte, wahrscheinlich mit einem Schädelbruch, sofort ins hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert werden. Dieser Unglücksfall sollte eine erneute Warnung an alle Eltern sein, ihre Kinder nicht ohne Aufsicht auf verkehrsreiche Straßen zu lassen!

* **Hund verursachte Motorradstürz.** Am Montag in den frühen Morgenstunden lief in der Fahrgasse ein Hund in ein Motorrad, dessen Fahrer wegen des schnellen Abbremsens zu Fall kam. Auch die Mitfahrerin stürzte und verletzte sich.

* **Fahrrad gestohlen.** Am Samstag wurde ein Damenfahrrad gestohlen, das von der Besitzerin vor ihrem Hause im Birkenwäldchen abgestellt worden war. Die Polizei bittet um Mithilfe bei der Ermittlung der noch unbekannten Diebe.

* **Auto gegen Wohnhaus.** Straßenglätte verursachte am Samstagnachmittag in der Frankfurter Straße einen Verkehrsunfall. Ein in Richtung Frankfurt fahrendes Personenauto war auf der regennassen Straße ins Schleudern geraten, wobei es zunächst ein Verkehrsschild umriß und schließlich an der Vorderseite eines Wohnhauses landete. Der Wagen wurde bei dem Anprall beschädigt. Auch das Haus wurde in Mitleidenschaft gezogen. Die Autoinsassen kamen mit dem Schreck davon.

* **Motorrad gestohlen.** Einem Mann aus der Gutenbergstraße wurde in der Nacht zum Freitag das Motorrad gestohlen. Er hatte es vor dem Gebäude einer Wirtschaft am Bahnhof abgestellt. Die Nachforschungen blieben bisher ergebnislos. Die Polizei bittet um sachdienliche Hinweise.

* **Brand in der Müllgrube.** In der städt. Müllgrube an der Darmstädter Landstraße in der Nähe der elektrischen Umspannstation entstand in den Abendstunden des Freitag ein Brand, der von der Feuerwehr gelöscht werden mußte.

* **Heimkehrer-Versammlung.** Morgen Mittwoch, 8. 6. 55, 20.30 Uhr, findet im „Lämmchen" die Monatsversammlung des Verbandes der Heimkehrer, Ortsverband Langen, statt.

Goldenes Hochzeitspaar

Am Freitag, den 10. 6. 55 feiern die Eheleute Adam Leonhardt Groh und Frau Susanne, geb. Kaufmann, Schulgäßchen 2, das Fest der goldenen Hochzeit.

Der Jubilar befindet sich im 74. seine Ehefrau im 75. Lebenjahr. Herr Groh gehörte 32 Jahre den städtischen Hafenbetrieben (Westhafen) in Frankfurt/Main an. Als ehemaliger aktiver Sportler (Turner) besucht er sountags noch immer den Sportplatz und nimmt regen Anteil an dem hiesigen Sportgeschehen. Wie er ist auch seine Ehefrau noch sehr rüstig. Vier Kinder, 7 Enkel und 2 Urenkel werden ihnen zu ihrem Ehrentag gratulieren. Wir schließen uns mit denbesten Wünschen für weiteres Wohlergehen und Gesundheit an!

Was wird mit den Langener Omnibuslinien?

Die Stadtverordnetenversammlung am Freitagabend war für Aufrechterhaltung der Linien, doch gegen Übernahme in städtische Regie

Trotz anfangs nicht gleicher Meinungen behandelten die Stadtverordneten am Freitagabend auf ihrer Sitzung das Problem der Aufrechterhaltung und Weiterführung der beiden Omnibuslinien Langen — Ober-Roden und Langener Stadtbusverkehr mit großem Verständnis und ohne Schärfe. Sie erkannten durchweg die große Wichtigkeit der beiden Verkehrsverbindungen für die Entwicklung unserer Stadt an.

Bereits vor den Beratungen verlas Stadtverordnetenvorsteher Dr. Mehne ein Schreiben des Langener Omnibusunternehmens Gg. Becker & Co., das kurz zuvor eingegangen war. In diesem Brief erklärt sich das Langener Unternehmen bereit, seinerseits den Verkehr auf den beiden Linien übernehmen zu wollen. Gegenüber der Absicht des VVV und des Magistrats, den Verkehr mit eigenen Fahrzeugen durchzuführen, betont der Brief die hohen Kosten, die mit der Übernahme in eigene Regie verbunden sind u. wünscht für die Leistungen des Langener Omnibusunternehmens die Unkostenerstattung durch ein festes Kilometergeld. Stadtverordneter Rühl (KPD) sah sich dadurch veranlaßt, anzufragen,ob bisher mit der Firma Becker überhaupt schon einmal diesbezüglich verhandelt worden sei. Stv. Oeder (nichtparteigebunden) erwiderte, die Firma Becker habe im vergangenen Jahr wegen der Unrentabilität der Stadtbuslinie das Fahrgeschäft nicht übernehmen wollen. Verhandlungen wegen der Linie Ober–Roden — Langen könnten außerdem nur mit dem Unternehmen geführt werden, das die Lizenz habe. Das sei in diesem Falle die Firma Kipferl. Stv. Oeder erläuterte dann die Geschichte des Langener Omnibusverkehrs: Im Jahre 1925, erinnerte er, sei bei 7500 Einwohnern bereits ein 50-Personen-Bus vom Bahnhof zur Stadt gefahren. Nach dem Kriege habe sich im vergangenen Jahr die Firma Kipferl bereiterklärt, den für den im Linienverkehr Ober-Roden — Langen eingesetzten Omnibus in den Wartepausen für einen Verkehr in der Stadt bereitzustellen. Dabei habe es sich jedoch herausgestellt, daß der Wagen ohne Beachtung des an sich nicht günstigen Fahrplans nach Belieben gefahren wurde, weshalb das Vertrauen zu der Linie ziemlich verloren ging. Es bestehe aber kein Zweifel darüber, daß für die Linie Ober-Roden — Langen ebenso wie für den Stadtrundverkehr ein steigender Bedarf vorhanden sei. Diese Verkehrseinrichtung sei nicht mehr wegzudenken und müsse unter allen Umständen aufrechterhalten werden. Sämtliche Behörden lägen im Ostteil der Stadt, außerdem seien beide Stadtteile weit auseinandergezogen und benötigten eine Verkehrsverbindung. Hinsichtlich der Ober-Rodener Linie betonte er, daß ein großer Teil der 1200 auswärtigen Arbeiter den Bus benutzen müßten. Langen sei zudem für die östlichen Gemeinden als Behördenstadt und Wirtschaftszentrum nicht zu umgehen.

Infolge der aufgetretenen Mängel im Stadtrund- wie im Linienverkehr nach Ober-Roden und weil die Firma Kipferl im Sommer nicht diese Linie von sich aus weiter befahren wollte, hatte der Verkehrs- und Verschönerungsverein bereits vor Monaten vorgeschlagen, den die Linie Ober-Roden — Langen und den Stadrundverkehr befahrenden Autobus anzukaufen und die Strecken in eigener Regie zu unterhalten. Dadurch würde einmal durch zu beweisende Zuverlässigkeit die Rentabilität in kurzer Zeit zu erreichen sein und außerdem könnte man den Fahrplan selbst zusammenstellen. Vor allem würde die Linie Ober-Roden — Langen das ganze Jahr hindurch befahren.

Nach monatelangen Beratungen und Vorbereitungen war man schließlich auch in allen In Frage kommenden Gremien zu der Meinung gekommen, daß es das beste sei, wenn die Stadt den Autobus erwerben und einen Verkehrsbetrieb in eigener Regie unterhalten würde. Als Kaufpreis war der Betrag von 25 000 DM vorgesehen, jedoch mit der Auflage, daß die Firma Kipferl das Fahrzeug innerhalb von zwei Jahren jederzeit wieder zum Taxwert zurückkaufen müsse, für den Fall, daß der Verkehrsbetrieb nicht so ablaufe, wie sich die Stadt Langen es vorstellte.

Das sollte nun eigentlich von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen und der entsprechende Vertrag gebilligt werden, doch es kam anders: Stadtverordnecter Kiefer (SPD) verlas für seine Fraktion eine Erklärung, in der sich die SPD zwar grundsätzlich für die Aufrechterhaltung der Linie Ober-Roden — Langen und auch für den Stadtrundverkehr aussprach, aber zu bedenken gab, daß man sich mit Einrichtung eines Autobusbetriebes auf ein kommunales Neufeld begebe. Aus diesem Grunde solle der Ankauf eines Autobusses nicht durch so kurze Verhandlungszeit beschlossen werden. Die SPD vertrat die Ansicht, daß neben verschiedenen vertragsrechtlichen Unklarheiten vor allem auch der Kaufpreis für den gebrauchten Autobus zu hoch bemessen sei. Sie beantrage, die Angelegenheit an den Magistrat zurückzuverweisen und zur Aufrechterhaltung der Linie Ober-Roden — Langen seitens der Stadt der Firma Kipferl 70 Pfg. pro gefahrenen Kilometer zu garantieren, da die Firma Kipferl ab Herbst ohnehin wieder auf diesem Wege Rechnung fahren würde, habe man Zeit, das ganze Problem in Ruhe ausreifen zu lassen.

Stv. Seitz (SPD) erläuterte diesen Antrag und wies darauf hin, daß auch durch die Eingabe der Fa. Becker eine neue Situation entstanden sei, die vor einer übereilten Behandlung warne.

Stv. Oeder meinte dazu, der SPD-Antrag sei zwar nicht von der Hand zu weisen, aber das Kernproblem, nämlich die grundlegende Umgestaltung der Verkehrseinrichtung berühre er nicht. Stv. Salwey (KPD) stellte sich insbesondere wegen des Kaufpreises des Autobusses auf die Seite der SPD. So kam es, daß sich das Haus einstimmig dahingehend festlegte, den Autobus nicht anzukaufen und vorerst keinen eigenen Omnibusbetrieb einzurichten. Der Magistrat wurde beauftragt, Verhandlungen auf der Basis der städt. Subventionierung des Sommerbetriebes der Linie Ober-Roden — Langen und des Stadtrundverkehrs mit der Fa. Kipferl und im Ablehnungsfalle mit der Fa. Becker-Langen, zu führen, damit unter allen Umständen gesichert ist, daß der Omnibus ab Montag, den 13. Juni 1955 wieder verkehrt.

Ein Funkstreifenwagen für die Langener Polizei

Der von der Stadtverordnetenversammlung bereits im Vorjahr gekaufte Funkstreifenwagen für die Polizei wird in diesen Tagen angeliefert. Auch die Ausrüstung des Fahrzeugs mit einer UKW-Sprechanlage, die bislang wegen der fehlenden Frequenz nicht eingerichtet werden konnte, ist jetzt gesichert, nach dem sich der Polizeipräsident in Darmstadt bereiterklärte, den Funkstreifenwagen der Stadt Langen in seinen Verkehrsbereich aufzunehmen. Aus diesem Grunde konnte nun auch der Beschluß zum Ankauf der Funksprechanlage gefaßt werden, dem die Stadtverordneten einstimmig billigten. Bei der Anlage handelt es sich um einen Wechselsprechverkehr zwischen Polizeiwache und Funkstreifenwagen, so daß beide Stellen sich unmittelbar verständigen können. Mit der Anlage können auch die privaten Streifenwagen im Umkreis von 30 km angesprochen werden (Darmstadt, Offenbach, - Neu-Isenburg, Frankfurt und Mainz).

Fronleichnam

Zu den vielen hohen kirchlichen Feiertagen im Jahr gehört auch das Fronleichnamsfest, eines der schönsten und ältesten der katholischen Kirche. In den südlichen Ländern wird es mit dem ganzen Pomp und der Prachtentfaltung der Kirche begangen. Doch auch im kühleren Norden ziehen an diesem Tage die Menschen andächtig unter frommen Gesängen mit wehenden Fahnen und in festlichen Kleidern durch die sonntäglichen Straßen unserer Städte und Dörfer. Vor ihnen schwebt der kostbare Baldachin, unter dessen seidenen Dach der Priester das Allerheiligste trägt.

Der Fronleichnamstag ist das Fest corporis Christi oder auch nur Corpus Christi genannt. Es dient zur Verherrlichung der wunderbaren Verwandlung der gesegneten Hostie in den Leib des Herrn. Es wurde zum erstenmal im Jahre 1246 in Lüttich begangen. Eine fromme Frau und zwar die Heilige Juliane, hatte eine Vision, in der ihr die Wandlung offenbart wurde. Es verbreitete sich schnell durch die gesamten Niederlande und wurde 1246 vom Papst Urban IV. in der ganzen Kirche eingeführt. In mehreren Kirchenkonzilien wurde es allgemein angenommen und zu einem der schönsten und prächtigsten Feste des Mittelalters, an dem das Volk mit der ganzen Inbrunst der damaligen Zeit teilnahm. Zum Tage des Festes ist der Donnerstag nach Trinitatis gewählt, mit dessen Bedeutung die mystische Anschauung der Hostie in nahem Zusammenhang steht.

Ein sonniger Tag im Juni, an dem die Fronleichnams–Prozession durch die blühenden Felder oder über die mit frischem Grün und Blumen bestreuten Straßen der Städte und Dörfer zieht, ist aus dem festlichen Leben des Volkes nicht hinwegzudenken. Gebete und Gesänge steigen in das Blau des Frühlingshimmels und inmitten sich mit den Wolken des Weihrauchs zu einer frommen Symphonie, die Dank und Gelöbnis zugleich ist.

Leser sprechen sich aus

Veröffentlichung nur unter voller Namensnennung - Verantwortung übernimmt wie in jedem Fall die Einsender

Geeignete Spielplätze fehlen!

Zu unseren Berichten „Wer gibt acht?" und „Verbotener Fußball in den Anlagen" erhielten wir folgende Zuschrift:

„Besonders für die schulpflichtige Jugend fehlt es in Langen an Spielplätzen. Die Folge ist, daß notgedrungen selbst die wenigen Hauptstraßen und verkehrsreichen Plätze von den Kindern zum Ballspiel aufgesucht werden. Die Kinder gefährden dadurch den Straßenverkehr und sich selbst in höchstem Maße.

Hier kann nicht allein die Polizei, die die Kinder von den Straßen weist, helfen; hier muß durch die Anlage geeigneter Spielplätze Abhilfe geschaffen werden, wie sie im Bebauungsplan vorgesehen sind. Leider geht dieser Plan nur sehr wenig Mitteln dürfte dies auch möglich sein. Die großen Sportplätze kommen weder als Spiel- noch als Kinderspielplätze in Betracht. Kein Kind wird, um sich zu tummeln, einen kilometerweit entfernten Sportplatz aufsuchen. Die Spielplätze müssen in den einzelnen Stadtteilen liegen, gut erreichbar sein und ohne Vereins- und sonstige Bindungen der gesamten schulpflichtigen und nichtschulpflichtigen Jugend zur Verfügung stehen."

Oskar Peters

Achtung!

Wir machen unsere verehrten Leser und Freunde darauf aufmerksam, daß der Fronleichnamstag, Donnerstag, 9. Juni, ein gesetzlicher Feiertag ist, an dem Arbeitsruhe herrscht.

Aus diesem Grunde bitten wir,

Einsendungen und Anzeigen

für die Freitagsausgabe unserer Zeitung bis spätestens Mittwoch, 8. Juni, 12 Uhr in unserer Geschäftsstelle einzureichen.

„Langener Zeitung"
Verlag und Redaktion

Aus der Welt des Films

„Intermezzo" (UT). Das weltbekannte Musikfilm–Melodram „Intermezzo" von Heinz Pronst hat den musikalischen Hintergrund für den gleichnamigen Ingrid - Bergman - Film, der ihren Weltruf begründete. Er erzählt die Romanze einer Liebe zwischen der Pianistin Anita (Ingrid Bergman) und dem Geigenvirtuosen Holger (Leslie Howard). Ergreifend ist es möglich, diesen Film in Deutschland zu zeigen.

„Die Teuflischen" (Li-Li). Ein französischer Film, der Weltruf erlangte und zahlreiche Auszeichnungen erhielt. Eifersucht zweier Frauen wird besiegt durch den Haß auf den Mann, der an ihrem Unglück schuld ist. Ein Mord, raffiniert durchgeführt, ist letztlich aber doch eine zu schwere seelische Belastung geworden.

„Gegenspionage" (Lichtburg). Gary Cooper wagt ein gefährliches Spiel mit dem Tode. Ein undurchsichtiges Spiel, bei dem es um wertvolle Remonten und ein neuartiges Repetiergewehr, um Sabotage u. Spionage geht.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Langener Tanz- und Musiziergemeinschaft: Volks- und Gemeinschaftstanz. Unser nächster Übungsabend findet am Mitwoch, 8. Mai, um 20 Uhr, in der Ludwig-Erk-Schule statt. Bitte Turn- oder Tanzschuhe nicht vergessen!

Egelsbacher Nachrichten

Die Melodie des Monats

Mitternacht, die Gärten lauschen, / flüsterwort und Liebeskuß, / bis der letzte Klang verklungen, / weil nun alles schlafen muß — / flußüberwärts singt eine Nachtigall. / Sommergrüner Rosengarten, / sonnenweiße Stromesflut, / sonnenstiller Morgenfriede, / der auf Baum und Beeten ruht — / flußüberwärts singt eine Nachtigall. Detlev v. Liliencron.

✲

e **Unser Glückwunsch.** Zu seinem gestrigen 86. Geburtstag gratulieren wir nachträglich Herrn Gg. Becker, Nonnenwiesenweg. Heute feiert Frau Margarete Becker, geb. Feldmann, Bahnstraße 32, ihren 71. Geburtstag. Am kommenden Donnerstag vollendet Frau Katharina Schickedanz, geb. Christ, Heidelberger Straße 7, ihr 80. Lebensjahr. Wir gratulieren den hochbetagten Geburtstagskindern herzlich und wünschen ihnen auch weiterhin alles Gute!

e **Silberhochzeit.** Gestern feierten Herr Philipp Heinrich Kappes und Frau Lina, geb. Bauer, Wolfsgartenallee, ihre silberne Hochzeit. Wir gratulieren dem Silberhrautpaar zu seinem 25jährigen Ehejubiläum nachträglich recht herzlich, wünschen ihm viel Glück, Gesundheit und Wohlergehen für sein weiteres Leben und rufen ihm ein „Glück auf zur Goldenen" zu.

e **Wird der Bahnübergang zum Flugplatz aufgehoben?** Ein Plan und ein Bauwerksverzeichnis über die Aufhebung des Bahnübergangs beim Kilometerstein 16,966 (Posten 16) der Bundesbahnstrecke Frankfurt — Heidelberg wird bis zum 9. Juni einschließlich im Rathaus, Zimmer 2, offengelegt, um jedermann, dessen Belange durch die Pläne berührt werden, Gelegenheit zur Äußerung zu geben. Einwände gegen diese Pläne sind bis zum Ablauf der Offenlegungsfrist bei dem Gemeindevorstand in Egelsbach zu erheben und bei dieser Stelle in doppelter Ausfertigung einzureichen.

e **Feuerwehr übt.** Heute um 20 Uhr findet die diesjährige Inspektionsübung der Freiwilligen- und der Pflichtfeuerwehr statt. Die Mannschaften der beiden Wehren sollen um 19.45 Uhr am Gerätehaus antreten. Der Gemeindevorstand erwartet, daß sich alle Feuerwehrmänner beteiligen.

e **Hessische Modellflugmeisterschaften 1955 in Egelsbach.** Die diesjährigen Hessischen Modellflugmeisterschaften finden am 11. und 12. Juni auf dem Sportflugplatz Egelsbach statt. Die hessische Modellfliegerelite eröffnet die Veranstaltung am Samstag mit den Flugwettbewerben Klassen A1 und A2, den Segelflugmodellen. Am Sonntag starten die Motor-, Gummimotor- und Nurflügelmodelle. Bei der starken Beteiligung aller hessischen Flugmodellbauvereine ist mit einem spannenden, abwechslungsreichen Wettkampf zu rechnen. Vertreten sind u. a. die Klubs aus Frankfurt, Wetzlar, Gießen, Darmstadt, Babenhausen, Offenbach, Seinhaus, Steinau, Kassel, Marburg, Erbach/Ts., Wiesbaden, Groß-Gerau, Hochheim, Heppenheim und

Motorsportflug hat freien Start

Pressekonferenz des Hessischen Luftfahrtverbandes auf dem Egelsbacher Flugplatz

Es war eine gute Idee des Hessischen Luftfahrtverbandes — wie der Deutsche Aero-Club, Landesverband Hessen, jetzt heißt —, der durch die Presse vertretenen Öffentlichkeit am vergangenen Donnerstag Gelegenheit zu geben, sich sowohl über den Stand des Flugplatzes Egelsbach wie auch — und dies mit besonderer Betonung — über die gegenwärtige Lage des Motorsportfluges in der Bundesrepublik zu informieren. Wozu auf wiederholt ausgesprochenen Wunsch der Gastgebers gleich unterstrichen werden soll, daß der Segelflug nach wie vor seine Bedeutung behalten und sein Betätigungsfeld auf dem Egelsbacher Flugplatzgelände uneingeschränkt haben wird. Den Vertretern der Presse, unter das gleich vorweg zu berichten, wurde sogar Gelegenheit gegeben, sich den Flugplatz nebst Umgebung sowohl per Motor- wie aus dem Segelflugzeug heraus von oben zu betrachten. Der Verfasser dieses Berichts, der bisher zu diesem gehörte, die kaum Gelegenheit hatten, der Vogelweit Konkurrenz zu machen, mußte dabei feststellen, daß Fliegen eine großartige Sache ist und gar nicht so gefährlich, wie es beim Starten und Landen vielleicht manchmal aussieht.

Ja, und um dieses Fliegen, um das Gefühl, selbst den eigenen Körper im Vogel Freyet teilhaft den musikalischen Hintergrund für den gleichnamigen Ingrid - Bergman - Film, der ihren Weltruf begründete. Er erzählt die Romanze einer Liebe zwischen der Pianistin Anita (Ingrid Bergman) und dem Geigenvirtuosen Holger (Leslie Howard). Ergreifend ist es möglich, diesen Film in Deutschland zu zeigen.

„Die Teuflischen" (Li-Li). Ein französischer Film, der Weltruf erlangte und zahlreiche Auszeichnungen erhielt. Eifersucht zweier Frauen wird besiegt durch den Haß auf den Mann, der an ihrem Unglück schuld ist. Ein Mord, raffiniert durchgeführt, ist letztlich aber doch eine zu schwere seelische Belastung geworden.

„Gegenspionage" (Lichtburg). Gary Cooper wagt ein gefährliches Spiel mit dem Tode. Ein undurchsichtiges Spiel, bei dem es um wertvolle Remonten und ein neuartiges Repetiergewehr, um Sabotage u. Spionage geht.

selbstverständlich auch der Luftsportverein „Ursinus" Egelsbach, der als Veranstalter zeichnet. Ein gemütliches Beisammensein mit Tanz wird am Samstag die Freunde des Modellflugsportes und die Teilnehmer der Meisterschaften im Gasthof Henßel vereinen. (Der Wettergott hat seine Mitwirkung angekündigt und schönes Wetter zugesagt.)

✲

e **Gemeindeabgaben.** Wie die Gemeindekasse mitteilt, können bis zum 15. Juni noch ohne Mahngebühren folgende Gemeindeabgaben bezahlt werden: Grundsteuer 1. Rate, Gewerbesteuer 2. Rate, Hundesteuer 1 Rate und Vergnügungssteuer 1. Rate.

*e **Neues vom VdK.** Zu einer Mitgliederversammlung morgen um 20.30 Uhr im Kolleg des Eigenheim–Saalbaues hat der VdK, Ortsgruppe Egelsbach, seine Mitglieder eingeladen. Der Referent des Abends ist Komerad Brümmendorf vom Landesverbandsvorstand des VdK. Er wird zu aktuellen Fragen der Kriegsopferversorgung sprechen und vom Landesverbandstag in Wetzlar berichten. Außerdem sollen in der Versammlung verschiedene Fragen der sozialen Kriegsopferfürsorge besprochen werden. — Am kommenden Sonntag unternimmt die hiesige VdK-Ortsgruppe einen Omnibusausflug nach Bad Mergentheim. Die Abfahrt ist pünktlich um 6.30 Uhr am Kirchplatz.

e **„Die Bettelprinzessin".** So nennt sich ein Singspiel, das am kommenden Samstag um 20.30 Uhr im Eigenheim-Saalbau von der Laienspielschar der Sängervereinigung 1861 aufgeführt wird. Die Spielgruppe hat in letzter Zeit schon gute Aufführungen gezeigt und durch ein wohlgefälliges Spiel einen guten Eindruck gemacht. Nach wochenlangen Proben darf man auch der bevorstehenden Aufführung mit Interesse entgegensehen. Dieselbe Aufführung findet am gleichen Tage nachmittags um 16 Uhr für Kinder statt, für die ein kleiner Unkostenbeitrag von 30 Pfg. erhoben wird.

Darmstadt bekommt eine Kunsthalle. Der neue Hessische Kunstverein hat jetzt beschlossen, anstelle der im Kriege zerstörten Kunsthalle am Rheintor eine neue Kunsthalle in Gestalt eines kleinen Glaspalastes auf dem Steubenplatz aufzubauen. Die Kunsthalle soll zunächst — die Kosten für den ersten Bauabschnitt stellen sich auf 200 000 DM — einen großen und kleineren Ausstellungsraum und einen Sonderraum für Plastiken umfassen.

Tödlich abgestürzt. Der Sohn des Offenbacher Fabrikanten Haindl, Joachim Haindl, stürzte am Watzmann in eine 200 Meter tiefe Felsspalte und war sofort tot.

Auch der südliche Rhein-Main-Schnellweg wird ausgebaut. Der Interessengemeinschaft Offenbach-Bensheim ist vom hessischen Ministerium für Wirtschaft und Verkehr mitgeteilt worden, daß neben dem Ausbau des nördlichen Rhein–Main–Schnellweges Wiesbaden-Frankfurt auch der südliche Schnellweg über Bensheim bis zur A 43 südlich des Mains ausgebaut werden soll.

Rechtsfragen des Alltags

Das geheime Sparbuch

Darf die Ehefrau Beträge vom Haushaltsgeld für sich persönlich einsparen?

Frau Ruth erhält von ihrem Mann ein monatliches Wirtschaftsgeld zum Bestreiten der Haushaltsausgaben. Daneben bekommt sie 30 DM Taschengeld für ihre kleinen, persönlichen Wünsche. Sie meint, das sei etwas wenig. Was tut die kluge Hausfrau — und mit ihr viele andere Evastöchter seit jeher? Sie zweigt dank geschickter Wirtschaftsführung im Haushalt durch Einsparungen, von denen Mann und Kinder nicht einmal etwas merken — denn Frau Ruth ist wirklich eine tüchtige Hausfrau — kleine Beträge ab, die sie einer eigenen „schwarzen Kasse" zuführt.

Nun, die meisten Ehemänner wissen darum, dulden es stillschweigend oder bemessen gar das Wirtschaftsgeld, dieser Tatsache von vornherein Rechnung tragend, entsprechend höher. Aber Hans, der Ehemann, ist anderer Meinung. Er kommt Frau Ruth auf die Sprünge, entdeckt ein auf ihren Namen lautendes Sparkassenbuch und einen größeren Barbetrag und nimmt beides an sich.

Mit diesem Problem mußte sich kürzlich ein Oberlandesgericht befassen. In diesem Fall lebten die Eheleute in Scheidung. Die Ehefrau hatte beantragt, ihren Mann dazu zu verurteilen, ein auf ihren Namen lautendes Sparkassenbuch und einen größeren Bargeldbetrag an sie herauszugeben. Sie hatte dieses Geld vom Wirtschaftsgeld gespart, das ihr der Ehemann gegeben hatte, und zwar mit der Weisung, es im Haushalt zu verbrauchen. Durch geschickte Wirtschaftsführung konnte sie es ermöglichen, Rücklagen für sich zu machen. Ehemann und Kinder waren dabei nicht zu kurz gekommen. Sie meinte, das Geld sei jetzt ihr persönliches Eigentum geworden und verlangte es von dem Ehemann heraus. Bei diesen Neigung zu flotter Lebensführung bestehe sonst die Gefahr, daß er das Geld verbrauche.

Wie entschieden die Richter? Sie stellten u. a. fest: „Eine Ehefrau ist nicht ohne weiteres berechtigt, von dem Geld, das ihr der Mann für die Kosten des Haushalts gibt, Beträge für sich persönlich einzubehalten und als eigenes Kapital anzusammeln. Sie ist jedenfalls dann nicht dazu befugt, wenn der Ehemann dies nicht billigt, oder wenn es hinter seinem Rücken geschieht."

Also Vorsicht, Frau Ruth! Lieber zunächst mit Herrn Hans ein offenes Wort sprechen!

RD

Sorgen und Nöte eines Vormundes

Erregt und verärgert erscheint ein Vormund bei dem Rechtspfleger des Vormundschaftsgerichts, dem sogenannten Obervormund: „Nichts als Ärger hat man als Vormund und soll nun obendrein noch in den eigenen Geldbeutel fassen. Hätte ich das gewußt, hätte ich niemals das Amt angenommen. Jetzt soll ich für die Sünden des Bengels gerade stehen. 2200 Mark Schadenersatz verlangt man von mir für dessen Unachtsamkeit!"

„Nun beruhigen Sie sich erst einmal", entgegnet der erfahrene Rechtspfleger, „was ist denn eigentlich los?"

„Ja, mein Mündel ist im zweiten Lehrjahr als Klempnerlehrling. Der Meister hat ihn zu einer Ausbesserung geschickt. Durch eine Unachtsamkeit des Jungen platzte in der Küche das Wasserrohr, und nun soll ich für den Schaden aufkommen, den die ausströmenden Wassermassen angerichtet haben. Der Junge hat ja nichts und kann daher für seine Fahrlässigkeit nicht selbst geradestehen."

„Da kann ich Sie beruhigen", entgegnete der Obervormund, „Sie brauchen auf keinen Fall in die eigene Tasche zu fassen und sind für den Schaden, den Ihr Mündel angerichtet hat, nicht haftbar. Selbst wenn der Junge Ihr eigener Sohn wäre, könnte man von Ihnen in diesem Falle nichts verlangen." Der Vormund sei, so fährt der Rechtspfleger fort, wie der Vater für Schäden seiner Mündel und Kinder nur haftbar, wenn er seine Aufsichtspflicht versäumt habe. Hierzu gehören aber nicht Schadensfälle, die der Junge in Ausübung seines Berufes anrichte; denn man könne ja vom Vormund oder den Eltern nicht verlangen, daß sie ständig neben den Jungen stehen und ihn bei seinem beruflichen Tun beaufsichtigen. „Aber ganz abgesehen davon hat dieser Schadensfall selbst für Ihren Mündel keine ernsten Folgen. Haftbar ist allein der Meister, der für den Schaden, den sein Lehrling verursacht hat — die Juristen sprechen hier von dem sogenannten Erfüllungshilfen — selbst aufkommen muß. Der Meister kann an den Jungen Ersatzansprüche nur dann stellen, wenn das im Lehrvertrag ausdrücklich vorgesehen ist oder den Jungen ein besonderes Verschulden (Mutwillen) trifft. Gehen Sie also beruhigt nach Hause und ermahnen Sie Ihren Mündel, in Zukunft achtsamer und gewissenhafter in der Ausübung seiner Berufspflichten zu sein."

Man sieht, so gefährlich und riskant ist es gar nicht, Vormund zu sein. RD

Uran im Fichtelgebirge

Auch in der Bundesrepublik wird nach Uran geschürft. In der Umgebung von Weißenstadt, am Rudolfstein, arbeiten gegenwärtig einige 50 Bergleute unter Tage, um das uranhaltige Gestein zu Tageslicht zu fördern. Da noch nicht einmal ein Quadratkilometer große Gelände ist durch einen hohen Drahtzaun gesichert und wird durch einige Männer einer zivilen Wach- und Schießgesellschaft gegen Neugierige abgeschirmt. Ein kleines Laboratorium, Büro- und Unterkunftsräume sowie Werkzeugschuppen sind alles, was zu sehen ist. Der Eiserne Vorhang ist nur ein paar Kilometer weit ostwärts. Dicht hinter dem Eisernen Vorhang liegt zu beiden Seiten des Erzgebirges das Urangebiet der sowjetischen Wismut-AG. Die Bergingenieure und Chemiker, die mit dem Weißenstädter Uranvorkommen zu tun haben, wehren sich gegen eine n

Häuptling Joseph und sein berühmter Rückzug

Ein rothäutiger Rivale des Griechen Xenophon

„Häuptling ‚Spiegel' und Häuptling ‚Tooholoolsuit' sind tot. Die alten Leute sind alle tot. Es ist kalt. Unsere Frauen und Kinder haben keine Decken; sie hungern. Wir sind des Kampfes müde. Acumcinimmehuit, der große Geist hat sich von seinen Chutepaiu-Söhnen abgewandt, von diesem Stand der Sonne an will ich nicht mehr gegen die Weißen kämpfen!"

Mit diesen Worten ergab sich Oberhäuptling ‚Joseph' von den NezPercé-Indianern am 5. Oktober 1877 an die Generale Miles und Howard. Damit beendete er einen strategisch glänzenden Rückzug, den er über 1000 Meilen durch amerikanische Truppenkörper geführt hatte und der mit Recht von den Historikern an die Seite des Rückzuges von Xenophon und seiner zehntausend Griechen gestellt wird.

Im Nordosten des heutigen amerikanischen Staates Oregon liegt das Walla-Walla-Tal. Es gehörte seit Urzeiten den NezPercé-Indianern. Das Unglück wollte es jedoch, daß am ‚Windigen-Wasser-Fluß' Gold gefunden wurde. Die weißen Goldsucher strömten herbei. Zwischenfälle blieben nicht aus. Die Weißen stahlen den Indianern Pferde und verkauften sie, als sich die Erzvorräte als unergiebig herausstellten.

Aber Oberhäuptling ‚Joseph' hielt getreu des Versprechens, welches er seinem Vater auf dem Sterbebett gegeben hatte, Frieden.

Plötzlich erschien General Howard mit einer Militärabteilung. Er hatte die Aufgabe, die NezPercés in die Lapwai-Reservation umzusiedeln. Natürlich weigerten sich die Indianer, ihr fruchtbares Tal mit der wüsten Reservation zu vertauschen, wo sowieso schon andere Stämme eingepfercht lebten.

Der General stellte ein Ultimatum. Da entschloß sich Joseph, mit seinen etwa 500 Leuten nach Kanada zu fliehen!

General Howard erfährt von dem tollkühnen Plan und setzt sofort Oberst Perey mit einer Kavallerie-Abteilung in Bewegung. Am ‚Weißvogel-Canon' erwartet ihn Joseph.

Es kommt zu schweren Gefechten. Mit fünfzig Mann Verlust ziehen sich die Soldaten zurück.

Nun greift General Howard mit 400 Dragonern persönlich ein. Der Kampf am ‚Klearwasser' entwickelt sich zu einer regelrechten Schlacht, die zwei Tage andauert.

Für die JUGEND

Da saß ich nun Auge in Auge mit dem bestgehaßten Dajak-Häuptling von Nordborneo, vor dessen räuberischem Stamm man mich bereits in Sandakan an der Küste gewarnt hatte. Nur eine knappe Tagesreise von dem Eingeborenendorf entfernt, in der sich meine Mission befand, war ich mit meinem malaiischen Boy in die Hände der Kopfjäger gefallen, die man landauf und landab in abergläubischer Furcht als die „Männer der scharfen Messer" bezeichnete.

Der Häuptling, in dessen geräumige Hütte man mich nach der Gefangennahme geführt hatte, war von athletischer Gestalt und hatte seinen bis auf einen Lendenschurz nackten braunen Körper über und über mit weißen Kalkstreifen bemalt. Jeder Streifen stellte einen getöteten Feind dar.

Der Häuptling blickte mich unverwandt an. Von der Decke baumelten, aufgehängt an ihren Haaren, Dutzende von geschwärzten Schrumpfköpfen, scheußlich in ihrer Verdorrtheit und schrecklich mit ihren weitgeöffneten weißen Holzaugen.

Die Dajaks nannten den Häuptling „Mann der hundert Köpfe".

Die Hütte füllte sich; ein übelriechender, schwatzender Wall von nackten, schwitzenden Menschenleibern bildete sich um mich, zwischen mir und dem Häuptling eine kreisrunde Fläche freilassend.

Das Schwatzen verstummte; ein Tamtam begann leise zu trommeln. Zwei, drei andere Tamtams fielen ein.

Wie aus der Erde gewachsen, stand plötzlich ein junger hochgewachsener Krieger vor mir, in der Linken den Schild, in der hocherhobenen Rechten den Speer. Im Rhythmus der Trommeln begann der Dajak im Kreise zu schreiten, mit federnden Schritten, geschmeidig wie eine Raubkatze. Jeder Zoll ein entschlossener Krieger, der seinen Feind beschlich.

Lauter dröhnten die Tamtams, schwollen an zu einem ohrenbetäubenden Dröhnen. Die Bewegungen des Tänzers wurden schnell und schneller, steigerten sich zu einer wilden Raserei.,

Jetzt! Mir erstarrte das Blut in den Adern, und ich fühlte, wie sich meine Nackenhaare vor Entsetzen sträubten. Der Dajak sprang auf mich zu, schwang den Speer in meine Richtung, wieder und wieder. Ich glaubte zu spüren, wie die Spitze meine Brust berührte.

Da erhob sich der Häuptling, kam langsam auf mich zu. In seiner Hand blitzte es. Jetzt kam das Ende. Ich schloß die Augen.

„Du Doktor", hörte ich nach einer Weile den Häuptling in gutturalem Englisch sagen. Als ich verwundert aufblickte, streckte er mir eine Stabtaschenlampe entgegen.

„Du Doktor", wiederholte er drohend, du Licht nix gut, krrr . .", und er machte die unmißverständliche Gebärde des Halsabschneidens.

Ich nahm die Taschenlampe und begriff: Sie brannte nicht, und ich sollte sie reparieren, wenn ich mit dem Leben davonkommen wollte.

Plötzlich aber sah ich mich im Geist in meinem Altenhaus vor dem Ofen stehen, auf dessen heißem Rohr die Taschenlampenbatterie gestellt hatte: So pflegten wir früher verbrauchte Batterien für kurze Zeit wieder aufzuladen.

Endlich zieht sich der Oberhäuptling zurück. Er führt seine Leute über den ‚Lolo-Paß' nach Montana. Die Soldaten können nur langsam folgen.

Inzwischen hat der Kongreß noch andere Truppenkörper alarmiert. General Gibbon versperrt den Indianern den Weg. Aber Joseph greift entschlossen an, erbeutet das Geschütz der Soldaten und zieht ungehindert weiter.

General Howard setzt er kurz darauf matt, indem er dessen Truppe fast sämtliche Vorräte in den Lebensmitteln abjagt.

Andere Abteilungen der Soldaten greifen ein, jedoch unbeslegt und unbeirrt setzen die NezPercé ihren Weg fort. In den „Bärentatzen-Bergen" schlagen sie ein Lager auf. Doch da ist überraschend General Miles zur Stelle. Sein unverhofftter Ueberfall kostet die Indianer fast alle Pferde. Von Hunger, Kälte und den Strapazen der letzten Wochen geschwächt, gerieten sie in der darauffolgenden Schlacht bald ins Hintertreffen.

Schweren Herzens ritt Oberhäuptling ‚Joseph' in das Lager der Soldaten und kapitulierte.

Endlich zieht sich der Oberhäuptling zurück. Er führt seine Leute über den ‚Lolo-Paß' nach Montana. Die Soldaten können nur langsam folgen.

Inzwischen hat der Kongreß noch andere Truppenkörper alarmiert. General Gibbon versperrt den Indianern den Weg. Aber Joseph greift entschlossen an, erbeutet das Geschütz der Soldaten und zieht ungehindert weiter.

General Howard setzt er kurz darauf matt, indem er dessen Truppe fast sämtliche Vorräte in den Lebensmitteln abjagt.

Andere Abteilungen der Soldaten greifen ein, jedoch unbeslegt und unbeirrt setzen die NezPercé ihren Weg fort. In den „Bärentatzen-Bergen" schlagen sie ein Lager auf. Doch da ist überraschend General Miles zur Stelle. Sein unverhofftter Ueberfall kostet die Indianer fast alle Pferde. Von Hunger, Kälte und den Strapazen der letzten Wochen geschwächt, gerieten sie in der darauffolgenden Schlacht bald ins Hintertreffen.

Schweren Herzens ritt Oberhäuptling ‚Joseph' in das Lager der Soldaten und kapitulierte.

FRIEDLICHER ZWEIKAMPF
Und auf der blühenden Wiese macht es nochmal so viel Spaß. (Foto: Bavaria)

Die Taschenlampe des Kopfjägers

Eine spannende Abenteuergeschichte aus Borneo

Ich bedeutete dem Häuptling, daß ich bereit sei, sein Licht in Ordnung zu bringen, daß ich dazu aber ein Feuer und einen heißen Stein benötige.

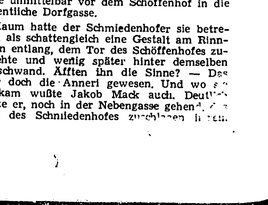
Es war totenstill i.. der Hütte. Alle beobachteten mich, der ich vor dem Feuer hockte und sehnsüchtig hoffte, daß mein Werk gelang.

Nach einer guten halben Stunde etwa bemerkte ich, daß der Häuptling ungeduldig wurde. Da nahm ich die Batterie vom Feuer und schob sie in die Lampe zurück. Ich vermag die Gefühle nicht zu beschreiben, die ich hatte, als ich auf den Kontaktknopf drückte und das Lämpchen aufflammte. Es brannte schwach, aber es brannte!

Ein unbeschreiblicher Lärm brach los, ein Freudentaumel, wie ich ihn nie zuvor erlebt hatte. Ich mußte mich neben den Häuptling setzen, und Dajak-Jünglinge brachten mir Tabak und Betelnüsse.

Ich war gerettet!

Der „Mann der hundert Köpfe" hat mich danach noch oft in seiner Mission besucht. Niemals versäumte ich, ihm bei solcher Gelegenheit seine Taschenlampe, die er stets bei sich trug, mit einer neuen Batterie zu füllen. Der Häuptling dankte es mir. indem er sich — nach eingehender Besichtigung — meine soeben verbrauchte Batterien für kurze Zeit wieder aufzuladen.



Suchbild

Fritz und Otto haben zusammen eine Radtour gemacht. Auf dem Marktplatz eines kleinen Ortes hatten sie gehalten, um sich am kühlen Brunnen zu erfrischen. Dabei ist Otto plötzlich verschwunden. Wie war das möglich? Sollte er in den Brunnen gefallen sein? Nein — aber ihr müßt schon genau zusehen, damit ihr den verlorenen Otto auf dem Bild entdeckt. Er ist da — bestimmt!

(Otto ist im Baum rechts vom Brunnen. Wenn ihr das Bild auf den Kopf dreht, seht ihr ihn.)

Verhängnisvolles Erbe

Roman von Wilhelm Reuter · Prisma-Verlag Detmold

22. Fortsetzung

„Denn Schafhofer seine dummen Streich' gehen mich nichts an!"

„Sie würden dich aber angegangen haben, wenn dein ehrlicher Name zugleich mit dem unehrlichen des Lebrecht genannt worden wär'."

Jetzt hör' mal, Jakob! — Guck' die ganze Sach' mal von der anderen Seite an. Betracht's als einen Wink von oben. Hol' dein Mädchen heim, sei Vater und sei — Mann! Hast jetzt grad' lang genug aus nichtigem Grund gehaßt. Es ist Zeit, daß du deinen Leuten, ja, dem ganzen Dorf beweist, daß du auch anders kannst."

„Ich hab' noch ein Rückgrat! Und ein schaukelnd Pflänczchen, das bei jedem rauhen Wind umkippt, bin ich auch nicht. Wer mir vom Hof geht, soll fühlen, daß er's nicht ungestraft tun kann."

Die bissig hingeworfenen Worte empörten nun doch den Bürgermeister. Er beherrschte sich nur mühsam.

„Rückgrat hast du? O, du armer Einfalt! Gift und Gall', Haß und Wut nennst du Rückgrat. Wer Rückgrat hat, der muß vergessen können, muß vor allem die eigenen Fehler einsehen. Was willst du denn mit deinem steifen Rückgrat stützen — was denn? Etwa das Unrecht, was du den Menschen auf dem Schöffenhof zufügtest?

Rückgrat, Jakob, das Wort gebrauch' mit Vorsicht. Schau dir die Anneri vom Schöffenhof an. Die hat's mit dem' Rückgrat. Und wenn nun der Ludwig so einer wär', wie du, dann hätt' er auch mit dem Wort Rückgrat um sich geworfen.

Er hat's nicht getan! Er hat dich wüten lassen. Es wird ihm einmal höher angerechnet werden, als dir dein Rückgrat."

„Könntest Pastor sein, wenn du nicht zufällig Bürgermeister wärst."

„Höhn' nur." entgegnete Jürgen Heller, „aber wisse, daß dir's schlecht ansteht. Ich kann dir nämlich noch mehr sagen."

„Vom Schafhofer? höhnte Jakob Mack.

„Vom Schafhofer nicht. Aber von der Franzi. Wenn du bei deinem Dickkopf bleibst, hast du sie gesehen, deine Älteste."

„Die wird wohl Königin von Honululu werden?"

„Nein, aber Bäuerin im Rheinland."

„Im Rheinland? — Ei der Tausend. Wie kommt sie denn ins Rheinland?"

„Du hast doch die Kronbergers Agnes gekannt. Die hat im Rheinland in eine gute Bauernwirtschaft eingeheiratet. Weinberge, Acker, Wiesen, alles ist da. Der Hof sticht den deinen, Jakob, um ein Stück. Nun aber hat die Agnes keine Kinder. Es heißt auch, daß sich das nicht ändern wird.

Bei der Agnes — ich darf dir's ja jetzt sagen, wenn du's noch nicht wissen solltest, bietet sich die Franzi."

„Als Stallmagd!?"

„Spott' nur! Es ändert nichts daran, daß die Franzi gut aufgehoben ist. Ich weiß, daß sie zupackt, daß sie aber auch anständig dafür bezahlt wird."

„Also wird sie Magd bleiben! Was denn sonst?"

„Nein, Jakob, das wird sie nicht! Sie wird des Schöffenhofers Ältesten heiraten und beide werden sie von der Agnes und ihrem Mann als Erben eingesetzt werden."

„Meinen Segen bei dem Handel haben sie."

„Du hast dich verplappert, Jakob. Du wolltest sagen: meinen Segen müßten sie haben."

Jakob Mack erhob sich. Er schien zu frieren, da er sich mit dem Rücken zum Ofen stellte. Sein Gesicht wirkte farblos. Ein Zeichen dafür, daß ihm die Unterredung mehr zusetzte, als er wahr haben wollte.

„Ich hab' gemeint, daß du mir vielleicht auch etwas Anständiges sagen tätest. Aber nur sauere Ware hast du auf Lager. Und da verlangst du von mir, daß ich zu allem Ja und Amen sag'. Hinter meinem Rücken geht alles vor sich, schiebt der Schöffenhofer die Kegel, wie's ihm paßt. Ich hätt' dann nur noch die Ehr', alles anzuerkennen. — Hagel und Feuerzug — bin ich denn so ein Schlappschwanz? Ich will ja gar nichts von dem Schöffenhofer. Er soll mich nur in Ruh' lassen. Die drüben — ich hüben. Die einfachste Sach' von der Welt.

Aber nein, da ist das ein ewig' Getuschel, ein Hin- und Herlaufen, daß einem übel wird, wenn man's sieht. Und die lahme Krott, die Annerl, steckt die helmlichen Briefchen in die Zaunstützen und mein dummes Weibervolk leckt sich die zehn Finger danach, sie herauszufischen zu dürfen.

Ich möcht' wetten, der Schöffenhofer hat alles dran gesetzt, daß sein Großer der Franzi den Kopf verdreht. Mit der Tatsach', daß sie bei der Agnes unterschlüpfen konnt', ist ja alles gesagt. Ein Ludwig Gemmer schmiedet die saubersten Pläne, die krummen Annerl macht den Zuträger und meine Weiber beellen sich, den beiden zu Willen zu sein. So ist's und nicht anders."

„Nein, Jakob, — so ist's nicht!" — Weder der Ludwig noch die Liesebeth haben in der Sach' auch nur einen Finger gerührt. — Ich weiß, daß es ihnen lieber gewesen wär', wenn der Helmut sich was anderes gesucht hätt'. Als sie aber dann gemerkt haben, daß die zwei Leut' nicht von einander lassen, haben sie sich nicht dagegen gestemmt.

So mach's auch, Jakob, und alles wird gut. Die Franzi kommt heim, sie heiratet hier, den sie gern hat und die Agnes im Rheinland mag sich andere Erben suchen.

Sei Vater, — Jakob, — sei ein Mensch und kein Unmensch. Wie du's treibst, trittst du immer auf deiner Ehr' herum."

Während der Bürgermeister die letzten Sätze sprach, war der Schmiedenhofer mit schweren Schritten in der Stube hin und her gegangen. Jetzt blieb er dicht vor Jürgen Heller stehen. In seinen Augen glomm es düster.

„Jürgen, ich will nicht abstreiten, daß du es gut meinst. Daß du etwas beheben möchtest, was nicht zu beheben ist. So ein alter Haß sitzt tief. Mit ihm hat es schon mein Vater zu tun gehabt. Ich hab' ihm nicht entgehen dürfen.

Laß ihn Frieden! Die Gemeinde hat dem Ludwig ein Brücke über den Bach bauen können. Vom Schmiedenhof zum Schöffenhof wird's eine Brücke nicht geben. Mag meine Älteste zwischen mir und ihr das Tischtuch zerschnitten haben — ich hab' ja noch eine Tochter. Die Wilma wird es anders treiben, als ihre Schwester."

„Vielleicht täuscht du dich auch in der Wilma!"

„Wie meinst du das?"

Eine gefährliche Röte glomm im Gesicht des Schmiedenhofers auf, während er hastig die fragenden Worte hervorstieß. Jürgen Heller winkte ab.

„Ich meine gar nichts! Denn dich können Worte und gute Ratschläge nie, dich kann nur die Zeit überzeugen, die über dich hinweg zur Tagesordnung übergeht."

Einen kargen Gutenachtgruß murmelnd verließ Jakob Mack den Bürgermeister. Draußen empfing ihn eine stürmische, regen- und schneedurchpeitschte Winternacht. Die wenigen Straßenlampen vermochten gegen die rabenschwarze Finsternis nicht aufzukommen, sie wirkten wie auf verlorenem Posten stehend. Von der Wohnung des Bürgermeisters stieg die Nebengasse steil bergan und mündete unmittelbar vor dem Schöffenhof in die eigentliche Dorfgasse.

Kaum hatte der Schmiedenhofer sie betreten, als schattengleich eine Gestalt am Rinnstein entlang, dem Tor des Schöffenhofes zustrebte und wenig später hinter demselben verschwand. Äfften ihn die Sinne? — Das war doch die Annerl gewesen. Und wo sie herkam wußte Jakob Mack auch. Deutlich hatte er, noch in der Nebengasse gehen, das Tor des Schmiedenhofes zuschlagen hören.

Was lieben wir an einem Mann?

Mit Männern ist das so eine Sache. Manche sind ein erfreulicher Anblick, andere weniger. Jedoch sollte eine Frau, die ein wenig Verstand in ihrem Kopf beherbergt, früher oder später darauf kommen, daß nichts an einem Mann unwichtiger ist als seine äußere Erscheinung. In früheren Zeiten kannte man den „schönen" Mann oder den „schmucken" Mann. Die sind heute aus der Mode gekommen. In unserer Zeit spricht man von einem gutaussehenden Mann, und der Film gibt uns die entsprechenden Richtlinien, was man darunter zu verstehen hat.

In der Backfischzeit und auch noch zwei oder drei Jahre danach, wird man es einem Mädchen nicht übelnehmen, wenn es bei der Begünstigung seiner Verehrer noch den Maßstab anlegt, wie weit sie den Vorgleichen mit den Filmlieblingen aushalten. Dann scheiden sich langsam die Geister. Die einen merken, daß die männlichen Erscheinungen der Wirklichkeit niemals und unter gar keinen Umständen so attraktiv aussehen wie die Heiden der Leinwand. Die Mädchen finden sich damit ab und nehmen, was sie kriegen können. Denn ein weniger gut aussehender Otto oder Willy der Wirklichkeit, der einen zum Tanzen führt, zärtlich küßt und eventuell sogar zum Heiraten zu bringen ist, ist auf jeden Fall besser als der zwar hinreißende aber unerreichbare Karl Heinrich auf dem Filmstreifen. Das sind die Realistinnen unter den Mädchen.

Was soll man aber von jenen Frauen halten, die zwar das Verlangen nach männlicher Schönheit ebenfalls jahrelang überwinden, jedoch dann um so mehr von einem anderen Verlangen geplagt werden, von dem Verlangen nämlich nach männlichem Wert? Sie erwarten von dem Auserwählten nicht, er solle wie Karl Heinrich aussehen, jedoch er solle sich bemühen, wie dieser in seinen besten Rollen. Und Sie wissen doch, wie Karl Heinrich sich in seinen besten Rollen betrügt. Er ist klug, lebenserfahren und ritterlich; mutig, wenn es sein muß, doch nicht soviel, daß es töricht ist; er hat Prinzipien, doch nicht so starre, daß sie albern wirken; er ist zu Frauen immer galant und fair, er versteht es zu lieben; er hat Herz und Gemüt, wenn es auch manchmal zu verbergen trachtet, er ist immer da, wenn man ihn braucht, und er ist vor allen Dingen, oh Traum aller Träume, immer und überall Ueberlegene. Wovon Frauen träumen, ist die Ueberlegenheit des Geistes der Charakter, mit einem Wort, die menschliche Ueberlegenheit.

Freilich, Träume sind nicht immer realisierbar, und im Leben fügt es sich nicht immer so günstig wie auf der Leinwand, wo Karl Heinrich die Ueberlegenheit auf gar keinen Fall abhanden kommt. Im wirklichen Leben hat ein Mann einen ungnädigen Vorgesetzten, der nicht wie am Ende eines Filmes übler Machenschaften überführt wird, sondern vorgesetzt und ungnädig bleibt. Im wirklichen Leben passiert es einem Mann, daß er einer Intrige erliegt oder das Opfer einer nicht ihm geltenden Protektion wird und seine Stellung verliert. Im wirklichen Leben geschieht es sogar, daß ein guter Mann von einem Schurken niedergebaxt wird, nur weil der Schurke stärker ist. Im wirklichen Leben kann es eventuell geschehen, daß eine Frau einen anständigen Mann verläßt und ihre Gunst einem weniger wertvollen zuwendet. Und so ungerecht ist das wirkliche Leben, daß es oft den Ehrlichen arm und den Betrüger reich werden läßt, daß es den Helden tötet und dem Drückeberger das Leben bewahrt.

Was wird dann aus der Ueberlegenheit? Aus der wunderschönen, männlichen Ueberlegenheit, die Frauen so lieben und von der sie träumen. Nun, meine Damen, eine Frau sollte dann vielleicht auch hier, dem Traume geben was des Traumes ist. So wie sie einst erkannte, daß der Mann ihrer Liebe nicht unbedingt so aussehen muß wie Karl Heinrich, sollte sie auch jetzt erkennen, daß er nicht immer und überall so überlegen sein kann wie eben jener. Stellungslos oder betrogen oder niedergebaxt, auf irgendeine Weise gedemütigt, kann jeder einmal werden, auch der Mann, den man liebt. Vielleicht ist er dann gar nicht mehr überlegen, nur unglücklich, verzweifelt, trostbedürftig. Dies alles ist kein Grund, ihm Liebe und Vertrauen zu entziehen. Nur etwas tötet die Liebe sicher, entweder gleich oder nach und nach, wenn mit der Ueberlegenheit auch die Haltung schwindet.

Voraussetzung ist natürlich, daß die Frau schon in jenem Monat, wenn sie sich mit einem Mann verbindet, darauf achtet, ob er überhaupt Haltung hat.

Nur einige kleine Testbeispiele: Hüten Sie sich, meine Damen, vor dem rücksichtslosen Rowdy am Steuer, dem es gleich ist, ob ein anderer die Vorfahrt hat, ob er Passanten einstaubt oder von oben bis unten bespritzt. Schenken Sie niemals einem Mann Ihr Herz, von dem Sie gehört haben, daß er herabsetzend über die Frauen spricht, mit denen er einmal befreundet war. Oder einen, von dem sie gesehen haben, daß er einem Hund einen Fußtritt gibt. Und heiraten Sie, keinesfalls einen Mann, der seine schlechte Laune über einen Mißerfolg oder einen unangenehmen Zwischenfall, beispielsweise eine Reifenpanne, an seiner Umgebung ausläßt. Auch wenn Sie noch nicht das Opfer sind, weil Ihre Liebe noch in der Jugend Maienblüte strahlt, Sie werden es bestimmt einmal sein. Und sollte er auch wie Karl Heinrich aussehen, ich rate Ihnen ab. Denn nicht das Aussehen eines Mannes macht Sie auf die Dauer glücklich, nur sein Benehmen, sein fühlendes Herz, sein denkender Kopf, sein Verantwortungsbewußtsein und seine gefestigte Haltung in allen Lebenslagen.

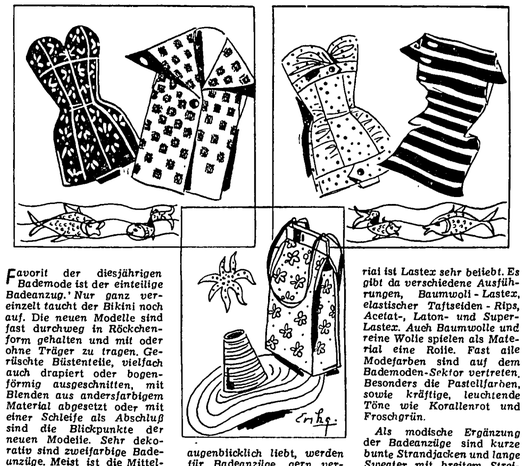
Utta Denneler

Das Beste in der Art

„Was denken Sie von den Frauen?"

„Nun, was man auch immer sagen mag, sie sind jedenfalls das beste, was es in dieser Art gibt!"

Sommer - Sonne - Strand und Mode



Favorit der diesjährigen Bademode ist der einteilige Badeanzug. Nur ganz vereinzelt taucht der Bikini noch auf. Die neuen Modelle sind fast durchweg in Röckchenform gehalten und mit oder ohne Träger zu tragen. Gerüschte Bütentelle, vielfach auch drapiert oder bogenförmig ausgeschnitten, mit Blenden aus andersfarbigem Material abgesetzt oder mit einer Schleife als Abschluß bilden die Blickpunkte der neuen Modelle. Sehr dekorativ sind zweifarbige Badeanzüge. Meist ist die Mittelbahn in einer dunkleren Farbe gehalten und die Seitenteile leicht angerückt. Diese Anzüge sind durch ihre streckende Linienführung außerordentlich günstig für Vollschlanke. Auch Streifen wirken bevorzugt. Als Material ist Lastex sehr beliebt. Es gibt da verschiedene Ausführungen, Baumwoll - Lastex, elastischer Taftseiden - Ripa, Acetat-, Laton- und Super-Lastex. Auch Baumwolle und reine Wolle spielen als Material eine Rolle. Fast alle Modefarben sind auf dem Bademoden-Sektor vertreten. Besonders die Pastellfarben, sowie kräftige, leuchtende Töne wie Korallenrot und Froschgrün.

Als modische Ergänzung der Badeanzüge sind kurze bunte Strandjacken und lange Sweater mit breitem Streifenmuster in dieser Saison „up to date". Geräumige praktische Strandtaschen aus bunt bedrucktem Plastikmaterial und riesige farbige Strohhüte gehören ebenfalls zu der diesjährigen modischen Strandausrüstung.

„Hilfe! Baby bekommt einen Sonnenstich!"

Säuglinge gehören nicht in die Prallsonne!

Eine junge Mutter war überrascht, als sich die Unpäßlichkeit ihres Lieblings mit Fieber und Erbrechen nicht als Kinderkrankheit sondern als — Sonnenstich entpuppte! Jetzt — wo die warme Jahreszeit gerade erst beginnt? Und ob! Die ersten kleinen Patienten mit Hitzeschädigungen trudeln schon im April bei den Kinderärzten ein.

„Säuglinge gehören nicht in die Prallsonne", sagt die Aerztin vorwurfsvoll. „Ihre dünne Haut, die feinen Härchen, die offene Fontanelle, die das Gehirn der Sonne schutzlos preisgibt, machen Kleinkinder sehr empfindlich! Das Köpfchen darf schon wegen der Aeuglein nicht unbedeckt bleiben; ein im Wagen liegendes Kind sieht ja geradewegs in die blendende Helligkeit des Himmels!

Der Wagen soll an heißen Tagen nur mit Matratze, Laken, Decke, — aber bestellen nicht mit Federbettchen — ausgestattet sein; ein Roßhaarkopfkissen ist erlaubt, aber nicht erforderlich. „Gummihöschen wären an heißen Tagen eine glatte Barbarei: nicht anders, als wenn wir im feuchten Regenmantel schlafen sollten", sagt di. Aerztin.

Man braucht sich als Mutter nur in die „Lage" seines Kindes hineinzuversetzen, um zu wissen, was ihm gut tut und was nicht! Wer von uns möchte sein Sonnenbad wohl in einer Badewanne nehmen, die von allen Seiten die Hitze recht hübsch reflektiert! Genau so schmort das bedauernswerte Baby in der Tiefe seines Kinderwagens — von der Mutter liebevoll mitten in die Sonne gerückt! Wenn schon Sonnenbad, dann bitte auf einer Decke; sie kann sowohl im Freien wie am Fenster im Zimmer ausgebreitet sein. Am Fenster muß man eine gewisse Hitzekonzentration einkalkulieren. Indem man die Bestrahlungsdauer entsprechend verkürzt.

Aerzte sind dem beliebten „Sonnenbadfimmel" gegenüber sehr kritisch eingestellt. Sonne ist eine sehr intensiv wirkende Kraft, besonders im Frühling, wenn die Kinderkörperchen von Luft und Sonne entwöhnt sind, aber man muß Sonnenbäder genau so vorsichtig dosieren wie Höhensonne, mit zehn Minuten beginnend bis zu höchstens einer halben Stunde.

Den Müttern möchte die Aerztin zu Beginn der warmen Jahreszeit noch ans Herz legen, daß man Kinder nicht zu luftig kleiden soll: nicht anders, als wir es selbst als angenehm empfinden. Ein Lufthund muß sogar „unterherum" wärmer anzeogen sein als uns selbst erforderlich erscheint. Kinder sitzen mit Vorliebe auf dem Boden — oder gar auf Steinen!

Auch die sommerlichen Wasserpanscherei stimmen manchmal bedenklich: und wenn das Kind nur mit den Füßchen im Wasser ist! Andauernder Wärmeentzug genügt, selbst an heißen Tagen für eine ernstliche Erkältung!

Schmackhafte Rohkost

Karotten-Salat

Drei Bündel Karotten, eine kleine Sellerieknolle, eine Zwiebel, eine Messerspitze Salz, ein Teelöffel gehackte Petersilie, vier Eßlöffel Sahne oder Dosenmilch, ein Eßlöffel Oel. Saft einer halben Zitrone. Karotten, Sellerie und Zwiebel nach gründlichem Reinigen raspeln, mit Salz, Sahne, Oel, Zitronensaft und Petersilie anmachen.

Gemischter Salat

100 Gramm Spargel in Scheiben schneiden. 40 Gramm Karotten raffeln, 10 Gramm Eßgurken fein hacken und das Ganze mit folgender Salat-Tunke anmachen: Den Saft einer halben Zitrone mit drei Eßlöffel Sahne oder Dosenmilch verrühren, gehackten Schnittlauch, Borratsch, Zwiebal und einen Eßlöffel Oel dazugeben, etwas salzen und alles gut vermischen.

Verhängnisvolles Erbe

Roman von Wilhelm Reuter · Prisma-Verlag Detmold

23. Fortsetzung

Der Wind mochte das besorgt haben, solch' armes Persönchen, wie es diese Anneri war, hätte es nicht gekonnt.

In der Wohnstube brannte noch Licht. Es verlöschte, als er die Haustüre aufklinkte. Im dunklen Flur versuchte die jüngste Tochter, nur sie konnte es sein, eiligst an ihm vorbei zu schlüpfen.

„Halt mal, Fräuleinchen," rief er und bekam noch eben ihr Kleid zu fassen. „Das geht ja auffallend fix bei dir. Komm' mal, komm, noch auf ein Wörtchen."

Die Wilma schrie leise auf. „Ich will doch schlafen gehen, Vater! Was willst du denn von mir?"

„Das wirst du schon zu hören bekommen. Los, steck' die Lampe an, bei so wichtigen Sachen darf man nicht im Dunklen sitzen."

Er stieß die Tochter vor sich her durch die Tür und wartete, bis sie die Hängelampe über dem Tisch mit zitternden Fingern angezündet hatte.

„So! Siehst du, so macht man das mit kleinen Mädchen, die heimlicherweise, während der Vater weggegangen ist, Besuche aus der Nachbarschaft empfangen."

Hatte Jakob Mack gehofft, die Tochter mit seiner derben Art unsicher machen zu können, so irrte er. In das Gesicht Wilmas kam ein trotziger Zug. Stumm sah sie auf den Vater.

„Hat dir's die Sprach' verschlagen? — Hei — Gib Antwort! Ist nicht eben die lahme Krott von da drüben von dir gegangen?"

„Ja, die Anneri war hier!"

„Und was hat sie gewollt?"

„Einen Gruß hat sie von der Franzi bestellt!"

Breit und massig baute sich die Gestalt des Bauern vor der jüngsten Tochter auf.

„So — einen Gruß von der Franzi! — Also, daß du es weißt: was — schiefe Krott noch einmal auf meinem Grund und Boden Grüße bestellt, wenn du — noch einmal mit ihr abgibst, sie vielleicht gar herüber holst, dann lernst du mich so kennen, wie mich selbst deine Schwester nicht kennen lernte. — Nicht? Doch damach noch eins: Sollten außer den Grüßen vom Rheinland dir noch welche vom Gemmerbub Nummer zwei zugetragen werden, so kannst du auch dein Bündel schnüren. Das sag' ich dir, daß du dein trotzig Frätzchen und scher' dich ins Bett."

Als Jakob Mack das eheliche Schlafzimmer betrat, war die Bäuerin noch wach. Entgegen seiner sonstigen Gewohnheit kleidete er sich polternd im Dunkeln aus, sondern brannte die auf dem Waschtisch stehende Kerze an.

„Was hast du?" fragte sie und versuchte im flackernden Schein des Lichtes in seinem Gesicht zu lesen. Enttäuscht ließ sie sich in die Kissen zurückfallen. Der Bauer war nicht in bester Laune. Sein Gesicht wirkte finster, die starren Falten seiner Stirn, die verächtliche Gebärde seines Gesichtes bewiesen es. Marlies verhielt sich ruhig. Mochte er loswollen, es wäre das erstemal nicht, daß er die gemeinsame Schlafkammer als Ort erregter Auseinandersetzungen benutzte.

„Was hat es da unten wieder gegeben?" stieß er barsch hervor.

Die Bäuerin sah ihn fragend an. „Was soll es gegeben haben?"

„Tu nicht so unschuldig! Du wirst wissen, wer da gewesen ist."

Sie setzte sich mit energischer Bewegung im Bette auf.

„Ich weiß gar nichts," sagte sie sehr deutlich. „Um neun Uhr bin ich schlafen gegangen. Bis dahin ist kein Mensch dagewesen. Du kannst also ein bißchen höflicher mit mir umspringen."

„Höflich — ja, wenn ich das sein soll, müßt Ihr's anders treiben.

Er keuchte erbost die Worte hervor, wie einer, der an zehn Ecken zugleich seinen Unmut abreagieren möchte.

„Das krumme Ding von da drüben ist unten gewesen und hat mit Grußbestellen die Wilma unterhalten."

„Davon weiß ich nichts, find' es aber gar nicht so sehr auch der Weis', wenn die von der Franzi einen Gruß bestellt. Die Franzi könnt' ihre Grüße ja direkt an uns schicken, wenn es nicht Gefahr hätt', daß du die Brief' in die Händ' bekämst und ins Feuer steckt'est. Wenn's auf dem Schmiedenhof war' wie bei andern Leuten, wär' all' das nicht notwendig, was wir durchkosten müssen."

„Laß die alt' Litanei!" — Er kam näher an ihr Bett heran. „Ich will jetzt wissen, ob du es leidest, daß der Grünschnabel von da drüben sich auf dem Schmiedenhof breit macht?"

„Wenn die Anneri kommt und was von der Franzi bestellt, tu ich sie nicht hinauswerfen."

„Und wenn sie keine Grüße von der Franzi, sondern von dem Lausbuben bestellt — was dann?"

Marlies Mack sah ihren Mann verwundert an.

„Du mußt schon deutlicher werden! Auf's Rätselraten versteh' ich mich jetzt, wo bald Mitternacht ist, schlecht. Wer und wo sind die Lausbuben, die Grüße nach dem Schmiedenhof zu bestellen haben?"

Ihre Entrüstung war nicht gekünstelt — er merkte es. Es ließ ihn ruhiger werden. Er schob die Schuhe von den Füßen und entkleidete sich. Vom nachbarlichen Bette aus klang seine Stimme dann beherrschter, als er zu sprechen anhob:

„Also, ich möcht' glauben, daß du noch nichts ahnst von dem, was ich aus den zweideutigen Reden des Hellers herausgehört hab. Nämlich, daß es mit einem von da drüben noch nicht genug ist, sondern nun auch der Jüngste ein Techtelmechtel mit der Wilma anfängt. Man glaubt's ganz schlau anzufangen, aber doch nicht schlau genug, um dem Schmiedenhofer nicht schnell die Augen zu drücken.

Daß ich diesmal nicht so hineinschlittere wie bei der Franzi, das kannst du für bare Münze nehmen."

Er hob die Stimme, rauh und abgehackt trafen seine Worte aus dem Dunkeln ihr Ohr, als er fortfuhr:

„Und wenn ich keine mehr von meinen Töchtern behalt' — es kommt nie und nimmer in Frage, daß ich das auch nur eine einzige Stund' dulden tät'. Das kannst du nehmen, wie ein' Evangelium. Ich hab' der falschen Katze eben das gleiche gesagt. Die soll, wenn sie ist. Ich möcht' nur, daß auch du es weißt."

Die Bäuerin hatte sich wieder in die Kissen zurückgelegt. Ihr war plötzlich so eigen, ein Gefühl der Beklemmung lastete auf ihr. Was ihr da der Bauer eröffnete, war etwas Neues und Unerwartetes. Ihr mütterliches Herz schlug rascher in der Brust, eine Angst kam in ihr hoch, vielleicht zum erstenmal eine leise Furcht vor ihrem Manne.

Was jede Frau beachten sollte

Auf das w i e kommt es an

Meistens pflegen die Damen sich nach Erwägungen zu kleiden, wie es der Witterung gemäß erscheint. Nun, das hat natürlich mancherlei für sich. Namentlich dann, wenn ein rauher Wind weht, wenn Regenschauer niedergehen — ah, diese unleidlichen nassen Genüsse —, oder aber wenn sich einmal die Sonne herbeiläßt, um uns mit ihren Strahlen zu beglücken...

Je nach Wetterlaune zieht man sich an. Der Loden und Trenchcoat, diese unentbehrlichen Requisiten, die für Schutz und Wärme sorgen, werden hervorgeholt, das Dirndl, wenn's hübsch heiß ist, und das Kostüm, falls man Besuche macht oder in Urlaub fährt.

Alles schön und gut, meine lieben Damen. Aber bedenken Sie bitte, wie reizend jede Kleidungsstück wirkt, wenn man die notwendigen kleinen Dinge berücksichtigt, die erst den rechten Schmiß ausmachen.

Vor wenigen Tagen bummelte ich durch die Stadt. Wie stets waren die Schaufenster unwiderstehlicher Anziehungspunkt. Ach, meine lieben Freundinnen, erst jetzt bemerkte ich, wie viele reizende Sachen es gibt, die uns unerhörte Sicherheit des Auftretens geben. Ich habe meine geheimen Wünsche vor diesen Auslagen entdeckt... Zauberhaft waren die reinseidenen Schals, handbedruckt und federleicht. In allen Farbnuancen gab es sie. Wie reizvoll wirkt selbst der einfachste Ausgehmantel, wenn man ihn durch ein solch schönes Tuch verschönt. Es hebt gleichsam das Ausschneu und es ist dabei völlig egal, ob man den Schal vorne knüpft oder ihn als V-Ecke umlegt.

Bastgürtel entdeckte ich, die so wunderhübsch zu einfarbigen Kleidern passen. Ziselierte Gürtel. Solche aus Samt zu dem eleganten Nachmittagskleid und Gürtel aus zartem Goldgespinst, die der festlichen Note letzten Schliff verleihen.

Auf den Pfiff kommt es an. Der Schuh soll stets harmonisch abgestimmt sein. Ein winziger Klipp am Kleidausschnitt; ja, sogar im Ohr wirkt er zauberhaft, wenn man brünett ist und das Profil einer Griechin sein eigen nennt... Und dann der Stockschirm. Ein überaus wichtiges Requisit. Wie elegant schaut es aus, wenn man ihn salopp mit sich führt, gelegentlich ein wenig darauf herumbalanciert, um ihn im nächsten Moment kokett unter den Arm zu klemmen...

Mit wenigen Kleinigkeiten können wir uns den Nimbus erlauben, unwiderstehlich zu erscheinen...

Marietta

Unsere Backfische haben schon ein ausgeprägtes modisches Empfinden und Urteilsvermögen. Die jungen Damen von morgen wissen als echte Backfische, was ihnen steht, und wählen ihre Garderobe mit sicherem persönlichen Geschmack. Das bislang gültige „Erwachsenaussehenwollen" wich der Forderung nach einer eigenen Mode, die sich zwar nach der herrschenden Tagesmode richtet, aber nur die große Linie akzeptiert und sie ins Jugendliche übersetzt. Unter der Bezeichnung „Teenager Mode" hat sich in letzter Zeit ein neuer modischer Stil entwickelt, der den jugendlichen Belangen Rechnung trägt und in kurzer Zeit zu einem modischen Begriff geworden ist.

In der Jugendmode spielen Pullis, Hosen, Röcke und Blusen die wichtigste Rolle. Besonders die dreiviertellangen und langen röhrenförmigen Hosen sind charakteristisch für den modernen Backfisch geworden. Als Ergänzung dazu werden Anoraks und kurze gerade Jacken getragen, auch bei den Kleidern und Mänteln wird die sportlich saloppe Note bevorzugt. Nur für festliche Kleider tritt das „Modische" in Form, Garnierung und Stoff mehr in Erscheinung. Die Idee der Separates, der auswechselbaren Einzelteile, hat besonders viel Anklang in der Teenager Mode gefunden. Zwei-, drei und vierteilige Kleider aus bedruckten Baumwoll-Perlon- und Popelingeweben werden in dieser Saison besonders herausgestellt.

Erika

Die Dame mit dem blauen Hut

Eine kleine Schwärmerei im Frühling

Es ist Wochen her, daß mir die Dame mit dem blauen Strohhut vor die Augen kam, eine mir unbekannte Dame mit einem Hut, den ich nicht zu bezahlen brauchte, aber ich denke noch gern an sie. Ich war im Begriff, in einem Kaufhaus so etwas Nützliches wie wollene Socken zu erwerben, da sah ich Dame und Strohhut nebenan, ein wenig im Hintergrund, ein paar Tresen weiter. Wie Poesie und Prosa doch nahe beieinander sein können, fiel mir ein. Hier stand ich und ließ mir von einem tüchtigen Herrn etwas über die Haltbarkeit und Preiswürdigkeit von Männersocken erzählen, dort gab sich die Dame der Feierlichkeit jener kultischen Gebärden hin, die zu einem Hutkauf gehören. Man kennt das; die Dame neigte das Haupt, um sich den Hut aufsetzen zu lassen, zupfte die Haare anmutig hervor, trat dicht an den Spiegel heran, legte den Kopf nach links, nach rechts, trat zurück, ging wieder auf ihr Spiegelbild zu, drehte sich um und betrachtete sich und ihr Rückwärtiges im Handspiegel, den sie in antiker Haltung erhob. Bei alledem lächelte die Dame träumerisch verzückt, und der Strohhut war blau wie das Band, das der Frühling durch die Lüfte flattern läßt, wenn man Märlie glauben darf

*

Man wird es hoffentlich verzeihlich finden, daß ein Mann zu schwärmerischen Worten greift, wenn man bedenkt, daß sich dies zutrug, als die meisten Menschen noch nicht daran dachten, an so etwas wie den Frühling zu denken. Sieh, sprach ich zu mir, die Frauen sind dem Natürlichen näher geblieben, darum darf man etwas darauf geben, wenn eine Dame einen so bedeutungsvoll blauen Strohhut aufprobiert, den klimatischen Verhältnissen zum Trotz. Man kann sich an ihnen aufrichten, am Hut und an der Dame. Und ich ging vertrauensvoll meiner Wege, ein irgendwie gesteigerter Mensch.

Inzwischen ist mir manches andere begegnet, was anmutig dartat, daß der Frühling, um nicht zu sagen der Lenz, auf uns zukommt, im grünen Knospenschuh, wie der Dichter sagt. Mädchen sprangen Seil im Takte des aufregenden Satzes „Der Zug fährt ab". Schrebergärtner hatten große Dinge mit großen Bohnen vor. Amseln räusperten sich die Kehle frei für ihre kommenden Arien. Eine der Rohkost geneigte, mir trotzdem nahestehende Dame aß das erste Brennnesselgrün, das im Stadtpark sproß. Und ebendort erinnerten auf einer Bank in der Dämmerung zwei junge Menschen an Lili Marleen: Unser beider Schatten sah wie einer aus. Das alles war eindrucksvoll, aber es reicht nicht entfernt an die Dame mit dem blauen Strohhut heran, die lange vor der Zeit an den Frühling glaubte, ein Vorbild für den auf vollene Socken bedachten Kleinmut der Männer.

Erika

KOSMETIK in Zahlen

Die Amerikanerinnen kauften im vergangenen Jahr nicht weniger als 210 Millionen Lippenstifte und 800 Millionen Schachteln Gesichtspuder.

In 150 000 Schönheitssalons ließen sich die Amerikanerinnen ihr Make up für den Alltag zurechtmachen. 50 000 Kosmetiker werden jährlich in den Kosmetikschulen der USA für ihren Beruf im Dienste der Göttin einer genormten Schönheit ausgebildet. Es ist der große Job Amerikas, das einträglichste Geschäft der USA. Die großen Beispiele geben hierzu Elizabeth Arden, Elise Book und Helena Rubinstein.

Die Umsätze dieser Branche übertreffen die der amerikanischen Automobilindustrie bei weitem. Frankreichs Parfumfabrikanten Coty, Guerlain, Chanel und Houbigant sind durch ihre Duftstoffe zu Multimillionären geworden.

Paris ist im Laufe der Zeit zur größten Alchemistenküche der Wohlgerüche aus aller Welt geworden. Sie sollen unseren Tageslauf begleiten, vom Morgen bis in die Nacht, sie sollen uns trösten und erheitern und uns zuweilen das Fluidum des Geheimnisvollen geben.

Deswegen hält Paris Wohlgerüche feil für jede Tages- und jede Jahreszeit, für jede Laune und für jedes Temperament. Duftende Essenzen sind zur Poesie der Mode geworden, mit der sie sich beständig wandeln und erneuern. Unsere Großmütter bevorzugten die Lieblichkeit des Duftes von Lavendel und von Veilchen. Heute sind sie aus der Mode. Das Patschuli aus der Jungmädchenzeit unserer Mütter ist überholt. Die Wohlgerüche exotischer Zonen haben es verdrängt. Ambra und Sandelholz, Zimt, Muskat und Farnkraut beherrschen jetzt das Feld der Pariser Parfums.

Madame Schiaparelli stellt ein Parfum her, das aus Thymian und Tannennadeln, Pfefferminz, Basilienkraut und feuchten Wiesen gemischt ist. Bourjois duftende Essenz „Mais oui" ist eine Komposition aus Hyazinthen und Jasmin, Ambra, Rosen und Veilchen. „Chahir" ist das fröhliche, strahlende Parfum sonnendurchglühter Augusttage, „Carons Rosenfest" erinnert an schattige Gärten, Pierre Dunes „Eau d'été" an die Frische reifer Bergamottebirnen.

Zwei Millionen Kilogramm Orangenblüten, 1,5 Millionen Kilogramm Rosen, 1,2 Millionen Kilogramm Jasmin, 500 000 Kilogramm Veilchen, 150 000 Kilogramm Nelken, 80 000 Kilogramm Mimosen, 60 000 Kilogramm Reseden und 50 000 Kilogramm Ginster werden allein aus den Blumenplantagen der französischen Riviera jährlich zur Parfumherstellung nach Paris verschickt. Dort werden aus 100 Kilogramm Rosenblättern sieben Gramm Rosenöl, aus 100 Kilogramm Veilchenblüten drei Gramm Veilchenöl gewonnen. Gemischt mit Ambra, Sandelholz und Zimt stehen diese Wohlgerüche dann in kleinen, kostbar geschliffenen Flacons in den Schaufenstern der eleganten Salons an der Place Vendome — für 100 Mark und mehr.

Heiraten ist in Indien nicht ganz einfach

Von Liebe kann leider nicht die Rede sein

Ehen werden bekanntlich im Himmel geschlossen. Nicht so in Indien; da besorgen es die Eltern. Bedingung ist, daß beide Ehepartner derselben Kaste, ja sogar derselben Unterkaste angehören. Dann müssen noch die Horoskope geprüft und die Stellung der Gestirne am Tag der geplanten Zeremonie berechnet werden.

Das Heiraten ist also eine verantwortungsvolle und beschwerliche Sache, besonders für die Eltern des Mädchens. Viele glauben noch heute, daß die Götter zürnen, falls ihre Tochter nicht zeitig genug heiratet. Selbst die aufgeklärtesten Eltern machen sich bisweilen Sorgen, wenn ihre Tochter dreizehn, vierzehn oder gar fünfzehn Jahre alt wird und sie immer noch keinen zukünftigen Ehemann gefunden hat. Dies erklärt die Kinderehen.

Das Schicksal der „alten" Jungfer ist in der Hindu-Welt, die keinen Platz für ledige Frauen hat, schlimmer als der Tod; es ist eine Schande für die ganze Familie.

Ihre Kinder zu verheiraten, ist das Kreuz der Eltern; wenn sie sich keinen Rat mehr wissen, nehmen sie Zuflucht zu den Zeitungen. In den vielen Heiratsanzeigen, die täglich erscheinen, spiegeln sich deutlich die elterlichen Sorgen und die neuen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des Landes wider.

Der junge Herr wird ausführlich antworten. Horoskop und Photographie beilegen, die Eltern werden zusammenkommen, und, sofern sich das Mädchen nicht weigert, wird es einen Mann heiraten, den es bestenfalls einmal bei einer Tasse Tee in der sicheren Gegenwart zahlreicher Verwandter gesehen hat. Scheidungen gibt es bisher bei Hindus nicht.

Wie alle farbigen Völker, sind auch die Inder höchst empfindlich in allem, was mit der Hautfarbe zusammenhängt. Eine Frau zu haben, die in der Schattierung ein wenig heller ist als die der anderen, ist ein gewaltiger Vorteil. Ein Mädchen mit heller Haut braucht keine Mitgift mit in die Ehe zu bringen.

Mit der besseren Bildung beginnt — besonders bei Mädchen — die Frage der Kaste an Bedeutung zu verlieren. Die Zeiten haben sich geändert. Es kommt sogar vor, daß Witwen selbst Heiratsanzeigen aufgeben! Nach alter Tradition nämlich sind Witwen gesellschaftlich tot. Bis vor kurzem mußten Witwen im Kindesalter — und einige Mädchen waren schon verwitwet, ehe sie noch ganz sicher auf den Beinen waren — ihr ganzea Leben lang Witwe bleiben, auch wenn sie ihren Mann überhaupt nie zu Gesicht bekommen hatten.

Sie mußten in der Familie ihres verstorbenen Mannes leben, unwillkommen und gehaßt als unglückbringende, unfruchtbare, unnütze Fremde.

Man sieht, das Heiraten ist nicht ganz einfach in Indien. Und die europäischen Eltern dürfen ihrem Glücksstern dafür danken, daß ihnen in ihrem eigenen Lande ein Element manche Sorge abnimmt, von dem bei den allerwenigsten indischen Hochzeiten die Rede ist: die Liebe.

Geschirrwäsche im Hörsaal

Europas einzige Haushalts-Universität

Das Universitätsgebäude von Aarhus wurde während der Kriege von Bomben zerstört. Die erste Abteilung, die nach Kriegsende wieder eröffnet werden konnte, wurde in den Dienst der wissenschaftlichen Haushaltsforschung gestellt. Man bemüht sich hier, eine Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis zu bauen und strebt danach, einmal später in einem eigenen Gebäude eine großangelegte Hochschule für Haushaltsführung einzurichten. Bereits heute werden junge Lehrkräfte in Aarhus ausgebildet, um später in verschiedenen Haushaltsschulen des Landes zu unterrichten. Alles, was irgendwie mit der Ernährungslehre, der Haushaltstechnik, der Warenkunde der Erwerbstheorie und Ernährungshygiene zu tun hat, steht auf dem Lehrprogramm der in Europa einzigartigen Hochschule.

Hier lernt man, wie man am bequemsten und saubersten Geschirr wäscht oder wie man auf rationellste Weise einen kleinen oder großen Haushalt führt. Hier wird genau erforscht, wie die einzelnen Nahrungsmittel zusammengesetzt sind, welche Vitamine sie enthalten und wie man sie zubereiten muß, um die kostbaren Nährstoffe zu erhalten. Die Haushaltsstudenten von Aarhus lernen die modernsten Methoden des Einkochens und werden in die Geheimnisse des Blitzfrierens, der neuartigen Konservierungsmethode, eingeweiht. In Spezialkursen erfahren sie, wie ein Speisezettel für ein elfjähriges Kind zusammengesetzt oder welche Nahrung Kranke brauchen.

Nicht jeder hat zu diesen Kursen Zutritt. Es wird eine gewisse Vorbildung verlangt. Entweder muß man eine ausgelernte Schul-Kochlehrerin, ein Fachkonsulent oder eine Haushalts-Lehrerin sein. Nach einem vierjährigen Kursus macht man in Aarhus ein akademisches Abschluß-Examen, das dem Range eines Oberlehrers gleichkommt. Jedes Semester faßt 18 Unterrichtswochen, und die Haushaltsstudenten müssen ein gewaltiges Pensum bewältigen, das ausführliche Berichte, genaue Statistiken und neuartige Ernährungsmethoden umfaßt.

Im Hörsaal der Universität stehen Bratöfen, Bügeleisen und Waschmaschinen, und die dickleibigen Lehrbücher wurden durch rohe Mohrrüben, alte Flicken und schmutzige Teller ergänzt.

FRÜHLINGS-COCKTAILS

Mohrrüben-Cocktail: Ein Rotweinglas Möhrensaft mit einem Eßlöffel Orangensaft vermischen und morgens nüchtern trinken; gibt schöne Heere.

Milch-Cocktail: Ein Glas ganz frischer Milch mit zwei Eßlöffeln Himbeersirup gut durchmischen: gibt frische Haut. Noch besser defür:

Himbeer-Cocktail: Ein Weinglas voll frischem Himbeersaft mit dem Saft einer halben Zitrone vermengt. Und ebenfalls defür:

Rhabarber-Cocktail: Ganz junger Rhebarber wird roh ausgepreßt, mit der gleichen Menge zerdrückter Erdbeeren gemischt und auf ein Weinglas der Mischung ein Teelöffel Honig hinzugefügt.

Gurken-Cocktail: Ungeschälte, feingeschnittene Gurken auspressen, den Saft mit der gleichen Menge frischem Grepefruitsaft mischen. Jeden Tag ein Glas voll trinken: gegen aufgedunsenes Gesicht, besonders gegen geschwollene Augenlider.

Tomaten-Cocktail: ½ Tomatensaft, ½ Zitronensaft als Mittagsgetränk: zur Entschlackung (nicht für Nierenleidende). Ebenfalls zur Entschlackung:

Jugend-Cocktail: Man schneidet und preßt des Herz einer Sellerie, zwei Mahrrüben, eine weiße Rübe, etwas frischen Rotkohl, ein Selleriezs, eine kleine Gurke, eine Handvoll ganz junger Erbsen und fügt dem gewonnenen Saft einen Eßlöffel Zitronensaft hinzu: das verjüngt.

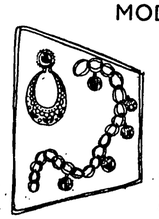
Alle diese Cocktails sind gut für die schlanke Linie. Wer sich kräftigen soll, trinkt

Ananas-Cocktail: Ananassaft, frisch oder konserviert, wird mit der gleichen Menge Saft aus gekochten roten Rüben gemischt, des gibt Appetit. Oder

Orangen-Cocktail: Der Saft von zwei Orangen wird mit einem Eigelb oder einem Teelöffel Honig vermischt. Des kräftigt.

Bei all diesen Getränken soll man die Gefäße mit Zitronensaft ausschwenken vor Gebrauch, dann dunkeln die Säfte nicht nach.

MODISCHES *Schmuckkästchen*



Durch Schmuck kann man auch das einfachste Kleid zur Geltung bringen. Es muß durchaus kein echter Schmuck sein, der wohl nur für wenige erschwinglich ist. Heute gibt es den schönsten Modeschmuck, der durchaus keinen Anspruch auf Kostbarkeit erhebt, aber anspruchsvoll wirkt. Es soll nur eine spielerische Ergänzung des Anzugs sein, ein Blickfang, wie jedes andere modische Beiwerk.

Die Auswahl an modischem Schmuck ist groß. Da gibt es breite Goldmetall-Armbänder, lange getönte Perlenketten, aperte Strasscips und Ohrgehänge aus den verschiedensten Materialien. Große edel geschliffene bunte Steine und Strass-Sterne für Nachmittagskleider. Muschelschmuck, Stroh- und Bastflechtereien mit Holzperlen und Ketten aus leuchtenden farbigen Glaskieseln mit dazugehörigen Ohrclips für die romantisch betonten H-Linien-Modelle dieser Saison.

Erika

Sport-NACHRICHTEN

1. FC Langen spielte gegen Biblis unentschieden 1:1

In der Gruppe V der Fußball-Vergleichsrunde wurden am letzten Sonntag zwei Spiele ausgetragen. Es spielten TSG Darmstadt gegen Wiesbaden-Biebrich 1:2 (0:1) und der FV Biblis gegen den 1. FC Langen 1:1 (0:1). Langen war einem Sieg sehr nahe. Das Tor schoß Rascher.

Der Tabellenstand

Biebrich	4	15:6	8:0
FV Biblis	2	3:4	1:3
1. FC Langen	2	2:6	1:3
TSG Darmstadt	2	3:7	0:4

Trotz 3 Torenvorsprung der Egelsbacher . . . noch ein Unentschieden!

Die Egelsbacher weilten am Sonntag bei der Spielvereinigung 03 Pfm-Fechenheim in Freundschaft und mußten sich trotz einer 3:0-Halbzeitführung mit dem Schlußpfiff noch ein 4:4 Unentschieden gefallen lassen. Dieses Remis tut den Egelsbachern nicht weh, denn es ging ja nicht um Punkte. Aber den Betrachter des Spiels schmerzte die Art in der dieses zustandekam. Die Einheimischen waren die eindeutig bessere Elf. Sie gaben vor der Pause den Ton an und hatten auch in der zweiten Halbzeit eine annähernde Drangperiode. Der Sturm operierte tellweise spritzig und ideenreich, die Chancen häuften sich im Fechenheimer Strafraum, es waren so viele, um einen klaren Sieg herausspielen zu können. Doch zehrte man von dem 3:0-Torvorsprung. Und damit machten die Egelsbacher die Rechnung ohne den Wirt. Die Gastgeber lieferten in den letzten 15 Minuten einen begeisternden Endspurt und holten den Egelsbacher Vorsprung auf. Jedoch muß hier erwähnt werden, daß Schiedsrichter Korb-Fechenheim das Spiel gut 5 Minuten über die reguläre Zeit laufen ließ.

Zum Spielverlauf: Wie am Schnürchen gezogen lief zu Beginn der Ball von Mann zu Mann und die Fechenheimer Hintermannschaft hatte alle Mühe, diesen ununterbrochen anhaltenden Angriffen der Egelsbacher Sturmreihe Herr zu werden. In der 9. Minute war es Mittelstürmer Anthes Gg., der einer Vorlage nachsetzt und mühelos das 1:0 herausschießt. Energische Gegenangriffe der Platzherren werden abgeschlagen. Mit herrlichen Kombinationszügen der beiden Halbstürmer Jungermann und Rühl, die es großartig verstanden, ihre Gegenspieler ins Leere laufen zu lassen und die mit brauchbaren Vorlagen ihre Außenspieler einsetzten, diktierten die Egelsbacher das Spielgeschehen. In der 23. Minute nützte Jungermann eine der laufend herausgespielten Chancen aus und mit einem 10-Meterschuß erhöhte er auf 2:0. Immer wieder sind es die beiden Flügelstürmer der Fechenheimer, die mit blitzschnellen Flankenläufen versuchen, die Egelsbacher Deckung aufzureißen, doch damit hatten sie kein Glück. Als in der 38. Minute der linke Gästeverteidiger mit dem Ballabschlag zögerte, war blitzschnell Rechtsaußen Gaußmann H. zur Stelle und gab Torhüter Fuchs keine Abwehrmöglichkeit mehr. Mit 3:0 geht es in die Pause.

Mit beiderseits elanvollen Angriffen beginnt die 2. Hälfte. Durch einen Strafstoß, bei dem Torwart Köhler die Sicht versperrt wurde, verkürzt Fechenheim den Egelsbacher Torvorsprung. Doch die Egelsbacher diktieren mit zügigen Kombinationen das Spielgeschehen und als Halblinker Jungermann bei einem herrlichen Torschuß, der schon im Netz zappelte, hart gefoult wird, entscheidet der Schiedsrichter auf Elfmeter, den Jungermann unhaltbar verwandelt. In den weiteren Spielminuten erspielen sich die Egelsbacher Chance auf Chance, doch die bestgemeinten Schüsse verfehlen ihr Ziel. Noch 15 Minuten sind zu spielen und jetzt bricht das Debackel über die Egelsbacher herein. Mit stürmischen Angriffen braust die Fechenheimer Sturmreihe über das Spielfeld. Köhler hält einige Saftschüsse aus nächster Entfernung, doch gegen eine 6-Meter-Bombe war er machtlos. Dieses Tor gibt der Gastgeber-Elf einen unbändigen Auftrieb und noch zweimal kurz hintereinander mit zwei Prachtschüssen aus nächster Entfernung muß der Egelsbacher Hüter in den 5 letzten Spielminuten dieser jederzeit fairen und temperamentvollen Kampfes passieren lassen.

Die Reserve der Egelsbacher crrang im Vorspiel nach einem fairen und ritterlich durchgeführten Kampf einen jederzeit verdienten 3:1-Sieg.

Lorsch dürfte aufsteigen

Nachdem Olympia Lorsch in den Aufstiegsspielen zur 1. Amateurliga am letzten Sonntag auch gegen Hochheim gewinnen konnte (4:1) ist sein Aufstieg ziemlich sicher. Die Lorscher zeigten in diesem Spiel wahre Meisterleistungen.

Knapper SSG-Sieg in Götzenhain

Das Spiel litt sehr unter der harten Spielweise der Götzenhainer. Die Langener konnten sich damit nicht abfinden und kamen in keiner Phase an ihre in den letzten Spielen gezeigte Form heran. Das Fehlen des verletzten Schreibers machte sich im Sturm sehr bemerkbar. Der dafür eingesetzte Winkel gehört in die Läuferreihe und nicht in den Sturm. Da die Gastgeber keinen Schiedsrichter zur Verfügung stellen konnten, mußte ein Langener Zuschauer das Spiel leiten.

Der Spielverlauf: Trotz Feldüberlegenheit, die auch einige klare Chancen für Langen einbrachte, gingen die Götzenhainer in der 17. Minute überraschend in Führung. Köhler zog bei dem durchbrechenden Schäfer, der die letzten Jahre bei Rotweis Walldorf spielte, die Notbremse und gegen den fälligen Strafstoß hatte der Langener Tormann Metzger, der einer der besten im Langener Team war, keine Chance. Bereits 5 Minuten später gelang dem Rechtsaußen spielenden Langener Schäfer durch einen 25-Meterschuß der Ausgleich. Kurz vor der Pause ging Langen durch einen Strafstoß, den Wilhelm sicher verwandelte, in Führung. Nach dem Wechsel sank das Niveau des Spieles immer mehr und an dem Resultat änderte sich nichts mehr.

SSG Jugendfußball!

SKG Gräfenhausen A 1 — SSG A 1	1:2 (0:2)
SG Götzenhain A 1 — SSG B 1	4:0 (2:0)
SG Götzenhain C 1 — SSG C 1	4:2 (3:0)

Am Sonntagvormittag trat die A-Jugend der SSG bei dergleichen der SKG Gräfenhausen zu einem Freundschaftsspiel an und siegte verdient auf Grund der besseren ersten Halbzeit mit 2:1 Toren. Relchert brachte seine Farben bis zur Pause mit zwei herrlichen Treffern 2:0 in Führung. Nach dem Wechsel stellten sich bei der SSG-Jugend erhebliche Konditionsmängel ein, so daß die Gastgeber noch zum Anschlußtreffer kamen. — Die B-Jugend trat in Götzenhain zu einem Freundschaftsspiel an, und mußte sich der körperlich kräftigen Jugendmannschaft der Gastgeber mit 4:0 Toren beugen. — Auch die C-1-Jugend, die gleichfalls in Götzenhain antrat, unterlag mit 4:2 Toren. Beim Stande von 3:0 erzielten Schöppner und Dittrich die Gegentreffer.

SSG-Jgd. am Frnnleichnamstag in Walldorf am kommenden Donnerstag spielt die A- und B-Jugend der SSG bei der SKG Walldorf. Bei restlosem Einsatz der Mannschaften dürfte auch hier mit einem erfolgreichen Abschneiden zu rechnen sein.

1 Dp/ga

Das Gedicht der Woche:

Rosenzeit

Rosen pflücke, Rosen blühn,
morgen ist nicht heut!
Keine Stunde läßt entfliehn —
flüchtig ist die Zeit!

Trinke, küsse! Sieh, es ist
heut Gelegenheit!
Weißt du, wo du morgen bist?
flüchtig ist die Zeit!

Aufschub einer guten Tat
hat schon oft gereut!
Hurtig leben ist mein Rat —
flüchtig ist die Zeit!

Ludwig Gleim

Der Gerichtsvollzieher

Diener: Es ist ein Herr da, der wünscht Euer Gnaden zu sprechen".

„Bieten Sie ihm einstweilen einen Stuhl an."

Diener: „Das wird ihm zu wenig sein, Euer Gnaden, es ist der Gerichtsvollzieher".

Solo

Eine junge Dame wird aufgefordert, in der Kirche ein Solo zu singen. Am nächsten Morgen sagt sie zu ihrem Bruder: „Ich hätte nie gedacht, daß meine Stimme den großen Raum füllen würde."

„Ehrlich gesagt", erwiderte der Bruder, „ich dachte sogar, sie würde ihn leeren."

Die verlorenen Millionen

„Ich wußte es, daß die reiche junge Witwe mir einen Korb geben würde." — „Weshalb hast du ihr dann einen Heiratsantrag gemacht?" — „Um das Gefühl kennenzulernen, das ein Mann hat, der Millionen verlor."

Amtliche Bekanntmachungen

Es wird darauf hingewiesen, daß der 9. 6. 55 (Fronleichnamstag) gesetzlicher Feiertag ist.

Am Mittwoch, dem 8. 6. 1955, wird die Kirschenernte von einigen Bäumen am Steinberg meistbietend versteigert.

Zusammenkunft: 11.30 Uhr am Brunnen.

Die diesjährige Pockenschutzimpfung findet am Mittwoch, dem 8. Juni 1955, ab 14.30 Uhr, der dazugehörige Revisionstermin am Mittwoch, dem 15. Juni 1955, ab 14.30 Uhr in der Wallschule statt.

Langen, den 6. Juni 1955.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Betr.: **Müllabfuhr**

Da die Müllabfuhr durch den bevorstehenden Feiertag (Fronleichnam) am Donnerstag, dem 9. 6. 55 nicht, wie üblich durchgeführt werden kann, wird die Route bereits am Mittwoch, dem 8. 6., mitabgefahren.

Stadtwerke Langen

Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:

Bis zum 10. Juni 1955 sind zu zahlen:

1. Einkommen-, Kirchen- und Körperschaftsteuer-Vorauszahlung sowie Abgabe Notopfer Berlin der Veranlagten für das II. Kalendervierteljahr 1955.
2. Teilzahlung der nichtbuchführenden Landwirte auf Einkommen-, Kirchensteuer sowie Notopfer Berlin in Höhe eines Viertels der festgesetzten Jahressteuerbeträge.
3. Lohn-, Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für den Monat Mai 1955, wenn die einbehaltene Lohnsteuer im vorangegangenen Kalendervierteljahr im Monatsdurchschnitt mehr als 50,— DM betragen hat.
Die Lohnsteueranmeldung ist für den Anmeldezeitraum spätestens bis zum 10. Juni 1955 einzureichen.
Nicht rechtzeitige Anmeldung oder nicht rechtzeitige Abführung der einbehaltenen Lohnsteuer (einschl. der Abgabe Notopfer Berlin) ist strafbar.
4. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat Mai 1955 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen.
Die Umsatzsteuervoranmeldung ist spätestens bis zum 10. Juni 55 an die Finanzkasse einzureichen. Außerdem wird an die sofortige Entrichtung der fällig werdenden Abschußzahlungen gemäß der übersandten Steuerbescheide und nicht gestundeten Rückstände von Steuern bzw. Abgabebeträge erinnert.
Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und die Scheckzahlungen an die Finanzkasse zu adressieren.
Einzahlungspflichtige, die nicht bis zum Fälligkeitstag bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu entrichten. Geht die Zahlung nicht bis zum einer Woche ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungskosten zu entrichten.

Offenbach/M., den 1. Juni 1955.

Finanzamt Offenbach-Stadt.
Finanzamt Offenbach-Land
Finanzamt Langen

Durch nichts zu ersetzen!

Ohne Reißverschlüsse oder Nähmaschine könnte keine moderne Hausfrau leben. Und was das Waschen betrifft: Wie jede gute Erfindung ist auch BURNUS, der Schmutzlöser, durch nichts zu ersetzen!
BURNUS schließt den Wäscheschmutz wie von selbst auf und schont die Wäsche. Welches Waschmittel Sie nehmen, spielt dabei keine Rolle — BURNUS paßt zu jedem.
Bei jeder Wasch-Methode spart Ihnen das Einweichen mit BURNUS die halbe Arbeit. Deshalb ist es durch nichts zu ersetzen.

BURNUS - paßt zu jedem Waschmittel

Qualitäts-Strickwaren
Laufmaschen-Reparaturen
Ansohlen von Strümpfen
STRICKEREI STEITZ
Langen, Mühlstraße 22.

TRAUERDRUCKSACHEN
schnell und preiswert durch die Druckerei der „Langener Zeitung"

Wenn schon
ein gutes Bohnerwachs, denn nur REGINA-Hartglanzwachs mit echtem Balsamterpentinöl. Der langanhaltende, strahlende Hochglanz Ihrer Fußböden wird Sie ebenso begeistern wie der würzige, erfrischende Duft, der Ihre Wohnung erfüllt.
REGINA HARTGLANZWACHS mit echtem Balsamterpentinöl
Zu haben bei:
Fachdrog.: ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

RODENSTOCK PERFA COLOR
bietet Ihren Augen vor grellem Sonnenlicht den idealen Schutz. PERFA COLOR absorbiert schädliche Strahlen und erhält die Farben doch naturgetreu.
ALFRED Oeder OPTIKERMEISTER
Bahnstraße - Karl-Marx-Straße

Beste Qualität BACH
Inserate bitten wir immer frühzeitig aufzugeben
Spätestens montags u. donnerstags, jeweils 12 Uhr

Fahre (Tag u. Nacht) für sämtliche Krankenkassen auf Anordnung des behandelnden Arztes.
Chr. Zellhöfer Langen
Walter-Rietig-Str. 15
Ruf 781

Soll Ihr Kind unnötig leiden unter Wundsein? Nehmen Sie doch einmal KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER: durch seine erstaunliche Saugfähigkeit, durch seinen hohen Gehalt an Salbe verhütet er Hautreizungen und beseitigt schon vorhandenes Wundsein meist rasch! Und vor allem: er klumpt und krümelt nicht! Erproben auch Sie ihn!
In Apotheken u. Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengeist bei Alltagsbeschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Turnhalle TV 1862 Langen
Samstag, den 11. Juni 1955
20 Uhr
TANZABEND
mit der
Kapelle „MD"
Saalöffnung 19.30 Uhr
TURNVEREIN 1862 LANGEN

Küchen und Junghennen
in allen Altersstufen, reiche Auswahl, ab 90 Pfg. Bruteier von schweren amerik. Legrassen 40 Pfg.
Rassegeflügel-Zucht - Anerkannte Brüterei
H. Günther, Wixhausen
an der Straße Darmstadt—Frankfurt Obushaltestelle.

Kirchliche Nachrichten

Katholische Kirchengemeinde Langen

Donnerstag, den 9. Juni:
Hochheiliges Fronleichnamsfest
6.30 Uhr: Heilige Messe
8.00 Uhr: Feierliches Hochamt
Anschließend Auszug der Prozession
10.15 Uhr: Heilige Messe
11.15 Uhr: Heilige Messe
15.00 Uhr: Feierliche Vesper
An den Wochentagen:
Freitag, 6.00 u. 6.30 Uhr: Heilige Messen
Samstag, 7.00 u. 7.30 Uhr: Heilige Messen

Ärztlicher Sonntagsdienst
Fronleichnam: / Dr. Hanke, Tel. 740
9. 6.

Stadt-Bücherei, Hegwegschule
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Mittwoch, 14.30—16.30 Uhr

UT Filmbühne seit 1924 LANGEN · TEL. 889

Dienstag – Mittwoch, täglich 20.30
Donnerstag 18.15, 20.30

Regie: Gregory Ratoff
Ein Frauenschicksal von zeitloser Gültigkeit!

LL Telefon 112

Nur Dienstag – Donnerstag, 20.30 Uhr
Frühvorstellung 18.15, 20.30

Der Vorverkauf hat begonnen!
Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf!

Sehen – staunen – aber schweigen!
Stärker als der stärkste Kriminalfilm!
Der Meisterfilm atemberaubender Spannung!

Jugendverbot

Für unsere Kleinen!
Frühvorstellung 18 Uhr
BAMBI
Der entzückende Walt-Disney-Film

Lichtburg Telefon 209

Dienstag – Mittwoch, je 20.30
Donnerstag (Frühvorstellung) 16, 18.15, 20.30

Gary Cooper im Konflikt zwischen Pflicht und Liebe.
Ein großartiger Abenteuerer-Film voll Spannung, Tempo, Sensationen. Ein Farbfilm in Warner Color

Jugendfrei ab 10 Jahre
Frühvorstellung 16 Uhr Jugendvorstellung

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Schachabteilung
Spielabend dieseWoche morgen Mittwoch abend um 20 Uhr im Schützenhof.

Abt. Fußball
Mittwoch, 8. Juni 1955 20 Uhr
Jugendversammlung
18 Uhr Training für Aktive
Donnerstag, 9. Juni 55 A1 und B1 Jugend in Walldorf. Abfahrt 8.00 Uhr (Lutherplatz)

Ski-Glide
Donnerstag, 9. Juni 55 20.30 Uhr im Clubhaus der SSG.

Zusammenkunft
mit Filmvorführung über den Urlaub im Madlener-Haus 1955.

TV Turnverein 1862 (E.V.)

Schülerinnen
Heute Dienstag um 17.30 Uhr
Turnstunde
in unserer Turnhalle für alle Schülerinnen, Jahrgang 1941–1946 die beim Kinderturnfest mitmachen.

Schüler
Für alle Schüler, Jahrgang 1941–1948 die in Darmstadt mitturnen morgen Mittwoch u. am Freitag um 17.45 Uhr
Turnstunde
in der Wallschule

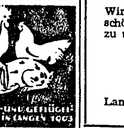
Abt. Schwimmen:
Jeden Dienstag und Donnerstag ab 18.30Uhr
Training

Wer sein Glück zu schmieden versteht,

der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauer-Erfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar

Tür- u. Firmenschilder aus Resopal Aluminium elox. Emailschilder Gummistempel Metallstempel W. SCHODER Friedr.-Jahnstr. 3c

DWK Ortsgr. Langen
Am Mittwoch, 8. 6. 55 20.30 Uhr
Versammlung
bei Köbler.



Wiederbeginn des gewohnten Unterrichts heute Dienstag zu den bekannten Zeiten.

Fahrschule Hugo Schneider Tel. 1023 Zuchsweg 6 LANGEN

Samstag, den 11. 6. 55
Zöllestreffen
der Kaninchenzüchter Kreisverband Offenbach in Sprendlingen 20 Uhr im Evang. Gemeindehaus. Abfahrt mit dem Omnibus 19.09 Uhr ab Stadtgarten. Teilnehmer wollen sich bis spätestens Donnerstag 9. 6. 55 bei dem 1. Vors. Gg. Werner melden. Der Vorstand

Verband der Heimkehrer Kriegsgefangenen- und Vermißten-Angehörigen Deutschlands e. V.
Ortsverband Langen
Mittwoch, den 8. 8. 55 20.30 Uhr im Lämmchen
Monatsversammlung
Um restloses Erscheinen wird gebeten
Der Vorstand

Jahrgang 1877
Mittwoch, 8. Juni 1955 7.30 Uhr Treffpunkt Lutherplatz.

Jahrgang 1888/89
Morgen Mittwoch abends 20 Uhr
Kaffee-Kränzchen
im Cafe Marweg, Frankfurter Str. Alle sind willkommen K.

Herzlichen Dank für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke allen, die uns in liebevoller Weise anläßlich unserer silbernen Hochzeit gedachten.

Christoph Dröll und Frau

Langen, im Mai 1955
Keimstraße 3

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir herzlich.

Heinz Keim und Frau
Irma, geb. Grupp

Langen, Friedhofstraße 30

Wir danken allen recht herzlich für die schönen Geschenke und Glückwünsche zu unserer Verlobung.

Gisela Sehring
Jens-Peter Brehm

Langen, im Juni 1955

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meinem 80. Geburtstag danke ich allen recht herzlich.

Friederike Metzger

Langen, Bachgasse 21

Scharfe Denker

müssen ihren Kopf beherrschen, denn nur dem, der seines Kopfes Herr ist, beugen sich die Denkerfalten ... Kraft kann man trinken, und man schärft den Kopf — durch

EIDRAN

NIMM EIDRAN UND DU SCHAFFST ES! ... und für die Frau das Erneuerungs-Elixier FRAUENGOLD!

Meine Wohnung befindet sich jetzt wieder
Gartenstraße 99
Gustav Kablitz
Helfer in Steuersachen
Telefon 379.

GASTHAUS ZUM WILDPARK
BAYERSEICH

Morgen, Mittwochabend
Schlachtfest
(auch Wildschwein)
Es ladet freundlichst ein
FAMILIE OSWALD.

WIR SUCHEN
für unseren Betrieb in Langen
eine halbtägig tätige
Büroangestellte
mit üblichen Kenntnissen und selbständigem Wesen. Wöchentl. Arbeitszeit 25 Stunden.

Bewerbungen mit einschlägigen Angaben und Gehaltsanspruch unter Chiffre 526 an die Geschäftsstelle erbeten.

Der Verkehrsverein
sucht laufend
Leer- u. möbl. Zimmer
für vorübergehende Unterbringung von Fachkräften der hiesigen Industrie. Gefl. Meldungen nimmt an die Geschäftsstelle
Optiker Oeder, Mühlstraße 1.

Auto-Taxe Chr. Zellfelder Tag- und Nacht-Ruf 784

Traner-Drucksachen liefert Druckerei Kühn

2 große sonnige
Zimmer
mit kleiner Küche für 2000 DM Mietvorauszahlung. Monatl. Miete 35 DM beziehbar in 4 Wochen
Off. u. Nr. 527 a. d. G.

Ein Zimmer und Küche
in Neubau evtl. gegen Baudarlehen od. Altbau von berufstätiger Frau baldigst gesucht
Off. u. Nr. 524 a. d. G.

Suche sofort bis spät. Oktober preiswerte
2-2½ Zimmer-Wohnung
mit Bad ohne Komfort gegen Mietvorauszahlg. oder Mieterdarlehen
Off. u. Nr. 528 a. d. G.

Ca. 40 qm heller
Werkstattraum
in Langen gesucht (Bekleidungsbranche). Nähere Angaben erbeten unter
Off. u. Nr. 522 a. d. G.

Acker
an der Winkelswiese 1400 qm zu verkaufen
Off. u. Nr. 523 a. d. G.

Hausangestellte
bei freier Kost und Wohnung gesucht
Wallstraße 44

750 ccm
BMW-Sonnendach-limousine
billig zu verkaufen
Langen
Wolfsgartenstr. 1

Kleiner Tisch
(viereckig) ca. 1.10 lang zu kaufen gesucht
Off. u. Nr. 525 a. d. G.

Jacke verloren
am Pfingstsamstag auf dem Wege von Siedlung bis Bahnstraße. Gegen Belohnung abzugeben
Mühlstraße 30

Aufbauwillige
sollten mit Demosana-Vitamin-Trauben-zucker beginnen. Stärkt Geist und Körper. In Apotheken und Drog.

1 Doppel T-Träger
18 x 380 cm
1 Fenster
80 x 128 gebraucht zu verkaufen
Turmgasse 4 I

Damen-Fahrrad
zu kaufen gesucht
Off. u. Nr. 521 a. d. G.

Leupin Creme und Seife 40 Jahre bewährt bei Wundsein, Hautjucken, Ekzem, Geschwüren
Ausschlag-Ekzem
usw. Leupin gegen blutenden, schuppenden, juckenden Ausschlag. Leupin gegen Hautausschlag

Nach kurzer Krankheit verschied am 5. Juni 1955, mein lieber Mann, mein guter, treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Heinrich Rösler

im Alter von 63 Jahren.

In tiefer Trauer:

Gabriele Rösler
Werner Bomholt und Frau
Gabriele geb. Rösler
und zwei Enkel

Langen, Fried.-Ebert-Str. 35

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 8. Juni 1955, 15 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden meines lieben unvergeßlichen Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Valentin Heim

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Unser besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Geißelbrecht für die trostreichen Worte am Grabe, der Verwaltung der Städtischen Halenbetriebe Frankfurt-M., den Schulkameraden des Jahrgangs 1889, der SSG Langen und seinen Freunden vom Stammtisch für die ehrenden Nachrufe und Kranzniederlegungen, sowie all denen, die dem Entschlafenen das letzte Geleit gaben.

In stiller Trauer:

Margarethe Heim, geb. Schäfer
Heinrich Heim und Frau Elsbeth
Gustav Becker u. Frau Anneliese, geb. Heim
Willi Marweg und Frau Marie, geb. Heim
und fünf Enkelkinder

Langen, Wassergasse 18, den 7. Juni 1955

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 46 | Freitag, den 10. Juni 1955 | Jahrgang 7/55

Die Woche

Wird Adenauer nach Moskau fahren?

Moskau hat wieder einmal bewiesen, daß es für Überraschungen auf der politischen Ebene sorgen kann. Die Einladung an Bundeskanzler Adenauer und andere Vertreter der Bundesrepublik, in „naher Zukunft" der sowjetischen Hauptstadt einen Besuch abzustatten, um diplomatische und wirtschaftliche Beziehungen zwischen den beiden Ländern herzustellen, hat den Charakter einer diplomatischen Sensation gehabt. Der Zeitpunkt für diese Einladung ist günstig. Die bevorstehenden Viererbesprechungen auf höchster Ebene, die in etwa sechs Wochen stattfinden sollen, sind den Sowjets Veranlassung genug, vorher all die diplomatischen Schritte einzuleiten, die sie benötigen, um eine möglichst feste Position zu erhalten. Dazu gehört ganz offensichtlich, und bei Gegenheit der Ratifizierungsdebatten um die Pariser Verträge auch schon ausgesprochen, die Bekräftigung der Tatsache der Existenz zweier Deutschlands. Es geht dem Kreml darum, zu erreichen,, daß bei der Viererkonferenz und allen möglichen folgenden Verhandlungen von der Tatsache ausgegangen wird, daß die Bundesrepublik und die Sowjetzone zwei selbständige Staaten sind, ohne deren eigene Einwilligung und Beteiligung kein Abkommen über eine Wiedervereinigung möglich ist. Hierfür braucht Moskau als erstes die Aufnahme diplomatische Beziehungen zur Bundesrepublik. Andererseits hat der Bundeskanzler selbst vor dem Parlament betont, daß es nach Rücksprechung der Souveränität nur eine Frage der Zeit sein dürfte, wann diplomatische Beziehungen zur Sowjetunion aufgenommen werden. Nimmt er die Einladung an, dann könnte er im Anschluß an seine Amerikareise und den Besprechungen mit Eisenhower und Eden Moskau besuchen, so daß noch vor der Viererkonferenz die sowjetischen Absichten geklärt werden könnten. Keineswegs würde die Annahme der sowjetischen Einladung gleichzeitig die Aufnahme der vom Kreml gewünschten Beziehungen bedeuten. Der Besuch würde vorerst unverbindlich sein.

Für Adenauers Innenpolitik hat der neue diplomatische Schritt Moskaus noch eine besondere Bedeutung: Er hat bewiesen, daß die These der Sozialdemokraten, daß nach der Ratifizierung der Pariser Verträge Verhandlungen mit den Sowjets so gut wie ausgeschlossen sein würden, nicht zutrifft. Zwar werden sich solche Verhandlungen vorerst nicht um die Wiedervereinigung Deutschlands drehen, doch besteht nun die Aussicht, daß die Außenpolitik der Bundesregierung mehr Unterstützung durch die SPD haben kann als bisher.

Immerhin würden durch die Herstellung normaler diplomatischer Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetunion ein noch offener Ring der europäischen Politik geschlossen und die Chancen erhöht werden, zu dem Zustand zu gelangen, der bei friedlicher Koexistenz der verschiedenen Weltanschauungen die Voraussetzungen für ein solches System der kollektiven Sicherheit schaffte, wie es von der Sozialdemokratie gefordert wird.

Auf jeden Fall ist anzunehmen, daß die sowjetische Einladung an Dr. Adenauer Gegenstand zu eingehenden Überlegungen sein wird, wobei auch die Frage nach dem Status der künftigen Behandlung der deutschen Sowjetzone eine Rolle spielen dürfte.

Eisenhower zur Viererkonferenz

Für die Vorbereitungen des Westens zur Viererkonferenz, von der man mancherorts gemeint ist anzunehmen, sie würde sich zu so etwas wie einer stäi ägen Einrichtung mit dem Ziel einer dauernden Verbindung der Großmächte in Fragen der Koexistenz entwickeln, schafft die sowjetische Note mit der Einladung an Adenauer ebenfalls eine neue Situation. Sie unterstreicht nämlich einmal die Bereitschaft Moskaus, sich mit den gegebenen Verhältnissen in Europa — speziell mit der Aufrüstung Westdeutschlands — in irgendeiner Form abzufinden und betont darüber hinaus die sowjetische Einstellung, hieraus die fälligen Konsequenzen zu ziehen. Diese können nach allen vorliegenden Tatsachen nur sein, auf der Viererkonferenz eine Sanktionierung der Lage in Europa anzustreben. Weshalb die Äußerung des amerikanischen Präsidenten Eisenhower, an Gewicht gewinnt, als er sagte, das Vierertreffen stelle den Beginn neuer Bemühungen dar, die sich aber über eine Generation erstrecken könnten. Damit hat Eisenhower unausgesprochen unterstrichen, daß bei dem Treffen der vier Regierungschefs wohl über nichts weniger gesprochen werden dürfte als über die deutsche Wiedervereinigung. Gleichzeitig scheint die Entwicklung bis zu dem Treffen dahin zu zielen, den vier Teilnehmern schon durch vorher geschaffene Tatsachen die Beratungen leicht zu machen. Im Grunde genommen könnte man fast sagen, daß sich in den äußeren Zielen die Großmächte schon jetzt einig sind und daß es bei den Besprechungen nur auf das wie der weiteren Entwicklung in der bereits eingeschlagenen Richtung ankommt.

Rotchina wünscht Zusammenarbeit mit dem Westen

Auch die über London kommenden Berichte über eine Bereitschaft der chinesischen Volksrepublik zur Aufnahme normaler Beziehungen zum Westen, speziell mit den USA, können als beachtenswerte Anzeichen zu einer allgemeinen Entspannung der Weltlage angesehen werden. Sowohl der frühere britische Geschäftsträger in Peking, Trevelyan, wie auch der zur Zeit in London weilende Sonderbotschafter Indiens, Menon, haben folgende Anzeichen für ein Einlenken der kommunistischen Machthaber in Peking angeführt: Einstellung der anti-westlichen Rundfunkpropaganda, Rückstellung der Ansprüche auf Formosa, und Freilassung amerikanischer Flieger. Als Gegenleistungen werden von Peking nur noch erwartet: Räumung der Inseln Matsu und Quemoy und Lockerung des Handelsembargos.

Neue Lage

Nimmt man alles zusammen, was in den letzten Tagen und Wochen an einschneidenden politischen Ereignissen zu verzeichnen war: die Souveränität für Österreich, die Reise Bulganins und Chruschtschows nach Beigrad, der Besuch Nehrus in Moskau, und zählt die bevorstehende Viererkonferenz, den geplanten Besuch Adenauers bei Eisenhower und Eden und die sowjetische Einladung an Adenauer zusammen, dann ergibt sich unter Berücksichtigung der sich anbahnenden Entspannung im Fernen Osten ein Bild, das berechtigte Hoffnungen für die ganze Menschheit aufleben läßt. Ob damit nur eine Atempause oder der Grundstein zu dauerndem Frieden erzielt wird, das vermag heute allerdings niemand zu sagen.

Drei neue Bundesminister

Bundespräsident Heuß überreichte die Urkunden — Bundestag verteidigte die drei Minister

In einem feierlichen Akt im Hause des Bundespräsidenten überreichte am Dienstag Bundespräsident Heuß die Ernennungsurkunden für die drei neuen Bundesminister: Dr. Heinrich v. Brentano, Außenminister; Theodor Blank, Verteidigungsminister; und Dr. Hans Joachim von Merkatz, Bundesratsminister.

Am Mittwoch wurden die drei neuen Bundesminister dem Bundestag vorgestellt und auf das Grundgesetz vereidigt. Damit haben sie offiziell ihr Amt angetreten.

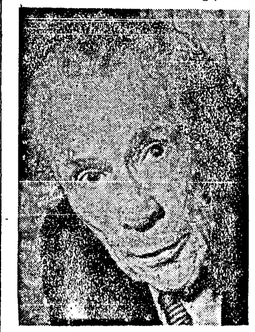
Dr. von Brentano wird bis zur Fertigstellung des neuen Ministerflügels des Auswärtigen Amtes in zwei bis drei Monaten ebenso wie Theodor Blank, der darauf wartet, daß das Bundespresseamt aus der ehemaligen Ernselkeilkaserne in einen Neubau des Regierungsviertels umzieht, zunächst provisorische Räume beziehen. Dr. von Merkatz tritt lediglich die Nachfolge seines zum niedersächsischen Ministerpräsidenten gewählten Vorgängers Hellwege an.

Das Bundeskabinett umfaßt jetzt 21 Mitglieder, davon vier Sonderminister.

Mit Cut und Zylinder

Einem ungeschriebenen protokollarischen Brauch folgend, machen die drei neuen Bundesminister in Bonn mit Cut und Zylinder ihre Antrittsbesuche. Aber nur zwei von ihnen werden „klassische" Ministerien im historischen Sinne bekleiden, nämlich Heinrich von Brentano als Bundesminister des Auswärtigen und Theodor Blank als Bundesminister der Verteidigung. Klassische Ministerien, wie sie bereits unter den französischen Souveränen des 17. Jahrhunderts bestanden haben, sind Äußeres, Inneres, Verteidigung, Justiz und Finanzen. Auch die Kabinettsordnung der Bundesregierung folgt einem historischen Brauch, indem sie sie durch Verleihung des Wörtchens „der" (oder „des") aus der großen Zahl anderer Ressorts heraushebt. Staatsrat Fritz Schäffer, der Hüter unseres Bundesgeldsäckels, heißt also Bundesminister der Finanzen, während sein in Ansehen und Geltung mit ihm rivalisierender Kollege, Professor Erhard, sich als Leiter eines erst in neuerer Zeit entstandenen Ministeriums mit der Bezeichnung Bundesminister für Wirtschaft begnügen muß.

Auch Dr. von Merkatz bekleidet als Nachfolger Heinrich Hellweges ein Amt, dessen Entstehung erst durch das Bonner Grundgesetz und die Teilung der legislativen Gewalt in Bundestag und Bundesrat möglich wurde. Seine offizielle Amtsbezeichnung lautet „Bundesminister für die Angelegenheiten des Bundesrates". Demgegenüber können die Sonderminister Schäfer, Strauß, Kraft und Tillmanns auf zahlreiche Vorgänger in historischer Zeit hinweisen. Persönliche Berater, die die Souveräne der beginnenden Neuzeit in ihre Kabinette beriefen, erhielten gelegentlich den Titel „Minister ohne Portefeuille". Aber sie waren ebenso darauf erpicht, fest umrissene Aufgabenbereiche und einen vollgültigen Kabinettsrang zu erhalten, wie es heute die vier Bundesminister für besondere Aufgaben sind.



Der Dichter und Schriftsteller Walter von Molo vollendet am 14. Juni sein 75. Lebensjahr (dpa)

Die Uebersicht

Heute Freiwilligen-Gesetz vor dem Bundesrat. Wie Bundesverteidigungsminister Blank mitteilte, erwartet die Bundesregierung, daß das Freiwilligengesetz heutc das Plenum des Bundesrats ohne große Anstände passiert.

Kein neuer Plenarsaal. Der Haushaltsausschuß des Hessischen Landtages hat die 500 000 DM für die Vorplanung eines neuen Plenarsaales aus dem Haushaltsplan für 1955 gestrichen. Der Neubau des Saales wurde bis auf Weiteres zurückgestellt.

Christlich - Demokratischer Wahlerfolg auf Sizilien. Bei den Landtagswahlen auf Sizilien, die als wichtige Stimmungsbarometer für die italienische Politik gelten, hat die christlich-demokratische Regierungspartei einen klaren Sieg errungen.

Gemeinden geraten ins Hintertreffen. Auf einer kommunalpolitischen Tagung in Darmstadt erklärte der Wiesbadener Oberbürgermeister Dr. Mix, die Gemeinden gerieten durch das starre System der Schlüsselzuweisungen immer mehr ins Hintertreffen. Die Gemeinden hätten infolge der vielen Pflichtaufgaben, die ihnen der Bund auferlege, kaum noch zusätzliche Mittel, um besonders auf kulturellem Gebiet zusätzliche Aufgaben zu erfüllen.

Staatsvertrag verabschiedet. Der österreichische Nationalrat stimmte der Ratifizierung des Staatsvertrages mit Österreich zu und nahm eine Entschließung an, in der die Aufrechterhaltung der Neutralität gefordert wird. Am Mittwoch wurde der Vertrag dem österreichischen Bundesrat vorgelegt.

Keine „Tägliche Rundschau" mehr. Wie der Sowjetzonen-Pressedienst ADN meldet, wird die in Ostberlin erscheinende sowjetamtliche „Tägliche Rundschau" am 1. Juli ihr Erscheinen einstellen.

Sowjetpiloten für Ost - Lufthansa. Nach langwierigen Verhandlungen ist für die Luftbansa der Sowjetzone nun die Entscheidung gefallen: 15 sowjetische Piloten werden noch im Verlauf dieses Monats nach Schönefeld bei Berlin als Personal für die vier neuen Flugzeuge der Sowjetzone abgestellt. Der Liniendienst Moskau—Schönefeld, Warschau—Schönefeld und Prag—Schönefeld soll im Laufe des September aufgenommen werden.

Attlee gibt Labour-Führung ab. Aus London wurde mitgeteilt, der 72jährige britische Oppositionsführer Clement Attlee habe beschlossen, die Führung der Labour Party im Oktober dieses Jahres abzugeben.

Ost-West-Bündnis aus Paris?

Wie Pariser Zeitungen berichteten, beschäftigen sich französische Regierungskreise mit der Ausarbeitung eines Plans für einen Nichtangriffs- und Sicherheitspakt zwischen den Westmächten und der Sowjetunion. Mit diesem Plan könnte Frankreich bei den bevorstehenden Dreier- und Viererkonferenzen die diplomatische Initiative ergreifen, meint die „Paris Presse".

Nehru in Moskau. Der indische Ministerpräsident Nehru ist in Moskau eingetroffen. Er will sich etwa 14 Tage in der Sowjetunion aufhalten.

Atomenergie-Abkommen. Die USA, Italien, Spanien und Argentinien haben in Washington ein Abkommen über Zusammenarbeit bei der friedlichen Verwendung der Atomenergie unterzeichnet.

In Sandweiler bei Luxemburg wurde ein neuer deutscher Soldatenfriedhof eingeweiht, auf dem über 10 000 deutsche Gefallene liegen. An der Feier nahmen mehr als 2000 Angehörige von Gefallenen teil. Unser dpa-Bild zeigt einen Blick auf das Ehrenmal während der Gedenkfeier.

Langen, den 10. Juni 1955

Durch die Sonnenbrille gesehen . . .

Die Sonnenbrillen kommen plötzlich wieder aus ihren Verstecken hervor. Sie werden bevorzugt von jungen und sehr eleganten Damen, und zwar setzt man sie beim dünnsten Sonnenstrahl auf. Um die Augen zu schützen? Beileibe nicht! Seien wir doch einmal ehrlich, meine Damen! Man will mit diesen riesigen dunklen Brillen dem Gesicht etwas Geheimnisvolles geben. Sonnenbrillen gehören zur großen Mode — ohne jegliche Begründung. Die Welt ist nun mal absurd in ihrer Gegegensätzlichkeit. Ein junges Mädchen, dem vom Arzt eine Brille wegen Kurzsichtigkeit verschrieben wird, ist tief unglücklich darüber. Die andern aber mit gesunden Augen stürzen sich, wie besessen auf die Sonnenbrillen. Das allein sollte schon Grund genug für die Zwangsbrillenträgerinnen sein, sich nicht über die Gläser zu grämen. Sie passen ja zum Stil, sie gehören geradezu zum guten Ton. Man braucht keine Minderwertigkeitskomplexe mehr: als junges Mädchen zu bekommen, wenn man eine Brille tragen muß. Das beweist doch am besten das groteske Beispiel der — Sonnenbrille, auf die sich schon die Jungmädchenwelt stürzt, auch wenn gar keine Sonne scheint.

*

* **Wir gratulieren.** Morgen begeht Frau Seipp, August-Bebel-Str. 19, ihren 79. Geburtstag. Am Montag wird Herr Johs. V. Sallwey, Sandweg 2, 77 Jahre alt. Wir beglückwünschen die hochbetagten Geburtstagskinder herzlich zu ihrem Ehrentag! Mögen sie noch viele schöne Jahre verleben dürfen!

* **Fronleichnams - Prozession.** Bei noch gutem Wetter hatte sich am gestrigen Fronleichnamstag ein großer Teil unserer katholischen Mitbürger nach dem Hochamt gegen neun Uhr morgens zu einer feierlichen Prozession eingefunden. Fast 2000 Menschen begleiteten das abweichselnd von der katholischen Pfarrgeistlichkeit unter einem Baldachin mitgeführte Allerheiligste zu den vier Altaren, die im Stadtgarten, in der Gabelsberger Straße, an der Main-, Bein-Bahnstraße und dem Grundstück hinter der katholischen Kirche in der Frankfurter Straße aufgestellt waren. Weiß gekleidete und girlandentragende Mädchen als Begleitung des Allerheiligsten, die katholische Jugend und Vielzahl der Gläubigen boten während der Prozession ein feierlich-schönes Bild.

* **Starke Regenfälle.** Als Begleiterscheinung der über Südwestdeutschland weitverbreiteten heftigen Gewitter ging in den Abendstunden des Donnerstags auch über unserem Gebiet ein heftiger und langanhaltender Regen nieder. In kurzer Zeit hatten sich vornehmlich in den Stadtteilen mit unbefestigten Straßen größere Wassermengen angesammelt, die für Fußgänger und alle anderen Verkehrsteilnehmer recht unangenehm waren. Trotz des trüben Wetters waren teilweise jedoch einzelne Höhenzüge des Taunus zu erkennen, was selbst bei schönem Wetter zu einer Seltenheit gehört.

* **14. Gewinnauslosung des Volkssparvereins Langen und Umgebung** e. V. Der Volkssparverein Langen und Umgebung e. V. lädt seine Mitglieder und Interessenten zu der fälligen 14. Gewinnauslosung auf Samstag, den 11. Juni 1955, nachmittags 16 Uhr nach Offenthal Gasthaus „Isenburger Hof" ein. Die öffentliche Auslosung, die wiederum unter Aufsicht des Herrn Notars Heußel stattfindet, bringt für die zum 600 teilnahmeberechtigten Mitglieder 1843 Gewinne im Gesamtbetrag von DM 18 500.—. Mit dieser erneuten Gewinnausschüttung hat der Volkssparverein Langen und Umgebung e. V. nunmehr 15 178 Gewinne im Gesamtwert von 156 300,— DM zur Auszahlung gebracht. Wie bei allen früheren Auslosungen wird auch diesmal wieder eine rege Beteiligung der Mitglieder und Interessenten erwartet.

* **Grabsteine müssen fest stehen!** Die Stadtverwaltung bittet uns, darauf hinzuweisen, daß auf dem städt. Friedhof eine größere Anzahl von Grabsteinen auf ältern Gräbern nicht mehr fest genug in der Erde stehen. Es besteht daher Gefahr, daß Menschen zu Schaden kommen, weshalb die allgemeine Aufforderung ergeht, sofort für die notwendige Befestigung zu sorgen. Erst kürzlich wurden einem Langener Kind auf dem Friedhof in Erzhausen durch einen umstürzenden Grabstein drei Finger der rechten Hand abgeschlagen!

* **Zweiter Kanal-Bahndurchlaß.** Zur Ableitung der Abwässer des als Hauptsammler dienenden neuen Kanals in der Nördlichen Ringstraße wird gegenwärtig ein weiterer Bahndurchlaß geschaffen. Der erste wurde bekanntlich zwischen dem Tennis- und dem Wernerplatz durch den Bahndamm getrieben. Der zweite befindet sich gegenüber dem Hochhaus in der Bahnhofsanlage und wird zur Nassovíastraße führen. Auch diesmal werden die Arbeiten im Öldruckverfahren ausgeführt.

* **Kampf dem nassen Tod!** Unter diesem Motiv läuft zur Zeit eine große Lotterie zu Gunsten der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, bei der zahlreiche Preise im Gesamtwert von 62 000 DM zu gewinnen sind, darunter 1 Volkswagen, 1 Motorroller „Heinkel Tourist", mehrere Fernsehgeräte, sowie Geldpreise zwischen 600,— und —,50 DM. Verkauf der Lose im Schwimmstadion, im „Langener Sporthaus", Heinrichstr. 10, und bei den Mitgliedern der DLRG.

* **Betriebsausflug des Postamts Langen.** Die Bediensteten des Postamts Langen mit ihren Angehörigen unternahmen am 5. Juni eine Omnibusfahrt zum Edersee. Bei schönem Wetter führte die Fahrt in den frühen Morgenstunden zu der Universitätsstadt Marburg (Lahn). Nach kurzem Spaziergang durch die schönsten Straßen Marburgs ging es weiter nach Waldeck. Die Schloßbesichtigung und der herrliche Ausblick auf den Edersee hinterließen bei allen einen nachhaltigen Eindruck. Schöne Stunden am See und an der Sperrmauer schlossen sich an. In den späten Nachmittagsstunden ging es weiter zum alten hessischen Kleinstädtchen Ziegenhain. Nach Besichtigung des Schwälmer Heimatmuseums und einem Rundblick von dem Kirchturm wurden noch einige frohe Stunden mit Tanz im „Ziegenhainer Hof" verbracht. Im Dunkel der Nacht ging es dann wieder der Heimat zu. Müde, aber glücklich über dieses Erlebnis in Nordhessen, wurde gegen Mitternacht Langen wieder erreicht.

* **Reifende Kirschen ziehen die Jugend an.** Kaum fangen die Kirschen an der Dieburger Chaussee an zu reifen, werden wie in jedem Jahr schon die ersten Diebstähle gemeldet. Das Feldschutzpersonal konnte bereits mehrere Schuljungens beim Kirschen-„ernten" überraschen. Weil das schon immer so war, werden auch heuer die Eltern wieder gebeten, ihre Kinder über die Unrechtmäßigkeit solcher „Ernteeinsätze" aufzuklären.

* **Gartendiebstahl.** In der Nacht zum Samstag wurde aus einem Garten am Heegweg ein großer Teil des dort angepflanzten Gemüses gestohlen. Der Schaden trifft einen Flüchtling, der nicht in den besten wirtschaftlichen Verhältnissen lebt. Die Polizei bittet um sachdienliche Angaben.

Neuer Verkehrsprospekt des VVV

mit Fahrplänen für Omnibuslinie Langen — Ober-Roden und Stadtbus-Rundverkehr

Schmuckes Grün zeichnet diesmal den neuen Verkehrsprospekt aus, den der Verkehrs- u. Verschönerungs - Verein 1877 in Zusammenarbeit mit dem Magistrat der Stadt Langen herausgegeben hat. Er liegt der heutigen Ausgabe unserer Zeitung bei.

Aber nicht nur in der Farbe unterscheidet sich der Prospekt von seinen Vorgängern. Der VVV hat weder Zeit noch Mühe gescheut, um ihn den veränderten Gegebenheiten in der Stadt Langen anzupassen. Das betrifft in erster Linie den Stadtplan, der um die neu erbauten Stadtteile erweitert und auf dem der Stadtbusverkehr als weiße Strecke ausgespart wurde. Jeder kann sich auf diese Weise sofort einen Überblick über die Stadt und über die Linienführung des Stadtomnibusses verschaffen. Wir sehen die Zeit kommen, da man die Karte der Stadt Langen in Planquadrate einteilen und dem Prospekt ein Straßennamenverzeichnis beigeben muß. Auf jeden Fall gebührt dem VVV und dem Magistrat der Stadt Langen Dank für die Bemühungen, durch die Neuauflage des Prospektes einen wertvollen Beitrag zur verkehrsmäßigen Erschließung Langens geleistet zu haben.

Wie bereits angekündigt, wird der Verkehr auf den beiden Omnibuslinien — Ober-Roden —Langen und Stadtbusrundverkehr — am Montag, dem 13. Juni 1955, wiederaufgenommen und zu den in dem Prospekt aufgeführten Verkehrszeiten durchgeführt.

Erster Spatenstich für neue katholische Kirche

Am vergangenen Sonntag erlebte die Langener katholische Gemeinde einen bedeutsamen symbolischen Akt: Auf dem Bauplatz in der Bahnstraße wurde der erste Spatenstich für die neue katholische Kirche vollzogen. Der Platz war gesehmückt mit den Fahnen der Kirche, dem Banner der Jugend und, an der Stelle des künftigen Altars, mit einem einfachen Birkenkranz. Pfarrer Dr. Kratz ergriff den bereitgehaltenen Spaten und vollzog die ersten drei Spatenstiche, nachdem die Weihegebete gesprochen worden waren. Die Mitglieder des Kirchenstiftungsrates schlossen sich an. Die Feierstunde wurde mit dem Teedum und der Platzweihe abgeschlossen.

Den zahlreich erschienenen Anwesenden hatte Pfarrer Dr. Kratz zuvor einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung der katholischen Gemeinde in Langen gegeben. 1892 ist sie gegründet worden und zählte nach 1939 nicht mehr als 400 Mitglieder. Nach dem zweiten Weltkrieg haben durch Zuzug aus den östlichen Vertriebenengebieten zweieinhalbtausend katholische Heimatvertriebene in Langen eine neue Heimat gefunden. Die Zahl der Katholiken in der Stadt beträgt nun über 3 700. Lange habe man darum kämpfen müssen, zu einer angemessenen Stätte der Gottesdienstfeiern zu kommen, da die Kapelle in der Frankfurter Straße unbedingt zu klein geworden sei. Vor zwei Jahren konnten die Pläne für den Kirchenneubau entwickelt werden und jetzt wird der Bau begonnen.

Man rechnet damit, daß der erste Bauabschnitt — das Gotteshaus — bis zum Herbst soweit fertig ist, daß es im Rohbau überwintern kann. Der zweite Bauabschnitt, sieht dann die Innenausgestaltung samt Heizungsanlage und den Bau des Kirchturmes vor. Später sollen auf dem gleichen Gelände noch ein Jugendheim mit Kindergarten und anschließend ein neues Pfarrhaus errichtet werden.

Kreisumlage um 2% erhöht

Landkreistag beschloß Erhöhung von 28 auf 30 Proz. — Mittel für Ausbau des Langener Kreiskrankenhauses

Auf seiner Sitzung am Mittwoch in Buchschlag beschloß der Kreistag des Landkreises Offenbach die Erhöhung der Kreisumlage um zwei Prozent auf nunmehr 30 Prozent. Aus diesen Mitteln werden Einnahmen in Höhe von 3,03 Millionen DM erwartet. 1954 betrugen die Einnahmen des Kreises aus der Kreisumlage 2,8 Millionen DM. Gegen den ordentlichen Haushalt und damit gegen die Erhöhung der Kreisumlage stimmten die Abgeordneten der CDU, FDP und KPD. Der außerordentliche Haushalt, der mit den 22 Stimmen der SPD angenommen wurde, schließt in Einnahmen und Ausgaben in Höhe von je 6 945 079,— DM ab.

Einstimmig gebilligt wurde der außerordentliche Etat mit 665 000 DM, dessen Ausgaben vorwiegend für den Ausbau der höheren und Berufsschule in Neu-Isenburg, der Krankenhäuser in Langen und Seligenstadt und des Kreiskrankenhauses in Steinheim verwendet werden sollen.

Der zwischen Langen, dem Kreis Offenbach, den Städten Offenbach und Frankfurt und der Gemeinde Egelsbach mit dem Hessischen Luftfahrtverband abzuschließende Poolvertrag für die Sportflugplatz-GmbH Egelsbach wurde vom Kreistag gebilligt.

Das Plenum faßte außerdem eine an die Landesregierung gerichtete Entschließung in der diese aufgefordert wird, die Bundesbahnverwaltung zu einer besseren Sicherung aller Bahnübergänge zu veranlassen.

Landtag überwies Kohut-Antrag an Ausschuß

Der Hessische Landtag, der am Mittwoch das von der FDP eingebrachte Änderungsgesetz zur Gemeinde- und zur Kreisordnung über die Urwahl der Bürgermeister durch die Bevölkerung in kleinen Gemeinden ablehnte, überwies einen Antrag der Fraktionsvorsitzenden der FDP, Dr. Oswald Kohut-Langen, von der Bundesbahn endlich Maßnahmen zur besseren Sicherung der Bahnübergänge zu verlangen, an den Verkehrsausschuß. In dem Antrag wird die Landesregierung ersucht, im Hinblick auf die Häufigkeit der schweren Unfälle an Eisenbahnübergängen und des offensichtlich zutagegetretenen menschlichen Versagens beim überlasteten Bahnpersonal bei der Bundesregierung vorstellig zu werden, daß endlich Maßnahmen getroffen werden, die geeignet sind, durch Einführung von akustischen zusätzlichen Warnsignalen und einer besseren Kontrolle der Schrankenwärter in Zukunft Unfälle wie in Mühlheim auszuschließen.

* **Langener Diebesbande vor Gericht.** Vor etwa einem Jahr wurde von der Polizei eine Diebesbande dingfest gemacht, die in der Umgebung von Langen auf den Masten der Überlandanlage mit artistischer Fertigkeit die Kupferblitzschutzseile abmontierte, sie zerstückelte und an verschiedene Händler verkaufte. Außerdem wurde festgestellt, daß von den Dieben ein Einbruch in das Materiallager der Dreieichenhainer Phoenix-Werke verübt worden war, wo sie Messingstangen und Zinnbarren entwendeten. Auf der Anklagebank vor der Großen Strafkammer beim Landgericht in Darmstadt saßen jetzt die dabei verdächtig gewordenen Brüder Hans und Erich Herth und Roland Kokl aus Langen. Von den Angeklagten sind alle geständig, bis auf die genannten Brüder Herth und Roland Kokl, die nach wie vor leugnen, an den Diebstählen beteiligt zu sein.

* **Elektrischer Mast brannte.** Am Montagabend entstand an einem elektrischen Leitungsständer auf einem Haus in der Südlichen Ringstraße infolge eines Defektes Feuer. Der Schaden wurde sofort behoben.

* **Zuchthasen gestohlen.** Aus einem Anwesen in der Wilhelm-Burk-Straße wurden in der Nacht zum Donnerstag zwei wertvolle Zuchthasen gestohlen. Die Tiere befanden sich in einem verschlossenen Hasenstall. Die Polizei bittet um sachdienliche Angaben zur Feststellung der Täter.

Abschluß der Internationalen Ferienkurse

Verteilung des diesjährigen Kranichsteiner Musikpreises

Die Internationalen Ferienkurse für neue Musik in Darmstadt, die in diesem Jahr zum 10. Male abgehalten wurden, sind am Montagabend mit einem Schlußkonzert auf der Mathildenhöhe zu Ende gegangen.

Dabei wurde der diesjährige Musikpreis verteilt. Der Preis für Flöte wurde unter Martin Würmli-Mannheim, Renate v. Rohden-Bremen und Karl Bernhard Sebon-Baden-Baden aufgeteilt. Ein Stipendium erhielt Richard Müller-Danbois aus Detmold. Der Klavierpreis fiel je zur Hälfte an Elly Jeremias-Berlin-Tegel und Marion Zarzeczna aus Florenz. — Die diesjährigen Ferienkurse brachten wieder eine Fülle neuer Erkenntnisse auf dem Gebiete der Musik. Nicht alle uraufgeführten Werke, insbesondere die Kompositionsaufträge der Stadt Darmstadt, entsprachen den Anforderungen. Die Jugend debattierte mit den Komponisten eifrig und machte aus ihrer Meinung keinen Hehl. Immerhin waren auch die diesjährigen Ferienkurse, die aus zwanzig Ländern besucht waren, ein Forum für die musikalische Avantgarde. Inwieweit sich die eine oder andere Komposition durchsetzt, besonders Werke der Zwölftonmusik, bleibt abzuwarten.

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, wann mer maant, es dewe en Lange un dumerum net viel bassiern, dann hat mer sich ganz aafach geerrt. Die Sterzbach hats uns ja schon manchmal aagedaa un is aach heut widder im Mittelpunkt. Sie is stark belebt — von Ratte un kerzlich hat e Frau zu ere annere gesagt: „Sie basse Se uff, die Ratte mache nemlich aach die Kennel un die Hauswand enuff; ich warne ihne!" Seit dem gefährliche Hieweis sin bei dere annere Fraa ständig die Fensterläde zu . . . .

En Mann der in cre Straß mim Name von dere Bach wohnt, wollt e Mauer abreiße. Entweder hat en die Mauer gesteert oddor awwer war se baufällig — im letzte Fall hett mer se garnet abzureiße brauche, da wär se nemlich an em scheene Dag von selwer eigestorzt. Jedenfalls war mer bei de Abbrucharweite un uff emol duts en Plotsch. Unser Mann is zusamme mit de Mauer in die Bach gesterzt (desweje aach Sterzbach). Ei, wanns net unserm Mann in die Rippe gange wär (es sin nemlich siwwe kaputt) hetts derekt ins Aag gehe könne. Mir wünsche gute Besserung.

Wann mer von Langens Umgewung redd, derf mer de Sportflugplatz Elschbach eigentlich net vergesse. Außer Euerm Schorsch warn noch viele annern neulich dort un mer kann saaste, da is ebbes los!" Dieser Dage hat aaner bei de Landung en Koppstand prowiert, es is awwer glücklicherweis net viel debei bassiert. Immerhie mecht sich des Projekt un die Elschbächer Geschäftsleut melde bereits erhöhte Umsatz ans Finanzamt. Es werd net lang dauern un da heeßt deene ern Postestempel: „Elschbach, die uffstrewende Flieger-Gemeinde".

E schee Eirichtung is aach en Sparverein bei de Sparkaß. Da is alle Vierteljahr Ziehung bei de Loiterie un letzt hat aaner aagerufe, wenn ze erfahrn, ob er was gewonne hett. Leider war er awwer zu vorellig, denn die besagt Ziehung is erscht morje un vorher kann selbst de Direktor net sage, wer was gewonne hett. Also, liewe Sparer, immer nur die langsame — mer erfährt noch frieh genug, daß mer — net debei is.

Bei meim Rundum-Lange-Ausflug will ich de Haa net vergesse, der gewisse Leut so sehr ans Herz gewachse is. Zwaamal schon is die Borgbeleuchtung ins Wasser, bzw. in de Woog gefalle. Awwer erstmals in Egelsbach über zwei volle Tage geflogen wird. Über die Einzelheiten berichteten wir bereits in unserer letzten Ausgabe. Wir wünschen gutes Flugwetter und vollen Erfolg!

e **Theateraufführung.** Auf die Theateraufführung des Singspiels „Die Bettelprinzessin", die morgen Abend ab 20.30 Uhr im Eigenheim-Saalbau stattfindet, weisen wir noch einmal hin. Morgen Nachmittag um 16 Uhr spielt die Laienspielschar der Sängervereinigung dieses Stück für die Kinder.

e **Sandabfahren nur mit Genehmigung.** Die Bürgermeisterei weist nochmals darauf hin, daß das Abfahren von Sand am Ohlenberg nur mit Genehmigung der Bürgermeisterei statthaft ist. Nichtbeachtung dieser Vorschrift zieht Strafen nach sich. — Der Diebstahl von jungen Obstbäumen hat in letzter Zeit überhand genommen. Die Bevölkerung wird aufgefordert, bei der Feststellung der Baumdiebe mitzuhelfen und dem Feldschutz Mitteilungen zu machen.

Erzhausen

ez **Jubilarehrung bei der Sportvereinigung e. V. / 80 Jahre Gesangverein „Germania".** Aus Anlaß des 80jährigen Bestehens des früheren Gesangvereins „Germania", der jetzt in der Sängergemeinschaft „Germania-Eintracht" der Sportvereinigung weiter besteht, veranstaltet der Gesamtverein am Samstag, dem 11. Juni 1955, abends 8.30 Uhr, im Saale der „Krone" einen Familienabend, in dessen Verlauf eine Ehrung der Jubilare vorgesehen ist.

ez **Erzhausens Volksschule jetzt wieder nur 7-klassig.** Der Mangel an Lehrkräften hat sich nun auch in unserer Volksschule ausgewirkt, denn nach den Pfingstferien wurde Lehrer Hinterberger nach Wixhausen versetzt. So mußten zwei Schuljahre, nämlich das 4. und 5. Schuljahr, zu einer Klasse mit 63 Schülern zusammengefaßt werden. Obwohl die Gemeinde unter schweren finanziellen Opfern vor einigen Jahren im Hinblick auf die stetig wachsende Schülerzahl zwei neue Schulsäle errichtete und so jede der acht Klassen ihren festen Schulsaal hatte, ist Erzhausen jetzt wieder einmal nur 7-klassig geworden. Die Elternschaft hofft, daß dieser Zustand nur vorübergehend sein wird.

ez **Vertretung des Bürgermeisters.** Die Vertretung von Herrn Bürgermeister Lotz, der sich zur Zeit auf einem Ausbildungslehrgang befindet, wird durch den 1. Beigeordneten Herrn Heller wahrgenommen, der in wichtigen Dingen täglich abends von 20—22 Uhr auf der Bürgermeisterei zu sprechen ist.

Offenthal

o **Die Gemeinde baut.** Nachdem im Vorjahr die Gemeinde Offenthal für zwei ihrer Lehrer ein neues Wohnhaus erstellte, erneuerte sie in den letzten Wochen das Gemeindehaus in der Langener Straße. Mit neuem Dach, frischem Verputz und erneuertem Fachwerkanstrich nimmt es sich schmuck aus am Dorfestplatz. Inzwischen begannen auch schon die Arbeiten am alten Lehrerhaus in der Schulstraße, das früher einmal Schule war, danach viele Jahre lang zwei Lehrerfamilien Wohnung bot und in einem Teil des Obergeschosses auch noch die Bürgermeisterei aufnahm. Nachdem nun als letzter Hauptlehrer Moltrecht auszog und in der neuerbauten Bäckerei von Herrn Hans Seibert eine schöne Wohnung fand, findet ein gründlicher Umbau des ehrwürdigen, stattlichen Gebäudes in der Ortsmitte statt. Der ganze erste Stock wird in Zukunft der Gemeindeverwaltung dienen. Auch von der Straße her sind aller zur Zeit die Arbeiten zu sehen. Verputz und neuer Anstrich sorgen für ein schönes Aussehen. Über dem Eingang wird zudem das Ortswappen angebracht, daß mit jedermann erkennen kann, Offenthal hat ein würdiges Rathaus erhalten.

Götzenhain

g **Götzenhain im Film.** Die Sportgemeinschaft Götzenhain hat für morgen, Samstag, den Filmwagen des „Internationalen Filmdienstes Hamburg" nach hier eingeladen. Etwa ab 9.30 Uhr wird der Film- und Tonaufnahmewagen durch die Straßen fahren, um allerhand Szenen für den Film einzufangen. Gegen Mittag werden die Filmmänner an der Schule eintreffen, um das schöne neue Haus mit seinen Anlagen und das Leben und Treiben der Schuljugend festzuhalten. Vor dem Schloß Philippseich und seiner grünen Parkkulisse werden am frühen Nachmittag junge Turnerinnen im schönen Tanzkleid einen Strauß-Walzer tanzen und somit vergangene Zeiten wieder erstehen lassen. Inzwischen wollen sich die Örtsvereine zu einem großen Festzug aufstellen, dessen bunte Bilder in diesem Heimatfilm für die künftigen Geschlechter aufgenommen werden. Im kommenden Winter soll dann der fertige Film, verbunden mit einem guten Beiprogramm, der örtlichen Bevölkerung gezeigt werden. Sicherlich wird dabei ein freundliches Schmunzeln über manches Gesicht gehen, wenn man sich dann auf der Leinwand bewegen sieht oder wenn man hört, wie gut der Verein zu singen versteht, dem man angehört.

Lichter - Blüte über Gartenschau. Auf der Bundesgartenschau in Kassel ist ein Lichtturm fertiggestellt worden, der in 46 Meter Höhe eine fünfblättrige Blüte als Wahrzeichen trägt. Nachts ist sie von allen Plätzen der Stadt aus zu sehen. In den Turm und die Blüte wurden über 450 Meter Hochspannungsleuchtrohr installiert, um eine vom Boden senkrecht in den Himmel steigende Lichtsäule zu erzielen.

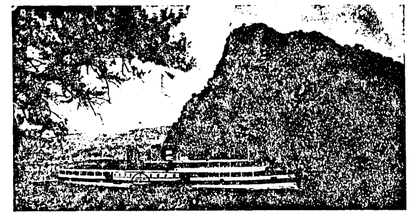
Der Römer hat seinen Kaisersaal wieder

Eine traditionsreiche Stätte in der Geschichte Frankfurts und Deutschlands ist wiedererstanden. Am Vorabend der Jubiläums-Tagung des 50 Jahre alten Deutschen Städtetages wurde der Kaisersaal im Frankfurter Römer in Anwesenheit des Bundespräsidenten eingeweiht. In diesem im ersten Stock gelegenen Saal haben viele deutsche Könige und Kaiser nach ihrer Wahl im Römer beziehungsweise Krönung im Frankfurter Dom das Festmahl eingenommen. 25 Könige und Kaiser wurden in Frankfurt gewählt und 15 gekrönt.

Der Kaisersaal wurde dem alten Vorbild getreu wieder aufgebaut. Der Boden besteht aus schweren Eichendielen, über dem sich eine eichene Tonnendecke wölbt. Die Sandsteineinfassungen an den beiden langen Seitenwänden für die berühmten 25 Kaiserbilder blieben erhalten. Sie nehmen jetzt wieder diese Bilder auf, die über den Krieg gerettet werden konnten.

3 500 Studenten. Die Technische Hochschule Darmstadt zählt jetzt über 3500 Studenten. Die Zahl könnte um tausend höher sein, wenn nicht noch für einzelne Fakultäten Sperren bestünden. In Darmstadt studieren 300 Ausländer. Das Gebäude der ehemaligen Frauenklinik an Eingang zur Fasanerie wird jetzt zu einem Studentenwohnheim für hundert Studenten umgebaut. Ein ganzes Studentenwohndorf soll am Bölenfalltor neben dem Stadion der Hochschule erstehen.

Zum Hessischen Landesturnfest am 16. u. 17. Juli werden 4000 auswärtige Turner und Turnerinnen aus 370 Vereinen erwartet. Am Festzug nehmen 6500 aktive Turner und Turnerinnen teil. Die Trachtengruppen werden eine Stärke von 250 Personen haben. 60 Spielmannszüge und zahlreiche Kapellen werden den Festzug begleiten. — Die Unterbringung der Massen macht große Schwierigkeiten. Für die Jugend wird ein Zeltlager aufgeschlagen. Bisher sind 700 Privatquartiere gemeldet.



Langener und Egelsbacher Kinder fahren an den Rhein

Das Schulamt Offenbach-Land hat in Verbindung mit der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt für die gesamten Schulen des Landkreises geschlossene Sonderzug- und Schiffahrten ausgeschrieben. Für die Erkschule in Langen und die Volksschule in Egelsbach ist die Fahrt für Donnerstag, den 16. Juni vorgesehen. Die Kinder werden ungefähr 12 Stunden unterwegs sein. Diese Zeit, die zwar etwas lang ist, wird jedoch die Kinder um ein Erlebnis reicher machen. Wie wollen hier kurz aufzeichnen, auf was sich die Kinder freuen können.

Zuerst: Wie wird gefahren?

Morgens um ca. 8.30 Uhr wird ein Sonderzug die Kinder ab Egelsbach und um ca. 8.35 Uhr ab Bahnhof Langen nach Mainz-Kastel bringen. Dort beginnt auch die schöne Rheinfahrt mit einem Doppeldeck-Raddampfer. Es geht durch den Rheingau, durchs Binger Loch am Mäuseturm vorbei. Burgen, Reben, Städte, Dome und Berge werden immer wieder den Blick auffangen. In St. Goar/St. Goarshausen in der Nähe der Loreley dreht das Schiff und fährt wieder bergwärts bis Aßmannshausen. Von dort aus ist eine zweistündige Fußwanderung über die „Rossel", das Niederwalddenkmal, das Jagdschloß und Rüdesheim vorgesehen. Im letzgenannten Ort wird das Schiff die Kinder wieder aufnehmen und bis Mainz-Kastel bringen, wo sie wieder in den Zug einsteigen werden, der die mittlere Schar nach Langen und Egelsbach zurückbringen wird.

Man läßt sich gerne vom Hauch der Sagen einfangen:

Weit reicht die Geschichte des Rheintales zurück. Schon die Römer fügten hier Quader und Steine aufeinander, errichteten Lager und gründeten Städte an den Ufern des Stromes. Griechische Händler fanden den Weg durch das Tal stromab, ferne Ware mit sich führend. Mit ihnen kehrte heller südlicher Geist an den sonnigen Hängen ein. Das Miteinander bedachte den Rhein als seinen liebsten Sohn mit Reichtum und Pracht. Könige und Kaufleute brachten Leben u. Streben in die Orte und Städte längs des Stromes, Ritter krönten die Berge mit stolzen Bauten ihrer Macht. Sänger und Segen fingen den flüchtigen Geist der Zeit ein. Mönche und Baumeister formten ihn zu Domen und Kapellen, die noch heute von Ufer zu Ufer grüßen, und fleißige Bürger schmückten die Hänge, von fränkischen Mönchen belehrt und geleitet, mit dem lieblichen Gast des Südens, der Rebe — noch heute Zeichen und Zierde des Tales.

Die Menschen jener Zeiten, die römischen Krieger, die griechischen Kaufleute, die fränkischen Mönche und Ritter, die fleißigen Bürger und fröhlichen Sänger, sie alle ruhen schon lange zwischen Burgen und grünen Reben. Geblieben ist aber ihr Geist, der Geist des sonnigen Tals, der Lebensfreude und arbeitsamen Fröhlichkeit.

Und über alle Zeit hinweg rauscht der Strom, formt Landschaft und Menschen, spendet Segen und Frohsinn jedem, der sich seinen Fluten anvertraut, trägt auf seinem Rücken, mal wie einst, Schiffe voriüber an den Städten und Bergen seiner Ufer, voll von den Schätzen, voll von den Menschen seiner Lande. Einst trug er kleine Kähne, mühsam von Pferden am Ufer gezogen, heute trägt er schnelle Motorschiffe und große weiße Dampfer, die stromauf und -ab frohe Menschen durch das sonnige Tal führen.

Evangel. Kirche Egelsbach

Heute Freitag, 10. 6., um 16 Uhr: Knabenjungschar

Sonntag, 12. 6. um 10 Uhr: Gottesdienst Kindergottesdienst um 11.15 Uhr

Montag, 13. 6., um 20.30 Uhr: Kirchenchor

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meines 80. Geburtstages sage ich auf diesem Wege herzlichen Dank.

Frau Kath. Kraft

Egelsbach, Wiesenstraße 4.

Mühʼ und Arbeit war dein Leben
Du dachtest nie an Dich
Nur für die Deinen strebten
War Deine höchste Pflicht.

Heute früh nach längerem Leiden verstarb mein lieber Mann, unser guter Vater

Herr Heinrich Daube

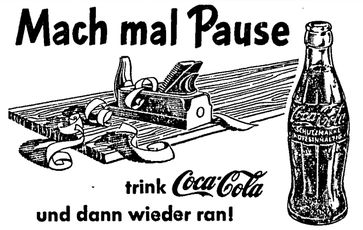
Im Alter von 84 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Elisabeth Daube
geb. Daube

Egelsbach, den 9. Juni 1955
Zimmerstraße 24

Die Beerdigung findet am Samstag, den 11. 6. 1955 um 15 Uhr vom Portal des Friedhofes aus statt.

Mach mal Pause



trink Coca-Cola
und dann wieder ran!

Mit Vicky gewinnen Sie jeden Tag ein Stück Feiertag

Schnelles, zuverlässiges Kundendienst-Service

VICTORIA Vicky III

Anton Schlapp & Söhne
EGELSBACH, Bahnstraße 78
Telefon 118

Kritische Stunden - kritische Tage

Nehmen Sie Frauengold! Dies unvergleichliche Aufbau-Tonikum erleichtert Ihnen das Leben! Es regt Ihren ganzen Organismus kraftvoll an, schenkt tiefen, erquickenden Schlaf, neue Spannkraft, gutes Aussehen und frohe Laune — auch an den bewußten Tagen. Nimm Frauengold und Du bluhst auf!

... und für den stroporierten Menschen unserer Zeit
EIDRAN, Gehirn - Funktions - Tonikum, Blut- und Nervennahrung.

Inserate bitten wir immer frühzeitig aufzugeben
Spätestens montags u. donnerstags, jeweils 12 Uhr

Beste Qualität BACH

Zimmer und Küche oder Leerzimmer von berufstätiger Frau gesucht.
Offerten unter Nr. 532 an die Geschäftsstelle.

NSU
(125 ccm, 4S B)
wegen Platzmangel billig abzugeben. Teilzahlung möglich.
Egelsbach, Schafhofstraße 10.

Sängervereinigung 1861 Egelsbach
Theaterabend am 11. Juni 1955
20.30 Uhr im Eigenheim-Saalbau

Die Bettelprinzessin

Singspiel in 4 Aufzügen von W. A. Pannek, Musik: M. Vogel

Eintritt: 1.20 DM, Saalöffnung 19.30 Uhr
Nachmittags 4.30 Uhr Generalprobe als Kindervorstellung - Eintritt 0.30 DM
Es ladet ein: Der Vorstand

Sport-NACHRICHTEN

Egelsbach erwartet den SV Heddernheim

Nach langer Heimspielpause erwarten am kommenden Sonntag die Egelsbacher auf den Brühlwiesen zum fälligen Freundschaftsspiel mit zwei Mannschaften den Frankfurter Bezirksligisten SV „Heddernheim". Die Gästeelf zählt in der II. Amateurliga Ffm, Gruppe West, zu den besten Mannschaften und ihr im vergangenen Jahr erzielter knapper 3:2-Vorspielsieg kommt nicht von ungefähr. Die Egelsbacher haben also bei dieser Begegnung eine Niederlage zu revidieren und es sollte ihnen am Sonntag mit kompletter Aufstellung nicht allzu schwer fallen, einen weiteren Sieg zu erringen. Jedenfalls dürfen sich die Egelsbacher Fußballfreunde, die viele Sonntage auf den Besuch der Brühlwiesen verzichten mußten, wieder einmal auf einen schönen Kampf freuen. Spielbeginn Reservemannschaft um 13.30 Uhr und erste Mannschaft um 15 Uhr.

Privatspiel der SSG in Vilbel

Zu einem interessanten Spiel dürfte es am kommenden Sonntag in Vilbel kommen. Die Vilbeler haben schon immer einen guten Fußball gespielt und die Blau-Schwarzen müssen schon mit einer sehr guten Mannschaftsleistung aufwarten, wenn sie dort gut abschneiden wollen. Im vorigen Jahr mußten die Kurstädter aus der Bezirksklasse absteigen, beinahe wäre ihnen der Wiederaufstieg geglückt. Hinter dem Meister Oberursel belegten sie den zweiten Platz. Langen wird mit seiner stärksten Mannschaft auf dem erst kürzlich eingeweihten Sportplatz am Vilbeler Schwimmbad antreten und wenn sie in ihrer gewohnten Form spielt, müßte auch ein Sieg möglich sein. — Das Vorspiel bestreiten die Reservemannschaften. Interessenten haben Gelegenheit zum Mitfahren. Abfahrt 12.30 Uhr ab Zimmerstraße.

„Schöwema" bei Grün-Weiß Frankfurt

Nach dem schönen Start der SSG „Schöwema" im Schwarzwald trifft sie am kommenden Samstag in ihrem zweiten Spiel in Frankfurt auf SV „Grün-Weiß". Die Mannschaft wird wahrscheinlich in der gleichen Aufstellung antreten wie in ihrem ersten Spiel. Der Spielausgang ist offen. Die Spieler erfahren in der Versammlung die Abfahrtszeit.

Großes Programm der SSG-Jugend!

SSG C2 — SKG Gräfenhausen C2
SSG C1 — SKG Gräfenhausen C1
SV Dreieichenhain B1 — SSG B1
SV Dreieichenhain A1 — SSG A1

Bereits am Samstagnachmittag erwartet die C1 und C2-Jugend der SSG die gleichen der SKG Gräfenhausen. Da die Spielstärke der Gäste nicht bekannt ist, dürfte mit interessanten Spielen zu rechnen sein. Spielbeginn ist 15 Uhr und 16 Uhr.

Am Sonntagvormittag ist die B1- und A1-Jugend der SSG beim SV Dreieichenhain zu Gast. Während man die A-Jugend nach ihrem Spiel in Gräfenhausen einen Erfolg zutrauen kann, muß das Spiel der B-Jugend als vollkommen offen bezeichnet werden. Auf alle Fälle wird auch hier mit schönen Spielen zu rechnen sein.

Egelsbacher Jugendfußball

RW Walldorf B1 — Egelsbach A2 1:0
RW Walldorf C1 — Egelsbach C1 3:1

Nach sehr mäßigen Leistungen der Egelsbacher C1 mußte sie sich in Walldorf gegen die dortige C1 eine 3:1-Niederlage gefallen lassen. Dagegen hatte die A2 mit ihrer 1:0-Niederlage reichlich Pech. Sie wurde nämlich durch ein Eigentor zehn Minuten vor Schluß verursacht. Die Einheimischen waren überwiegend im Mittelfeld tonangebend, aber auch dasTor wurde stark berannt, es fehlte hier jedoch der entschlossene Vollstrecker. Die Sturmreihe muß sich künftig zu mehr System und mehr Kernschüssen aufraffen, wenn sie die alten Erfolge wiederholen will.

Am kommenden Sonntag ist die spielstarke Jugend von Mainz 05 hier vertreten. Es kann mit sehr schönen Spielen gerechnet werden. Spielbeginn: A2 um 9.30 Uhr und A1 um 10.30 Uhr.

1. FC Langen — Jugendspiele

C1 — C1 FC Arheilgen 3:0
C2 — C2 FC Arheilgen 1:0
B1 — B1 Hainstadt 0:0, Samstag
B1 — A1 Erzhausen 4:0, Sonntag

Trotz Verlängerung von 2 mal 15 Minuten mußte sich unsere erfolgreiche B1-Jugend mit 0:0 begnügen, so daß das Los entscheiden mußte. Unserem Spielführer Lotz war Fortuna dabei aber nicht hold: Der Titel „Pokalmeister" ging verloren. Schade, daß die beste Mannschaft im Wettbewerb, was allein das überzeugende Torverhältnis aus 5 entscheidenden Spielen von 14:0 beweist nicht zu ihren Ehren kam. Der Verlauf des letzten entscheidenden Spieles gegen Hainstadt zeigte, daß die Elf des 1. FC seinem Gegner stark überlegen war. Gegenüber Hainstadt war unsere Mannschaft technisch ausgezeichnet. Sie hatte stets das Spielgeschehen bestimmt, konnte aber die verstärkte Hintermannschaft nicht aufreißen. Hinzu kam das Pech, zwei bis drei gute Chancen nicht zu verwerten. Aber unsere Mannschaft konnte schon einen Tag später in einem Spiel gegen die sehr starke A-Jugend von Erzhausen mit 4:0 einen schönen Sieg herausspielen und sich wieder die Sympathie und die Herzen der mitgereisten Anhänger erkämpfen. Erzhausens sehr faire Mannschaft zeigte einen guten Fußball, konnte aber gegen unsere sehr gut aufgelegte Elf nicht aufkommen. Hätten unsere beiden zuverlässigen Außenläufer Benz und Metzger in der zweiten Hälfte ihre Plätze eingehalten und sich nicht im Sturm versucht, das Endresultat hätte noch deutlicher ausfallen können. Aber auch unsere beiden C-Mannschaften, die in Arheilgen spielten, konnten mit 3:0 u. 1:0 siegreich abschneiden.

1. FC-Jugend mit 7 Mannschaften im Spiel

Ein recht reichhaltiges Spielprogramm zieht der 1. FC in dieser Woche auf. Schon am Samstag nachmittag um 15 Uhr beginnt das erste Spiel gegen den FC Arheilgen. Um 16 Uhr folgen die beiden C1-Mannschaften. Die zwei Vorspiele beider Vereine versprechen einen recht, guten Schülerfußball, so daß Hoffnung auf gute Ergebnisse besteht. Zur Stunde eines Spieles muß sich künftig zu mehr System und mehr Kernschüssen aufraffen, wenn sie die alten Erfolge wiederholen will.

Handball-Vorschau des TV 1867

Am Sonntag ist die TSG 1885 aus der Nachbarstadt Neu-Isenburg bei den TV-Handballern zu Gast. Die Spiele finden mit der 2. und 1. Mannsch. vormittags um 10 Uhr und 11 Uhr auf dem Sportgelände an der Pittlerstraße statt. Alle Handballfreunde sind herzlich eingeladen.

SSG Langen — TG Hochheim 16:13 (8:6)

Am letzten Sonntag hatte die SSG den Meister des Main-Taunuskreises die TG Hochheim als Gast. Die SSG hatte sich für dieses Spiel vorgenommen, denn sie wollte gegen die in der vorigen Verbandsrunde angeschlagenen Hochheimer besonders gut abschneiden. Für die Hochheimer galt es, die Niederlage des Vorspiels wettzumachen. So gab es ein bis zur letzten Minute spannendes Spiel.

Hochheim ging schon in der ersten Minute in Führung und ermöglichte sich eine leichte Feldüberlegenheit. Langen machte sich jedoch langsam frei und kam bis zur Halbzeit zu einem Zwei-Tore-Vorsprung.

Nach der Pause fielen beide Mannschaften etwas ab, so daß beiderseits keine Tore fielen. Erst gegen Ende kam wieder das Anfangstempo ins Spiel und Langen konnte noch weitere 8 Tore erzielen, während Hochheim nur noch sieben mal ins Schwarze traf. Das Spiel war zu jeder Zeit sehr fair, so daß der Schiedsrichter, der gut leitete, ein leichtes Amt hatte.

Die Langener Mannschaft spielte mit: Schäfer E., Löhr A., Schäfer W., Knöchel, Clement, Wambold, Huck, Schlapp, Prims, Rang und Keim. Die Reserve spielte während des ganzen Spiels überlegen und leichte 10 Minuten vor Schluß noch 10:6, fiel dann aber vollkommen auseinander und verlor das Spiel mit 13:11.

Vorschau zum Sonntag!

Am Sonntag spielt die Jugend- u. 1. Mannschaft in Urberach. Beide Spiele sind am Vormittag um 9 und 10 Uhr.

Schach

„Die Natur hat uns das Schachbrett gegeben, aus dem wir nicht hinauskönnen; sie hat uns die Steine geschnitzt, deren Wert, Bewegung und Vermögen uns nach und nach bekannt werden. Nun ist es an uns, Züge zu tun, von denen wir uns Gewinn versprechen." (Joh. Wolfg. v. Goethe)

Schachkampf Sprendlingen — Langen 1:8!

Am letzten Sonntag weilte eine Schachmannschaft der Schachabteilung der SSG Langen erstmalig seit langen Jahren wieder einmal in unserer Nachbarstadt Sprendlingen zu einem Schach-Mannschaftskampf. Anlaß war der dort vor einiger Zeit erfolgte Zusammenschluß einer Anzahl schachbeflissener junger Menschen zu einer Schachgemeinschaft bzw. die Wiederauferstehung des alten Sprendlinger Schachvereins 1927. Noch ist dieses ist zu beschleunigen, daß die Mehrzahl unserer Sprendlinger Schachfreunde noch keine Turniererfahrung besitzt und dieses natürlich in der Regel bei ernsten Schachpartien ausschlaggebend ist.

Es wurde schon einmal an diesem Stelle ausgesprochen, daß der Weg zu einem guten Schachspieler jahrelange Übung und Arbeit an sich selbst bedarf. Und so wünschen wir auch unseren Sprendlinger Schachfreunden, daß ihr Werk von Erfolg gekrönt sei und sie den Idealismus aufbringen der gerade zur Führung einer Schachgemeinschaft auch heute noch erforderlich ist.

Ganz besonders wünschen wir dieses aber unserem jungen Schachfreund Robert, der schon als Schüler und Abiturient jeden Donnerstagabend per Rad den Weg von Sprendlingen nach Langen in unsere Schachstunde fand, um sich hier in ernsten Partien und Partieanalysen sein Schachkönnen zu erweitern.

Im übrigen gewann Sprendlingen seine einzige Partie am ersten Brett und auch der harte Kampf an der Mehrzahl der Bretter zeigte, daß auch jetzt bereits einige gute Spieler bei Sprendlingen vorhanden sind, welche die Gewähr für ein weiteres Aufwärtsstreben mitbringen. d.

Johann Sebastian Bach

In einer Kirchenmusik in der Stadtkirche zu Langen erlebte man Johann Sebastian Bachs berühmte Kantate „Tauchzet Gott in allen Landen" für Solo-Sopran, Solo-Trompete und Streichorchester (mit Orgel) in einer bemerkenswert vollendeten Wiedergabe. Ihr musikalisch reich verzweigter Inhalt gibt dem Geiste des Pfingstfestes und des Dreieinigkeit-Sonntags, verleiht der jauchzenden Freudigkeit, mit der die Ausgießung des Heiligen Geistes und damit die Krönung des göttlichen Erlösungswerkes die ganze Menschheit durch das Heilswerk Christi ist, erfüllt, restlosen begeisternden Ausdruck. Der große Kirchenraum war von einer zahllosen ergriffenen Zuhörergemeinde besetzt.

Diese ließ verzichtet gänzlich auf den Chor und konzentriert ihre Aussage einzig auf die melodische Linie des Solo-Soprans, die konzertierende Weise der Solo-Trompete, die mit ihr wetteifert und sich verwebt, und die rhythmisch verzierte Figuration des Streicher-Ensembles. Bach weiß in dieser bewußten Begrenzung der musikalischen Mittel und umso mehr verdichteten dramatischen Gestaltung eine ungeheuer mitreißende Wirkung hervorzurufen. Drei Arien, ein Rezitativ u. ein (einstimmiges) figuriertes Sopran-Choral wechseln miteinander. Diese unter sich kontrastierend unterschiedenen Teile geben dem freudeerfüllten Jauchzen, der besinnlichen Betrachtung wie dem innigen Gebet in vielseitiger musikalischer Formung unerreicht tiefsinnigen Ausdruck.

Marianne Stock leistete mit der Gestaltung des hinsichtlich seiner seelischen Beweglheit und seiner schwungreichen Deklamation höchste Anforderungen stellenden Sopransolopartes durchaus ein Meisterstück. Dramatische Gesänge Bach'scher Prägung scheinen der jungen aufstrebenden Künstlerin ganz besonders gut zu liegen. Ihre Stimme hat an Klang und Tragfähigkeit außerordentlich gewonnen. Vor allem nimmt die feinsinnige musikalische Durchdringung des interpretierten Stoffes unmittelbar gefangen.

Auf gleicher künstlerischer Stufe stand die Ausführung des Trompete-Solopartes durch Herrn Jäger. Die Bach-'Trompete" stellt an den Bläser höchste Anforderungen vor allem hinsichtlich der zu erreichenden hohen Tonstufen. Der junge Künstler brachte den konzertierenden Part mit dem instrumentalen Melodik mit virtuoser Sicherheit zu schönem Erklingen. Aus der Gruppe der Streicher erklangen namentlich die Violinen von Fräulein Renner und Herrn Eichenholz warm und schmeichelnd. An der Orgel waltete umsichtig Herr Nöll.

Kantor Organist Erich Fischer leitete die Aufführung mit straffer Energie und überlegener musikalischer Initiative. Sämtliche Instrumentalisten waren junge Darmstädter Künstler. Dr. Schilling-Trygophorus.

Besuch im Revolverkino / Eine zeitnahe Parodie

Ein echter Revolverfilm beginnt fast immer mit einem galoppierenden Reiter, der von der Filmleinwand rechts unten direkt in die billigen Parkettplätze hineinsprengt. Im Hintergrund die blauen Berge. Mit fünf Schritten Abstand und Zwischenraum folgt des Helden getreuer, aber älterer Freund, der nur drei Finger hat, einen Bart wie wildwachsendes Sauerkraut und einen knochentrockenen Humor. Nachdem die zwei durch eine aufspritzende Wasserfurt parforceritt sind, gelangen sie in die staubige Hauptstraße von Binody Hill. Dort binden sie ihre Mustangs an ein Geländer, das sich unter der Balkonveranda befindet. Dies ist notwendig, sobald sie mit geöffneten Stiefelschäften aus dem Zimmer der Colorado-Lilly direkt auf die parkenden Pferderücken springen

Vorerst aber steht der Held an der Bar und läßt sich von der mäßig beleumundeten Lilly bedienen, die aber absichtlich so tief gesunken ist, weil sie für ihren lungenkranken Bruder Geld verdienen muß. Dann kommt der Böserwicht und sagt: „Was, du willst mir einen Drink ausschlagen?"

Dann folgt ein Boxkampf, bei dem man die klatschenden Schläge kilometerweit hört. Wenn der Schurke hin ist, greift er tückisch nach dem Colt. Dies sieht wiederum durch den großen Spiegel über der Bar der Dreifingermann. Blitzschnell zieht er seine Kugelspritze göttlichen Erlösungswerkes die ganze Menschdaß dieser durch das erhöhte spezifische Gewicht zwangsläufig zu Boden geht. Durch seine zerseibte Brust scheinen die letzten Strahlen der Abendsonne. Starkes Aufschnaufen auf den billigen Plätzen zeugt von der Genugtuung der männlichen Kinobesucher, die von ihren Bräuten prüfend am Oberarm angefaßt werden.

In der Schlußszene geht ein Cowboy mit gemäßigten Biedermeierbeinen durch die menschenleere Hauptstraße, denn im Gefängnis schmachtet sein Freund. Gerade wie er gehängt werden soll, entdeckt er noch schnell, daß die Zellenstäbe genau so weit auseinander sind, daß er mühelos den Wächter heranlocken, niederschlagen und der Schlüssel berauben kann. Das Pferd aber steht mit eingeschaltetem Taxameter schon an der hinteren Tür.

Jetzt beginnt die Knallerei. 16 Schüsse fallen, 18 Banditen sinken aus ihren Sätteln. Die eine Hand ist weiß, die andere braun, denn er trägt Handschuhe und schießt aus der Hüfte. Nach der letzten Patrone bläst er das Rauchwölkchen von der Revolvermündung und galoppiert zur Lilly. Er legt die Aufschluchzende quer über den Sattel wie einen zarten blonden Zuckersack. Dann reitet er in den Abend hinein, knapp an der Sonne vorbei. Den Dreifingergrob aber, der den Abmarsch deckte, hat's erwischt. Mit fünf Unzen Blei in der Milzgegend macht er sich auf die große Reise. Sterbend verlangt er noch eine auf C-dur gestimmte Mundharmonika, um dem jungen Paar das letzte Liebeslied zu spielen, „Braune Rose, Ippl, Ippl, Ippl". So treu ist er.

Wenn der Film zu Ende ist, verlassen 124 junge Helden stumm und mit schleppenden Schritten das Kino. Ein paar Schurken sind auch darunter.

„Well!"

„Nehmen Sie's nicht übel!" / Von Kurt Lütgen

„So sehr ich die Fülle Ihrer Einfälle auch immer wieder bewundern muß, mir will doch scheinen, als ob Ihnen in letzter Zeit der rechte Wirklichkeitsgehalt fehlt", schrieb eines Tages ein Amerikaner an den berühmten englischen Kriminalschriftsteller Edgar Wallace. „Nehmen Sie mir diese Offenheit bitte nicht übel. Wie wär's, wenn Sie sich einmal über den Ozean kämen und sich in Verbrecherturn in seiner Sünden Malenbüte studierten?"

Edgar Wallace war einverstanden, und das um so mehr, als er gerade im Begriff stand, nach Hollywood zu reisen, um dort Filmverträge abzuschließen. Auf dem Chikagoer Zentralbahnhof nahm ihn sein amerikanischer Freund und Bewunderer freudestrahlend in Empfang. Da der große Edgar unmittelbar vom Schiff aus Montreal in die USA eingereiste, lenkte er seine Schritte zunächst zur Wechselstube in der Bahnhofshalle, wo er einen namhaften Betrag englischen Geldes in amerikanische Banknoten umtauschte. Seiner Gewohnheit gemäß — denn er verabscheute Briefmarken, diese Lockmittel für Verschwiebe" — verstaute er das Geld in seinem Ärmeln, schwergoldenen Zigarettenetui. Danach begaben sich die beiden in ihr Hotel, wo Wallace per Eilgrafentelegramm sein Erscheinen zugleich in das Safe einschließen ließ. Sie speisten zu Abend und begaben sich sodann in eine Bar, wo sie den Bandenführer „David O'Brion treffen sollten, der versprochen hatte, sie durch die Chikagoer Unterwelt zu führen. Sie warteten jedoch vergeblich auf den Gaunerfürsten; der edle Herr schien anderweitig, vermutlich lukrativer, beschäftigt zu sein.

Es war kurz vor Mitternacht, als die beiden ins Hotel zurückkehrten. Auf dem Wege zum Fahrstuhl erstand Wallace die Spätausgabe des „Chikago Sun".

Als er seine Zimmertür öffnete, schlug ihnen wie eine Wolke der Tabak- und Schnapsgeruch einer Kneipe dritten Ranges entgegen, der Lichtstrahl einer starken Taschenlampe blendete sie und eine rauhe Stimme sagte befehlend. „Hände hoch!"

Dann flammte Licht auf, und die beiden sahen sich zwei Männern gegenüber, von denen der eine maskiert war. „Endlich kommt Ihr", sagte der Maskierte unwirsch. „Wir warten hier schon 'n paar Stunden auf euch. Gib dein Zigarettenetui her!" wandte er sich an Wallace.

„Das liegt drunten im Safe. Soll ich den Portier anrufen, daß er's heraufbringt?" erwiderte Wallace ironisch.

„Das mit dem Safe ist bestimmt Schwindel", grunzte der Maskierte drohend. „Hätte große Lust, euch ein bißchen Blei einzuspritzen, um eurem Gedächtnis nachzuhelfen."

„Laß das lieber bleiben", antwortete Wallace's amerikanischer Freund ärgerlich. „Ich kenne hier in Chikago eine Menge einflußreicher Leute, die es euch nicht ohne weiteres hingehen lassen, wenn uns was zustößt."

„So, und wen kennst du?"

„Zum Beispiel David O'Brion. Passiert mir was, wird er sich noch heute nacht mit allem Nachdruck um euch kümmern."

Die beiden Gauner sahen sich sichtlich betreten an, als der Name O'Brion fiel. — „Dreht euch um, Gesicht zur Wand!" befahl dann der Maskierte. Sein Komplice fesselte die beiden, jedoch nicht allzu fest. Sodann erlosch das Licht, und leise Schritte entfernten sich.

Als sich die beiden Gefesselten nach einer Weile befreit hatten, stürzte der Amerikaner sofort ans Telefon und rief nach der Polizei. Edgar Wallace aber setzte sich gelassen in den bequemsten Sessel der Zeitung. Plötzlich ließ er sie sinken und sagte: „Fragen Sie doch bitte nach, wann der nächste Zug nach San Franzisco abfährt!"

„Wieso?" fragte der Amerikaner. „Sie wollten doch mit David O'Brion treffen und Eindrücke aus der Verbrecherwelt sammeln!"

„Danke, der Eindruck von heute genügt mir vollauf", erwiderte er trocken. „Und was David O'Brion anbelangt, der sich soeben als ein so vortrefflicher Schutzpatron für uns erwiesen hat — . . . Na, lesen Sie mal diese Nachricht hier!"

Der Amerikaner nahm die Zeitung und las eilig, erblaßte und sagte: „Allerdings, nun verstehe ich Ihre Eile, und ich glaube, ich tue gut, sie nach Kräften zu begleiten." Und er überflog nochmals die Nachricht auf der Titelseite des „Chikago Sun", die folgendermaßen überschrieben war: „David O'Brion und seine Bande hatte abend von Gangsterrivalen mit Maschinenpistolen getötet!"

Wo Persil wäscht, waltet Liebe – die Liebe einer Hausfrau zu ihrem Wäscheschatz. Persil-gepflegte Wäsche bedeutet für sie: Freude an jedem Wäschestück.

Aus Liebe zur Wäsche **Persil**

Persil ist das meistgebrauchte Waschmittel in Deutschland

Aus der Welt des Films

„Die 7 Kleider der Katrin" (UT). Sonja Ziemann, der erklärte Liebling des Publikums, gestaltet in diesen sieben Kleidern den Weg eines jungen Mädchens unserer Tage, das sich im Leben behauptet. Die vielseitige Begabung der beliebten Künstlerin kann sich in reizvollen Wandlungen aufs Schönste entfalten.

„Stahlgewitter" (UT-Spät). Im undurchdringlichen Dickicht der Dschungel lauern die Flinten und Messer der Männer, die den Feinden ihres Landes gnadenlose Rache geschworen haben.

„Die spanische Fliege" (Li-Li). Es ist peinlich, wenn vier Ehemänner plötzlich feststellen müssen, daß sie — heimlich natürlich — 20 Jahre lang für ein und dasselbe Kind Alimente gezahlt haben. Es ist noch peinlicher, wenn die Sache an die Öffentlichkeit zu kommen droht. Am schlimmsten wird es aber, wenn einer, den man als Schwiegersohn nicht haben will, als Rechtsanwalt die Akten der Angelegenheit besitzt. Damit fangen die Komplikationen dieses lustigen Films aber erst an . . . .

„Das Geheimnis der Inkas" (Li-Li-Spät). Der geheimnisvolle Inka-Schatz, Wissenschaftler und Abenteurer und das pertuanische Stimmwunder Yma Sumac in der Rolle einer Inka-Prinzessin — das sind die Faktoren, um die es in diesem spannenden Streifen geht.

„Gewehre für Bengali" (Lichtburg). Der Film zeichnet den Weg eines tatendurstigen britischen Offiziers, der bei der Niederkämpfung aufständiger Inder aus vor die Initiative gestellt wird, dem Befehl seines direkten Vorgesetzten zu gehorchen und dadurch die ihm anvertrauten Männer aufs schwerste zu gefährden oder durch eigenmächtiges Handeln dem Kampfauftrag eine entscheidende Wendung zum Sieg zu geben.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Sendlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. Druck und Verlag: Georg Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Verhängnisvolles Erbe
Roman von Wilhelm Reuter - Prisma-Verlag Detmold

24. Fortsetzung

„Ich will mit der Wilma reden," sagte sie mit gedämpfter Stimme. „Es ist das erste Wort, was ich in der Sache hör'. Wundern tut's mich nur, wieso der Bürgermeister dir da den Kopf schon hat verdrehen können. Wovon ich, als Mutter, noch nichts wahrgenommen hab', wie kann denn der Jürgen das schon wissen wollen?"

„Täuscht dich nicht in dem! Der kann mehr, als Brot essen. Dem seine Nas' steckt in hundert Sachen zugleich drin. Bestimmtes hat er ja auch grad' nicht gesäuselt, aber Andeutungen hat er gemacht — er hat da seine Art — man meint es wär' nichts da und doch kann man's mit Händen greifen."

„Und deshalb hat er dich kommen lassen?"

„Nicht deshalb. Es kam zum Schluß so beiläufig. Ich könnt' mich auch in der Wilma täuschen, hat er gemeint. Und wie ich dann die Gass' herauf komme, hör' ich unser Motor zuschlagen, seh im Dunkeln was huschen und im Tor vom Schöffenhof verschwinden. Daß es die Krott von nebenan war, hab' ich gleich gewußt und die Wilma hat's denn auch gar nicht zu leugnen versucht. Jetzt mach' dir selbst deinen Vers. Warum tuscheln die nur dann, wenn sie die Luft auf dem Schmiedenhof ganz sauber glauben? He! Warum? — Die Gräf' von der Franzi hätt' das falsche Ding auch bestellen können, wenn du dabei warst. Aber nein — gewartet muß werden, bis auch du verschwunden bist. Das kann doch ein Blinder fühlen, daß es da nicht mit rechten Dingen zugeht. Und ebendrum sag' ich dir's: Bieg's auch du gleich am Anfang ab, ehe ein Krach beginnt, vor dem ich nicht zurückschreck', so groß er auch werden mag."

Die Bäuerin schwieg. Noch Stunden danach lag sie wach, während schon der Bauer in leisen Schnarchtönen davon Zeugnis gab, daß eine neue große Enttäuschung seine Entschlüsse nicht zu ändern vermöchte. —

In ihrer kleinen Schlafkammer lag um die gleiche Zeit noch eine andere wach. Wenn Jakob Mack bisher des Glaubens gewesen war, daß seine Jüngste ein treuer Bundesgenosse seiner Pläne und seines Denkens sein würde, konnte auch hier eine grausame Enttäuschung ihm nicht erspart bleiben.

Die Wilma weinte. Aber es war nicht der Kummer um ihre heimliche Liebe allein, der sie weinen ließ. Es waren die Tränen des Trotzes und des Zornes über einen Vater, der nun auch ihrer jungen Liebe sich in den Weg stellte, ehe sie noch zum ersten Flügelschlag ausholen konnte. Mit seiner Ablehnung gegen den Herzensmeinung der Kinder, mit dem blinden Haß gegen jeden Gedanken, der von Schöffenhof sich nach dem Schmiedenhof verirren könnte, stellte er sich allem in den Weg, was seinen Kindern Hoffnung und Lebensglück bedeutete.

Die arme Annerl vom Schöffenhof!

Nicht die heimliche Botin dieser Liebe, nicht die Zuträgerin schriftlicher oder mündlicher Botschaften traf der Vater in ihr.

Eine Warnerin, eine Besorgte war die Annerl am heutigen Abend gewesen. Ihr hatte sich der Bruder Robert anvertraut. Doch statt ihm sofort ein willfähriges Werkzeug zu sein, hatte die Schwester den Kopf geschüttelt und ihrem Kummer offnen Ausdruck verliehen.

Diese Liebe war jung, so jung, wie ihre Träger. Sie durfte um alles in der Welt nicht gezeigt werden, mußte als Blümchen im Verborgenen blühen. Es hieße Jakob Mack und damit ein grausames Schicksal heraufbeschwören, wenn der Robert und die Wilma sich nicht zu zügeln, zu beherrschen verständen.

O ja, die Annerl hatte ihre Sorgen. Beinahe mehr Sorgen als ihre Eltern, die Gott sei Dank noch nichts ahnten, von dem, was sich heimlich zwischen ihrem Sohne Robert und des Schmiedenhofers Tochter Wilma anbahnte.

Die Annerl mußte zu schweigen wissen. Es würde ihrer Mutter schwer werden, die Liebe ihres jüngsten Sohnes als ein Geschenk des Himmels zu betrachten. Dafür hatte die Liebe ihres Ältesten allzu deutliche Spuren der Bitternis hinterlassen.

Ja, die Annerl wußte um ihre Sendung! An ihr gütiges Herz flogen die Bedrängten und Verfolgten, die Ratlosen und Verängstigten. In ihr kluges Auge blickte die Mutter, wenn es sie nach einer Aussprache verlangte, an ihrem Munde hing der Vater, wenn er ihren Entscheid brauchte.

Die Briefe, welche die Franzi aus dem Rheinland schrieb, erreichten nur die Annerl. Ihr schüttete die ferne Freundin das Herz aus, forschte, fragte und ließ es willig geschehen, wenn die Annerl auch einmal mit einem Vorwurf dazwischen kam.

Und nun war noch eine andere dazu gekommen, eine, von deren Weh und die Liebe sie vor wenigen Tagen noch keine Ahnung gehabt hatte.

Durfte sie dem Robert und der Wilma einen anderen Rat geben, als den: übt euch in Geduld! Der alte Herrgott, der die Liebe ist, wird auch für euch einen Ausweg wissen. Vorerst sind alle Tore verschlossen und der, welcher die Schlüssel in seinen Händen hat, Jakob Mack, wird nicht zu bewegen sein, auch nur den schmalsten Spalt am Tore seines Herzen zu öffnen.

Dafür tat eine Andere die Tore ihres Herzens weit auf. Die Annerl trug auf den schmalen Schultern ihres verwachsenen Körpers doppelte Last. Weil aber die Güte und die Liebe ihres Herzens wahrhaftig unendlich sind, empfand sie gar nicht die Schwere dessen, was ihr auferlegt ward. Sie glich aus, sie ebnete was uneben war, begütigte, was sich im Zorn verzehren wollte.

Hätten ein Ludwig Gemmer und seine Bäuerin geahnt, wie groß und reich ihre Tochter in Wirklichkeit war, noch stolzer wären sie auf sie gewesen, aber auch noch bitterer hätten sie empfunden, wie grausam das Schicksal der Annerl mitgespielt hatte.

VII.

Die Zeit steht nicht still. Auch vor den ungelösten Rätseln macht sie nicht Halt, sondern schiebt die Probleme vor sich her, wie der Schneeptug die weiße Last.

Es sind Juni geworden. Monate lagen zwischen den Ereignissen, die der Winter gebracht hatte und der Zeit der Heuernte, die in diesen Tagen eingesetzt hatte.

Sie brachte Arbeit in Fülle. Die Bauern des Dorfes trieben eine ausgedehnte Wiesenwirtschaft, weil sie in der Hauptsache der Viehzucht oblagen. War erst das Heu glücklich geerntet, durfte man schon aufatmen, es stellte mit die schwierigste Arbeit des Jahres dar. Zupacken mußten dabei alle, die irgendwie sich regen konnten.

Die Annerl vom Schöffenhof gehörte nicht zu denen, die sich auf der Wiese im Schweiße ihres Angesichts mühten. Und doch trug sie ihren Anteil am raschen Erfolg, am schnellen Einbringen des Heues bei. Es war gar nicht hoch genug anzuschlagen, was die Annerl in diesen Tagen mit ihren schwachen Kräften zuwege brachte.

Kommen die ihrigen von schwerer Arbeit auf der Wiese nach dem Hof zurück, so war es eine Lust, von weither schon den Schornstein rauchen zu sehen. Da war die Abendfütterung bis ins kleinste vorbereitet, die Einmer mit dem Schrot und der Kleieschleppe standen bereit. Nach den Ställen tragen konnte sie die Annerl nicht, ihre schwachen Kräfte reichten dazu nicht aus.

Aber dafür waren die Kartoffeln geschält, der Salat oder das Gemüse vorbereitet, nur noch wenige Handgriffe, und das Abendessen konnte zu Tisch gebracht werden.

Welch' beruhigendes Gefühl für die Menschen des Schöffenhofes war es, die Annerl bei der Rückkehr am Hoftor stehend, oder auf den breiten Steinen der Freitreppe sitzend, vorzufinden. Ihr stilles Lachen, ihre Fragen nach dem Stande der Arbeit waren ja nichts anderes als ein Stück ihrer eigenen Tätigkeit.

Die Annerl erhob sich. Der Tag sollte ihr durch Jakob Mack nicht getrübt werden. Es war Zeit, das Feuer im Herd anzubrennen, sie mußte nach dem Holzschuppen gehen, ein Reisigbündel zu holen.

Wie schwül das geworden war! Die Annerl dachte daran, wie schwer ein solcher Tag für alle die Fleißigen werden mußte, die von früh bis spät auf der schattenlosen Wiese sich abrackerten.

Und sie eine Müßige! Eine, die das Leben nur abtasten durfte, nie aber in seine Tiefen einzudringen berufen war. Was wollte es denn heißen, der Jugend um sie her ein wenig helfen zu können? Glück in irdischen Dingen, welches nicht alles wieder nach der Gegenseite aus? Von den ihrigen, von der Franzi, der Wilma, ja, auch von der Schmiedenhoferin wurde sie gelobt, geachtet, gebraucht.

Von Jakob Mack aber dafür auch umso gründlicher gehaßt und verachtet. Für ihn war sie nicht die Annerl vom Schöffenhof, wohl aber die lahme Krott, das scheife Ding und der hinkende Bote. Wohl — es hatte sie stärker, aber nicht schwächer werden lassen. Es hatte sie nicht erniedrigt, gedemütigt, es hatte ihr Kraft gegeben, noch mehr zu ertragen. Die Annerl war eine jener glücklichen Menschen, für die der Notpfennig ihres Unglücks reiche Früchte trägt.

Keine Silbe hatte sie seit jenen Wintertagen noch mit Jakob Mack geredet, keinen Fuß wieder in den Bereich des Schmiedenhofes gesetzt. Und doch hatten die Wilma und sie es zuwege gebracht, hin und wieder für Augenblicke zusammenzutreffen. Augenblicke, die hinreichend waren, sich alles von der Seele herunterzureden, wenn es auch das übervolle Herz nur in flüchtigen Sätzen zu stammeln vermochte.

Eins stand fest: änderte der Schmiedenhofer seinen harten Sinn nicht, so würde im kommenden Frühjahr die Franzi den Helmut heiraten und beide dann das Erbe des Hofes im Rheinland antreten.

Was weiter geschehen würde, war heute noch nicht zu übersehen.

Wäre der Bruder Robert noch ein freier Bursche, seine Wahl noch nicht erfolgt, ihm bliebe der Weg, eine günstige Gelegenheit, das Glück mit Händen zu greifen.

Aus dem Nachbardorfe Illenhain bemühte sich die bildschöne Tochter des reichsten Bauern seit der letzten Kirchweih, unter allen Umständen die Gunst des Bruders Robert zu erringen. Der flotte Bursch' vom Schöffenhof hatte es der Irmgard angetan, sie schlug seinetwegen die besten Gelegenheiten aus, ohne bisher auch nur das Geringste erreicht zu haben.

Der Robert brauchte nur zuzugreifen, das Glück eines Bauern meinte es ihm zu beschern.

Ihr selbst, der Annerl, war es peinlich, die Irmgard durch Mittelsmänner sich immer wieder entbieten bemühen zu sehen.

Die Wilma war der Liebe ihres Bruders sicher, auch die schönste und reichste Bauerntochter vermochte daran nichts mehr zu ändern.

Wie ein Band reihten sich Erinnerungen und Zukunftspläne in ihrem Kopf eins an das andere.

Als die Annerl nach dem Reisigbündel griff, lachte sie ein wenig stolz: so unnütz, wie es schien, war sie schließlich doch nicht auf der Welt.

Als ihre Hand gerade in den hochgeschichteten Haufen derber Buchenscheiter griff, um noch einige Stücke mit nach der Küche zu nehmen, schreckte sie plötzlich auf und die Scheite entfallen samt dem Reisigbündel ihren Händen.

Kreidebleich lauschte die Annerl. Jämmerliche, langgezogene Hilferufe treffen ihr Ohr. Nein — das sind keine Hilferufe gewöhnlicher Art. Das sind gräßliche, Mark und Bein erschütternde Schreie, wie sie nur ein Mensch in der Todesangst ausstoßen kann.

Fortsetzung folgt

Verhängnisvolles Erbe
Roman von Wilhelm Reuter - Prisma-Verlag Detmold

Evangelische Dekanatssynode Dreieich

12. Tagung: Schlußbilanz für eine Wahlperiode Neuer Dekan

Im neuerbauten Gemeindehaus West zu Neu-Isenburg tagte am vergangenen Montag, 6. Juni, unter der Leitung von Baurat Jakob (Neu-Isenburg) die evangelische Dekanatssynode Dreieich zum 12. und für die ablaufende Wahlperiode letzten Male. Diese Abschluß-Situation prägte den Tagungsverlauf. Wie schon vorher bekannt gegeben, war auf einen eigentlichen Synodalvortrag und damit gestelltes Sonderthema verzichtet worden. Es sollte (soweit menschlich möglich) Rechenschaft gegeben werden für die Arbeit nicht nur des letzten Jahres, sondern der ganzen Zeit seit der Entstehung des Dekanats, dessen Synode sich am 18. 9. 1950 in Offenbach aus der damaligen größeren Synode heraus konstituiert hatte. Rein äußerlich ergab sich denn auch aus den Berichten des Präses sowie des Dekanatsleivertreters, Pfr. Nürnberger, ein Bild, das fast Genugtuung wecken konnte: Welche Fülle von Geschäften der verschiedensten Art hat allein der Synodalvorstand in seinen 21 arbeitsreichen Sitzungen erledigt; wie wird in den überall rasch anwachsenden und unablässig ganz neue Aufgaben stellenden Gemeinden gebaut; was geschieht doch, um der ansässigen Zahl der evangelischen Gemeindeglieder in ausreichendem Maß Pastoration zu sichern! Nimmt man hinzu, was aus den einzelnen Sondergebieten kirchlicher Arbeit berichtet wurde, wo der demnächst scheidende Diakon Kieler (Langen) über die diakonische Arbeit, Pfr. Vetter (Offenthal) über die Äußere Mission und die evangelische Jugendhilfe), Lehrer Koch (Neu-Isenburg) über das Männerwerk, Dekanatsjugendpfarrer Ludwig (Neu-Isenburg) über die evangelische Jugendarbeit, Direktor Busch (Egelsbach) über das Gustav-Adolf-Werk und Pfarrer Weber (Sprendlingen) über Öffentlichkeitsarbeit und gemeinsam mit Pfr. Lic. Dr. Jost vom Evang. Presseverband über das Dekanatsblatt „Heimatklänge" sowie von den Kirchenchören berichtete, so wäre nur zu wünschen gewesen, daß eine weit größere Zahl von Gemeindegliedern, als sie aus Neu-Isenburg anwesend waren, davon Kenntnis erhielte. Der als Vertreter der Kirchenleitung anwesende Propst für Starkenburg, Pfr. Rau (Darmstadt) nannte denn auch das Ausmaß der geleisteten Arbeit staunenswert; eine von tiefer Verantwortung getragene Mahnung an alle Beteiligten entbheit aber auch sein Hinweis auf die Gefahr, daß an die Stelle echter geistlicher Bewegung die Geschäftigkeit treten könne, die letztlich fruchtlos bleibt. Seine Worte brachten damit nochmals einen Ton zum Klingen, der schon das Ende des Berichts gekennzeichnet hatte, der vom Präses erstattet worden war, und der danach durch alle weiteren Berichte und Meinungsäußerungen hindurchschwang. Es kommt in der Tat nicht auf das äußere Wachstum an, das so erfreulich und teilweise fast imposant erscheint, sondern um die Erweckung zum Leben aus der Kraft und in der Verantwortung des Evangeliums. Erst von da aus bekommen in der Kirche auch die Verwaltungsangeiegenheiten ihren richtigen Platz. Von solchen Aufgaben hatte die Synode die Jahresrechnung 1954 zu begutachten, die Dekanatsrechner Orth (Sprendlingen) gestellt hatte, und die von zwei Synodalen vorgeprüft worden war; sie wurde ohne sachliche Beanstandung dankbar zur Kenntnis genommen. Ebenso rasch erfolgte die Annahme des gut vorbereiteten Haushaltsplanes für 1955, der erfreulicherweise unter nicht unwesentlicher Senkung des Dekanats-Umlagesatzes aufgestellt werden konnte. Der wichtigste Beschluß der Synode war die in geheimer Abstimmung erfolgte Wahl des neuen Dekans; mit 33 von 35 Stimmen bei 2 Enthaltungen wurde Pfarrer Nürnberger (Götzenhain) auf neun Jahre in dies Amt berufen; zu seinem Stellvertreter bis zur Neubildung der Dekanatssynode wurde Pfarrer Ludwig (Neu-Isenburg) gewählt. Ferner billigte die Synode die Berufung von Frau Weber (Sprendlingen) zur Leiterin des neugebildeten Dekanatsverbandes der evangelischen Frauenhilfe und bestätigte Pfarrer (Sprendlingen) als Schriftleiter der „Heimatklänge". Nach siebenstündiger Arbeit konnte die Synode mit Dank an alle Mitarbeiter und an die gastgebende Gemeinde und dem Schlußgebet des neugewählten Dekans beendet werden.

MRW.

Endspiel um Deutsche Fußballmeisterschaft wird übertragen. Der Hessische Rundfunk überträgt sowohl in seinem Hörfunk als auch in seinem Fernsehprogramm am Sonntag, dem 26. Juni, ab 14.55 Uhr das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft.

Stadtmeisterschaften 1955 — wieder ein voller TTCL-Erfolg

Die dritten landesoffenen Langener Tischtennis-Stadtmeisterschaften, die der HTTV wiederum als hessisches Ranglistenturnier ausgeschrieben hatte, waren erneut — wenn man von dem unwahrscheinlich schwachen Besuch der Veranstaltung durch die Langener selbst absieht — ein enormer Erfolg für den TTCL als Veranstalter. Trotz Beteiligung von nahezu 250 Aktiven in allen Klassen konnte bereits am Sonntag um 19 Uhr die Siegerehrung stattfinden. Das war eine bisher noch nicht erreichte organisatorische Glanzleistung, die dem Veranstalter wirklich zur Ehre gereichte.

Nachdem Gerd Albert als Turnierleiter am Samstagnachmittag pünktlich das Turnier auch im Namen des Schirmherrn, Herrn Bürgermeister Umbach, eröffnet und den zahlreichen Firmen und Bürgern gedankt hatte, die eine derartige Veranstaltung überhaupt nur ermöglicht hatten, gab es gleich bei dem überaus stark besetzten Feld der Jugend die ersten TTCL-Erfolge: Die beiden hessischen Ranglistenspieler Sehring und Werkmann (beide TTCL) schlugen alle ihre Gegner eindeutig und lieferten sich ein dramatisches und technisch hervorragendes Endspiel. Werkmann siegte schließlich im Entscheidungssatz und später holten sich beide zusammen auch die Stadtjugendmeisterschaft im Doppel, in weicher Konkurrenz sie bekanntlich südwestdeutsche Jugendmeister sind.

Auch abends bei der B-Klasse gab es großartige Leistungen zu bewundern. Insbesondere das Endspiel bot eine für Langen noch nie erlebte Dramatik: Katzenmeier (Auerbach) und Kühnberger (Ffm.-Griesheim) lieferten sich hier ein auf Zeit gehendes, Nerven zermürbendes Endspiel. Beim Stande von 2:1 für Kühnberger holte sich Katzenmeier mit 5:4 (!) den nächsten Satz, in dem der Siegpunkt erst in der Verlängerung fiel. Nach über einer Stunde Spielzeit gewann dann doch noch Kühnberger.

Während am Sonntag die C-Klasse zwar auch ein starkes Feld, aber — von den guten Plätzen der TTCL-Spieler Arzt und Herth abgesehen — keine besonderen Höhepunkte brachte, warteten in der A-Klasse insbesondere die Damen mit glanzvollen Leistungen auf. Hier erlebte die hessische Meisterin und Vorjahrs-Stadtmeisterin Frau Breit (Bockenheimer Tgd.) eine Niederlage durch Frau Mann (Eintracht Ffm.), die ihrerseits im Endspiel eine glatte Niederlage durch Frau Franz (Bockenheimer Tgd.) hinnehmen mußte. — Bei den Herren war der erfolgreichste Spieler des ganzen Turniers Hubert Nock vom TTC Bibiis, der bereits auf den deutschen Meisterschaften von sich reden machte. Er gewann sämtliche Konkurrenzen, was bisher noch keinem Langener Stadtmeister gelungen war. Seine großartige Technik ließ die Abwesenheit der Spitzenspieler der Eintracht Ffm. und des TTC Mörfelden vergessen, die in Hof weilten, wo der TTC Mörfelden deutscher Mannschaftsmeister wurde.

Am Ende der Veranstaltung dankte der TTCL-Vorsitzende nochmals all denen, die zum Gelingen dieser in jeder Beziehung hervorragenden Veranstaltung beigetragen hatten, nicht zuletzt dem Magistrat der Stadt Langen und insbesondere Herrn Bürgermeister Umbach. Dieser nahm anschließend die Siegerehrung vor, bei der er vor allem den Wunsch und die Hoffnung zum Ausdruck brachte, daß es allen Teilnehmern in Langen gefallen haben möge und sie deshalb die Stadt auch im nächsten Jahre wieder begrüßen zu dürfen hofft.

Daß hieran nach dem Verlauf der dritten Langener Stadtmeisterschaften 1955 kaum zu zweifeln ist, bewiesen die zahlreichen Dankesbezeugungen der auswärtigen Vereine. Der TTCL kann auf seine organisatorischen Glanzleistungen ebenso stolz sein wie auf seine bisherigen sportlichen Erfolge, die ihm im ganzen hessischen Tischtennissport den allerbesten Ruf eingebracht haben.

Aus Untersuchungshaft entlassen. Die inhaftierte, nur leicht verletzte Fahrerin des Omnibusses, der in der vergangenen Woche zwischen Köln und Frankfurt verunglückte, wobei 18 Frauen den Tod fanden, ist inzwischen gegen eine Kaution aus der Haft entlassen worden. Die Überprüfung des Fahrzeuges ergab, daß die Bremsmanschette einen Riß hatte, wodurch die Öldruckbremse ausfiel.

Grubenunglück an der Saar. Im Flöz der Grube „Gneisenau" in Neunkirchen brach am Dienstag das Hangende eines Strebs auf einer Strecke von 70 Metern in 500 Meter Tiefe zusammen und schloß 16 Bergleute ein. Sechs der Verschütteten konnten lebend, zum Teil aber verletzt, geborgen werden. Zehn erlitten den Bergmannstod.

Amtliche Bekanntmachungen

Die in der Ausgabe der Langener Zeitung vom 17. Mai 1955 veröffentlichten amtlichen Bekanntmachungen der Stadtwerke Langen:

Anlage zu den „Allgemeinen Bedingungen für die Versorgung mit elektrischer Arbeit aus dem Niederspannungsnetz der Stadtwerke Langen in Hessen"

Anlage zu den „Allgemeinen Bedingungen für die Versorgung mit Gas aus dem Versorgungsnetz der Stadtwerke Langen in Hessen"

Regelung der Baukostenzuschüsse u. Hausanschluß-Erstattungsbeträge bei Anschlüssen an das Wasser-Versorgungsnetz der Stadtwerke Langen in Hessen

tragen das Datum vom 17. Mai 1955, was ergänzend vermerkt wird.

Langen, den 10. Juni 1955.

Stadtwerke Langen in Hessen
Umbach, Bürgermeister

Der Entwurf der Haushaltssatzung der Stadt Langen für das Rj. 1955 liegt ab 13. Juni 1955 eine Woche lang auf dem Rathaus — Zimmer 5 — öffentlich aus.

Am Samstag, dem 11. Juni 1955, sind die **Dienststellen der Stadtverwaltung** geschlossen. Das Standesamt ist zur Beurkundung von Todesfällen von 10 bis 11 Uhr geöffnet.

Langen, den 8. Juni 1955

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Schilder - Schriften
Reklame - Transparente
führt aus
H. ZIEM
Maler und Schildermalerei
Leukertsweg 68

Pelz-Müller
Pelzverarbeitung
Maßanfertigung
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Mottensäcke 1,50 DM
sowie geruchloses
Mottengift
Fachdrogerie Enste
Langen
Lutherplatz u. Bahnstr.

Schlafzimmer
aus Edelholz
nur **575,—**
Möbel-Barth
Langen
DiebergerStr. 14

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Seit über 50 Jahren
Merk dir das
Möbel Trass
Zeil 52 · Konst-Wache
bekannt für Qualität, bekannt große Auswahl, bekannt niedrige Preise!
Küchen - Wohnschränke
Polster-Einzelmöbel

Programm des Fortschritts
OPEL KAPITÄN DM 8 990.- a.W.
OPEL OLYMPIA REKORD DM 5 990.- a.W.
OPEL OLYMPIA DM 5 250.- a.W.
OPEL CARAVAN DM 6 300.- a.W.
OPEL SCHNELL-LIEFERWAGEN DM 5 800.- a.W.
OPEL BLITZ LASTWAGEN DM 8 250.- a.W. (Pritschenwagen, Radstand 3300 mm)
Autohaus Schroth
OPELHÄNDLER
Langen - Telefon 453

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Ableben unserer lieben Entschlafenen

Frau Margarete Weber
geb. Jost

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Geißelbrecht für die ehrenden Worte am Grabe und allen für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, Schnaingartenstraße 20, Juni 1955

Meine über alles geliebte Mutter, unsere liebe Schwester und Tante

Frau Anna Bär
geb. Weil

hat uns plötzlich und unerwartet im Alter von 86 Jahren verlassen.

In tiefem Schmerz
für alle Hinterbliebenen:
Dora Bär

Langen, den 7. 6. 55
Gartenstraße 91

Die Trauerfeier findet am Montag, den 13. 6. 55 um 9.30 Uhr auf dem Hauptfriedhof Frankfurt/M. statt.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, 12. Juni: 1. nach Trinitatis

6.30 Uhr Lutherplatz, 6.35 Uhr Rosenapotheke: Abfahrt des Gustav-Adolf-Frauenvereins nach Dillenburg

10.00 Uhr: Gottesdienst (Wolfsgarten) (Pfr. Geißelbrecht)

8.30 Uhr: Gottesdienst (Stadtkirche) (Pfarrer Schäfer)

10.00 Uhr: Gottesdienst (Gemeindehaus) Predigttext: Luk. 16,19—31; Lieder: 125 — 99 — 169

11.15 Uhr: Kinder-Gottesdienst (Stadtkirche und Gemeindehaus

Donnerstag, 16. Juni, 20 Uhr: Bibelstunde (Gemeindehaus)

Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, den 12. Juni 1955:
8.00 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
9.15 Uhr: **Kindergottesdienst**
10.15 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
11.15 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
18.00 Uhr: **Andacht**

An den Wochentagen:
Montag, 6.30 und 7.30 Uhr: Hl. Messen
Dienstag, 7.30 u. 20.00 Uhr: Hl. Messen
Mittwoch, 7.30 u. 8.30 Uhr: Hl. Messen
Donnerstag, 6.45 u. 7.30 Uhr: Heilige Messen
Freitag, 6.00 u. 6.30 Uhr: Heilige Messen
Samstag, 7.00 u. 7.30 Uhr: Heilige Messen

Neuapostolische Kirche Langen

Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche JesuChristi d. Heiligen d. Letzten Tage

Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag, 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
12. 6. / Dr. Kober, Tel. 797

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (11.—17. 6.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag keine Ausgabe

UT Filmbühne Telefon 209 LANGEN · TEL. 889
Freitag - Montag
Täglich 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 18.15, 20.30
SONJA ZIEMANN
Paul Klinger · Georg Thomalla · Weil Albach-Retty
Doris Kirchner · Gunnar Möller
und Grethe Weiser
in
Die 3 Kleider der Kaiserin
Regie: HANS DEPPE
Ein H.O.-FILM IM VERLEIH
Constantin-Film
Jugendfrei

JOHN WAYNE
Stahlgewitter
ANTHONY QUINN
Freitag, Samstag und Sonntag, 22.30 Uhr Spätvorstellung
Sonntag, 16 Uhr Jugendvorstellung

Lichtburg Telefon 209
Freitag - Montag
Wochentag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30
UNIVERSAL ZEIGT!
GEWEHRE FÜR BENGALI
ROCK HUDSON ARLENE DAHL URSULA THIESS
TECHNICOLOR
Ein spannender Farbfilm aus dem brodelnden Indien. Dschungelkampf gegen aufständische Rebellen.
Rock Hudson, Arlene Dahl, Ursula Thiess
Jugendfrei ab 10 Jahre
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung
Gewehre für Bengali

3 Beispiele
unserer Leistungsfähigkeit sehen Sie in unseren Schaufenstern
Schlafzimmer Birke matt 200 cm breit DM 685.-
Wohnschrank kombiniert 240 cm breit DM 398.-
Schlafzimmer Birke seidenglanz 200 cm breit DM 810.-
Bitte besuchen Sie unsere Ausstellungsräume
Sie finden dort weitere günstige Angebote
Die Auswahl und die Qualität wird Sie überraschen!
Möbel Müller
NEU-ISENBURG, Frankfurter Straße 89, Ruf 568

LiLi Telefon 112
BREITWAND
Freitag - Montag
Täglich 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 18.15, 20.30
Die tolle spanische Fliege
Der weltbekannte Schwank von Arnold und Bach
Die beinahe „unmoralische" Geschichte von den vier Angstvätern, über die seit 50 Jahren das Theaterpublikum in aller Welt lacht! Ein turbulenter Film um die Sünden der Väter und die Liebe der Jungen!
Schwerenöter: Joe Stöckel, Rudolf Platte, Hans Leibelt — drei ahnungslose Ehefrauen: Erika von Thellmann, Elisabeth Flickenschildt, Ursula Herking — eine Dame, die früher die Herzen der Männer reihenweise knickte: Gretl Schörg — ein Liebespaar, das von den Sünden der Väter profitiert: Jester Naefe und Hans Richter — ein Film, über den man noch tagelang lacht: „Die spanische Fliege„
Greti Schörg singt in dem Film „Die spanische Fliege" den Rumba „Oh Senor . . ."
Das Geheimnis der Inkas
Freitag, Samstag, 22.30 Spätvorstellung
Sonntag, 16.00 Jugendvorstellung
Der spannende Farbfilm aus der Bergwelt Peru's mit IMA SUMAC

Geflügelzuchtverein 1898 Langen
Samstag, den 11. Juni abends 20.30 Uhr
Monatsversammlung
im Vereinslokal Wilh. Metzger, Fahrgasse.
Unsere Omnibusfahrt findet am 19. Juni statt. Abfahrt 6.45 Uhr ab Lutherplatz. Fahrpreis ist vorher bei Herrn Krech, Frankf. Str. 13 zu entrichten
Der Vorstand

Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Ortsgruppe Langen 1921
Am Samstag, den 11. 6. und Sonntag, den 12. 6. findet auf dem Übungsplatz im Erlen eine
Schutzhund- und Fährtenprüfung
statt. Beginn der Fährtenprüfung Samstag 4 Uhr. Sonntag Beginn 7 Uhr. Sonntag Abend gemütliches Beisammensein im Gasthaus Dittsch.
Der Prüfungsleiter

Unkrautvertilger
reinigt schnell u. billig Straßen u. Gartenwege
Päckchen —,40 DM
Fachdrogerie Enste
Langen
Lutherplatz u. Bahnstr.

Näherinnen
(auch Anlernlinge) für Kittelschürzen gesucht
B. RANG - SCHÜRZENFABRIK
Blumenstraße 13

Kraftfahrer u. eine Bürokraft
(Schreibmaschine und Steno) gesucht
Karl Weiß, Spedition
Langen, Lutherstr. 26

Blechschlosser
mögl. mit Schweißkenntnissen gesucht.
Frankfurter Emaillier- u. Glaswerke GmbH.
Neu-Isenburg, Carl-Ullrich-Straße 24

Wir suchen per sofort einen zuverlässigen
Packer
Per 1. Juli 1955 eine junge
Kontoristin
oder Schreibhilfe, für Fakturen- und Versandpapiere.
Ausführliche Bewerbung mit Lichtbild erbeten an
HANS WIRTH KG. - NEU-ISENBURG
Wurst- und Konservenfabrik

WIR SUCHEN
für unseren Betrieb in Langen
eine halbtägig tätige
Büroangestellte
mit üblichen Kenntnissen und selbständigem Wesen. Wöchentl. Arbeitszeit 25 Stunden.
Bewerbungen mit einschlägigen Angaben und Gehaltsanspruch unter Chiffre 526 an die Geschäftsstelle erbeten.

SUCHEN
mehrere tüchtige
Schlosser
zur Ausbildung als Monteure mit Aufstiegsmöglichkeit,
sowie
Spezialisten
für die Feinblechbearbeitung in ausbaufähiger Dauerstellung.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten an
Fleissner & Sohn, Egelsbach

1930 - 1955
225 Jahre Dröll
Jubiläums-Angebot
Span. Tafelrotwein 1/1 Fl. o. Gl. . . . . nur DM 1.15
Johannisbeer-Kirsch-Süßmost (mit Vitamin C) 1/1 Fl. o. Gl. . . . . nur DM 0.95
Teewurst (Braunschweiger Art) 200 gr . . . . . nur DM 0.95
Haushaltmischung 1/2 Erbsen 1/2 Karotten, 1/1 Dose . nur DM 0.80
Frühstücks- und Tortenkeks frisch u. knusprig, 100 gr nur DM -.25
Schokolade-Plätzchen gef. u. bestreut, 100 gr nur DM 0.35
Solange Vorrat reicht! Immer nach den Waren fragen, die
Dröll
Mohrenzeichen tragen!
Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften

Volkschor »Liederkranz« 1858 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, Chorstunde im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet der Vorstand

Turnverein 1862 (e.V.)

Am Dienstag, den 14. 6. 17.30 Uhr in unserer Turnhalle

Turnstunde

für alle Schülerinnen die in Darmstadt am Kinderturnfest teilnehmen

Spiele am Sonntag
TV 2 - TSG 85 Neu-Isenburg 2 10 Uhr
TV 1 - TSG 85 Neu-Isenburg 1 11 Uhr
Sportplatz Pittlergelände.

Heute Abend 20.30 Uhr **Spielerversammlung** bei Rettig

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Handball:
Jugend in Urberach 9 Uhr. I. Mannschaft in Urberach 10 Uhr. Abfahrt wird in der Spielerversammlung bekannt gegeben.

Abt. Turnen:
Kinderturnen:
Die Turnstunden der Schüler und Schülerinnen, die am 19. 6. 55 das Kinder-Turnfest in Darmstadt mitmachen, finden Montag u. Donnerstag um 17.30 Uhr letztmalig gemeinsam in der Wallschule statt.

Frauen:
Am Dienstag, den 14. 6. 1955 wichtige Frauenturnstunde

Heute 21.00 Uhr **Spielerversammlung**

Sonntag, 12. 6. 55
1. u. 2. Mschft. in Vilbel
Abfahrt 12.30 ab Zimmerstraße.

Jugend
Heute 19.30
Jugendversammlung

Samstag: C I und C II gegen Gräfenhausen hier, 15.00 u. 16.00 Uhr.
Sonntag: A I und B I in Dreieichenhain. Abfahrt 9.30 U. Heegweg.

I.F.C.

Jugend
Freitag, d. 10. 6., 19.30, i. Vereinslokal Frankfurter Hof
Spielerversammlung.
Samstag, 11. 6. 1955:
C 2 — FC Arheilgen C 2 15.00 hier
C 1 — FC Arheilgen C 1 16.00 hier
C 3 — Egelsbach C 2 15.00 dort.
Sonntag, 12. 6. 55:
B 1 — Gräfenhausen 10.00 dort
B 2 — FC Arheilgen 9.00 hier
A 1 — FC Arheilgen 10.00 hier
C 1 — Egelsbach 14.00 dort.
A. H.
Samstag, 11. 6., 17.30, Spiel gegen Kickers Offenbach, hier.

Motorsportfreunde Langen
A. R. K. B. Solidarität
Samstag, den 11. 6. 1955 **Versammlung** bei Mitglied Ertel am Bahnhof
Der Vorsitzende

Das Make-up für das Haar!
das tönende Schampon in der Tube (einf. Anwendung) DM 1,20
Drogerie Enste
Langen
Bahnstr. Lutherplatz

Ihre Vermählung geben bekannt

WILLY HOCH
Ingenieur
URSULA HOCH
geb. Heitmann

11. Juni 1955

Pirmasens/Pfalz
Fahnenstraße 28-32

Langen/Hessen
Frankfurter Straße 31

Kirchliche Trauung: Samstag, den 11. Juni 1955, 14.30 Uhr, in der evangelischen Kirche zu Langen

Volkssparverein Langen u. Umgebung e.V.

Hiermit laden wir unsere Mitglieder und Interessenten zu der

am **Samstag, den 11. Juni 1955, nachmittags 16 Uhr in Offenthal, Gasthaus „Isenburger Hof"** (Gg. Hch. Haller)

unter Aufsicht des Notars Heußel stattfindenden

14. öffentlichen Gewinnauslosung

ein. — An die rund 9 300 Teilnahmeberechtigten werden folgende Gewinne ausgeschüttet:

1 Hauptgewinn		DM 500,—
12 Gewinne	à DM 100,—	DM 1200,—
70 Gewinne	à DM 50,—	DM 3500,—
200 Gewinne	à DM 20,—	DM 4000,—
300 Gewinne	à DM 10,—	DM 3000,—
1260 Gewinne	à DM 5,—	DM 6300,—
1843 Gewinne		DM 18 500,—

Somit gewinnt auch diesmal wieder jeder 5. Teilnehmer.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

DER VORSTAND

Man sollte die schönen Tage nützen . . .

Reiche Auswahl in Badeartikeln wie
Damen-Badeanzüge, Caprl, vollelastisch
UNDOSA-Lastex-Anzüge
Herren- und Knaben-Badehosen
Badehauben, Schwimmringe, Schwimmtiere
Badehandtuch und Frotteetuch „Camping"
Tauchermasken und Flossen
Luftmatratzen und Schlauchboote
und das Spiel des Jahres: Federball

SPORT- UND AUSRÜSTUNGSHAUS
KÄTHE LALADIN, LANGEN
Zentral gelegen zwischen Ober- und Unterstadt

Barcelona

Wer hat Interesse Geschäftsmann zwecks Erholungsaufenthalt gegen Unkostenbeteiligung Anfang August nach Barcelona oder die „Costa Brava" mitzunehmen?
Inserent kennt die Gegend und beherrscht die Sprache.

Zuschriften unter Nr. 536 an die Geschäftsstelle

Achten Sie auf Herz u. Magen!
Nervöse Beschwerden sind in unserer unruhigen Zeit allzu häufig! Nehmen Sie deshalb schon vorbeugend regelmäßig den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST! Dank seiner einzigartigen Zusammensetzung aus Melisse und einem guten Dutzend allerprobter Heilkräuter beruhigt er die Herz- und Magennerven. Erproben Sie ihn!
In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Wir danken allen recht herzlich für die schönen Geschenke und Glückwünsche zu unserer Verlobung

Ruth Sallwey
Werner Diehl

Langen, im Juni 1955

Statt Karten!

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen Freunden, Bekannten und Verwandten auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Herbert Jüngling u. Frau Ursula
nebst Eltern

HERZLICHEN Dank
dem Jahrgang 1894/95 für die Glückwünsche zu meinem 60. Geburtstag.

Angela Peloschek
Langen, Annastraße 27.

Für die uns zu unserer Silberhochzeit übermittelten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst.

Georg August Werner u. Frau
Emma, geb. Lotz.

Schlosserei und Eisenhandlung
Frankfurter Straße 9.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir recht herzlich

Ilse Spiegel · Rudolf Weber

Langen, im Juni 1955

Krankheitsbedingt wird meine Praxis von
Zahnarzt H. G. Vietor
als Vertreter ausgeübt.
Sprechstunden: Montags, dienstags, donnerstags, freitags, von 14 - 19 Uhr, vormittags nach Vereinbarung.
Zahnarzt Emil Stahl
Walter-Rathenau-Straße

Gut möbliertes Zimmer
in Bahnhofsnähe, fließendes Wasser, Badbenutzung, Telefon im Hause, ab 1. Juli zu vermieten.
Offerten u. Nr. 539 an die Geschäftsstelle

Turnhalle TV 1862 Langen

Samstag, den 11. Juni 1955
20 Uhr

TANZABEND

mit der

Kapelle „MD"

Saalöffnung 19.30 Uhr

TURNVEREIN 1862 LANGEN

RODENSTOCK
PERFA Color
das ideale Sonnenschutzglas
ALFRED Oeder
OPTIKERMEISTER
Bahnstraße - Karl-Marx-Straße

NSU Quick
Baujahr 51 und kompl. **Motorradbekleidung** zu verkaufen
H. Loos
W.-Rietigstraße 38

Vespa
sehr gut erhalten 12000 km 700 DM zu verkauf.
Luletzow
Wallstraße 10

Leichtmotorrad
98 ccm mit Sachs-Motor fahrbereit zu verkauf.
Lutherstraße 16

Marken-Fahrräder
Die neuesten Modelle der Firmen VICTORIA, NSU, BAUER zeigt Ihnen
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Gebraucht
Motorräder
Wir bieten an:
BMW 600 ccm
Horex-Regina
Motorroller Heinkel
2 NSU-Fox
7 DKW RT 125 ccm
2 DKW RT 200 ccm
1 DKW Hobby
1 Adler M 125 ccm
Günstige Finanzierung
Auto-Union G.m.b.H.
Fabrik Filiale
Frankfurt/Main
Franken-Allee 81
Verkauf Mainzerlandstraße 156
Auskunft täglich ab 20 Uhr bei W. Löhr, Langen, Nordendstraße 8

Handbohrmaschine
220 Volt bis 25 mm ⌀ mit Ständer zu verk.
Lutherstraße 16

Küchenherd
„Roeder" weiß, neuwertig, Rohr links zu verkaufen.
Sehretstraße 11

Einen weißen
Herd
(links) mit Gasanhang gut erhalten DM 40.- zu verkaufen.
Gartenstraße 25

Gebrauchter
Kleiderschrank
zu kaufen gesucht
Off. u. Nr. 531 a. d. G.

Kleines
Zimmerbüfett
1 Laufstall für junge Hühner billigst zu verkaufen
Dorotheenstraße 5

Polierter
Ausziehtisch
Gasbackofen
kleiner Eisschrank
(Rohels)
billig zu verkaufen
Gabelsbergerstr. 27

1 Bettstelle
mit Sprungrahmen zu verkaufen
Frd.-Ebertstr. 38 p

Haus für Pelz- und **Lederbekleidung**
W. Seibert
Egelsbach
Wolfgartenstr. 26
(Neumann)

Spätgemüsepflanzen
Weißkraut
Rotkraut
Wirsing
blaue Kohlrabi
Blumenkohl
Erfurter Zwerg
Römischkohl
pikierte Sellerie
Lauch und Petunien
Gärtnerei Breidert
Fluchsbachstraße

2 Fam. Wohnhaus
gegen Barzahlung möglichst im unteren Stadtteil zu kaufen gesucht
Off. u. Nr. 534 a. d. G.

Suche bis spätestens Oktober
2 - 2½ Zimmer-Wohnung
gegebenenfalls gegen Mietvorauszahlung
Off. u. Nr. 540 a. d. G.

Suche sofort bis spät. Oktober preiswerte
2 - 2½ Zimmer-Wohnung
mit Bad ohne Komfort gegen Mietvorauszahlung oder Mieterdarlehen
Off. u. Nr. 528 a. d. G.

Grundstück
für Einfamilienhaus zu kaufen gesucht
Studienassessorin Pingoud
Elisabethenstr. 39 1

Bauplatz
480 qm in günstiger Lage sofort gegen bar zu verkaufen
Off. u. Nr. 533 a. d. G.

Bauplatz
sofort zu kaufen gesucht
Off. u. Nr. 538 a. d. G.

Ca. 40 qm heller
Werkstattraum
in Langen gesucht (Bekleidungsbranche). Nähere Angaben erbeten unter
Off. u. Nr. 522 a. d. G.

Suche
Bau-Partner
Off. u. Nr. 530 a. d. G.

Ordentliche
Toilettenfrau
gesucht.
Meldungen erbeten in der Turnhalle des TV.

Haushalthilfe
in 2 Personenhaushalt in Frankfurt bei gutem Lohn und Wohnung sofort gesucht
Off. u. Nr. 541 a. d. G.

Haushaltshilfe
ehrlich und zuverlässig mit gutem Empfehl. in Dauerstellung täglich ca. 3 Std. sofort gesucht
Off. u. Nr. 535 a. d. G.

Bäcker oder Konditor
zur Aushilfe an Samstagen für längere Zeit gesucht
Off. u. Nr. 537 a. d. G.

Boogie Woogie
und Mathematik erfordern Kraftreserven.
Demesana-Traubenzucker stärkt ungemein
in Apoth. und Drog.

Filmentwicklung
bei Foto-Derfelt

Reiner Traubenzucker
in Stücken
250 gr. —,45 DM
in Pulver
250 gr. —,70 DM
Fachdrogerie Euste
Langen
Lutherplatz Bahnstr.

Leder-HERTH
Langen, a. Rathaus
Fachgeschäft modischer Lederkleidung
Ledermäntel nach Maß u. Konfektion
Orig. Bayr. Lederhosen

Baukalk
gibt kostenlos ab
Schneider
Dorotheenstraße 8-10

Gute
Speisekartoffeln
abzugeben
Fabrikstraße 9

Acker
an der Winkelswiese 1400 qm zu verkaufen
Off. u. Nr. 523 a. d. G.

Schöne
Schmetterlingssammlung
mit Schrank für 25 DM abzugeben
Friedr. Ebertstr. 31

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,58 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Firm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 47 — Dienstag, den 14. Juni 1955 — Jahrgang 7/55

Schulausflüge

Wandergepäck der Lehrer: ein praller Packen Verantwortung

Der Himmel ist blau, das Wetter ist schön, Herr Lehrer, wir wollen spazieren gehn.

So stand es schon auf der Schultafel, als Großvater in die Schule ging. Doch nur der Vers ist derselbe geblieben, sein Sinn hat sich gewandelt. Spazierengehen — wie „unmodern" klingt das den Kindern von heute, die mit fünf Jahren auf den Tretroller klettern, mit zehn schon im Fahrradsattel „auf Fahrt" gehen und über Motorräder und Autotypen fachsimpeln. Wenn der Lehrer heute mit seiner Rasselbande loszieht, gehört zu seinem Wandergepäck ein praller Packen Verantwortung, schwerer und inhaltsreicher als früher. Sein Marschziel: die Gesundheit seiner Schüler. Und das altmodische Wandern ist gesund, frische Waldluft den Lungen zuträglicher als Motorqualm und Straßenstaub. Auch der Kinderseele bekommt das Umherschweifen in heimatlicher Landschaft besser als die schnelle Folge flüchtiger Eindrücke fremder Städte und Gegenden am Omnibusfenster. Schwerer noch wiegt die direkte Verantwortung des Lehrers für Leib und Leben der Kinder. Das furchtbare Beispiel des Dachstein-Unglücks ist noch nicht vergessen, der Rechtsstreit zwischen den Schulbehörden und den Eltern der Verunglückten noch immer nicht abgeschlossen. Wem auch zuletzt die Schuld zuletzt zudiktiert wird — die Toten bleiben tot.

Das Hessische Kultusministerium hat vorgebeugt und alpine Klettertouren für alle hessischen Schulen verboten. Bei Bergwanderungen müssen die Lehrer bis ins einzelne gehende Sicherheitsvorschriften beachten, festgelegt in einem Erlaß von 1953, — einem von sechs, die in den letzten drei Jahren zur Regelung von Schulwanderungen, Fahrten und Landheimaufenthalten erlassen worden sind. Alle hessischen Schüler, vom ABC-Schützen bis zum Primaner, haben acht Wandertage im Jahr. Während aber die Grundschulklassen vorwiegend heimatkundliche Spaziergänge machen und höchstens einen halben Tag auf den Beinen sein sollen, können nen vom 5. Schuljahr ab die körperlichen Anforderungen gesteigert werden. Erst die Dreizehnjährigen dürfen mit ihrem Lehrer für drei Tage zünftig auf Fahrt oder in ein Zeltlager gehen. Vom 10. Schuljahr an sind dann Sechstagefahrten erlaubt, aber nicht als Omnibus-Reisegesellschaft. Reine Kraftfahrzeug- und Bahnfahrten sind grundsätzlich nicht zulässig. Radwanderungen schon eher; wenigstens ab 7. Schuljahr, obgleich sie nicht sonderlich erwünscht" sind. Dann muß allerdings eine gründliche Belehrung über die Verkehrsregeln vorausgehen und der Begleitschutz bei größeren Gruppen auf zwei Erwachsene verstärkt werden.

Bei gemeinsamen Wanderungen und Fahrten von Schülern mit Lehrern an Feiertagen oder in den Ferien trägt die Schule nur dann die Verantwortung, wenn sie von der Schulaufsichtsbehörde, dem Schulleiter und den Eltern genehmigt sind. Ein Lehrer, der mit den Schulkindern auf eigene Faust loszieht, trägt mit den Eltern allein die Verantwortung. Hier kann ihm auch Minister Hennig nicht hineinreden und lediglich empfehlen, für ausreichenden Haftpflicht- und Versicherungsschutz zu sorgen.

In jedem Fall ist das Trampen verboten, ebenso das Mitfahren auf Lastwagen. Und wenn ein stiller See noch so sehr zum Bade lockt, kann der Lehrer nicht der Gefahr ausweichen, von seinen Schülern „sturer Pauker" genannt zu werden: er darf allein an die große Gefahr des „wilden Badens" denken und muß bis zur nächsten Badeanstalt vertrösten.

Immer kann ein Unfall vorkommen, dagegen helfen auch die ausführlichsten Erlasse, Richtlinien und Empfehlungen nicht. Niemand aber will unsern Kindern die Freude am frohen Wandern hinaus in die Ferne durch überstrenge Vorschriften nehmen. Abschlußklassen der Volks- und Mittelschulen und die Oberstufen der höheren Schulen können in zwei ausgedehnten Studienfahrten das Bundesgebiet und auch andere Länder kennenlernen. Der Kultusminister hat sich allerdings die Genehmigung zu Auslandsreisen vorbehalten und Kostengrenzen festgelegt. Seine Meinung: „Selbstverständlich darf kein Schüler von der Teilnahme aus wirtschaftlichen Gründen ausgeschlossen sein". Finanzielle Sorgen können — dank der Schulgeldfreiheit — keinem Kind in Hessen den Weg zur geeigneten Schulbildung erschweren. Sie sollen ihm auch die frohe Fahrt mit seinen Schulkameraden in andere Länder nicht verbauen.

Zum dritten Mal: Adenauer in den USA

Wichtige Besprechungen stehen bevor

In einem Sonderflugzeug der Deutschen Lufthansa startete Bundeskanzler Dr. Adenauer am Sonntagabend vom Flugplatz Wahn bei Bonn zu seinem dritten Besuch in den Vereinigten Staaten.

Bonner Regierungskreise messen dieser Reise besondere Bedeutung zu. Sie verweisen dabei auf die bevorstehende Viererkonferenz und die sowjetische Note an die Bundesregierung, in der die Aufnahme diplomatischer Beziehungen und ein Besuch des Kanzlers in Moskau vorgeschlagen werden. Auch die Teilnahme Adenauers am Treffen der drei westlichen Außenminister am 17. Juni in New York wird als äußerst wichtig bezeichnet.

Auf dieser Aussprache soll das Gespräch vorbereitet werden, das die drei westlichen Außenminister in der darauffolgenden Woche mit dem sowjetischen Außenminister bei der Zehnjahresfeier der UNO in San Franzisko als Vorbereitung zur Viererkonferenz haben werden.

Bereits heute wird der Bundeskanzler mit dem amerikanischen Außenminister Dulles konferieren und Präsident Elsenhower anschließend einen Besuch abstatten.

Auf seinem Rückflug will Dr. Adenauer seine Reise in London unterbrechen, um mit dem britischen Premierminister Sir Anthony Edcn zu sprechen.

In Bonn rechnet man damit, daß der Bundeskanzler nach seiner Rückkehr endgültig zu der sowjetischen Einladung Stellung nehmen wird. Man nimmt hier an, daß Adenauer grundsätzlich bereit ist, mit den sowjetischen Staatsmännern zusammenzutreffen.

Hinsichtlich der bevorstehenden Viererkonferenz wird die Haltung der Bundesregierung folgendermaßen beschrieben: Die Bundesregierung wünscht die deutsche Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit und die Sicherung Deutschlands gegen jede Bedrohung. Sie lehnt eine Neutralisierung und eine Lösung der westlichen Bündnisse ab. Die Verwirklichung der Pariser Verträge wird fortgesetzt.

Unfallkatastrophe beim Autorennen in Le Mans

Mercedes-Wagen explodierte — Über 80 Tote — Rennen wurde fortgesetzt

Einer der schwersten Unfälle in der Geschichte des Motorrennsports ereignete sich am Samstag auf der Autorennstrecke von Le Mans in Nordfrankreich. 87 Zuschauer wurden getötet, über 100 verletzt.

Die Katastrophe ereignete sich, als nach etwa 2½stündigem Rennen gegen 18.30 Uhr ein Fahrerwechsel vorgenommen werden sollte. Bei dem Zusteuern der mit 180 Stundenkilometern dahinbrausenden Wagen auf die Boxen kam es zu einer Karambolage. Der Engländer Hawthorn überholte seinen Landsmann Macklin, geriet beim Bremsen ins Schleudern und verursachte dadurch auch Macklin zum Bremsen und Ausweichen.

Der dicht auf die beiden folgende französische Mercedes-Fahrer Levegh prallte dadurch mit voller Geschwindigkeit auf Macklins Wagen auf, überschlug sich über den vor den Zuschauertribünen aufgestellten Schutzwall hinweg und explodierte in der Zuschauermenge.

Die Trümmer des Fahrzeugs schlugen wie eine detonierende Bombe in die Menschenleiber ein. Zahlreiche Opfer, darunter auch Kinder, wurden enthauptet. Fast zwei Stunden dauerten die Rettungs- und Bergungsaktionen von Polizei, Rote-Kreuz-Helfern, Ordnungsdienste, Krankenschwestern und Freiwilligen. 87 Tote waren zu beklagen und 100 Verletzte mußten in den Krankenhäusern der umliegenden Ortschaften untergebracht werden. Priester trösteten Verletzte und erteilten Toten den letzten Segen.

Das Rennen aber ging nach kurzer Geschwindigkeitsbeschränkung weiter.

Als der Rennleiter der Mercedeswerke die beiden übrigen Mercedeswagen aus dem Rennen nehmen wollte, wurde von der Veranstaltungsleitung um Weiterführung des Rennens gebeten. Man befürchtete, daß es bei Abbruch des Rennens durch die zu gleicher Zeit abflutenden über 200 000 Zuschauer auf der schmalen Provinzstraße zu weiteren Unfällen und zu Behinderungen bei den Rettungsarbeiten kommen könnte. Die zwei Mercedes-Wagen wurden daraufhin erst zwei Stunden nach Mitternacht aus dem Rennen gezogen.

Bundespräsident Heuß hat am Sonntag telegrafisch dem französischen Staatspräsidenten Coty und den Angehörigen der Opfer herzliche Anteilnahme ausgesprochen. Auch Bundeskanzler Adenauer hat dem französischen Ministerpräsidenten telegrafisch seine tiefe Erschütterung ausgesprochen.

Bundespräsident Heuß zum 50jährigen Jubiläum des Deutschen Städtetages
Er hielt die Festrede in der Frankfurter Kongreßhalle

In der blumengeschmückten Frankfurter Kongreßhalle hielt am Samstag Bundespräsident Professor Theodor Heuß anläßlich des 50jährigen Jubiläums des Deutschen Städtetages vor den hier versammelten westdeutschen Stadtoberhäuptern, Vertretern der Bürgerschaft und zahlreichen in- und ausländischen Ehrengästen die Festrede. Der Bundespräsident widmete seine Ausführungen dem Thema „Die Stadt der Zukunft", in der er sich gegen eine reine Zweckmäßigkeit beim Wohnungsbau wandte, aber auch den Wiederaufbau von Fachwerkhäusern als eine sachliche Lüge ablehnte. Er schloß seine Betrachtungen mit der Feststellung, nicht Verwaltungen prägten die Zukunft einer Stadt, sondern die Spontanität der Persönlichkeit der tätig mitwirkenden Bürger.

Bereits heute wird der Bundeskanzler mit dem amerikanischen Außenminister Dulles konferieren und Präsident Elsenhower anschließend einen Besuch abstatten.

Auf seinem Rückflug will Dr. Adenauer seine Reise in London unterbrechen, um mit dem britischen Premierminister Sir Anthony Eden zu sprechen.

In Bonn rechnet man damit, daß der Bundeskanzler nach seiner Rückkehr endgültig zu der sowjetischen Einladung Stellung nehmen wird. Man nimmt hier an, daß Adenauer grundsätzlich bereit ist, mit den sowjetischen Staatsmännern zusammenzutreffen.

Hinsichtlich der bevorstehenden Viererkonferenz wird die Haltung der Bundesregierung folgendermaßen beschrieben: Die Bundesregierung wünscht die deutsche Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit und die Sicherung Deutschlands gegen jede Bedrohung. Sie lehnt eine Neutralisierung und eine Lösung der westlichen Bündnisse ab. Die Verwirklichung der Pariser Verträge wird fortgesetzt.

Unfallkatastrophe beim Autorennen in Le Mans

Mercedes-Wagen explodierte — Über 80 Tote — Rennen wurde fortgesetzt

Einer der schwersten Unfälle in der Geschichte des Motorrennsports ereignete sich am Samstag auf der Autorennstrecke von Le Mans in Nordfrankreich. 87 Zuschauer wurden getötet, über 100 verletzt.

Die Katastrophe ereignete sich, als nach etwa 2½stündigem Rennen gegen 18.30 Uhr ein Fahrerwechsel vorgenommen werden sollte. Bei dem Zusteuern der mit 180 Stundenkilometern dahinbrausenden Wagen auf die Boxen kam es zu einer Karambolage. Der Engländer Hawthorn überholte seinen Landsmann Macklin, geriet beim Bremsen ins Schleudern und verursachte dadurch auch Macklin zum Bremsen und Ausweichen.

Der dicht auf die beiden folgende französische Mercedes-Fahrer Levegh prallte dadurch mit voller Geschwindigkeit auf Macklins Wagen auf, überschlug sich über den vor den Zuschauertribünen aufgestellten Schutzwall hinweg und explodierte in der Zuschauermenge.

Die Trümmer des Fahrzeugs schlugen wie eine detonierende Bombe in die Menschenleiber ein. Zahlreiche Opfer, darunter auch Kinder, wurden enthauptet. Fast zwei Stunden dauerten die Rettungs- und Bergungsaktionen von Polizei, Rote-Kreuz-Helfern, Ordnungsdienste, Krankenschwestern und Freiwilligen. 87 Tote waren zu beklagen und 100 Verletzte mußten in den Krankenhäusern der umliegenden Ortschaften untergebracht werden. Priester trösteten Verletzte und erteilten Toten den letzten Segen.

Das Rennen aber ging nach kurzer Geschwindigkeitsbeschränkung weiter.

Als der Rennleiter der Mercedeswerke die beiden übrigen Mercedeswagen aus dem Rennen nehmen wollte, wurde von der Veranstaltungsleitung um Weiterführung des Rennens gebeten. Man befürchtete, daß es bei Abbruch des Rennens durch die zu gleicher Zeit abflutenden über 200 000 Zuschauer auf der schmalen Provinzstraße zu weiteren Unfällen und zu Behinderungen bei den Rettungsarbeiten kommen könnte. Die zwei Mercedes-Wagen wurden daraufhin erst zwei Stunden nach Mitternacht aus dem Rennen gezogen.

Bundespräsident Heuß hat am Sonntag telegrafisch dem französischen Staatspräsidenten Coty und den Angehörigen der Opfer herzliche Anteilnahme ausgesprochen. Auch Bundeskanzler Adenauer hat dem französischen Ministerpräsidenten telegrafisch seine tiefe Erschütterung ausgesprochen.

Bundespräsident Heuß zum 50jährigen Jubiläum des Deutschen Städtetages
Er hielt die Festrede in der Frankfurter Kongreßhalle

In der blumengeschmückten Frankfurter Kongreßhalle hielt am Samstag Bundespräsident Professor Theodor Heuß anläßlich des 50jährigen Jubiläums des Deutschen Städtetages vor den hier versammelten westdeutschen Stadtoberhäuptern, Vertretern der Bürgerschaft und zahlreichen in- und ausländischen Ehrengästen die Festrede. Der Bundespräsident widmete seine Ausführungen dem Thema „Die Stadt der Zukunft", in der er sich gegen eine reine Zweckmäßigkeit beim Wohnungsbau wandte, aber auch den Wiederaufbau von Fachwerkhäusern als eine sachliche Lüge ablehnte. Er schloß seine Betrachtungen mit der Feststellung, nicht Verwaltungen prägten die Zukunft einer Stadt, sondern die Spontanität der Persönlichkeit der tätig mitwirkenden Bürger.

Die Uebersicht

Adenauer bei der Westaußenministerkonferenz. Wie das Bundespresseamt mitteilte, hat Bundeskanzler Dr. Adenauer die Einladung des amerikanischen Außenministers Dulles angenommen, an der Konferenz der drei westlichen Außenminister am 17. Juni in New York teilzunehmen.

Heute im Bundestag: Haushaltsplan und Mietengesetz. Der Bundestag beginnt heute die dreitägigen Beratungen der zweiten Lesung des Bundeshaushaltsplanes 1955/56. Nach Möglichkeit soll auch das Bundesmietengesetz verabschiedet werden.

Hessen erhält 5,3 Millionen DM für Flüchtlingswohnungen. Von dem von der Bundesregierung den Ländern für den Bau von Wohnungen für Sowjetzonenflüchtlinge zur Verfügung gestellten 81,4 Millionen DM erhält Hessen 5,3 Millionen DM. Das ist der erste Teilbetrag von den insgesamt dem Bund für diese Zwecke im Haushaltsplan 1955 zur Verfügung stehenden 150 Millionen DM.

Freier Zahlungsverkehr mit Japan. Der Postüberweisungsdienst zwischen der Bundesrepublik und Japan wird erstmalig nach dem Krieg am 16. Juni wieder aufgenommen. Postscheckteilnehmer können von diesem Zeitpunkt an Zahlungen aller Art nach Japan leisten.

„Vom deutschen Soldaten", so heißt eine vom Bundeskanzler genehmigte Broschüre des Bundesverteidigungsministeriums, die Mitte Juni erscheinen soll. Sie wurde schon einmal zu Zeiten der EVG-Planung unter dem Titel „Vom deutschen Soldaten europäischer Nation" vorbereitet und mußte jetzt den neuen Verträgen entsprechend geändert werden. Ziel der Schrift wird es sein, durch offene Darlegung aller militärischen Fragen für weitere Meldungen von Freiwilligen zu werben.

Der „Sozialwirt". Die Wirtschaftshochschulen in Nürnberg und Wilhelmshaven haben die Arbeitswissenschaft als Prüfungsfach anerkannt und den neuen Begriff „Sozialwirt" geschaffen, wie vom Rationalisierungs-Kuratorium der Deutschen Wirtschaft (RKW) gemeldet wird.

Wann wird geflaggt? Das hessische Innenministerium hat jetzt in einem Erlaß das Beflaggen öffentlicher Gebäude an Tagen von besonderer Bedeutung geregelt. Danach wird geflaggt: am Neujahrstag, am 1. Mai, am 23. Mai (Jahrestag der Verkündung des Grundgesetzes), am 17. Juni (Tag der deutschen Einheit), am 7. September (Nationaler Gedenktag), am Volkstrauertag (zweiter Sonntag vor dem ersten Advent) und am 1. Dezember (Jahrestag der Hessischen Verfassung).

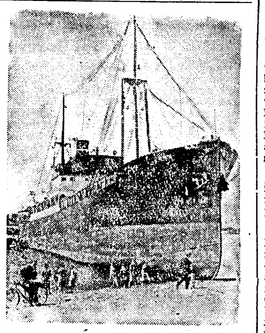
An dritter Stelle: Bundesrepublik. Die Deutsche Bundesrepublik ist nach den Unterlagen des kanadischen statistischen Amtes im Jahre 1954 an die dritte Stelle der größten Welthandelsnationen gerückt. Sie folgt auf die USA und Großbritannien und hat Kanada auf den vierten Platz zurückgedrängt.

Eisenhower: Atomhilfe für alle freien Nationen. Finanzielle Hilfe und technische Unterstützung der USA für alle freien Nationen bei der Ausnutzung der Atomenergie zu friedlichen Zwecken hat Präsident Eisenhower am Wochenende angeboten. Er sagte, er werde den Kongreß um Zustimmung ersuchen, daß die USA die Hälfte aller Kosten zum Bau von Atomreaktoren in befreundeten Ländern tragen und diese Anlagen mit Uran beliefern.

Moskau hat ratifiziert. Als zweiter Signatarstaat des Österreichischen Staatsvertrages hat die Sowjetunion den am 15. Mai unterzeichneten Staatsvertrag ratifiziert. In der vergangenen Woche hatte Österreich die Ratifizierung vorgenommen und die Urkunde in Moskau hinterlegt. Ein österreichischer Regierungssprecher vertrat die Meinung, daß auch die Westmächte so schnell wie möglich ratifizieren werden.

Italienischer Rennfahrer tödlich verunglückt. Der italienische Rennfahrer Mario Della Favera raste bei einem Autorennen in Parma mit seinem Ferrari gegen ein Haus und verunglückte tödlich.

Omnibus mit Kindern explodiert. Ein holländischer Omnibus mit Kindern im Alter zwischen 12 und 18 Jahren, die als Mitglieder eines holländischen Jugendkirchenchors am Samstag einen Ausflug zur Porta Westfalica unternahmen, explodierte auf einer Osnabrücker Ausfallstraße. Zwei der Kinder kamen ums Leben, fünf erlitten lebensgefährliche Brandverletzungen, zwölf Kinder wurden mit schwerem und vier mit leichteren Verbrennungen ins Osnabrücker Krankenhaus gebracht. Als Ursache der Explosion wird auslaufendes Benzin aus Reservekanistern vermutet, dns sich am Auspuff entzündet hat.



„Neptun" auf dem Trockenen

Der norwegische Frachtdampfer „Neptun" lief bei einem Überholungsmanöver innerhalb des Hamburger Hafens auf der Unterelbe bei Övelgönne auf den Strand auf. (dpa)

Langen, den 14. Juni 1955

Nicht nervös werden!

Es gibt in unserem Leben oft Tage und Stunden, in denen unser Alltag mehr von uns fordert als sonst. Es gibt auch Menschen, denen es mit der Arbeit nie genug sein kann; erst ein richtiger „Buckel voll Arbeit" macht für sie das Leben aus.

Je lebhafter es zugeht, umso besser. Das „Hände-in-den-Schoß-legen" ist nun mal nicht jedermanns Sache, eines nur darf nicht passieren: Man darf nie nervös dabei werden! Die Nervosität aber ist heute keine Krankheit mehr, sondern vielmehr eine Zeiterscheinung.

Irgendwelche Gerüchte sind in der Lage, Menschen nervös zu machen. Wenn dem einen oder andern dies und jenes im Leben mal quer geht: Er wird nervös!

Es ist eine Frage der Beherrschungskunst und der guten — oder schlechten — Erziehung. Es gibt viele Menschen, denen mal der „Gaul durchgeht"! Ihn aber zur rechten Zeit wieder einfangen können, das ist die Hauptsache.

Nur nervös werden soll er nicht! Denn damit vergibt er sich einer ausgezeichneten Kraft, den Unbilden der Zeit, als Trotzen: Der Überlegenheit. Wer sich zusammennehmen kann, wer sich — wie man volkstümlich zu sagen pflegt — selbst „am Riemen reißt", der ist auch gefestigt, den Widerwärtigkeiten des Alltags mit aller Kraft zu begegnen. Und damit auch ist die Gewähr gegeben, daß die Menschen untereinander friedlicher sind und sich nicht das Leben noch schwerer machen, als es ist.

✲

* **Wir gratulieren.** Heute kann Herr Heinrich Keim 5., Gartenstraße 75, auf die Vollendung seines 79. Lebensjahres zurückblikken. Wir gratulieren dem Hochbetagten und wünschen ihm für das neue, nun 80. Jahr seines Lebens viel Gutes und vor allem Gesundheit, damit er zur Jubiläumsfeier in einem Jahr noch recht rüstig ist!

* **Für die Jahreszeit zu kühl.** Es scheint, als ließen die wirklich warmen Tage noch auf sich warten. Über mangelnde Niederschlagstätigkeit braucht man sich allerdings kaum zu beklagen. Es ist des Guten eher schon zu viel. Die Regenfälle brachten aber die merkliche Abkühlung mit sich. Besonders schlecht war es am Sonntag bestellt, wo im Laufe des Nachmittags Nieselregen einsetzte und die Sonntagsstimmung negativ beeinflußte. Der Ausflugsverkehr bekam dadurch keinen Auftrieb und manchem Langener Lokalbesitzer wurde das Sonntagsgeschäft buchstäblich verregnet.

* **Immer mehr Einwohner.** Die Einwohnerzahl Langens ist weiterhin ständig im Ansteigen, Jetzt, Mitte Juni, hat sie die 16 500-Grenze nahezu erreicht! Wie lange ist es her, daß der 16 000. Einwohner registriert wurde?

Nächster Erscheinungstag

der „Langener Zeitung" ist wegen des gesetzlichen Feiertags am Freitag, 17. Juni,

Donnerstag, 16. Juni 1955

Wir bitten aus diesem Grunde, alle Einsendungen, Anzeigen usw. für diese Ausgabe bis

spätestens Mittwoch, 15. Juni, 12 Uhr

unserer Geschäftsstelle zuzustellen.

„Langener Zeitung"
Verlag und Redaktion

* **Das Fundbüro meldet.** Im Monat Mai wurden nachstehende Fundsachen abgeliefert: 1 Etui mit Reißverschluß (Inhalt Füllhalter, Drehbleistift usw.), 1 kleine rote Kindergeldbörse mit Bargeld, 1 Paar blaue Fingerhandschuhe, 1 dunkelblaue Wollweste, eine größere Anzahl Rollen Tapeten, 1 Einkaufstasche, 1 Kindermütze, 1 Armbanduhr, 1 Armbändchen, 1 Kleppermantel, eine Anorak-Kapuze, 1 Badetasche mit diversem Inhalt. Empfangsansprüche können ab sofort auf dem Rathaus, Zimmer 8, geltend gemacht werden.

* **Gefunden und abgeliefert.** Am Sonntag wurde von einer Frau in der Nähe des Hochhauses am Bahnhof eine Armbanduhr gefunden. Als ehrliche Finderin lieferte sie die Uhr auf der Polizei ab, wo diese vom Verlierer abgeholt werden kann.

* **Kanal in der Friedhofstraße fertig.** Der vor einiger Zeit in der Friedhofstraße begonnene Kanal ist nunmehr verlegt. In der vorigen Woche wurde der Anschluß an die Kanalisation der Darmstädter Straße vollzogen. Bei der Friedhofstraße zeigte es sich allerdings sehr deutlich, wie unbedingt notwendig es ist, eine Straße erst zu asphaltieren und hinterher den Kanal zu verlegen! Ob die Straßendecke wieder so schön werden wird, wie sie vorher leider nur kurze Zeit war?

* **Rutschfeste Landstraße.** Auf der Bundesstraße 3 zwischen Sprendlingen und Langen gehen die Arbeiten zur Beseitigung der Rutschgefahr durch Auftragen eines Teersplittüberzuges weiter. Die Fahrsicherheit bei Regen hat schon erstaunlich zugenommen.

* **Verlängerung der Gartenstraße im Ausbau.** Vor einiger Zeit wurde der Durchbruch der Gartenstraße durch das Schnaingartengelände nach der Schubert- bzw. Gabelsbergerstraße begonnen. Inzwischen sind die Arbeiten schon ziemlich weit vorangeschritten. Die Straße ist bereits mit Randsteinen und mit dem Unterbau versehen.

* **Impfnachschau.** Im Anschluß an die Erstimpfung der Kleinkinder in der vorigen Woche findet morgen, Mittwochnachmittag, die Nachschau in der Wallschule statt.

* **Finanzamt Offenbach macht Betriebsausflug.** Das Finanzamt Offenbach-Land ist einschließlich der Kasse am Mittwoch, dem 15. Juni, wegen eines Betriebsausfluges geschlossen.

* **VdK-Ausflug.** Auch in diesem Jahre veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des VdK-Hessen für seine Mitglieder eine schöne Omnibusfahrt, die die Teilnehmer am 3. Juli in den Spessart über Alzenau — Schöllgrippen durch den Kahlgrund mit seinen schönen Wäldern nach Lohr/M. führt, wo das Mittagessen eingenommen wird. Nach einer längeren Pause, die jedem Gelegenheit geben soll, die herrliche Umgebung kennen zu lernen, bringt die Rückfahrt die Teilnehmer zu dem Wasserschloß Mespelbrunn, das besichtigt werden soll. Die Schlußrast findet in diesem Jahre in Dietzenbach statt, wo mit den dortigen Kriegsopfern einige gesellige Stunden unter Mitwirkung bekannter Künstler verlebt werden sollen. — Es wird dringend gebeten, die Teilnahmemeldungen bis zum 15. Juni auf der Geschäftsstelle, Heegweg 6, abzugeben. Bekannte und Gönner können sich an der Fahrt beteiligen.

* **Bundesjugendspiele 1955 in Sicht.** Die diesjährigen Bundesjugendspiele in Langen sind auf Dienstag, 12., und Mittwoch, 13. Juli, festgelegt worden. Außer Angehörigen der Schulen können sich auch die schulentlassenen Jugendlichen beteiligen. Die Wettkämpfe werden auf dem Sportplatz hinterm Realgymnasium ausgetragen. Näheres demnächst an dieser Stelle.

* **Heimkehrer - Monatsversammlung des Ortsverbands Langen.** Am vergangenen Mittwoch fand im Saal „Zum Lämmchen" die Monatsversammlung des Verbandes der Heimkehrer, Ortsverband Langen, statt, auf der der 1. Vorsitzende, Kamerad Walter Alt, nochmals an das große Heimkehrer-Deutschlandtreffen am 17.—19. 6. 1955 in Hannover hinwies. Auch vom Ortsverband Langen werden einige Kameraden daran teilnehmen. Organisationsleiter Kamerad Schlapp gab einen ausführlichen Bericht von der letzten Kreisverbandstagung in Steinheim a. M. und ermahnte alle Kameraden, die Kameradschaft innerhalb des Verbandes zu fördern. Kulturreferent Kamerad Wießner äußerte den Wunsch, der Verband der Heimkehrer möge sich mehr der Jugend widmen, um diese mit den Aufgaben des Verbandes vertraut zu machen.

Dem Heimatfest entgegen

Altebürgerfahrt diesmal nach Bad Soden

Neun Langener Heimatfeste, neunmal Äpfelwein aus dem Vierröhrenbrunnen liegen nun schon hinter uns. Nur die ersten waren nötig, um dieses einmalige Volksfest mit „allem Drum und Dran" populär zu machen und es zu einem Begriff weit über die Stadtgrenzen hinaus werden zu lassen.

Nun steht das 10. Langener Heimatfest vor der Tür. Es ist also ein Jubiläumsfest, das seine Gäste und Freunde

vom 16. bis 19. Juli

erwartet und sie, den bis jetzt bekanntgewordenen und noch keineswegs alle Überraschungen verratenen Vorbereitungen nach nicht enttäuschen wird. Im Gegenteil. Es liegt in der Natur der Sache, daß solche Veranstaltungen, sollen sie ihre Anziehungskraft und ihre Bedeutung behalten, mit jedem Mal mehr bieten müssen. Und wann gäbe es hierfür einen besseren Anlaß als ein Jubiläum? Der Langener Verkehrs- und Verschönerungsverein als Träger der Heimatfeste hat schon durchblicken lassen, daß am Rande des Festgeschehens zum Beispiel vorgesehen ist, am Festsonntag vom nahen Flugplatz Egelsbach aus geeharterte Flugzeuge zu Rundflügen über die Heimatfeststadt starten zu lassen. Um es besonders spannend zu machen, werden die Flüge ausgelost. Sie kosten nämlich dem Teilnehmer nichts, allerdings muß er das Glück haben, daß das Los auf seine im Vorverkauf erworbene Festdauerkarte fällt. Man kann aber annehmen, daß der, den's trifft, sich freuen wird, Langen und Heimatfest auch mal aus höherer Warte sehen zu können.

Die Festdauerkarte wird übrigens zu dem sehr niedrigen Preis von 1,— DM verkauft! An morgen schon wird sie in den nachstehend genannten Geschäften zu haben sein: Autohaus Schroth, Darmstädter Straße; J. K. Bach, Fahrgasse; Friseur Christ, Frankfurter Straße; Oeder, Fürstenberger, Hochheimer, Hinkelmann, Bahnstraße; Politzer, E. Wallenfels, Oeder, Karl-Marx-Straße; Kioske Weber, Rheinstraße; Wagner, Lutherplatz; Herdt, Bahnstraße; Schmidt, Lutherstraße; Friseure Fertig, Bahnstraße (Winkler Nachf.); Preusch, Friedrich-Ebert-Straße; Bäckerei Paßmann, Walter-Rietig-Straße. Außerdem wird Herr Bruno Langer, Taunusstraße, Dauerkarten von Haus zu Haus anbieten.

Altebürgerfahrt

Selbstverständlich wird der Auftakt zum diesjährigen Jubiläums - Heimatfest wieder durch die Altebürgerfahrt gegeben.

Am Mittwoch, dem 13. Juli

erwartet die alten Bürger unserer Stadt, gleich ob einheimisch oder zugezogen, das gute, beste Tradition gewordene Ereignis der gegenseitigen bevölkerungsmäßigen Zusammengehörigkeit und Ehrerbietung. Die schmucksten Autokolonne werden die alten Herrschaften, von ihrem Heim abgeholt, die herrliche Naturschönheit des Südhangs des Taunus kennenlernen und in Bad Soden die schönen Stunden fröhlicher Kaffeetafel genießen können. Einzelheiten über die Fahrt werden wir voraussichtlich am Freitag veröffentlichen können. Bis dahin sollen auch die Altebürger und die Kraftfahrzeugbesitzer die Einladungen zugestellt erhalten.

* **Soll sich in Langen aufhalten.** Am vergangenen Freitag entwich aus einem Heim in Frankfurt die 27jährige Erna Müller. Die Genannte soll sich in Begleitung eines Mannes in Langen aufhalten. Sie ist von schmaler Gestalt, hat dunkelblondes Haar und trägt vermutlich ein braunes Jackenkleid. Wer über ihren Aufenthalt etwas weiß, wird gebeten, der Polizei Mitteilung zu machen.

* **Beinahe war das Fahrrad weg.** Ein Schüler aus der Bahnstraße vermißte am Samstagmittag sein Fahrrad, das er dort vor seinem Hausgrundstück unverschlossen abgestellt hatte. Er vermutete einen Diebstahl und erstattete Anzeige bei der Polizei. Das Rad fand sich jedoch bald darauf wieder.

* **Armbanduhr verloren.** Eine silberne Armbanduhr wird von einem Schüler aus der Frankfurter Straße seit Samstagnachmittag vermißt. Vermutlich hat er die Uhr schon in der Zimmerstraße verloren. Die Polizei bittet um sachdienliche Angaben über den Verbleib.

Der neue Lutherplatz

Der Kreisverkehr rollt — aber eine Uhr erhält er nicht mehr

Es hat einige Zeit gebraucht, bis nun endlich der Lutherplatz sein neues Gesicht zeigen und seinen verkehrsfördernden Zweck dienen kann. Und trotzdem ging es verhältnismäßig schnell. Wie lange ist es denn her, daß um das Uhrtürmchen debattiert wurde? Jetzt ist es nicht mehr da, ist es ein Stück Vergangenheit, Geschichte geworden, und eigentlich schon halb vergessen. Es hat auch keinen Sinn, Vergangenem lange nachzutrauern zumal dann, wenn das Neue, das an seine Stelle getreten ist, gut, brauchbar und zweckmäßig ist.

Und das kann vom neuen Lutherplatz wohl behauptet werden. Der Verkehr flutet reibungslos um den Kreis des Platzes, jedermann weiß, wo er die Straßen überqueren darf dank der soliden Zebrastreifen und der Fahrer kann sich auf eine klare Beschilderung verlassen. Zur Nachtzeit beleuchten diesen große moderne Leuchtstoff-Lampen den Platz, so daß eigentlich nur zu hoffen bleibt, daß keiner aus der Reihe tanzt und sich der Disziplin der neuen Platzanlage unterwirft.

Der Mittelkreis erhält gegenwärtig guten Mutterboden, damit gärtnerische Anlagen auch hier dem Auge Erholung bieten können. Und dieser Zweck soll, wie erzählt wird, sogar noch mit einer anderen Einrichtung unterstützt werden. War noch eigentlich bis jetzt die Rede davon, auf dem Mittelpunkt des Lutherplatzes wieder eine Uhr aufzustellen, ist diese Absicht jetzt offensichtlich fallen gelassen worden. An der Volksbank Ecke Lutherplatz wird gegenwärtig auf Anregung des Magistrats bereits eine „Normaluhr" montiert, so daß damit dem Wunsch nach einem Zeitmesser zwar Rechnung getragen, gleichzeitig aber die Aufstellung einer Uhr auf dem Platz unmöglich geworden ist. Soll nun der Platz leer bleiben? Das scheint nicht beabsichtigt. Es wird allerdings ein wenig vom Wetterglück und seiner Launen Heimatfest abhängen, wann hier etwas Neuartiges entstehen kann. Denn wenn der VVV kein Geld hat, kann er auch keinen Springbrunnen auf dem Lutherplatz bezahlen. Und Geld kostet sowas nun einmal. Aber hübsch wird es schon aussehen, wenn an dieser Stelle der Stadt solch ein Brunnen seine Wasser fließen läßt. Und günstig ist der Platz auch, denn man wird ihn — den Brunnen — schon von weitem und aus vielen Richtungen sehen können.

Damit wäre ein neuer Anlaß vorhanden, auf gutes Wetter vom 16. bis 19. Juli zu hoffen. Alsdann: drücken wir die Daumen!

14. öffentliche Gewinnauslosung

Hauptgewinn des Volkssparvereins Langen u. Umgebung e. V. kam nach Dreieichenhain

Im gut besetzten Saal des Isenburger Hofs (Georg Heinrich Haller) in Offenthal fand am vergangenen Samstagnachmittag die 14. öffentliche Gewinnauslosung des Volkssparvereins Langen und Umgebung statt. Der Vorsitzende, Optikermeister Oeder, begrüßte die Erschienenen und besonders Herrn Bürgermeister Zimmer, Offenthal, und gab einen kurzen Überblick über die Entwicklung des Volkssparvereins. Unter Hinweis auf die städtische Anzahl der bei der 14. Auslosung zur Ausschüttung kommenden Gewinne bedauerte er erneut die Verpflichtung zur Zahlung von Lotteriesteuer, die jetzt schon bei jeder Auslosung einen Betrag von DM 4000 ausmacht. Bürgermeister Zimmer richtete anschließend kurze Begrüßungsworte an die Erschienenen und wünschte der Auslosung einen guten Ablauf.

Unter Aufsicht des Herrn Notar Heussel wickelte sich das gut vorbereitete Ziehungsgeschäft glatt ab. Der Hauptgewinn von DM 500 fiel diesmal wieder nach Dreieichenhain und traf die Nummer 2481, die von Herrn Adolf Betz, Solm. Weiherstraße 1, gespielt wird.

* **Rollsportler in Langen.** In den Pfingstferien fanden in Darmstadt Rollsport-Lehrgänge statt, zu denen auch der Rollsportclub Langen sowohl für den Rollhockey als auch für den Kunstlauf Jugendliche entsenden konnte. Da auch der Wettergott dem Veranstalter wohl gesinnt war, fanden die Mädels und Jungens braun gebrannt und reich an Erfahrung in froher Stimmung zurück. Auf der Langener Rollschuhbahn am Schwimmstadion wird nun das Training in Kürze aufgenommen, die diesmal daheim bleiben mußten, gezeigt. In den Sommerferien werden dann wieder einige Läuferinnen zu einem Kunstlaufehrgang nach Darmstadt fahren. Darüberhinaus ließ die geplante Erneuerung der Langener Rollschuhbahn erkennen, daß im Jahr die Hoffnung wach werden, daß 1956 hier ein Lehrgang und vielleicht auch wieder eine größere Rollsportveranstaltung abgehalten werden können.

Bunte Chronik

Aus dem Odenwaldklub. In Walldürn ist Karl Heimbücher, der seit 1940 dem Wegbezeichnungsausschuß des Odenwaldklubs angehörte, gestorben. Heimbücher war seit 1919 Vorsitzender der Ortsgruppe Walldürn.

Sternwanderung der Stenografen. Die Stenografenvereine der Bergstraße und des benachbarten Bezirks Darmstadt kommen am 19. Juni am Ehrenmal Gadernheim zusammen. Sie treffen sich am Eingang zum Orbistal um 15 Uhr.

Kopfsalat-Zeit und kein Absatz. Überall schließen sich jetzt in den Gärten die Köpfe des Salats. Dies wirkt sich in diesem Jahre auffallend stark auf die Märkte aus. Auf dem Obst- und Gemüse-Großmarkt Handschuhsheim bei Heidelberg ist in den letzten Tagen die Nachfrage nach Kopfsalat derart gering gewesen, daß immer Überstand vorhanden war. Die Marktleitung nimmt jetzt nur noch Kopfsalat an, wenn Bestellungen der Aufkäufer oder des Einzelhandels vorliegen.

Das Reh im Kinderwagen. Junge Burschen hatten im Wald von Stockstadt eine Schlinge gestellt, in der sich ein Reh verfangen hatte. Inzwischen waren aber die Förster aufmerksam geworden. Sie beobachteten, wie die jugendlichen Täter das Reh aus der Schlinge nahmen, schlachteten, auseinandernahmen, in einen mitgebrachten Kinderwagen verstauten und ein kleines Mädchen obenauf setzten. So gingen sie harmlos ins Ort, wo sie aber von der Polizei festgenommen wurden.

Leichenländung an der Schleuse. An der Schleuse des Neckarkanals bei Dossenheim wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes, das getötet haben muß, gelandet. Das Kind trug um den Hals eine Gummischnur, mit der es offenbar erdrosselt worden war. Die Tat muß sich vor sechs bis acht Wochen zugetragen haben.

Billy Graham in Frankfurt a. M.

Viele werden schon von ihm gehört und ihn in illustrierten und Tageszeitungen abgebildet oder in einer Kino-Wochenschau gesehen haben. Nunmehr ist für die Einwohner Frankfurts und der näheren und weiteren Umgebung die Gelegenheit gegeben, diesen bedeutenden amerikanischen Evangelisten am Dienstag, dem 21. Juni, um 19 Uhr im großen Frankfurter Waldstadion zu hören. Dr. Billy Graham kann zurzeit als der größte Evangelist der Erde angesprochen werden, der in klarer und eindringlicher Weise das Evangelium Jesu Christi verkündigt und in seiner ansprechenden Art Millionen von Menschen über den Glauben an Gott durch Jesus Christus zum Nachdenken bewegte oder zu einem lebendigen Glauben an Christus verhalf. Die Veranstaltung wird getragen von den Gemeinden der Evangelischen Landeskirche und denen der evangelischen Freikirchen und Gemeinschaften. Wer von Langen und Umgebung diese Großveranstaltung besuchen will und keine private Möglichkeit hat, in das Stadion zu fahren, möge sich noch in dieser Woche eine Fahrkarte zur Benutzung des auf der Strecke Darmstadt — Frankfurt an diesem Tage verkehrenden Sonderzuges zu einer Fahrpreisermäßigung von 50% besorgen. Der Sonderzug fährt bis zum Bahnhof Sportfeld.

Stadt-Bibliothek, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwoch keine Ausgabe.

ONKO-KAFFEE der coffeinhaltige Bohnenkaffee der HAG-A.G. BREMEN | Jeder lobt ihn ONKO KAFFEE

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Morgen wird Frau Margarete Höfer, geb. Jäckel, Schillerstr. 21, 75 Jahre alt. Wir gratulieren Frau Höfer recht herzlich zu ihrem Wiegenfest und wünschen ihr einen schönen Lebensabend!

e **Berichtigung: Gemeindevertretersitzung im Eigenheim-Saalbau.** Die für heute eingeladene 33. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung, über deren Tagesordnung wir bereits in unserer letzten Ausgabe ausführlich berichteten, findet nicht im Rathaussaal, sondern im Eigenheim-Saalbau statt. Der Grund ist, daß an der heutigen Sitzung, in der unter anderen wichtigen Tagesordnungspunkten auch über den Haushaltsplan, die Haushaltssatzung und den Stellenplan der Gemeinde für das Rechnungsjahr 1955 beraten und beschlossen wird, die beiden Abschlußklassen der hiesigen Volksschule mit ihren Lehrern Sauerwein und Bär teilnehmen.

e **Beratungsstunde.** Am kommenden Donnerstagnachmittag ab 14 Uhr findet im Kindergarten in der Kirchstraße eine Beratungsstunde für Mütter mit Säuglingen statt.

e **Betriebsausflug** Die Bediensteten der Gemeindeverwaltung unternehmen am kommenden Donnerstag einen Betriebsausflug an die Weinstraße. Das Rathaus bleibt aus diesem Grund am Donnerstag für jeden Publikumsverkehr geschlossen.

e **Ein großer Erfolg: „Die Bettelprinzessin".** Mit der Aufführung des Singspiels „Die Bettelprinzessin" am Samstagabend im vollbesetzten Bürgerhaus-Saalbau hat die Laienspielgruppe der Sängervereinigung wieder einmal unter Beweis gestellt, daß es ihr ernst ist um das Laienspiel. Man konnte der ganzen Aufführung anmerken, daß sie mit großem Eifer und noch größerer Gewissenhaftigkeit einstudiert war. Die Handlung lief reibungslos und ohne schwache Stellen ab. Alle Akteure hatten sich mit Fleiß ihrem Rollenstudium gewidmet und so wurde die Aufführung zu einem schönen Erfolg, auf den die Laienspielgruppe der Sängervereinigung mit Recht stolz sein kann. Die Gruppe besteht noch nicht lange, aber man kann ihr ohne zu übertreiben ein gutes Gedeihen prophezeien, denn hinter all dem munteren Spiel ist der große Idealismus — auch heute noch die Triebfeder alles Großen — zu erkennen.

Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man feststellt, daß alle Aufführenden ihr Bestes gaben und alle in gleicher Weise zum wirklich guten Gelingen des Stückes beitrugen. Gemessen und würdevoll war das Spiel des Freiherrn von Waldenburg (Adolf Becker) und der Freifrau (Ria Kunz), ganz standesgemäß benahm sich auch Graf Egon von Sernow (Horst Stornfels), der den Jäger im Dienste des Freiherrn verkörperte, überzeugte durch sein natürliches Spiel, mit allen Wassern eines herrschaftlichen Dieners war Wenzel (Gerhard Spengler) gewaschen und auch der Schloßgärtner (Georg Jung) wirkte echt. Blendend in Gesang und Spiel aber waren die „Bettelprinzessin" Ilona (Gerdi Werner) und ihr Zigeunerfreund Gordo (Manfred Keil). Waschechte Zigeuner mimten der Zigeunerälteste Nowak (Ludwig Steitz und Gesky (Helmut Lorenz). Vergessen seien hier auch nicht die beiden, die für die Regie verantwortlich zeichneten, nämlich Adolf Suchanek und Georg Kunz jun., die einen unbestreitbaren Anteil am guten Gelingen haben.

Hessische Modellflugmeisterschaften 1955

Flugplatz Egelsbach hatte einen großen Tag

Noch am Freitag regnete es bis zum Abend und am Sonntagnachmittag begann es von neuem. Aber in den dazwischenliegenden regenlosen 48 Stunden trugen die hessischen Modellflieger ihre diesjährige Meisterschaft aus. Was vor einer Woche an dieser Stelle angekündigt wurde, ist wahr geworden: Petrus hat sein Versprechen gehalten und Flugwetter geschickt! Die Meisterschaften konnten beginnen!

Rund 150 Teilnehmer mit etwa 250 Modellen sind aus dem weiten Hessenlande nach Egelsbach gekommen. Am Samstag schon gegen 9 Uhr beginnt der Wettbewerb der Segelflugmodelle. Gestartet wird in den Klassen A1 und A2, die sich durch verschiedene Flächenprofilen unterscheiden. Im Zelt, das an der Stelle steht, an der sich noch vor einem Jahr die Gebäude der alten Flugleitung befanden, meldet sich jeder Teilnehmer und nimmt seine Startnummer in Empfang. Dann tritt er hinaus vor die Absperrung zu den drei Startstellen. Gemeinsam mit seinem Startheifer startet er nun das Modell, das er einem Drachen gleich an einer 150 Meter langen Schnur in die Höhe zieht. Oben, wenn das Flugmodell den Azimut (Höhe) erreicht hat, klinkt die Schnur aus, das Modell fliegt frei. Und diese Tatsache ist in Egelsbach von den Modellen sehr ausgenutzt worden: In der Thermik kreiscnd, gehen die Flugzeuge, vom Wind getrieben, auf „große Reise", nicht immer zur reinen Freude der Starthelfer, die das Modell zu jedem Durchgang wieder an den Startplatz bringen sollen. Aber die Erbauer freuen sich, denn selten wurden auf einem hessischen Wettbewerb so gute Zeiten erflogen wie hier auf dem „Büschen". Fünfmal wird jedes Modell gestartet, wenn es nicht zu Bruch gegangen ist oder irgendwo außerhalb des Platzes gelandet ist, wo niemand es finden kann.

Der Samstagabend vereinigt alle Teilnehmer und viele Gäste zu einem gemütlichen Beisammensein im Gasthof Henßel. Freudig und mit Ausdauer schwingt die große Modellfliegerfamilie das Tanzbein bis in die Nacht hinein und viele sollen nur mit Mühe am Sonntag das Bett verlassen haben!

Der Sonntag ist der Tag der Motor- und Nurflügelmodelle. Rund 70 Teilnehmer starten in diesen Konkurrenzen. Das Knattern der kleinen Dieselmotoren bestimmt diesen Tag des Wettbewerbs. Selbst die Sensationslüsternen unter den Zuschauern kommen auf ihre Kosten: Die Modelle starten frei vom Boden, ziehen steil in die Luft, schwingen sich in allen möglichen und unmöglichen Flugfiguren himmelwärts. Nach kurzer Zeit setzt der Motor aus, das Modell gleitet zu Boden oder steigt in der Thermik weiter oder fliegt mit dem Wind, daß es aussieht, als reite es. Die Landeplätze der Modelle sind — mehr noch als am Samstag — im wahrsten Sinne des Wortes, in der „weiteren Umgebung" verstreut. Die wenigsten landen auf dem Flugplatz, fast alle Modelle erreichen mindestens einmal die Maximalzeit von 180 Sekunden, das heißt: das Modell bleibt länger in der Luft, weil es über Land geht. Mit Fahrrad und per Pedes, mit Motorrad und Auto geht es dann an die Verfolgung. Aber einige Kameraden haben bis heute ihr Modell noch nicht gefunden und die Bevölkerung wird gebeten, beim Fund eines Flugzeuges den LSV „Ursinus" zu verständigen. Sehr großes Glück bei der Verfolgung seines Motormodelles hat Walter Schneider gehabt, der als einziges Mitglied des Egelsbacher Vereins an der Meisterschaft teilgenommen hat, weil die Organisation alle Kräfte beanspruchte: „Beim 2. Durchgang fliegt das Modell davon. Mit dem Fahrrad verfolgte er es bis nach Langen. Hier verliert er es aus den Augen. Resigniert fährt Walter Schneider nach Hause, um mit dem Wagen die Suche fortzusetzen. Einige Zeit später, just in dem Augenblick, als er davonfahren will, fährt ein Personenwagen aus Frankfurt vor und gibt das Modell ab die Herrschaften haben das Flugzeug in ihrem Garten am Frankfurter Sellachhof gefunden! Schnell wird das nur wenig beschädigte Flugzeug repariert und W. Schneider kann noch die übrigen 3 Durchgänge bestreiten und dabei den 5. Platz erreichen. Die Jurflügelmodelle, die am Sonntag start'n, bekommen eine starke Konkurrenz in Gestalt der AV 36, eines französischen schwanzlosen Segelflugzeuges, das jetzt auch in Deutschland hergestellt wird. Herr Siegfried Ruhnke, ein „alter Hase", hat das Flugzeug in besitzender Weise vorgeführt und bewiesen, daß auch ein großes Nurflügelflugzeug gut fliegen kann. —

Die Siegerehrung, die eigentlich auf dem Flugplatz stattfinden sollte, ist wegen des einsetzenden schlechten Wetters in den Gasthof Henßel verlegt worden. Herr Frenzel vom Hessischen Luftfahrtverband begrüßt die Modellflieger mit herzlichen Worten und führt dann mit dem Modellflugreferenten des Landesverbandes, Helmut Walter-Wetzlar, die Siegerehrung durch.

Als Hessische Meister 1955 haben sich folgende Modellflieger qualifiziert:

Fritz Geisbe-Frankfurt (834 Punkte) für Segelflugmodelle; Hch. Prütting-Heppenheim (338 P.) für Nurflügelmodelle; Roland Stöhr-Wehrda (883 P.) für Motormodelle; Klaus Hertsch-Frankfurt (596 P.) für Gummimotormodelle; Hessischer Kombinationssieger 1955: Werner Busch-Frankfurt (1014 P.).

In den einzelnen Klassen haben sich folgende Sieger herausgebildet:

Klasse A1: Horst Vetter-Gießen (698 P.), zugleich auch Jugendmeister der Klasse A1; Klasse A2: Fritz Geisbe-Frankfurt (834 P.); Jugendmeister der Klasse A2: Herm. Marx-Offenbach (781 P.); Klasse L: Heinz Keller-Ehlhalten (412 P.); Jugendmeister der Kl. L: Klaus Orth-Darmstadt (405 P.); Klasse 1: Roland Stöhr-Wehrda (883 P.), keine Jugendwertung; Klasse N 1: Hch. Prütting-Heppenheim (338 P.); Jugendmeister der Klasse N: H. Dunkel-Seligenstadt (213 P.); Klasse N2: Waldemar Weiß-Frankfurt (342 P.); Kl. N3: Horst Wildhaek-Marburg (159 P.); Wakefield-Klasse: Klaus Hertsch-Frankfurt (596 P.), zugleich Jugendmeister der Klasse W.

Der Luftsportverein „Ursinus" Egelsbach, der Veranstalter der Hessischen Modellflugmeisterschaften 1955, darf für sich das Lob in Anspruch nehmen, das ihm auch der hessische Modellflugreferent H. Walter ausgesprochen hat: Die Meisterschaft gut und umsichtig organisiert zu haben. Der Bevölkerung von Egelsbach und besonders dem Gemeindevorstand und der Schulbehörde Egelsbach gilt der Dank des LSV „Ursinus" für ihre freundlichen Unterstützungen. Ein großes Lob ist aber auch den Herren vom Hessischen Luftfahrtverband auszusprechen, die den Platz zur Verfügung gestellt haben.

Der LSV bittet abschließend alle Finder eines Flugmodelles, sich an eines der folgenden Mitglieder zu wenden: F. W. Goetz, Schulstr. 14; E. Rühl, Bahnstr. 70; W. Schneider, Mühlweg; Ph. Müller, Weedstr.

Liebesfeier

An ihren bunten Liedern klettert
die Lerche selig in die Luft;
ein Jubelchor von Sängern schmettert
im Walde voller Blüt und Duft.

Da sind, soweit die Bliekc gleiten,
Altäre festlich aufgebaut,
und all die tausend Herzen läuten
zur Liebesfeier dringend laut.

Der Lenz hat Rosen angezündet
an Leuchtern Rosa angezündet
und jede Seele schwillt und mündet
hinüber in den Opferstrom.

Elo

„Denk dir, Brigitte, gestern erzählte mir die Mutter, meine Urgroßmutter habe sich von ihrem Urgroßvater entführen lassen."

„Schrecklich! So alte Leute . . ."

✲

Der Dorfpfarrer predigt sonntags über die Ehe.

„Wehe dem Manne", ruft er aus, „der sein Weib schlägt! Seine Hand soll zu Stein werden!"

„Jessas!" seufzt die Moosbäuerin, „da gibt's erst blaue Flecken."

Evangel. Kirche Egelsbach

Mittwoch, 15. 6. 55, 20 Uhr: Evang. Gemeindejugend, Jugendheim
Donnerstag, 16. 6. 55, 15 Uhr: Evang. Frauenkreis, Jugendheim
Freitag, 17. 6. 55, 16 Uhr: Knabenjungschar

Möbliertes Zimmer per sofort zu mieten gesucht. Gefl. Angeb. unter 553 an die Geschäftsstelle.

Haus für Pelz- und Lederbekleidung
W. Seibert
Egelsbach
Wolfsgartenstr. 26
(Neumann)

DANKSAGUNG

Bei dem uns so unerwartet betroffenen schmerzlichen Verlust unseres Lieblings

Harald
geb. 10. 6. 1954 gest. 5. 6. 1955

wurden uns so viele Beweise inniger Teilnahme und herzlichen Mitgefühls zuteil, daß es uns unmöglich ist, jedem einzeln dafür zu danken und so sprechen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus, ebenso für die vielen Kranz- und Blumenspenden und allen denen die unserem Liebling die letzte Ehre erwiesen. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Schäfer Langen für seine lieben Worte am Grabe.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Ludwig Best u. Frau Irmgard
nebst Kind Marion

EGELSBACH, 12. Juni 1955

Nervöses Herz? Nervöser Magen?
Allzuleicht greifen nervöse Störungen auf Herz und Magen über! Deshalb: beugen Sie in unserer unruhigen Zeit vor — mit dem echten KLOSTERFRAU MELISSENGEISTI Ausgleichend, heruhigend, seit Generationen bewährt bei so mancherlei nervösen Alltagsbeschwerden von Kopf, Herz und Magen! Erproben auch Sie ihn!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Verhängnisvolles Erbe

Roman von Wilhelm Reuter • Prisma-Verlag Dalmold

26. Fortsetzung

Dieser Mensch ist Jakob Mack. Der Schmiedenhofer, und kein Anderer.

Die Anneri bebt am ganzen Leibe. Ein Zittern überfällt sie, macht sie willenlos, lähmt ihre Entschlußkraft.

Ist die Stunde da, die dem Schmiedenhofer von Vielen vorausgesagt worden war? Greift ein höheres Walten in den Lauf der Geschicke ein?

Wie angewurzelt stand die Anneri. Kaum zu atmen wagte sie. Die schrillen Schreie da drüben gehen langsam in ein Röcheln über, das unbeschreibliche Röcheln der Qual.

„Hilfe! — Hilfe!"

Der Unglückliche auf dem Nachbarhofe braucht sie, wimmert nach ihr, daß nichts mehr von der seitherigen Art an ihm sein kann.

„Hilfe!"

Sie muß ihm werden. Dies herzzerreißende Jammern muß ja von der tauben Sybille auch vernommen werden. Und auf der Dorfgasse muß ja schließlich auch ein Mensch vorübergehen, ein Mensch, ein barmherziger muß es sein, einer der gewungen und vergessen kann

Oloffs Kampf mit dem Löwen

Eine abenteuerliche Geschichte aus Afrikas Urwäldern

Oloff, Häuptling Mogambos Sohn, saß vor der Frauenhütte und spielte traurig mit seinem Aeffchen.

Es war eine Schande, mit alten, zahnlosen Weibern in einer Hütte zu hausen, wenn man schon sechzehn Jahre zählte und normalerweise mit auf die Jagd gehen durfte.

Aber Oloff hatte gestern kläglich versagt.

Die große Mutprobe hatte stattgefunden, die jeder Jüngling des Mogambo-Stammes bestehen mußte, wenn er in die Rethen der tapferen Krieger aufgenommen werden wollte.

Auf dem Versammlungsplatz inmitten des Dorfes war ein mächtiges Feuer entfacht worden. Alle Männer hatten sich um dieses Feuer versammelt, als die zwanzig Prüflinge zum Zeichen ihres Mutes und ihrer Mannhaftigkeit durch die lodernden Flammen springen sollten.

Alle Jünglinge hatten diese Aufgabe bewältigt, alle außer Oloff. Dessen Herz hatte bang geklopft, als er vor der Waberlohe gestanden hatte, und dann hatten seine Beine plötzlich so sehr gezittert, daß er sich hinsetzen mußte, gerade als er an der Reihe gewesen war.

Welch entsetzliche Schmach für den Häuptling. Oloffs Vater, der in ungezählten Kämpfen ungezählte Wunden davongetragen hatte.

Welche Schande für Oloff!

Die Menge hatte Oloff verhöhnt und ihm geraten, Weiberarbeit zu verrichten. Häuptling Mogambo aber hatte getobt.

„Geh mir aus den Augen, du Feigling", hatte er geschrien, „oder ich lasse dich an den Beinen im Walde aufknüpfen, daß dich die Schakale bei lebendigem Leibe fressen!"

Beschämt und furchtsam war Oloff davongeschlichen, während seine früheren Spielgefährten eine Mutprobe nach der anderen bestanden, wie man aus dem fortwährenden Beifallsgeschrei hatte erkennen können.

Und nun saß Oloff vor der Weiberhütte und brütete vor sich hin. Kein Mann gönnte ihm auch nur einen Blick, die Kinder verhöhnten ihn, wo sie seiner ansichtig wurden, und selbst die Frauen verscheuchten ihn.

„Oloff, du nichtsnutziger, fetiger Faulpeiz", schrie gerade jetzt Kalo, das älteste und widerwärtigste der Weiber, mit denen Oloff leben mußte, aus der Hütte, „geh Holz holen, aber trockenes, hörst du!"

Oloff nahm sein Messer, die einzige Waffe, die er als Nichtkrieger tragen durfte, und trollte sich davon. Das Aeffchen begleitete ihn, indem es ihm auf die Schulter sprang und sich tragen ließ. Das Aeffchen war so zahm, daß es auch im Wald nicht davonlief.

Oloff ging gar nicht gern in den Wald, seitdem der Löwe in den letzten Nächten bereits sechs Kinder, zwei Frauen und sogar einen der tapfersten Krieger geholt hatte. Alle im Dorf fürchteten den „Menschenfresser", wie man den Löwen in abergläubiger Furcht nannte. Er kam immer dann, wenn man nicht mit ihm rechnete, und hinterließ Jammergeschrei und Wehklagen.

Es war dunkler im Wald, als Oloff befürchtet hatte, und am liebsten wäre er gleich wieder umgekehrt. Aber wenn er ohne Holz zurückkam, würden die Frauen gleich zum

Für die JUGEND

Häuptling taufen, und der machte seine Drohung dann gewiß wahr.

Aengstlich nach allen Seiten Ausschau haltend, soweit es das dichte Unterholz und die Dunkelheit erlaubten, machte sich Oloff daran, Holz zu sammeln. Mehrmals war ihm dabei, als werde er beobachtet. Auch gebärdete sich das Aeffchen, das Oloff von einem Ast aus bei der Arbeit zusah, so sonderbar aufgeregt. Jedesmal, wenn es im Unterholz knackte und es knackte sehr oft — erschrak Oloff bis ins Innerste.

Da! Der Junge hatte gerade sein Bündel verschnürt, als er den Löwen brüllen hörte, so laut und so nah, daß sich Oloffs Herz in jähem Schrecken zusammenkrampfte und das Aeffchen kreischend in die höchsten Baumwipfel entfloh.

Wieder brüllte der Löwe, diesmal aber noch näher und noch unheimlicher. Dann krachte es plötzlich im Unterholz, und als Oloff entsetzt herumfuhr, stand der Menschenfresser vor ihm, keine fünf Schritte entfernt.

Oloff verspürte jetzt auf einmal eine seltsame Veränderung in sich vorgehen. Die Angst verflog, der Junge preßte die Zähne aufeinander und umfaßte mit entschlossenem Griff das Messer.

Dann duckte sich die Bestie, nur ihre Schwanzspitze bewegte sich noch. Oloff wußte, daß die Katze jetzt springen werde, und er berettete sich darauf vor.

Als der Löwe sprang, schnellte sich Oloff gewandt zur Seite, so daß ihn die mit fürchterlichen Krallen bewehrten Pranken verfehlten. Damit hatte die Raubkatze nicht gerechnet: im Aufprall auf den Boden überkugelte sie sich, und bevor sie sich erheben und wenden konnte, war Oloff neben ihr und stieß ihr das Messer bis ans Heft hinter das linke Schulterblatt, wo das Herz sitzt.

Noch einmal sprang der Löwe. Aber mitten im Sprung verließen ihn die Kräfte, und er stürzte mit einem dumpfen Grollen vor Oloffs Füße. Im Todeskampf zerrissen die Pranken der Katze die Wurzeln des Waldbodens . . .

„Oloff, mein Sohn", sagte Häuptling Mogambo später zu dem Jungen, „gestern habe ich dich für einen Feigling gehalten, weil du nicht durch das Feuer springen wolltest. Aber ich habe heute erkannt, daß du mehr Mut als zehn Krieger zusammen hast. Du hast den Menschenfresser mit dem bloßen Messer getötet. Du hast deine Probe besser als alle anderen bestanden, und ich bin stolz auf dich."

Schmetterlingsflug über Land und Meer

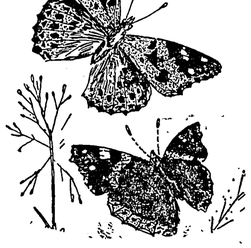
In manchen Jahren wurde man schon auf riesige Schmetterlingsschwärme aufmerksam, die über das Land hinzogen. Wir wissen von ungeheuren Mengen der Gamma-Eule, die von Nordafrika über Spanien und Frankreich, Italien und die Schweiz bis nach Schweden vorstießen und deren Raupen später großen Schaden an landwirtschaftlichen Kulturen anrichteten.

Wir wissen von großen Kohlweißlingsschwärmen, die so dicht waren, daß die Beobachter glaubten, im Sommer in ein Schneegestöber geraten zu sein. Wir wissen von den Scharen mächtiger Schwärmer, die nachts um langkelchige Blüten schwirren, plötzlich da sind und ebenso plötzlich verschwinden.

Noch vieles wissen wir über Wanderfalter, aber wenige Menschen wissen davon, daß es bei uns eine ganze Anzahl Schmetterlinge gibt, die fast nie den Winter bei uns überstehen können und jedes Jahr von neuem aus dem Süden, aus Afrika bei uns einfliegen und bis Skandinavien vorstoßen.

Dieses Wandern ist noch wunderbarer als die Flüge unserer Zugvögel, denn Schmetterlinge sind doch so zart und erscheinen so hinfällig! Und die Falter, die im Frühling bei uns einfliegen, wurden ja in Afrika groß und die, welche im Herbst zum Südflug starteten, wuchsen bei uns auf: d. h. sie entwickelten sich hier aus den von den Frühjahrsfaltern abgelegten Eiern über Raupe und Puppe zum Schmetterling.

Viele Geheimnisse umgeben noch diese Falter. Seit einigen Jahren versucht die Deutsche Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen unter Mitarbeit von Naturfreunden



diese Geheimnisse zu klären. Da beobachten Lehrer und Schüler auf Spaziergängen und Ausflügen solche Schmetterlinge, die Hausfrau achtet auf sie im Garten, die Familie auf einem Sonntagsspaziergang. Wenn die „Flugsaison" vorüber ist, wird der Zentrale über die Beobachtungen berichtet. Dort formt sich dann ein Bild des Geschehens und man weiß, wann die ersten Falter kamen, wie rasch sie weiterzogen, wie sie sich vermehrten

Kurt Harz

Sacajawea - die Vogelfrau

Die Geschichte einer berühmten Indianerin

Die Zahl der indianischen Heldentaten ist riesengroß, und ich bin sicher, daß euch mindestens ein Dutzend Namen tapferer Häuptlinge geläufig sind. Aber kennt ihr auch eine berühmte Indianerin, eine indianische Heldin?

Zweifellos die bemerkenswerteste ist „Sacajawea", die Vogelfrau, der ein entscheidender Anteil an der Erschließung des amerikanischen Westens gebührt.

Sie wurde etwa 1787 tn einem Lager der Shoshonie- (Schlangen-) Indtaner in Idaho geboren. Ueber Ihre Kindhett wissen wtr so gut wie nichts — nehmen jedoch an, daß ste sie wie jedes andere Indianermädchen verbrachte.

Als sie jedoch vterzehn Jahre alt war, überfiel ein feindlicher Kriegstrupp ihr Dorf, und sie wurde in ein Indianerdorf am Mtssouri verschleppt. In dieses Dorf wiederum kam eines Tages ein französisch-kanadischer Pelzhändler. Set es aus Menschlichkeit, set es aus anderen Gründen, jedenfalls kaufte dieser Weiße die kleine Gefangene und übergab sie der Obhut seiner Frau, ebenfalls einer Shoshonie-Indianerin.

Als im Jahre 1804 Sacajawea achtzehn Jahre wurde, nahm sie der Pelzhändler Toussatnt Charbonneau zur zweiten Frau. Im gletchen Sommer beauftragte der amerikanische Kongreß die beiden Forscher Merlwether Lewis und William Clark mtt der Erkundung des Landes westlich des Missouris.

In einem Dorf der Mandan-Indtaner traf die Expedition auf den Pelzhändler und seine Frau. Als Lewis erfuhr, daß es sich um eine Shoshonie-Indianerin handelte, nahm er sie als Führertn und Charbonneau als Dolmetscher auf. In den Tagebüchern der beiden Forscher werden immer wieder die außerordentliche Nützlichkeit der Indianerin erwähnt. Sie kannte das Gebtet mit bewundernswerter Genauigkeit und half sogar bei der Fertigung von Landkarten. Sie weihte die Expeditionsteilnehmer in die Eigenarten des Indianischen Lebens ein und erwies sich tn den Verhandlungen, angstvoll durch das Fenster lugend, die Gebäude des Hofes ab.

Aufatmend wandte sie sich um. Doch da war der Bauer schon am Fenster, öffnete und sah in die blitzdurchzuckte Nacht hinaus.

Ludwig Gemmer war in Sorge. Sein waches Ohr hatte das Geräusch bröckelnder Steine vernommen. Irgendwo mußte ein kalter Blitzschlag erfolgt sein. Aber wo?

War es auf dem eigenen oder auf dem Nachbarhofe? Da driben, wo sich außer dem buckligen Knecht und der unerfahrenen Jungmagd nur noch die taube Sybille befand, da die Schmiedentochter mit ihrer Jüngsten den Transport des schwerverletzten Bauern nach dem Krankenhause begleitet hatte.

Eben setzte draußen der Regen ein. Die Macht der zündenden Blitze schien sich in diesem letzten, grellen Wüten verausgabt zu haben.

Ludwig Gemmer wandte sich der Tür zu.

„Ich werde nachsehen, was los tst," sagte er. Gewitter als Bett Dicht verlassen. Er hielt es da mit seinem Vater, der in solchen Fällen zu sagen pflegte: Besser hundert Nachtstunden unnütz gewacht, als eine einzige versäumt!"

Trägheit hatte sich in solchen Fällen schon oft bitter gerächt. Zuviel steht in einem Bauernhof auf dem Spiele. Hier wird dem gefräßigen Element die reichste Ernte, wenn nicht Hände berett stnd, ihm die Beute zu entreißen.

Ludwig Gemmer tetrat das Schlafgemach der Annerl. Es freute ihn offenstchtlich, die Tochter bereits wieder in guter Verfassung vorzufinden.

„Das treibt einen auf die Füße," sagte er, stutzte dann plötzlich und lauschte einem ungewöhnlich starken Donner nach, dessen Klang wie der Schlag von hundert Pettschen zugleich sich in der Enge der Dorfgasse verlor.

„Das hat eingeschlagen!" Die Schäfferhofen stand vom Stuhle auf, ihre Blicke tasteten

Der Knecht brummte etwas Unverständliches und machte Miene, sich vor dem Regen, der in schweren Güssen niederprasselte, in Sicherheit zu bringen.

Ludwig Gemmer faßte ihn am Arm. „Komm, Mensch, und laß die Drückebergerei. Bei euch hat's eingeschlagen. Wir wollen froh sein, daß es ein kalter Schlag war. Trotzdem ist was los. Hör' nur das Vieh!"

Die Söhne des Schäffenhofers waren inzwischen schon nach den Ställen geeilt, ihre lauten, aufgeregten Stimmen überlönten Regen und Wind.

„Hierher, Vater! — Hter — den halben Viehstall hat's erwischt."

Das brachte selbst die Beine des trägen Knechtes in Bewegung. Was die Männer vorfanden, war ein trauriges Bild. Im Scheine der zwar seltener, aber noch immer niederzuckenden Blitze gewahrten sie, daß das Element dem Schmiedenhof übel mitgespielt hatte. Der kalte Schlag schien an der Giebelwand der Scheune niedergegangen zu sein. Dann mußte er die Stallwand erfaßt und teilweise zerschlagen haben. In der massiven Wand aus Backsteinen klafften große Lücken.

Ludwig Gemmer fühlte es heiß nach seinem Herzen rinnen. Den Nachbar Jakob Mack traf heute das Unglück doppelt und dreifach. Da drinnen im Viehstall mußte es schlimm bestellt sein. Alles Material der eingestürzten Wand, ja, selbst das Gestein der teilweise zerstörten Decke war in den Stall niedergegangen. Mindestens ein Teil des Viehes mußte darunter begraben sein.

„Hol' eine Laterne," gebot der Schäffenhofer dem buckligen Johann.

Aus den beiden Ecken des Stalles klang unheimliches Gerassel von Ketten. Das überlebende Vieh riß an ihren. Wahnsinnige Angst ließ die Kreatur nicht ruhig werden.

Fortsetzung folgt

Verhängnisvolles Erbe

Roman von Wilhelm Reuter. — Prisma-Verlag Detmold

27. Fortsetzung

In der Annerl wechseln die Bilder der Erinnerung. Ganz allmählich nimmt alles Form und Gestalt an. Jetzt weiß sie wieder, was geschehen ist.

„Lebt er — sag, Mutter, — lebt er?"

Ein Achselzucken tst die Antwort. „Ste haben ihn nach der Klinik gebracht. Zum Professor Köster."

„Zum — —? — Mutter, tst's wahr?"

„Ja, Annerl, der wird Augen machen, wenn er erfährt, wer sein Patient tst. — Du bist ihm unvergessen. Noch vortges Jahr hat er nach dir gefragt."

„Ist's schlimm mit — mit dem Schmiedenhofer?"

„Sehr schlimm, Kind! — Wenn er davon kommt, dann hat er's dir zu verdanken, dir, der einzigen Kind in solchen Fällen."

„Mutter — nicht! — Es wird' mir die Freud' vergällen, die ich hab', nicht Gletches mit Gletchem vergolten zu haben."

Liesebeth Gemmer nickte, während ihre Rechte leise über die Stirn ihrer Tochter strich.

„Nein, Kind, wir wollen nicht lästern! Es wäre Frevel im Angesicht deiner Tat. Und Frevel angesichts des Machtwortes göttlicher Gerechtigkeit."

Ein greller Blitz, dem unmittelbar ein rollender Donner folgte, schien die Worte der Bäuerin unterstreichen zu wollen.

Die Annerl deutete nach dem Fenster, durch das der Widerschein des Blitzes noch lange hinterher leuchtete.

„Wte müßt' mir's jetzt sein, Mutter, wenn ich's — nicht getan hätt'?"

Die Annerl forschte im Gesicht der Mutter. Das matte Lächeln des Glückes stand darin geschrieben — ntchts weiter.

„Annerl, das hätt' es ja gar nicht geben können, daß du ihn liegen ließest. Was selbstverständlich ist, da scheidet eins vom Schäffenhof nicht aus."

In die Grelle eines neuen Blitzes gab Annerl die Antwort:

„Wie kann man sich ausschelden, wenn man gerufen wird?"

Das Gewitter kam näher. Ununterbrochen rasten die Blitze über den schwefelgelben Westhimmel, murrten die Donnerschläge hinterher.

„Der Vater macht Licht, Annerl. Er zieht sich an. Bei solchem Wetter hat er's gern, wenn alles in den Kleidern ist. — Komm — machs auch so. — Oder kannst du nicht?"

„Ich muß, Mutter! Drum kann ich auch."

„Ja, Kind! 's irt besser, wenn man bei Gewitter auf den Beinen ist. Eben ruft der Vater den Helmut und den Robert."

Ludwig Gemmer gehörte nicht zu jenen sorglosen Bauern, die bei einem nächtlichen Gewitter das Bett nicht verlassen. Er hielt es da mit seinem Vater, der in solchen Fällen zu sagen pflegte: Besser hundert Nachtstunden unnütz gewacht, als eine einzige versäumt!"

Trägheit hatte sich in solchen Fällen schon oft bitter gerächt. Zuviel steht in einem Bauernhof auf dem Spiele. Hier wird dem gefräßigen Element die reichste Ernte, wenn nicht Hände berett stnd, ihm die Beute zu entreißen.

Ludwig Gemmer tetrat das Schlafgemach der Annerl. Es freute ihn offenstchtlich, die Tochter bereits wieder in guter Verfassung vorzufinden.

„Das treibt einen auf die Füße," sagte er, stutzte dann plötzlich und lauschte einem ungewöhnlich starken Donner nach, dessen Klang wie der Schlag von hundert Pettschen zugleich sich in der Enge der Dorfgasse verlor.

„Das hat eingeschlagen!" Die Schäffenhoferin stand vom Stuhle auf, ihre Blicke taste-

Modische Dirndl

Sehr weiblich und entzückend in ihrer Vielfalt von Farben und Mustern wirken die Dirndlkleider, die die Mode auch in diesem Sommer wieder für die Ferien auf dem Lande und in den Bergen vorschlägt.

Auch die Dirndt passen sich im Rahmen ihres eigenen Stils der neuen Modelinie an. Hüftpassen, glatt oder gezopen, deuten

verlängerte Taille an, und auch die Röcke sind wte bei den Tageskleidern vielfach tief angesetzt, weit und schwingend. Schürzen, Leibchen, mit und ohne Bluse zu tragen, und ergänzende Spenzerjäckchen werden gern in einer zweiten harmonisch abgestimmten Farbe gehalten. Rosé und Heltblau, die Farben der Tagesmode, finden bei Dirndlkleidern viel Verwendung. Daneben getten nach wie vor die zünftigen Trachtenfarben Rot, Grün und Blau in vielen Nuancen.

Erika

Mit dem Lippenstift um die Welt

Wie ist es mit der Beliebtheit des Make-up bestellt?

Statistiker haben errechnet, daß in Großbritannien die Chance, ein Mädchen ohne Make-up zu sehen 90:1 ist. Es scheint so, daß Puder und Lippenstift in gleichem Grad an Wichtigkeit wte die Kleider erreicht haben, wenn es darum geht, der Welt entgegenzutreten. Man muß nur einmal sehen, was sich alles in der Miene des jungen Mädchens widerspiegelt wenn es ausgeht, und plötzlich entdeckt, daß es vergessen hat, sich die Lippen zu bemalen!

Aber das Make-up tst in England keineswegs die Domäne der Jungen. Auch ältere Damen wenden es an, allerdings mit angemessener Zurückhaltung — jedenfalls meistens.

Eine Londoner Büroangestellte gibt tm Wochendurchschnitt etwa 1.50 DM für Kosmetika *aus*, sofern sie sich auf Puder und Lippenstift beschränkt. Wenn sie allerdings Spezialcremes, Augenschatten, kunstvolle Frisuren und ähnliches für notwendig erachtet — und sehr viele tun das — dann steigt die Rechnung sehr stell an.

*

Die Schwelzertn hat für Make-up nlcht viel übrig. Die meisten Eidgenössinnen verzichten sogar völlig darauf.

Im französischen Teil des Landes und besonders tn den beiden größten Städten — Genf und Lausanne — spürt man allerdings den Einfluß des nahen Frankreich. Dort sparen sogar die ganz jungen Mädchen nicht mit dem Lippenstift, und die bevorzugten Farben sind grellsten Farben, die es gibt. Aber sie stnd, gemessen an der gesamten weiblichen Bevölkerung, doch ganz entschieden in der Minderheit.

In den ländlichen Bezirken und in den Bergen stnd die Frauen offenbar davon überzeugt, daß reichlich Wasser und Seife immer noch die besten Schönheitsmittel sind. Die wenigen unter ihnen, die gelegentlich einen Fränkli für Kosmetika ausgeben, bevorzugen solche, die den Teint erhalten, nicht aber ihn verdecken sollen.

*

Es gibt wohl kaum eine Französin, die nicht Kosmettka der einen oder anderen Art anwendet. Aber es ist doch überraschend, wte viele von ihnen keineswegs j e d e n Tag ihr spezielles Mittelchen benutzen.

Besonders auf dem Lande ntmmt man nur gelegentlich zum Make-up Zuflucht. An Sonntagen oder wenn Freunde oder Verwandte besucht werden, an Markttagen und Festen aller Art kommen Lippenstift und Puder zu ihrem Recht.

Aehnliches gilt auch für viele Städtertnen. Morgens kann man durch Paris wandern und Scharen von Frauen sehen, die ihrer Hausarbeit nachgeben oder einkaufen, ohne auch nur eine Spur von Make-up im Gesicht zu haben.

Viele von ihnen sind der Meinung, daß Make-up sinnlos ist, wenn man nicht auch gleichzeitig gut angezogen ist. Die Kosmetika sind dafür auch viel zu teuer. Ein Besuch im Schönheitssalon kostet mindestens zehn Mark. Eine französische Stenotypistin gibt im Monat durchschnittlich 25 Mark für thr Make-up aus.

*

Man hat errechnet, daß die Amerikanerin etwa 400 bis 800 Mark jährlich für Kosmetika ausgibt. Bei vielen allerdings stellt sich die Rechnung erheblich höher, weil sie fortwährend mit den neuesten Hollywood-Schönheitsvorschriften experimentieren. Filmstars dagegen begnügen sich sehr häufig nur mit Lippenstift.

Eine kostspielige Sache sind in Amerika auch die Dauerwellen. Sie kosten jedesmal zwischen 60 und 100 Mark!

Die Männer lteben es nicht, mit einem Mädchen auszugehen, das übermäßig viel Make-up trägt. Aber sie sind sehr rasch mit sachkundiger Kritlk zur Hand, wenn sie den Eindruck haben, ihre Angebetete vernachlässige sich.

*

Wer Mädchen ohne Make-up sehen will, gehe lieber nicht nach Italien. Eher trifft man einen Signor, der Spaghetti mit dem Teelöffel ißt, als eine elegante Signorina oder Signora ohne Lippenstift. Allerdings tst die Make-up-Technik in Italien etwas verschieden von der in den meisten anderen Ländern. Puder wird selten, Rouge nie verwendet. Eine Ausnahme bilden nur die älteren Damen, die hier und da schon etwas Puder auftupfen und, wenn sie gar in die Fünfzlger kommen, auch vor einer winzigen Spur Rouge nicht zurückschrecken.

Wie wtchtig thnen die Schönheit ist, steht man schon daraus, daß eine Signora, die knapp 50 Mark in der Woche verdient, bis zu zwölf Mark wöchentlich für Schönheitspflege, kosmetische Mittel aller Art und für die Frisur ausgibt.

*

Toktos Gelshas müssen zwar den traditionellen Kimono mit der schweren Schärpe tragen, aber sie entdecken sehr schnell den Wert westlicher Lippenstifte, Puder und Cremes.

Die Hausfrau und das berufstätige Mädchen

FUER KUEHLE SOMMERTAGE

„Sweater-Linie" schreibt die Sommermode dieses Jahres bei allen Pullovern vor. Uschi (links) trägt einen Pullover, der schmückende Effekte anderen Requisiten überläßt. Die Sweater-Linie und die aparte Wirkung des hochwertigen Materials sind überzeugendes Ausdrucksmittel genug. — Elisabeth (Mitte) trägt einen der beliebten Twin-Sets. In dezenter Schnittführung ist er ein praktischer moderner Anzug. — Christa (rechts) hat einen eleganten Pullover mit eingesetzten schmalen Strickteilen gewählt. (Fotos: map / Modelle Lanova)

Auch Millionäre wollen „bemuttert" werden

Die Frau des Aga Khan erzählt

In dem luxuriösen Haus in der Sonne, hoch über den Villen, den Prachtbauten und der palmenumkränzten Bucht von Cannes, saß ich einer schönen und hocheleganten Frau gegenüber — der Begum Aga Khan.

Im Laufe unserer Unterhaltung erzählte sie mtr von Ihrem täglichen Leben, dem Leben einer Frau an der Seite eines der reichsten Männer der Erde.

„Der Aga Khan muß, wie jeder andere Ehemann auch, umsorgt werden. Er tst es gewöhnt, ein sehr tättges Leben zu führen, und kann sich ntcht recht damtt abfinden, daß er sich nach seiner jüngsten Krankheit etwas schonen muß. So muß ich ihn immer wieder daran erinnern und mahnen, Rücksteht auf seine Gesundheit zu nehmen, etnen Mantel anzuziehen, wenn es kühl ist — kurz, thn zu seinem eigenen Besten ‚bemuttern', wie es Millionen von Frauen auf der ganzen Welt mit ihren Ehemännern tun."

Als tch die Begum bat, mir einmal einen typtschen Tagesablauf zu schildern, meinte sie: „Einen ‚typischen' Tag kennen wir ntcht. Metst haben wir sehr vtele Besucher, private und offizielle. Manchmal tst es auch ganz hoher Besuch, beispteiswetse der Herzog von Edinburgh, der zum Lunch und Dinner bei uns weilte.

Vtel Zett ntmmt unsere tägliche Post in Anspruch, die sehr reichhaltig und bunt gemischt tst. Ich kann meinem Mann, der die Brtefe mtt mtr bespricht, einen großen Teil seiner Korrespondenz abnehmen. Während seiner Krankheit ist es verschiedentlich vorgekommen, daß wichtige und offizielle Briefe direkt an mtch adressiert waren. Viel Post bekomme tch von Ismaelitischen Frauen, die für ihre sozlale Arbeit Rat von mtr erbtten oder sich auch oft mtt Ihren persönlichen Problemen an mich wenden."

Dem Wohl der Ismaelitischen Frauen gilt das besondere Interesse der Begum. Ihr ist daran gelegen, ste aus den Fesseln jahrhundertealter ortentaltscher Vorurteile zu befreien. Daher ntmmt sie auch regen Antell an der Arbeit ihres Gatten, der regierender Fürst und religiöses Oberhaupt der Ismaeliten tst.

Aber so angefüllt thr Tag auch sein mag, das Schwtmmen hat seinen festen Platz in Ihrem täglichen Programm. Zweimal am Tag, vor dem Lunch und noch einmal vor dem Schlafengehen, schwtmmt sie in Ihrem privaten Bassin. das abends mtt Scheinwerfern beleuchtet und an kalten Wintertagen gebeizt wird.

Das Haus mtt dem exotischen und klangvollen Namen „Yakymour" (aus den Anfangsbuchstaben thres Namens Y-vette A-ga K-han und der zweiten Silbe aus „amour" zusammengefügt, wobei das verbindende Y der Klangschönheit wegen eingefügt ist) wurde ganz den Wünschen der Begum entsprechend erbaut und eingerichtet. „Es ist mein Traumhaus", sagt die Begum, und diese Bezeichnung verdient es in der Tat, mit seinen hellen, lufttgen Räumen, den verglasten Veranden und den Terrassen, die in den herrlichen Garten führen. Auf dem vor 17 Jahren noch baumlosen Hügel erstreckt sich heute ein prachtvoller exotischer Garten, an dem die Gartenbaukunst Persiens, Arabiens und Frankreichs mitgestaltet hat.

Die Begum hat viele Interessen. Ste lteht das Theater, das Ballett, die Musik, Architektur, Malerei und Skulptur. „Vergangenen Winter in Assuan, während der Genesung metnes Mannes, habe tch angefangen zu malen. Ich habe mtr ein Beispiel an Sir Winston Churchill genommen."

Aber wohl ihre größte Liebhaberei sind die Tiere — von ihren fünfzehn Rennpferden angefangen bis zu ihrem Cocker-Spaniel und ihren Papageien. Ihre graue Perserkatze begleitete sie sogar auf fast allen Reisen.

Beliebter Frühsport

Immerhin 15 Prozent Frühaufsteher unter den Frauen im Bundesgebiet nehmen an den morgendlichen fünf Minuten Frühgymnastik teil. Dagegen sind nur zwei Prozent Männer mit „Lockerungsbewegungen" vertreten. Etwa ab 35 Jahre setzt bei den Radiohörerinnen ein besonderes Interesse an der Morgengymnastik ein. Ergebnis einer Umfrage, weshalb sie teilnehmen: 1. Erhaltung der schlanken Linie 2. Ausgleich für sitzende Tätigkeit, 3 Um gute Laune für das Tagewerk zu bekommen.

Köstlichkeiten zur KIRSCHENZEIT

Kirschen-Schlupfer

6 trockene Brötchen werden in Scheiben geschnitten, der Boden etner feuerfesten Form damit belegt, darauf werden entsteinte Kirschen gegeben und mit dem Rest der Brötchen zugedeckt. — 125 g Zucker, 60 g Mehl, 2 ganze Eier, ½ Liter Milch und etwas Vanille-Geschmack werden glatt gerührt, nach und nach darübergegossen und tn heißem Ofen 20 Minuten gebacken.

Kirschenpuffer mit Hefe

700 g Mehl, 30 g Hefe, 30 g Zucker, 60 g Fett, 3 g Salz, etwas abgeriebene Zitronenschale und ¼ Liter lauwarme Milch werden zu einem glatten Teig verarbetet und 300 g entsteinte Süßkirschen betgegeben. In einer Eisenpfanne wird Fett erhitzt. Von dem aufgegangenen Teig werden nun mittels eines Eßlöffels Teigstückchen abgestochen und in das heiße Fett gegeben, glattgestrtchen, auf beiden Seiten goldgelb gebacken und mit Zimtzucker bestreut.

Badische Kirschen-Pfaane

500 g geriebenes Roggenbrot wird goldgelb geröstet, 375 g davon wtrd mit heißer Milch und einem Eßlöffel Butter, 80 g Zucker und dem Abgeriebenen einer halben Zitrone nebst einem Spritzer nun zu einem Brei verrührt und mtt 2 Eigelb gebunden. 2 Eiweiß und 1 Körnchen Salz werden mit einer Schneerute zu festem Schnee geschlagen und daruntergezogen. Die Masse wird in eine gefettete Pfanne gestrichen, mit ausgesteinten Kirschen belegt, der Brotrest mit Zimtzucker gemtscht darübergestreut, mit zerlassener Butter betröufelt und in nicht zu heißem Ofen langsam gebacken.

Böhmische Kirschen-Libusen

500 g Mehl, 30 g Hefe, 50 g Zucker, ½ Liter lauwarme Milch, 1 Ei, 1 Prise Salz. — Mit einer Schneerute einen dünnflüssigen glatten Teig anrühren. 700 g entsteinte Kirschen werden mit wenig Zucker und etwas Kartoffelmehl zu einem gebundenen Kompott verarbeitet. Von dem Teig werden in einer gefetteten Stielpfanne dünne Kuchen doppelseitig ausgebakken, mit dem Kirschenkompott gefüllt, zusammengerollt und mit Zimtzucker bestreut.

Kirschenstrudel mit Hefeteig

Aus 500 g Mehl, 20 g Hefe, 35 g Zucker, 50 g Fett, ¼ Liter lauwarmer Milch und etwas Salz bereitet man einen mittelfesten Teig. Dieser wird nach einiger Ruhezeit zu einem Viereck dünn ausgerollt, mit Ei bestrtchen, mit ausgesteinten Kirschen dicht belegt und mit Vanille-Zucker und gerösteten gehackten Haselnüssen leicht bestreut. Zusammengerollt auf gefettes Blech legen, nach dem Aufgehen mit etwas zerlassenem Fett bestreichen, in mittelheißem Ofen backen und mit Staubzucker bestreuen.

Kirschen-Taschen

Aus einem gewöhnlichen Nudelteig werden runde Fladen von 8 cm Durchmesser ausgestochen. In die Mitte der Fladen werden 4 ausgesteinte, in Zimtzucker gerollte Knorpelkirschen gelegt. Der Rand der Fladen wird mit Et bestrichen, die Ränder zusammengeklappt und festgedrückt. In leicht gesalztem Wasser kochen, auf eine Platte anrichten und mit Butterbrösel überschmelzen.

Kirschen-Nuß-Kuchen

Mit 250 g Mehl, 110 g Fett oder Butter, 5 g Salz und 1/10 Liter Wasser wird ein Mürbteig geknetet und eine Springform damit ausgelegt. Der Boden der Form wird mit entsteinten Kirschen dicht bedeckt, mit gerösteten und gehackten Haselnüssen bestreut und im Ofen schnell gebacken. In der Kuchen fast fertig, wird er mit folgender Masse begossen: ¼ Pfd. Zucker, 60 g Mehl, 2 Eier und ¼ Liter Milch, und in heißem Ofen fertiggebacken.

Kirschen-Sturm

700 g entsteinte halbsaure Kirschen, 1 Eßlöffel Butter, 2 Eßlöffel Mehl, ¼ Liter Milch oder Rahm, einige Eßlöffel Zucker, 200 g Brotwürfel, 3 Eßlöffel Butter. Aus Fett, Mehl und Milch berettet man eine helle Soße, in der man die Früchte nebst dem Zucker bis zum Platzen kocht. Abschmecken und über knusprig gerösstete Brotwürfel zurichten.

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat Mai 1955

Geburten:

1. Pitz, Hans-Jürgen, Frankfurter Str. 15
7. Lev, Ulrich, Westendstr. 9
8. Brück, Hannana, Am weißen Stein 18
12. Geyer, Anneruth, Lutherstraße 65
15. Geißler, Harald, Uhlandstr. 1
27. Praß, Beate, Elisabethenstr. 29

Nachtrag vom April:

30. Lang, Helga, Dieburger Str. 51

Eheschließungen:

5. Schell, John mit Hedwig Göbel, Mörfelder Landstr. 17
7. Leiser, Helmut mit Hildegard Mende, Flachsbachstr. 22
7. Vietor, Horst mit Dora Mühlhause, Keimstr. 6
7. Eichhorn, Friedrich mit Katharina Jung, Wiesgäßchen 32
14. Leininger, Konstantin mit Frieda Appel,
14. Lange, Max mit Edith Bley, Friedrich-Ebert-Str. 3
28. Ozier, Friedrich mit Gerda Schnitzer, Nordendstr. 11
28. Roth, Günter mit Carmen Hieronimus, Frankfurter Str. 23
28. Lorenz, Adam mit Marie Schmidt, Gabelsberger Str. 27
28. Bärtl, Franz mit Maria Spatz, In den Tannen 24

Sterbefälle:

7. Sirowy, Johann, Dieburger Str. 12
9. Schmidt, geb. Umstädter, Dorothea, Gabelsberger Str. 27
9. Brauneck, geb. v. Brauneck, Helene, Altersheim, Schloß Wolfsgarten
10. Tauber, Josef, Bachgasse 19
16. Wettengel, geb. Röbbel, Hermine, Taunusstr. 16
18. Frank, Heinrich, Obergasse 27
20. Schäfer, Gedeli, Ludwig 48
21. Weigt, Eduard, Gartenstr. 46
23. Tanzmann, Gustav, Friedhofstr. 11
24. Schäfer, geb. Kemmerer, Pauline, Rheinstr. 23
28. Prattki, geb. Kretschmann, Hetwig, Rheinstr. 20

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schadlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26. Fernruf 492.

Die Axt im Hause . . .

Der Sturm hatte sich gelegt. Der Hausbesitzer einer schwäbischen Altstadt besah sich den Schaden. Das schon lange reparaturbedürftige Dach war arg in Mitleidenschaft gezogen und ein Reparaturaufschub war nun nicht mehr möglich. Der Hausbesitzer ließ sich einen Kostenanschlag machen und als er erfuhr, daß er durch die notwendigen Arbeiten um einen Tausendmarkschein erleichtert werden sollte, beschloß er, die Reparatur eigenhändig vorzunehmen.

Kaum aber hatte er die Arbeit beendet, als ein erneuter Wind das Gebälk durcheinanderrüttelte. Aber es schien zu halten. Lediglich einige Ziegel lösten sich, polterten hinunter und trafen eine Passantin, die besinnungslos in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. Dort verbrachte sie mehrere Monate. Entlassen, machte sie den Hausbesitzer für allen ihr entstandenen Schaden haftbar. Der aber wehrte sich verzweifelt, wies nach, daß er höchstpersönlich die Dachreparatur vorgenommen und sich selbst von der Festigkeit und Haltbarkeit des Daches überzeugt habe. Schließlich könne man ihn nicht für Schäden, die durch „höhere Gewalt" entstünden, verantwortlich machen.

Doch das Gericht machte ihn verantwortlich. Was die Festigkeit und Haltbarkeit anlange, so könne er das als Nichtfachmann wohl kaum entscheiden, urteilte das Gericht. Außerdem habe man durch Sachverständige feststellen lassen, daß sich das Dach auch heute noch in einem verhexenden Zustand befinde und eine Gefahrenquelle darstelle. Der Hausbesitzer wurde voll haftpflichtig gemacht und verurteilt, der Verunglückten 4 500 DM als Entschädigung zu zahlen.

4 500 DM! Dafür hätte der „sparsame" Hausbesitzer ein neues Dach bekommen. Die Axt im Haus mag oft den Zimmermann ersparen, aber nur dann, wenn man mit ihr umzugehen weiß.

Wir suchen in Erzhausen
1 jüngeren Elekrto-Monteur
der selbständig arbeiten kann.
Karl Dammel, Mörfelden
Telefon 310

Schwerhörige!
Nun ist es da!
Das langerwartete neue
Universal-Transistor-Hörgerät
PHILIPS KL5500
Die Krönung
jahrzehntelanger Forschungsarbeit.
Ein Wendepunkt der Hörprothetik.
Und doch so preiswert. Erproben Sie es.
Bringen Sie Ihr altes Gerät zum Vergleich mit.
Erprobungsstunden und Kundendienst:
LANGEN: Donnerstag, den 16. 6. 55, von 9-11 Uhr, im Hotel »Frankfurter Hof«
Bezirksbeauftragter: G. Leisengang, Bergen/Frankfurt/Main, Gangstraße 49, Telefon 53020
Auf Wunsch Hausbesuch und Prospekte. Ratenzahlungen.

Inserate
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben
Spätestens montags u. donnerstags, jeweils 12 Uhr

Hausfrauen sind begeistert
von dem bewährt. Imprägniermittel mit Appretur
Siwelin Regenfest
Der Regenschutz für Ihre Bekleidung!
Erhältlich
Drogerie Enste
Lutherplatz/Bahnstr.

Nicht einfach
ist es, unter der Vielzahl der Bohnerwachse das Richtige zu finden. REGINA-Hartglanzwachs mit echtem Balsamterpentinöl wird auch die anspruchsvollste Hausfrau begeistern.
Der würzige Balsamgeruch gibt jeder Wohnung eine erfrischende Note.
REGINA HARTGLANZWACHS mit echtem Balsamterpentinöl
Zu haben bei:
Fachdrog.: ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr.111

Fahre (Tag u. Nacht) für sämtliche Krankenkassen auf Anordnung des behandelnden Arztes
Chr. Zellhöfer Langen
Walter-Rietig-Str. 15
Ruf 781 Taxe

Ab 4.50 DM
Lederhosen

Leder HERTH
Langen am Rathaus

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 1d. Juni meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Anna Zander
geb. Falkenhagen

kurz vor ihrem 60. Geburtstag.

In tiefer Trauer:
Herbert Zander
und Frau Klara, geb. Winter
und alle Angehörigen

Langen, Gartenstraße 56

Beerdigung: Mittwoch, 15. 6. 55, 10.30 Uhr, vom Portal des Friedhofes Langen.

DANKSAGUNG

Für die herzliche Anteilnahme und die Kranz- und Blumenspenden beim Ableben unseres lieben Entschlafenen

Herrn Ludwig Tomschi

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Kaplan Otto für die liebreichen Worte am Grabe und allen für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die stilltrauernden Hinterbliebenen.

Langen, Bahnstraße 84.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Heinrich Rösler

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Unser besonderer Dank gilt Herrn Kaplan Otto für seine trösten-den Worte am Grabe, Herrn Vorsitzenden Fehrmann des VdK. für seinen Nachruf und die Kranzniederlegung und all denen, die dem Entschlafenen das letzte Geleit gaben.

In tiefer Trauer:
Frau Gabriele Rösler
und alle Angehörigen

Langen, Juni 1955
Friedrich-Ebert-Straße 35

TODESANZEIGE

Nach kurzer Krankheit verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Frau

Else Frieß
geb. Reuther

im Alter von 48 Jahren.

In stiller Trauer:
Christian Frieß nebst Angehörigen

Langen, Bahnstraße 2, den 13. Juni 1955

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 15. Juni 1955, 11 Uhr, vom Portal des Friedhofes aus.

Aus der Welt des Films

„Süßer Reis" (Lichtburg). Eine mitreißende Komödie um Liebe und Sport mit zündenden Schlagern von Peter Igelhoff. Ein Film der Spitzenbesetzung mit Silvana Pampanini, Isa Barzizza, Marilyn Bufered, Miß Amerika 1950, ferner den Komikern Walter Chiari in einer Doppelrolle und Carlo Campanini.

„Der Fall Maritius" (UT). Ein sensationeller Kriminalprozeß, der als „Fall Hau" die ganze Welt erregte und in den letzten Jahren als Tatsachenbericht von vielen Illustrierten neu aufgerollt wurde, nach dem berühmten Romann von Jakob Wassermann.

Neuer Hochschulrektor. Der große Senat der Technischen Hochschule Darmstadt hat als Rektor für das Amtsjahr 1955/56 den ordentlichen Professor für Elektrotechnik, Dr. ing. e. h. Karl Küpfmüller, Direktor des Instituts für allgemeine Fernmeldetechnik gewählt. Der jetzige Rektor, Dr. Kurt Klöppel, der das Rektoramt seit September 1953 innehat, wird das Amt des Prorektors übernehmen.

Amtliche Bekanntmachungen

Der **Kartoffelkäfer** tritt bereits derart stark auf, daß er sofort intensiv bekämpft werden muß. Die Bekämpfung ist von den Kartoffelanbauern selbst vorzunehmen. Zu diesem Zweck kauft die Stadt Langen die Bekämpfungsmittel zentral ein und gibt sie zum Selbstkostenpreis ab. Der Preis beträgt für

Stäubemittel 0,90 DM je kg
Spritzmittel (einfach) 0,50 DM je 20 l Spritzbrühe
Spritzmittel (gleichzeitig zur Bekämpfung der Krautfäule) 0,90 DM je 20 l Spritzbrühe.

Die Bekämpfungsgeräte werden unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Bekämpfungsmittel werden gegen Hingabe eines Gutscheines, der bei der Stadtkasse Langen gegen Zahlung des Kaufpreises zu erhalten ist, auf dem städt. Grundstück Ecke Heegweg und Turngasse (fr. Turngarten) ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt:

dienstags u. donnerstags von 8 bis 9.30 Uhr.

Langen, den 13. Juni 1955

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

So 11 3 f

Sport-NACHRICHTEN

Endlich wieder einmal ein Sieg

1. FC Langen 1. — TSG Darmstadt 1. 5:1 3:1) — 2. Mannschaften 4:1 für Langen

Der Club spielte seit langer Zeit wieder einmal zu Hause. Leider waren zu diesem treffen nur 200 Zuschauer erschienen. Die anwesenden Besucher konnten mit der Leistung beider Mannschaften zufrieden sein. Wenn Langen deutlich siegte, so lag dies an seinem lebendigen und ideenreichen Angriffsspiel. Darmstadt war keine vier Tore schlechter, doch ihre noch so gutgemeinten Angriffe vereitelte die Langener Hintermannschaft, in der Metzger, Stöbke und Hombach ihre pflicht voll und ganz erfüllten. Als Mittelläufer probierte man W. Dietz aus, der gut einschlug, aber die Raffinessen von Muß oder Heinz Weger noch nicht besitzt. Die beiden Außenläufer Weger I und Pollig schickten immer wieder brauchbare Vorlagen in ihren Sturm, und hier standen in der ersten Halbzeit neben Traser und Dieter die gesamte Läuferreihe mit Muß, Flori und Heinz Weger. Ob mit diesem Experiment die Stürmerfrage gelöst ist, scheint noch zweifelhaft, doch waren alle Angriffsspieler herzhaft bei der Sache und Tore konnten nicht ausbleiben.

Flori eröffnete nach fünf Minuten den Torregen. Einige Minuten später knallte Traser einen Bombenschuß zum 2:0 ins Netz. Darmstadt, das wiederholt sehr gefährlich wurde, hatte seine Angriffsbesten in den Außenstürmern. Immer und immer wieder bestürmten sie den Langener Strafraum und nach 19 Minuten schoß Graf zum 2:1 ein. Dann war Langen wieder im Angriff. Dieter erwischte den Ball (abseitsverdächtig), überlief die Darmstädter Deckung, schoß — und Kraft mußte den Ball wiederum aus dem Netz holen.

Die zweite Halbzeit verlief weiterhin ausgeglichen. Die Darmstädter spielten zielbewußter, doch immer wieder klärten die Langener Schlußreihen. Rascher, der in der zweiten Halbzeit eingesetzt wurde, verpaßte auf Rechtsaußen den Ball verschiedentlich, teilweise waren die ihm zugedachten Vorlagen aber auch zu steil vorgelegt. Man glaubte an keine Änderung des Resultates. Doch gefehlt. Traser erwischte in guter Stellung nach 65 Minuten den Ball und alle Bemühungen der gegnerischen Spieler, Traser am Torschuß zu hindern, scheiterten und so hieß es 4:1 für Langen. Zu guter Letzt setzte Rascher einen 20-Meter-Schuß, unhaltbar zum Endresultat 5:1 in die Maschen. Eckballverhältnis 5:3 für Darmstadt. Schiedsrichter Schleinkofer von Nieder-Roden war nicht immer ganz bei der Sache.

Aufgewacht!

Die AH des 1. FC Langen hatte am Samstagabend eine gemischte Mannschaft (Sondermannschaft) von Kickers Offenbach zu Gast. Nachdem der Club in den letzten Spielen versagte, traute man ihm gegen die Gäste, in der einige jüngere Spieler (20 bis 30) mitwirkten, keinen Erfolg zu. Doch kam es anders. Der Club spielte mit unbändigem Ehrgeiz und Offenbach hatte allerhand Arbeit, um den Angriffen der Langener Herr werden zu können. Bis Halbzeit wurde dabei noch Stand gehalten. Nach dem Wechsel kam Langen durch ein Eigentor der Gäste noch mehr ins Spiel. K. Schäfer erzielte das zweite Tor. Einen Elfmeter, der sogar wiederholt wurde, brachte Dietz nicht in das Netz.

1. FC Bl — SSG B1

Zu einem recht interessanten Spiel kommt es am Freitag, den 17. Juni an dem Tag der Deutschen Einheit vormittags 10 Uhr auf dem Platz des 1. FC mit obigen Mannschaften. Beide Mannschaften lieferten sich schon seit einigen Jahren spannende Spiele, so daß man auch diesmal auf dessen Ausgang gespannt sein kann. Beide Mannschaften erscheinen in stärksten Aufstellungen und damit ist auch diesmal mit gutem Fußball zu rechnen.

SG Egelsbach — 07 Heddernheim 5:2

Die Egelsbacher hatten am Sonntag zum fälligen Freundschaftsspiel den SV 07 Heddernheim zu Gast und konnten mit obigem Resultat einen schönen Sieg erringen. Gemessen an den herausgespielten Chancen hätte der Sieg noch deutlicher ausfallen müssen, denn die Gästeelf zeigte bei weitem nicht die Leistungen die man von ihr erwartet hatte. Um ihren Rückspielverpflichtungen nachzukommen, trugen die Gäste am Pfingstmontag im Derbytreffen gegen Tuspo Eschersheim (2:2) und am Samstag gegen Rotweiß Ffm. (0:2) bereits Spiele aus und diese Überanstrengung machte sich im dritten Spiel am Sonntag in Egelsbach bei der Mannschaft deutlich bemerkbar, so daß hier der Grund der mangelhaften Spielweise dieser Mannschaft zurückzuführen ist.

Unter der einwandfreien Leitung von Schiedsrichter Syring Darmstadt betraten beide Mannschaften nach einem vorausgegangenen Schülerspiel zwischen dem FC Langen und Egelsbach (2:0) leicht ersatzgeschwächt den Rasen. Die Egelsbacher mit kleiner Umstellung antretend mit Köhler, Wahl, Barth, Gaußmann G., Gaußmann W., Kühn, Fischer, Rühl, Anthes Gg., Rückert u. Wannemacher erzielten bereits in den ersten Spielminuten eine klare Feldüberlegenheit, die eine Menge laufender Torchancen ergab, aber jedoch leichtfertig verschossen wurden. So brauchten die Einheimischen 20 Minuten bis sie durch den diesmal auf Halblinks spielenden Rückert, der mit seinen gutgezielten Schüssen reichliches Pech hatte, die recht magere Halbzeitführung (1:0) herausschießen konnte.

Auch mit dem Beginn der zweiten 45 Minuten zeigten sich die Heddernheimer keineswegs als gleichwertiger Gegner und so wurde das Spiel eine fast recht einseitige Angelegenheit. Das gegnerische Tor wurde unaufhörlich berannt. Rückert blieb es vorbehalten, in der 53. Minute auf 2:0 zu erhöhen. Zwischendurch setzten die Gästestürmer zu energischen Gegenangriffen an, doch fehlte es ihnen in Tornähe an der nötigen Durchschlagskraft, so daß die Egelsbacher Abwehr immer wieder ohne große Mühe klären konnte. Mit laufenden Angriffen diktieren die Egelsbacher das Spielgeschehen und bei einem weiteren Angriff war es Verteidiger Barth, der plötzlich vor dem Gästetor auftauchend, einen hohen Flankenball zum dritten Treffer einköpfte. Nachdem eine Rühlsche Bombe vom Toreckpfosten ins Aus sprang, gelang Mittelstürmer Anthes der vierte Treffer. Bei einem überraschenden Gegenangriff kamen die Gäste durch eine verunglückte Kopfballrückgabe von Verteidiger Wahl zum ersten Gegentreffer. Durch diesen Erfolg flackert das Angriffsfeuer der Gästestürmer nochmals auf und ein kleines Mißverständnis der Egelsbacher Verteidigung nutzte Halblinker Kuhnmünch mit dem zweiten Gegentreffer aus und verkürzte damit auf 2:4. Erst in den letzten Spielminuten gelingt es Rühl, das 5:2 herauszuschießen und damit das Endergebnis sicherzustellen. Gut und gerne hätte mit dem Schlußpfiff eine weit höhere Torausbeute erzielt werden können, wenn die Egelsbacher Sturmreihe ihre faustdicken Torchancen mit dem nötigen Druck wahrgenommen hätten.

Egelsbacher Jugendfußball

A1 Egelsbach — A2 Mainz 05 7:0
A2 Egelsbach — B4 Mainz 05 3:0
C2 Egelsbach — FC C3 Langen 0:4
C1 Egelsbach — FC C1 Langen 0:2

Während die beiden C-Jugenden Niederlagen hinnehmen mußten, konnten die beiden Jugendmannschaften überlegene Siege feiern. Die A2 und A1 Egelsbach hatten Mainz 05 zu Gast. Diesmal war der Sturm der A2 etwas besser aufeinander abgestimmt als im vorletzten Spiel. Die Tore erzielten Werkmann (2), Knöß (1). Die A2 von Mainz 05 konnte den Sieg der Egelsbacher A1 nie gefährden. Man sah teilweise wunderbare Kombinationen. Dem überlegenen Druck der Egelsbacher Sturmreihe konnte der Gegner nicht auf die Dauer standhalten. Für die A1 waren Rüster (4), Matthes (2) und Geiß (1) erfolgreich.

SSG gewinnt in Vilbel 4:1 — Reserve 2:2

Obwohl die Mannschaft ohne Wilhelm und Lang antrat, vollbrachte sie eine vorzügliche Leistung. Besonders in der ersten Halbzeit war ihr flinker Sturm kaum zu bremsen und die 4:0 Halbzeitführung war mehr als verdient. Die zweite Spielhälfte stand dann allerdings im Zeichen der Gastgeber, doch mehr als einen Gegentreffer ließ die sehr sichere Langener Abwehr nicht zu.

Der Spielverlauf: Obwohl Langen gegen den starken Wind spielte, kam es sofort gut ins Spiel und nach einigen Chancen konnte Herth nach einer Viertelstunde den Führungstreffer erzielen. Die Kurstädter hatten in der Folge große Mühe, ihr Tor rein zu halten. In der 28. Minute mußten sie den zweiten Treffer hinnehmen. Bereits 3 Minuten später stand die Partie 3:0, der schnelle Schreiber hatte nach einem sehr schönen Alleingang die gesamte Hintermannschaft ausgespielt. Kurz vor der Pause erzielte der sehr aktive Halbrechte mit einem Schuß aus vollem Lauf den vierten Treffer und damit sein 2. Tor.

Nach dem Wechsel ließen die Blau-Schwarzen in ihrem Tordrang ersichtlich nach. Dadurch übernahmen die Gastgeber die Initiative. Jetzt bewährte sich die Langener Hintermannschaft, so daß die Vilbeler erst in den Schlußminuten zu ihrem verdienten Ehrentreffer kamen.

Aus der Langener Mannschaft, der für diesen klaren Erfolg ein Gesamtlob gebührt, ragte besonders der linke Verteidiger Köhler heraus, der sich z. Zt. in einer Hochform befindet. Auch Mittelläufer Kompalka machte seine Sache ausgezeichnet.

Der Reservemannschaft, die nicht komplett antrat, gelang ebenfalls eine vorzügliche Leistung. Schreiber im Tor ist hier besonders zu erwähnen. Er parierte drei Elfmeter in prächtiger Manier und rettete damit das Unentschieden seiner Mannschaft. Sehring und Edelmann II erzielten die beiden Treffer.

SSG-Jugendspiele!

SSG C2 — Gräfenhausen C2 1:0 (1:0)
SSG C1 — Gräfenhausen C1 0:4 (0:2)
SV Dreieichenhain A1 — SSG A1 3:3 (2:0)
SV Dreieichenhain B1 — SSG B1 4:2 (2:1)

Die C2-Jugend, die erfolgreichste Mannschaft an diesem Wochenende eröffnete am Samstagnachmittag das Spielprogramm mit einem verdienten 1:0-Sieg über ihren Gegner, die SKG Gräfenhausen. Nach 15 Minuten Spielzeit erzielte Werner die 1:0-Führung, die bis zum Abpfiff verteidigt wurde. Im anschließenden Spiel der C1-Jugendmannschaften waren die Gäste der Langener Jugend jederzeit überlegen und siegten auch verdient mit 4:0 Toren. Unverdient jedoch unterlag die B1-Jugend am Sonntag in Dreieichenhain.

Nach dem Führungstreffer durch Leiser A. zogen die Gastgeber auf 2:1 davon, doch konnte Schmidt nach dem Wechsel wieder ausgleichen. Innerhalb weniger Minuten kam Dreieichenhain nach groben Deckungsfehlern zu zwei weiteren Treffern, denen die SSG-Jugend trotz mehrerer Chancen keines mehr entgegensetzen konnten. Auch die A1-Jugend, die allerdings von zwei Spielern versetzt wurde, konnte mit ihren Leistungen nicht befriedigen. Die erste Halbzeit war Dreieichenhain die bessere Mannschaft und konnte auch mit zwei Treffern in Führung gehen. Nach der Pause kam die Mannschaft etwas besser ins Spiel und konnte durch Treffer von Reichert und Schäfer 3:2 in Führung gehen, mußte sich aber kurz vor Spielende noch den Ausgleich gefallen lassen.

SSG-AH wurde Gruppenmeister!

Freitag erstes Entscheidungsspiel in Langen

Es ist schon lange her, daß Langener Fußballer eine Meisterschaft errangen. Höchstens die Jugendmannschaften zeigten sich von einer besseren Seite und erlangten ab und zu den Siegespreis, von dem die Aktiven meist weit entfernt sind. Die Extreme sind nun vollendet dadurch, daß es den Senioren der SSG gelang, in der Verbandsrunde für AH-Mannschaften in der Gruppe Darmstadt-Nord die Meisterschaft zu erringen. Die Langener Mannschaft hatte gegen sehr starke Konkurrenz zu bestehen und eine besondere Leistung war es wohl, vor dem in den letzten Wochen äußerst stark herausgekommenen SV 98 Darmstadt zu bestehen. Ausschlaggebend für den Erfolg war wohl in erster Linie die große Beständigkeit der Einheimischen sowie ein schwerer Sieg in Wixhausen vor drei Wochen. Nicht zuletzt dürfte aber auch der gute innere Zusammenhalt der Gemeinschaft der Altfußballer ausschlaggebend gewesen sein.

Da im Bezirk Darmstadt in einer Süd- und einer Nordgruppe gespielt wurde (wie bei der Bezirksklasse), muß der Bezirksmeister in zwei Spielen der beiden Gruppensieger ermittelt werden. In der Südgruppe fiel der Titel wieder einmal mehr dem sehr spielstarken SV Eberstadt zu, der bekanntlich im Vorjahr in der Entscheidung auch über Egelsbach (Nordmeister) siegreich blieb. Das Vorspiel findet bereits am kommenden Freitag, 17. Juni (Feiertag), vormittags 10.30 Uhr auf dem Sportplatz hinter dem Realgymnasium statt. Beide Mannschaften werden ihre beste Elf aufs Feld führen und es steht jetzt schon fest, daß es ein sehr spannendes Spiel wird. Drücken wir den Langenern die Daumen und hoffen auf einen Sieg!

TV beim Gaukinderturnfest

am 19. 6. 55 in Darmstadt

Rund 1400 Turnerkinder werden sich am kommenden Sonntagvormittag und Nachmittag bei fröhlichem Spiel und Wettkampf in Darmstadt auf der Woogwiese tummeln. Der Turnverein 1862 Langen hat hierzu 86 Kinder und zwar 39 Knaben und 47 Mädchen gemeldet. Nachstehend geben wir den Zeitplan bekannt: 7.15 Uhr Eintreffen der Wettkämpfer und Vereine und Zuweisung der Umkleideräume in der Gewerbeschule am Hallenschwimmbad. 7.45 Uhr Abmarsch nach der Woogwiese. Um 8 Uhr Sitzung der Kampfrichter, Riegenführer und Berechner. 8.15 Uhr Morgenfeier beider Konfessionen auf der Woogwiese. Um 8.45 Uhr Beginn der Wettkämpfe. Alle Kinder haben einen Siebenkampf zu bestreiten und zwar: 4 Gerätübungen und 3 leichtathletische Übungen (Lauf, Wurf und Sprung). Ab 11.30 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen (Löffel ist mitzubringen). Mit einem bunten Reigen wird um 13.30 Uhr die Nachmittagsveranstaltung eröffnet. Es folgen Staffelläufe, Vereinsvorführungen, Tänze der Mädel, Allgemeine Körperschule der Knaben u. Mädchen, Fahnenaufmarsch, Siegerehrung und ein allgemeines Singen an der Stadtmauer.

Langener Anwärter für Hessische Kunstlaufmeisterschaften

An den Klassenlaufprüfungen des Hessischen Rollsportverbandes in Frankfurt am 9. Juni nahmen zwei Mitglieder des Rollsport-Clubs Langen teil. Margret Molt und Christel Neuhaus konnten mit Erfolg die Klasse 4 absolvieren und sich damit die Teilnahmeberechtigung zu den Hessischen Kunstlaufmeisterschaften erwerben.

Langen im Frankfurter Soap-Box-Derby

Wie bereits gemeldet, hat der Motorsportclub Langen (ADAC) für dieses Jahr mit der Organisationszentrale für Deutsche Seifenkisten Derby und dem ADAC-Frankfurt ein Abkommen getroffen, wonach die Langener Jungen kein eigenes Rennen in Langen fahren, sondern sich am Frankfurter Seifenkisten-Rennen beteiligen. Jedoch werden die Langener Fahrer gesondert gewertet und haben damit die Chance, ihren in Frankfurt ermittelten Sieger nach Duisburg zur Deutschen Meisterschaft schicken zu können.

Die Langener Teilnehmer sind: Kurt Welter, Olaf Leue, Norbert Werner, Wolfgang Gropengießer, Gerhard Alber u. aus Sprendlingen Helmut Keller.

Erfreulicherweise haben sich genügend Firmen und Privatleute gefunden, die mit einer Patenschaft den Jungen den Bau einer Seifenkiste ermöglichen. Hinzu kommt, daß ein Isenburger Modellschler seine Werkstatt zum Bau der Seifenkisten zur Verfügung stellte und die Jungen mit dem Umgang der Werkzeuge vertraut macht. Die Aufsicht und Anleitung zum Bau der Rennwagen liegt in den Händen des Leiters der Jugendgruppe des MSC. Gotthardt Reichelt, und einigen anderen Mitgliedern des Clubs.

Das Frankfurter Seifenkisten-Rennen gelangt am 26. Juni auf der Comeniusstraße zur Austragung.

Deutsche Siege auf der TT

Beim Weltmeisterschaftslauf auf der englischen Insel Man, der berühmten TT-Strecke, kam Deutschland in der Seitenwagenklasse durch Schneider-Strauß auf BMW zu einem großen Erfolg. Das Siegergespann, das bereits bei allen deutschen und übrigen europäischen Rennen einen ausgezeichneten Eindruck hinterließ, lag am Mittwoch beim Rennen der Seitenwagen in hartem Kampf mit Weltmeister Noll-Cron und Oliver-Dibbon. Nach dem Ausfall Olivers und dem Sturz des Weltmeister Noll-Cron übernahm Schneider die Spitze und siegte mit großem Vorsprung.

In der Klasse der Solomaschinen bis 250 ccm siegte der Brite Bill Lomas auf Guzzi, während H. P. Müller auf NSU einen ehrenvollen 3. Platz belegte. Damit konnte keine englische Maschine bei der diesjährigen TT einen Sieg erringen. In der Klasse der Halbliter-maschinen dürfte England keine Chance gegenüber Gilera haben.

Offenthal

o **Heimkehrer - Versammlung.** Heute um 20.30 Uhr findet bei Kamerad Georg Jost eine wichtige Monatsversammlung der Offenthaler Heimkehrer statt. Tagesordnung: Bericht von der Kreisverbandstagung, Ausflug und Verschiedenes.

o **Gemeinderatssitzung.** In der letzten Sitzung der Gemeindevertreter wurde Bürgermeister Zimmer beauftragt, den für die Gemeinde entbehrlich gewordenen Adler--Standard-Feuerwehrwagen möglichst preisgünstig zu verkaufen. Im Anschluß daran wurden einige Baugesuche genehmigt. Herr Robert Arnold hatte um Zustockung seines Hauses nachgesucht und Herr Albert Erb aus Dietzerbach beabsichtigt in der neuen Siedlung zu bauen. Hierauf wurde dem Ankauf eines neuen Zuchtbullen und dem Verkauf des seitherigen zugestimmt und beschlossen, in Kürze auch wieder einen gemeindeeigenen Ziegenbock zu erwerben.

o **Vorfluter wird verbessert.** Die Drainage-Vermessungsarbeiten im Rahmen der Flurbereinigung mußten wegen der damit verbundenen Ernteschäden vorübergehend eingestellt werden. Dafür wird jedoch zur Zeit der Vorfluter mit Zementschalen ausgelegt und somit die in der Siedlung geschaffene Kanalisierung wirksamer gemacht.

Götzenhain

g **Erste Sitzung nach Magistratsverfassung.** In der letzten öffentlichen Sitzung der Gemeindevertreter führte zunächst Bürgermeister Lenhardt für den wegen Krankheit ausgeschiedenen Herrn Wilhelm Weber den Nächsten auf der SPD-Liste, Herrn Wilhelm Hunkel, als Gemeindevertreter ein und verpflichtete ihn durch Handschlag zu gewissenhafter Amtsführung. Des weiteren leitete er die Wahl eines hauptamtlichen Bürgermeisters ein, die nach der in einer der vorausgegangenen Sitzungen beschlossenen Änderung der Hauptsatzung nötig wird. In den Wahl - Vorbereitungs - Ausschuß wurden bei zwei Stimmenthaltungen Philipp Schäfer, Heinrich Weilmünster, Georg Lenhardt und Johann Hohneiser gewählt. Als erste ihrer Aufgaben lösten sie gleich anschließend die Frage, wo die Stelle öffentlich ausgeschrieben werden solle. Dieses wurde von einem Gemeindevertreter bejaht, von 10 verneint, einer enthielt sich der Stimme. Bürgermeister Lenhardt erläuterte hierauf, daß nach Ablösung der Bürgermeisterverfassung entsprechend der nun für Götzenhain gültigen Magistratsverfassung nicht mehr allein der Bürgermeister wesentliche Entscheidungen fällen könne u. die rechtliche Vertretung sei. Diesem dafür der Gemeindevorstand da sei. Diesem gehören außer ihm der erste Beigeordnete August Geisler und der zweite Beigeordnete Georg Heberer an. Auch die Leitung der Gemeindevertretersitzungen könne nun nicht mehr dem Bürgermeister obliegen, sondern dafür seien ein Vorsitzender der Gemeindevertretung und zwei Stellvertreter zu wählen. Mit zehn Stimmen bei zwei Enthaltungen wurde als Vorsitzender Herr Wilhelm Hunkel bestimmt. Er wechselte darauf den Stuhl mit dem Bürgermeister und versprach, allezeit sein Amt zum Wohle aller auszuüben. Als erste Amtshandlung leitete er die Wahl seiner beiden Stellvertreter, die in den Herren Johann Hohneiser und Heinrich Weilmünster ebenfalls mit 10 Stimmen bei zwei Enthaltungen gefunden wurden.

Heimkehrer-Deutschlandtreffen Hannover

Vom 17. bis 19. Juni 1955 wird der Verband der Heimkehrer zum ersten Mal in Hannover im größeren Rahmen an die Öffentlichkeit treten und Zeugnis ablegen von dem Weg, den er seit seiner Gründung im Jahre 1950 zurücklegte. Er wird aber auch in die Zukunft seinen Blick richten müssen, um sich neu zu ordnen für den weiteren Weg.

In Hannover stehen die Heimkehrer für zwei Tage unter dem Motto: „Die Kriegsgeneration sucht Europa". Abordnungen ähnlicher Verbände aus ganz Europa werden bei der Erarbeitung dieses Themas die notwendige Hilfe leisten.

Die Hallen im Messegelände Hannover sind während des Treffens nach Leistungsbereichen, Gewaltsamsbereichen und Frontabschnitten eingeteilt, dagegen die Möglichkeit besteht, alte Kameraden zu treffen. In der Halle 3 werden eine Suchdienst-Ausstellung des DRK und der Bilder-Suchdienst des VdH vorhanden sein, die den Teilnehmern zur Aufklärung weiterer Schicksale aus dem zweiten Weltkrieg zur Verfügung stehen. Die Halle 6, die sogenannte „Stille Halle", sieht am Samstag Vortragsgruppen, die u. a. über „Begegnung mit Gott und Teufel" von Stefan Andres sprechen werden.

Das Programm sieht ferner am Samstagabend als Sprecher über das Thema „Wahlrecht und Soldatentum" die Bundestagsabgeordneten Kiesinger (CDU) und Erler (SPD) vor. Alles in allem also eine Kundgebung, von der jeder Bürger der Bundesrepublik wissen soll, daß der Verband der Heimkehrer in Hannover ernste Arbeit zu leisten gedenkt, die sich für Frieden und Freiheit unseres Volkes nutzbringend auswirken kann.

In der Jauchegrube erstickt. Im Vorort Leiden von Aschaffenburg fiel ein zweijähriger Junge in eine Jauchegrube und ertrank.

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat Mai 1955

Geburten:

1. Pitz, Hans-Jürgen, Frankfurter Str. 15
7. Lev, Ulrich, Westendstr. 9
8. Brück, Ramona, An den Steinen 18
12. Geyer, Anneruth, Lutherstraße 65
15. Geißler, Harald, Uhlandstr. 1
27. Praß, Bente, Elisabethenstr. 29

Nachtrag vom April:

30. Laug, Helga, Dieburger Str. 51

Eheschließungen:

5. Schell, John mit Hedwig Göbel, Mörfelder Landstr. 17
7. Leiser, Helmut mit Hildegard Mende, Flachsbachstr. 22
7. Vietor, Horst mit Dora Mühlhause, Keimstr. 6
7. Eichhorn, Friedrich mit Katharina Jung, Wiesgäßchen 32
14. Leininger, Konstantin mit Frieda Appel, Lange Max mit Edith Bley, Friedrich-Ebert-Str. 3
28. Oxter, Friedrich mit Gerda Schnitzer, Neckarstr. 11
28. Roth, Günter mit Carmen Hieronimus, Frankfurter Str. 23
28. Lorenz, Adam mit Marie Schmidt, Gabelsberger Str. 27
28. Bürk, Franz mit Maria Spatz, In den Tannen 24

Sterbefälle:

7. Sirowy, Johann, Dieburger Str. 12
9. Schmidt, geb. Umstädter, Dorothea, Gabelsberger Str. 27
9. Brauneck, geb. v. Brauneck, Helene, Altersheim, Schloß Wolfsgarten
10. Tauber, Josef, Bachgasse 19
16. Wettengel, geb. Röbbel, Hermine, Taunusstr. 16
18. Frank, Heinrich, Obergasse 27
20. Schäfer, Wendel, Leukertsweg 48
21. Weigt, Eduard, Gartenstr. 46
23. Tanzmann, Gustav, Friedhofstr. 11
24. Schäfer, geb. Kemmerer, Pauline, Rheinstr. 20
28. Prattki, geb. Kretschmann, Hedwig, Rheinstr. 20

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Sell, sämtlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Die Axt im Hause . . .

Der Sturm hatte sich gelegt. Der Hausbesitzer einer schwäbischen Altstadt besah sich den Schaden. Das schon lange reparaturbedürftige Dach war arg in Mitleidenschaft gezogen und ein Reparaturaufschub war nun nicht mehr möglich. Der Hausbesitzer ließ sich einen Kostenanschlag machen und als er erfuhr, daß er durch die notwendigen Arbeiten um einen Tausendmarkschein erleichtert werden sollte, beschloß er, die Reparatur eigenhändig vorzunehmen.

Kaum aber hatte er die Arbeit beendet, als ein erneuter Wind das Gebälk durcheinanderrüttelte. Aber es sehien zu halten. Lediglich einige Ziegel lösten sich, polterten hinunter und trafen eine Passantin, die bestinnungslos in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. Dort verbrachte sie mehrere Monate. Entlassen, machte sie den Hausbesitzer für allen ihr entstandenen Schaden haftbar. Der aber wehrte sich verzweifelt, wies nach, daß er höchstpersönlich die Dachreparatur vorgenommen und sich selbst von der Festigkeit und Haltbarkeit des Daches überzeugt habe. Schließlich könne man ihn nicht für Schäden, die durch „höhere Gewalt" entstünden, verantwortlich machen.

Doch das Gericht machte ihn verantwortlich. Was die Festigkeit und Haltbarkeit anlange, so könne er das als Nichtfachmann wohl kaum entscheiden, urteilte das Gericht. Außerdem habe man durch Sachverständige feststellen lassen, daß sich das Dach auch heute noch in einem verheerenden Zustand befinde und eine Gefahrenquelle darstelle. Der Hausbesitzer wurde voll haftpflichtig gemacht und verurteilt, der Verunglückten 4 500 DM als Entschädigung zu zahlen.

4 500 DM! Dafür hätte der „sparsame" Hausbesitzer ein neues Dach bekommen. Die Axt im Haus mag oft den Zimmermann ersparen, aber nur dann, wenn man mit ihr umzugehen weiß.

Wir suchen in Erzhausen
1 jüngeren Elekrto-Monteur
der selbständig arbeiten kann.
Karl Dammel, Mörfelden
Telefon 310

Schwerhörige!
Nun ist es da!
Das langerwartete neue
Universal-Transistor-Hörgerät
PHILIPS KL5500
Die Krönung
jahrzehntelanger Forschungsarbeit.
Ein Wendepunkt der Hörprothetik.
Und doch so preiswert. Erproben Sie es.
Bringen Sie Ihr altes Gerät zum Vergleich mit.
Erprobungsstunden und Kundendienst:
LANGEN: Donnerstag, den 16. 6. 55, von 9-11 Uhr, im Hotel »Frankfurter Hof«
Bezirksbeauftragter: G. Leisengang, Bergen/Frankfurt/Main, Gangstraße 45, Telefon 39 20
Auf Wunsch Hausbesuch und Prospekte. Ratenzahlungen.

Inserate
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben
Spätestens montags u. donnerstags, jeweils 12 Uhr

Hausfrauen sind begeistert
von dem bewährt. Imprägnierungsmittel mit Appretur
Siwelin Regenfest
Der Regenschutz für Ihre Bekleidung!
Erhältlich
Drogerie Enste
Lutherplatz/Bahnstr.

Nicht einfach
ist es, unter der Vielzahl der Bohnerwachse das Richtige zu finden. REGINA-Hartglanzwachs mit echtem Balsamterpentinöl wird auch die anspruchvollste Hausfrau begeistern.
Der würzige Balsamgeruch gibt jeder Wohnung eine erfrischende Note.
REGINA HARTGLANZWACHS mit echtem Balsamterpentinöl
Zu haben bei:
Fachdrog.: ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr.111

Fahre (Tag u. Nacht) für sämtliche Krankenkassen auf Anordn. des behandelnden Arztes
Chr. Zeilhöfer, Langen, Walter-Rietig-Str. 2, Ruf 781

Ab 4.50 DM
Lederhosen

Leder HERTH
Langen am Rathaus

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 11. Juni meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Anna Zander
geb. Falkenhagen

kurz vor ihrem 60. Geburtstag.

In tiefer Trauer:
Herbert Zander
und Frau Klara, geb. Winter
und alle Angehörigen

Langen, Gartenstraße 56

Beerdigung: Mittwoch, 15. 6. 55, 10.30 Uhr, vom Portal des Friedhofes Langen.

DANKSAGUNG

Für die herzliche Anteilnahme und die Kranz- und Blumenspenden beim Ableben unseres lieben Entschlafenen

Herrn Ludwig Tomschi

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Kaplan Otto für die liebreichen Worte am Grabe und allen für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die stilltrauernden Hinterbliebenen.

Langen, Bahnstraße 84.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Heinrich Rösler

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Unser besonderer Dank gilt Herrn Kaplan Otto für seine tröstenden Worte am Grabe, Herrn Vorsitzenden Fehrmann des VdK. für seinen Nachruf und die Kranzniederlegung und all denen, die dem Entschlafenen das letzte Geleit gaben.

In tiefer Trauer:
Frau Gabriele Rösler
und alle Angehörigen

Langen, Juni 1955
Friedrich-Ebert-Straße 35

TODESANZEIGE

Nach kurzer Krankheit verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Frau

Else Frieß
geb. Reutner

im Alter von 48 Jahren.

In stiller Trauer:
Christian Frieß nebst Angehörigen

Langen, Bahnstraße 2, den 13. Juni 1955

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 15. Juni 1955, 11 Uhr, vom Portal des Friedhofes aus.

Aus der Welt des Films

„Süßer Reis" (Lichtburg). Eine mitreißende Komödie um Liebe und Sport mit zündenden Schlagern von Peter Igelhoff. Ein Film der Spitzenbesetzung mit Silvana Pampanini, Isa Barzizza, Marilyn Bufered, Miß Amerika 1950, ferner den Komikern Walter Chiari in einer Doppelrolle und Carlo Campanini.

„Der Fall Maritius" (UT). Ein sensationeller Kriminalprozeß, der als „Fall Haut" die ganze Welt erregte und in den letzten Jahren als Tatsachenbericht von vielen Illustrierten neu aufgerollt wurde, nach dem berühmten Romann von Jakob Wassermann.

Neuer Hochschulrektor. Der große Senat der Technischen Hochschule Darmstadt hat als Rektor für das Amtsjahr 1955/56 den ordentlichen Professor für Elektrotechnik, Dr. ing. e. h. Karl Küpfmüller, Direktor des Instituts für allgemeine Fernmeldetechnik gewählt. Der jetzige Rektor, Dr. Kurt Klöppel, hat das Rektoramt seit September 1953 innehat, wird das Amt des Prorektors übernehmen.

Amtliche Bekanntmachungen

Der **Kartoffelkäfer** tritt bereits derart stark auf, daß er sofort intensiv bekämpft werden muß. Die Bekämpfung ist von den Kartoffelanbauern selbst vorzunehmen. Zu diesem Zweck kauft die Stadt Langen die Bekämpfungsmittel zentral ein und gibt sie zum Selbstkostenpreis ab. Der Preis beträgt für

Stäubemittel 0,90 DM je kg
Spritzmittel
(einfach) 0,50 DM je 20 l Spritzbrühe
Spritzmittel
(gleichzeitig zur Bekämpfung der Krautfäule) 0,90 DM je 20 l Spritzbrühe.

Die Bekämpfungsgeräte werden unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Bekämpfungsmittel werden gegen Hingabe eines Gutscheines, der bei der Stadtkasse Langen gegen Zahlung des Kaufpreises zu erhalten ist, auf dem städt. Grundstück Ecke Heegweg und Turngasse (fr. Turngarten) ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt:

dienstags u. donnerstags von 8 bis 9.30 Uhr.

Langen, den 13. Juni 1955

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

So ist's!

Ist es nicht erstaunlich, wieviel Nahrungsmittel eine einzige Familie in einer Woche braucht? Einfach bewundernswert, wie Sie als Hausfrau es immer wieder schaffen, Ihren Lieben von allem Guten reichlich aufzutischen. Und Sanella, die bewährte Marke, hilft Ihnen dabei. Auf die ist Verlaß; denn Sanella bekommen Sie immer gleich gut – immer zum soliden Preis!
Alles, was eine Margarine wirklich gut macht, ist in Sanella enthalten!

LZ Sport-NACHRICHTEN

Endlich wieder einmal ein Sieg

1. FC Langen 1. — TSG Darmstadt 1. 5:1 (3:1) — 2. Mannschaften 4:1 für Langen

Der Club spielte seit langer Zeit wieder einmal zu Hause. Leider waren zu diesem Treffen nur 200 Zuschauer erschienen. Die anwesenden Besucher konnten mit der Leistung beider Mannschaften zufrieden sein. Wenn Langen deutlich siegte, so lag dies an seinem lebendigen und ideenreichen Angriffsspiel. Darmstadt war keine vier Tore schlechter, doch ihre noch so gutgemeinten Angriffe vereitelte die Langener Hintermannschaft, in der Metzger, Röbke und Hombach ihre Pflicht voll und ganz erfüllten. Als Mittelläufer probierte man W. Dietz aus, der gut einschlug, aber die Raffinessen von Muß oder Heinz Weger noch nicht besitzt. Die beiden Außenläufer Weger I und Pollig schickten immer wieder brauchbare Vorlagen in ihren Sturm, und hier standen in der ersten Halbzeit neben Traser und Dieter die gesamte Läuferreihe mit Muß, Flori und Heinz Weger. Ob mit diesem Experiment die Stürmerfrage gelöst ist, scheint noch zweifelhaft, doch waren alle Angriffsspieler herzhaft bei der Sache und Tore konnten nicht ausbleiben.

Flori eröffnete nach fünf Minuten den Torreigen. Einige Minuten später knallte Traser einen Bombenschuß zum 2:0 ins Netz. Darmstadt, das wiederholt sehr gefährlich wurde, hatte seine Angriffsbesten in den Außenstürmern. Immer und immer wieder bestürmten sie den Langener Strafraum und nach 19 Minuten schoß Graf zum 2:1 ein. Dann war Langen wieder im Angriff. Dieter erwischte den Ball (abseitsverdächtig), überlief die Darmstädter Deckung, schoß — und Kraft mußte den Ball wiederum aus dem Netz holen.

Die zweite Halbzeit verlief weiterhin ausgeglichen. Die Darmstädter spielten zielbewußter, doch immer wieder klärten die Langener Schlußreihen. Raschen, der in der zweiten Halbzeit eingesetzt wurde, verpaßte auf Rechtsaußen den Ball verschiedentlich, teilweise waren die ihm zugedachten Vorlagen aber auch zu steil vorgelegt. Man glaubte an keine Änderung des Resultates. Doch gefehlt. Traser erwischte in guter Stellung nach 65 Minuten den Ball und alle Bemühungen der gegnerischen Spieler, Traser am Torschuß zu hindern, scheiterten und so hieß es 4:1 für Langen. Zu guter Letzt setzte Rascher einen 20-Meter-Schuß, unhaltbar zum Endresultat 5:1 für die Mannschaft. Eckballverhältnis 5:3 für Darmstadt. Schiedsrichter Schleinkofler von Nieder-Roden war nicht immer ganz bei der Sache.

Aufgewacht!

Die AH des 1. FC Langen hatte am Samstagabend eine gemischte Mannschaft (Sondermannschaft) von Kickers Offenbach zu Gast. Nachdem der Club in den letzten Spielen versagte, traute man ihm gegen die Gäste, in der einige jüngere Spieler (20 bis 30) mitwirkten, keinen Erfolg zu. Doch kam es anders. Der Club spielte mit unbändigem Ehrgeiz und Offenbach hatte allerhand Arbeit, um den Angriffen der Langener Herr werden zu können. Bis Halbzeit wurde dabei noch Stand gehalten. Nach dem Wechsel kam Langen durch ein Eigentor der Gäste noch mehr ins Spiel. K. Schäfer erzielte das zweite Tor. Einen Elfmeter, der sogar wiederholt wurde, brachte Dietz nicht in das Netz.

1. FC Bl — SSG Bl

Zu einem recht interessanten Spiel kommt es am Freitag, den 17. Juni an dem Tag der Deutschen Einheit vormittags 10 Uhr auf dem Platz des 1. FC mit obigen Mannschaften. Beide Mannschaften lieferten sich schon seit einigen Jahren spannende Spiele, so daß man auch diesmal auf dessen Ausgang gespannt sein kann. Beide Mannschaften erschienen in stärksten Aufstellungen und damit ist auch diesmal mit gutem Fußball zu rechnen.

SG Egelsbach — 07 Heddernheim 5:2

Die Egelsbacher hatten am Sonntag zum fälligen Freundschaftspiel den SV 07 Heddernheim zu Gast und konnten mit obigem Resultat einen schönen Sieg erringen. Gemessen an den herausgespielten Chancen hätte der Sieg noch deutlicher ausfallen müssen, denn die Gästeelf zeigte bei weitem nicht die Leistungen die man von ihr erwartet hatte. Um ihren Rückspielverpflichtungen nachzukommen, trugen die Gäste am Fronleichnamstag im Derbytreffen gegen Eschersheim (2:2) und am Samstag gegen Rotweiß Ffm. (0:2) bereits Spiele aus und diese Überanstrengung machte sich im dritten Spiel am Sonntag in Egelsbach bei der Mannschaft deutlich bemerkbar, so daß hier der Grund der mangelhaften Spielweise dieser Mannschaft zurückzuführen ist.

Unter der einwandfreien Leitung von Schiedsrichter Syring Darmstadt betraten beide Mannschaften nach einem vorausgegangenen Schülerspiel zwischen dem FC Langen und Egelsbach (2:0) leicht ersatzgeschwächt den Rasen. Die Egelsbacher mit kleiner Umstellung antretend mit Köhler, Wahl, Barth, Gaußmann G., Gaußmann W., Kühn, Fischer, Rühl, Anthes Gg., Rückert u. Wannemacher erzielten bereits in den ersten Spielminuten eine klare Feldüberlegenheit, die eine Menge laufender Torchancen ergab, aber jedoch leichtfertig verschossen wurden. So brauchten die Einheimischen 20 Minuten bis sie durch den diesmal auf Halblinks spielenden Rückert, der mit seinen gutgezielten Schüssen reichliches Pech hatte, die recht magere Halbzeitführung (1:0) herausschießen konnte.

Auch mit dem Beginn der zweiten 45 Minuten zeigten sich die Heddernheimer keineswegs als gleichwertiger Gegner und so wurde das Spiel eine fast recht einseitige Angelegenheit. Das gegnerische Tor wurde unaufhörlich berannt. Rückert blieb es vorbehalten, in der 53. Minute auf 2:0 zu erhöhen. Zwischendurch setzten die Gästestürmer zu energischen Gegenangriffen an, doch fehlte es ihnen in Tornähe an der nötigen Durchschlagskraft, so daß die Egelsbacher Abwehr immer wieder ohne große Mühe klären konnte. Mit laufenden Angriffen diktierten die Egelsbacher das Spielgeschehen und bei einem weiteren Angriff war es Verteidiger Barth, der plötzlich vor dem Gästetor auftauchend, einen hohen Flankenball zum dritten Treffer einköpfte. Nachdem eine Rühlsche Bombe vom Toreckpfosten ins Aus sprang, gelang Mittelstürmer Anthes der vierte Treffer. Bei einem überraschenden Gegenangriff kamen die Gäste durch eine verunglückte Kopfballrückgabe von Verteidiger Wahl zum ersten Gegentreffer. Durch diesen Erfolg flackert das Angriffsfeuer der Gästestürmer nochmals auf und ein kleines Mißverständnis der Egelsbacher Verteidigung nutzte Halblinker Kuhmann mit dem zweiten Gegentreffer aus und verkürzte damit auf 2:4. Erst in den letzten Spielminuten gelingt es Rühl, das 5:2 herauszuschießen und damit das Endergebnis sicherzustellen. Gut und gerne hätte mit dem Schlußpfiff eine weit höhere Torausbeute erzielt werden können, wenn die Egelsbacher Sturmreihe ihre faustdicken Torchancen mit dem nötigen Druck wahrgenommen hätten.

Egelsbacher Jugendfußball

A1 Egelsbach — A2 Mainz 05 7:0
A2 Egelsbach — B4 Mainz 05 3:0
C2 Egelsbach — FC C3 Langen 0:4
C1 Egelsbach — FC C1 Langen 0:2

Während die beiden C-Jugenden Niederlagen hinnehmen mußten, konnten die beiden Jugendmannschaften überlegene Siege feiern. Die A2 und A1 Egelsbach hatten Mainz 05 zu Gast. Diesmal war der Sturm der A2 weitaus besser aufeinander abgestimmt als im vorletzten Spiel. Die Tore erzielten Werkmann (2), Knöß (1). Die A2 von Mainz 05 konnte den Sieg der Egelsbacher A1 nie gefährden. Man sah teilweise wunderbare Kombinationen. Dem überlegenen Druck der Egelsbacher Sturmreihe konnte der Gegner nicht auf die Dauer standhalten. Für die A1 waren Rüster (4), Matthes (2) und Geiß (1) erfolgreich.

SSG gewinnt in Vilbel 4:1 — Reserve 2:2

Obwohl die Mannschaft ohne Wilhelm und Lang antrat, vollbrachte sie eine vorzügliche Leistung. Besonders in der ersten Halbzeit war ihr flinker Sturm kaum zu bremsen und die 4:0 Halbzeitführung war mehr als verdient. Die zweite Spielhälfte stand dann allerdings im Zeichen der Gastgeber, doch mehr als einen Gegentreffer ließ die sehr sichere Langener Abwehr nicht zu.

Der Spielverlauf: Obwohl Langen gegen den starken Wind spielte, kam es sofort gut ins Spiel und nach einigen Chancen konnte Herth nach einer Viertelstunde den Führungstreffer erzielen. Die Kurstädter hatten in der Folge große Mühe, ihr Tor rein zu halten. In der 25. Minute mußten sie den zweiten Treffer hinnehmen. Bereits 3 Minuten später stand die Partie 3:0; der schnelle Schreiber hatte nach einem sehr schönen Alleingang die gesamte Hintermannschaft ausgespielt. Kurz vor der Pause erzielte der sehr aktive Halbrechte mit einem Schuß aus vollem Lauf den vierten Treffer und damit sein 2. Tor.

Nach dem Wechsel ließen die Blau-Schwarzen in ihrem Tordrang ersichtlich nach. Dadurch überhanahmen die Gastgeber die Initiative. Jetzt bewährte sich die Langener Hintermannschaft, so daß die Vilbeler erst in den Schlußminuten zu ihrem verdienten Ehrentreffer kamen.

Aus der Langener Mannschaft, der für diesen klaren Erfolg ein Gesamtlob gebührt, ragte besonders der linke Verteidiger Köhler heraus, der sich z. Zt. in einer Hochform befindet. Auch Mittelläufer Kompalka machte seine Sache ausgezeichnet.

Der Reservemannschaft, die nicht komplett antrat, gelang ebenfalls eine vorzügliche Leistung. Schreiber im Tor ist hier besonders zu erwähnen. Er parierte drei Elfmeter in prächtiger Manier und rettete damit das Unentschieden seiner Mannschaft. Sehring und Edelmann II erzielten die beiden Treffer.

SSG-Jugendspiele!

SSG C2 — Gräfenhausen C2 1:0 (1:0)
SSG C1 — Gräfenhausen C1 0:4 (0:2)
SV Dreieichenhain A1 — SSG A1 3:3 (2:0)
SV Dreieichenhain B1 — SSG B1 4:2 (2:1)

Die C2-Jugend, die erfolgreichste Mannschaft an diesem Wochenende eröffnete am Samstagnachmittag das Spielprogramm mit einem verdienten 1:0-Sieg über ihren Gegner, die SKG Gräfenhausen. Nach 15 Minuten Spielzeit erzielte Werner die 1:0-Führung, die bis zum Abpfiff verteidigt wurde. Im anschließenden Spiel der C1-Jugendmannschaften waren die Gäste der Langener Jugend jederzeit überlegen und siegten auch verdient mit 4:0 Toren. Unverdient jedoch unterlag die B1-Jugend am Sonntag in Dreieichenhain.

Nach dem Führungstreffer durch Leiser A. zogen die Gastgeber auf 2:1 davon, doch konnte Schmidt nach dem Wechsel wieder ausgleichen. Innerhalb weniger Minuten kam Dreieichenhain nach groben Deckungsfehlern zu zwei weiteren Treffern, denen die SSG-Jugend trotz mehrerer Chancen keines mehr entgegensetzen konnten. Auch die A1-Jugend, die allerdings von zwei Spielern versetzt wurde, konnte mit ihren Leistungen nicht befriedigen. Die erste Halbzeit war Dreieichenhain die bessere Mannschaft und konnte auch mit zwei Treffern in Führung gehen. Nach der Pause kam die Mannschaft etwas besser ins Spiel und konnte durch Treffer von Reichert und Schäfer 3:2 in Führung gehen, mußte sich aber kurz vor Spielende noch den Ausgleich gefallen lassen.

SSG-AH wurde Gruppenmeister!

Freitag erstes Entscheidungsspiel in Langen

Es ist schon lange her, daß Langener Fußballer eine Meisterschaft errangen. Höchstens die Jugendmannschaften zeigten sich von einer besseren Seite und erlangten ab und zu den Siegespreis, von den die Aktiven meist weit entfernt sind. Die Extreme sind nun vollendet dadurch, daß es den Senioren der SSG gelang, in der Verbandsrunde für AH-Mannschaften in der Gruppe Darmstadt-Nord die Meisterschaft zu erringen. Die Langener Mannschaft hatte gegen sehr starke Konkurrenz zu bestehen und eine besondere Leistung war es wohl, vor dem in den letzten Wochen äußerst stark herausgekommenen SV 98 Darmstadt zu bestehen. Ausschlaggebend für den Erfolg war wohl in erster Linie die große Beständigkeit der Einheimischen sowie der schwere Sieg in Wixhausen vor drei Wochen. Nicht zuletzt dürfte aber auch der gute innere Zusammenhalt der Gemeinschaft der Altfußballer ausschlaggebend gewesen sein.

Da im Bezirk Darmstadt in einer Süd- und einer Nordgruppe gespielt wurde (wie bei der Bezirksklasse), muß der Bezirksmeister in zwei Spielen der beiden Gruppensieger ermittelt werden. In der Südgruppe fiel der Titel wieder einmal mehr dem sehr spielstarken SV Eberstadt zu, der bekanntlich im Vorjahr in der Entscheidung auch über Egelsbach (Nordmeister) siegreich blieb. Das Vorspiel findet bereits am kommenden Freitag, 17. Juni (Feiertag), vormittags 10.30 Uhr auf dem Sportplatz hinter dem Realgymnasium statt. Beide Mannschaften werden ihre beste Elf aufs Feld führen und es steht jetzt schon fest, daß es ein sehr spannendes Spiel wird. Drücken wir den Langenern die Daumen und hoffen auf einen Sieg!

TV beim Gaukindelturnfest

am 19. 6. 55 in Darmstadt

Rund 1400 Turnerkinder werden sich am kommenden Sonntagvormittag und Nachmittag bei fröhlichem Spiel und Wettkampf in Darmstadt auf der Woogwiese tummeln. Der Turnverein 1862 Langen hat hierzu 80 Kinder und zwar 39 Knaben und 47 Mädchen gemeldet. Nachstehend geben wir den Zeitplan bekannt: 7.15 Uhr Eintreffen der Wettkämpfer und Vereine und Zuweisung der Umkleideräume in der Gewerbeschule am Hallenschwimmbad. 7.45 Uhr Abmarsch nach der Woogwiese. Um 8 Uhr Sitzung der Kampfrichter, Riegenführer und Berechner. 8.15 Uhr Morgenfeier beider Konfessionen auf der Woogwiese. Um 8.45 Uhr Beginn der Wettkämpfe. Alle Kinder haben einen Siebenkampf zu bestreiten und zwar: 4 Geräteübungen und 3 leichtathletische Übungen (Lauf, Wurf und Sprung). Ab 11.30 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen (Löffel ist mitzubringen). Mit einem bunten Reigen wird um 13.30 Uhr die Nachmittagsveranstaltung eröffnet. Es folgen Staffelläufe, Vereinsvorführungen, Tänze der Mädel, Allgemeine Körperschule der Knaben u. Mädchen, Fahnenaufmarsch, Siegerehrung und ein allgemeines Singen an der Stadtmauer.

Langener Anwärter für Hessische Kunstlaufmeisterschaften

An den Klassenlaufprüfungen des Hessischen Rollsportverbandes in Frankfurt am 9. Juni nahmen zwei Mitglieder des Rollsport-Clubs Langen teil. Margret Molt und Christel Neuhaus konnten mit Erfolg die Klasse 4 absolvieren und sieh damit die Teilnahmeberechtigung zu den Hessischen Kunstlaufmeisterschaften erwerben.

Langen im Frankfurter Soap-Box-Derby

Wie bereits gemeldet, hat der Motorsportclub Langen (ADAC) für dieses Jahr mit der Organisationszentrale für Deutsche Seifenkisten Derby und dem ADAC-Frankfurt ein Abkommen getroffen, wonach die Langener Jungen kein eigenes Rennen in Langen fahren, sondern sich am Frankfurter Seifenkisten-Rennen beteiligen. Jedoch werden die Langener Fahrer gesondert gewertet und haben damit die Chance, ihren in Frankfurt ermittelten Sieger zum Deutschen Meisterschaft schicken zu können.

Die Langener Teilnehmer sind: Kurt Welter, Olaf Leue, Norbert Werner, Wolfgang Gropengießer, Gerhard Alber u. aus Sprendlingen Helmut Lier.

Erfreulicherweise haben sich genügend Firmen und Privatleute gefunden, die mit einer Patenschaft den Jungen den Bau einer Seifenkiste ermöglichen. Hinzu kommt, daß ein Isenburger Modellbauer seine Werkstatt zum Bau der Seifenkisten zur Verfügung stellte und die Jungen mit dem Umgang der Werkzeuge vertraut macht. Die Aufsicht und Anleitung zum Bau der Rennwagen liegt in den Händen des Leiters der Jugendgruppe des MSC, Gotthardt Rottloff, und einigen anderen Mitgliedern des Clubs.

Das Frankfurter Seifenkisten-Rennen gelangt am 26. Juni auf der Comeniusstraße zur Austragung.

Deutsche Siege auf der TT

Beim Weltmeisterschaftslauf auf der englischen Insel Man, der berühmten TT-Strecke, kam Deutschland in der Seitenwagenklasse durch Schneider-Strauß auf BMW zu einem großen Erfolg. Das Siegergespann, das bereits bei allen deutschen und übrigen europäischen Rennen einen ausgezeichneten Eindruck hinterließ, lag am Mittwoch beim Rennen der Seitenwagen in hartem Kampf mit Weltmeister Noll-Cron und Oliver-Dibbon. Nach dem Ausfall Olivers und dem Sturz des Weltmeister Noll-Cron übernahm Schneider die Spitze und siegte mit großem Vorsprung.

In der Klasse der Solomaschinen bis 250 ccm siegte der Brite Bill Lomas auf Guzzi, während H. P. Müller auf NSU einen ehrenvollen 3. Platz belegte. Damit konnte keine englische Maschine bei der diesjährigen TT einen Sieg erringen. In der Klasse der Halbliter-maschinen dürfte England keine Chance gegenüber Gileria haben.

Offenthal

o **Heimkehrer - Versammlung.** Heute um 20.30 Uhr findet bei Kamerad Georg Jost eine wichtige Monatsversammlung der Offenthaler Heimkehrer statt. Tagesordnung: Bericht von der Kreisverbandstagung, Ausflug und Verschiedenes.

o **Gemeinderatssitzung.** In der letzten Sitzung der Gemeindevertreter wurde Bürgermeister Zimmer beauftragt, den für die Gemeinde entbehrlich gewordenen Adler—Standard-Feuerwehrwagen möglichst preisgünstig zu verkaufen. Im Anschluß daran wurden einige Baugesuche genehmigt. Herr Robert Arnold hatte um Aufstockung seines Hauses nachgesucht und Herr Albert Erb aus Dietzenbach beabsichtigt in der neuen Siedlung zu bauen. Hierauf wurde dem Ankauf eines neuen Zuchtbullen und dem Verkauf des seitherigen zugestimmt und beschlossen, in Kürze auch wieder einen gemeindeeigenen Ziegenbock zu erwerben.

o **Vorfluter wird verbessert.** Die Drainage-Vermessungsarbeiten im Rahmen der Flurbereinigung müssen wegen der damit verbundenen Ernteschäden vorübergehend eingestellt werden. Dafür wird jedoch zur Zeit der Vorfluter mit Zementschalen ausgelegt und somit die in der Siedlung geschaffene Kanalisierung wirksamer gemacht.

Götzenhain

g **Erste Sitzung nach Magistratsverfassung.** In der letzten öffentlichen Sitzung der Gemeindevertreter führte zunächst Bürgermeister Lenhardt für den wegen Krankheit ausgeschiedenen Herrn Wilhelm Weber den Nächsten auf der SPD-Liste, Herrn Wilhelm Hunkel, als Gemeindeverteter ein und verpflichtete ihn durch Handschlag zu gewissenhafter Amtsführung. Des weiteren leitete er die Wahl eines hauptamtlichen Bürgermeisters ein, die nach der in einer der vorausgegangenen Sitzungen beschlossenen Änderung der Hauptsatzung nötig wird. In den Wahl - Vorbereitungs - Ausschuß wurden bei zwei Stimmenthaltungen Philipp Schäfer, Heinrich Weilmünster, Georg Lenhardt und Johann Hohneiser gewählt. Als erste ihrer Aufgaben lösten sie gleich anschließend die Frage, wo die Stelle öffentlich ausgeschrieben werden solle. Dieses wurde von einem Gemeindevertreter bejaht, von 10 verneint, einer enthielt sich der Stimme. Bürgermeister Lenhardt erläuterte hierauf, daß nach Ablösung der Bürgermeisterverfassung entsprechend der nun für Götzenhain gültigen Magistratsverfassung nicht mehr allein der Bürgermeister wesentliche Entscheidungen fällen könne u. die rechtliche Vertretung sei. Diesem dafür der Gemeindevorstand da sei. Diesem gehören außer ihm der erste Beigeordnete August Sieler und der zweite Beigeordnete Georg Heberer an. Auch die Leitung der Gemeindevertretersitzungen könne nun nicht mehr dem Bürgermeister obliegen, sondern dafür seien ein Vorsitzender der Gemeindevertretung und zwei Stellvertreter zu wählen. Mit zehn Stimmen bei zwei Enthaltungen wurde als Vorsitzender Herr Wilhelm Hunkel bestimmt. Er wechselte darauf den Stuhl mit dem Bürgermeister und versprach, allezeit sein Amt zum Wohle aller auszuüben. Als erste Amtshandlung leitete er die Wahl seiner beiden Stellvertreter, die in den Herren Johann Hohneiser und Heinrich Weilmünster ebenfalls mit 10 Stimmen bei zwei Enthaltungen gefunden wurden.

Heimkehrer-Deutschlandtreffen Hannover

Vom 17. bis 19. Juni 1955 wird der Verband der Heimkehrer zum ersten Mal in Hannover im größeren Rahmen an die Öffentlichkeit treten und Zeugnis ablegen von dem Weg, den er seit seiner Gründung im Jahre 1950 zurücklegte. Er wird aber auch in die Zukunft seinen Blick richten müssen, um sich neu zu ordnen für den weiteren Weg.

In Hannover stehen die Heimkehrer für zwei Tage unter dem Motto: „Die Kriegsgeneration sucht Europa". Abordnungen ähnlicher Verbände aus ganz Europa werden bei der Erarbeitung dieses Themas die notwendige Hilfe leisten.

Die Hallen im Messegelände Hannover sind während des Treffens nach Landesverbänden, Gewahrsamsbereichen und Frontabschnitten eingeteilt, damit die Möglichkeit besteht, alte Kameraden zu treffen. In der Halle 3 werden eine Suchdienst-Ausstellung des DRK und der Bilder-Suchdienst des VdH vorhanden sein, die den Teilnehmern zur Aufklärung weiterer Schicksale aus dem zweiten Weltkrieg zur Verfügung stehen. In Halle 6, die sogenannte „Stille Halle", sieht am Samstag Vortragsgruppen, die u. a. über „Begegnung mit Gott und Teufel" von Stehn Andres sprechen werden.

Das Programm sieht ferner am Samstagabend als Sprecher über das Thema „Wehrrecht und Soldatentum" die Bundestagsabgeordneten Blesinger (CDU) und Erler (SPD) vor. Alles in allem also eine Kundgebung, von der jeder Bürger der Bundesrepublik wissen soll, daß der Verband der Heimkehrer in Hannover ernste Arbeit zu leisten gedenkt, die sieh für Frieden und Freiheit unseres Volkes nutzbringend auswirken kann.

In der Jauchegrube erstickt. Im Vorort Leiden von Aschaffenburg fiel ein zweijähriger Junge in eine Jauchegrube und ertrank.

Turnverein 1862 (e.V.)

Betr.: Gaukindertumfest am 19. Juni 1955 in Darmstadt

Für die Mädchen
heute Dienstag und am Donnerstag Turnstunde in unserer Turnhalle.
Für die Knaben
Morgen Mittwoch um 17.30 Uhr in der Wallschule letzte Turnstunde vor dem Fest.
Alle Mädel u. Knaben werden in den vorstehenden Turnstunden erwartet, da die Abfahrt und alles Nähere bekanntgegeben wird.
50 Pfg. für Fahrgeld sind mitzubringen.
Wann und wie wir nach Darmstadt fahren wird in der Turnstunde und auch am Donnerstag an dieser Stelle bekanntgegeben.

Handballabteilung:
Dienstag, 20.30 Uhr
Spielausschußsitzung
im Cafe Treusch.
Training
Donnerstag, ab 18 Uhr auf dem Sportplatz an der Pittlerstraße
Training
für alle Mannschaften (auch Jugend).
Anschließend
Spielerversammlung
bei Mitglied Ertel am Bahnhof.

Donnerstag, 16. 6. 55, 18.30 Uhr,
Training
auf dem Sportplatz.
Anschließend
Spielerversammlung.
im „Frankfurter Hof".

Verband d.Kriegs- u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl.
Die Mitglieder, welche sich an der Omnibusfahrt beteiligen wollen, werden gebeten, ihre Meldungen bis zum 15. 6. abzugeben.
Der Fabrpreis muß bis zum 30. 6. entrichtet sein Bekannte und Gäste können sich jetzt noch an der schönen Fahrt beteiligen.
Der Vorstand.

Jahrgang 1894/95
(1909 aus der Schule Entlassene)
Teilnehmer an der Omnibusfahrt Mespelbrunn, Wertheim, Obernburg treffen sich zur Abfahrt a. Freitag, 17. Juni, vorm. 7 Uhr, westlicher Stadttell am Bahnhof, übrige Teilnehmer a. Lutherplatz

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen
Abt. Gesang:
Heute, Dienstag, 14. 6., 20.30 Uhr
Vorstandssitzung
bei Steeg (Lindenfels).
Sängerinnen u. Sänger! Seid am Donnerstag pünktlich u. vor allem alle anwesend. Wichtige Mitteilung zwecks Öffentlhat und Ausflug.
Der Obmann.
Abt. Fußball
Donnerstag, 16. 6., 18.00 Training für Aktive.
Anschließend
Spielerversammlung
Jugend
Dienstag, 14. 6., 18.00, Training für Schüler
Mittwoch, 15. 6., 18.00, Training für Jugend
Donnerstag, 16. 6. 19.30 Jugendversammlung
Abt. Radfahrer
Donnerstag, 16. 6., 20.30 **Versammlung** bei Steeg. Sämtliche aktiven Fahrer werden erwünscht.
Der Obmann.

Gebrauchte
Schlafzimmer und Küche
für 300.– DM abzugeben durch
A. Schmidt, Schafgasse 7.

UT Filmbühne Ruf 834 LANGEN · TEL. 889

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag täglich 20.30 Uhr
Freitag (Tag der deutschen Einheit) 18.15, 20.30 Uhr

Ein tragischer Justizirrtum findet seine dramatische Aufklärung in einem Film von atemberaubender Spannung.
Jugendverbot

1 Milchziege
zu verkaufen und
2 Wiesen
zu verpachten
Obergasse 25.

1 Paar gut erhaltene
Rollschuhe
mit Stiefel (Gr. 37) umständehalber bil ig zu verkaufen.
Fahrgasse 24 II.

Akkordeon
bei Unterrichtnahme für 5.- DM monatlich; daselbst
Schreibmaschine
(3reihig) für 5.– DM monatlich zu verleihen
Friedrich-Ebert-Str. 3.

Gebr. Schlafzimmer
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 547 an die Geschäftsstelle.

Elektro-Motor
220/380, 1/4 PS, 2800 U/min, billig abzugeben
Flachsbachstraße 29

Schreibmaschine
gebr. (Orga-Privat), sehr billig zu verkauf. Abends nach 19 Uhr.
Hildebrand,
Robert-Koch-Str. 2.

Ein Damenfahrrad
zu verkaufen
Wallstraße 36

Victoria
250 ccm, 1952, m. Beiwagen zu verkaufen
Luisenstraße 21.

Junge
zuverlässige Frau
sucht Arbeit (auch schriftlich).
Offerten unter Nr. 543 an die Geschäftsstelle.

Futterkartoffeln
kauft
Fünderich,
Feldstraße 59.

Spätgemüsepflanzen
laufend zu haben
Gärtnerei Breidert
Flachsbachstraße 30

„Fräulein Müller!"
10 Uhr morgens ruft der Chef nach seinem Fruchtgetränk mit Deliosana-Traubenzucker
In Apoth. und Drog.

Hüte
Mützen
Schirme
Basken-Mützen
Ski- und blaue Fliegermützen
letzte Neuheiten bei
Marie Bretsch
Wassergasse
Schirm-Reparaturen neubeziehen
Hüte zum reinigen und fassonieren werden angenommen

Lia Telefon 112

Bis einschl. Mittwoch verlängert täglich 20.30 Uhr
Das tolle Lustspiel
Die spanische Fliege
mit Gretl Schörg, Joe Stöckel, Rudolf Platte und Erika von Thellmann

Nur Donnerstag!
Die durch Funk und Schallplatten bekannte und berühmte Sängerin
YMA SUMAC
sie beherrscht fünf Oktaven, in
Das Geheimnis der Inkas
Ein Erlebnis für jeden Kunstfreund des Gesanges
Im Beiprogramm: Ein Kulturfilm
Am Ende der Welt

Volkssparverein Langen u. Umgebung e.V.

Die am Samstag, den 11. Juni 1955 in Offenthal stattgefundene 14. Auslosung hatte folgendes

Gewinn-Ergebnis

Langen	816	Gewinne	mit zusammen	DM	8 225,—
Dreieichenhain	377	„	„ „	„	3 805,—
Erzhausen	190	„	„ „	„	1 755,—
Egelsbach	233	„	„ „	„	2 795,—
Offenthal	117	„	„ „	„	1 045,—
Götzenhain	110	„	„ „	„	875,—
	1843	Gewinne		DM	18 500,—

Somit hat wieder jeder 5. Teilnehmer einen Gewinn erhalten. Die Gewinner erhalten eine schriftliche Benachrichtigung und können die Gewinne gegen Rückgabe derselben bei den örtlichen Genossenschaftsbanken gutschreiben oder auszahlen lassen.

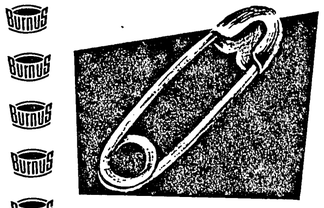
DER VORSTAND

Lichtburg Telefon 209

Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr

Musik: PETER IGELHOFF Es singt das COMEDIEN-QUARTETT Es erzählt UDO VIETZ Sportreportage: WERNER LABRIGA

Ein Film-Lustspiel rund um den Fußball. Schöne Frauen, überwältigende Komiker, die berühmten **Fußballmannschaften „Juventus" und „Roma"** und zündende Musik von Peter Igelhoff. Es erzählt Udo Vietz.
Silvana Pampanini, Walter Chiari



Sehen Sie sich die Sicherheitsnadel an. Sie ist unscheinbar und doch berühmt. Jede gute Erfindung wird nur einmal gemacht. Man kann Sie nicht verändern. Nicht ersetzen.
Auch das Einweichen der Wäsche ist durch nichts zu ersetzen. Das Einweichen mit BURNUS. BURNUS löst den Schmutz bio-aktiv, seine Arbeitsweise läßt sich mit nichts vergleichen. Denn welche Waschmethode Sie auch wählen, anfangen müssen Sie immer mit BURNUS. – Man spürt es sehr schnell an seiner Wäsche:

BURNUS *der Schmutzlöser bio-aktiv*
ist durch nichts zu ersetzen

Von der Reise zurück
Tierarzt Dr. F. Schwarz
Westendstraße 42, Telefon 703
Sprechstunden: Dienstag, Donnerstag, Freitag von 9-11 und 18-20 Uhr. Montag, Mittwoch, Samstag nach Vereinbarung.

Möblierte Zimmer
gesucht
PITTLER A. G.

Suche in Langen zum schnellstmöglichen Einzug
2 Zimmer, Küche, Bad
Evtl. Baukostenzuschuß bzw. Mietvorauszahlung. Off. u. Nr. 542 a. d. G.

ALFRED **Ceder** OPTIKERMEISTER
Bahnstraße - Karl-Marx-Straße

Bestellungen auf
Pferdefleisch
sowie alle Sorten Wurstwaren werden angenommen bei
Karl Herth, Leukertswg. 62
Bestellungen jede Woche für Sonntag bis Freitag um 12 Uhr erbeten

1 perfekte Schreibmaschinenkraft
für die Rechnungsabteilung
1 kaufm. Angestellten
für Buchhaltung mit besonderen Kenntnissen im Mahnwesen
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Heinrich Dröll 5, Langen
Liebigstraße 7

Lunin Creme u. Seife 42 Jahre bewährt bei Gesichts-Ausschlag, Pickel, Mundfalt, Rauhheit
Jucken-Ekzem
usw. Lunin-Teer Blutreinig., stillt Juckreiz! Apoth. u. Drogerien

Suche bis spätestens Oktober
2 - 2½ Zimmer-Wohnung
gegebenenfalls gegen Mietvorauszahlung
Off. u. Nr. 540 a. d. G.

Suche sofort bis spät. Oktober preiswerte
2-2½ Zimmer-Wohnung
mit Bad ohne Komfort gegen Mietvorauszahlg. oder Mietertarlehen
Off. u. Nr. 528 a. d. G.

Junger Mann, ohne Anhang, sucht einfach
möbliertes Zimmer
Off. unt. Nr. 550 a. d. G.

Suche
Zimmer und Küche
bei eventueller Mietvorauszahlung. Auch Leerzimmer angenehm.
Off. unt. Nr. 544 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
mit Badbenutzung, ab sofort zu vermieten.
(Nähe der Bahn)
Off. unt. Nr. 549 a. d. G.

2 Zimmer oder Zimmer und Küche
zum 1. 7. gegen hohe Mietvorauszahlung gesucht.
Off. unt. Nr. 545 a. d. G.

Suche sofort
2-3 Zimmerwohnung oder 2 Leerzimmer
mit Kochgelegenheit, evtl. B. K. Z. oder Mietvorauszahlung.
Off. unt. Nr. 548 a. d. G.

Amerik. Zivilfamilie
sucht
5-Zimmerwohnung
oder Haus in Langen.
Angebote an
Mr. G. L. Blackford
bei Gray, Langen
Unter den Elchen 5.
Telefon 459.

Suche 400—700 qm
Baugelände
in Langen od. Umgeb.
Oberten unter Nr. 546 an die Geschäftsstelle.

Grünlichgelber
Wellensittich
entflogen. Gegen Belohnung abzugeben
Buchgasse 9, I. St.

Verloren eine H.-Armbanduhr
am 11. 6. 55 zwischen Nassovia str. u. Bahnh. Gegen Belohnung abzugeben bei Reidl, Karl-Marx-Str. 1, III.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 48 — Donnerstag, den 16. Juni 1955 — Jahrgang 7/55

Die Woche

Moskau sagte ja

Zwei Jahre sind es morgen her, daß in der Sowjetzone der von niemanden — weder in Ost noch in West — für möglich gehaltene Aufstand der arbeitenden Menschen gegen das politische, wirtschaftliche und kulturelle Regime ausbrach. Der Aufstand wurde niedergezwungen, die Sowjetsoldaten mußten Mitteldeutschland zum zweiten Mal erobern.

Die Sowjetregierung hat nun offiziell ja gesagt zu den westlichen Vorschlägen über die Abhaltung einer Viererkonferenz. Sie hat in einer Note bestätigt, daß sie bereit ist, ihren Regierungschef, Sowjetmarschall Bulganin, am 18. Juli nach Genf zu schicken, damit er hier mit USA-Präsident Eisenhower, Englands Premier Sir Eden und Frankreichs Ministerpräsident Faure über die brennenden Fragen der Sicherung des Friedens sprechen kann. Und in diese Fragen hinein gehört die deutsche Einheit als Kernproblem. Ob es gelöst wird und wie es gelöst wird, vermag niemand abzusehen. Fest steht, daß Moskau eingelenkt hat und nicht auf Wien als Tagungsort bestand, und daß der Westen darauf bestehen wird, die Bundesrepublik nicht zugunsten einer vorübergehenden Entspannung einem sowjethörigen Gesamtdeutschland zu opfern. Ohne eindeutige Lösung der deutschen Frage ist aber auch eine internationale Entspannung auf die Dauer nicht möglich. Das wissen sie alle, die sich von, auf und nach der Viererkonferenz auf übernationaler Ebene treffen. Wie weit sie dem Rechnung tragen werden, das muß wie gesagt, abgewartet werden.

Teilung darf nicht bleiben

In Bonn beschäftigt man sich gegenwärtig intensiv mit der sowjetischen Einladung an Adenauer, nach Moskau zu kommen, um über die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu sprechen. Ein Regierungssprecher sagte dazu, das Ziel von Verhandlungen des Bundeskanzlers mit den Sowjets könne nicht die Fortdauer der Teilung Deutschlands sein. Die Teilung könne nur ein Übergangsstadium darstellen. Der Sprecher wurde dann gefragt, ob die Bundesregierung ein Nebeneinanderbestehen zweier deutscher diplomatischer Missionen in Moskau, nämlich einer westdeutschen und einer sowjetzonalen, für annehmbar halten würde. Er erwiderte darauf, daß die Sowjetzonen-Regierung immer einen Status minderen Rechts gegenüber der Bundesregierung haben würde. Im übrigen sei im Auswärtigen Amt die Bearbeitung des sowjetischen Vorschlags in vollem Gange.

Wenn man diese regierungsamtlichen Äußerungen vielleicht nicht allzu wichtig nimmt, weil man ihren Inhalt als selbstverständlich betrachten will, so besagen sie doch zweierlei: erstens, daß Bonn bereit ist, über die Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Moskau zu verhandeln, und zweitens, daß diese Verhandlungen nicht auf der Ebene einer Beibehaltung der Spaltung Deutschlands geführt werden sollen. Man könnte aus der regierungsseitig gebrauchten Formulierung sogar herauslesen, daß bei einer direkten Fühlungnahme Bonn—Moskau in Frage der Wiedervereinigung vielleicht mehr im Vordergrund stehen wird, als alle anderen.

Französischer Sicherheitsplan

An eine Aussprache zwischen Adenauer, Bulganin und Molotow in absehbarer Zeit denkt man auch in Paris. Man ist hier der Meinung, daß nach der bevorstehenden Genfer Viererkonferenz die Gelegenheit dazu günstig sein würde. Was das Viertreffen anbelangt, ist man in französischen Regierungskreisen der Ansicht, daß sie schnelle Fortschritte machen wird. Nicht zuletzt stützt sich diese Ansicht auf einen bereits viel erörterten Sicherheitsplan, den Frankreichs Außenminister Pinay ausgearbeitet hat. Er soll zuerst der West-Außenminister-Konferenz in New York vorgelegt werden, und, falls er den Beifall der Partner findet, zur Grundlage der westlichen Haltung bei der Viererkonferenz gemacht werden. Der Sicherheitsplan sieht in seinem äußeren Rahmen einen regionalen europäischen Sicherheitspakt vor, in den die Atlantikpakt-Organisation ebenso wie die Mitglieder des Warschauer Militärabkommens aufgenommen werden sollen. Jeder Vertragspartner übernimmt die Verpflichtung, einen Angriff, der auf ein anderes Mitglied vorgenommen wird, zu seiner eigenen Sache zu machen. Die Sowjetunion und die USA hätten den Sicherheitspakt zu garantieren. Zwischen den Mitgliedstaaten ist eine wechselseitige Rüstungskontrolle vorgesehen.

Im großen ganzen deckt sich der Plan Pinays mit der Meinung Adenauers, der ja schon einen allerdings noch nicht in Einzelheiten genannten Sicherheitspakt befürwortet hat. Außerdem haben auch die Sowjets schon von solchen Sicherheitsabkommen gesprochen. Es ist daher durchaus möglich, daß man in Genf zu einer Einigung auf einer solchen Ebene kommt. Vorerst allerdings würde sie das Nebeneinanderbestehen zweier Deutschlands als Tatsache hinnehmen müssen. Vielleicht liegt aber im Kern eines solchen Abkommens der Keim zur Wiedervereinigung, der sich bei allen bisherigen Versuchen in dieser Richtung nicht hat finden lassen!

Für die Einheit eines freien Deutschland

Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer

Der 17. Juni ist für jeden Deutschen, der Freiheit und Demokratie über alles liebt, ein Tag der Besinnung und der Mahnung. Wir sprechen vom „Tag der deutschen Einheit", denn am 17. Juni 1953 machten in Ostberlin und Mitteldeutschland Männer und Frauen ihren seit Jahren bedrängten Herzen in unerschrockener Weise Luft. Sie brachten schwerste persönliche Opfer für die Erfüllung ihrer Sehnsucht: frei leben zu dürfen in einem wahrhaft demokratischen Staatswesen, das alle Deutschen vereint.

Der Volksaufstand gegen die Machthaber in dem östlich des Eisernen Vorhanges gelegenen deutschen Gebiet wurde äußerlich zwar niedergeschlagen, doch die Welt weiß seitdem, wie kraftvoll der Wille zur Wiedervereinigung Deutschlands auch bei den Deutschen ist, die bis auf den heutigen Tag unter einem Machtsystem leben müssen, das nur dem Namen nach demokratisch ist.

An diesem Tage wollen wir Deutschen daran denken, daß zu der äußeren Einheit eines jeden Volkes die innere Einheit gehört, daß der äußeren Einheit das Gefühl der inneren Verbundenheit entsprechen muß, und daß Lebensfragen eines Volkes immer das ganze Volk einig finden müssen, gleichviel welchem Stande, welchem Beruf und welcher politischen Partei der eine oder der andere angehört. Der Versuch zu einer Wendung war bezeichnenderweise von Arbeitern eingeleitet worden und wurde auch im wesentlichen von ihnen getragen. Die aufständischen Arbeiter bekundeten den Willen, ihre sozialen Ziele im Rahmen eines freien Staatswesens zu verfolgen.

In der Bundesrepublik bleibt der „Tag der deutschen Einheit" jedenfalls ein Tag ernster Mahnung, die uns immer wieder vor die Frage stellt, ob wir wirklich alles getan haben, was in unseren Kräften steht, um die Einheit Deutschlands in Freiheit wieder herbeizuführen. Die Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit bleibt für uns eine Gewissenspflicht, weil wir in ihr ein unverzichtbares Recht sehen. Für uns bleibt es selbstverständlich, daß die 18 Millionen Deutschen östlich des Eisernen Vorhangs, die in Berlin drängnis, ohne Recht und Gerechtigkeit dahinleben, ein Recht auf unsere Treue und auf unsere Hilfe haben. Wir werden nicht ruhen, bis auch die Millionen Deutschen östlich der Trennungslinie wieder Freiheit haben und mit uns in Frieden verein sind.

Die Toten des 17. Juni sind für uns Märthyrer der Freiheit. In ihrem Sinne werden wir in der Bundesrepublik der Sache des Friedens und des Rechts in der Menschheit dienen!

Zur Erinnerung und Mahnung wurde die Charlottenburger Chaussee in Westberlin in „Straße des 17. Juni" umbenannt

Altbauwohnungen werden teurer

Bundestag beschloß Bundesmietengesetz — Zustimmung des Bundesrats steht noch aus

Über sechs Stunden lang debattierte am Dienstag der Bundestag in Bonn über das Bundesmietengesetz. Es kam zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Abgeordneten der CDU/CSU, FDP und DP einerseits und SPD und dem BHE andererseits. Die Opposition beantragte die Absetzung des Bundesmietengesetzes von der Tagesordnung, was jedoch von der Mehrheit des Hauses abgelehnt wurde. Besonders scharf wandte sich die Opposition gegen die Paragraphen des Bundesmietengesetzes, die eine Übersteigerung der preisrechtlich vereinbarten Mieten um 33⅓ Prozent bei Neuvermietungen zulassen.

Trotzdem wurde das Gesetz gegen die Stimmen der SPD und des BHE angenommen. Es tritt am 1. Juli in Kraft, muß zuvor aber noch vom Bundesrat genehmigt werden. Die wesentlichen Bestimmungen des Gesetzes sind in acht Punkten zusammengefaßt. Sie sehen eine Erhöhung der Mieten für alle Wohnungen, die vor der Währungsreform gebaut wurden, um generell zehn Prozent vor, mit Ausnahme von Keller-, Bunker- und Behelfswohnungen. In Wohnungen, die Anschlußmöglichkeiten für Gas- oder Elektroherd, sowie neuzeitliche sanitäre Anlagen aufweisen, kann die Miete um 15 Prozent erhöht werden. Sind Bad, Sammelheizung und andere neuzeitliche technische Errungenschaften vorhanden, darf die Erhöhung 20 Prozent betragen.

Wird durch die Mietpreiserhöhung die Wirtschaftlichkeit des Hausbesitzes nicht erreicht, kann der Vermieter bei der Preisbehörde eine Kostenvergleichsmiete beantragen. Bei Neuvermietungen können bis zu 130 Prozent der örtlich vergleichbaren Richtsatzmieten des sozialen Wohnungsbaus frei vereinbart werden.

Als Ausgleich für sozi le Härten sollen Mieter, deren Einkommen monatlich 110 Prozent der örtlichen Fürsorgerichtsätze nicht übersteigt, staatliche Mietbeihilfen erhalten.

„Jede Chance muß genutzt werden"

Adenauer-Programm in Übereinstimmung mit den USA

In der Beurteilung der gegenwärtigen internationalen Lage erzielten Bundeskanzler Dr. Adenauer, USA - Präsident Eisenhower und sein Außenminister Dulles bei mehrstündigen Gesprächen am Dienstag in Washington volle Übereinstimmung.

In einer nach dem Treffen veröffentlichten Erklärung heißt es, ein großer Teil der Besprechungen sei der Bereitschaft der Sowjetunion zur Teilnahme an einer Viererkonferenz und der Einladung Moskaus an den Bundeskanzler gewidmet gewesen. Die drei Staatsmänner stellten fest, daß der Begriff Neutralität in keiner Weise auf Deutschland anwendbar ist und Deutschlands Unabhängigkeit nur in kollektiven Sicherheitsvereinbarungen gewährleistet ist. Eines der Ziele der bevorstehenden Viermächtekonferenz werde sein, den Weg für eine baldige deutsche Wiedervereinigung zu ebnen.

Grundlage der Besprechungen in Washington war ein von Dr. Adenauer vorgelegtes politisches Programm, in dem gefordert wird: 1. Jede Chance der Entspannung muß genutzt werden. 2. Die deutsche Wiedervereinigung muß auf dem Viertreffen im Vordergrund stehen. 3. Nach Klärung von Zwischenfragen will der Bundeskanzler das Gespräch mit sowjetischen Staatsmännern aufnehmen. 4. Die Europapolitik wird aktiv fortgesetzt.

Frankfurts Studenten wollen vor Wehrdienst studieren. Als Ergebnis einer Umfrage stellte sich heraus, daß 80 Prozent der Studenten der Frankfurter Goethe-Universität ihrer Wehrpflicht erst nach Beendigung des Studiums genügen wollen.

Die Uebersicht

Britischer Eisenbahnerstreik beendet. Nach 17tägiger Dauer ist am Dienstag der Streik der britischen Lokomotivführer und -Heizer bei den Eisenbahnen beigelegt worden. In langwierigen Verhandlungen zwischen den beiden Eisenbahnergewerkschaften und der staatlichen Transportkommission wurde eine Einigung über die Beendigung des Streiks erzielt. Der wirtschaftliche Schaden, der durch den Ausstand eingetreten ist, beträgt allein für die Eisenbahn-Verwaltung mindestens 175 Millionen Mark. Bis zur Überwindung der Streikauswirkungen dürften mehrere Tage vergehen, da riesige Transportrückstände aufgeholt werden müssen.

Westplan für Viererkonferenz. Die drei westlichen Großmächte wollen nach Verlautbarungen aus dem französischen Außenministerium der Sowjetunion auf der Genfer Viererkonferenz einen neuen Plan zur Wiedervereinigung Deutschlands vorlegen. Die Westmächte sollen bereit sein, mit der Sowjetunion über eine Begrenzung der militärischen Stärke Deutschlands zu verhandeln, damit Deutschland nicht durch militärische Stärke in die Lage kommt, das Gleichgewicht der Kräfte in Europa zu stören.

Keine Anerkennung der Sowjetzone. Außenminister Dr. von Brentano erklärte am Dienstag der Presse, eine Aufnahme diplomatischer Beziehungen zur Sowjetunion könne nicht die Anerkennung der Sowjetzonenregierung zur Voraussetzung haben. In den kommenden Besprechungen mit Vertretern der Sowjetunion werde die Frage der deutschen Ostgrenzen noch nicht aufgerollt werden, es bestehe jedoch auch nicht die Absicht, über sie zu schweigen.

Koordinierungsrichtlinien für Bonner Verfassungsschutzamt. Als Ergebnis der Arbeit des Untersuchungsausschusses des Bundestages für den Fall John (nach der Sowjetzone übergewechselter ehemaliger Präsident des Bonner Verfassungsschutzamtes) haben das Bundesinnenministerium und die Länder für die Arbeit des Bundesamtes für Verfassungsschutz und für die Zusammenarbeit zwischen den Verfassungsschutzämtern der Länder und der Polizei sogenannte Koordinierungs-Richtlinien zusammengestellt.

Leistungswettbewerb der Landjugend. An dem Leistungswettbewerb der hessischen Landjugend, der in Gegenwart des hessischen Landwirtschaftsministers Hacker und des Präsidenten Wittmer-Eigenbrodt in Langsdorf in Oberhessen ausgetragen wurde und an dem 250 Kreissieger beteiligt waren, belegte in der Leistungsklasse 1 Heinrich Eckert aus Dietzenbach den 1. Platz.

„Glück aus dem Äther". Die 35. Folge der Hessischen Funkkolonne „Glück aus dem Äther" wird am Donnerstag, 16. Juni, um 20 Uhr auf Mittelwelle gesendet. Die Wiederholung über UKW ist am Samstag, 18. Juni, um 17.45 Uhr. Eine Wieedrholung auf Mittelwelle erfolgt am Sonntag, 19. Juni, 15.30 Uhr.

Wieder Tote an Bahnübergängen. An unbeschrankten Bahnübergängen kamen am Montag bei Bensheim zwei Personen, die mit ihrem Pkw von einer Diesel-Lok erfaßt wurden, und am Dienstag ebenfalls zwei Menschen ums Leben, die an der Landesgrenze Hamburg - Schleswig - Holstein auf einem Triebwagen auffuhren. Weitere Wageninsassen erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Trauerfeier für Opfer von Le Mans. Ein riesiges Kreuz aus roten Rosen überragte die Trauerfeierleichkeiten zu Ehren der 79 Opfer des Unfalls auf der Autorennstrecke in der Kathedrale von Le Mans. Der französische Verkehrsminister Corniglion-Molinier legte das Versprechen ab, die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen, um eine Wiederholung eines solchen Unglücks zu vermeiden. Bereits am Montagabend hatte die französische Regierung bis zum Erlaß neuer Sicherheitsvorschriften alle Automobil- und Motorradrennen verboten.

5. Bundestreffen der Landsmannschaft Schlesien

Vom 23. bis 26. Juni findet in Hannover das 5. Bundestreffen der Landsmannschaft Schlesien statt. Innerhalb des 5. Bundestreffens in Hannover finden mehr als 100 Sondertreffen statt. Anläßlich der Großkundgebung, die am Sonntag, dem 26. Juni um 12.30 Uhr auf dem Messegelände in Halle 7 (Tribünenbau mit 11 000 Sitzplätzen) abgehalten wird, sprechen: als Vertreter der Bundesregierung, Bundesminister Kaiser, der Regierende Bürgermeister von Berlin, Dr. Suhr, und im Namen der Landesregierung Niedersachsens, Ministerpräsident Dr. Hellwege.

Aus STADT und Land

Langen, den 16. Juni 1955

Etwas zum Donnerstag

Wer weiß, daß, wenn von einem „aufgedonnerten Gesöhpt" die Rede ist, diese Worte mit dem altgermanischen Gott Donar zusammenhängen, dessen Tag — der Donarstag — unser heutiger Donnerstag — gewesen ist? Wenn der alte Gott seinen Hammer hinabwarf, dann rollte grollender Donner und Blitze fuhren aus den Wolken. Im Aargau sagt man noch heute, am Donnerstag gäbe es die meisten Gewitter im Jahre. Donar war zugleich ein Gott der rechtlichen Ordnung; durch seinen Hammer wurden Gesetze und Verträge gefestigt. Bei Grundsteinlegungen werden immer noch die drei symbolischen Hammerschläge auf den Stein gegeben. Bei Versteigerungen kommt Hab und Gut, das gesetzlich versäußert werden muß, „unter dem Hammer" und der Aktionar schlägt nach dreimaligem Aufruf mit dem Hammer die gesteigerte Ware dem Meistbietenden zu. Der Tag Donars war Jahrhunderte hindurch im Norden und Süden Deutschlands Gerichtstag. In Süddeutschland und der Schweiz fielen seit alter Zeit die meisten Märkte auf den Tag Donars. Als Gerichts- und Feiertag wurden am Donnerstag auch Ehen geschlossen. Noch jetzt gelten an diesem Tage vollzogene Eheschlüsse da und dort als „Glücksheiraten". Am Festtag Donars putzte man sich auf, wenn man sich auf dem Markt sehen ließ; daher stammt auch die Redensart „aufgedonnert".

*

* **Wir gratulieren.** Heute wird Frau Jahn, Dieburger Str. 17, 83 Jahre alt. Morgen kann Frau Marga Lev, Westendstr. 9, auf die Vollendung ihres 80. Lebensjahres zurückblicken, und am Samstag begeht Frau Elisabeth Ludwig, Frankfurter Str. 25, ihren 77. Geburtstag. Wir sprechen allen hochbetagten Geburtstagskindern unsere herzlichsten Glückwünsche aus, möge sie ein neues Lebensjahr mit viel Schönem und Gutem erwarten!

* **Silber-Hochzeit** feiern am kommenden Sonntag die Eheleute Wilhelm Gans und Frau Susanne, geb. Leinberger, Birkenwäldchen. Wir gratulieren herzlich zum 25jährigen Ehejubiläum und wünschen alles Gute und ein fröhliches Glückauf zur Goldenen!

* **Wieder Anlagenschänder am Werk!** Es dürfte doch wohl kaum jemanden geben, der sich nicht an den eben erst neu hergerichteten Anlagen in der Stadt freuen würde. Besonders in der Bahnstraße bietet sich dem Auge der Genuß, mitten im fließenden Verkehr noch ein Fleckchen schön gepflegten Grüns und blühender Blumen zu sehen. Darum ist es umso verwerflicher, wenn Blumenkästen, kaum daß sie aufgestellt sind, von einigen Rohlingen wieder umgeworfen wurden. So etwas zeugt von wenig Verstand! Nach Zeugenaussagen muß sich die Schändung der Anlage in der Nacht zum Sonntag zugetragen haben, und zwar in der Zeit von 2.30 Uhr bis zum Morgen. Es ist wirklich notwendig, solche rücksichtslosen Burschen, und andere können dafür ja wohl kaum in Frage kommen, ausfindig zu machen und sie der gerechten Strafe zuzuführen! Jeder Bürger sollte dabei mithelfen. Wer irgendwelche Angaben machen kann, wird gebeten, sich mit der Polizei in Verbindung zu setzen.

* **Halteschild abgerissen.** Das Halteschild der Bundesbahn an der Frankfurter Straße ist am Dienstag wahrscheinlich mutwillig abgerissen worden. Wer Beobachtungen gemacht hat, möchte sie der Polizei mitteilen.

* **Eigenheim-Ausstellung.** Am kommenden Sonntag stellt die Bausparkasse Heimbau AG., Köln im „Frankfurter Hof" in Langen ihren Beratungsdienst, ihre Eigenheim-Modelle sowie ihre Bau-, Planungs- und Finanzierungsunterlagen kostenlos und unverbindlich zur Verfügung. Allerorts haben insbesondere die Kleinsthäuse und das Neunorm-Haus, das laufend in 117 verschiedenen Typen und 12 Größen gebaut wird, überrascht durch seine preisgünstige Raumgestaltung. Interessenten haben die Möglichkeit, eine größere Neunorm-Siedlung in Kriftel (am Stadtrand von Frankfurt am Main) zu besichtigen, wo zahlreiche gutbürgerliche und komfortable Eigenheime besonders preiswert errichtet wurden. Die Bausparkasse Heimbau setzt mit ihren Programm die bereits vor 25 Jahren begonnene Tätigkeit fort, Zehntausenden von Wohnungsuchenden, insbesondere auch aus den Kreisen der Ausgebombten, Heimatvertriebenen und Flüchtlinge, zu einer gesunden Wohnung im eigenen Heim zu verhelfen. Sie erteilt dazu kostenlose und unverbindliche Auskunft über prämienbegünstigtes Bausparen, Steuerersparnis, Lastenausgleich, Rentenkapitalisierung, Ablösung hochverzinslicher Hypotheken, Abfindung von Miterben etc. (Siehe auch die Anzeige in unserer heutigen Ausgabe!)

* **Verbotene Früchte.** Erst vor wenigen Tagen wurden in der Dieburger Straße einige Jungen beim unerlaubten Kirschenpflücken festgestellt. Am Dienstagabend waren es einige Halbwüchsige aus Dreieichenhain, die von der Polizei von den Bäumen geholt werden mußten. Die Kirschen dürften nun teurer werden, als die beim Obsthändler!

* **Jetzt ist er wieder nüchtern.** Wie erst bekannt wurde, versuchte am Wochenende in einer Wirtschaft in Mitteldick ein betrunkener Gast, gewalttätig zu werden. Der Wirt rief die Polizei, die sich des Mannes annahm. Da er ein Kraftfahrzeug mit sich führte, mußte er sich auch einer Blutprobe unterziehen.

* **Stromleitung abgerissen.** Am Dienstagabend riß auf einem Anwesen in der Glockengasse der Draht eines elektrischen Lichtmastes ab und verursachte dadurch einen Kurzschluß. Der Leitungsdraht, der noch unter Strom stand, legte sich auf die anderen Drähte der Freileitung. Die dadurch entstehenden Funken fielen auf die benachbarten Häuser, doch konnte der Gefahrenherd rechtzeitig beseitigt werden.

Der Hessische Stenografenverband hält seinen 64. Verbandstag am 2. und 3. Juli in Kassel in Verbindung mit einem großen Leistungsschreiben in Kurzschrift und auf der Schreibmaschine ab.

Das Problem der Langener Abwässer

Mit Egelsbach gemeinsame Kläranlage oder nicht?

Wer im vorigen Sommer die Mörfelder Landstraße entlangkam, konnte in der Nähe des Forsthauses einen Geruch wahrnehmen, der sich von dem einer Jauchegrube nicht wesentlich unterschied. Dieser Übelstand führte dazu, daß man im Volksmund bereits dazu überging, die Mörfelder Landstraße als „Duft-Allee" zu bezeichnen.

Die meisten wußten dabei gar nicht, woher der Gestank kam, der sich vor den Toren der Stadt breitmachte und für die Passanten und Anwohner unerträglich war. Erst bei eingehender Orientierung konnte man feststellen, daß größere Schmutzwasseransammlungen die Ursachen waren. Sie stammten aus den Abwässern der Stadt und werden bekanntlich in einem großen Teil in den sogenannten Hundsgraben geleitet, der unter der Mörfelder Landstraße am Anwesen Fickert durchzieht und dann im Wald bis über die Autobahn in die Mörfelder Gemarkung führt.

In früheren Jahren, als Langen nur die Hälfte der heutigen Einwohnerschaft hatte, genügte dieser Graben für die Abwässerableitung. Es kam jedenfalls zu keinen nennenswerten Störungen und niemand fand sich bemüssigt. Mit dem Anwachsen der Bevölkerung und vor allem durch die Vergrößerung der Industrie und die Ausweitung des Kanalsystems nahmen auch die Schmutzwasser zu und was vordem gerade noch seinen Zweck erfüllte, das erwies sich nun als unzulänglich. Der Hundsgraben füllte sich mit Schlamm, trat über die Ufer und setzte die angrenzenden Gebiete unter Wasser, wodurch die beschriebenen Gerüche auftraten.

Ähnlich sind die Verhältnisse am Wasserlauf des Sterzbach, der auf seinem Wege zur Autobahn schon verschiedene Wiesen in Mitleidenschaft gezogen hat und weit draußen vor den Toren der Stadt Verhältnisse schuf, die ebenfalls einer Beseitigung bedürfen.

Wenn auch durch Ausheben des Hundsgrabens der Übelstand unmittelbar am Rande der Stadt Langen zunächst beseitigt werden konnte, so ist aber damit das ganze Problem auf keinen Fall gelöst. Denn die Intensität und Zusammensetzung der Abwässer stellt die unzulänglichen Verhältnisse so schnell wieder her, daß man andere Wege beschreiten muß. Außerdem ist es den angrenzenden Gemeinden nicht zuzumuten, daß sie auf die Dauer in ihren Fluren Schaden erleiden. Ferner ist zu berücksichtigen, daß die Stadt von Jahr zu Jahr größer wird und im Zuge der fortschreitenden Kanalisierung auch die Schmutzwasser immer reichlicher anfallen.

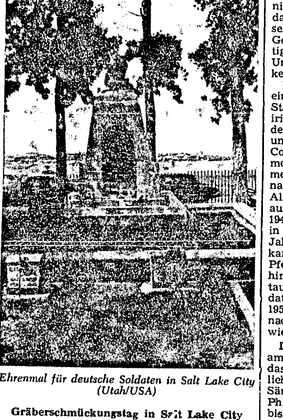
Das Abwasserproblem ist typisch für ein schnell wachsendes Gemeinwesen. Es ist nicht nur in Langen, sondern auch in anderen Städten und Gemeinden vorhanden. Daß es nur durch den Bau einer Kläranlage zu lösen ist, darüber sind sich wohl alle Verantwortlichen im Klaren. Gegenüber einer Besichtigung durch Sachverständige traten jedoch bezüglich der örtlichen Unterbringung einer solchen Anlage verschiedene Meinungen auf. Aus reinen Zweckmäßigkeitsgründen wurde dabei der Vorschlag gemacht, für Langen und die Nachbargemeinde Egelsbach eine Gemeinschaftsanlage zu bauen, um dabei wirtschaftlicher zu fahren. Dabei war an den Wiesengrund an der Helenenbrunnenschneise, also ganz in der Nähe der Autobahn, gedacht. Ob sich ein solcher Plan verwirklichen läßt, dürfte hauptsächlich eine Frage der Finanzierung sein. Fest steht auf jeden Fall, daß die kilometerlangen Anleitungswege in großen Dimensionen verrohrt werden müßten, und das verschlingt enorme Summen. Wird dagegen eine Kläranlage in der Nähe der Stadt gebaut, dann können die geklärten Wasser in einem offenen Graben abfließen, wodurch nicht nur ein paar hunderttausend Mark gespart würden, sondern auch die Natur um einen Wasserlauf bereichert wird. Es scheint also, daß die letztere Möglichkeit für Langen doch greifbarer ist, als alle anderen Vorschläge.

Der Bau einer Kläranlage ist unter den gegebenen Verhältnissen für Langen ein Problem erster Ordnung und für die Stadt lebenswichtig. Möge deshalb die Verwirklichung nicht mehr so sehr lange auf sich warten lassen!

Ehrenmal für deutsche Soldaten in Salt Lake City (Utah/USA)

Gruß aus Amerika!

Als ehemalige Langener hält die Familie Werner A. Tegge aus Salt Lake City im Staate Utah in den USA die Verbindung mit der Heimat aufrecht. Erst jetzt schrieb sie an Bürgermeister Umbach, dem sie zu seinem 40jährigen Dienstjubiläum nachträglich gratulierte, und berichtete von dem jährlich in Salt Lake City stattfindenden Grabschmückungstag. Nachstehend veröffentlichen wir die interessante Schilderung, die uns ebenso wie das Bild von Bürgermeister Umbach freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurde.



Ehrenmal für deutsche Soldaten in Salt Lake City (Utah/USA)

Gräberschmückungstag in Salt Lake City

„Am 30. Mai 1955 fand wie alljährlich hier in Salt Lake City der Gräberschmückungstag für die verstorbenen deutschen Kriegsgefangenen statt. Eine große Gruppe deutschsprechender Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage fand sich auf dem Soldaten-Friedhof zusammen und gestaltete diesen Tag mit entsprechender Würde. Ein gut vorbereitetes Programm lief ab und die Gräber der gestorbenen Kriegsgefangenen wurden von Müttern, die ihre Söhne oder Männer verloren haben, mit schwarz-rot-goldenen Fahnen geschmückt. Dann wurden Kränze von dem Deutschen General-Konsulat in San-Franzisko und den Deutschen in Salt Lake City am Denkmal der verstorbenen Soldaten niedergelegt. Eine Abordnung der amerikanischen Armee gab eine Ehrensalve."

Wer ist Billy Graham?

Er ist eine ökumenische Gestalt, dem es nicht um Konfessionen geht, sondern allein darum, daß dem Menschen von heute in seiner Not geholfen wird, daß sie alle zu Gott kommt. Er spricht die Sprache des heutigen Menschen. Und genau so, wie er keinen Unterschied der Konfession macht, macht er keinen zwischen Nationen, Rassen u. Klassen.

Billy Graham ist erst 37 Jahre alt, Sohn eines einfachen Farmers in Charlotte im Staat Nord-Carolina (USA), von schottisch-irischer Abstammung. Er arbeitete zuerst in der Landwirtschaft, war ein tüchtiger Melker und Baseballspieler. Studierte 1935—43 auf College und Universität, war kurze Zeit Gemeindeprediger einer Baptistenkirche, dann mehrere Jahre Generalsekretär der internationalen Bewegung „Jugend für Christus". Als Evangelist und Redner hatte er bald außergewöhnliche Erfolge, besonders von 1949 an. Denn bei Erweckungsversammlungen in Los Angeles (Californien) wurde in diesem Jahre unter vielen anderen ein weithin bekannter Radiostar und ehemaliger Jockey auf Pferderennen, Stuart Hamblen, bekehrt. Wohin er kam, bekam er Gewalt über Hunderttausende. Sogar zu den kämpfenden Soldaten nach Korea wurde er gerufen, dann 1954 nach London und Deutschland und 1955 nach Glasgow in Schottland, nach Paris und wieder nach Deutschland.

Die Versammlung im Frankfurter Stadion am Dienstag, den 21. Juni, 19 Uhr wird durch das Singen eines Massenchors des Christlichen Sängerbundes und des Evangelischen Sängerbundes unter Leitung von Kantor Philipp Reich eingeleitet werden (von 18,15 bis 18.45 Uhr). Auf den nach Frankfurt führenden Bahnstrecken setzt die Bundesbahn Sonderzüge mit 50% Ermäßigung ein. Kirchenpräsident Niemöller hat seine Teilnahme zugesagt. Auch die amerikanischen Gemeinden werden an der Veranstaltung teilnehmen.

Dozent Dr. Paulus Scharpff
Leiter des Hauptausschusses
für die Vorbereitung.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, jetzt wisse mer also aach, wohie diesmal die Altherjerfahrt geht un ich waaß nur zu gut, wie sehr sich unser aalc Leutchen schon widder freue. Die Einrichtung verdient awwer aach werklich en Ehrenplatz in unserer Stadtchronik. Wann se mir in Lange doch diejenige, wo dene erst emal gezeigt hawwe, wie mer so ebbes mecht. Sicher werds widder schee wie immer, un mer derf schon heut unserne alte Ausflügler zurufe: Gute Fahrt . . .

Die Fahrte um de Lutherplatz-Kreisverkehr gehn ja eigentlich ziemlich reibungslos vonstatte. Un doch muß Euern Schorsch emal aans feststelle: Besonners die Fußgänger un Radfahrer misse sich aach drag gewehne, daß des kaan Kreuzverkehr, sonnern en Kreisverkehr is. Es zobbel sich also jeder emal an seine eigne Nas, ob er kaan Verkehrssinder is. Wann z. B. aanner mim Audo die Rheinstraß enuff will un es kimmt dem vorm Frankforter Hof e Frau uff em Rad entgeje (die eigentlich eniwwer zum Schade fahrn muß), so is des schon Kappes. Wann der Audofahrer dann awwer noch so freundlich is un derc Radlerin zurieft: „Fraache, Sie fahrn verkehrt" un die gibt zur Antwort: „Ich waaß es", so is des schon e Frechheit. Ei, jetzt wo mer endlich den ersehnte Kreisverkehr hawwe, da müßt er Euch aach an die Spielregeln halte. Sonst hette mer ja aach alles lasse könne, wie's war — maant er net?

Daß an de Volksbank schon e Normaluhr hängt, also des is schee. Noch schenner awwer is der geplante Springbrunne — den Euern Schorsch iwwerigens schon vor längerer Zeit emal aagcregt hat. Da kreege mer also außerm Vierröhrnbrunne noch en Brunne. Ei, mer gewwe noch die reinst Badestadt.

Allerdings geheert dadezu, daß mer des Wasser aus dene Brunne aach trinke kann. Des trifft hier awwer net zu. Am Vierröhrnbrunne, in den so e paar Wutze Babler un

Zeit sparen — Stadtbus fahren!

Dreck geschmisse hawwe, hängt nemlich neuerdings e Schild, wodruff steht: „Kein Trinkwasser". Hoffentlich verschwind des zum Heimatfest, sonst geht ja kaan Mensch zum Brunne.

Mer hawwe doch ewe ziemlich viel Reje, gelle. Un was mecht da de Langener? Er geht ins Kino. Jetzt setzt er sich mit seim nasse Mantel hie, un kaum hockt er richtig, da erzulgen, da die Stühle „Bitte die nassen Mäntel abzuhängen" bitte schön" Wer schon e Weil gesesse hat, verfärbt sich also — die annern schäle sich aus ihre Umhüllung un wärm froh, wann se die Klamotte jetzt in de Garderob abgewe könne. Wenn des Kino hat ja kaa Garderob. Eigentlich schad, denn es soll sogar Leut gewwe, die damit ihr Geld verdiene . . .

Wie uns kerzlich de neue griene Stadtplan in die Finger gespielt worn is, da hat aaner gemaant: „Ei, die Steuerberater hette se ruhig aach da eneidrucke könne". Naja, mer kennt noch viel mehr, gelle! Awwer aans kann ich mer net verbeiße. Ich hab bis zum Erscheine von dem Prospekt net gewußt, daß Volgt un Haeffner an de Luisestraß lieht, die sogar ganz weit hinnenaus geht. Aach, daß die Elisabethestraße an de Westendstraß uffheert, hab ich hoch net gewußt. Ei, mer lernt halt immer noch dezu.

Interessant derft aach sei, daß außer Lange noch mehr Städte uffstrewe. De Postmeeschter von Viernheim z. B. heeßt aach: . . . „die aufstrebende Stadt". Un dademit for heut:

Wann mer maant, mer könnt allaa
ebbes, un is frob,
heeßts bestimmt: „Mein Liewer - naa,
's war alles schon mal do" . . .
un die Moral vom Uffwärts-Trab:
wer owwe is, strebt dann bergab.

Adschee
Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne

Aus der evangelischen Gemeinde

Am Sonntagabend findet in der Stadtkirche zu Langen eine geistliche Abendmusik unter Leitung von Kantor Fischer statt, in der namhafte Solisten, das Jugendorchester Darmstadt und der Ev. Kirchenchor Langen, Werke von Johann Sebastian Bach zu Gehör bringen, darunter Orgelwerke, zwei Kantaten und eine Sonate. Der Eintritt ist frei. Das Programm ist zum Preis von DM 1,— bei den Pfarrern, im Gemeindehaus und bei den Jugendgruppenleitern erhältlich.

Zu dem Vortrag des Evangelisten Dr. Billy Graham fährt am Dienstag, 21. Juni, ab Bahnhof Egelsbach um 17.42 und ab Bahnhof Langen um 17.48 Uhr ein Sonderzug nach Frankfurt-Sportfeld; es wird gebeten, die Rückfahrkarten für DM 0,90 ab Langen oder DM 1,— ab Egelsbach zu diesem Sonderzug sofort auf dem Bahnhof zu bestellen.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Langener Tanz- und Musizergemeinschaft. Am Montag, 20. Juni, ist um 20 Uhr im Singsaal des Realgymnasiums die **10. offene Singstunde.** Wir wollen diesesmal Wander- und Sommerlieder singen und uns erarbeiten. Die instrumentale Begleitung übernehmen Mitglieder des Instrumentalkreises. Wir laden alle Freunde zu diesem offenen Singen recht herzlich ein.

SSG — Abteilung Fußball

TSV Goddelau am Realgymnasium

Mit Goddelau stellt sich eine sehr spielstarke Mannschaft bei der SSG vor. Im Vorspiel gelang der SSG nach einem spannenden Spiel ein 4:4 unentschieden. In der Zwischenzeit hat die Spielstärke der Hiesigen, die in diesem Jahr erst zwei Niederlagen hinnehmen mußten, erheblich zugenommen, so daß auch in diesem Rückspiel mit einem sehr interessanten Kampf zu rechnen ist.

Das Vorspiel bestreiten die Reservemannschaften. Spielbeginn 14.15 und 16 Uhr.

In Stadt und Land ist man sich klar JACOBS KAFFEE wunderbar 58172

Egelsbacher Nachrichten

Wieder über eine Million Mark im Gesamthaushaltsplan

Die Gemeindevertretung verabschiedete am vergangenen Dienstagabend im Saalbau-Eigenheim den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1955. Diesmal hatte die Gemeindevertretung eine große Zahl aufmerksamer Zuhörer. Die beiden Abschlußklassen der Volksschule waren im Rahmen ihres bürgerkundlichen Unterrichts mit ihren Klassenlehrern zur Sitzung erschienen. Auch Rektor Lohr und andere Lehrkräfte des Kollegiums der Volksschule wohnten neben einer größeren Zahl anderer Zuhörer der Sitzung bei. Der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Heinrich Knöß, eröffnete die Sitzung, stellte die Beschlußfähigkeit des Hauses fest und übergab sogleich das Wort an Bürgermeister Wannemacher zu Mitteilungen des Gemeindevorstandes.

Vorgriffe

Der Bürgermeister gab dann bekannt, daß im Vorgriff auf den gegenwärtigen Haushaltsplan bereits verschiedene Aufgaben durch den Gemeindevorstand erledigt worden seien. Die Straßen im Siedlungsgebiet auf der Nordseite der Triftsiedlung seien kanalisiert und die Rohbauarbeiten für das Dorfgemeinschaftshaus vom Gemeindevorstand an die in Arbeitsgemeinschaft arbeitenden Firmen Becker (Egelsbach) und Werner (Langen) vergeben worden. Bevor jedoch mit den Bauarbeiten begonnen werde, solle noch eine Sitzung des Ministers für Arbeit und Verkehr mit dem Landrat des Landkreises Offenbach, den Gemeindevorstand und der Gemeindevertretung von Egelsbach stattfinden. Sie sei auf kommenden Samstag im Rathaus angeraumt.

Rückblick und Vorschau

In seiner Etatrede gab Bürgermeister Wannemacher einen Überblick über die zurückliegende Zeit. Dabei konnte er feststellen, daß besonders auf dem Gebiet des Wohnungsneubaus von der Gemeinde Erhebliches geleistet worden sei. In den letzten sieben Jahren, so sagte der Bürgermeister, seien in Egelsbach 50 Häuser mehr gebaut worden als beispielsweise in den Jahren von 1912 bis 1945. Für diese Leistung sei vor allem auch der Wille der Gemeindevertretung ausschlaggebend gewesen, den sozial Schwachen zu einer menschenwürdigen Wohnung zu verhelfen. Vom Egelsbacher Sport- und Verkehrsflugplatz, der seine ersten Gehversuche hinter sich habe, erhoffe man sich eine gute Entwicklung, die in absehbarer Zeit auch einmal günstige Auswirkungen auf den Gemeindeetat haben werde.

Die fristgerechte Fertigstellung des Haushaltsplanes sei nicht möglich gewesen, weil im Bereich der gemeindlichen Finanzwirtschaft Probleme aufgetreten seien, die zuerst hätten gelöst werden müssen. Einmal sei dies die Finanzierung des großen Projektes „Dorfgemeinschaftshaus" gewesen, zum anderen die Darlehensumfinanzierung zur Entlastung des Haushaltes. Damit nun der neue Etat nicht schon von vornherein vorläufigen Charakter bekommen sollte, habe man ihn erst jetzt endgültig fertiggestellt. Da sich die Gemeinde auch für das beginnende Rechnungsjahr wieder große Aufgaben vorgenommen habe, sei in diesem Jahr wieder ein umfangreicher außerordentlicher Haushalt notwendig geworden. Die Erfüllung der Gemeindeausgaben aus dem ordentlichen Etat sei einfach unmöglich, da die festen, immer wiederkehrenden Ausgaben der Gemeinde schon 80 v. H. des gesamten ordentlichen Haushalts aufsaugten. Für freiwillige Aufgaben der Gemeinde stehe aus dem ordentlichen Haushalt nur der geringe Betrag von 110 000 Mark zur Verfügung. Der Gesamtbesoldungsaufwand der Gemeindeverwaltung nehme 20 v. H. der ordentlichen Haushaltssumme in Anspruch und liege damit unter dem Durchschnitt vergleichbarer Gemeindcn. Man solle aber hierbei nicht vergessen, daß sich die Gemeinde gerade nach dem letzten Weltkrieg aus dem Stadium einer kleinen Landgemeinde herausentwickelt habe und die Größe der Gemeindeverwaltung und ihrer Einrichtungen nicht mehr mit der Fortentwicklung schritthalte. Es werde für die Zukunft notwendig sein, die einzelnen Verwaltungsbereiche stärker aufzugliedern. Gedacht sei vor allem an eine eigene Gemeindeschutzpolizei und an die Schaffung einer gesonderten Bau-, Wohnungs- u. Siedlungsverwaltung. Die Steuern- und Abgabeverwaltung müsse weiter ausgebaut werden und auch die Gemeindekasse sehe sich vor Aufgaben gestellt, derer sie mit der gegenwärtigen Besetzung nicht mehr Herr werden könne.

Der Etat sieht vor:

Auch für das Schulwesen sei wieder ein größerer Zuschuß bereitgestellt worden, der aber seinen sichtbaren Niederschlag im außerordentlichen Plan habe. Für kulturfördernde Maßnahmen wurde wieder ein Betrag von 45 000 Mark für den Bau des Dorfgemeinschaftshauses bereitgestellt, der einen erheblichen Teil der freiverfügbaren Mittel ausmache. Für den Gesundheitsdienst werde ein jährlicher Zuschuß in Höhe von 10 000 Mark benötigt. Allein der Schuldendienst für die Darlehen, welche die Gemeinde zur Förderung des Wohnungsbaus aufgenommen und wieder weitergegeben hat, mache 30 000 Mark aus. Gerade hier werde Beachtliches getan, wie auch der Großteil der Verwaltungskraft für die Wohnbau- und Siedlungstätigkeit gebraucht werde.

Der Bürgermeister erwähnte in seinen weiteren Ausführungen, daß die Gemeinde für die Zukunft nicht umhin könne, auch die Straßenanliegerbeiträge einzuführen, auch wenn es sich hierbei um eine unpopuläre Maßnahme handele. Es sei jedoch aus abgaberechtlichen Gründen nicht möglich, diese Aufgaben durch die allgemeinen Deckungsmittel des ordentlichen Haushalts zu bestreiten. Die Erhebung von Straßenanliegerbeiträgen müsse deshalb über kurz oder lang in Erwägung gezogen werden. 68 000 Mark müßten aufgewandt werden für den Kanalneubau, die Restfinanzierung der Gasversorgungsanlage und den Schuldendienst der für die Errichtung des Flugplatzes aufgenommenen Darlehen. Der Einschlag im Gemeindewald sei in diesem Jahre etwas größer und auch die Holzpreise ergäben einen höheren Ertrag, so daß mit einem Überschuß aus dem Gemeindewald von 30 000 Mark gerechnet werde. Die Einnahmen aus den Gemeindesteuern haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Als Haupteinnahmen der Gemeinde werde bei diesen mit dem Eingang folgender Steuerbeträge gerechnet: Grundsteuer 75 000 Mark, Gewerbesteuer 88 000 Mark, Gewerbesteuerausgleich der Betriebsgemeinden 50 000 Mark, Getränkesteuer 9 000 Mark, Vergnügungssteuer 10 000 Mark und Hundesteuer 5 500 Mark. Dazu kommen noch 55 000 Mark Schlüsselzuweisungen. Ein Betrag von je 4 500 Mark wurde dazu verwandt, die vorgeschriebenen Ausgleichs- u. Betriebsmittelrücklagen auf den gesetzlichen Mindeststand zu bringen.

Der außerordentliche Etat

Im außerordentlichen Haushaltsplan habe man, so sagte Bürgermeister Wannemacher im Verlaufe seiner Ausführungen weiter, einen Betrag von 23 100,— DM für den 1. Bauabschnitt eines Erweiterungsbaues der Wilhelm-Leuschner-Schule eingesetzt. Damit sollen zuerst die sanitären Anlagen auf einen vorbildlichen Stand gebracht werden. Der hierfür notwendige Anbau solle später noch mit 4 Schulsälen und einem Musik- und Zeichensaal erweitert werden. Im außerordentlichen Etat wiekele sich auch der Bau des Dorfgemeinschaftshauses ab. Folgende Einnahmen sind dafür eingesetzt: 45 000,— DM als Anteil der Gemeinde aus dem ordentlichen Etat, 210 000,— DM Zuschuß der Landesregierung aus ihrem Programm „Soziale Aufrüstung des Dorfes", 15 000,— DM Zuschuß vom Hessischen Innenministerium, 8 000,— DM Zuschuß von der Südhessischen Gas- und Wasser AG. Darmstadt, 25 000,- DM Soforthilfemittel aus dem Lastenausgleich, 30 000,— DM 1. Hypothek für die Zweckwohnung und 12 000,— DM für zwei Landesbaudarlehen à 6 000,— DM. Für die restlose Fertigstellung des Friedhofsallenneubaus seien ebenfalls weitere 9 000,— DM vorgesehen.

Haushaltssatzung

Die Haushaltssatzung, über die ja eigentlich zu beschließen war, sieht im ordentlichen Haushaltsplan Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 569 470,— DM vor, während der außerordentliche Etat in Einnahmen und Ausgaben mit 517 100,— DM abschließt. Die Hebesätze für die Gemeindesteueru wurden wie folgt festgesetzt: Grundsteuer A 200%, Grundsteuer B 120%, Gewerbesteuer 300%, Mindestgewerbesteuer 12 bzw. 6 DM pro Jahr. Die Hundesteuer beträgt: für den 1. Hund 8 DM, für den 2. 16 DM, für den 3. 24 DM und für jeden weiteren Hund 8 DM im Jahr. Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im laufenden Rechnungsjahr zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben im ordentlichen Haushalt in Anspruch genommen werden dürfen, wurde auf 40 000,—DM festgestellt. Der Gesamtbetrag der Darlehen zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes beträgt 197 000,— DM; er soll nach dem Plan für die Errichtung des Dorfgemeinschaftshauses mit 67 000,— DM und zur Umfinanzierung von zwei Darlehen mit 130 000,— DM verwendet werden.

Die Haushaltssatzung wurde bei 3 Gegenstimmen von der Gemeindevertretung gebilligt. Der ebenfalls zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegte Stellenplan der Gemeindeverwaltung erhielt — ohne Diskussion — die einmütige Zustimmung der Gemeindevertretung.

Über die Debatte und die übrigen Punkte der Tagesordnung berichten wir am Dienstag.

*

e **Unser Glückwunsch.** Nachträglich gratulieren wir Frau Margarete Faatz, geb. Haas, Schafhofstraße 15. Sie feierte am vergangenen Mittwoch ihren 70. Geburtstag. Morgen begeht bei bester Gesundheit Herr Gustav Feurer, Niddastraße 70, seinen 79. Geburtstag. Am gleichen Tag wird Frau Margarete Gaudernack, geb. Schlapp, Rheinstr. 19, 70 Jahre alt. Am Samstag vollendet Frau Susanne Lebig, geb. Anthes, Schulstraße 62, ihr 77. Lebensjahr. Am kommenden Montag feiert Frau Käthe Bach, geb. Oester, Mainzer Str. 40, ihr 70. Wiegenfest. Herr Philipp Schroth, Mainzer Str. 31, wird an diesem Tage 71 Jahre alt und Herr Wilhelm Wild, Bahnstr. 50, kann dann Montag seinen 70. Geburtstag feiern. Wir gratulieren den hochbetagten Egelsbachern von Herzen und wünschen ihnen fürs neue Lebensjahr alles Gute!

Egelsbach empfängt Klein-Karben

Im weiteren Freundschafts-Heimspiel erwarten die Egelsbacher am kommenden Sonntag auf den Brühlwiesen Klein-Karben.

Spielbeginn 15 Uhr, Reserve-Vorspiel um 13.30 Uhr.

Wo Persil wäscht, waltet Liebe – da weiß eine kluge Hausfrau ihren Wäscheschatz sorgsam zu hüten. Und jedem Wäschestück sieht man es an:

Persil aus Liebe zur Wäsche

Persil ist das meistgebrauchte Waschmittel in Deutschland

Fahre (Tag und Nacht) für sämtliche Krankenkassen auf Anordn. des behandelnden Arztes
Chr. Zeilhöfer Langen
Walter-Rietig-Str. 15
Ruf 781

Mach mal Pause
trink Coca-Cola
das tut gut!

Pelz-Müller
Pelzverarbeitung
Maßanfertigung
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Gespannte Muskeln
kluger Geist durch Demosana-Vitamin-Traubenzucker. Für 50 Pfg. in Apoth. und Drog.

NSU-Fox
preisgünstig zu verk.
Egelsbach
Taunusstraße 12

Ihre Vermählung geben bekannt

Hermann Nerz
Gisela Nerz
geb. Werner

Egelsbach
Rheinstraße 13 Bahnstraße 47

Kirchl. Trauung Samstag, 18. 6. 1955 um 15.00 Uhr in der evang. Kirche Egelsbach

Evangel. Kirche Egelsbach
Sonntag:
10.00 Uhr: Gottesdienst
11.15 Uhr: Kindergottesdienst

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden, beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Bruders

Herrn Heinrich Nicklas

danken wir hierdurch herzlichst, ebenso der SPD, der Sängervereinigung Egelsbach, der Stackenburger Milchlieferervereinigung und seinen Schulkameradinnen und Schulkameraden für die Niederlegung von Kränzen. Besonders danken wir noch Herrn Pfarrer Kletzig für seine erhebenden Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Elisabethe Nicklas geb. Knöß
Heinrich Nicklas u. Familie

EGELSBACH, 14. Juni 1955

Sport-NACHRICHTEN

1. FC Langen — Wiesbaden-Biebrich

In einem weiteren Vergleichsrundenspiel trifft der 1. FC Langen am Sonntag auf eigenem Platz auf Wiesbaden-Biebrich. Das Vorspiel endete für Biebrich hoch mit 5:1. Falls der Club mit dem Elan wie am letzten Sonntag gegen TSG Darmstadt aufspielt, dürfte eine Revanche gelingen. Trotzdem bleibt der Spielausgang offen.

Erfolgreiche FC-Jugend

C1 — SpVgg. Neu-Isenburg 3:1 (Pokalspiel), C1 — Egelsbach C1 2:0 (Sonntag), C2 gegen Egelsbach C2 4:0, C3 — FC Arheilgen C1 1:4, B1 — Gräfenhausen B1 4:1, B2 — FC Arheilgen B1 4:2, A1 — FC Arheilgen A1 6:0.

Zum fälligen Pokalspiel trat die C1 des 1. FCL bei der SpVgg. Neu-Isenburg an. Der Gegner schlug im Pokalspiel vor acht Tagen auf dem Bieberer Berg die Kickersschüler mit nicht weniger als 5:0 Toren. So hofften die Isenburger wiederum auf einen glatten Sieg ihrer Mannschaft. Die Langener spielten jedoch auf, daß es eine Freude war. Es wurde schön kombiniert und auch gekämpft. Die Überraschung war groß, als Langen sofort bei Spielbeginn das Führungstor erzielte. Erst kurz vor Halbzeit konnte Neu-Isenburg ausgleichen. Die zweite Hälfte gehörte wiederum Langen. Durch zwei sehr schöne Tore gelang der 3:1-Sieg.

Schon am nächsten Tag trat bis auf die Spieler Dietz, Stein und Teichmann dieselbe Elf in Egelsbach gegen dessen C1 an und gewann auch hier mit 2:0. Obwohl Egelsbach körperlich sehr unterlegen war, bot es doch ein gutes Spiel und gab seinem Gegner manches Rätsel auf, ohne aber zum Erfolg zu kommen. — Auch die C3 konnte gegen die gleiche von Egelsbach mit 4:0 die Oberhand behalten, dagegen verlor die C2 nach einem Halbzeitstand von 1:1 noch mit 4:1 gegen die B1 vom FC Arheilgen. — Am Sonntag gelang nach einem recht interessanten Spiel der B1 in Gräfenhausen ein schöner 4:1-Sieg. — Der neu zusammengestellten B2 ,in der man nach langer Pause wieder R. Freisens sehen konnte, gelang gegen die B1 von Arheilgen nach gutem Spiel ein sicherer 4:2-Erfolg.

Im Spiel der A1 gegen die gleiche von Arheilgen sah man ein schönes Spiel und endete der Kampf 6:0 für Langen ausging, durfte man feststellen, daß der Kampf keineswegs einseitig war. Beide Mannschaften waren sich fast gleichwertig.

Von den Handballfeldern

BSC Urberach — SSG Langen 9:7 (6:6)

Am letzten Sonntag spielte die SSG gegen den Bezirksligisten BSC Urberach. Auch in diesem Spiel konnte man den Formanstieg bei der Langener seit den letzten Verbandsrunde beobachten. Langen begann mit einem Blitzstart und führte schon nach zehn Minuten Spielzeit mit 4:1. Doch dann hatte sich Urberach gefangen und kam immer stärker auf. Bei Halbzeit schon hatte es den Vorsprung der SSG eingeholt und es 6:6 gleichgegeben. Nach dem Wechsel war es zunächst nur eine Mannschaft, die spielte, und das war Urberach. Aber mit dem Spiel des Gegners steigerten sich auch die Leistungen der Hintermannschaft der SSG, die keine Tore zuließ. Erst gegen Mitte der zweiten Halbzeit konnte Urberach auf 9:6 davonziehen. Die letzte Viertelstunde gehörte wieder der SSG, aber hier verfielen die Stürmer in den alten Fehler, es mit Gewalt zu schaffen. Sie schossen aus allen Lagen auf das Tor, aber die Schüsse kamen unkonzentriert, so daß die besten Möglichkeiten vergeben wurden. Erst in der letzten Minute konnte Clement noch einen Treffer für Langen erzielen. Der. Einsatz der gesamten Mannschaft war gut, nur müssen die Stürmer den Ball mehr laufen lassen, denn Alleingänge und Fernschüsse haben bei einer Hintermannschaft wie sie Urberach besitzt, keinen Wert. Hier verhelfen nur klar herausgespielte Chancen zum Erfolg.

Die Jugendmannschaft konnte nicht kompletten antreten und hatte einige Spieler der Schüler eingesetzt. Sie hatte während der ganzen Zeit mehr vom Spiel und siegte am Ende mit 13:11.

Gaukinderturnfest am 19. Juni in Darmstadt

Über 80 Mädchen und Knaben des TV 1862 Langen werden sich am Gaukinderturnfest des Turngaues Darmstadt, das am kommenden Sonntag auf der schön gelegenen Woogswiese stattfindet, beteiligen.

Früh um 6.45 Uhr fahren die TV-Kinder mit ihren Leiterinnen und Leitern, den Riegenführern, Kampfrichtern und Betreuern am Jahnplatz ab. Wir hoffen, daß alle pünktlich zur Stelle sind. Das Kinderturnfest soll Auftakt für das am 17. 7. 1955 in Darmstadt stattfindende Landesturnfest sein.

Ab 8.45 Uhr werden die Buben und Mädchen ihre Wettkämpfe austragen. Ab 11.30 Uhr setzt die große Verpflegung ein. Ab 14 Uhr steigt der „Bunte Rasen" mit Ausschnitten aus der turnerischen Arbeit der Vereine. Allgemeine Gymnastik, Volkstänze der Mädel, Staffelläufe usw. füllen den Nachmittag aus. Mit der Siegerehrung endet das Fest der Jugend. Um 18.45 Uhr wird die TV-Jugend am Südausgang von Langen (Tankstelle Schroth) zurückerwartet. Unter Vorantritt des TV-Spielmannszuges geht es dann zurück zur TV-Turnhalle.

TENNIS

8:3-Sieg gegen den TC Pfungstadt

In großartiger Form befand sich am vergangenen Sonntag die Herrenmannschaft des Tennisclub Langen, die mit den Herren Werder, Schroth, Schön, Triemer, Fay, Miller und Baumgärtel antrat. Konditionsmäßig und auch spieltechnisch gesehen ist bei den Langener Spielern eine erhebliche Verbesserung festzustellen, die nicht zuletzt auf das intensive Training zurückzuführen ist. In erbitterten Drei - Satz - Kämpfen wurden die guten Pfungstädter Mann für Mann um ihre Siegeschancen gebracht und bald war in den Einzeln eine 5:2-Führung erreicht, die dann nicht mehr aufzuholen war. Die Spieler Schroth, Schön, Triemer, Fay und Miller holten im Einzel die Punkte und im Doppel waren es dann Schön/Fay, Schroth/Miller und Baumgärtel/Miller, die den Langener Sieg sicherstellten. Dieser Erfolg ist umso höher zu bewerten, da die Langener Mannschaft bei Saisonbeginn durch Spielerabgänge und Hereinnahme von Nachwuchskräften einer Situation gegenüberstand, die von allen Beteiligten das Letzte verlangte.

Vorschau: Am Freitag wird der TKL 06 in Offenbach antreten und im OTC, dem spielstärksten der Offenbacher Clubs, einen schweren Gegner vorfinden. Schon ein Unentschieden wäre gegen diese routinierte Mannschaft ein großer Erfolg. — Am Sonntag fährt der TKL 06 zum Tennisclub vom Frankfurter Stadion.

Schach in der SSG Langen

„Die Fähigkeit, sich durch künstl. Kombinationen in jeder Lage zurechtzufinden; die Fähigkeit, in der schwierigsten Lage den richtigen Zug zu machen, der am schnellsten zur Ausführung des eigenen Planes führt, ist mehr wert und steht höher als alle Prinzipien oder, besser gesagt, ist auch das einzige Prinzip im Schachspiel."
(Michael Tschigorin, 1850—1908)

M. Tschigorin wird von den Russen vielfach als Gründer der sogenannten russischen Schachschule angesehen. Er war ein Zeitgenosse des großen österreichischen Meisters Wilhelm Steinitz (1836—1900). Letzterer stellte über das Schachspiel wichtige Lehren und Prinzipien auf und behandelte die Schachpartie rein vom positionellen Standpunkt aus, während der Russe Tschigorin die These des Kombinationsspieles vertrat.

In der Gruppe II des Ranglistenturniers der Schachabteilung der SSG steht in Schachfreund Matzka mit 6 Punkten zugleich der Gruppensieger fest, gefolgt von Sedlmeier mit 5 und Hübsch mit 4½ Punkten. Der Sieger Matzka ist ebenfalls ein Verfechter des reinen Kombinationsspieles und hält nicht viel von theoretischen Lehren. Immerhin ist es beachtenswert, daß er die einzige Niederlage von einem ausgesprochenen Kombinationsspieler wie Dr. Müller hinnehmen mußte.

In der Gruppe I konnte Schachfreund Sallwey, nachdem er gleich zu Beginn des Turniers durch zwei Niederlagen gegen Plass und Wengert zurückgefallen war, doch noch einen Platz an der Spitze erringen. Der Sieger der Gruppe dürfte wahrscheinlich zwischen Sallwey und Plass zu suchen sein, wobei Plass allerdings noch eine schwere Partie gegen den durch Krankheit etwas in Rückstand gekommenen Panzer auszustehen hat. Schachfreund Sallwey wäre heute ohne Zweifel dazu befugt, das erste Brett zu besetzen, wenn er mit der nun einmal notwendigen Hingabe noch bei der Sache wäre. Aber berufliche Abhaltungen usw. bringen es mit sich, daß er lediglich interessenhalber noch mitwirkt. So zehrt er heute von dem Können, das er sich in seinen jungen Jahren durch das Studium des „Tarrasch", der großen Partien Dr. Aljechins und des Buches von Nimzowitsch „Mein System" erworben hat. Es ist dieses aber auch eine Mahnung an die Jungen, ihren Geist nicht ruhen zu lassen, sondern durch das Studium guter Schachbücher ihr Wissen und Können um die Geheimnisse des Schachspiels zu heben und zu fördern. d.

Morgen vormittag ist das Entscheidungsspiel! Um die AH-Bezirksmeisterschaft:

SSG AH — Germania Eberstadt AH

Wie wir bereits meldeten, errang die SSG-AH die Gruppenmeisterschaft der Altfußballer in der Gruppe Darmstadt-Nord. In zwei Spielen (Vor- und Rückspiel) wird nun der Bezirksmeister ermittelt. Die Langener treten morgen, Freitagvormittag um 10.30 Uhr auf dem Sportplatz hinter dem Realgymnasium zum ersten Entscheidungsspiel gegen Südmeister Germania Eberstadt an. Der Gegner ist äußerst spielstark und dürfte nur nach großem Spiel niederzuringen sein. Die Einheimischen sehen dieser Auseinandersetzung mit Zuversicht entgegen und wollen ihr Bestes geben.

Treffen der 263. Infanterie-Division

Ein Kameradentreffen der ehem. 263. I.D. findet am Sonntag, dem 26. Juni, im Schloß zu Mainz statt. Die Klärung von über 3000 Vermißtenschicksalen ist einer der wichtigsten Programmpunkte dieses Treffens. Angehörige der Division, die an dem Treffen teilnehmen, werden gebeten, sich bei Ludwig Eckes, Nieder-Olm bei Mainz, zu melden.

Neuartiger Augenschutz für Industriearbeiter

Gehärtete Brillengläser gegen Augenverletzungen

Häufig ist das Auge bestimmter Berufstätiger durch absplitternde Werkteile stark gefährdet. Bei Arbeiten an Dreh- und Schleifbänken, Hobelmaschinen und Sägen, überhaupt beim Umgang mit Metall, Holz und dergleichen, ist das Auge großen Gefahren ausgesetzt. Abrutschende Werkzeuge, freie Draht- u. Bruchenden, wegbrechende Schraubenköpfe usw. gefährden immer wieder das ungeschützte Auge und können ein normales Brillenglas so zertrümmern, daß schwere Verletzungen nicht ausgeschlossen sind.

Die neuen **Augenschutz-Hartgläser** der Optischen Werke G. Rodenstock sind ein wertvoller Schutz bei allen Arbeiten, in denen Augenverletzungen auftreten können. Sie werden sowohl als reine **Schutzgläser** wie auch **mit optischer Wirkung für Brillenträger** hergestellt. Diese Augenschutz-Hartgläser — in einem ähnlichen Verfahren gefertigt wie das Sicherheitsglas für Kraftfahrzeuge — weisen eine außerordentliche Bruchfestigkeit auf. Jedes einzelne Glas wird durch eine Fallprobe kontrolliert, wobei eine Stahlkugel von ca. 44 g aus einer Höhe von 1,27 m auf das Glas fällt; die Stoß- und Schlagsicherheit der Hartgläser ist so groß, daß die Augen gegen alle Verletzungen vorzüglich geschützt sind. Sollte unter ganz ungewöhnlichen Voraussetzungen ein Bruch der gehärteten Gläser eintreten, zerfallen sie ohne Bildung von scharfkantigen Splittern, wie dies bei der Zertrümmerung von Windschutzscheiben bekannt ist.

Das Tragen von Hartgläsern ist besonders Brillenträgern zu empfehlen, wenn sie an gefährdeten Arbeitsplätzen stehen. Gerade ihnen dürfte diese Neuerung sehr willkommen sein, denn gehärtete Brillengläser bieten nicht nur einen zuverlässigen Schutz sondern sind ohne Mehrgewicht auch haltbarer und sicherer gegen Zerkratzen.

Gehärtete Augenschutzgläser sind in Amerika schon seit Jahren eingeführt, was auch maßgebliche Industrie - Unternehmen Deutschlands bereits veranlaßte, ihre Belegschaft ebenfalls mit gehärteten Gläsern auszurüsten, um Augenverletzungen wirksam vorbeugen zu können.

Anzeige:

Augenschutzgläser
bestimmt zu haben bei
ALFRED Oeder
OPTIKERMEISTER
Bahnstraße - Karl-Marx-Straße

Verhängnisvolles Erbe

Roman von Wilhelm Reuter - Prisma-Verlag Detmold

28. Fortsetzung

„Vorsicht!" gebot Ludwig Gemmer, als seine Söhne sich anschickten ins Innere des halb zerstörten Stalles zu klettern. „Bleibt zurück, bis wir Licht haben. Es kann noch etwas nachstürzen, dann ist's auch um die Helfer geschehen."

Über den Hof kam jetzt die Magd mit der Stallaterne gerannt, heulte und wäre beinahe über ein Hindernis gestürzt.

Ludwig Gemmer nahm dem Mädchen die trüb brennende Funzel aus der Hand. Vorsichtig kletterte auch er nun ins Innere des Stalles, Helmut und Robert arbeiteten sich zu beiden Seiten des Vaters vorwärts.

Hoch hielt der Schöffenhofer die Laterne. Sie zuckte und schleuderte in den zitternden Händen des Bauern.

Der Anblick, welcher sich ihnen bot, war furchtbar. Vier wertvolle Kühe waren fast ganz unter den Gesteinsmassen begraben. Nur teilweise lugten die zerschundenen Rücken der Tiere aus dem Wirrwar von Mörtel, Steinen und Trägern hervor. Sie hatten wenigstens einen raschen Tod gefunden.

Welt schrecklicher war das Schicksal einer weiteren Zahl von Tieren. Sie lebten noch! Doch, welch' ein Jammer! Einem wertvollen Herdbullen hatte ein stürzender Träger das Rückgrad gebrochen. Aus verglasten Augen starrte das gepeinigte Tier auf die erschrockenen Männer.

Andere Stücke boten einen jämmerlichen Anblick, so wie ihnen Fell und Fleischstücke vom Körper gerissen waren.

Nur das Jungvieh im hinteren Teil des Stalles, war, zugleich mit ein paar fetten Ochsen unverletzt davongekommen.

„Holt rasch die Metzger!" gebot Ludwig Gemmer dem Knecht, der mit blödem Gesichtsausdruck in das grausige Bild starrte. „Geh' mit, Robert," wandte er sich seinem jüngsten Sohne zu, als er die schleppenden Bewegungen des Knechtes gewahrte.

Mit Helmut zusammen griff der Bauer zu. Es galt, die aufgeregten Tiere zu beruhigen, die leicht verletzten Stücke in den unbeschädigten Teil des Stalles zu bringen.

Der Bauer wandte sich der Magd zu. „Lauf und hol' noch ein paar Männer. Es gibt Arbeit für sie."

Das Mädchen rannte, am ganzen Körper bebend, eiligst davon. Aus den niederprasselnden Güssen war ein ruhig plätschernder Regen geworden und nur ganz in der Ferne leuchteten noch vereinzelte Blitze auf.

Auf der Dorfgasse hörte man das aufgeregte Schreien der Magd, die den aus den Fenstern sehenden, oder auf den Hoftoren stehenden Menschen in keuchenden Worten von dem Unglück berichtete, das den Schmiedenhof betroffen hatte.

Nicht lange, und um die Männer vom Schöffenhof versammelten sich andere, jetzt nahte die Hilfe von allen Seiten.

Zwei Schlächter, die in fliegender Eile ihr Handwerkszeug zusammengerafft hatten, betraten die Stätte des Unglücks, als viele Hände die noch lebenden, schwer verletzten Tiere aus dem Geröll herauszerrten. Sie wurden schnellstens abgeschlachtet. Ein grausiges Bild, das die Unheimlichkeit der Situation ins Grenzenlose steigerte.

Auf einem der Schuttkegel stand Ludwig Gemmer, die Kleider beschmutzt, wie in Blut gebadet die Hände. Sein Atem ging keuchend. Im Schein der unruhig flackernden Laterne wirkte sein Gesicht wie eine Maske.

In seine blutüberkrustete Rechte legte sich plötzlich eine andere, eine kleine, weiche Hand — Ludwig Gemmer wandte sich erschrocken um.

„Vater! — Welch' ein Unglück!"

„Anneri — du?!"

Der Schöffenhofer stand, wie angewurzelt, starrte die zarte Gestalt an seiner Seite an.

„Was willst du denn hier? — — Geh' Kind, das ist kein Anblick für dich."

Er sah auf sie nieder, die leise zitternd neben ihm stand. Doch sie lächelte, — wirklich, die Anneri lächelte.

„Meinst du, Vater? — Ich denk', der Anblick, den ich gestern hatte, war noch schlimmer."

„Ach ja — du hast recht!"

Ludwig Gemmer nickte. Beinahe stolz glitt inmitten des grausigen Bildes der Zerstörung sein Blick über die gebrechliche Gestalt, die ruhig und gelassen neben ihm stand. —

Bewähren müsse man sich, hatte großspurig bei der letzten Generalversammlung der Genossenschaft Jakob Mack den aufhorchenden Bauern gesagt. Ein Bauer, den jeder schwache Wind umwerfe, der solle sich begraben lassen, er sei heute fehl am Platze. Was man im Kopf habe, müsse durchgesetzt werden. Dann wolle er sehen, ob ihn etwas daran hindern könne, das gesteckte Ziel zu erreichen.

Armer Jakob Mack! Zerbrochen ist dir vieles in diesen letzten Stunden. Die große Probe deines Willens aber steht dir noch bevor, wenn du am Le en bleibst.

Gott ist kein Freund von Halbheiten. Hier war die Probe auf's Exempel.

Die Anneri sah mit immer neuem Erschauern in diese mitternächtliche Trostlosigkeit. Es war entsetzlich, zu sehen, wie die beiden Metzger ihr blutiges Handwerk betrieben. Während schon der eine die Fetzen des Felles vom Körper einer getöteten Kuh löste, war der andere eben im Begriff, mit Hilfe von ein paar Männern, eine andere wenigstens einigermaßen für den Schlächtereschnitt zurecht zu legen. In den weltaufgerissenen Augen der Tiere stand die wahnsinnige Angst, so groß war diese Angst, daß sie jeden Widerstand ausschloß.

„Vater, — soll ich gehen?"

„Ja, Anneri! Das mußt du wirklich nicht sehen, — Und — außerdem — denk' dran, daß du ein paar Stunden von deinem Leibe nichts gewußt hast. Sowas geht nicht spurlos vorbei. Drum geh' zur Mutter! Die ist ja sonst allein."

Es lag dem Vater daran, sie von hier fort zu bekommen.

So wird sie denn den Schmiedenhof verlassen, den das Schicksal in dieser Nacht und am gestrigen Tage mit Ruten geschlagen.

Arme Anneri! Du wirst nicht weit kommen! Denn dieses Schicksal hat die letzte Kraft deines entsetzlichen Spieles noch nicht ausgespien.

Als die Anneri sich mühsam einen Weg zwischen dem Geröll erkämpft, während ihr Vater wieder Hand anlegen will, kreischt die Magd, die unablässig Wasser und allerlei Gerät herbeischleppt, plötzlich im Hausengang laut auf. Die Männer starren schreckerfüllt nach der Richtung, aus der die Schreie der Jungmagd kommen.

Der Anblick, der sich ihnen bietet, läßt auch die Mutigsten erblassen. — Nur mit dem Hemd bekleidet, tritt die Altbäuerin vor die Tür. Die Magd versucht, sie zurückzuhalten, reißt und zerrt an den Armen der Alten — es ist vergeblich. Wie ein Spielball schleudert diese das Mädchen zurück — und tritt in den Hof hinaus. Noch immer rinnt der Regen. Nach wenigen Schritten schon klatscht ihr das Hemd am Körper. Sie merkt nichts davon. Die wenigen Strähnen ihres eisgrauen Haares flattern im Winde der Sommernacht, während sie, die Augen starr auf die Scheune gerichtet, beinahe feierlich über den Hof geht.

Ludwig Gemmer eilt an die Seite der Anneri.

„Bleib, Anneri. Gib dich nicht mit ihr ab. Das Unglück hat sie um den Verstand gebracht, du siehst es."

Die Anneri blickt nur immer auf das unnatürliche Bild. Keinen Blick wendet sie von der Sybille ab, von der Mutter eines Jakob Mack, die nun, wo es ihn schlägt, seine Sache wieder zu der ihren macht.

Fortsetzung folgt

ONKO KAFFEE Wenn Ihr besten KAFFEE wollt: ONKO-GOLD

17. JUNI

MAHNRUF ZUR EINHEIT

Der 17. Juni, der Tag, an dem 1953 unsere Brüder und Schwestern jenseits der Zonengrenze gegen ihre Unterdrücker aufstanden, ist nationaler Feiertag, an dem nun immer wieder bis zum endgültigen Einswerden das gesamte deutsche Volk sich unterschiedslos zur Wiedervereinigung bekennt. Der 17. Juni 1953 zeigte vor aller Welt, daß die Deutschen der Sowjetzone nicht hinter ihren Machthabern stehen. Und der Jahrestag dieses Aufstandes ist der stete Mahnruf nach Einheit in Freiheit für alle Deutschen. Zur Erinnerung und Mahnung wurde die Charlottenburger Chaussee in Westberlin in „Straße des 17. Juni" umbenannt.

Die rote Fahne der Sowjets wurde von den Berliner Demonstranten vom Brandenburger Tor heruntergeholt und zerrissen (unser Bild) und dafür die deutsche Fahne gehißt.
Aufnahmen: dpa AP

Wir in Westdeutschland haben einen schweren Weg aus dem Chaos des Zusammenbruchs von 1945 bis zur Neuordnung eines zivilisierten Staates und der Anerkenung unserer Souveränität zurückgelegt. Der Weg unserer Brüder und Schwestern jenseits der Zonengrenze war und ist dornenvoller.

Zwei Jahre danach . . .

Zwei Jahre sind vergangen, seitdem die Panzer der Roten Armee den Freiheitswillen der sowjetisch besetzten Zone brachen und so nach außen hin die Herrschaft der Diktatoren über die Unterdrückten wieder hergestellt wurde.

Nach außen hin ist alles das gleiche geblieben, und es könnte den Anschein erwecken, als seien alle Opfer an Blut und Leben umsonst gewesen.

Schon jetzt beweist die geschichtliche Entwicklung, daß dies nicht der Fall ist. Erstmalig in der sowjetischen Geschichte lehnte sich ein ganzes Volk geschlossen und unterschiedslos in seinen Berufsständen waffenlos gegen das System auf. Das aber war schwerwiegender als die Unruhen gelegentlich der Währungsreform in der Tschechoslowakei, der Unzufriedenheit in Polen, Ungarn oder den anderen Satelliten-Staaten.

Wir haben in Westdeutschland ohne jede Möglichkeit der Hilfeleistung zuschauen müssen. Wir hatten nicht einmal die Chance, auf diplomatischem Wege uns einzuschalten, da allein und ausschließlich die Westmächte über das Verhalten der Bundesrepblik bestimmten. Um so dringender und unabläßbarer ist unsere Aufgabe, in den kommenden Verhandlungen, in denen vertraglich gesichert seitens der Großen Drei des Westens nichts ohne unsere ausdrückliche Zustimmung und Mitwirkung unternommen werden kann, dafür zu sorgen, daß jenes große Fanal des deutschen Freiheitsaufstandes zum Leitstern der souveränen Bundesrepublik wird.

Die Opfer des 17. Juni und die Millionen marschierender Arbeiter, Bauern und Bürger stehen hinter den Verhandlungen der Deutschen Bundesregierung. Sie sind Ansporn und Verpflichtung. Sie sind zugleich die unsterblichen Bürgen für die deutsche Wiedervereinigung.
(Jürgen Hahn-Butry)

„Das ist eine Volkserhebung!"

Der Volksaufstand begann am 16. Juni bei jenen Bauarbeitern, die die Stalinallee, die „Prunkstraße sowjetischer Diktatur", errichteten. Sie formierten sich zum Protestzug. Auf ihrem Transparent stand: „Wir fordern Herabsetzung der Normen." Andere Arbeiter schlossen sich an. Aus den 300, die demonstrierten, wurden Tausende, schließlich Zehntausende. Vor dem Regierungsgebäude in der Leipziger Straße riefen sie nach Grotewohl und Ulbricht. Aber nur Minister Selbmann kam und war bereit, eine Delegation zu empfangen. Ein unbekannter junger Arbeiter antwortete: „Es geht hier nicht mehr um Normen und um die Preise! Das hier ist eine Volkserhebung! Wir wollen frei sein! Die Regierung muß aus ihren Fehlern die Konsequenzen ziehen! Wir fordern freie und geheime Wahlen!" Und wieder ordneten sich Tausende zum Zug durch die Stalin-Allee.

Als dann die SED durch Lautsprecherwagen den Demonstranten verkünden ließ, das Politbüro empfiehlt eine Überprüfung des Beschlusses über die Normenerhöhung", da wußten die marschierenden Arbeiter, daß sie in diesem Augenblick gesiegt hatten. Aber sie wußten auch, daß dieser Sieg nur Bestand haben konnte, wenn er gesichert wurde. Darum forderten sie „Sturz der Grotewohl-Ulbricht-Regierung"! Und der Generalstreik wurde für den 17. Juni in ganz Berlin ausgerufen.

Obwohl Post und Nachrichtenwesen und der gesamte Nachrichtenapparat fest in den Händen der Pankower Regierung gebliehen waren, stand die Zone in hellem Aufstand. Und dieser Ausbruch echter Leidenschaft eines Volkes hatte fast überall das gleiche Ziel: Die Eingekerkerten zu befreien, die Gefängnisse zu stürmen. Überall zeigte sich aber auch eine beachtenswerte Disziplin: Man ließ die Kriminellen in ihren Zellen und befreite nur, wer als Opfer des Systems in Ketten lag.

Jetzt kommt's! Alles, was er getan hat wird ihm jetzt entgolten. Alles! Der Teufel vergißt nichts."

Die Männer erschauerten unter den Worten, die ihnen zerhackten Sätzen aus ihrem Munde kamen. Sie stand jetzt an der äußeren Mauer, das Wasser ergoß sich in dichten Rinnsalen über den ausgemergelten Körper.

Einer der Männer näherte sich ihr von der Seite, gab andern einen heimlichen Wink.

Dann packten ihrer mehrere die Irre von zwei Seiten zugleich. Man wollte sie mit sanfter Gewalt ins Haus zurückbringen.

Doch wenn man gemeint hatte, auf diese Weise leichtes Spiel mit ihr zu haben, erwies sich das als großer Irrtum. Wild schlug sie um sich, stieß die Arme, die sie gepackt hatten, beiseite, drehte sich blitzschnell nach allen Seiten und verschaffte sich Luft, ehe auch die verblüfften Männer begreifen konnten, was sich eigentlich tat.

„Was wollt Ihr?" kreischte sie. „Wollt Ihr mich auch den Doktoren ans Messer liefern? — Haha! — Das kö nt euch so passen! Fort mit euch! Fort alle! Nur die Metzger sollen bleiben. Geld muß er haben. Geld — wo er doch in der Klinik liegt!"

Sie tänzelte mit federnden Schritten zu einer der halb ausgeweideten Kühe hin, stieß den Metzger an der Schulter.

„Fleisch, Fleisch," ächzte sie, „viel Fleisch und viel Geld."

Die Männer sahen sich an. Das war die Sybille. Eine, die in gesunden Tagen den Wert von irdischen Gaben und Gütern hatte ermessen lernen. Eine, die kurz gehalten worden war und jeden Pfennig hatte in der Hand umdrehen müssen, bevor sie daran denken durfte, ihn auszugeben. Aus den Worten sprach nicht der Geiz, sondern die mitleidlose Art, mit der Jakob Mack seine Mutter behandelt hatte.

Die Anneri zupfte ihren Vater am Arm.

„Ihr bringt sie so nicht weg! Laß mich's versuchen."

„Anneri, mach keine Geschichten! — Siehst ja, wie stark die Menschen in solchem Zustand sind. Die zerkratzt dir das Gesicht, wenn's nicht noch schlimmer kommt. Bleib' weg von ihr und geh' zur Mutter. Das ist hier nichts für dich. Geh, es fängt schon an zu tagen."

Auch Robert, der herbei kam, drängte Anneri: „Laß' es lieber! — Geh heim! Helfen kannst du nichts und nur aufregen tut es dich."

Die Anneri schüttelte den Kopf. Mit ihren ruckartigen Schritten näherte sie sich der Sybille. Die Irre fuhr herum, als die Hand der Anneri sie berührte. Doch — o Wunder — der bösartige Ausdruck ihres Gesichtes machte einem verkrampften Lächeln Platz, das unnatürlich und gespenstisch wirkte.

„Kommt, Altbäuerin!" die Anneri brachte ihren Mund dicht an das Ohr der Irren. „Seht ihr nicht, wie naß ihr seid?"

Die Alte sah an sich herunter, ihre flache Hand schlug klatschend gegen das durchnäßte Hemd.

„Seht ihr, wie naß das ist. Ihr müßt trockenes Zeug anziehen. — Kommt, Sybille!"

Was die Männer mit der Kraft ihrer Arme nicht zuwege gebracht hatten, gelang Anneri mit ein paar schlichten Sätzen. Widerstandslos ließ sich die Kranke von der Anneri ins Haus zurückführen.

„Du bist gut," murmelte sie ein um das andere Mal. „Du bist gut. Drum hat er dich auch damals unter dem Birnbaum liegen gelassen. Nur darum. Weißt du, — die Guten, die kann er nicht leiden. Nicht die Marlies, nicht die Franzl und nicht die Wilma.

Aber jetzt, jetzt haben sie ihn unter dem Messer. Jetzt muß er stillhalten." Ihre murmelnde Art verlor sich in zusammenhanglosen Satzfetzen, während ihr die Anneri mit Hilfe der hinzukommenden Magd das durchnäßte Hemd vom Leibe zog und sie mit vielem guten Zureden ins Bett brachte.

Inzwischen hatte es zu regnen aufgehört.

Zeitalter ewiger Hochkonjunktur?

Nach der Währungsreform gab es ernsthafte Kritiker der freien Marktwirtschaft, die die damals einsetzende Konjunktur als eine Seifenblase ansahen, die über kurz oder lang wieder zerplatzen würde. Doch die Konjunktur hält in allen Teilen der Welt an. Aber die Stimmen wollen nicht verstummen, die da behaupten, daß — genau wie nach dem ersten Weltkrieg — mit mathematischer Sicherheit wieder eine von Amerika ausgehende große Wirtschaftskrise kommen wird. Es fragt sich, ob nun nach Abflauen des großen kriegsbedingten Nachholbedarfs nicht zwangsläufig ein Sinken des Produktionsstandes einsetzen wird. Allen diesen Befürchtungen muß entgegengehalten werden, daß der Nachholbedarf in Europa noch auf Jahre sehr groß ist. Was die auslaufende Zeit der großen Nachkriegsinvestitionen anbelangt, so stehen wir in der Bundesrepublik keineswegs am Ende einer derartigen Entwicklung, sondern vielleicht erst am Anfang.

Das Hamburger Weltwirtschaftsarchiv, das die Auswirkungen eines Rückganges der Investitionen in den USA, wo sich die Hälfte der gesamten Produktion der freien Welt konzentriert, auf die gesamte Weltwirtschaft untersucht hat, glaubt aufgrund seiner langjährigen Erfahrungen in der Konjunkturforschung nicht an das baldige Aufkommen einer neuen Weltwirtschaftskrise. Der angesehene amerikanische Nationalökonom Sunner H. Slichter, Professor an der Harvard-Universität, hat die Frage untersucht, ob die gesamte Weltwirtschaft nicht überhaupt einem Zeitalter ewiger Hochkonjunktur entgegengeht. In der Zeitschrift „Fortune" setzt Slichter die Gründe auseinander, warum im Gegensatz zur Hochkonjunktur von 1929 heute eine Menge Faktoren für eine Verewigung der gegenwärtigen Weltkonjunktur sprechen.

Anders als damals, behauptet Slichter, verstärken sich heute die Schwankungen der Märkte nicht, sondern heben einander auf. Es gibt keinen einheitlichen Gesamtzyklus, kein allgemeines Auf und Ab der Hochkonjunktur mehr. An die Stelle tritt ein Nebeneinander unabhängiger Zyklen in den verschiedensten Bereichen. Ihr unterschiedlicher Ablauf trägt zur Gesamtstabilität bei. Die Möglichkeit von Schwankungen wird damit zwar nicht grundsätzlich bestritten, aber doch wesentlich verkleinert.

Wesentlich für eine Stabilisierung der Konjunktur ist aber nach Ansicht von Prof. Slichter der heute in allen Ländern festzustellende Ausgleich der Einkommensschwankungen durch höhere Staatsausgaben und Staatsrenten aller Art, für das Alter, Invalidität usw. Man könnte von Zurückgebauten Stabilisatoren sprechen, zu denen auch die politische Beeinflussung der Agrareinkommen gehört. Überdies habe der technische Fortschritt eine größere Regelmäßigkeit und Breitenwirkung erreicht. Hierin die Versicherung der Atomkraft schafft unerläßlich neue Möglichkeiten der Einkommenssteigerung. Schließlich werden auch die Zeiträume, für die industrielle und andere Investitionen geplant werden, länger. Sie erstrecken sich bei etwa neun Zehntel aller Firmen auf rund vier Jahre. Slichter schließt aus diesem Ineinandergreifen der Antriebskräfte, daß der Tag nicht mehr fern sein wird, an dem das Wachstum der Produktion und Beschäftigung im ganzen durch Rückgänge hier und da kaum mehr beeinträchtigt werden.

Arbeiter wurden Aktionäre

11 Prozent der Belegschaft der Farbenfabriken Bayer AG sind heute bereits Aktionäre geworden. In dem neuesten Geschäftsbericht des Unternehmens wird festgestellt, daß der Versuch der Ausgabe von Aktien an Arbeiter erfolgreich gewesen ist. Hinter dieser Feststellung stehen folgende Tatsachen: Ende 1953 gab das Unternehmen zum ersten Mal Aktien an Arbeiter aus, die diese aus ihren Jahresprämien erwerben konnten. Man bot die Aktien den Arbeitern bis zu einem Betrag von 300 DM zu 100 Prozent, darüber hinaus zu 110 Prozent. Damals kauften die Arbeiter bereits Aktien in einem Nennbetrag von 1,2 Millionen DM. Als man Ende 1954 dieses Experiment wiederholte, wurden bereits Aktien im Nennbetrag von 2,2 Millionen DM erworben.

Die Aktien sind auf 15 Monate unverkäuflich. Von den inzwischen frei gewordenen Aktien sind nur etwa acht Prozent wieder verkauft worden. Damit wiederholt sich bei Bayer dasselbe wie bei Siemens, wo 1949 das erste Mal Aktien an Arbeiter ausgegeben wurden. Nach drei Jahren befanden sich 70% Aktien noch immer in den Händen der Arbeiter.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26. Fernruf 491.

Ich habe eine EINLADUNG -

— aber was ziehe ich da nur an?

Fliegt eine Einladung ins Haus, per Draht, oder per Brief, so ist — Hand aufs Herz — der erste Gedanke jeder Frau: Was ziehe ich an! Handelt es sich um eine Einladung zu guten Bekannten für ein kleines Abendessen, eine Geburtstagsfeier oder auch nur zum Kaffee am Sonntag-Nachmittag, so ist diese Frage verhältnismäßig leicht zu beantworten. Diese Einladungen haben einen intimen Charakter — man sieht sich oft, kennt sich gut, aber man darf trotzdem nie nachlässig oder unaufmerksam gegeneinander werden. Man zieht sich „nett" an, nicht übertrieben. Hübsche, gepflegte Bluse zum kleidsamen Volantrock oder ein nettes Wollkleid, das man für diesen Zweck ausgeschnitten oder mit einer weißen Pikeeblende trägt. Kleine Abwandlungen mit Riesenkragen, Pikee-Schleife oder -Blende am Hals und Aermel oder gemusterter Schärpe können Wunder wirken, wenn man auf ein schon sattsam bekanntes Kleid zurückgreifen muß. Grundregel für diese Einladungen und auch solche im größeren Familienkreis: bescheiden, aber hübsch und gepflegt. Niemals zu hoch hinaus, das stört die Gemütlichkeit.

Ganz anders, wenn die junge Frau zum erstenmal beim Chef ihres Mannes erwartet wird. Dieser erste Eindruck ist natürlich sehr wichtig. Selbstverständlich soll eine hübsche junge Frau in solchem Falle elegant und modisch wirken, aber doch sehr dezent, in keinem Falle herausfordernd oder allzu originell. Für diesen Zweck ist das modische Seidenkostüm unvergleichlich. Aber wir wollen es uns auch nicht zu bequem machen — es gibt bestimmte Typen von Nachmittagskleidern, die gut gewählt, noch eindrucksvoller sein könnten als das leicht uniforme Kostüm, schmale, figurbetonende Modelle, etwa mit dekorativem Kragen und kleinem Dekolleté, immer mit längeren Aermeln. Ja, denken Sie daran, daß Sie zu offizielleren Gelegenheiten immer besser den Arm bedecken. Und behalten Sie auch den Hut auf! Nehmen Sie ihn nur ab, wenn die Gastgeberin Sie ausdrücklich darum bittet.

Auch im Restaurant, wo Sie sich mittags oder abends mit Ihrem Mann, Ihren Eltern, mit Kollegen oder Vorgesetzten treffen, ist der Hut auf alle Fälle obligatorisch. Sonst richtet es sich natürlich danach, mit wem und wann Sie verabredet sind und was Sie vorher oder nachher unternehmen. In einem Restaurant soll man „angezogen" wirken und nicht wie zu Hause. Also bitte nicht im Pulli erscheinen, allenfalls in einem guten Twinset. Besser in einem der reizenden, modisch so aktuellen Hemdkleider, in einem guten Komplettkleid, zu dem Mantel oder Jacke passen, oder im Kostüm; abends ein wenig eleganter im Stoff.

Für Konzert und Theater, für Cocktails und anschließende kleine Tanzereien bringen die Modejournale schon lange die vielfältigsten kombinierten Modelle, die alle Möglichkeiten in sich vereinen. Bei der Wahl eines solchen Modells, das kaum eine Frau — ob Hausfrau oder im Beruf — entbehren kann, ist die erste Frage die, ob der Rock weit oder schmal sein soll.

Hier sprechen der Typ der Trägerin, ihr Alter, aber auch die Verwendungsmöglichkeiten das entscheidende Wort. Man muß sich darüber klar sein, daß der weite Rock nur dann schön ist, solange die Taille schmal ist, daß er jung, aber manchmal zu jung wirkt, daß er beim Tanz selbstverständlich graziöser erscheint als der schmale Rock, daß er aber die kühle, damenhafte Eleganz der geraden Silhouette kaum erreichen kann. Und außerdem kann der weite Rock nur durch die taillierte Jacke, durch Spenzer oder Stola ergänzt werden, während man zum schmalen Rock die beliebte Kastenjacke wählen kann, die auch älteren und volleren Figuren gut steht.

Jede Einladung hat ihre besondere Note. Hat man sie erkannt, ist man schon beinahe richtig angezogen. Es ist alles mehr eine Frage des Taktes als des großen Kleiderschrankes.

Ein neuartiger Stoff wurde schon verschiedentlich in der Bundesrepublik vorgeführt: Dralon. Eine Reihe von Firmen bereitet die Fertigung der neuentwickelten chemischen Faser im Großen vor, doch wird sie erst im nächsten Jahr auf dem Markt sein. Dralon hat unter anderem — es ist leicht zu waschen, leicht im Gewicht und doch wärmend — die praktische Eigenschaft, daß es Flecke nicht annimmt. Hier macht der Gast einer Fabrikvorführung die Probe auf's Exempel: Er gießt Kaffee auf das Kleid des bezaubernden Mannequins. Man kann ihn einfach wieder abwischen.

Foto: Otfried Schmidt

Renten auch für Haustrauen

Die wenigsten wissen, daß es das gibt

Die Männer regieren die Welt, bestimmen den Wortlaut der Gesetze, spielen mit dem Feuer der großen Weltpolitik — an die Hausfrauen aber denken sie leider ganz selten. Hausfrau sein, ist in den Augen der meisten Männer kein Beruf.

Dabei ist das Reich der Frau so groß und so vielseitig. Jeden Schritt des Mannes verfolgt sie unsichtbar, sie ist es, die mithilft, daß der Mann die Leiter des Erfolges hochzuklettern imstande ist. Die Hilfe der Hausfrau merkt der Mann aber leider erst dann mit Bewußtsein, wenn sie ausbleibt.

Es ist heute selbstverständlich, daß die Hausfrau als Berufstätige ein Anrecht auf einen geregelten Lebensabend hat. Leider wissen die wenigsten Frauen von dieser Möglichkeit. Sie wird auch viel zu wenig propagiert. Und so verlangt niemand das Recht darauf. Es gibt aber Altersrenten für die Hausfrau.

Bei der Behandlung der einzelnen Fälle ist es völlig unwichtig, ob der Ehemann reich oder arm ist. Wichtig ist nur, daß sich die Hausfrau noch vor Vollendung des 40. Lebensjahres als Selbstversicherte bei der Angestelltenversicherung anmeldet und Beitrag bezahlt. Zu beachten ist, daß sie selbst kein Einkommen hat oder aber dieses 50 DM im Monat nicht überschreitet. Wenn sie 180 Beitragsmonate hindurch 4.50 DM bezahlt hat, dann besitzt sie nach der Wartezeit einen gesetzlichen Anspruch auf das Altersruhegeld.

Die Zahlungen kann man auch verteilen, wenn der Beitrag monatlich etwas schwerfallen sollte. Zahlt zum Beispiel eine 35jährige Hausfrau jeden zweiten Monat 4.50 DM, dann hat sie nach 30 Jahren, also mit 65 Jahren, Anspruch auf eine Rente von ungefähr 75 DM im Monat.

Köstliche Erdbeer-Rezepte

Erdbeeren nach „Lukullus"

Kleine Zwieback oder Keks auf den Boden einer Glasschale legen, mit etwas Maraschino anfeuchteo, darauf gereinigte Wald-, Monats- oder kleine Gartenerdbeeren legen, mit feinem Zucker bestreuen, mit flüssigem Schlagrahm übergießen und mit gebackenen Makronen bestreuen.

Erdbeer-Likör

In eine Literflasche ein Drittel Wald, Monats- oder kleine Erdbeeren und ein Drittel feinen Zucker geben, die Flasche mit Arrak oder sterkem Alkohol vollfüllen, täglich an die Sonne stellen, nach acht Wochen den Inhalt durch ein Tuch in kleine Flaschen füllen und gut verkorken.

Glasierte Erdbeeren

Schöne große Gartenerdbeeren an den Stielchen fassen, in „bis zum Bruch" gekochten Zucker tauchen und bis zum Erkalten auf ein leicht geöltes Backblech legen.

Erdbeer-Rumtopf

Ein Kilo Walderdbeeren oder kleine Erdbeeren, ein Kilo feiner Zucker, ein Viertel Liter Rum, ein Viertel Liter Kognak. — Die Erdbeeren sauber waschen und abtropfen lassen. Die Früchte abwechselnd mit feinem Zucker in einen Steintopf oder ein Konservenglas lagenweise einschichten und mit Rum und Kognak so begießen, daß die Früchte bedeckt sind.

Jubiläums-Erdbeeren

Erdbeeren waschen, so eine Glasschale legen, mit Zucker bestreuen, mit einem Gläschen Kirschwasser oder Orangenlikör übergießen und auf Eis zugedeckt erkalten lassen. Vor dem Auftragen mit Schlagsahne garnieren und mit gehobelt. en, gerösteten Mandeln bestreuen.

Erdbeeren nach der Försterin

Wald- oder kleine Gartenerdbeeren reinigen, in eine Glasschüssel ordnen, mit einem Gläschen Weinbrend übergießen, mit Löffelbisquits belegen und mit Weinschaum bedecken.

Erdbeeren gebacken

Große Gartenerdbeeren reinigen, in Weinteig tauchen, in Fett goldgelb backen und mit Puderzucker bestreuen. — Weinteig: 180 g Mehl, 40 g Zucker, etwas Salz und ein paar Tropfen Zitronenöl mit ca. ein Viertel Liter Wein zu einem dicken Teig anrühren und danach mit dem steif geschlagenen Schnee von zwei Eiweiß vermischen.

Erdbeerkaltschale

250 Gramm Erdbeeren, ein Viertel Liter Weißwein, ein Liter Wasser, zweihundert Gramm Zucker, eine Terrine mit dem Zucker geben, eine Stunde stehen lassen, denn Wein, Wasser und den Saft der Zitrone darübergießen und auf Eis stellen.

Vorzüglich!

RAMA

mit dem vollen naturfeinen Geschmack

Sie merken es gleich! Rama mit ihrem vollen naturfeinen Geschmack ist etwas besonders Delikates. Mit der gleichen Liebe und Sorgfalt, mit der Sie eine gute Mahlzeit zubereiten, wird auch Rama hergestellt. Rama ist immer gleich gut, immer vorzüglich im Geschmack! Wer einmal diese Delikateß-Margarine probiert hat, wird das gerne bestätigen.

RAMA ist eben RAMA

denn sie hat diesen vollen naturfeinen Geschmack

Rama ist garantiert frei von künstlichen Farbstoffen

Aus der Welt des Films

„Inferno" (Lili). Die Explosion einer Atombombe, die atemberaubende Verfolgungsjagd zweier U-Boote und ihr Zusammenstoß unter Wasser, der Brand einer Insel, auf der sich ein mysteriöses Atomwaffenlager unbekannter Nationalität befindet, sind Höhepunkte dieses Farbfilms.

„Unternehmen Edelweiß" (Lichtburg). Neun Soldaten eines Norwegen-Kommandos müssen durch die Hölle entfesselter Naturgewalten, jeder mit einem Stück Heimat in seinem Herzen, machen sie reinen Tisch mit sich, Gott und der Welt.

„Verrat an Deutschland" (UT). Einer der aufsehenerregendsten Spionagefälle der letzten Jahrzehnte ist der des Dr. Richard Sorge, eines Mannes, der durch seine Taten entscheidend auf den Gang der Geschehnisse des zweiten Weltkrieges einwirkte. Um die Gestalt dieses Mannes und das Milieu des Tokio im Jahre 1941 rankt sich die Handlung dieses Kristina-Söderbaum-Films.

„Unter falscher Flagge" (UT-Spätvorstellung). . . . steuern zwei kühne Offiziere ihr Boot durch die Karibische See. Ein raffinierter getarntes Manöver? Wer weiß?

280 000 Jahre alter Elefant geborgen. Bei Forschungen im Gebiet um Fritzlar und Homburg, das sich immer mehr als Fundgrube für die Vorzeitforschung erweist, sind jetzt die Skeletteile eines rd. 280 000 Jahre alten Steppenelefanten freigelegt worden. Innerhalb eines Jahres sind in der Nähe der Fraumünsterkirche auf einem Urnenfeld 20 Urnen im Alter von etwa 3000 Jahren gefunden worden. 50 Millionen Jahre alt sein soll eine Drei-Klauen-Schildkröte, die in der gleichen Gegend ausgegraben wurde.

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr
Rosen - Apotheke, Bahn-K.-Marx-Str.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Samstag, von 14—16 Uhr

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, 19. Juni (2. nach Trinitatis)
9.30 Uhr: Gottesdienst Altersheim Wolfsgarten (Pfr. Schäfer)
8.30 Uhr: Gottesdienst Gemeindehaus
10.00 Uhr: Gottesdienst Stadtkirche (Pfarrer Lauber)
Predigttext: Lukas 14, 16—24
Lieder: 247 - 214 - 165
11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Stadtkirche)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Gem.-Haus)
20.00 Uhr: Stadtkirche Geistliche Abendmusik mit Werken von Joh. Seb. Bach, Eintritt frei, Programm DM 1,—
Dienstag, 21. Juni
17.48 Uhr Bahnhof Langen Abfahrt mit Sonderzug nach Frankfurt - Sportfeld zum Vortrag von Dr. Billy Graham. Fahrpreis 0,90 DM einschl. Rückfahrt, Eintritt frei - Fahrkarte am Bahnhof vorbestellen!
Mittwoch, 22. Juni
20.00 Uhr: Gemeindehaus Männerkreis - Mütterkreis
Donnerstag, 23. Juni
20.00 Uhr Gemeindehaus Bibelstunde
Freitag, 24. Juni
20.00 Uhr Gemeindehaus Probe des Kirchenchors

Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen
Sonntag, den 19. Juni 1955
8.00 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
9.15 Uhr: Kindergottesdienst
10.15 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
11.15 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
18.00 Uhr: Andacht
An den Wochentagen:
Montag, 6.30 und 7.30 Uhr: Hl. Messen
Dienstag, 7.30 u. 20.00 Uhr: Hl. Messen
Mittwoch, 7.30 u. 8.30 Uhr: Hl. Messen
Donnerstag, 6.45 u. 7.30 Uhr: Heilige Messen
Freitag, 6.00 u. 6.30 Uhr: Heilige Messen
Samstag, 7.00 u. 7.30 Uhr: Heilige Messen

Neuapostolische Kirche Langen
Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche JesuChristi d. Heiligen d. Letzten Tage
Sonntag, 10 Uhr: Sonntagschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 20,15 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
17. 6. / Dr. Greifenstein, Tel. 129
19. 6. / Dr. Horn, Tel. 529

UM DEN RICHTIGEN AUSSCHNITT

Drei verschiedene Ausschnittlösungen beherrschen das modische Bild dieses Sommers. Da ist das viereckige Dekolleté, das ovale oder runde, und der spitze und v-förmige Ausschnitt. Durch modische Details, Blenden, Paspeln und Kragen ergeben sich unzählige Abwandlungsmöglichkeiten.

Auch hier gilt die Regel: Je weniger desto wirkungsvoller. Jedes Zuviel beeinträchtigt die Wirkung. Ist der Blickpunkt des Kleides die Rockpartie, darf das Dekolleté nicht auch noch besonders betont werden und umgekehrt. Ein anderer sehr wesentlicher Punkt: Die Figur. Spitze und V-Ausschnitte strecken, runde und viereckige dagegen wirken verbreiternd und sind nur für schlanke Figuren geeignet. Die Halspartie spielt ebenfalls eine entscheidende Rolle. „Salzfässer" und ein faltiger Hals machen auch die Wirkung des reizvollsten Dekolletées zunichte. Und noch eines sei nicht vergessen — großzügige Dekolletées eignen sich nicht für die Straße, sondern sind dem Strand oder dem Abend vorbehalten.

Erika

Amtliche Bekanntmachungen

Kirschenversteigerung am Samstag, 18. 6., 9 Uhr. Zusammenkunft am Baum 80, Straße Langen—Offenthal.

Hess. Straßenbauamt Darmstadt

Mehrere **weibliche Arbeitskräfte** für den Stadtwald gesucht. Näheres durch Revierförster Jakobi, Forsthaus am Linden.

Langen, den 16. Juni 1955

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Kücken und Junghennen
in allen Altersstufen, reiche Auswahl, ab 90 Pfg. **Bruteier** von schweren amerik. Pekingenten 40 Pfg.
Rassegeflügel-Zucht - Anerkannte Brüterei
H. Günther, Wixhausen
an der Straße Darmstadt—Frankfurt Obushaltestelle.

SCHÖNE HELLE
Werkstatt (100 qm)
mit elektr. Kraft per 1. 10. 1955 ev. auch früher zu vermieten.
Egelsbach, Heidelbergerstraße 3

Für jede Wohnung - Landwirtschaft - Siedlung - Praxis - Gasthaus - Tankstelle
billigste Zentralheizung
für 3 bis 4, bis 7 oder bis 12 Zimmer vom
„Johez"-Kleinheizkessel
aus mit eingebautem Heißwasserbereiter von 70 bis 450 Liter. (DBP a.) - (Allesbrand - Dauerbrand). Beste Referenzen! Verkaufsstellen und kostenlose Beratung durch: **G. HEZINGER, ULM (Donau)**
Lehrerstaweg 108

Seit über 50 Jahren
Merk dir das
Möbel Tross
Zeil 52 · Konst-Wache
bekannt für Qualität, bekannt große Auswahl, bekannt niedrige Preise!
Küchen - Wohnschränke
Polster-Einzelmöbel

Haarsorgen? beseitigt Permanent Hohlspiralwellen
Fachdrog.: ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

Wegen Lagerumbau verschiedene
Wohnzimmerschränke und Couch
ganz besonders billig abzugeben.
Zahlungserleichterungen.
Möbelhandlung A. Schmidt, Schafgasse 7

ACHTUNG!
Kleintransporte aller Art
sowie Klein- bis mittlere Umzüge bei sehr günstiger Berechnung führt aus
W. Keim
Dreieichenhain, Dorotheenstraße
Tel. Langen 9060 und Frankfurt 37144
Fahre täglich: Dreieichenhain, Langen, Sprendlingen, Isenburg, Ffm. u. zurück,

Wir suchen
Maschinenschlosser und Mechaniker
DEUTSCHE SCHUHMASCHINEN CO.
Langen, Mörfelder Landstraße 53

Solide anständige
Serviererin
evtl. zum Anlernen für sofort gesucht.
CAFÉ KRONE, Langen

UT Filmbühne Ruf 3024 LANGEN · TEL. 889
Ab Samstag, täglich 20.30
Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 18.15, 20.30
Der größte Spionagefilm des zweiten Weltkrieges

Jugendverbot

Freitag, Samstag und Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Freitag und Sonntag, 16 Uhr, Jugendvorstellung

Lichtburg
Telefon 209
Freitag - Montag
Wochentag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30

Ein ehrlicher Film vom deutschen Soldaten.
Dieser Film ist dem Frieden gewidmet.
Jochen Blume, Gusti Gstettenbaur, Albert Hehn, Reinhard Kolldehoff, Walter Ladengast, Joachim Mock, Alice Graf, Sepp Rist usw.
Gebirgsjäger eines Norwegen-Kommandos
Jugendfrei
Freitag, den 17. Juni 1955 (Tag der deutschen Einheit)
Spielzeit: 18.15, 20.30

LiLi
Beginn: Freitag 16, 18.15, 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30
Nur CinemaScope hat das Format, diesen Film zur vollen Wirkung zu bringen!
Der gigantischste Abenteuer-**CinemaScope-Farbfilm**

Die überdimensionale CINEMASCOPE-Leinwand vermittelt Ihnen mit packender Realistik das kühne U-Boot-Unternehmen von 29 Mann und einer mutigen Frau! Ein wirklicher Höhepunkt der CinemaScope-Filme! Eine elementare Wucht - eine Handlung, die Sie restlos fasziniert!
Jugendfrei

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag, 14 Uhr, Jugendvorstellung
HÖLLE AM KONGO
Ein Film für alle Pferde-Liebhaber und Tierfreunde! Im Paradies der Großwildjäger. - Im Wirbel der Ereignisse des Raubwildes.
Mit **Jonny Weißmüller**

Haus für Pelz- und Lederbekleidung
W. Seibert
Egelsbach
Wolfsgartenstr. 26 (Neumann)

Tür- u. Firmenschilder aus Resopal Aluminium elox. Emailschilder Gummistempel Metallstempel
W. SCHODER
Friedr.-Jahnstr. 3c

Warum auswärts reinigen lassen?
Sie bekommen innerhalb drei Tagen Ihre Kleidung preiswert bei
HASENAUER
Langen, Frankfurter Straße 3
chemisch gereinigt.

Pessimisten sehen häufig schwarz und sind nur allzuleicht verzagt. Wer kraftvoll ist, ist Optimist! Kraft kann man trinken und sofort gibt's frischen Mut und neue Glut – durch
EIDRAN
NIMM EIDRAN UND DU SCHAFFST ES! ... und für die Frau das Erneuerungs-Elixier FRAUENGOLD!

Zu verkaufen
Dunkler Herrenanzug
Gr. 48 (schmale Figur), fast neu, nur wenig getragen.
Anzusehen Freitag von 11—12 Uhr.
Wormser Weg 9.

Hausfrauen sind begeistert
von dem bewährt. Imprägnierungsmittel mit Appretur
Siwelin Regenfest
Der Regenschutz für Ihre Bekleidung!
Erhältlich
Drogerie Enste
Lutherplatz/Bahnstr.

WEIPERT
Bei WEIPERT kaufen - heißt günstig kaufen
Mako-Feinsatin
ein eleganter Zweifarbendruck auf den modischen Pastellfarben 90 cm breit . . . . . Meter **4.85**
Perlonette-Druck
für das leichte vornehme Sommerkleid, reizende Muster in gesuchten Farbtönen 90 cm breit . . . . . Meter **6.85**
Cord
diesen modischen Artikel führen wir in einem großen Sortiment, in vielen sportlichen Farben und verschiedenen Qualitäten, schmal- und breitgerippt, für sportliche Kleider und Kostüme, schmalgerippt für elegante Mäntel. Nur ein Beispiel aus unserer reichen Auswahl, **Bw.-Cord** schmalgerippt in den beliebten Modefarben 70 cm breit . . . . . Meter **5.45**
In Frottierstoffen finden Sie bei uns stets eine große Auswahl zu erstaunlich günstigen Preisen!
Die große Stoff- und Gardinen-Etage
Frankfurt, Zeil 123, an der Hauptwache

Zahlungserleichterung durch WKV, Hess. Kundenkredit und Frankfurter Sparkasse von 1822

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Freitag, den 17. 6. und Samstag, den 18. 6. um 20.30 Uhr im Vereinslokal Hotel Weingold

Singstunde.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Für die **Herrenpartie** am Samstag, 25. Juni, zu welcher alle aktiven u. passiven Mitglieder herzlich eingeladen sind, müssen d. Anmeldungen umgehend vorgenommen werden. Der Vorstand

OWK Ortsgr. Langen

Sonntag, 19. 6. 55

Wanderung.

Abfahrt mit Bus 5.45 Uhr Lutherplatz.

Obst- u. Gartenbauverein

Freitag, 17. 6., 20 Uhr **Mitgliederversammlg.** im „Haferkasten". Thema: Fahrt z. Bundes-Gartenschau nach Kassel. Interessenten sind eingeladen.

Jahrgang 1897/98

Am Samstag, 18. 6., ab 20 Uhr

Gemütl. Beisammensein im UT-Café.

I. C. I. L.

Sonntag, 19. 6. 55

Vergleichsrundenspiel

in Langen gegen Wiesbaden-Biebrich

1. Mannsch.: 15.30
2. Mannsch.: 13.45

Jugendabteilung:

Donnerstag, 16. 6. 55, 19.30 Uhr

Spielerversammlung

i. Vereinslokal Frankfurter Hof.

Spielkalender:

Freitag, 17. 6. 55 vormittags 10 Uhr

B1—B1 SSG Langen

Samstag, 18. 6.

C2 — Wixhausen C2
15 Uhr hier
C1 — Wixhausen C1
16 Uhr hier
B1 — Grün-Weiß Darmst., 16 Uhr hier
B2 — Arheilgen
9 Uhr dort
A1 — Arheilgen
10 Uhr dort

Freiwill. Feuerwehr Langen

Kommenden Sonntag 7 Uhr

Übung.

Antreten an der Feuerwehrstation.

Der Kommandeur.

Marken-Fahrräder

Die neuesten Modelle der Firmen VICTORIA, NSU, BAUER zeigt Ihnen

Schneider

Anna-/Dorotheenstr.

2 fast neue

Herrenanzüge

Gr. 48—50, preiswert zu verkaufen. Rettig, Annastr. 27, I.

Gebrauchter guterhalt.

Marenga-Anzug

und **Wintermantel** für mittl. Figur, sowie **Damenjacke** u. **Wintermantel** billig abzugeben. Schafgasse 7

3-tcil. **Matratze, Waschtisch** mit Marmorplatte und

2 **Paar Herrenschuhe,** Gr. 43, zu verkaufen. Näher. Wallstr. 33, p.

Schlafzimmer

aus Edelholz nur **575,—**

Möbel-Barth

Langen

DieburgerStr. 14

Kinderwagen

gut erhalt., z. verkauf. Bachgasse 11

Kombinierter

Kinderwagen

(Korb) zu verkaufen. Wassergasse 6

Kompressor

fahrber., mit 1,4 Elektromotor (Drehstrom), 220/380 Volt (neu), zu verkaufen.

K.-Marx-Str. 12, II. Anzusehen: Samstagnachmittag.

Kleiderschrank

zu kauf. gesucht. Off. unt. Nr. 555 a. d. G.

Es grüßen als Verlobte

Erna Kath. Jost
Erwin Franz Fäth

Juni 1955

Offenthal — Dietzenbach
Langenerstr. 27 — Schulstr. 10

Für die uns zu unserer Silber-Hochzeit übermittelten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Josef Bernhard
und Frau Anna geb. Frank

Langen, Wormser-Weg, Außerhalb

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir hiermit auf diesem Wege Allen unseren herzlichsten Dank.

Walter Fertig
u. Frau Elfriede geb. Fricke

Langen, Juni 1955, Taunusstr. 10

Bahnstraße - Karl-Marx-Straße

Cello-Unterricht

erteilt im Hause des Schülers, staatl. gepr. Musiklehrerin aus Darmstadt.

Auskunft: Langen, Rheinstraße 8 I

KOLB LANGEN Taunusstr. 10 - Telefon 884

JOHANN SEBASTIAN BACH

Geistliche Abendmusik

am Sonntag, dem 19. Juni 1955, 20 Uhr, in der Stadtkirche

1. Präludium und Fuge . . . . . D-dur
2. „Komm heiliger Geist" . . für Orgel
3. Eingangschor und Choral aus der Kantate Nr. 104 „Du Hirte Israel höre" . . für Chor, Orchester und Orgel
4. Sonate für Violine und Orgel . G-dur
5. Kantate Nr. 51 „Jauchzet Gott in allen Landen" . . . für Sopran, Trompete, Streichorchester und Orgel

Mitwirkende: Fräulein Stock, Sopran Frau Lehmann, Violine - Herr Jäger, Trompete - Jugendorchester Darmstadt Kirchenchor Langen

Leitung und Orgel: Kantor Erich Fischer

Eintritt frei
Programm DM 1.—

Tüchtigen Friseur-Gehilfen

(evtl. auch zur Aushilfe) bei guter Bezahlung sofort gesucht.

HERREN-SALON W. FERTIG
Bahn-Ecke Schnaingartenstraße

PERFEKTE

Maschinen-Näherinnen

für Heimarbeit gesucht.

H. Schön, Langen, Hoegweg 6

Mehrere Heizungshelfer

gesucht

Georg Wannemacher, Langen
Heizungsanlagen, Sandweg 1

Wir suchen in Erzhausen

1 jüngeren Elekrto-Monteur

der selbständig arbeiten kann.

Karl Dammel, Mörfelden
Telefon 310

Nähmaschinen

Das Neueste: Die **Zick-Zack-Automatic.** Unverbindl. Vorführung. Gebrauchte Maschinen vorrätig. Teilzahlung.

SCHÄFER Offenthal am Bahnhof
Das führende Spezialgeschäft i. Landkr.

Abzüge und Vergrößerungen

bei Foto-Derfler

Polster- u. Küchenstühle, Tische, Zugtische Kleiderschränke preisgünstig z. verk.

Fr. Martin
Möbelhandlung
Bahnstraße 59.

DKW

600 ccm (Vorkriegsbaujahr) in gutem Zustand, versteuert und versichert, preiswert abzugeben.

Anzusehen von 17.30 bis 20 Uhr

Wolfsgartenstr. 23.

Für Fahrt Italien

Mitte Juli mit PKW und Zelt

2 Plätze frei!

Offerten unter Nr. 564 an die Geschäftsstelle.

Brill-Grasmäher

günstig zu verkaufen

Leukertsweg 19.

Staubsauger

mit Bohner, Föhn und Zubehör in kl. Monatsraten von **DM 12.80** erhältlich.

H. KÄSTNER
Obergasse 5.

Radio

(Grundig) mit Tasten, Bauj. 1954 zu verkauf.

Dieburger Str. 36, 1.

Gebrauchtes

Wäscheschränkchen

(poliert)

4 Stühle, 1 rund. Tisch (alles gut erhalten) zu verkaufen

Wilhelmstr. 20

Ab 4.50 DM

Lederhosen

Leder HERTH
Langen am Rathaus

Ring ist, wer inseriert!

Suche bis spätestens Oktober

2 - 2½ Zimmer-Wohnung

gegebenenfalls gegen Mietvorauszahlung

Off. u. Nr. 540 a. d. G.

Suche sofort bis spät Oktober preiswerte

2-2½ Zimmer-Wohnung

mit Bad ohne Komfort gegen Mietvorauszahlg. oder Mieterdarlehen

Off. u. Nr. 526 a. d. G.

2 Zimmer oder Zimmer und Küche

zum 1. 7. gegen hohe Mietvorauszahlung gesucht.

Off. unt. Nr. 545 a. d. G.

Amerik. Zivilfamilie

sucht

5-Zimmerwohnung

oder **Haus** in Langen. Angebote an

Mr. G. L. Blackford
bei Gray, Langen
Unter den Eichen 5.
Telefon 459.

Älteres Ehepaar

sucht Zimmer, Küche und Bad

(DM. 1000.— Zuschuß). Miete DM 45.00-50.00. Gefl. Angeb. unter 563 an die Geschäftsstelle.

2-3-Zimmerwohnung

(mögl. Bahnhofsnähe), geg. Baudarlehen od. Mietvorauszahlung gesucht. Off. u. Nr. 562 an die Geschäftsstelle

1-2-Zimmerwohnung

m. Küche für 2 ältere Herren gesucht. Evtl. auch Mietvorauszahlg. Off. u. Nr. 551 a. d. G.

Zimmer und Küche

evtl. auch gutes Leerzimmer wird von älterem Ehepaar (Pensionär) gesucht. Off. u. Nr. 559 a. d. G.-St.

Suche bis spät. August

1-2-Zimmerwohnung

gegen Mietvorauszahlung. Off. u. Nr. 557 an die Geschäftstelle

Möbliertes Zimmer

von berufstätig. Dame sofort gesucht. Off. u. Nr. 558 a. d. G.-St.

Möbliertes Zimmer

gesucht. Off. u. Nr. 558 an die Geschäftsstelle

Alleinsteh. jung. Herr sucht freundliches

möbliertes Zimmer

möglichst Nähe Bahnhof. Off. unt. Nr. 554 an die Geschäftsstelle

Zwei schöne große sonnige

Zimmer

mit Küchenbenutzung und Bad nebst großer Veranda und Keller, demnächst freiwerd., zu vermieten. Es wollen sich nur an Langen wohnende Bewerber melden. Angebote unt. Nr. 552 a. d. G.

Junge Arztheilerin

sucht

möbliertes Zimmer

Off. u. Nr. 561 a. d. G.

Junge, tüchtige Frau

sucht Arbeit, neue Nähmaschine vorhanden. Daselbst wird Wäsche zum waschen und bügeln angenommen. Off. u. Nr. 560 an die Geschäftsstelle

Junger

Wellensittich

blau/gelb mit Ring entflogen. Gegen Belohnung abzugeben

Sterk, Nordendstr. 14

Kleines, schwarzes

Katerchen

m. weißem Brustfleck im Wiesgäßchen zugelaufen. Näheres

Tierschutz-Verein, Schaubde, Gartenstr. 122

Reinrassiger

Schäferhund

mit Stammbaum und Hundehütte umständehalber, äußerst günstig zu verkaufen. Bettig, Annastr. 27, I.

Das tut dem Herzen wohl!

Ja, KLOSTERFRAU MELISSENGEIST — nach Gebrauchsanweisung genommen — tut wohl bei nervösen Herzbeschwerden! Ausgleichend, beruhigend, ist er gerade in der Hetze unserer Zeit ein treuer Helfer für alle, die unter nervösen Alltagsbeschwerden wie Kopf, Magen und Herz leiden! Erprobeu auch Sie ihn!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

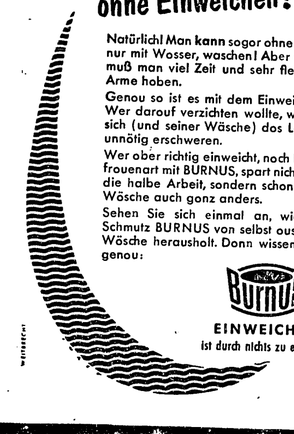
Kann man waschen ohne Einweichen?

Natürlich! Man **kann** sogar ohne Seife, nur mit Wasser, waschen! Aber dann muß man viel Zeit und sehr fleißige Arme haben.

Genau so ist es mit dem Einweichen. Wer darauf verzichten wollte, würde sich (und seiner Wäsche) das Leben unnötig erschweren.

Wer aber richtig einweicht, noch Hausfrauenart mit BURNUS, spart nicht nur die halbe Arbeit, sondern schont die Wäsche auch ganz anders.

Sehen Sie sich einmal an, wieviel Schmutz BURNUS von selbst aus der Wäsche herausholt. Dann wissen Sie genau:



Turnverein 1862 (E.V.)

Betr.: **Gaukinderturnfest am 19. 6. 1955 in Darmstadt**

Um 6.45 Uhr

Abfahrt der Mädchen, Knaben, Kampfrichter, Riegenführer, Berechner mit Bus ab Jahnplatz (Turnhalle).

Als Kampfrichter, Riegenführer und Berechner sind eingesetzt: Frau E. Bärenz, Frau M. Vetter, Frau Ria Herth, Gudrun Proll, Elfriede Werner, Ingeborg Rommel, Ferdinand Stork, Ludwig Sehring, Erich Sehring, Hch. Krd. Sehring, Wilhelm Schäfer, Franz Herth, Heinz Werner, Herbert Weidner, Walter Zimmermann, Theo Sturm, Heinz Reiser, Willi Rudert.

Wer verhindert ist, meldet dies bitte sofort.

Der Spielmannszug

trifft sich um 18.45 Uhr z. Abholung der Kinder an der Fankstelle Schroth, Darmstädter Straße.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Gau-Kinderturnfest in Darmstadt

Wir fahren mit Autobus am Sonntag, 19. 6. in d. Rheinstr., Gasthaus „Zum Rebstock", 7.30 Uhr ab.

Einladung zur

Modellschau Neunorm-Haus

am Sonntag, dem 19. Juni 1955, von 10 - 18 Uhr im »Frankfurter Hof«, Langen, Lutherplatz 2

Kostenlose Beratung! Eintritt frei!

Prospekte gratis!

Bausparkasse Heimbau Aktiengesellschaft, General-Vertreter, Frankfurt am Main, Schillerstraße 12, Tel. 93410

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 49 — Dienstag, den 21. Juni 1955 — Jahrgang 7/55

Finanzkontrolle — Grundrecht des Parlaments

Ulrich Majewski

Der Bundestag wird in den nächsten Tagen den Bundeshaushalt 1955/56 verabschieden, nachdem die Regierungsvorlage im Haushaltsausschuß durchberaten wurde. Es ist in diesem Zusammenhang notwendig, sich einmal daran zu erinnern, daß die Mitwirkung bei der Steuerbewilligung historisch das erste Recht ist, das der Bürger der absoluten Staatsgewalt abtrotzte. Daß die Verwendung der öffentlichen Gelder von einer Vertretung der Volksgesamtheit zu beschließen sei, darüber herrschte noch vor der vollen Demokratisierung aller Einrichtungen, also schon in der Zeit der konstitutionellen Monarchie Übereinstimmung. Bei dieser Aufgabe hat sich das Parlament in manchen Ländern — man braucht nur an England zu denken — durch Jahrhunderte bewährt. Und alle großen Parlamentarier haben bei der Finanzkritik ihre erfolgreiche Laufbahn begonnen. Das ist auch in Deutschland durch Jahrhunderte nicht anders gewesen. Besonders die süddeutschen Landtage, die gleich nach den Befreiungskriegen konstituiert wurden, haben lange vor der Gründung des wilhelminischen Reiches gerade auf diesem Gebiet eine schöne Tradition entwickelt.

Nach 1870 kam im neuen Reiche die große Generation der oppositionellen Parlamentarier hoch, die bei ihrer ständigen Auseinandersetzung mit dem „Autokraten" Bismarck immer wieder auf dem Gebiete der Finanzkritik Triumphe feierte. Wie hat beispielsweise der freisinnige Führer Eugen Richter in seinen einzelnen Etatposten bis ins kleinste Detail beherrscht! Wenn er sich im Haushaltsausschuß des Reichstags oder im Plenum erhob, um seine Kritik an den staatlichen Ausgaben zu üben, dann zitterte die Bürokratie. Er kannte alle Schliche, und er hatte den Ehrgeiz zu erreichen, daß keine Mark unnötig, kein Pfennig entgegen der vom Parlament festgelegten Zweckbestimmung verausgabt wurde. Das nötigte auch Bismarck Achtung ab. Er wußte, daß gerade eine solche Tätigkeit der Abgeordneten notwendig und nützlich ist. So empfindlich er in außenpolitischen Diskussionen sein konnte — bei der Haushaltsdebatte hielt er still.

Die große Generation der deutschen Etatkritiker des 19. Jahrhunderts hat in der Periode der Weimarer Republik namhafte Nachfolger gehabt. Im Haushaltsausschuß des Reichstages haben sich damals Männer wie Heinrich Brüning, Hermann Dietrich, Hilferding die Sporen erworben. Hier zeigten sie ihre sachliche und technische Befähigung für die Erfüllung großer Verwaltungsaufgaben. Sogenge sie sich mit den Einzelheiten des Reichsetats beschäftigen, gab es keine Allmacht der Bürokratie und Verwaltung. Als aber das Parlament vom Nationalsozialismus zu einem Gesangverein herabgewürdigt wurde, vergaß man, daß es ja das Geld des Steuerzahlers, des Bürgers war, das man ausgab. Man sprach nur noch vom Geld des Staates, das dieser unkontrolliert und nach seinem Gutdünken verteilte.

Heute dagegen sieht sich die Verwaltung wieder kritischen Parlamentariern gegenüber, die das Gebiet der Finanzkritik im Detail beherrschen, und darauf kommt es an. Eine ungeheure fachliche Arbeit wird in den tagelangen Sitzungen des Haushaltsausschusses geleistet, und wie oft wurden solche Sitzungen auch noch nach 20 Uhr angesetzt und gingen bis spät in die Nacht, wenn es sich um schwierige Einzelprobleme handelte. Manche Positionen der Regierungsvorlage mußten schon im Ausschuß fallen, worüber jetzt das Plenum endgültig zu beschließen haben wird.

Gerade bei der Haushaltsdebatte sollte die eigentliche Pflicht des Parlamentariers besonders deutlich sichtbar werden, denn hier wird darüber befunden, wie die Milliardensteuerbeträge ausgegeben werden sollen. Wir sind der Meinung, daß die Abgeordneten ihre Grundrechte und Grundpflichten hier genauso sichtbar und nachdrücklich wahrnehmen, wie in den Fragen der Außenpolitik. Nur dann kann das demokratische System einwandfrei funktionieren.

Vertriebene Bauern bekommen Kirchenland. Die Ev. Kirchenverwaltung Hessen und Nassau hat die Kirchenvorstände angewiesen, bei der Neuverpachtung von Kirchenland heimatvertriebene Bauern bevorzugt zu berücksichtigen. Die Kirche müsse auf diese Weise mithelfen, daß unbewirtschaftete Ackerflächen Heimatvertriebenen in die Hand gegeben würden. Kirchenleitung und Evang. Hilfswerk haben mit den Organisation der Heimatvertriebenen entsprechende Vereinbarungen getroffen.

Der Westen: Vertrauen in Adenauer

Der Bundeskanzler aus den USA zurück, will Einladung nach Moskau annehmen
Großes Heimkehrertreffen

Adenauer zurück

Nach einwöchiger Reise ist Bundeskanzler Dr. Adenauer am Sonntag aus den USA und England in die Bundesrepublik zurückgekehrt. Er hatte Besprechungen mit Präsident Eisenhower, dem britischen Premierminister Sir Anthony Eden und den Außenministern der drei Westmächte über die bevorstehende Genfer Viermächtekonferenz und die sowjetische Einladung an ihn, nach Moskau zu kommen. In den USA nahm er die Ehrendoktorwürde der Harvard-Universität entgegen.

Wie aus New York gemeldet wurde, haben die hier tagenden Außenminister der drei Westmächte dem deutschen Bundeskanzler ihr volles Vertrauen für seine im Spätsommer geplante Reise nach Moskau ausgesprochen. Im Einvernehmen mit Dr. Adenauer beschlossen sie, den sogenannten Eden-Plan für die Wiedervereinigung Deutschlands abzuändern und ihn der neuen Lage anzupassen. In einer Direktive an die damit beauftragten Sachverständigen wird allen Abänderungsvorschlägen, die von der Bundesrepublik gewünscht werden, große Bedeutung beigemessen. Zur Reise Adenauers nach Moskau erklärten die drei Westmächte, sie hätten nicht die Absicht, irgendwelche Bedeutungen daran zu knüpfen.

Moskau-Reise Adenauers im Spätsommer

Innerhalb der nächsten zwei Wochen will die Bundesregierung die sowjetische Note über die Einladung zu einer Reise des Bundeskanzlers nach Moskau zum Zweck der Vorbereitung der Aufnahme normaler diplomatischer, wirtschaftlicher und kultureller Beziehungen offiziell beantworten. Wie in Bonn mitgeteilt wurde, soll die Antwortnote über die deutsche Botschaft in Paris an die Sowjets weitergeleitet werden.

In der Note soll erklärt werden, daß die Bundesrepublik an der Herstellung normaler diplomatischer Beziehungen zur Sowjetunion interessiert sei. Außerdem soll in der Note Erklärung betonte Kiesling, die Heimkehrer würden die Freiheit gegen jeden verteidigen, der sie ihnen erneut nehmen wolle. Das gelte sowohl nach außen als auch nach innen.

1. Freilassung der deutschen Kriegsgefangenen in der Sowjetunion,
2. Scine Reise in die Sowjetunion und die Aufnahme diplomatischer Beziehungen bedeuten keine Anerkennung des Sowjetzonenregimes und der Oder-Neiße-Linie.

Bundeskanzler Adenauer erklärte am Sonntag bei einem Fernseh-Interview in Washington, die Besprechungen, die er in Moskau zu führen haben würde, bedürften einer sorgfältigen Vorbereitung, was eine Reihe von Wochen an Zeit erfordern würde. Es werde jedoch Sache der Sowjetregierung sein, mit wem er in Moskau verhandeln werde, mit Ministerpräsident Marschall Bulganin oder mit KF-Sekretär Chruschtschow. In dem Interview vertrat Dr. Adenauer die Ansicht, daß Deutschland auch ohne Neutralitätsverpflichtung gegenüber den Sowjets Aussichten auf eine Wiedervereinigung habe.

Kriegsopfer- und Heimkehrertreffen

Die Hansestadt Hamburg stand am Wochenende im Zeichen des bisher größten Treffens der Kriegsopfer der Bundesrepublik. Rund 100 000 Mitglieder der Verbände der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen aus allen Teilen der Bundesrepublik waren erschienen. Aus dem Ausland wohnten Delegationen der Kriegsopferverbände Belgiens, Englands, Finnlands, Frankreichs, Griechenlands, Hollands, Irlands, Österreichs, Pakistans, Schwedens und der Schweiz dem Treffen bei. In den Ansprachen kam zum Ausdruck, daß die ehemaligen Frontkämpfer jetzt Kämpfer für den Frieden sein wollen und daß die Hoffnung auf die Wiedervereinigung fortbestehen werde.

In Hannover hatten sich 150 000 ehemalige deutsche Kriegsgefangene eingefunden. Hauptgeschäftsführer Kiesling des 700 000 Mitglieder umfassenden Verbandes der Heimkehrer betonte zur Eröffnung des Deutschland-Treffens der Heimkehrer, dies sei die bisher mächtigste Demonstration der ehemaligen Soldaten für die Verständigung der Völker. In einer Erklärung betonte Kiesling, die Heimkehrer würden die Freiheit gegen jeden verteidigen, der sie ihnen erneut nehmen wolle. Das gelte sowohl nach außen als auch nach innen.

Militär-Putsch in Argentinien

Erst brennende Kirchen, dann Bomben auf Regierungsviertel
Staatspräsident Peron Herr der Lage

Der in Argentinien ausgebrochene Kirchenkampf, bei dem zahlreiche katholische Gotteshäuser in Brand gesteckt wurden, und der Exkommunizierung des Staatspräsidenten Peron durch den Heiligen Stuhl in Rom gefährt hat, ist von einer Gruppe Rebellen zum Anlaß eines seit Jahren vorbereiteten Aufstandes genommen worden. Eine Gruppe Marinefliziere versuchte mit Unterstützung von Schiffsartillerie und Luftwaffeneinsatz sich in den Besitz des Regierungsviertels von Buenos Aires zu setzen. Die Bevölkerung des Landes wurde zum Aufstand gegen das Regime von Peron aufgerufen. Um das Regierungsviertel entbrannten heftige Kämpfe, in deren Verlauf die regierungstreuen Truppen die Oberhand gewinnen konnten. Präsident Peron sprach selbst über den Rundfunk und erklärte, daß die Revolte niedergeschlagen und die Ruhe im Lande wiederhergestellt sei.

In einer weiteren Rundfunkansprache distanzierte sich Peron nachdrücklich von den Kirchenbrandstiftungen und meinte, die religiöse Frage in Argentinien müsse durch Wahlen gelöst werden. Die Arbeiter forderte der Staatspräsident auf, die Arbeit wiederaufzunehmen, und die strafrechtliche Verfolgung der Schuldigen den Gerichten zu überlassen.

Die Revolte forderte nach amtlicher Darlegung 360 Tote und rund 1000 Verletzte.

Von den maßgebenden argentinischen Zeitungen werden als Führer des Aufstandes der inzwischen abgesetzte Marineminister, Konteradmiral Olivieri, u. Vizeadmiral Calderon, beide Marine-Infanterie, genannt.

Sensationeller Fund in Hamburg

Bei Bauarbeiten der Hamburger Wasserwerke wurde in Hamburg der 90 cm lange und ca. 30 Pfund schwere Überrest eines Riesenknochens gefunden. Die Gelenkkugel des verhältnismäßig gut erhaltenen Knochenrestes hat einen Durchmesser von 60 cm. Diese Tatsache läßt darauf schließen, daß der Knochen von einem Tier mit gewaltigen Ausmaßen stammt.

Feiern in San Franzisko: Zehn Jahre Vereinte Nationen

Treffen der vier Außenminister beim Abendessen

Am Montag begannen in San Franzisko die von USA-Präsident Eisenhower in einer Aussprache eröffneten Feierlichkeiten anläßlich des zehnjährigen Bestehens der Organisation der Vereinten Nationen, die im großen Festsaal der Oper von San Franzisko gegründet wurden. Hierbei trafen sich die Außenminister der drei Westmächte mit ihrem sowjetischen Kollegen Molotow auf einem Abendessen, bei dem weitere Fragen der Konferenzprozedur auf dem Viererteffen der Regierungschefs in Genf besprochen wurden.

Die Gedenkrede zum zehnten Jahrestag der Gründung der UNO hält heute der sowjetische Außenminister Molotow.

In Kreisen politischer Beobachter wird als das Kernproblem des künftigen Ost-Westtörchen fertigte sie ein solides Storchennest Kontaktes der Versuch angesehen, zu einer gemeinsamen Grundlage für eine allmähliche, kontrollierte Abrüstung zu kommen.

Die Uebersicht

Bonn will in die UN. Noch in diesem Jahr werde sich die Bundesrepublik um die Aufnahme in die Vercinten Nationen bewerben, wurde von maßgeblicher Seite aus Bonn mitgeteilt. Der Antrag werde die Unterstützung der drei Westmächte finden, vermutlich aber auf den Widerstand der Sowjetunion stoßen, die wahrscheinlich auch die Aufnahme der Sowjetzone fordern werde.

Volksdemokratien wollen Bonn anerkennen. Für die Länder des Ostblocks gäbe es keine Gründe, keine Beziehungen zur deutschen Bundesrepublik zu pflegen. Im Falle einer Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Moskau und Bonn wollen selbstverständlich auch die anderen Ostblockstaaten direkten Kontakt mit Westdeutschland unterhalten. Diese Mitteilung machte der Leiter für internationale Verbindungen des ZK der SED, Peter Florin. Schon in Kürze würden aus Ungarn, Rumänien, der CSR und den anderen Ostblockstaaten entsprechende Vorschläge an die Bonner Regierung herangetragen werden.

Drei US-Diplomaten aus Moskau ausgewiesen. Drei an der Moskauer USA-Botschaft tätige amerikanische Attachés sind wegen unerlaubter Tätigkeit von der Sowjetregierung ausgewiesen worden.

Feiern zum 17. Juni. In Berlin und Bonn fanden aus Anlaß des „Tages der deutschen Einheit" am 17. Juni repräsentative Feierstunden statt. In Berlin wurde ein Ehrenmal vor dem Schöneberger Rathaus eingeweiht u. in Bonn wurde ein Festakt im Plenarsaal des Bundeshauses abgehalten. Überall in den freien Teilen Deutschlands wurde auf Feierstunden betont, daß der diesjährige Gedenktag stärker als bisher im Lichte der Hoffnung auf die ersehnte Wiedervereinigung stehe.

Bayerns Ministerpräsident in Hessen. In Erwiderung eines Besuches des hessischen Ministerpräsidenten Dr. Zinn in Bayern traf am Samstag der bayerische Ministerpräsident Dr. Högner zu einem Besuch Hessens in Wiesbaden ein.

Terror in Algerien verstärkt sich. In Algerien (Nordafrika) hat sich die Zahl der Attentate sprunghaft erhöht, wird aus Paris gemeldet. Allein in Philippeville wurden sechs Bomben geworfen, wodurch zwei Europäer getötet und mehrere Algerier verletzt wurden. Ein Einsatzwagen der Polizei wurde vor dem Polizeipräsidium in die Luft gejagt.

Britisches U-Boot gesunken. Mit dreizehn Besatzungsmitgliedern an Bord sank am vergangenen Donnerstag im südenglischen Hafen Portland das britische Tausend-Tonnen-Unterseeboot „Sidon" nach einer schweren Explosion. Die „Sidon", 1944 vom Stapel gelaufen, hat eine Besatzung von 44 Mann. Bei der Schwesterschiff des 1952 bei einer Tauchübung an der französischen Mittelmeerküste mit 48 Mann gesunkenen „La Sibylle, und sollte mit vier anderen U-Booten zu einer Torpedo-Schießübung auslaufen.

Feuerwehr liefert Storchennest „frei Haus"

Weder das Familienministerium noch das Wohnungsbauministerium waren die Initiatoren zu einer Aktion, die die Freiburger Feuerwehr vor einigen Tagen durchführte. Zur Behebung der Wohnungsnot unter den Jungstörchen fertigte sie ein solides Storchennest an und stezte es auf einen Giebelabschluß der Alten Universität (unser dpa-Bild).

Aus STADT und Land

Langen, den 21. Juni 1955

Sommersonnenwende

Nach dem Kalender beginnt der Sommer am 21. Juni, nähmend den Tagesbeginn den 24. Juni als den Tag des Sommeranfangs bezeichnet.

Johannistag nennen wir diesen Tag. Bei unseren germanischen Vorfahren loderten an diesem Tag Flammen zum Himmel, heimnisbeladen erschien die Nacht, die kürzeste des Jahres, in der das Licht noch einmal über das Dunkel siegte. In jüngerer Zeit bekammen die Johannisfeuer noch einen andeen Sinn. Sie sollten die Volksverbundenheit über alle Grenzen des Landes verkünden, den Glauben an eine bessere Zukunft in alle Welt hinaustragen.

Die Johannisbräuche gehen in eine weite Vergangenheit zurück. Vor 2000 Jahren schon warf man Blumen ins Feuer und setzte mit gewaltig-kraftvollen Sprüngen über die immer höher lodernden Flammen.

Die Verbrennung des Maibaums am Abend des Johannistages ist ebenfalls ein altgewohnter Brauch. Das Feuerspringen, von jungen Paaren ausgeführt, soll vor jedem Fehltritt bewahren und die Treue der Liebenden sichern. Das Reinigen der Brunnen, das man wie ein Fest begeht, wo man singt und mit Blumen um sich wirft und damit den Brunnen schmückt, ist heute noch in vielen ländlichen Gegenden Sitte.

Baldur, der Gott des Lichts und Johannes, der Vorläufer Christi, werden am Tage des Lichts geehrt. Der Sommer in all seiner Pracht beginnt. Neues Leben und neue Freude steigt aus den Dankfeuern, die auf den Bergen brennen und von der Kraft zeugen, die im Menschen und im Leben, in der Natur und im Volke wohnt.

*

* **Hochbetrieb im Schwimmstadion.** Am Wochenende herrschte im Schwimmstadion zum ersten Mal in diesem Jahr Hochbetrieb. Hochsommerliches Wetter und ein gut temperiertes Wasser luden zum Baden ein. Zahlreich waren die Gäste, die sich aus Langen und der näheren und weiteren Umgebung ein Stelldichein gaben. Allgemein fand das neugestaltete Bad mit seinen guten Wasserverhältnissen viel Anerkennung und es steht zu erwarten, daß vor allem der Zuspruch von auswärts sich noch steigern wird. Hoffen wir auf günstiges Wetter und einen „richtigen Sommer!

* **Kirschenernte im Gange.** Die Kirschen werden heuer später geerntet als in anderen Jahren. Durch die Unbilden der Natur ist alles um drei Wochen zurückgeblieben. Nun ist aber die Kirschenernte doch so weit und an der Dieburger Straße bietet sich dann das altgewohnte Bild, daß ganze Familiengemeinschaften die Bäume absuchen.

* **Die Feuersirene ertönte.** In den Morgenstunden des Sonntag ertönten die Feuersirenen. Es handelte sich jedoch nur um eine Übung der Feuerwehr.

* **Es brannte wieder bei Fengler.** Am Montagvormittag entstand in den Holzverarbeitungswerkstätten Fengler wieder ein Brand. Im Stadtgebiet wurde durch die Feuersirenen Großalarm gegeben, weil sich in einem solchen Betrieb auch der kleinste Brand im Nu ausdehnen kann. Glücklicherweise brauchte die Wehr nicht mehr einzugreifen, da der kleine Brandherd durch Werksangehörige gelöscht werden konnte.

* **Am Kreisverkehr die Vorfahrt beachten!** Jeder Verkehrsteilnehmer wird die neuen Verkehrsinseln am Lutherplatz als fühlbare Erleichterung empfinden. Vor allem die übersichtliche Verkehrsleitung und die Kennzeichnung der bevorrechtigten Straßen muß als Fortschritt bezeichnet werden. Die beste Verkehrsregelung versagt allerdings, wenn sich die Verkehrsteilnehmer nicht an die Vorschriften halten. Das gilt besonders für „Vorfahrt beachten". Wer sich im Kreisverkehr befindet, hat grundsätzlich Vorfahrt. Wer dagegen einmünden will, muß warten, bis die Fahrbahn im Kreis frei ist. Eine Ausnahme macht beim Kreisverkehr nur die Bahnstraße. Vielleicht verleitet dieser Umstand die Verkehrsteilnehmer der Rheinstraße dazu, mit erheblicher Geschwindigkeit den Lutherplatz zu überqueren. Es wurde in den letzten Tagen beobachtet, daß das Warnschild „Vorfahrt beachten" (auf der Spitze stehendes Dreieck) fast überhaupt nicht berücksichtigt wird und daher leicht Zusammenstöße entstehen können. Das gleiche gilt auch für die Wallstraße, wo die Verkehrsteilnehmer durch das Gefälle dieser Straße noch mehr dazu neigen, mit ziemlicher Geschwindigkeit in den Kreis hineinzufahren. Die Sicherheit der anderen gebietet aber, die Geschwindigkeit in Wall- und Rheinstraße zu mäßigen und erst in den Kreis einzufahren, wenn kein anderes Fahrzeug herannaht.

Jahrgang 1910/11 trifft sich. Alle Schulkameradinnen und -kameraden sowie die Neu-Zugezogenen des Jahrgangs 1910/11 treffen sich heute 20.30 Uhr im Café Treusch (Colleg) zu einer Besprechung.

* **Nächtlicher Überfall?** Am Freitag gegen Mitternacht erschienen auf der hiesigen Polizeiwache zwei junge Männer aus Dreieichenhain und erklärten, sie seien überfallen worden. Nach ihren Darstellungen haben sie auf einer Bank an der Dieburger Chaussee gesessen, als plötzlich unbekannte Täter von hinten mit Knüppeln über sie hergefallen seien. Auf jeden Fall stellte es sich heraus, daß es sich bei den jungen Leuten um diejenigen handelt, die erst vor wenigen Tagen von der Polizei zur Nachtzeit in der Dieburger Chaussee beim Kirschendiebstahl angetroffen worden waren.

* **Langener Taube auf dem dritten Platz.** Am Sonntag, dem 12. Juni, startete die Reise-Vereinigung Ffm. und Umgebung einen Wettflug über rund 290 Kilometern ab Basel-Weil. 1 634 Tauben bewarben sich um 409 Preise. Mit einer seiner sechs gesetzten Tauben kam dabei der Langener Reisetaubenzüchter Adam Kraus vom Reisetaubenzüchterverein „Klub" 03 Langen auf den dritten Platz und konnte damit einen schönen Erfolg für seine Heimatstadt und seinen Verein erringen.

* **Kirschbaum geplündert.** In der Nacht zum Mittwoch voriger Woche wurde in einem Garten an der Dieburger Chaussee ein Kirschbaum geplündert. Die Polizei nimmt Hinweise über die Täter entgegen.

* **Herrenloses Fahrrad.** In der Borngasse wurde am Freitagvormittag ein angeblich herrenloses Fahrrad gefunden, das schon die Nacht hindurch dort gestanden haben sollte. Später meldete sich jedoch der Besitzer, der in der Borngasse wohnt und sein Rad vermißte.

* **Betrunkener Motorradfahrer.** Am Freitag wurde im Stadtgebiet ein Mann aus Urberach angehalten, der in angetrunkenem Zustand ein Motorrad führte. Die Polizei stellte die Maschine vorläufig sicher. Tags darauf konnte der Besitzer das Fahrzeug wieder in Empfang nehmen.

Vorverkauf und festlicher Auftakt

10. Heimatfest im Werden

Der Vorverkauf von Dauer-Eintrittskarten für das 10. Langener Heimatfest hat bereits begonnen. In 20 Vorverkaufsstellen, kenntlich gemacht durch roten Aushang und Veröffentlichung in unserer Zeitung, können von den Familienvätern, Junggesellen, Ehefrauen und jungen Mädchen schon jetzt die Dauereintrittskarten zum Preis von einer ganzen Deutschen Mark das Stück erworben werden. Diese Kosten für das Heimatfest sind also schon jetzt zu übernehmen und das Etat fürs Fest selbst dadurch zu entlasten! Im Übrigen hat es der Verkehrs- und Verschönerungsverein dankbar registriert, daß ihm ein Teil der wirtschaftlichen Sorgen um das Heimatfest des vergangenen Jahres durch die „Vorfinanzierung" der Einwohnerschaft und auch des ambulanten Gewerbes genommen worden sind. Und daß in diesem Jahr das Heimatfest als Jubiläumsfest alle bisherigen noch übertrumpfen wird, das ist nicht nur möglich, sondern mehr als wahrscheinlich!

Wie in den beiden Vorjahren wird übrigens auch diesmal am 1. Juli, einem Freitag, mit Beginn der Dunkelheit ein festlicher Auftakt am Vierröhrenbrunnen stattfinden.

Zur Alte-Bürgerfahrt:

Altebürger und Kfz-Besitzer wurden eingeladen

Am vergangenen Wochenende erhielten Langener Altebürger und Kfz-Besitzer die Einladungen für die Altebürgerfahrt am Mittwoch, 13. Juli ds. Js. nach Bad Soden a. Ts. zugestellt.

Diesmal können die Altebürger die ihnen zugesagenden Fahrtmöglichkeiten — Personenkraftwagen oder Bus — selbst wählen. Sie können also ihnen bekannten Kfz-Besitzern die Mitfahrt vereinbaren oder die Platzeinteilung dem Verkehrs- und Verschönerungsverein überlassen. Durch die möglichen und erwünschten Abreden zwischen Kfz-Besitzern und Altebürgern soll sowohl der vorhandenen nahen Beziehungen — zwischen diesen Beteiligten Rechnung getragen wie auch die Einteilungsarbeit wesentlich vereinfacht werden. — Die schriftlichen Einladungen ergingen an alle 75jährigen und älteren Einwohner Langens und an das Altersheim „Wolfsgarten", sowie an alle Langener Kfz-Besitzer.

Wer wurde vergessen?

Sollten Altebürger und Kfz-Besitzer keine Nachricht bekommen haben — das ist durch Anschriftenänderungen und andere Umstände möglich — so werden die Betreffenden gebeten, dem Verkehrs- und Verschönerungs-Verein, Bahnstr. 6 (bei Herrn Alfred Oeder), umgehend Mitteilung zu machen, damit die Einladungen nachgereicht werden können.

Langener Stenografenjugend im Odenwald

Sie berichtet: Bei herrlichem Wanderwetter kletterte die aus 14 Köpfen bestehende Wandermannschaft der Stenografenjugend am Sonntag, dem 12. Juni, bewaffnet mit Fotoapparaten, einer Guitarre und natürlich dem nötigen Proviant, in den Zug. Bald entschwindet Langen unseren Blicken. „Singen wir?" „Hier im Zug?" „Klar, her mit der Klampfe". Ein Lied nach dem anderen wird gesungen, und die wir uns versehen, müssen wir in Bickenbach aussteigen.

Der Marsch beginnt. „Im Frühtau zu Berge wir ziehn, vallera . . ." Bald sind wir durch Jugenheim durch und schlagen den Wanderweg zum Melibocus ein. „Kuckuck, Kuckuck". Nicht weit von uns ruft er fröhlich in den Morgen. Da, ein Finger deutet nach oben: Tatsächlich ein Kuckucksnest! (Wer lacht da? Wenn Sie es nicht glauben, dann fahren Sie in den Odenwald und machen Ihre Augen weit auf!)

Weiter geht es. Trotz des ansteigenden Weges werden zünftige Lieder gesungen. Die ersten Ausblicke in die Rheinebene eröffnen sich uns. In der Ferne glitzert das silberne Band des Rheins bei Gernsheim. Einzelne Höfe von den grünen Wäldern leuchten die roten Dächer der Ortschaften Rodau, Hähnlein, Alsbach und Bickenbach zu uns herauf. Kurze Zeit später ist unser erstes Ziel, der Melibocus,

* **Seifenkisten-Rennen in Frankfurt.** Fieberhaft rühren sich die Hände, um die Wagen zum Seifenkistenrennen in Frankfurt am nächsten Sonntag startbereit zu machen. Fünf Langener und zwei Sprendlinger Jungen werden für Langen an den Start gehen, um ihren Sieger für den Entscheidungslauf in Duisburg zu ermitteln und mit den anderen Jungens aus Hessen um die Gaumeisterschaft zu kämpfen. Die Verantwortlichen für die Durchführung des Ausscheidungslaufes in Frankfurt haben alles getan, um die Veranstaltung zu einem großen Tag zu machen. Die Jugendkapelle der Opelwerke übernimmt die musikalische Umrahmung. Ein Rennen der Prominenten vom Film und Funk wird für die Belustigung der Zuschauer sorgen. Der MSC Langen wird einen Sonderbus zur Rennstrecke fahren, damit alle interessierten Langener bequem zur Veranstaltung gelangen können. Um für genügend Platz sorgen zu können, ist die Teilnahmemeldung an der Fahrt bei Auto-Görich dringend erbeten. (Siehe Inserat.)

*

Hessen gegen Fremdarbeiter. Der hessische Minister für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr, Gotthard Franke, hat beim Bundesarbeitsministerium Einspruch gegen die Beschäftigung italienischer Landarbeiter in der Bundesrepublik erhoben. Solange in einzelnen Teilen der Bundesrepublik noch eine beachtliche Zahl von Arbeitskräften zur Verfügung stehe, lehne er die Beschäftigung fremdländischer Arbeiter ab.

* **Langener Kabeldiebe erhielten empfindliche Gefängnisstrafen.** Nach sechs Verhandlungstagen wurde am vergangenen Samstag von der Großen Strafkammer in Darmstadt das Urteil gegen die Langener Kabeldiebe, zu denen auch die Gebrüder Herth gehören, verkündet. Insgesamt wurde gegen 25 Angeklagte aus Langen, Sprendlingen, Neu-Isenburg, Offenbach und Frankfurt verhandelt, die beschuldigt waren, Diebstähle und Hehlereien begangen zu haben. Wegen fortgesetzten schweren Diebstahls im Rückfall in Tateinheit mit Betriebssabotage erhielt der 29jährige Hans Herth aus Langen 3½ Jahre Gefängnis (der Staatsanwalt hatte 4½ Jahre Zuchthaus beantragt!), der 29jährige W. Werner 17 Monate, der 26jährige Ed. Anthes 14 Monate, der 26jährige Erich Herth ein Jahr und zwei Wochen und der 21jährige Roland Koid, alle aus Langen, ein Jahr Gefängnis. Die weiteren elf Angeklagten bekamen Gefängnisstrafen von zwei Monaten bis zu einem Jahr, die jedoch mit Bewährung ausgesetzt wurden. Vier Angeklagte wurden freigesprochen. Der Gerichtsvorsitzende bezeichnete den Angeklagten Hans Herth als den „Kabel-Bolf", auf dessen Initiative die Diebstähle ausgeführt worden seien. Lediglich seine Jugend, sein Geständnis und seine geringen Vorstrafen hätten das Gericht bewogen, von der Zuchthausstrafe noch einmal abzusehen.

****

Sonnenwende

Von Henny Lange

Heilige Sonne, in Ehrfurcht
Knien wir nieder vor Deiner majestätischen [Pracht,
Welche kein Denken ermißt.
Siegreich durchbricht Du das Dunkel,
Wallende Nebel verscheuchend,
Wandelnd die ewige Bahn,
Göttlicher Weisung getreu.
Du tränkst mit dem feurigen Blute
Segenspendend die Erde,
Gehorsam dem höchsten Gebote,
Dem mächtigen Worte: „Es werde",
Lockst Du das Leben zum Lichte
Und lässest die Saaten ersprießen,
Gibst den schlummernden Keimen
Tausendfach Form und Gestalt.
Wir wären mit Blindheit geschlagen,
Wir glücklichen Kinder des Lichts,
Wenn einmal Du würdest versagen,
Zerfiele das Leben ins „Nichts".
Ist lang' auch die Nacht und das Grauen,
Du kommst so gewiß wie der Tod,
Verkündest den wandernden Wolken
Dein Nahen im feurigen Rot.
Und Wipfel und Wälder und Felder
Erstrahlen im glitzernden Schein,
Du gießt in die taufrischen Täler
Dein Perlengefunkel hinein.
Spenderin göttlicher Kraft,
Du Trequl des irdischen Lebens,
Eh' Du den Höchststand durchschreitest
Siegreich am himmlischen Zelt,
Bringen wir Lob Dir und Ehre,
Neigt sich anbetend die Welt.

****

Leichtathletische Vereinsmeisterschaften der SSG

Die SSG 1889 e. V. Langen wird am Sonntag, dem 3. Juli, auf ihrem Sportplatz (hinter dem Realgymnasium) ihre leichtathletischen Vereinsmeisterschaften austragen. Alle Sportler, Turner, Leichtathleten, Fuß- und Handballer werden auf dem Rasen ihre Kräfte im Dreikampf messen. Während die Schülerinnen und Schüler sowie die Jugendlichen am Vormittag antreten, werden die Aktiven am Nachmittag starten. Um 18 Uhr spielt dann die 1. Fußballmannschaft gegen die 1. Handballmannschaft. Dies dürfte der Höhepunkt der Veranstaltung sein. Es wird eine Halbzeit Fußball und eine Halbzeit Handball gespielt. Die Siegerehrung findet um 20.30 Uhr im Clubhaus mit gemütlichem Beisammensein statt.

Abendsportfest der SSG

Die SSG Langen wird am 6. August auf ihrem Sportplatz das sonst im Schwimmstadion abgehaltene Abendsportfest veranstalten. Alle Abteilungen des Vereins werden mitwirken. Eine mustergültige Beleuchtung sowie eine Bühne werden vorhanden sein. Ebenso ist für Sitzplätze gesorgt. Der Spielmannszug wird zusammen mit dem Orchesterverein Langen diese Veranstaltung eröffnen. Näheres wird noch bekanntgegeben.

SSG-Spielmannszug

Der Spielmannszug der SSG Langen war am Sonntag wieder einmal von der Susgo Offenthal zum Jubiläumsfest verpflichtet. Es war dies das vierte mal in den letzten Jahren und damit wohl ein Zeichen der Zufriedenheit der Offenthaler Sportfreunde. Am kommenden Sonntag, dem 26. Juni, wird der Spielmannszug an einem Stermmarsch sowie am Festzug der SG Egelsbach (Abt. Radfahrer) teilnehmen. Die Spielleute der SG Egelsbach und der SSG Langen stehen seit Jahren in gutem Einvernehmen und unterstützten sich schon immer in freundschaftlicher Weise.

TV Langen führt Bezirksschwimmfest durch

Bereits am kommenden Sonntag, dem 26. Juni 1955, ab 9 Uhr wird der Bezirk „Süd" des Hess. Schwimmverbandes in unserem schön hergerichteten Schwimmstadion sein Kinder- und Jugendschwimmfest durchführen. Bezirksschwimmwart Tetrasch, Darmstadt, hat mit dem TV-Abteilungsleiter Will Görich seine Vorbereitungen getroffen.

Die Jahrgänge 1942 und älter haben in allen Lagen 100 m Strecken zu bewältigen. Beim Jahrgang 1943 und jünger sind 50 m zu schwimmen. Gewertet wird in zwei Klassen und zwar für Vereine mit Winterbad und ohne Winterbad. Die Springwettbewerbe werden auch diesmal ihre Anziehungskraft nicht verfehlen. Als erster Verein hat der TV Rüsselsheim seine Meldung mit 37 Teilnehmern abgegeben. Der TV Langen wird ebenfalls, wenn auch nur mit einer kleinen Schar, vertreten sein.

Man kauft **schon jetzt**
Dauer-Eintrittskarten für das
10. Langener Heimatfest
mit der Chance eines Freiflugs über dem Dreieichgebiet!

Imker werden entschädigt. Der hessische Staat zahlt aus dem Katastrophenfonds über 8000,– DM Entschädigung an Imker im Stadt- u. Landkreis Offenbach, deren Völker wegen der Nosemaseuche getötet werden mußten. In erster Linie waren von dieser Maßnahme Imker aus Neu-Isenburg, Sprendlingen und Froschhausen betroffen worden.

Tollwut festgestellt. Im Landkreis Groß-Gerau ist nach Mitteilung der Veterinärabteilung des Regierungspräsidiums bei zwei Rehen, und im Landkreis Dieburg bei einem Fuchs die Tollwut festgestellt worden. Es wurde den Jägern Anweisung erteilt, alle in den Wäldern streunende Hunde sofort niederzuschießen.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. – Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26. Fernruf 448.

Egelsbacher Nachrichten

Sportgemeinschaft Egelsbach feiert

Übers kommende Wochenende begeht die SG Egelsbach in festlichem Rahmen gleich zwei Jubiläen auf einmal. 50 Jahre sind es her, daß in Egelsbach der Arbeiter-Radfahrerverein „Frisch Auf" gegründet wurde und die Sportgemeinschaft selbst blickt in diesem Jahr auf ihr 10jähriges Bestehen zurück.

Das Programm, das aus diesem Anlaß aufgestellt wurde, ist entsprechend umfangreich. Am Samstag, 25. Juni, beginnen die offiziellen Feierlichkeiten um 19 Uhr, wenn die Gründer und Ehrenmitglieder durch den Vorstand mit dem Wagen vom Hause abgeholt und im Ehrengeleit in den Saalbau-Eigenheim geführt werden. Dort zeigt um 20.30 Uhr ein Bühnenfestspiel die Entstehung und die Entwicklung des Sports in Egelsbach greift zurück zur Gründung des Turnvereins im Jahre 1874, als sich die ersten Egelsbacher zum Sport bekannten. Das Spiel führt dann in chronologischer Reihenfolge zu den Gründungen der Turngemeinde 1885, des Fußballclubs Egelsbach 1903, des Arbeiter-Radfahrervereins „Frisch Auf" 1905, zeigt die Einführung des Frauenturnens 1910, des Handballspiels 1923 und vergißt auch nicht die Zeit bis zum Jahre 1933, als durch die politischen Verhältnisse der Sport auch in Egelsbach zurückging. Durch den Ausbruch des Krieges im Jahre 1939 kam der Sport in den Vereinen ganz zum Erliegen.

Auch das soll im Rahmen einer überzeugenden Gestaltung dargestellt werden. Es wird auch gezeigt werden, wie im Jahre 1945 die alten Sportler an die Neuaufnahme der Sportgemeinschaft wieder zusammenfanden und wie von da an alle Sportarten wieder innerhalb der großen Gemeinschaft neuen Aufschwung bekamen.

Man wird am Samstagabend im Eigenheim-Saalbau die noch lebenden Gründer des Arbeiter-Radfahrervereins ehren und dabei aber auch alle diejenigen nicht vergessen, die sich 25 und mehr Jahre lang in der Egelsbacher Sportbewegung ausgezeichnet haben. Anschließend ist ein kleines sportliches Programm vorgesehen.

Am Sonntagfrüh um 6 Uhr wird der Spielmannszug der SG die Schläfer aus den Betten trommeln. Um 8.30 Uhr startet dann der große Ortsstaffellauf, an dem sich leichtathletische Wettkämpfe auf dem Eigenheim-Sportplatz anschließen werden. Um 11 Uhr wird auf dem Ehrenfriedhof ein Kranz niedergelegt. Am Nachmittag um 13.30 Uhr findet auf dem Kirchplatz ein Sterntreffen der Spielmannszüge von sechs Vereinen, darunter aus Langen, Arheilgen und Dreieichenhain statt. Ihr munteres Spiel wird dann durch die Ortsstraßen klingen. Rasensplele sind für 15 Uhr vorgesehen (Hand- und Fußball). Zur gleichen Zeit werden die Radfahrer der SG im Eigenheim-Saalbau und im Freien ihr Können beim Reigen- und Kunstfahren zeigen. Auch Vereine mit 16 Mannschaften wollen sich daran beteiligen. Mit einem Tanz am Sonntagabend ab 20 Uhr im Eigenheim-Saalbau klingt das Jubiläumsfest der Sportgemeinschaft aus.

Zum Jubiläum der Sportgemeinschaft

Der Vorstand erwartet von allen jugendlichen Mitgliedern der Jahrgänge 1936—1940, daß sie sich am kommenden Sonntag an den Leichtathletik-Wettkämpfen beteiligen. — Meldung bis morgen abend bei Richard Friedrich, Friedel Welz, Willi Ziegert und Walter Wurm. Das gilt gleichermaßen für weibliche und männliche Jugendliche aller Abteilungen.

*

e **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Frau Babette Anthes, geb. Sauerschell, Weedstr. 34, ihren 79. Geburtstag. Herr Adam Becker, Bahnstraße 37, kann ebenfalls sein 79. Lebensjahr vollenden, und Herr Heinrich Weiß, Rheinstraße 8, wird 75 Jahre alt. Am Donnerstag feiert Herr Georg Kunz, Bahnstr. 17, sein 70. Wiegenfest. Wir gratulieren den hochbetagten Egelsbachern zu ihrem Ehrentag recht herzlich und wünschen ihnen Gesundheit, Wohlergehen und einen schönen Lebensabend!

e **Auf dem Flugplatz brummen die Flugmotore!** Gestern begann auf dem Egelsbacher Sport- u. Verkehrsflugplatz der erste Nachkriegs-Lehrgang für Motorflieger. 28 deutsche Flugiehrer wollen in einem Kursus, der unter der Leitung des Motorflugreferenten des Deutschen Aeroclubs, Heinz Baehr, steht, ihre Kenntnisse wieder auffrischen. Manches Neue ist hinzuzulernen, bis sie in ihren Luftsportvereinen die Lehrtätigkeit für den Motorflug wieder aufnehmen können. Zum Schulbetrieb dienen zur Zeit ausländische, aber auch deutsche Maschinen. Der Lehrgang dauert bis zum 13. 7. Er gibt dem neuen Flugplatz wieder einen beachtlichen Impuls, so daß Egelsbach immer mehr zum Mittelpunkt der deutschen Sportfliegerei wird.

e **Rentenzahlungen für Monat Juli 1955.** Die Versicherungs- und Versorgungsrenten für den Monat Juli werden beim Postamt Egelsbach an folgenden Tagen ausgezahlt: KB- und Knappschaftsrenten am Dienstag, 28. Juni; Angestelltenrenten und Invalidenrenten mit sechsstelligen Kennziffern am Mittwoch, 29. Juni; Unfallrenten und Invalidenrenten mit den drei- und vierstelligen Kennziffern am Donnerstag, 30. Juni.

e **VdK-Referat über Kriegsopferfragen.** Ein sehr interessantes Referat über aktuelle Kriegsopferfragen, insbesondere über Sonderfürsorge und soziale Kriegsopferfürsorge, hielt am Mittwochabend im Kolleg des Eigenheim-Saalbaus vor den Mitgliedern der VdK-Ortsgruppe Kamerad Brümmendorf vom Landesverbandsvorstand. Die sozialpolitische Tätigkeit des VdK Deutschlands stehe heute ganz unter dem Gesichtspunkt der Sozialreform, erklärte er. Große Aufgaben ständen dem VdK noch bevor, dessen Arbeit in drei große Gebiete eingeteilt sei: die Bundesgesetzgebung auf dem Gebiet der Kriegsopferversorgung auf einen zufriedenstellenden Stand zu bringen, die Zusammenarbeit mit der Exekutive, die als wesentliche Aufgabe den Landesverbänden zufalle, und die Mitwirkung auf dem Gebiet der Rechtssprechung. So sei es nur durch die starke Initiative des VdK möglich gewesen, die 3. Novelle zum Bundesversorgungsgesetz zu verabschieden, deren Verbesserungen leider wenig praktischen Wert erlangten, weil die allgemeine Teuerung die Rentenaufbesserungen wieder annulliert hätten. Auch auf dem Gebiete der Rechtssprechung habe der VdK Wesentliches erreichen können. Die Vertretung der Kriegsopfer vor den Sozialgerichten durch geschulte Fachkräfte des VdK habe sich in allen Fällen sehr zum Vorteil der Betroffenen ausgewirkt. Die Sonderstellung der Sonderfürsorgeberechtigten (Hirnverletzte, Ohnhänder, Querschnittgelähmte usw.) unterzog der Referent einer eingehenden Betrachtung. Er hob dabei die besondere Eigenart der Verwundungen dieses Personenkreises hervor, die eine besondere Behandlung innerhalb der großen Gemeinschaft der Kriegsopfer notwendig mache. Die Versorgung der Kriegshinterbliebenen nannte er unzureichend. Er forderte sie auf, viel mehr von der Möglichkeit, eine einmalige Beihilfe zu beantragen, Gebrauch zu machen. Einen breiten Raum in dem Referat nahm die Berufsfürsorge der Schwerbeschädigten ein. Es sei nicht allein damit getan, Schwerbeschädigten um jeden Preis Arbeit zu vermitteln. Vielmehr komme es darauf an, die Schwerbeschädigten in Berufen unterzubringen, in denen auch Aufstiegmöglichkeiten bestehen. Der Referent erläuterte auch die Möglichkeiten für Schwerbeschädigte und Hinterbliebene, einen Antrag auf eine Erholungskur zu stellen. Dabei sei es wichtig, daß auch die Hausfrau als berufstätig angesehen werde. Auf die bevorstehende Sozialreform eingehend sagte Kamerad Brümmendorf, es sei verdächtig, mit welcher Intensität sich das Bundesfinanzministerium um die Sozialreform bemühe. Man müsse an dem guten Willen zweifeln, wenn man höre, in welcher Form man die Sozialreform durchzuführen gedenkt. Mit einer Umschichtung der Renten als Lastenausgleich unter den sozial Schwachen sei den Rentnern, und hier insbesondere den alten Invalidenrentnern, in keiner Weise gedient.

Erzhausen

ez **Gesangverein feiert 80jähriges Jubiläum.** Am vergangenen Wochenende versammelten sich die Mitglieder der Sportvereinigung in der „Krone" zu einer Feierstunde, die aus Anlaß des 80jährigen Bestehens des ehemaligen Gesangvereins „Germania" durchgeführt wurde, der jetzt als Sängergemeinschaft „Germania-Eintracht" weiterbesteht. Ein Musikstück und der Eröffnungschor „Die Himmel rühmen" gestalteten den abendliche Feierstunde ein. Nach einem Prolog, von dem ältesten Mitglied des Vereins, dem 85jährigen Heinrich Lotz, verfaßt und von Frl. Wesp vorgetragen, zeigte der 1. Vorsitzende des Gesamtvereins, Karl August Eisinger, den Weg des Gesangvereins „Germania" auf, der sich nach dem letzten Krieg mit der Gesangsabteilung der Sportvereinigung e. V., die aus dem früheren Arbeiter-Gesangverein „Eintracht" hervorging, zur Chorgemeinschaft „Germania - Eintracht" zusammenschloß. Unter diesem Namen konnten in den Jahren seit der Wiedergründung 1950 stolze Erfolge errungen werden. Dazu kam noch ein Frauenchor, der sich bald unter der zielsicheren Leitung des Dirigenten Og. Val. Breidert ein Chor, der mit zu den Spitzenvereinen des Chorgesangs in unserem Heimatland zählt. So wurde die Tradition der „Germania" bewahrt und die alten Mitglieder sehen voll Stolz auf die fortschrittlichen Ziele ihrer neuen Chorgemeinschaft. Als ältester Sänger Erzhausens wurde Herr Heinrich Lotz 3. von einem Vertreter des Vorstandes des Hessischen Sängerbundes besonders geehrt, ebenso Herr Martin Wannemacher, der 66 Jahre der „Eintracht" angehört. Für 50jährige treue Mitgliedschaft erhielten die Sangesbrüder Heinrich Köhres u. Jakob Lotz, Georg Müller, Jakob Nikolaus Lotz und Jakob Deibert ausgezeichnet werden, weiterhin noch Mitglieder für 25jährige Zugehörigkeit zum Verein. Herr Dennecke vom Vorstand des Hessischen Sängerbundes würdigte die großen Verdienste der Jubilare für das deutsche Lied. Die Tanzgruppe der Sportvereinigung war maßgebend an der Ausgestaltung des Abends beteiligt. Die Kapelle „Harmonie" hatte die musikalische Umrahmung übernommen. Das „Trutzlied" beendete die würdig verlaufene Feierstunde. Bei Gesang und Frohsinn blieb die Sportvereinsfamilie noch lange gemütlich zusammen.

*

Bekämpfung der Bienenseuchen

Nach einer soeben in Kraft getretenen Anordnung des Darmstädter Regierungspräsidenten müssen Personen, die Bienenvölker zum Aufsuchen von Bienenweiden an einen anderen Ort verbringen, im Besitz eines amtlichen Zeugnisses sein. In ihm muß bescheinigt sein, daß die Bienen gesund u. seuchenfrei sind und daß im Umkreis von fünf Kilometern um den Herkunftsort der Bienen keine Bienenseuche geherrscht hat, vor allem nicht die Milbenseuche oder die bösartige Faulbrut. Jede Bienenwohnung ist für die Zeit ihrer Trachtwanderung mit der Heimatanschrift des Besitzers zu kennzeichnen.

Die Debatte um den Haushaltsplan

Fortsetzung des Berichts von der Gemeindevertretersitzung am Dienstag voriger Woche

Für die aufmerksam lauschenden Schulkinder gab der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Heinrich Knöß, noch einmal leicht verständliche Beispiele zu den Ausführungen des Bürgermeisters. Er verglich dabei den Gemeindehaushalt mit den Einnahmen und Ausgaben in einer Famile und gab so den Kindern Aufschluß über all das, was sie aus dem Munde des Bürgermeisters gehört hatten.

Die Debatte

In der anschließenden Diskussion hörte man von den Gemeindevertretern das Für und Wider zu dem neuen Etat. Während Gemeindevertreter Alois Becker (SPD) nichts auszusetzen hatte und dem Plenum die Annahme des Haushaltsplanes empfahl, war Gv. Gaußmann (KPD) gegen den Haushaltsplan, soweit dieser die Ausgaben für den Flugplatz betrifft, weil er in dem Flugplatz ein Objekt der Wiederaufrüstung sehe. Der Plan sei sonst gut, aus den genannten Gründe könne müsse cr ihm seine Zustimmung versagen. Gv. Janko (BHE) führte aus, daß er ebenfalls dem Haushaltsplan nicht zustimmen werde, weil nach seiner Ansicht das Geld für das Dorfgemeinschaftshaus viel besser für die Herstellung und Instandhaltung der Ortsstraßen Verwendung finden könne. Dazu wieder meinte Gv. Keim (SPD), daß für den Straßenbau nicht mehr Geld zur Verfügung stände, auch wenn das Dorfgemeinschaftshaus nicht gebaut werde. Die Erbauung eines Kindergartens und die Erstellung einer neuen Turnhalle seien vordringliche Probleme, die gelöst werden müßten, und die, einzeln für sich durchgeführt, viel mehr Geld in Anspruch nähmen, als der Zuschuß der Gemeinde für den Bau des Dorfgemeinschaftshauses ausmache. Wie bereits berichtet, wurde die Haushaltssatzung von der Gemeindevertretung bei drei Gegenstimmen angenommen. Die Ta-

gesordnung enthielt aber noch weitere Punkte:

Verschiedenes

Gegen die Feststellung des Gemeindewahlleiters über das Nachrücken eines Ersatzmannes der SPD in die Gemeindevertretung hatten zwei Wahlberechtigte Einspruch erhoben. Die Unterzeichner des Wahlvorschlages der SPD hatten eine andere Reihenfolge beschlossen und gegen diese Änderung richtete sich die Beschwerde. Die beiden Einsprüche wurden von der Gemeindevertretung zurückgewiesen, da sie rechtlich nicht begründet waren.

Die Genehmigung des Poolvertrages zwischen dem Landkreis Offenbach, der Stadt Langen und der Gemeinde Egelsbach, der diesen Gesellschaftern der Sport- und Verkehrsflugplatz GmbH. die Majorität in dieser Gesellschaft sichert, wurde von der Gemeindevertretung auf Antrag des Gv. Keim (SPD) zurückgestellt und soll noch einmal im Haupt- und Finanzausschuß durchberaten werden. Gv. Janko (BHE) setzte sich für die Genehmigung des Vertrages ein, weil nach seiner Ansicht keine Bedenken bestünden.

Durch einstimmigen Beschluß wurde dem Gemeindevorstand die Vollmacht gegeben, beim Kreisbauamt die Projektierung eines Erweiterungsbaues der Wilhelm-Leuschner-Schule in Auftrag zu geben.

Bei einer Stimmenthaltung wurde beschlossen, zwei kurzfristige Darlehen von 30 000,— und 100 000,— DM in ein langfristiges umzuwandeln, um damit den ordentlichen Haushalt zu entlasten.

Verschiedene Bauplatzverkäufe erhielten die formelle Zustimmung der Gemeindevertretung und auch ein Baugesuch wurde befürwortet.

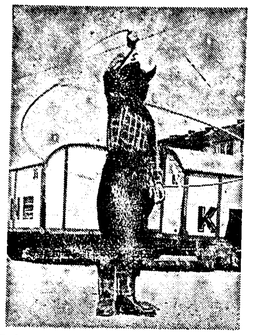
Vier Tage lang glanzvolles Sängerfest in Offenthal

Flaggenschmuck, Girlanden und grünende Birken bestimmten den festlichen Ort zum dreifachen Sangesjubiläum des 70jährigen „Sängerbund", der 50jährigen „Eintracht" u. des ebenso alten „Vorwärts", die nun zehn Jahre lang in der Susgo vereinigt sind.

Als Festplatz war diesmal der Sportplatz oben auf der Höhe inmitten grünender Wälder und wogender Kornfelder gewählt worden. Dort entwickelte sich vom Freitagnachmittag bis in die gestrigen Abendstunden und bis zum heutigen Morgengrauen ein festliches Wogen und Treiben, ein fröhliches und glanzvolles Singen. Den Auftakt bildete das Festkonzert am Freitagabend, über das wir wegen seiner außerordentlich hohen Stufe gesanglicher Dar

Eine kleine STADT auf RÄDERN

Wir besuchen einen Zirkus hinter den Kulissen



Zwischen den Wagen hinter dem großen Zirkuszelt übt sich Pedro als zünftiger Lassowerfer für den Auftritt in der Manege.

Wer am Morgen oder in den frühen Mittagsstunden einmal Gelegenheit findet, hinter die Kulissen eines richtigen, großen Zirkusunternehmens zu schauen, der ist vielleicht ein wenig enttäuscht von der Realität, die sich ihm hier bietet, ohne allen Flitter und alle romantischen Zutaten. Denn die Artisten sind sorgengeplagte, schwer arbeitende Menschen wie wir alle, mit den Schwächen und Vorzügen des gewöhnlichen Sterblichen. Auf dem großen Platz hinter dem riesigen Zelt — das meist über zweitausend Besucher fassen kann — ruht sich Wohnwagen an Wohnwagen, Stallzelt an Stallzelt und Käfig an Käfig; abgesehen von den vielen anderen Troßwagen, der eigenen Schmiede, den Lichtmaschinen, der Kantine usw. In der warmen Jahreszeit können diese Unternehmen unter freiem Himmel gastieren. Im Winter dagegen muß ein Zirkus jedoch sein festes Quartier aufsuchen oder seine Tourneen in südlichere Länder verlegen. Denn keinen einzigen Tag darf so ein Riesenzirkus mit all seinen vielen Löwen, Tigern, Elefanten, Kamelen, Pferden und Artisten untätig liegen, beanspruchen doch nur ganze 24 Stunden — ein einziger Tag — 10 000 bis 14 000 Mark. Die Gagen der Artisten, die Löhne und Gehälter für Arbeiter und Angestellte, die Reisekosten, das Futter für die Tiere, die Platzmiete und die Steuer lassen im Handumdrehen die Ausgaben auf diese stattliche Summe anwachsen. So ist jede Stunde mit einer Tätigkeit ausgefüllt. Mit Proben, Vorstellung, Aufbau, Abbruch oder Reise.

Der „Troß" einer solchen wandernden Vergnügungsschau gleicht stets einer arbeitswütigen, internationalen Kleinstadt. In den meist recht schmalen Gassen zwischen den Wagen proben Artisten wieder und immer wieder an einem besonders schwierigen Teil ihrer Nummer, soweit diese Proben aus technischen Gründen nicht in der Manege abgehalten werden müssen

„Allez! En avant!", „Rapidemente, muchachos!", „Go on, boy!" — Zurufe in vielen Sprachen fliegen durch die Gegend, Essenduft legt sich mehr oder weniger appetitanregend auf den Magen, und Artistenfrauen — weiße, braune, gelbe oder rote — hängen die vor dem Wohnwagen gewaschene Wäsche auf schnell gespannte Leinen. Denn nirgends und doch überall sind diese Menschen zu Hause.

Darum kennen auch die fahrenden Zirkuskinder — ob Stallmeisterssohn oder Tochter des mutigen Raubtierdompteurs — keinen richtigen Schulunterricht, und es bedeutet meistens große Schwierigkeiten, diesen jungen Menschen die notwendigen Kenntnisse zu vermitteln. Aus diesem Grunde haben große Zirkusunternehmen in vielen Fällen einen eigenen Hauslehrer, der den Kindern dann das notwendige Wissen beibringt. Oft aber muß schnell eine schwierige Aufgabe unterbrochen werden, weil nämlich die Eltern oder der jeweilige Truppenchef die kleinen „Wanderer von Stadt zu Stadt" schleunigst für die Probe benötigen. Denn auch die Zirkuskinder arbeiten bereits fleißig in den betreffenden Gruppen bzw. Nummern mit und sind oft schon, trotz ihrer langen Jahre, zu unentbehrlichen Kollegen für die anderen geworden.

Nur die pausenlosen und stets sich wiederholenden Proben sind es, die den Artisten zu seinen glanzvollen Leistungen befähigen. Und wer glaubt, das Artistenleben bestehe nur aus Beifall, zehn Minuten scheinwerferumgleißten Auftritt und glänzenden Kostümen, der wird sicher durch einen Bummel hinter den Kulissen eines Besseren belehrt.

Wenn aber die Lichter mit Tausenden von weißen und bunten Lämpchen zur Vorstellung aufflammen, wenn lustige Harlekins tolpatschig über den Arenarand purzeln und fauchende Raubkatzen geschmeidig durch die niedrigen Laufgitter in die hochumzäunte Manege gleiten, um den atemlos gespannten Publikum eine tolle Sensation nach der anderen zu bieten, dann ist diese Atmosphäre und der brausende Beifall der schönste Lohn für all die Mühe und die Arbeit, die diesen scheinbar spielend gebotenen Leistungen vorausgegangen sind.

dar

Eine Reise um die Welt

Wo ist das Land „Kannitverstan"?

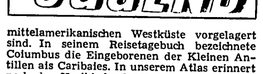
Wer je schon eine Reise mit dem Zeigefinger oder dem Bleistift im Atlas gemacht hat, wird sich manchmal über die seltsamen Ländernamen und Inselbezeichnungen gewundert haben. Da gibt es sogar eine Provinz „Kannitverstan". Der Name steht zwar so auf keiner Karte, aber sucht mal an der Küste des Staates Mexiko die Halbinsel Yukatan, dann habt ihr unser Land „Kannitverstan". Wie kam es zu diesem Namen?

Als vor mehr als 400 Jahren spanische Seeleute in der Gegend von Cuba kreuzten und nach einer Durchfahrt suchten, landeten sie auf einer Halbinsel und fragten die Indianer, wie dieses Land denn heiße. Nach alten Erzählungen sollen die Eingeborenen gesagt haben „Juka-tan" und das heißt zu deutsch: „Ich verstehe nicht." Sprachwissenschaftler allerdings glauben, daß dieses Stück Land nach der Jukapflanze benannt sei.

Bei Streitigkeiten zwischen Jungen fällt oft das Wort „Kaffer" als Schimpfwort. Dabei hätte man gar keinen Grund, sich als etwas zu bezeichnen, was jeder von uns im strengen Sinn dieses Wortes ist. Da gibt es einmal die Kaffernstämme an der afrikanischen Südostküste und dann leben in Kafristan, dem indisch-afghanischen Grenzland die Kafiris. Beide Völker sind keine schlechteren und keine besseren Menschen, als wir auch, aber nach dem Koran nur rechtgläubigen Mohammedaner sind alle Ungläubigen Kafirs und damit gehören auch wir zu den Kaffern. Die Freunde Kara ben Nemsis werden nun sagen, daß Hadschi Halef Omar die Ungläubigen „Giaurs" nannte. Auch das ist richtig. Kafir heißt persisch Gabr. Die Türken sprechen es Gjabr, und die Deutschen machten ein Giaur daraus.

An der Nordküste Sibiriens leben die Samojeden. Wörtlich übersetzt bedeutet dieses russische Wort „Selbstesser". Keine Angst, wir sind nicht unter die Kannibalen geraten. Die Samojeden essen sich nicht gegenseitig auf. Sie hängten früher weder Sechtopf noch Feuer und verzehrten ihre Fleisch- und Fischnahrung roh. Das gleiche machten auch die Eskimos, die entfernten Verwandten der Samojeden. Askimeg heißt in der Eskimosprache „Rohfleischesser". Und wie ist das nun mit den Kannibalen, den einst so gefürchteten wirklichen Menschenfressern?

Christoph Columbus entdeckte 1492 die Inselgruppe der Kleinen Antillen, die der



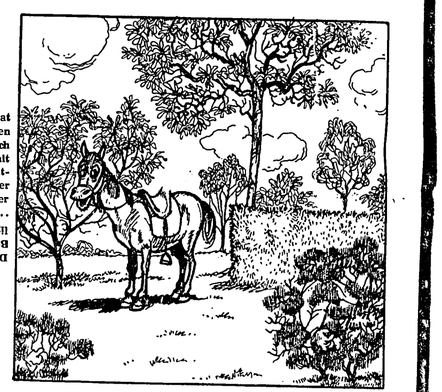
mittelamerikanischen Westküste vorgelagert sind. In seinem Reisetagebuch bezeichnete Columbus die Eingeborenen der Kleinen Antillen als Caribales. In unserem Atlas erinnert noch das Karibische Meer an diesen Namen. Bei den ersten Begegnungen mit den Eingeborenen fiel den spanischen Seefahrern auf, daß die Kariben mit Vorliebe Hundefleisch aßen, und so wurden aus den Caribales die Canibales, das sind die Hundeesser. Erst sehr viel später wurde daraus die Sammelbezeichnung für alle menschenfressenden Völkerstämme.

Die Entdecker fremder Länder benannten die neuen Gebiete mit Vorliebe nach auffälligen Merkwürdigkeiten. Als portugiesische Seefahrer 1471 den Kamerunfluß in Afrika entdeckten, staunten sie über den Krabbenreichtum des Gewässers und nannten den Fluß Rio dos Camaraos oder „Krabbenfluß". Madeira, die portugiesische Insel, war einst die Ilha da Madeira, die Insel des Holzes. Bis 1419 war Madeira mit dichten Waldungen bedeckt, die später teils abgeholzt wurden und teils abbrannten.

Sehr viele Inseln sind nach dem Zeitpunkt ihrer Entdeckung benannt. Schaut selbst einmal, wieviele Inseln und Landgebiete ihr findet, die nach unseren Feiertagen von Neujahr über Ostern und Pfingsten bis Weihnachten benannt sind. Nehmt euren Bleistift und geht selbst auf Entdeckungsreisen, ihr werdet viel Spaß dabei haben.

EIN WILDES ROSS

Dieses feurige Pferd hat seinen Herrn, einen Sonntagsreiter, einfach abgeworfen, als er es mit den Sporen zu sehr kitzelte. Aber wo ist der Reiter geblieben? Schwer ist er nicht zu finden ...



Ein wildes Roß:
Der Reiter ist im rechten
Bein weiter
Buch, und zwar in seiner
linken Hälfte.

Mit der Maschine geht es besser

Keine Angst mehr vor dem Flickkorb

Eine Hausfrau, die sich die ganze Woche lang abgearbeitet hat, kann sich kaum vorstellen, daß eine berufstätige Frau am Samstag gern in ihrem kleinen Heim herumwerkelt und diese Tätigkeit als Erholung betrachtet. Nun, es mögen tatsächlich vielerlei Unterschiede im Spiel sein, die einen Vergleich ohne weiteres gar nicht zulassen. Aber es ist doch ein altes psychologisches Gesetz, daß eine Arbeit, die wir g e r n tun — die wir nicht tun m ü s s e n, sondern tun w o l l e n — zur Erholung wird. Etwas Spielerisches haftet der Freiwilligkeit an, das auch die Mühe noch zum Vergnügen macht.

Ganz sicher könnten wir Frauen viele Arbeiten besser und auf mühelosere Weise bewältigen, wenn wir sie nicht nur als lästige Pflichten betrachten, sondern in ihnen eher eine Liebhaberei, ein ernsthaftes Spiel, sehen wollten. Es steckt ein Stückchen Lebenskunst in dieser Einstellung, aber auch diese Kunst läßt sich erlernen.

Nehmen Sie zum Beispiel das Nähen! Sie nähen gewiß nicht jeden Tag oder jede Woche ein neues Kleid, was Ihnen wohl meist Spaß macht. Sie haben vielmehr eine Menge lästiger Kleinarbeit zu erledigen, Flicken, Stopfen, Säume verlängern oder kürzen, und was dergleichen unliebsame Angelegenheiten mehr sind. Das alles pflegt sich oft wochenlang anzuhäufen, nur, weil Sie nicht den Entschluß fassen können, sich einmal daranzusetzen.

Aber haben Sie schon einmal versucht, diese Arbeiten mit Ihrer Nähmaschine zu erledigen? Selbst, wenn Sie nur ein alte Geradestich-Maschine haben, können Sie damit doch mehr als nur eine Naht steppen, und Sie sollten auch einmal mit Ihrem Händler reden, welche modernen Zusatzgeräte sie vielleicht „anbauen" können, um die Möglichkeiten Ihrer Maschine mehr auszunutzen. Mit einer modernen Maschine wird das Nähen nämlich sowieso zum Vergnügen.

Ich für mein Teil, habe meine Freude an meiner treuen, kleinen Maschine, und ich habe es längst gelernt, meinen Flick- und Ausbesserungskorb auf spielerisch erholsame Weise zu bewältigen.

Es mußten diesmal einmal die Männer kommen, um uns zu zeigen, wie man mit Hilfe verschiedener Nan-, Stopf-, Stepp-, Stick- oder sonstiger „Füßchen" an einer sogar elektrisch surrenden Maschine allen Kummer über Fritzchens aufgerissener Hose und Liesels zu kurz gewordenes Sommerkleid, über die zerlöcherten Socken des Mannes und das Loch in unserer eigenen Trikotwäsche besiegt!

Haben Sie schon einmal über die Knopflöcher, die Sie in das harte Drillichzeug Ihres Jüngsten nähen mußten, gestöhnt? Glauben Sie mir — Ihre Nähmaschine kann das viel besser als Sie, und das braucht Sie gewiß nicht in Ihrer hausfraulichen Ehre zu kränken. Sind Sie schon einmal verzagt gewesen über die vielen abgerissenen Knöpfe an Ihrer Bettwäsche? Kopf hoch! Auch die näht Ihre Nähmaschine wieder an. Das haben Sie gar nicht gedacht? Ich auch nicht, bevor es mir jemand erklärte. Aber es geht noch viel weiter, Blesennähen, Spitzen anrollen, Strümpfe stopfen, Flicken einsetzen, Hohlsäume nähen und Bettwäsche besticken — alles erledigt Ihre Nähmaschine leichter und besser.

Und wenn ich aus meinem wöchentlichen Flickabend eine Liebhaberei gemacht habe, so geschah das immer auch zu Ehren meiner guten Freundschaft — mit meiner Nähmaschine! Wollen Sie es nicht auch einmal probieren?

Gabriele

Witwen werden nicht mehr *verbrannt*

Kampf gegen Frauentragödien unserer Zeit

Jahrhunderte lang war es in Indien üblich, eine Frau lebendig zu verbrennen, wenn sie Witwe wurde. Diese uralte grausame Sitte des Brahmanismus, der alljährlich viele Tausende von jungen Frauen zum Opfer fielen, wurde durch das von England im Jahre 1829 erlassene Verbot der Witwenverbrennung offiziell beseitigt. „Sati" nennt man im Sanskrit die tugendhafte indische Frau, die sich gehorsam der Tradition mit dem Leichnam ihres Gatten auf dem Scheiterhaufen verbrennen ließ.

Eines aber konnten alle behördlichen Verbote nicht erreichen, wenn sie auch die Witwenverbrennung untersagten: Das Los einer Hindu-Witwe, das trauriger als das der Ausgestoßenen, der „Parias", war, zu erleichtern. Man sagt nicht zu viel, wenn man das Schicksal der indischen Witwe als eine beispiellose Frauentragödie unserer Zeit bezeichnet. Die Witwe wurde von der eigenen Familie verstoßen und von der Gesellschaft geächtet. Man verbannte sie symbolisch, indem man in ihr die Inkarnation eines bösen Geistes sah, der die Schuld am Tode ihres Mannes trägt. Die armen Geschöpfe wußten kaum, wie sie sich durchs Leben bringen sollten. Betteln und niedrige Dienste bei Andersgläubigen waren die einzigen Möglichkeiten, die ihnen blieben. Sie verbrachten ihr Leben in unbeschreiblichem Elend. Eine Wiederverheiratung war nach der religiösen Auffassung der Hindus unmöglich.

Viele Tausende solcher Witwen gab und gibt es in Indien. Oft sind es noch halbe Kinder, die nie mit ihrem verstorbenen Gemahl in ehelicher Gemeinschaft gelebt haben. Denn im Lande der Kinderehen kam es häufig vor, daß sieben bis acht Jahre alte Mädchen einem ebenso jungen Gatten angetraut wurden und nach dem Heiratszeremoniell weiter bei ihren Eltern lebten, bis sie ehefähig waren. Sie galten aber nach der Anschauung des Hindulsmus als verheiratet. Und sollte dieser jugendliche Ehemann sterben, so ist das kleine Mädchen eine „Witwe" geworden, die genau betrachtet, sogar verbrannt werden müßte. Das geschieht zwar nicht, immerhin aber war das Leben des bedauernswerten Geschöpfes, das ihren Mann vielleicht nie gesehen hat, von diesem Tage an vernichtet. Sie war schuldlos eine Verachtete und Ausgestoßene.

Dieses furchtbare Problem suchte nun der Gelehrte G. K. Devardhar, ein modern denkender und in England erzogener Inder, zu lösen durch die von ihm in Neu-Delhi ins Leben gerufene „Schule der Witwen". In dieser auf der Welt einzigartigen Schule finden die verstoßenen jungen Mädchen Aufnahme. Den letzten Anstoß zur Gründung der Witwen-Schule gab der Fall der jungen Sugan Kamsar Bai, die kürzlich den Scheiterhaufen bestieg. Hier werden die „Witwen" auf moderner Grundlage geschult und ausgebildet, und dann vermittelt man ihnen eine Stellung bei Andersgläubigen ...

Das Flicken und Nähen zerrissener Kleidung wird schnell und leicht erledigt mit einer guten Nähmaschine.

Charmantes Drum und Dran

Foto: map/Schmutz

Modell: Comtesse

Entscheidend für die Wirkung des Anzuges sind die modischen Kleinigkeiten, die, harmonisch abgestimmt, ihm die „persönliche Note" verleihen, auf die es ankommt. Hüte, Handtaschen, Schmuck, Schuhe, bunte Tücher und Gürtel gehören zu den kleinen aber wichtigen Attributen, die die Mode auch in diesem Sommer wieder in vielen Farben, Formen und Materialien bereit hält.

Zu den wichtigen Moderequisiten gehört die Handtasche. Aparte Formen beherrschen hier das Bild. Tüten- und Dreiecksform spielen neben der Koffer- und Schatullenform eine große Rolle. Hauptmerkmal der neuen Handtaschen ist die Farbe. Pastelltöne, vor allem die Modefarben rosé und hellblau dominieren in diesem Sommer. Man sieht viele neue Materialien: Perlon auf Schaumgummi, Plastikgeflechte und Lackleder gefallen besonders.

Auch die Handtasche, die Schuhe und die Gürtel sind farbiger geworden. Handschuhe aus Perlon, Duvetine und feinem Leder in Pastellfarben und in dem klassischen Weiß ergänzen die sommerlich bunten Kleider. Dazu passend in gleichen Farbton die Schuhe und Gürtel aus feinen weichen Ledern oder Plastikmaterial. Hüte und Schmuck halten sich ebenfalls an die Modefarben, so daß eine einheitliche Gesamtwirkung gewährleistet ist.

ERIKA

Die Herren mit den grauen Schläfen

— „die sind richtig", meinen die Französinnen

Selbstsicherheit und graue Schläfen sind nach Ansicht des französischen Soziologen Paule Gobért die markantesten Kennzeichen eines Franzosen, von dem man sagen kann, du hast Glück bei den Frauen, bei amie. Er ist nebenbei Tanzlehrer und fragte seine Schülerinnen stets, was sie von Herren dieses Typs hielten und ob sie ihnen besonders gefielen oder mehr Eindruck als die jüngeren Männer oder solche ohne graue Schläfen hinterließen. Ergebnis: Von fünfhundert Französinnen zwischen 16 und 22 finden es 350 „männlich" oder „bezaubernd", wenn sich ein Mann mit grauen Schläfen für sie interessiert. Und die Figur? Auf die käme es weniger an, meinen die jungen Damen. Korpulenz sei nebensächlich, wenn sie nicht in ausgesprochene „Dicke heit" ausarte.

Monsieur Gobért behauptet, daß sich jede zweite ledige junge Französin heimlich nach den Herren mit den grauen Schläfen umschaue, besonders wenn sie einen gepflegten Eindruck machen. Gobért hat bei verschiedenen Heiratsinstituten vorgesprochen. Madame Custy, Paris, Inhaberin einer internationalen Eheanbahnung, hob abwehrend die Hände: „Sie können sich gar nicht denken, Monsieur, wieviel junge Damen mir die Pistole auf die Brust setzen und gleich fragen, haben Sie einen Herrn mit grauen Schläfen in Ihrer Kartei oder nicht?"

Aber wehe, wenn eine Französin feststellt, daß ihr Kavalier gefärbte graue Schläfen hat. Dann macht sie ihm nicht selten eine Szene. Mitten im Kaffee. Deshalb kosten falsche graue Schläfen, die von echten nicht zu unterscheiden sind, eine Kleinigkeit. Sie sollen auch mindestens vier bis sechs Wochen den gleichen Farbton behalten, damit der Kavalier nicht zu oft zum Nachfärben kommen muß. Sonst könnte es die verheerungsvolle Schöne bemerken. Also, unter 2000 Francs macht es kein Pariser Haarkünstler. Das sind immerhin runde 22 Mark.

Monsieur Gobért befragte seine fünfhundert Tanzschülerinnen weiter: „Ist es denn ein wirklich so großer Unterschied, ob man mit einem Herrn mit grauen oder ohne graue Schläfen flirtet?" 75 Prozent finden den Unterschied „gewaltig" Und zwar deswegen, weil die grauen Schläfen ein ziemlich verläßlicher äußerer Ausdruck seelischer und charakterlicher Reife seien. Die innere Veränderung entlarve auch bald all jene, die sich teilweise gefärbte Haare zulegten, um bei Frauen und Backfischen mehr zu erreichen. Und alle die jungen oder reiferen Französinnen, die es auf Männer mit grauen Schläfen abgesehen haben, stimmen ziemlich darin überein, daß solche Verehrer mäßiger, nicht so stürmisch und ungestüm sind. Sie lassen die Liebe mehr heranreifen. Sie sind viel zuverlässiger und gehen nicht mehr so viel auf Abenteuer aus.

Verhängnisvolles Erbe

Roman von Wilhelm Reuter - Prisma-Verlag Detmold

30. Fortsetzung

Jürgen Heller war tief erschüttert von dem, was er sah. Er wandte sich bald zum Gehen. „Ich muß den Tierarzt, den Fleischbeschauer und die Abdeckerei benachrichtigen. Auch sonst gibt's noch allerlei zu erledigen."

Er kam zu Ludwig Gemmer herüber. „Bleib noch da, Ludwig! Guck nach dem Rechten. Der Schmiedenhof muß dich mehr als jeden anderen Menschen haben."

Die beiden Männer tauschten noch einen Blick des Verstehens, dann eilte Jürgen Heller mit langen Schritten davon.

„Ich will nach der Anneri sehen," sagte die Schöffenhoferin.

„Nach der Anneri und nach der Sybille," ergänzte der Bauer ihre Worte.

Die Altbäuerin lag in ihrem breiten Bett. Es war ein friedliches Bild, wie es sich der eintretenden Bäuerin bot. Neben dem Bett saß die Anneri, hielt die Hand der Kranken, die mit weitgeöffneten Augen nach der Decke starrte. Von Liesebeth Gemmer nahm sie keine Notiz.

Die Anneri deutete auf einen Stuhl. „Setz dich, Mutter!"

Die Kranke wandte das Gesicht. Die wenigen Worte genügten, ihre Teilnahmslosigkeit in Interesse zu verwandeln.

„Sie machen Geld," flüsterte sie beinahe andächtig. „Geld — viel Geld braucht's, drum haben sie die Kühe geschlachtet."

Die Schöffenhoferin nickte wie bestätigend. „Es wird schon gut werden, Sybille! Ihr müßt nur ruhig bleiben."

Sie wechselte noch einen Blick mit der Anneri und wandte sich zum Gehen.

„Wenn sie schläft, kommst du heim," flüsterte sie.

VIII.

Bereits um die Mittagszeit traf die Franzi auf dem Schmiedenhof ein. Das Telegramm, von der Anneri aufgegeben, hatte sie in den Morgenstunden erreicht, ein Freund des Hauses sie mit seinem Auto gebracht.

Sie stand verzweifelt inmitten des trostlosen Elends. Auf dem Hofe hielt der Lastwagen einer städtischen Großschlächterei, das Fleisch der geschlachteten Tiere abzuholen. Die Kadaver der anderen waren bereits fortgeschafft. Nur das Pflaster des Hofes wies in breiten Blutspuren auf den ganzen Umfang des Grausigen hin.

Von der Brandversicherung waren sie schon gekommen, die Höhe des Schadens aufzunehmen und zugleich dafür zu sorgen, das schnellstens die zerstörte Außenmauer des Stalles wieder hergerichtet würde.

Die Franzi übersah alles grindlich, stellte ein paar Fragen an den buckligen Knecht, der müde und verdrossen durch den Hof schlurfte, als sei ihm jeder Schritt zuviel.

Wo die Magd sei, wollte sie von ihm wissen. Der Bursche wies mit dem Daumen rückwärts nach dem Hause. „Drin bei der Altbäuerin ist sie."

Im Begriff, sich dem Hause zuzuwenden, sah die Franzi noch einmal zum Hofer hin. — Der Herzschlag stockte ihr. Mit ein paar Schritten war Helmut an ihrer Seite.

„Franzi!"

„Helmut!"

„So rasch bist du gekommen?"

Die Rechte des Burschen zwischen ihren Händen haltend, nickte sie. „Ja, so rasch, Helmut! — Ich hab' mir schon gedacht, daß du nicht tätst!"

Helmut senkte den Blick. „Ja, Franzi, — überall tut sie not."

„Wo ist — wie ist das mit dem Vater?"

„In der Klinik ist er!"

„Wie geht's ihm?"

Fast demütig klangen seine Worte, als er Antwort gab: „Nicht gut, Franzi, — nicht gut!"

„Wie ist's denn gekommen? Wie denn? Sag' mir doch alles." —

In fliegenden Worten berichtete Helmut. Die Franzi der Anneri erstand vor ihrem geistigen Auge, ehe sie wenige Augenblicke später, geführt von der Hand des Burschen, auf der Tenne alles selbst in Augenschein nehmen konnte.

Stumm standen die beiden Liebenden, aufgerüttelt die Franzi bis ins tiefste Innere von dem, was sie aus dem Munde Helmuts zu hören bekam.

„Und die Mutter und Wilma sind mit nach der Klinik gefahren?"

„Ja, Franzi. Und heut' morgen haben sie telephoniert, daß dein Vater zwar operiert, sein Zustand aber sehr ernst wär'."

„Ich werde so schnell wie möglich zu ihm fahren."

Helmut sah sie bittend an. „Langsam, Franzi! Da gibt es nichts zu eilen. — Wer weiß, ob's sein Zustand verträgt, dich plötzlich zu sehen. Das will überlegt sein. Die Wilma wird heut' nachmittag heimkommen. Da ist's besser, du wartest ab, bis sie berichten kann. Hast ja hier noch Schweres genug zu besorgen."

„Ach, du meinst das Vieh! Das läßt sich wieder nachschaffen. Und außerdem hat der Vater immer gut versichert gehabt."

„Er hat's eben nicht mehr versichert."

Die Franzi sah ihn verständnislos an.

„Nicht mehr versichert — das Vieh! Hier in der örtlichen Viehkasse ist's doch immer versichert gewesen — —"

„Nicht mehr, seit die Viehkasse von meinem Vater verwaltet wird."

Die Franzi erstickte einen Aufschrei. „So weit ist er gegangen? So weit?!"

„Ja, Franzi, so weit."

„Wie geht's der Großmutter? Sie wird im Hause sein!"

„Im Bett, Franzi."

„Im Bett? — Ist sie krank geworden?"

„Sehr krank."

„So sprich doch," drängte sie ungeduldig. „Ich glaub', du verschweigst mir noch allerlei. — Was fehlt der Großmutter?"

„Du wirst kein vernünftiges Wort mehr mit ihr reden können." —

— Es ist zuviel! — Die Franzi wirft sich ihm weinend an die Brust.

Helmut möchte trösten, trösten, wie es ein junger Bursche versteht. Es werden Worte und Satzfetzen daraus, ein armselig Gestammel, durch das der Jammer nur wie von fern hindurch schimmert, weil der helle Strahl jugendlich überschäumender Liebe die Düsternis ungestüm verdrängen möchte.

„Wann hat die Großmutter damit angefangen?"

„Heute Nacht!"

„Sage mir alles!"

Er berichtete ihr wahrheitsgetreu. Die Anneri kam dabei nicht zu kurz. Helmut verstand es, die Tat der Schwester in bewegten Worten zu schildern.

Die Franzi lächelte unter Tränen. „Was ist doch die Anneri für eine! — Helmut, ich denk', wir werden sie später mal zu uns nehmen."

Ihre Worte machten den Bruder der Anneri glücklich. „Ja, Franzi, das wär' auch mein Wunsch."

Sie verließen die Tenne, standen noch eine Weile unschlüssig im Hof. In ihr reifte ein Entschluß. „Komm, wir gehen zur Großmutter. — Und später zu euch auf den Schöffenhof — wenn ich — darf — —!"

Helmut sah sie vorwurfsvoll an. „Franzi! — Wie kannst du bloß so reden! — Wohin gehörst du denn sonst? — Das ist doch jetzt alles in seine Ordnung gekommen! — Wie hätte sich's sonst in Ordnung bringen lassen?! — Wenn nur dein Vater davon kommt. — Wenn er bloß Gelegenheit hat, zu sehen, daß er mit seinem steifen Nacken allein gestanden hat."

„Komm, Helmut! — Ich fürcht' mich fast, allein zur Großmutter zu gehen." — —

Leise verließen die beiden jungen Leute das Gemach. —

Auf der Treppe vor dem Hauseingang, wo sie an warmen Tagen so gerne saß, begrüßte die Anneri die Freunde. Es war nicht eine stürmische, äußere Freude, sondern jene tiefgehende innerliche, die den Ereignissen Rechnung trug, sich aber in Tränen nicht erschöpfen will.

Die Anneri war reifer geworden. Franzi sah es auf den ersten Blick. Etwas Hoheitsvolles ging von dem zarten Wesen aus, etwas Begnadetes, wie es nicht selten die körperlich Hilflosen besitzen.

„Daß du nur da bist, Franzi!"

„Bist du froh darüber?"

„Ja, Franzi, sehr froh. — Dein Platz ist jetzt wieder in der Heimat. Das mit dem Rheinland hat ein End'."

„Meins du?"

Der Schöffenhofer und die Bäuerin, die sich bisher im Hintergrunde gehalten hatten, traten näher.

„Willkommen, Franzi!"

Die Begrüßung war schlicht aber herzlich. Ludwig Gemmer entschied sich gleich ins Gespräch. „Da hat die Anneri schon recht. Du bist jetzt auf dem Schmiedenhof doppelt und dreifach nötig. Ob dein Vater es durchsteht, oder ob's anders über ihn beschlossen ist."

„Du mußt der Agnes sofort Bescheid geben."

„Ja, Franzi, tu das auf jeden Fall. Auf dem Schmiedenhof muß es weitergehen. Heut' hat ja die Heuernte keinen Sinn mehr. Morgen aber heißt's wieder in die Hände gespuckt. Bei uns und auch bei euch."

In der Stube des Schöffenhauses war es angenehm kühl. Lange saßen sie dort zusammen. Robert kam später noch hinzu, die Franzi begrüßte ihn mit einem scherzhaften Drohen: „Na, du! — Was machst du für Sachen? — Der Wilma den Kopf auch noch zu verdrehen." —

Robert Gemmer tat arglos. „Ich hab' gemeint, es ging dann gleich in einer Aufwäsche hin."

Während Liesebeth Gemmer in der Küche den Kaffee bereitete, auch Robert wieder gegangen war, blieben die Anneri und ihr Vater bei Franzi und Helmut zurück.

Es gab Vieles zu besprechen, zu planen und zu regeln. Obwohl noch manches ungeklärt bleiben mußte, bis dahin, wo das Schicksal über dem Leben Jakob Macks den Stab heben oder senken würde.

„Wenn ich das Geschwätz der Leute nicht fürchten tät'," meinte Ludwig Gemmer, „würde ich sagen: Helmut möcht' drüben bei euch arbeiten. Nötig tät's. Der bucklige Johann taugt nicht viel. Er hat erstens nicht den Körper dazu, große Leistungen zu bewerkstelligen, zum andern ist er auch ein ganz gerissener Drückeberger, Jedenfalls wird der mit dem Fuhrwerk auf dem Schmiedenhof nicht fertig."

Die Franzi entrüstete sich: „Was gehen uns denn die Leut' an, Schöffenhofer? Sehen die denn nicht, daß bei uns Not am Mann ist? Und daß wir beide so oder so zusammenkommen, das werden sie doch bestimmt alle wissen."

„Recht hast du, Franzi! Das Leutgeschwätz ist nun einmal da, man kann's nicht einfach beiseit' legen. Besser wär's, wenn Ihr die Ringe am Finger hättet."

„Ich muß der Agnes sofort Bescheid geben."

Aber sei's drum! Der Helmut mag auf dem Schmiedenhof ausheilen. Will's Gott, nicht allzulange Zeit. Ich hoff', daß die zähe Natur deines Vaters dem Tode ein Schnippchen schlägt."

Lange noch beriet sich Ludwig Gemmer mit Franzi und Helmut. Später gesellte sich die Bäuerin wieder dazu, tischte den Kaffee auf und konnte während der Mahlzeit mit manchem klugen Rat dienen.

Dann gingen die jungen Leute nach dem Schmiedenhof hinüber. Auf der Dorfgasse fuhren die breiten Leiterwagen ins Heu. Manch' hämischer Blick streifte die jungen Leute, die Hand in Hand den kurzen Weg vom Schöffenhof nach dem Schmiedenhof zurücklegten.

Noch nicht verlobt, vom Schmiedenhofer verstoßen und trotzdem in seiner Abwesenheit so anmaßend. Die würden sich wundern, wenn Jakob Mack die Geschichte erst einmal durchgestanden hatte!"

Die beiden störte es wenig. Sie sahen die scheelen Blicke nicht. Hier ging es um mehr, als um alte, abgestandene Überlieferungen. Es gab unendlich viel zu tun auf dem Schmiedenhof. So blieb der Franzi und dem Helmut keine Zeit zu erwägen, was die Leute sagten.

Erst gegen Abend kam Wilma aus der Klinik heim. Der Gang des jungen Mädchens war müde und schleppend. Es lehnte seinen Kopf an die Schulter der Schwester, die ihr im Hof entgegenkam. Ein halblautes Schluchzen besagte mehr als Worte.

Erst nach einer Weile raffte sich Franzi zu der entscheidenden Frage auf: „Wie geht es dem Vater?"

Ein Achselzucken war für's erste die Antwort. Franzi führte die völlig erschöpfte Schwester nach der Bank aus Birkenholz, die vor dem Schuppen aufgestellt war. Aus dem halbzerstörten Viehstall kam Helmut, auf der anderen Seite neben Wilma Platz nehmend. Der Bursche preßte die Lippen zusammen, die Wilma sah nicht danach aus, als ob sie gute Nachrichten mitbrächte.

„So sag' schon was," drängte Franzi. „Ist's sehr schlimm mit ihm? — Was sagt der Doktor?"

Wilma ermannte sich. Der von Überanstrengung und Aufregung erzeugte Schwächeanfall ging vorüber.

„Was die Doktoren sagen? — Ach Franzi, die sagen nichts, weil sie selbst noch nichts wissen. Sie haben ihn operiert. Mehr als zwei Stunden hat's gedauert. Dann haben wir gewartet, die Mutter und ich, ob wir nicht zu ihm dürften. Lange hat's der Professor nicht erlauben wollen. Als wir dann hinein durften, wußten wir, daß er's erlauben konnte. Er ist so hinfällig, daß er nicht mal die Augen öffnen kann. Schwüche und Fieber, sonst ist nichts da. Ein Wunder muß geschehen, wenn er's durchreißen soll. Die Mutter soll da bleiben, haben sie gesagt. Da wär ihr ja, wie's stehen muß."

„Und weißt du auch, Wilma, was hier heut' Nacht alles passiert ist?"

Fortsetzung folgt

LZ Sport-NACHRICHTEN

Gelungene Revanche!

1. FC Langen 1—Wiesbad.-Biebrich 1 5:1 (2:0) — 2. Mannschaften 2:2

Auch am letzten Sonntag wartete der Club mit einer guten Mannschaftsleistung auf. So gelang ihm eine glatte Revanche für die 5:1-Niederlage im Vorspiel der Vergleichsrunde gegen Wiesbaden-Biebrich. In den hinteren Reihen standen mit Metzger im Tor, Rebke und Hombach in der Verteidigung (Hombach wurde in der zweiten Hälfte ausgewechselt). Heinz Weger war als Mittelläufer eingesetzt und schlug prächtig ein. Aber auch die beiden anderen Läufer, Helmut Weger und Flori, taten ihr Bestes. In der Fünferreihe sah man neben Polisch, Dieter, Traser und Hauptmann einen neuen Stürmer, der durch sein weiches Zuspiel und seinen vorzüglichen Kopfbällen angenehm auffiel.

Einmal war Dieter mit mächtigem Weitschuß erfolgreich, zweimal traf Hauptmann und einmal Traser ins Schwarze. Das letzte Tor schoß der Verteidiger Röbke (!), der plötzlich im Sturm auftauchte und dem sehr guten Tor hüter Zimmermann der Gäste das Nachsehen gab.

Schon von Beginn an zeigte sich Langen im Vorteil, der Ball wanderte präzis von Mann zu Mann. Die sehr lebendigen Stürmer überboten sich im Angriffsspiel. Es dauerte trotzdem eine viertel Stunde, bis Dieter gelang, zum 1:0 einzuschießen. Dieses Tor war allein schon den Besuch wert. Einige Minuten später war es Hauptmann, der wuchtig zum 2:0 einschoß. Tolle Paraden zeigte in der Folge der Biebricher Torwächter. Die Langener Stürmer schossen, daß es eine Freude war. Zwei, drei Lattenschüsse hintereinander waren Retter in höchster Not für den Gast. Alle Bemühungen des Gegners durch ihr gefährliches Flügelspiel zum Erfolg zu kommen, scheiterten an der aufmerksamen Hintermannschaft von Langen. Bis zur Halbzeit hielt der Club das Spiel weiter leicht überlegen.

In der zweiten Hälfte bestimmte auch Langen weiter das Spielgeschehen, das keinen Moment seinen Reiz verlor. Traser kam zu einen seiner gefürchteten Linksschüsse und Zimmermann mußte zum drittenmal hinter sich greifen. Dann kam Biebrich vorübergehend stark auf, als die Langener verhaltener spielend, Boden ließen. Trotzdem war vorerst nochmals Hauptmann erfolgreich (4:0), ehe Biebrich den mehr als verdienten Ehrentreffer erzielte. In den Schlußminuten spielte Langen nochmal groß auf. Rebke operierte im Sturm und mit schönem Schuß erzielte er das 5:1. Die Gäste hatten einen schußschwachen Sturm, der immer wieder in den Schlußreihen der Langener hängen blieb. Großartig spielte ihr Torwächter und ihr Mittelläufer.

Egelsbach erspielte sich einen 4:2-Sieg

Am Sonntag hatten die Egelsbacher den Vertreter der 11. Amateurliga Ffm. (Gruppe West) KSV Klein-Karben mit zwei Mannschaften zu Gast. Nach einem tempogeladenen Spiel gelang den Hiesigen ein schöner Sieg über die gute Gästeelf. Nachdem die Reservemannschaft nach einer überzeugenden Leistung ihrem Gegner mit einem beachtlichen 3:0-Sieg das Nachsehen gab, betraten die beiden ersten Garnituren in ihrer z. Zt. stärksten Besetzung erstmals den grünen Brühlwiesenrasen. Die Egelsbacher hatten erstmals ihren Jugendspieler Rüster eingesetzt, der als Mittelstürmer seine Bewährungsprobe großartig bestand und sich voll und ganz dem Mannschaftsgefüge anpaßte. Die Mannschaft trat in folgender Aufstellung an: Köhler, Wahl, Barth, Gaußmann G, Gaußmann W, Kühn, Anthes Gg., Rühl, Rüster und Gaußmann H. (Auswechselspieler: Jungermann).

Unter der Leitung von Schiedsrichter Henßler (Bickenbach), begann das Spiel mit recht temperamentvollen Angriffen der Gästeelf. So gelang ihnen auch bereits in der 6. Minute durch ihren Halbrechten Gruneberg nach einem geschickt eingefädelten Kombinationszug der erste Treffer. Die Egelsbacher ließen sich hiervon nicht beeindrucken und traten gegen — brauchten wiederum eine gewisse Anlaufzeit, um richtig ins Spiel zu kommen. Desto mehr imponierten sie dann mit einer kämpferischen Leistung. Vom spielerischen Elan der Abwehr wurde auch die Fünferreihe beseelt und so gab es für die Gäste bange Minuten und heikle Situationen zu überstehen. In der 12. Minute überlistete Halbrechter Rühl mit einem Prachtschuß den sich vergeblich streckenden Torwart Felske zum Ausgleichstreffer. Obwohl Klein-Karben in der Folgezeit noch kräftig mitmischt und mit wuchtigen Angriffen die Egelsbacher Hintermannschaft stark unter Druck setzte, verstand es die Egelsbacher Sturmreihe diesmal besser ihre gebotenen Torchancen auszunutzen. In der 32. Minute ist es abermals Rühl, der die 2:1-Führung der Egelsbacher herausschießt. Trotz dieses Torrückstandes geben sich die Gäste noch nicht geschlagen und antworten mit energischen Gegenangriffen, doch das Egelsbacher Schlußdreieck vereitelt jeglichen Erfolg. Bei einigen weiteren gut gelungenen Kombinationszügen ist es kurz vor Seitenwechsel der jugendliche Rüster, der für die Egelsbacher auf 3:1 erhöht.

Noch zeigen sich beide Mannschaften in den Anfangsminuten der zweiten Spielhälfte als durchaus gleichwertige Gegner. Aber mit zunehmender Spieldauer macht sich die stärkere Kondition der Egelsbacher bemerkbar. Die Angriffsaktionen gewinnen mehr und mehr an Farbe. Einige faustdicke Chancen werden übernastet vergeben. Als in der 58. Minute Rechtsaußen Anthes einer Steilvorlage nachsetzt und zum Schuß ansetzt, wird er hart gefoult und Rühl verwandelt den fälligen Elfmeter unhaltbar zum 4:1. Mit einem Bombenschuß gelingt es dem gegnerischen Linksaußen Bauscher Torwart Köhler zum zweiten Mal zu schlagen. Dabei blieb es bis zum Schlußpfiff.

Sommerfußball am Realgymnasium

SSG 1. — TSV Goddelau 1. 4:3 (2:2) — Reserven 5:1 für SSG Langen

Die Langener Mannschaft war, verglichen mit den Leistungen der letzten Spiele, kaum wiederzuerkennen. Nur selten sah man zwingende Kombinationen und ein nutzbringendes Flügelspiel wurde überhaupt nicht gepflegt. Die sonst so sichere Hintermannschaft war besonders schwach, lediglich Tormann Metzger zeigte sein gewohnt gutes Spiel. Mittelläufer Kompalka lieferte wohl sein schwächstes Spiel und durch seine Unsicherheit schuf er oft heikle Situationen vor dem Langener Tor. Allerdings trug auch die drückende Hitze viel zu der schwachen Partie bei.

Bereits nach sechs Minuten brachte Steitz seine Farben in Führung, als er einen vom Tormann verlorenen Ball einschoß. Zwei Minuten später erhöhte Kunz auf 2:0. Die Freude über die schnelle Führung dauerte nicht lange, denn im Gegenzug verkürzte der Gästehalblinke auf 2:1. In der 20. Minute kam der Gast zum Ausgleich und damit stand auch das Halbzeitergebnis fest. — Es dauerte bis zur 75. Minute, bis ein weiteres Tor fiel, das Wilhelm nach einer uneigennützigen Vorlage von Schreiber erzielte. Kurz darauf erhöhte Kunz, nachdem er den Tormann umspielte, auf 4:2, das der Gast kurz vor Spielende durch einen Handelfmeter auf 4:3 verkürzte.

Im Vorspiel siegte die Reserve klar mit 5:1. Winkel II., Sehring, Schäfer, Freud und Lipp erzielten die Tore.

1. FC Langen — Jugend!

B1 — SSG Langen 11:2 (Freitag)
A1 — Egelsbach A1 5:0 (Freitag)
C1 — Eiche Offenbach C1 3:0 (Pokal)
C2 — Wixhausen C1 2:4
C3 — Wixhausen C2 1:2
B1 — Darmstadt A1 5:1

Die Derbys der beiden Langener B1-Mannschaften und der A1 des 1. FC gegen Egelsbach A1 am Tag der Einheit ergaben erstklassigen Jugendfußball. Im ersten Spiel der beiden B-Jugenden sah man sehr deutlich einen Klassenunterschied. Obwohl die SSG überraschend durch eine schöne Stürmerleistung mit 1:0 in Führung gehen konnte, war sie später nicht mehr in der Lage, das Spiel des Gegners aufzuhalten. Trotz äußerster Anstrengung u. es talentierten Haag von der SSG, seinen Sturm zu einer geschlossenen Leistung zu führen. Die Kombinationen der FCler liefen so großartig, daß die elf Tore, eines schöner als das andere, fallen mußten. — Anders verlief das Spiel der A1 gegen Egelsbach. Die Nachbarn streckten sich gewaltig gegen Langen ein gleichwertiger Gegner zu sein. Wenn sie trotzdem um die 5:0-Niederlage nicht herumkamen, dann lag es an dem Sturm der Langener, der über sich hinauswuchs. — So wie man die A1 sah, müßte es immer bleiben. Der Ball wanderte von Mann zu Mann, es gab kaum einen Schönheitsfehler, so zwingend war das Mannschaftsspiel. Demgegenüber kam der Egelsbacher Sturm zu keiner geschlossenen Mannschaftsleistung. Was half eine aufopfernde Hintermannschaft, wenn jeder Angriff der Gäste mit einem Pendelstaffellauf. Aber auch in den anderen drei Staffelklassen sind die TV-Kinder auf den ersten drei Plätzen zu finden und zwar Mädchen A zweiter Sieger, Knaben B dritter Sieger, Knaben A zweiter Sieger. Insgesamt waren 30 Staffelmannschaften angetreten. Nachstehend die beiden besten TV-Einzelsieger im Siebenkampf:

Klasse B, 3. Sieg: Norbert Weldner mit 56,5 Pkt., 15. Sieg: Arthur Schneider mit 52,75 Pkt., 4. Sieg: Gerda Breidert mit 57,75 Pkt., 16. Sieg: Brunhilde Werner mit 55,30 Pkt., 16. Sieg: Ursula Jung mit 55,30 P.

Klasse A: 7. Sieg: Herbert Grund mit 56,45 P., 8. Sieg: Gerd Voerkel mit 56,20 P., 14. Sieg: Hedwig Stampfer mit 57,65 P., 21. Sieg: Karin Grunzke mit 56,50 P.

Sonderklasse: 4. Sieg Hanspeter Sehring mit 59,05 P., 6. Sieg: Manfred Gärtner mit 56,65 P., 9. Sieg: Trude Block mit 56,30 P.

Unbedingt erwähnt werden muß, daß der TV Langen schon am Abend als einziger Verein allen seinen Kindern die Siegerurkunde aushändigen konnte. Es ist dies den Turnbrüdern Willi Rudert, Walter Zimmermann und Heinz Reiser zu verdanken. Dank sei auch nicht zuletzt den Leiterinnen und Leitern gesagt!

TV Langen errang drei Mannschaftssiege beim Kinderturnfest in Darmstadt

1100 Kinder nahmen am Gaukinderturnfest in Darmstadt teil. Als ein Zeichen für die gute Breitenarbeit sind die vom TV Langen errungenen Mannschaftssiege zu werten. In der Klasse A und B der Knaben (je 6 Knaben bildeten eine Mannschaft) wurde der 1. Sieg und damit je eine Fahnen-Erinnerungsschleife erkämpft. Einen Staffelsieg errangen die TV-Mädel der Klasse B beim 6 x 50 m Pendelstaffellauf. Aber auch in den anderen drei Staffelklassen sind die TV-Kinder auf den ersten drei Plätzen zu finden und zwar Mädchen A zweiter Sieger, Knaben B dritter Sieger, Knaben A zweiter Sieger. Insgesamt waren 30 Staffelmannschaften angetreten. Nachstehend die beiden besten TV-Einzelsieger im Siebenkampf:

Klasse B, 3. Sieg: Norbert Weldner mit 56,5 Pkt., 15. Sieg: Arthur Schneider mit 52,75 Pkt., 4. Sieg: Gerda Breidert mit 57,75 Pkt., 16. Sieg: Brunhilde Werner mit 55,30 Pkt., 16. Sieg: Ursula Jung mit 55,30 P.

Klasse A: 7. Sieg: Herbert Grund mit 56,45 P., 8. Sieg: Gerd Voerkel mit 56,20 P., 14. Sieg: Hedwig Stampfer mit 57,65 P., 21. Sieg: Karin Grunzke mit 56,50 P.

Sonderklasse: 4. Sieg Hanspeter Sehring mit 59,05 P., 6. Sieg: Manfred Gärtner mit 56,65 P., 9. Sieg: Trude Block mit 56,30 P.

Unbedingt erwähnt werden muß, daß der TV Langen schon am Abend als einziger Verein allen seinen Kindern die Siegerurkunde aushändigen konnte. Es ist dies den Turnbrüdern Willi Rudert, Walter Zimmermann und Heinz Reiser zu verdanken. Dank sei auch allen Kampfrichtern und Riegenführern und nicht zuletzt den Leiterinnen und Leitern gesagt!

Handball

SSG Langen 1 — TG Dietzenbach 1 8:8 (4:3)

Mit der Mannschaft der TG Dietzenbach hatten die Handballer der SSG Langen einen starken Gegner der Bezirksklasse verpflichtet. Nun, Langen tut gut daran, sich schon heute auf die kommende Runde vorzubereiten. Dieser Zweck wurde auch durch das sonntägige Spiel erreicht. Dietzenbach stellte eine gute Mannschaft, die vor allem über eine sehr gute, hervorragenden Torwart verfügte. Dieser, sowie Pfosten und Latte sorgten dafür, daß Langen nur ein Unentschieden erreichte. Damit ist aber auch gesagt, daß die Langener Mannschaft wiederum eine gute Leistung bot. Ein Formanstieg ist bei den Handballern der SSG nicht zu verkennen.

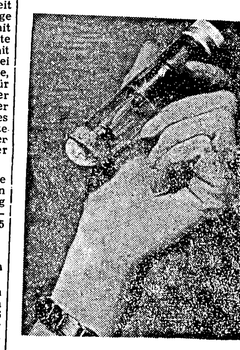
Mit Beginn des Spieles zeigte es sich, daß Dietzenbach zunächst den besseren Start hatte, denn nach 10 Minuten führten die Gäste mit 2:0 Toren. Dann aber hatte sich die Langener Abwehr auf den schnellen Sturm der Gäste eingestellt und konnte zusehends weitere Treffer verhindern. Langen zog nun auf 4:2 davon und nur der wirklich großartige Torwart der Gäste verhinderte einen klaren Langener Vorsprung. Bis zur Pause konnte Dietzenbach noch das Anschlußtor erzielen. Auch nach der Halbzeit machte sich eine stete leichte Überlegenheit der Einheimischen bemerkbar und wenige Minuten vor Schluß führte auch Langen mit 8:6 Toren. Es zeigte sich nun erneut die alte Binsenweisheit, daß ein Spiel eben erst mit dem Schlußpfiff beendet ist, denn in zwei Minuten fielen zwei Treffer für die Gäste, damit war der Ausgleich erzielt. Ein Tor für Langen, das mit dem Schlußpfiff fiel, gab der sonst recht aufmerksame Schiedsrichter Dechert, Braunshardt nicht mehr, so daß es beim 8:8 blieb. Im ganzen gesehen konnte das Spiel gefallen, das trotz drückender Schwüle schnell und spannend in jeder Spielphase war.

Die Reservemannschaft konnte nur eine Halbzeit mit den Gästen mithalten. Dann aber setzte sich immer mehr die Erfahrung der Dietzenbacher durch und nach dem Pausenstand von 4:4 endete das Spiel noch 12:5 für die Gäste.

SKG Sprendlingen (Schüler) — SSG Langen (Schüler) 6:14

Schon am vergangenen Samstag konnten die Schüler der SSG-Handballer ihre jungen Kameraden aus Sprendlingen klar mit 14:6 Toren schlagen, wobei der Sieg der Langener nie gefährdet war. Es scheint, daß eine Mannschaft mit durchaus sehr guten Entwicklungsmöglichkeiten heranwächst.

Neuer Kickers-Spieler. Die Offenbacher Kickers haben für ihre Fußball-Mannschaft den Mittelstürmer beim SSV Reutlingen, Werner Müller, vertraglich für die kommende Saison verpflichtet. Müller ist Alloroundspieler, 29 Jahre alt, Kaufmann, und spielte bereits mit 16 Jahren in der Liga-Elf.



Geiger-Gerät für die Westentasche

Der Stuttgarter Physiker und Ingenieur Rudolf Futterknecht hat ein Gerät zur Messung von Röntgen- und Gammastrahlungsmengen entwickelt, das nicht größer als eine Stabtaschenlampe ist und unabhängig von jeder fremden Stromquelle arbeitet. Unser dpa-Bild zeigt das handliche Gerät, an dessen unterem Ende der Zeiger zu erkennen ist, der über eine halbkreisförmige Skalenscheibe pendelt und die Dosis von Strahlungsenergie anzeigt.

Hatten die Verkehrssicherheitswochen 1955 einen Sinn?

Schon lange Zeit, bevor die diesjährige Großaktion der Arbeitsgemeinschaft für Verkehrssicherheit, der Berufsgenossenschaften und der Bundesverkehrsverwaltung anlief, ist darauf hingewiesen worden, daß sie mit voller Absicht in die Wochen gelegt wurde, in denen der Verkehr durch Neuzulassungen und die wieder auf die Straße kommenden, während der Winterzeit abgemeldeten Fahrzeuge überdurchschnittlich anwächst.

Kein Einsichtiger und Vernünftiger wird daher erwartet haben, daß die Verkehrsunfallziffern ausgerechnet in der Zeit vom 5. bis 21. Mai 1955 infolge der vielseitigen Maßnahmen zum Motto „Achtgeben — länger leben" schlagartig heruntergehen würden.

Wenn auch alle Verkehrsteilnehmer, vom zweibeinigen bis zum vierrädrigen, mit guten Ratschlägen versorgt wurden, so galt die Aufforderung zur Besinnung zur Lebensverlängerung doch in erster Linie dem Fußgänger. Es ist noch nicht lange her, da war der Fußgänger das umsorgte Kind aller Verkehrsteilnehmer. Es braucht aber nicht verschwiegen zu werden, daß der Fußgänger selbst einen nicht unbeträchtlichen Teil Schuld daran trägt, daß dieses ritterliche Gefühl allmählich erkaltete. Ein Experiment, das der Frankfurter Polizeipräsident Dr. Littmann unterstützte, mag dies illustrieren. 5000 Handzettel wurden von Mitgliedern der Jugendringe für Verkehrssicherheit an Straßenkreuzungen jenen Fußgängern ausgehändigt, die sich verkehrswidrig benahmen, also bei „Rot" über den Fahrdamm liefen, die Zebrastreifen nicht benutzten, auf Anordnungen der Verkehrspolizeibeamten genau gegenteilig reagierten usw. Innerhalb einer knappen Stunde standen die Verteiler ohne Handzettel da! Hätte in der gleichen Zeitspanne nur ein Zehntel der mit einem fahrbaren Untersatz behafteten Verkehrsteilnehmer das gleiche Vergehen begangen — die Krankenhäuser in einem Umkreis von 100 Kilometern hätten nicht ausgereicht, um alle Verletzten aufzunehmen.

Es soll keine Lanze für die Motorisierten gebrochen werden. Auch unter ihnen gibt es verhinderte Rennfahrer und nicht behinderte Kraftmeier. Aber der Fußgänger ist nun einmal der Schwächste auf der Straße und er sollte sein Handeln demnach einrichten. Auch der friedwilligste Fahrer braucht eine gewisse Zeit und auch einen bestimmten Raum, um aus dem für ein Fließen des Verkehrs notwendigen zügigen Fahren zum Halten zu kommen. Wenn fünf Meter vor ihm aber auf dem Fahrdamm, der für ihr „Frei" geschaltet ist, ein Fußgänger trotz roten Lichtes unbedingt auf die andere Straßenseite muß, dann hilft dem Fahrer alle Rücksicht nichts, sondern es knirscht ganz ekelhaft unter den Rädern.

Dies zu vermeiden war der Sinn der Verkehrssicherheitswochen. Straßenunfälle werden sich wohl nie ausmerzen lassen, dafür nimmt der Verkehr zu starke Formen an. Ausrotten lassen sich aber jene Verkehrsunfälle, die durch Unaufmerksamkeit, Leichtsinn, Verantwortungslosigkeit und nicht zuletzt auch auf das starrsinnige Pochen auf ein bestimmtes Recht oder eine eingebildete Freiheit des Handelns entstehen.

Noch drei Minuten bis zur Ewigkeit

Erzählung von Kuno Mahnkopf

Die planmäßige Maschine nach Singapur stand seit geraumer Zeit auf dem Flugfeld. Wenige Sekunden, ehe die Verbindungstreppe fortgefahren wurde, hastete ein Mann aus dem Kontrollgebäude. Er winkte zur Maschine herüber und lief mit einem mittelgroßen Koffer auf den Einstieg zu. Im letzten Augenblick erreichte der Mann das Flugzeug, dessen Motore bereits aufheulten. Kaum hatte sich die Rumpftür geschlossen, als sich der Startball senkte. Der Pilot gab Gas.

Das Flugzeug hatte sich vom Boden gelöst. Der zuletzt eingetroffene Gast setzte sich langsam und umständlich. Die übrigen Reisenden beobachteten ihn prüfend. Nicht seine Verspätung und dürfte hierfür der einzige Anlaß gewesen sein, sondern vielmehr das maskenhaft wirkende Gesicht. Kein Anzeichen verriet die soeben durchgestandene Elle und Aufregung. Am auffallendsten waren die Augen des Mannes. Sie schienen in einem Ausdruck höchster Konzentration erstarrt zu sein. Keiner hätte bezweifelt, daß diese Augen imstande waren, einen Menschen in Hypnose zu versetzen. Das dämonische Aeußere wurde durch selbstsichere Gebaren des Mannes verstärkt. Er hatte seinen Koffer nicht, wie allgemein üblich, im Gepäckraum abgegeben. Als die Stewardess den Koffer fortfragen wollte, den der Mann neben seinen Sessel im Gang verstaut hatte, hielt sie eine abwehrende Geste zurück Auch diese Bewegung, die mehr einer Beschwörung glich, fügte sich in sein seltsames Charakterbild. Vielleicht ist es ein Zauberkünstler, so wurde vermutet, der das kostbare Arbeitsgepäck stets bei sich behält. Möglicherweise handelt es sich um einen Kurier, der einen wichtigen Transport von Geheimsachen durchzuführen hat. Auf jeden Fall übt der Mann eine außergewöhnliche Tätigkeit aus, deren Eigenheiten sich in seinem Aussehen und Wesen ausprägten.

Weitere „Goldene" für H. Sehring

An der 2. Würzburger Geländefahrt über 2 x 200 km nahm H. Sehring wieder erfolgreich teil. Auch bei dieser schweren Geländeprüfung ließ er sich die Goldplakette nicht entgehen.

Goldplaketten in Lang-Göns

Der MSC Lang-Göns hatte am Sonntag seine 5. Geländefahrt „Rund um die Münzenburg" zur Austragung gebracht. Dem Starter stellten sich auch die beiden Langener Fahrer Brehm und Liegerbach, um auf den 10 km langen Rundkurs zu gehen, der fünf mal durchfahren werden mußte. Den Fahrern wurde nichts geschenkt, die Zeiten waren knapp und das Gelände warf stete mit vielen Überraschungen auf. Landdurchfahrten, Fahrt am Hang, Slalom und Spurfahren wechselten miteinander ab. Das Ergebnis war überaus gut. Beide Fahrer des MSC Langen (ADAC) erhielten die Goldplakette, womit Brehm allein in kürzester Zeit bei 3 Veranstaltungen 3 Goldplaketten errang. Es war bedauerlich, daß Rudi Dreßl infolge Fehlens des Ausweises nicht starten durfte, denn es hat den Anschein, als ob aus den jungen Nachwuchsfahrern der Langener Jugendgruppe eine neue Mannschaft herauskristallisiert werden kann.

Anderer Leute Kinder

Anfechtung der Ehelichkeit

Müllerdierks trifft Meierdierks. Dieser ist ganz außer sich. „Na, wo feiks denn?" „Stell dir vor, ich habe ein Kind!" „Prächtvoll! Meinen Glückwunsch." „Ach was, dieses Kind ist nicht mein Kind." „Und was regt dich dann so auf?" „Ich soll dafür Unterhalt zahlen. Meine frühere Frau ist die Mutter." Müllerdierks ist sprachlos: "Ihr seid doch schon drei Jahre geschieden." „Wenn schon. Das Kind ist ein Vierteljahr nach der Scheidung geboren." „Nun, dann gehe in dich und bezahle!"

Und Meierdierks ging, aber nicht in sich, sondern zu seinem Anwalt. Der schüttelte bedenklich seine im Dienst am Recht ergrauten Locken und meinte: „Mein lieber Meierdierks, die Sache ist fatal. Ein Kind, das während Bestehens einer Ehe oder innerhalb von etwa zehn Monaten nach ihrer Auflösung geboren wird, gilt zunächst als eheliches Kind dieser Ehe, und der Ehemann als der Vater. Vater sein heißt aber auch: Unterhalt zahlen müssen. Oder glauben Sie, daß Sie nicht der Vater sind?" Da wiederholte Meierdierks, was er schon seinem Freund gesagt hatte: „Dieses Kind ist nicht mein Kind!"

Meierdierks fährt fort, es seien schon drei Jahre seit seiner Scheidung vergangen, seither habe er nichts mehr von seiner Frau gehört. Von Bekannten wisse er nun, daß sie bald nachher den Mann geheiratet habe, der den Anlaß zu ihrer Scheidung gegeben habe. Dieser werde gewiß der Vater des Kindes sein, von dessen Existenz er erst jetzt etwas erfahren habe. „Dann haben Sie allerdings Glück gehabt, mein Lieber", meinte der Anwalt, „wenn Sie glauben, daß Sie nicht der Vater sind, dann können wir die Ehelichkeit des Kindes anfechten. Dieses Recht haben Sie allerdings nur ein Jahr lang, gerechnet von dem Tage, an dem Sie Kenntnis von der Geburt des Kindes erhalten haben." Meierdierks rollt hörbar ein Stein vom Herzen. „Dann ist es ja noch nicht zu spät", und bittet den Anwalt, die nötigen Schritte beim Gericht einzuleiten.

Folgen der Fristversäumung

Darauf wird Meierdierks aber nachdenklich und sagt: „Wenn das Kind nun vor der Scheidung geboren wäre und ich das gewußt hätte? Dann könnte ich jetzt nichts mehr unternehmen?" „Nein, dann hätten Sie die gesetzliche Anfechtungsfrist versäumt, und die könnten sich von der Unterhaltspflicht nicht mehr befreien, diese auch nicht auf den tatsächlichen Vater abwälzen. Das hat der Bundesgerichtshof kürzlich nochmals ausdrücklich festgestellt. Anders wäre es nur, wenn Sie erst in der letzten Zeit eine Urkunde über die Umstände erfahren hätten, die für die Unehelichkeit des Kindes sprechen, also beispielsweise irgendwelche treulosen Handlungen ihrer damaligen Frau." „Und wenn ich nun mit meiner geschiedenen Frau und deren jetzigem Mann einig bin, daß dieses Kind, das mein Kind ist, nicht mein Kind ist, sondern sein Kind ist? Kann dann das gerichtliche Anfechtungsverfahren vermieden werden?" „Nein, denn es muß durch das Gericht festgestellt werden, welcher der beiden Männer der Vater ist. Läßt sich das nicht einwandfrei klären, so gelten Sie weiterhin als Vater. — Aber bei Ihnen liegt der Fall ja offenbar viel einfacher, so daß Ihr Antrag gute Aussicht auf Erfolg hat."

Hocherhobenen Hauptes verließ Meierdierks die Anwaltskanzlei in dem Bewußtsein, eine drohende Gefahr abgewendet zu haben. Denn wer zahlt gern für anderer Leute Kinder?

Reisenden seinem Tun an. Ein Berg von Geld und Schmuck türmte sich vor dem Attentäter auf. Hoffnung spiegelten die Gesichter der Menschen wieder, die eben hilflos und verstört ausgesehen hatten. „Drei Minuten bis zur Ewigkeit", schnarrte die Stimme unberührt. „Sie glauben doch nicht etwa, daß ich mein Vorhaben abbreche und den Krempel einstreiche, damit Sie mich in Ruhe bei der Landung oder sogar schon vorher anzeigen können."

Erneut sprang der ältere Herr auf. „Ich habe genau wie alle hier nur das Ziel, am Leben zu bleiben. Darum versprechen ich Ihnen, daß ich nichts unternehmen werde. Kein Wort verliere ich über den Vorfall, das schwöre ich im Angesicht des Todes!" Auch die anderen hatten sich erhoben, um den Schwur des Schweigens abzulegen.

„Gut", antwortete schließlich der Mann zögernd, „ich nehme an. Ihr Schweigen und das Geld für Ihr Leben. Wer nachher in seinem Uebermut glaubt, er könne mich dennoch anzeigen, der stirbt, bevor man mich festgenommen hat."

Er trat zum Koffer und stellte das Uhrwerk ab. Dann verpackte er Geld und Schmuck in einen Beutel. Bis zur Landung sprach niemand mehr ein Wort.

Stimmenvollmog sich der Ausstieg nach der Landung. War es Angst oder wirkliche Dankbarkeit, mit dem Leben davongekommen zu sein, die Ihnen den Mund verschloß? Keiner der Passagiere verständigte weder einen der Kontrollbeamten, noch den Kommissar der Luftpolizei. Der Attentäter stürzte aus der Halle des Flughafens und wurde von einer Taxe fortgefahren.

Am Abend speiste der ältere Herr, von dem der Vorfall sich freizukaufen und zu schweigen rührte, in einem drittklassigen Lokal in Singapur. Unversehens stand der Attentäter hinter ihm und nahm am gleichen Tisch Platz. „Der Fang war ausgezeichnet, aber langsam müssen wir einen neuen Trick entwickeln, ehe es mulmig wird. Ein letztes Mal wollen wir es riskieren. Löse bitte zwei Karten nach Kalkutta."

Anekdoten um die Schauspielerin Eleonore Duse

Eleonore Duse wurde von einem einflußreichen Ehepaar regelmäßig zur fast allährlich stattfindenden Kindtaufe eingeladen. Da sie jedoch bald bemerken mußte, daß sich die Gesellschaft mehr um sie denn um das Kind bekümmerte, beschloß sie, alle folgenden Einladungen abzuschlagen.

Als sich die Dame des Hauses persönlich bemühte, den prominenten Gast doch noch zum Kommen zu bewegen, meinte Eleonore Duse treuherzig: „Wissen Sie, ich pflege nur noch solche Einladungen anzunehmen, bei denen ich mich in gleicher Art und Weise revanchieren kann."

Am nächsten Tag rief die Duse den Kritiker an: „Sie bekommen für die Veröffentlichung der Kritik in den beiden Zeitungen je einen Kuß auf die rechte und die linke Wange, — für die Nachrichtenagentur einen auf den Mund."

„Aber, gndädige Frau", erwiderte der schlagfertige Reporter, „darf ich mir, bitte, den Hinweis erlauben, daß diese Nachrichtenagentur über 400 Zeitungen beliefert — — —!"

UT Filmtruhe SEIT 1946 LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 VERLÄNGERT

Verrat an Deutschland

mit Kristina Söderbaum
Regie: Veit Harlan

Lichtburg Telefon 209

Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr

Ein Farbfilm mit Dany Robin, Amedeo Nazzari, Carla del Poggio
Zwei Menschen im Sturm der Revolution

Das atemberaubende Drama eines faszinierenden Lebens auf

BREITWAND

LiLi Telefon 112

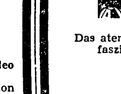
Das großen Erfolges wegen bis einschl. Dienstag verlängert

Der grandiose Cinema Scope-Farbfilm

Inferno

Die abenteuerlichste U-Boot-Fahrt
Ein Cinema Scope-Film voller Spannung

Mittwoch und Donnerstag, täglich 20.30
Auf vielfachen Wunsch Wiederholung!



Amtliche Bekanntmachungen

Die Ausgabe der Hundesteuermarken für das Jahr 1955 erfolgt am 23. und 25. Juni 1955 in der Zeit von 8 bis 12 Uhr auf dem Rathaus, Zimmer 6.

Langen, den 21. Juni 1955

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Kirschenversteigerung

Kirschenversteigerung am Mittwoch, dem 22. Juni, um 9 Uhr. Zusammenkunft am Baum 50, Straße Langen—Offenthal.

Hess. Straßenbauamt Darmstadt

Spengler od. Installateure

sofort gesucht

Joh. Heinrich Becker und Sohn
Karl-Marxstraße 25

Nähmaschinen

Das Neueste: Die Zick-Zack-Automatic. Unverbindl. Vorführung. Gebrauchte Maschinen vorrätig. Teilzahlung.
SCHÄFER Offenthal am Bahnhof
Das führende Spezialgeschäft i. Landkr.

Ruhige Nerven:

Wer in der Hetze des Tages nervös wird, wer unter nervösen Schlafstörungen, nervösen Herz- und Magenbeschwerden leidet, wird in KLOSTERFRAU MELISSENGEIST einen treuen Helfer finden: ausgleichend, beruhigend, hat er sich seit Generationen bewährt — dank seiner einzigartigen Zusammensetzung aus 14 alterprobten Heilkräutern. Erproben Sie ihn!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Gesang:

Sängerinnen u. Sänger am Donnerstag Bekanntgabe der Abfahrtzeit (Fahrt ins Blaue) Buseinteilung ebenfalls. Es liegt im Interesse jedes Einzelnen anwesend zu sein. Beteiligung wird bis Donnerstag nur vom Obmann angenommen.

Der Obmann

Ausweis bitte mitbringen!

Wegen der großen Nachfrage Wiederh. d. Verkaufs 1 Tag in Langen

Sofortige Lieferung

„PROMI" der preiswerte Markenstaubsauger

DM 75,- und Transportkosten

1. Rate bei Bestellung monatlich DM 5,- (15 Monatsraten)

Enorme Saugkraft
Viele Anerkennungsschr.

Über 10000 Hausfrauen in Hessen haben allen schon längst zufrieden m. „PROMI"

1 Jahr Garantie!

Besichtigen Sie bitte unverbindlich auch unsere anderen Modelle in ähnlich günstiger Preislage. Unser Modell SUPER mit 2 Saugstufen, wird auch Sie begeistern durch seine Leistung und Ausstattung trotz niedrigem Preis.

Verkauf nur Mittwoch, den 22. Juni 1955, 10-19 U., Gaststätte Frankfurter Hof, Langen

Ch. Thiedt, Frankfurt a. M., Gr. Eschenheimer Straße 1
gegenüber dem Kaufhof, Ecke Hauptwache
Verkaufsstelle der Firma Bodenmüller, Staubsaugervertrieb

Ausweis bitte mitbringen!

ONKO KAFFEE *Wenn Ihr besten KAFFEE wollt:* **ONKO-GOLD**

Verband d. Kriegs- u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl.

Eltern, welche ihre Kinder bei einem Unkostenbeitrag von 15.- DM in den Sommerferien in Erholung schicken wollen, werden gebeten, sich umgehend i. den Sprechstunden Dienstag und Freitag von 19-21 Uhr auf d. Geschäftsstelle zu melden.

Samstag, den 25. Juni

Mitgliederversammig.

bei Kamerad Pausch, Saalbau „Lämmchen". Beginn: 20.30 Uhr. Wegen des Ausfluges am 3. 7. u. der Wichtigkeit der übrigen Tagesordnung, bitten um vollzähliges Erscheinen der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Handball:

Heute ab 18.30 Uhr Training aller Mannschaften unter Sportfreund Kcimig. Alle Spieler werden erwartet. Anschl. wichtige Spielausschußsitzung Mittwoch, den 22. 6., 18 Uhr

Schülertraining.

Gesangverein „Frohsinn" 1862

Wir verweisen unsere Sänger auf die Wichtigkeit der morgigen Singstunde, da sich d. Chor am 3. Juli beim Wertungssingen i. Worfelden beteiligt. Wir bitten daher um vollzähliges und pünktl. Erscheinen aller Sänger. Der Vorstand

Rotes Kreuz Ortsverein Langen

Am Freitag, den 24. 6., um 20.30 Uhr, findet in der Restauration Anthes, Frankfurter Straße unsere

Mitgliederversammlg.

statt. Vorher um 20 Uhr ist eine Vorstandssitzg. angesetzt. Wir bitten um pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand

Turnverein 1862 (e.V.)

Für alle Jugendturner und aktive Turner am Montag, 27. 6., in unserer Turnhalle

Turnstunde.

Gaumännerturnwart **Kratsch** wird zur Erlernung der Landes-Turnfest-Freiübungen anwesend sein.

Jahrgang 1910/11

Dienstag, 21. 6. 55, 20.30 Uhr, im Café Treusch (Colleg)

Besprechung.

Alle bitten wir, zu erscheinen, auch die Zugezogenen.

Die Einberufer

Gebrauchter 2-türiger

Kleiderschrank

Holzbettstelle m. Matr.

Tisch mit Zwischenbrett, ca. 80/80, zu verkaufen.

Trunz, In den Tannen 17

1 gebrauchtes

Holzbett

mit Patentsprungrahmen u. Wollmatratze zu verkaufen. Anzus. Gartenstr. 56 zwisch. 16 und 19 Uhr.

Kindersportwagen und Laufgitter zu verkaufen. Kunz, Bahnstr. 33, I.

Eine Wiese mit

Heu u. Grummet-Gras

zu verkaufen (a. Wald Eingang v. Koberstadt) Franz Seel I., Mühlstr. 24

Von Wiese i. Ortsnähe a. d. Schmalen Wiese

Heu und Grummet

abzugeben.

Wolfsgartenstr. 22

Heuernte

einer Wiese im Kammereck ist abzuernten. Näheres Mainstr. 21

Übernehme preisgünst.

Rasenpflege

mit modernem Motormäher

Philipp Frank

Gartenbau, Wiesgässchen 39, Tel. 795

Frischmelkende

Ziege

zu verkaufen.

Lutherstraße 5

2 Glucken m. Kücken (ostfriesische Möven) zu verkaufen.

Darmstädter Str. 20

Kompressor

fahrber., m. 1,4 Elektromotor (Drehstrom), 220/380 Volt (neu), zu verkaufen.

K.-Marx-Str. 12, II. Anzus. nach 19 Uhr.

Wer fertigt neues

Hoftor

an, ca. 8 qm. Off. unt. Nr. 567 an die G.-St.

Nimm's nicht so schwer,

nimm **Delmosana**-Traubenzucker, stärkt Geist u. Körper ungemein, für 50 Pfg. in Apthek. u. Drogerien.

Als Verlobte grüßen

Isolde Gaertner
Helmut Löhr

Langen b. Ffm., im Juni 1955
Taunusstraße 8

Für die uns anläßlich unserer Goldenen Hochzeit überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke ist es uns nur auf diesem Wege möglich allen unseren herzlichen Dank auszusprechen. Ganz besonderen Dank der Hessischen Landesregierung, der Stadtverwaltung Langen, Herrn Bürgermeister Umbach, der städt. Hafenverwaltung Ffm., dem ev. Gustav-Adolf Frauenverein, den Schulkameraden Jahrgang 1881 und allen Verwandten und Bekannten.

Adam Lenhard Groh
und Frau Susanne
geb. Kaufmann

Langen, Schulgasse 2

BvD
Bund der vertriebenen Deutschen
Ascher Landsleute

aus dem Taunuskreis unternehmen Sonntag, den 26. Juni 1955 eine Fahrt nach Langen. Ankunft etwa 14.30 Uhr. Alle Ascher aus Langen und den umliegenden Orten werden zur Begrüßung und geselligem Beisammensein in das Gästehaus „Dütsch-Deutsches Haus", Darmstädter Str., eingeladen.

20 Freiflüge
über Langen

Verbilligte

Dauerkarten

zum

10. Langener Heimatfest

Vorverkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Mittwoch, den 22.6., werden am Juxplatz

Junghennen

Verschiedener Rassen

das Stück zu **DM 5.50** abgegeben.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Mittwoch, 14.30—16.30 Uhr

Trauer-Drucksachen liefert Druckerei Kühn

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meiner lieben

Frau Else Frieß
geb. Reuther

sage ich allen, auch denen, die sie auf ihrem letzten Weg begleiteten, hiermit meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Geißelbrecht für die ehrenden Worte am Grabe und ihren Schulkameradinnen und -kameraden für den Nachruf und die Kranzspende.

In tiefer Trauer:

Christian Frieß
und Angehörige

Langen, im Juni 1955
Bahnstraße 2

DANKSAGUNG

Für die herzliche Anteilnahme und die Kranz- und Blumenspenden beim Ableben meiner lieben Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Anna Zander
geb. Falkenhagen

sagen wir unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die liebreichen Worte am Grabe, und allen für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, Gabelsbergerstraße 5

MSC LANGEN ADAC

Sonderfahrt
zum
Seifenkisten-Rennen
in Frankfurt
Commeniusstraße

Sonntag, den 26. 6. 1955 13 Uhr ab Auto-Görich, Rheinstraße 4. Voranmeldung bei Auto-Görich

Grundstück

ca. 1000 qm, zum Bau eines Eigenheimes sofort gegen bar zu kaufen gesucht.

Zuschriften erbeten unt. Nr. 575 a. d. G.

TÜCHTIGER
Bauschreiner
gesucht
Karl Bärenz, Bauschreinerei
Wassergasse

Verkäuferin
zur Aushilfe und
Putzfrau
(2 Std. am Tage) v. Lebensmittelgeschäft gesucht

Offerten unter Nr. 573 a. d. G.

Elektro-Monteur
in gute Dauerstellung gesucht
Elektro-Diefenbach
Sprendlingen, Wingertstraße 33

Tüchtiger selbständiger
Bauschreiner
gesucht.
Schreinerei Preußler
Bürgerstraße 22, Telefon 935

Am 9. Juni verschied unerwartet nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Heinrich Schlichtmann

Wir haben ihn am Montag, dem 13. Juni 1955, in aller Stille beigesetzt.
Für die erwiesene Anteilnahme danken wir hiermit herzlichst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Charlotte Schlichtmann

Langen, Darmstädter Landstraße 6

3 Grundstücke

i. Ortsnähe z. verkauf. (oder zu verpachten).

Lerchgasse 29

In Sprendlingen, Götzenhain, Groß-Gerau (mehrere Lücken) noch einige 2, 2½ u. 3-Zi.-Neubau - Wohnungen (auch f. LAG-Berechtigte) zu vermieten. Baukosten - Zuschüsse werden i. voller Höhe zurückgezahlt.

Vollrath Hypothekenimmobilien, Frankfurt-Main, Schwindstr. 22, Telefon 7 42 52.

Herd (weiß)
Gaskocher (weiß)
2-flamm., guterhalten, zu verkaufen.

Taunusstr. 6

Abzüge und Vergrößerungen
bei **Foto-Derfelt**

Hellgrauen linker
Damenschuh
zwischen 18. u. 19. 6. in der Obergasse oder Taunusstr. - Gartenstr. verloren.

Abzugeben gegen Belohnung

Gartenstr. 22, I.

Junger
Wellensittich
grün/gelb entflogen. Abzug. Friedhofstr. 9

Blauer
Wellensittich
am Donnerstag entflogen. S. Ringstr. 27

Zwei hübsche **Kätzchen**, schwarz, und grau, nur in liebe Hände zu geben.

Gärtnerei Heim, Nördl. Ringstr. 109

Jge., schwarz - weiße, niedl. **Katze** abzugeb. Anzus. nach 17 Uhr Karl-Heinz Mietzner Annastr. 37

1½-Zimmerwohnung
gegen günstigen BKZ oder Mietvorauszahlg. bis spätestens Herbst gesucht.

Off. unt. Nr. 576 a. d. G.

Suche sofort bis spät. Oktober preiswerte

2-2½ Zimmer-Wohnung

mit Bad ohne Komfort gegen Mietvorauszahlg. oder Mieterdarlehen

Off. u. Nr. 528 a. d. G.

Amerik. Zivilfamilie
sucht
5-Zimmerwohnung
oder **Haus** in Langen.

Angebote an
Mr. G. L. Blackford
bei Gray, Langen
Unter den Eichen 5,
Telefon 459.

Kleineres beziehbares
Einfamilienhaus
b. Barzahlg. zu kauf. gesucht. Off. u. Nr. 571 an die Geschäftsstelle

2-Zimmerwohnung
im Neubau m. Garten bei DM 3000 Mietvorauszahl., sofort beziehbar, zu vermieten.
Angeb. unt. Nr. 572 an die Geschäftsstelle

Neubau-2-Zimmerwohnung
Küche, Bad, 45 qm, (Neubau) beziehbar ca. Okt. (Baukostenzuschuß 2250.— DM)
Off. u. Nr. 565 a. d. G.

Junges Ehepaar sucht
möbliertes Zimmer
auch Leerzimmer angenehm. Off. u. Nr. 568 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
von Pittler-Angestellten sofort gesucht.
Angeb. an Volgt bei Pittler-AG.

Berufstätiges Ehepaar sucht schnellstens
1-2 Zimmer
ohne Küchenbenutzg., leer od. möbl. Näheres Großmann, Wallstr. 31

Suche
Gewerberaum
in guter Lage mit Stromanschluß. Off. u. Nr. 574 an die G.-St.

3-Zimmerwohnung
zum 15. 7. 55 zu vermieten. Off. u. Nr. 570 an die Geschäftsstelle

Einfamilienhaus
3—4 Zimmer, geg. bar zu kauf. gesucht. Off. u. Nr. 569 a. d. G.-St.

Plötzlich und unerwartet verschied am 16. Juni 1955 mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater und Schwiegervater, mein lieber unvergeßlicher Opa, Bruder, Schwager, Onkel und Pate

Herr Heinrich Keim 6.

im Alter von 75 Jahren. Nach einem erfüllten, arbeitsreichen Leben starb er sanft nach kurzer schwerer Krankheit.

In tiefer Trauer:

Lina Keim, geb. Simon
Johanna Jung, geb. Keim
Heinrich Keim jr.
Elisabeth Keim, geb. Treusch
Heinz Jung

Langen b. Ffm., den 18. 6. 1955
Hotel Weingold

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den 21. Juni 1955, 16 Uhr, vom Portal des hiesigen Friedhofes

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 50 — Freitag, den 24. Juni 1955 — Jahrgang 7/55

Die Woche

Weltabrüstung

Es hat in den letzten Jahren nicht an Stimmen und Organisationen gefehlt, die mehr oder minder energisch für eine Beendigung des Wettrüstens zwischen West und Ost eingetreten sind. Gleichzeitig gab es aber an den maßgeblichen Stellen in den Vordergrund tretende Erwägungen, die sich für eine verstärkte Sicherheit durch militärische Macht aussprachen. Dem Jahr 1955 scheint es vorbehalten zu sein, erste konkrete Schritte in Richtung auf eine wirkliche Entspannung durch Beendigung des Weltwettrüstens zu registrieren.

Nicht zuletzt sind es die Vereinten Nationen, die als übernationales Gremium sich bemüht haben, der wirtschaftlich unproduktiven Herstellung von Waffen zu steuern. Vor ihrem Forum sind dieser Tage aus beredtem Munde auch erneute und diesmal vielleicht sogar ernstzunehmende Worte über die Abrüstung gefallen. Der amerikanische Präsident Eisenhower appellierte in San Franzisko auf der Sondersitzung der UNO-Vollversammlung anläßlich des zehnjährigen Bestehens dieser Weltorganisation an die Welt, dem Wettrüsten ein Ende zu setzen. „Wir wissen mit der übrigen Welt", sagte er, „daß die Vorstellung einer Nation von Frieden nicht durch ein Wettrüsten verwirklicht werden kann". Die USA würden, betonte der Präsident, mit allen anderen zusammenarbeiten, vor allem durch die große Organisation der Vereinten Nationen, damit friedliche und vernünftige Verhandlungen den Schlachtenlärm ersetzen können. Er hoffe, daß die Großmächte, nach den ersten Fortschritten bei der Abrüstung einen Teil der dadurch erzielten Ersparnisse der UN zur Förderung der technischen und wirtschaftlichen Entwicklung in den weniger produktiven Gebieten der Welt zur Verfügung stellen werden. Den Sommer 1955 bezeichnete Eisenhower in seiner Rede als eine Zeit großer Hoffnungen, in der es den Anschein habe, als unternähmen die Menschen einen neuen Vorstoß auf das größte Ziel der Menschheit, den Krieg ein für allemal aus der Welt zu schaffen.

Sein östlicher Gegenpart, der sowjetische Außenminister Molotow, benutzte die Gelegenheit dieses Forums, um die Einberufung einer Weltabrüstungskonferenz zu empfehlen. Sie soll nach seinen Vorschlägen spätestens in der ersten Hälfte des nächsten Jahres stattfinden. Als wichtigste Ziele der Weltdiplomatie nannte er: Beendigung des Kriegspropaganda in allen Ländern, eine Vereinbarung der Großmächte über den Abbau militärischer Stützpunkte im Ausland, Entwicklung der friedlichen Atomenergie, eine Vereinbarung der Großmächte über die Zurückziehung ihrer Truppen aus Deutschland, Regelung noch offener Fern-Ost-Probleme, Beseitigung der Schranken für internationale Zusammenarbeit in Wirtschaft und Handel, Ausdehnung der internationalen Kulturbeziehungen. Für dieses Sieben-Punkte-Programm sollen die Jahre 1956 und 1957 vorgesehen werden. Molotow setzte sich mit Nachdruck für den Verzicht auf die Verwendung von Atomwaffen ein und meinte, die Westmächte hätten keinen Grund, die Regelung dieses Problems aufzuschieben, nachdem die Sowjetunion den westlichen Vorschlag über die herkömmlichen Waffen voll angenommen hätte.

Dem Gegenwartsbürger bleibt nach diesen offiziellen Stellungnahmen der zur Zeit maßgebenden Politiker die verstärkte Hoffnung, daß es vielleicht doch endlich gelingen könnte, aus den guten Vorsätzen friedliche Wirklichkeit werden zu lassen. Offensichtlich steht die gesamte Weltpolitik gegenwärtig unter dem Eindruck der bevorstehenden Viererkonferenz in Genf und mehr als in den vergangenen zehn Jahren scheinen schon die Vorbereitungen dafür unter einem guten Stern zu stehen.

Außenminister sind einig

Die gleiche Sondersitzung der UNO-Vollversammlung, auf der die schwerwiegenden Worte Eisenhowers und Molotows gesprochen wurden, war der Anlaß für die Außenminister der vier Großmächte, sich über die Art und Weise der Abhaltung der für den 18. Juli vorgesehenen Konferenz ihrer vier Regierungschefs in Genf zu unterhalten. Innerhalb von fünf Stunden war man sich einig und das Kommuniqué über die Besprechungen bestätigt sich, diese Tatsache auch besonders herauszustellen. Grundlage des Treffens am 18. Juli wird danach ein Plan der Westmächte sein, der von Molotow im wesentlichen akzeptiert wurde. Danach soll jeder der vier Regierungschefs gesondert einen Überblick über die Weltlage geben. Und zwar wird Präsident Eisenhower den westlichen Standpunkt über das Deutschlandproblem, Ministerpräsident Faure die Abrüstungsfrage und Premierminister Eden Fragen des Welthandels behandeln. Bulganin wird die sowjetischen Ansichten über Probleme des Kalten Krieges und ihre Lösungsmöglichkeiten vortragen. Auf Wunsch Molotows vereinbarten die vier Außenminister, die Genfer Konferenz nicht auf vier Tage zu beschränken.

Der Westen wünscht Friedensvertrag

Ergänzend zu der Vereinbarung der vier Außenminister über die Genfer Viererkonferenz wurde aus London bekannt, daß die Westmächte in den Mittelpunkt ihrer Vorschläge neben die Abrüstungsfrage die Wiedervereinigung Deutschlands stellen werden. Grundlage soll der revidierte Eden-Plan sein, der auf der Berliner Viererkonferenz vor eineinhalb Jahren vorgelegt wurde. Außerdem wollen die Westmächte mit Nachdruck betonen, daß sie bereit seien, sich einem umfassenden europäischen Sicherheitssystem anzuschließen, nachdem Deutschland wiedervereinigt ist. Gleichzeitig betont man aber in London auch, daß kaum Aussicht besteht, diese Pläne schon auf der Genfer Konferenz zu verwirklichen. Es werde vielmehr, selbst bei sofortiger und grundsätzlicher Zustimmung der Sowjetunion, monate-, wenn nicht jahrelanger Verhandlungen bedürfen. Um hierfür eine Plattform zu schaffen, will der Westen vorschlagen, den durch das Potsdamer Abkommen geschaffenen Rat der Außenminister wieder ins Leben zu rufen.

150 000 Heimkehrer in Hannover

Der Verband der Heimkehrer übermittelt uns folgenden Bericht:

Vom 17.—19. Juni hatten sich etwa einhundertfünfzigtausend Menschen zum ersten Heimkehrer - Deutschlandtreffen auf dem Messegelände in Hannover versammelt.

Der Freitag (17. 6.) zeigte entsprechend dem Ernst des Tages interne Ausschußsitzungen und Kranzniederlegungen am Mahnmal in der Stadt Hannover. Am Samstag in aller Frühe kam die Masse der Heimkehrer in 22 Sonderzügen der Bundesbahn und zahlreichen Omnibussen an. Abordnungen der französischen, italienischen, luxemburgischen und niederländischen Kriegsgefangenen-Verbände, die in Hannover beheimatet sind, trafen wie in seinen Ausführungen auch auf den Bildersuchdienst hin, der in Verbindung mit dem Deutschen Roten Kreuz im Messegelände gezeigt wurde. Heute kann festgestellt werden, daß dieser Bildersuchdienst in Hannover einen einzigartigen Erfolg gezeitigt hat. Etwa 1000 Vermißtenschicksale konnten geklärt werden. Die Anwesenheit der zahlreichen noch wartenden, hoffenden und bangenden Frauen gab diesem Treffen eine eigene, erschütternde Note.

Einige kleinere Veranstaltungen am Samstagnachmittag und der Feldgottesdienst am Sonntagvormittag ließen erkennen, daß der VdH gewillt ist, durch ernste Arbeit am Aufbau unseres jungen Staates mitzuhelfen und sein Erleben aus Krieg und Gefangenschaft als ernste Mahnung aufgefaßt sehen möchte.

Höhepunkt und Abschluß des 1. Heimkehrer-Deutschlandtreffens war eine Großkundgebung auf dem Freigelände der Messe, auf der Bundesminister Oberländer als Vertreter der Bundesregierung und der erste Bundesvorsitzende des VdH, Oberbürgermeister August Fischer, das Wort ergriffen. Bundesminister Oberländer appellierte an die Welt, einen Schlußstrich unter die Vergangenheit zu ziehen und alle Gefangenen des Krieges freizugeben. August Fischer nahm zu Grundsatzfragen des VdH Stellung und führte aus, daß der VdH parteipolitisch neutral ist und von den Verantwortlichen bei Aufstellung der neuen Wehrmacht volle politische Sauberkeit verlange. Er rief das deutsche Volk auf, immer von der Unfreiheit der Gefangenen zu sprechen. „Auch vom deutschen Volk muß am Tage der Rückkehr der letzten Kriegsgefangenen gesagt werden können: das hat die aufrechte Haltung des ganzen Volkes erduldet, erarbeitet und errungen!"

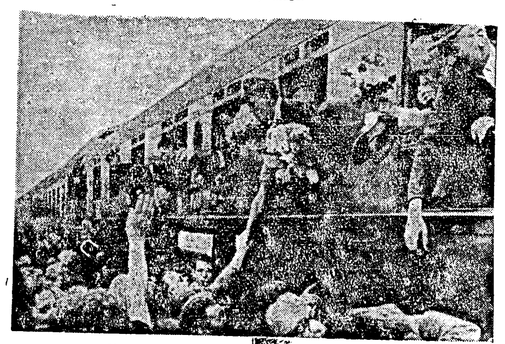
Bonner Haushaltsdebatte mit Außenpolitik

30-Milliarden-Etat des Bundes soll noch in dieser Woche verabschiedet werden

Zu temperamentvollen Diskussionen kam es bei der zweiten, am Mittwoch verabschiedeten Lesung des Bundeshaushaltes für 1955/56. Bei den Etats für den Bundeskanzler, das Auswärtige Amt und den Verteidigungsminister wurden seitens der sozialdemokratischen Opposition einer Kritik unterzogen, gegen die sich Bundeskanzler Adenauer und Verteidigungsminister Blank persönlich zur Wehr setzten.

Der Bundestag billigte im Verlauf der zweiten Lesung einen zusätzlichen Paragraphen für das Haushaltsgesetz, in dem bestimmt wird, daß künftig jede vierte freiwerdende Beamten- u. Angestelltenstelle nicht wieder besetzt wird. Gegen die Stimmen der SPD stimmte der Bundestag dem Inanspruchnahmegesetz zu, daß dem Bund einen 40prozentigen Anteil an den Einnahmen der Einkommen- und Körperschaftsteuer zusichert. Einstimmig angenommen wurden die Einzelpläne über die Finanzhilfe für Berlin und die Kriegsfolgelasten, sowie die Erhöhung der einmaligen Unterstützung in der Kriegsopferfürsorge von 12,6 auf 15 Millionen Mark.

Einen Tag zuvor war es im Bundestag bei den Beratungen um die zweite Lesung des 30-Milliarden-DM-Bundeshaushalts zu einer außenpolitischen Debatte über Grundsatzfragen in Bezug auf das Auswärtige Amt gekommen. Hierbei traten erneut die scharfen Gegensätze der Auffassungen über den besten Weg zur deutschen Wiedervereinigung zutage.



Neuer Heimkehrertransport in Wien eingetroffen

Mit 164 ehemaligen österreichischen Kriegsgefangenen und Internierten traf am 20. Juni ein weiterer Heimkehrertransport in Wien ein, der zweite nach der Unterzeichnung des Staatsvertrages. Unser dpa-Bild: Noch rollt der Zug die letzten Meter aus, aber schon haben die sehnsüchtig Wartenden ihre Angehörigen entdeckt.

Die Uebersicht

Keine französischen Todesstrafen mehr für Deutsche. Als Ergebnis von Verhandlungen des Bundestagsabgeordneten Höfler in Paris ist bekanntgegeben worden, daß Frankreich nicht mehr die Todesstrafe an rechtskräftig wegen Kriegsverbrechen verurteilten Deutschen vollziehen wird.

Scelba zurückgetreten. Spaltung in den Reihen der Christlich-Demokratischen Partei Italiens veranlaßte den italienischen Regierungschef Mario Scelba, sein Rücktrittsgesuch an den Staatspräsidenten Gronchi einzureichen. Er wurde gebeten, zunächst die Regierungsgeschäfte weiterzuführen.

Bulganin besucht Indien. Bei seinem Aufenthalt in Moskau hat der indische Ministerpräsident Nehru den sowjetischen Ministerpräsidenten Bulganin zu einem Besuch in Indien eingeladen. Bulganin hat die Einladung angenommen. Man vermutet, daß er im Laufe des Winters die Reise antreten wird.

Ständiger Kontakt. Eine ständige enge Fühlung mit der Bundesregierung soll nach einer Erklärung eines britischen Regierungssprechers während der ganzen Dauer der Genfer Viermächtekonferenz hergestellt werden. Weil bei einer Einladung an die Bonner Regierung auch die Sowjetzonenregierung hätte eingeladen werden müssen, wird die Bundesregierung nicht direkt an den Verhandlungen teilnehmen.

Peking will Handelsverträge mit Westeuropa. Das Außenhandelsinstitut der Chinesischen Volksrepublik und die chinesische Staatsgesellschaft für Export-Import in Peking haben mit dem Wiener Ost-West-Handelsbüro offiziell mitgeteilt, daß im Sommer d. Js. eine 30-köpfige rotchinesische Handelsdelegation Europa besuchen werde. Zweck des Besuches der rotchinesischen Delegation ist die Fortsetzung von einigen im Laufe der letzten Monate in Peking seitens mehrerer westeuropäischer Wirtschaftsvertreter gegonnenen Gespräches und die Vorbereitung von Handelsverträgen zwischen westeuropäischen Staaten und Rotchina.

Orden für Bonner Politiker. Bundespräsident Theodor Heuß hat in elf westdeutsche Politiker hohe Orden verteilt. Das Großkreuz des Bundesverdienstordens erhielten dabei Bundesaußenminister Dr. von Brentano, Bundestagspräsident Dr. Gerstenmaier, Vizepräsident Carlo Schmid, der niedersächsische Ministerpräsident und vorherige Minister für Angelegenheiten des Bundesrats, Hellwege.

40 000 hörten Billy Graham in Frankfurt. Vor über 40 000 Menschen sprach der amerikanische Baptistenprediger und Evangelist Billy Graham aus Minneapolis am 21. Juni im neuerrichteten Frankfurter Stadion. Gegen Schluß der Veranstaltung traten etwa vier- bis sechstausend Teilnehmer auf Aufforderung Grahams ins Mittelfeld des Stadions, um ihre Sünden zu bekennen und ihr „Leben zum ersten Male Christus zu übergeben". Das Schlußgebet und den Segen sprach Kirchenpräsident D. Niemöller.

Hessen regen Mietengesetz. Wegen der im Bundesmietengesetz vorgesehenen Möglichkeiten, Altbaumieten über die genannte 10-prozentige Erhöhung weiter heraufzusetzen, werden die Vertreter des Landes Hessen bei der Behandlung des Gesetzes im Bundesrat für die Anrufung des Vermittlungsausschusses stimmen.

Streckenwärter schlief. An dem Bahnübergang bei Weiterstadt im Landkreis Darmstadt wurden in der Nacht zwei Züge angehalten, weil der Streckenwärter sich auf telefonische Anrufe nicht meldete. Bahnpolizei stellte fest, daß der Wärter fest schlief. Die am Bahnübergang probeweise aufgestellte neuartige automatische Schranke hatte sich jedoch auch ohne Hilfe des Beamten geschlossen.

Der Evangelische Bund hält seine diesjährige Generalversammlung vom 23. bis 27. 9. in Landau in der Pfalz ab. In der Festversammlung spricht u. a. Pfarrer W. Sucker-Bensheim, der Direktor des Evangelischen Bundes in Hessen.

Ausbruch von Viehseuchen. Bei einer Schafherde aus Groß-Umstadt, die gegenwärtig auf der alten Flugwiese am Bölleinfaltor weidet, wurde die Brucellose (seuchenhafte Verlammen) festgestellt. In einem kleinen Hühnerbestand in der Stadtmitte ist die Hühnerpest ausgebrochen. In beiden Fällen wurden sofort die erforderlichen Schutzmaßnahmen getroffen.

Jugendlicher verletzte sich schwer. Ein 16jähriger junger Mann aus Darmstadt hantierte so lange mit einer Gaspistole, bis er sich einen Schuß unmittelbar über dem linken Auge beigebracht hatte.

Langen, den 24. Juni 1955

Der Sommer ist da

Wenn der Frühling vorbei,
kommt der Sommer herein.
Er fährt gleich mit Donner
und Wetter darein.
Und 's kann auch nicht alle Tag
Sonnenschein sein.

Der Sommer hat seine Herrschaft angetreten. Ob er sie nutzt? Ob er wirklich der gütige Mann sein wird, der sich von seiner schönsten Seite zeigt und uns ein Wetterchen beschert, wie wir es gerne haben möchten? Alle unsere Wünsche und Hoffnungen sind auf ihn gesetzt, nachdem uns der Frühling im allgemeinen enttäuschte. Dann wir sind uns schon heute klar darüber, daß auch die wenigen Wochen Sommer schneller dahin eilen, als wir glauben.

Aber noch stehen wir erst am Anfang und wollen uns über jeden schönen Sommertag freuen. Meinen Sie nicht auch?

✲

* **Wir gratulieren.** Zu ihrem heutigen 80. Geburtstag wünschen wir Frau Susanne Daum, Kaplaneistr. 6, alles Gute! Möge das neue Lebensjahrzehnt ihr viel Freude bringen!

* **Zu Grabe getragen.** Unter überaus großer Anteilnahme seiner Freunde und Bekannten wurde am letzten Mittwoch Herr Heinrich Keim 6. auf dem hiesigen Friedhof zu Grabe getragen. Der Verstorbene ging im Alter von 75 Jahren, so wie er es sich immer gewünscht hatte, überraschend und schmerzlos den Weg alles Irdischen. Er dürfte der Senior des hiesigen Gastronomischen Gewerbes gewesen sein. Zugleich war er aber auch ein alter Fachmann in der Herstellung des Beeren- und des Apfelweines und in der Fabrizierung des Apfelsüßmostes. Sein Leben erfüllte sich nun, nachdem es ihm vergönnt war, vor kurzem mit seiner Gemahlin das Fest der Goldenen Hochzeit zu feiern. Langen aber verlor mit ihm wieder eine markante, beliebte Persönlichkeit.

* **Vor einem Jahr: Unwetter über Langen.** Am vergangenen Dienstag war es ein Jahr her, daß das schwere Unwetter unsere Gemarkung heimsuchte und dabei beträchtliche Schäden anrichtete. Auf den Tag genau zog ein ähnliches Unwetter von Westen her auf unser Gebiet zu, doch wurde diesmal besonders das Ried betroffen. In Groß-Gerau standen die Wassermassen in verschiedenen Straßen bis zu einem Meter hoch. Im nahen Wallerstädten wurde das schöne Storchennest auf dem Rathaus auf die Straße gespült.

* **Willkommen in Langen.** Ascher Landsleute aus dem Taunuskreis haben sich am Sonntag Langen als Ziel ihrer Fernfahrt gewählt. Die Gäste treffen etwa 14.30 Uhr ein. Auch wir entbieten ihnen ein herzliches Willkommen! (Näh. siehe auch Anzeigenteil!)

* **Morgen früh im Rundfunk: Die drei Karos!** Die drei Karos, schon bekannt gewordene Gesangs- und Instrumental-Parodisten aus Langen, geben morgen früh ab 6.45 Uhr ihr Rundfunk-Debüt in der Hans-Otto-Grünefeld-Sendung „Guten Morgen, liebe Hörer!"

* **Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Offenbach-Land der FDP.** Am Samstag, den 25. 6., 20 Uhr, findet in Langen, Hotel „Weingold", eine Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Offenbach-Land der FDP statt, zu der der Bundestagsabgeordnete und Landesvorsitzende von Hessen, August Martin Euler, sein Erscheinen zugesagt hat. Die Veranstaltung soll weniger den Charakter einer Versammlung haben, als den Mitgliedern und Gästen, die willkommen sind, Gelegenheit bieten, an einen der führenden Politiker des Bundestages Fragen zu stellen.

* **Großes Sommerfest beim Turnverein 1862.** Am Samstag, den 6. August, veranstaltet der Turnverein 1862 ein großes Sommerfest in der Turnhalle. Für diese Veranstaltung wurden bereits „Die singenden Rabolis", „Die Musikartisten Emilio und Söhne" und weitere erstklassige Kräfte verpflichtet. Der TV wird alles daransetzen, seiner großen Mitglieder- und Anhängerschaft an diesem Abend ein außergewöhnliches Programm zu bieten und jeden Besucher zufrieden zu stellen. (Näheres in den kommenden Ausgaben dieser Zeitung!)

* **Kein Bus zum Selfenkisten-Rennen.** Der für kommenden Sonntag zur Fahrt zum und vom Frankfurter Selfenkisten-Rennen geplante Sonderomnibus des MSC Langen muß leider ausfallen. Weder die Bundesbahn noch private Omnibusunternehmen — wegen der Kürze der Zeit — sind in der Lage, das entsprechende Fahrzeug zu stellen.

* **Baumsperre.** Ein umgefallener Baum sperrte am Dienstagvormittag den Verkehr in der Mozartstraße. Er wurde zersägt und abtransportiert.

* **Hingefallen, angefahren, Oberschenkel gebrochen.** Ein bedauerlicher Verkehrsunfall ereignete sich am letzten Dienstag gegen 18 Uhr in der Bahnstraße. Eine Frau aus der Bahnstraße stürzte mit ihrem Fahrrad aus noch nicht geklärten Gründen nach links auf die Straße und wurde im gleichen Augenblick von einem hinter ihr kommenden Motorradfahrer aus Pfungstadt angefahren. Die Frau erlitt einen Oberschenkelbruch und mußte ins hiesige Kreiskrankenhaus überführt werden.

* **Ein Junge wird gesucht.** Ein Junge aus der Karl-Liebknecht-Str., der sich schon Ende voriger Woche heimlich aus seiner elterlichen Wohnung entfernt hatte, ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Die Polizei hat eine Suchaktion eingeleitet.

* **Wieder schwerer Unfall am Bahnübergang Sprendlingen.** Ein schwerer Unfall ereignete sich am Dienstagabend um 21.21 Uhr am schrankenlosen Bahnübergang Rostädter Straße in Sprendlingen, der westlich des schrankenlosen Bahnüberganges an der Bundesstraße 3 liegt. Dieser Übergang, der nur mit Warnkreuzen gekennzeichnet ist, wurde in jenem Augenblick von einem Dieselradtieferwagen aus Sprendlingen passiert, als der fahrplanmäßige Personenzug aus Dreieichenhain herannahte. Die Lokomotive des Zuges erfaßte das Auto und schob es 46 Meter vor sich her. Der 54-jährige Mitfahrer Gg. Dreieicher aus Sprendlingen wurde schwerverletzt aus den Wagentrümmern geborgen, während der Fahrer des Autos, ein 29-jähriger Mann aus Frankfurt, glimpflicher davonkam.

* **Motorrad im Straßengraben.** Am Donnerstagvormittag wurde im Straßengraben der Mörfelder Landstraße, unweit der Abzweigung nach Egelsbach, ein herrenloses Motorrad aufgefunden. Vermutlich ist die in Mannheim zugelassene Maschine gestohlen und dann liegengelassen worden.

Götzenhain erhielt hauptamtlichen Bürgermeister

g Am Mittwochabend versammelten sich Götzenhains Gemeindevertreter im feierlich mit Flaggen u. Blumen geschmückten Schulsaal. Der Vorsitzende der Gemeindevertretung Wilhelm Hunkel begrüßte neben dem Gemeindeparlament auch Landrat Heil, zahlreiche Gäste und Pressevertreter. Heinrich Weilmünster berichtete, daß der Wahlvorbereitungsausschuß am 15. 6. getagt und beschlossen habe, den bisherigen ehrenamtlichen Bürgermeister Willi Lenhardt als einzigen Bewerber für die hauptamtliche Bürgermeisterstelle vorzuschlagen, weil er in den sieben Jahren seiner bisherigen Tätigkeit immer zum Wohle der Gemeinde gearbeitet habe. Anschließend gab Gv. von Recum die Erklärung ab, daß die CDU den Wahlvorschlag nicht unterstützen werde. In geheimer Wahl wurden darauf neun Stimmen für Bürgermeister Lenhardt und zwei weiße Stimmzettel abgegeben, ein Gemeindevertreter fehlte. Damit hatte Götzenhain einen hauptamtlichen Bürgermeister erhalten. Von allen Seiten wurde ihm dazu herzlich gratuliert. Landrat Heil schloß seinen Glückwünschen die Versicherung an, daß er die Umwandlung der ehrenamtlichen in eine hauptamtliche Bürgermeisterstelle lebhaft begrüße, denn die Aufgaben eines Bürgermeisters eines so großen Ortes wie Götzenhain im Industriekreis Offenbach seien so groß, daß sie keinem ohne entsprechende Rückendeckung zugemutet werden könnten. Außerdem sei die Gemeinde Götzenhain in den letzten Jahren sehr rührig gewesen und stehe vor so umfangreichen neuen Aufgaben, daß ein hauptamtlicher Bürgermeister durchaus nötig sei.

Nach herzlichen Dankworten erstattete Bürgermeister Lenhardt einen kurzen Rechenschaftsbericht über seine Tätigkeit seit 1948. Besonders hob er hervor, daß er sich für die Beseitigung der Wohnungsnot eingesetzt habe. 70 neue Häuser seien in den sieben Jahren erstellt worden. Der alte Berg und die neuen Ortsteile haben Wasserleitung erhalten. Eine neue Schule mit Lehrerwohnung seien gebaut worden. Auch an die Straßenbeleuchtung, den Straßenbau und die Kanalisation sei man im Rahmen des Möglichen herangegangen. Als Aufgabe dieses Jahres sei der Umbau der alten Schule zum Rathaus zu nennen. Das große Zukunftsvorhaben sei aber vor allem der Ausbau einer gesamten Ortskanalisation, für die vielleicht — auch wenn noch keine Voranschläge dafür eingeholt wurden — eine halbe Million gebraucht würden.

Aus der Welt des Films

„Ein neuer Stern am Himmel" (Ljli) Den Aufstieg des einen und den langsamen Abstieg des anderen Stars, die ureigene Geschichte Hollywoods, der glanzvollsten Stadt der Welt, schildert diesen neuen Cinema-Scope-Farbfilm mit Judy Garland, James Mason, Charles Bickford und Jack Carson in den Hauptrollen. Die Regie dieses von der gesamten in- und ausländischen Presse begeistert aufgenommenen Films führte George Cukor.

„Verlorene Liebe" (UT). Die dramatische Liebesgeschichte eines schwedischen Mädchens aus dem 16. Jahrhundert ist das Thema des Farbfilms, der nach „Herrn Arnes Schatz", einer Erzählung der weltberühmten schwedischen Dichterin Selma Lagerlöf, gedreht wurde. Die unerhört packende und abenteuerliche Atmosphäre einer alten nordischen Sage wird in diesem Film lebendig.

„Tod im Nacken" (UT - Spätvorstellung). Clark Gable als tollkühner Rennfahrer. Atemberaubende Autorennen, sensationelle Todesfahrer, ein spannungsgeladener Film um den gefährlichen Autosport.

„Madame Dubarry" (Lichtburg) Christian-Jaque's neueste Farbfilmschöpfung und das schillernde Lebensbild einer betörenden Abenteuerin, umrahmt vom farbigen Prunk einer verschwendungsfrohen Epoche. Amouröse Affärcn und amüsante Historie am Vorabend der großen Französischen Revolution.

Aus der evangelischen Gemeinde

Tag der evangelischen Jugend:

Wir beginnen am Samstag, den 25. Juni um 20 Uhr mit einem Abendmahlsgottesdienst. Alle konfirmierten Jugendlichen Langens sind sehr herzlich zum Tisch des Herrn eingeladen.

Am Sonntag um 8 Uhr treffen wir uns zur gemeinsamen Morgenwache am Steinberg. Um 10 Uhr versammeln wir uns dann zum Jugendgottesdienst in der Stadtkirche, in dessen Verlauf die Verleihung der Zeichen der Evang. Jugend Deutschlands an alle diejenigen stattfindet, die schon ein Jahr zu uns gehören. Die Erwachsenengemeinde ist zu diesem Gottesdienst sehr herzlich eingeladen.

Der Nachmittag des Sonntag soll dem Spiel und Sport gehören. Wir treffen uns um 14.30 Uhr in der Dieburger Str., Ecke Steinberg, zu Fuß oder mit Rädern, um von dort aus zur Spielwiese in der Koberstadt zu gelangen. Die Eltern der Jugendlichen und alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Der Platz im Wald, der auch mit Kraftfahrzeugen zu erreichen ist, wird durch Wegweiser angezeigt.

Am Abend lädt die Jugend die Gesamtgemeinde ins Gemeindehaus ein, und zwar für 20 Uhr. An den Darbietungen des Abends sind alle Einzelgruppen unserer Jugendgemeinde beteiligt. Einem ersten frohen Teil folgt als zweiter Teil ein Verkündigungsspiel aus der Zeit der Christenverfolgung „Der Befehl des Kaisers".

Der fallende Stern", ein Film. Wie soll es in der Welt weitergehen? Das ist die Frage, die viele Menschen bewegt, wenn sie von Atombomben hören. Mit dieser Sorge um die Zukunft beschäftigt sich dieser weithin bekannte Film. Er enthält mehr als eine Darstellung von Menschenschicksalen unserer Zeit, er zeigt uns den Weg, auf dem wir aus der Einsamkeit herauskommen, in der wir so hart und leblos zu werden drohen, wie die Menschen, die uns allein lassen. Die Evangelische Gemeinde lädt alle Mitchristen am Mittwoch, 29. Juni um 20 Uhr ins Gemeindehaus ein zur Vorführung dieses Films von Harald Braun. Die Aufführung für Konfirmanden und Vorkonfirmanden ist um 16 Uhr. Der sonst übliche Konfirmandenunterricht fällt deshalb aus. Eintritt: Kinder —,30; Erwachsene —,70 DM.

Amtliche Bekanntmachungen

Am Samstag, dem 26. Juni 1955, wird die **Kirschenernte** von einigen Bäumen an der Dieburger Straße versteigert.

Zusammenkunft: 10 Uhr am Forstamt, Dieburger Straße.

Langen, den 23. Juni 1955

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Rentenzahlung beim Postamt Langen

KB-Renten am Dienstag, den 28. 6. 1955
Angestellten-Renten am Mittwoch, 29. 6. 1955
Invaliden-Renten bis 3500 am Donnerstag, den 30. 6. 1955
Invaliden-Renten 350 bis Schluß am Freitag, den 1. 7. 1955 vormittags
Unfall-Renten am Freitag, 1. 7. 1955 nachm.
Auszahlungszeiten: 8—12 und 14—18 Uhr.

Unser Schwimmstadion ist wieder gefragt

Am Sonntag als Auftakt die südhessischen Jugend - Schwimm - Meisterschaften 1955

Vor nahezu 20 Jahren rückte unser damals gerade fertiggestelltes Schwimmstadion zum ersten Mal in das Blickfeld des deutschen Schwimmsportes. Großartige und gut organisierte Veranstaltungen machten unser Bad zu einem Mittelpunkt, der bald für die Fachwelt der Schwimmer und auch für viele Schaulustige zu einem Begriff wurde. Höhepunkt und Krönung dieser Volkstümlichkeit war aber zweifellos das Eintreffen der deutschen Olympia - Kunstspringer - Mannschaft, die in Langen in fleißigem Training die Voraussetzungen schuf, daß die deutschen Kunstspringer bei der Olympia 1936 in Berlin gegen die damalige Weltklasse so glanzvoll abschnitt. Den Älteren sind die Namen Daumerlang und Köhler von den Frauen, und Esser, Maraun, Weiß und Stork von den Männern bestimmt heute noch Begriffe. Wer erinnert sich nicht des damaligen Reichstrainers Hans Kofer aus München, dem die Olympia-Mannschaft anvertraut war und der sich in Langen sehr wohlfühlte? Tausende füllten damals die Zuschauerräume und spendeten spontanen Beifall für das geradezu faszinierende Können unserer Elite. Noch heute spricht man allenthalben von diesen Ereignissen des Schwimmsportes.

Wenn auch in den letzten Jahren nicht selten der Ruf nach ähnlichen Veranstaltungen laut wurde, so war mit Rücksicht auf den Zustand unserer Badeanlage doch kaum daran zu denken. Nachdem aber im vorigen und besonders in diesem Jahr unser Bad in ein so wunderschönes neues Gewand gekleidet wurde, führten die ersten Bemühungen auch gleich dazu, Schwimmveranstaltungen zu sichern, die geeignet sind, an die alten Zeiten würdig anzuknüpfen. Unser Schwimmstadion ist wieder gefragt, und zwar sogar International!

Wie bereits vor kurzer Zeit angekündigt wurde, wird die Schwimmer-Nationalmannschaft Schwedens am 11. Juli 1955 um 18 Uhr hier bei uns in Langen gastieren. Schweden stellte schon immer des Nordens großartigste Schwimmer-Asse, und auch diesmal sind Weltklasseleute dabei, die wirklich etwas zu bieten haben. Der Start der Schweden ist mittlerweile perfekt und wir werden in Kürze noch einmal ausführlich darauf zurückkommen.

Zunächst wartet unser Bad aber mit einer anderen Veranstaltung von Bedeutung auf, nämlich mit den südhessischen Jugend-Schwimm-Meisterschaften, die am kommenden Sonntag hier bei uns in Langen stattfinden. Südhessen, und vor allem Darmstadt, ist ja inzwischen dank des erfolgreichen Wirkens des in Langen geborenen und in Darmstadt wohnhaften Studienrates Leyerzapf zu einer Schwimmer-Hochburg geworden. Wer im Schwimmsport einigermaßen bewandert ist, dem sind die Namen Köhler und Künzel (Darmstadt) sowie Wagner (Ffm.) bestimmt ein Begriff. Und am Sonntag trifft sich die Jugend Südhessens, der ja diese Meisterschwimmer entwachsen sind, im Langener Schwimmstadion zum Wettkampf. Etwa 250 Teilnehmermeldungen sind inzwischen eingegangen, was als Beweis dafür gelten darf, wie volkstümlich der Schwimmsport inzwischen geworden ist und welche Bedeutung man den Meisterschaften beimißt. In verschiedenen Altersklassen geht es über die verschiedensten Disziplinen, wie 100 m Brust, 200 m Brust, 100 m Rücken, 50 m Kraul, 100 m Kraul, 200 m Kraul, 100 m Schmetterling und den üblichen Staffeln.

Bereits um 9.30 Uhr beginnen die ersten Wettkämpfe, die den ganzen Tag über andauern und in der Kampfbahn durchgeführt werden. Trotz dieser wirklich sehenswerten Veranstaltung bleiben die Eintrittspreise unverändert, so daß zu erwarten ist, daß auch die nichtschwimmende Bevölkerung einmal einen Gang zum Stadion macht und sich die Darbietungen ansieht. Es wird ein würdiger und wirklich schöner Anfang für weitere Großveranstaltungen sein!

ONKO-KAFFEE der coffeinhaltige Bohnenkaffee der HAG-A.G. BREMEN | Jeder lobt ihn ONKO KAFFEE

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Seinen 78. Geburtstag feiert morgen bei bester Gesundheit Herr Heinrich Kühn, Heinestraße 6. Am kommenden Montag vollendet Frau Käthe Schober, geb. Völker, Schillerstraße 27, ihr 71. Lebensjahr. Wir gratulieren den beiden Geburtstagskindern aufs herzlichste und wünschen ihnen einen zufriedenen Lebensabend in Gesundheit und Wohlergehen!

e **Egelsbach im Zeichen des Doppeljubiläums.** Egelsbach wird am kommenden Wochenende ganz im Zeichen des Doppeljubiläums der Sportgemeinschaft stehen. Wir berichteten in unserer letzten Ausgabe bereits ausführlich darüber. Ihr goldenes Vereinsjubiläum feiern die Radfahrer, die heut zwar im Rahmen der Sportgemeinschaft tätig sind, vor 50 Jahren aber den Arbeiter-Radfahrerverein „Frisch auf" in Egelsbach gründeten. Die Sportgemeinschaft selbst kann ihren 10. Geburtstag feiern. Eine Jubiläumsfeier am Samstagabend im Saalbau-Eigenheim und eine Reihe sportlicher Veranstaltungen am kommenden Sonntag werden dem Doppeljubiläum ihr Gepräge geben. Man hat bewußt auf die Durchführung größerer Festlichkeiten verzichtet, will aber in würdiger und feierlicher Form den beiden Ereignissen, vor allem dem goldenen Jubiläum der Radfahrer, gedenken.

e **Egelsbacher Turner-Kinder in Darmstadt erfolgreich.** Herrliches Sommerwetter war der Begleiter jener jungen Schar, die am vergangenen Sonntagvormittag die Omnibusse am Eigenheim-Saalbau bestieg, um nach Darmstadt zu fahren und an den großen Gau - Kinderturnfest des Turngaues Darmstadt teilzunehmen. 65 Kindern als aktiven Teilnehmern, 32 Kampfrichtern und einer großen Schar erwachsener Gäste gab den Erfahrungen des Vorjahres zu spät eingehende Meldungen nicht mehr berücksichtigen können.

e **Schöner Ausflug der Volksschule.** Als ersten schönen Tag seit langem sah der vergangene Donnerstag die Kinder der hiesigen Volksschule auf einem großen Tagesausflug an den Rhein. Der Wettergott zeigte sich schon von seiner besten Seite, als die Kinder und die mitfahrenden Erwachsenen, es waren 340 an der Zahl, am Bahnhof Egelsbach um 8 Uhr früh den Sonderzug bestiegen, der sie bis nach Mainz-Kastel brachte. Hier, am Rhein, wartete schon der große, schöne Rhcindampfer „Ernst-Ludwig" der Köln - Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft, der die Ausflügler in sein 2300 Personen fassendes Innere aufnahm. Von Mainz führte die lustige Fahrt rheinabwärts über Rüdesheim, Bingen, Aßmannshausen bis hin zur Loreley, wo das Schiff nördlich des Felsens drchte und stromaufwärts bis nach Aßmannshausen fuhr. Hier stieg die fröhliche Reisegesellschaft aus und wanderte auf Schusters Rappen über den ganzen Niederwald bis nach Rüdesheim. Zu Fuß oder mit dem neuen Sesselift ging es dann hinauf zum Niederwalddenkmal, das, obwohl viele der Ausflügler es schon gesehen hatten, immer wieder seinen Reiz und seine Anziehungskraft ausübt. Darauf begab sich die frohe Wanderschar wieder an den Rhein und auf das schon wartende Schiff, um auf den Wellen dieses Vaters aller deutschen Ströme wieder rheinaufwärts zu fahren. Von Mainz ging es dann wieder mit dem Sonderzug der heimatlichen Gefilden entgegen. Es war ein herrlich schöner Tag, voll froher Stimmung und guter Laune. Ein Tag mit vielen Reiseeindrücken, der vielen der Teilnehmer noch recht lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Öffenthal

o **Wir gratulieren.** Heute feiern Frau Magdalene Kohl, geb. Beck, Messeler Str. 5, und Herr Philipp Seibert 1., Messeler Str. 6, Geburtstag. Frau Kohl erreicht das 78. und Herr Seibert das 75. Lebensjahr. Wir wünschen den beiden Geburtstagskindern ein gesegnetes neues Lebensjahr.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 28, Fernruf 493.

Endgültig: Das Dorfgemeinschaftshaus

Noch einmal stand das Thema Dorfgemeinschaftshaus zur Debatte, als sich am vergangenen Samstagvormittag in der Wilhelm-Leuschner-Schule in der Rheinstraße Vertreter aller beteiligten Körperschaften und Behörden zusammenfanden. Zu dieser wichtigen, letzten Besprechung waren erschienen: der persönliche Referent des Hessischen Ministers für Arbeit und Verkehr und mit der Durchführung des Regierungsprogramms „Soziale Aufrüstung des Dorfes" beauftragte Regierungsrat Kuhnmünch (Wiesbaden), Landrat Heil (Offenbach a. M.), der Vorsitzende des Hessischen Gemeindetages, Hans Muntzke (Mühlheim a. M.), die Architekten Bär, Anthes, Lohr und Stotz und der Nassauischen Heimstätte, dem Bauträger und Treuhänder der Dorfgemeinschaftshäuser, Bürgermeister Wannemacher und die Beigeordneten Graf, Anthes und Gärtner sowie die Herren Heinrich Knöß, Alois Becker, Josef Honal, Karl Heinbüchner, Michael Rüthlein, Johannes Gaußmann und Josef Janko von der Gemeindevertretung. Die Aussprache war notwendig geworden, weil einige Gemeindevertreter Bedenken hinsichtlich der Finanzierung des Vorhabens im gegenwärtigen Augenblick geltend machten. Herr Kuhnmünch von der Hessischen Landesregierung wies noch einmal auf die große Bedeutung des Dorfgemeinschaftshauses für Egelsbach hin, indem er nochmals alle Einrichtungen nannte, die mit dem Bau für die Gemeinde verwirklicht werden. Man könne durch den Bau des Dorfgemeinschaftshauses dringende Gemeindeprobleme auf einmal lösen. Er erwähnte u. a. die Errichtung eines modernen Kindergartens, einer komplett eingerichteten Gesundheitsstation, einer Wohnung für die Gemeindeschwester, eines Gemeindebades u. die Erstellung eines großen Gemeinschaftsraumes. Auch Herr Müntzke meinte, daß die Gemeinde Egelsbach wohl in der Lage sei, die finanziellen Belastungen, die ihr durch den Bau des Dorfgemeinschaftshauses erwachsen, zu tragen. Er sei anfangs auch kein großer Freund dieses Regierungsprogramms gewesen, doch lägen ihm jetzt eine sehr stattliche Anzahl Schreiben von Bürgermeistern vor, in deren Gemeinde Dorfgemeinschaftshäuser schon bestehen und die sich ausnahmslos sehr lobend über den guten Zweck und die Benutzung der Häuser ausgesprochen hätten. Er habe sich inzwischen persönlich von dem großen Wert der Dorfgemeinschaftshäuser überzeugen können und sei heute einer der größten Befürworter.

In einer lebhaften Aussprache wurden noch einmal alle Standpunkte dargelegt. Auch die Herrn der Gemeindevertretung, welche den Bau des Dorfgemeinschaftshauses zurückgestellt wissen wollten, kamen zu Wort. Die Diskussion ergab, daß gegen den Bau des Dorfgemeinschaftshauses grundsätzlich keine Bedenken erhoben wurden, lediglich über den Baubeginn war man verschiedener Auffassung. Einige Gemeindevertreter glaubten, daß andere Gemeindeprobleme, wie Straßenbau usw. gegenwärtig wichtiger seien. Entscheidend war dann schließlich die Feststellung, daß die von der Hessischen Landesregierung bereits bereitgestellten Mittel in Höhe von 210 000 Mark zu einem späteren Zeitpunkt wahrscheinlich nicht mehr zur Verfügung stehen würden. Im Hinblick darauf, daß die Gemeinde viel größere Mittel aufzuwenden hätte, wenn sie die dringenden Probleme, wie Kindergarten, Gesundheitsstation, Schwesternwohnung usw. in Einzelprojekten selbst erstellen muß, wurde man sich schließlich einig, das Dorfgemeinschaftshaus doch schon jetzt zu bauen.

Die Rohbauarbeiten für das Dorfgemeinschaftshaus wurden den beiden Baufirmen Becker (Egelsbach) und Werner (Langen) in Arbeitsgemeinschaft zugesprochen. Es wurde sofort mit den Bauarbeiten begonnen. Die Ausschachtung ist bereits vollzogen und man ist schon dabei, die Fundamente zu betonieren.

Erzhausen

ez **Generalversammlung der Spar- u. Leihkasse eGmbH.** Morgen, Samstag, um 20 Uhr findet im Gasthaus „Zur Linde" (Jak. Haaß), eine ordentliche Generalversammlung der Spar- und Leihkasse eGmbH., Erzhausen statt.

Rentenzahltage beim Postamt Egelsbach

KB- und Knappschaftsrenten: Dienstag, den 28. Juni;
Invalidenrenten (nur sechsstellige Zahlen) u. Angestelltenrenten: Mittwoch, den 29. Juni;
Invalidenrenten (zwei-, drei- und vierstellige Zahlen) und Unfallrenten: Donnerstag, den 30. Juni 1955.

Evangel. Kirche Egelsbach

Sonntag:
10.00 Uhr: Gottesdienst
11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Ihre Vermählung geben bekannt

Georg Wurm
Mathilde Wurm
geb. Graf

Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 85

Kirchl. Trauung, 25. Juni 1955, 16 Uhr, in der evang. Kirche zu Egelsbach.

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz Spengler
Helga Spengler
geb. Gaußmann

Egelsbach, Ostendstraße 47

Kirchliche Trauung Samstag, 25. 6. 1955, 15.00 Uhr, in der ev. Kirche Egelsbach.

Die Kornernte
von 1 Acker abzugeb.
Rühl, Egelsbach
Mainzer Straße 38

Kinderwagen
mit Matratze zu verk.
Egelsbach
Ernst-Ludwig-Str. 89.

Haus für Pelz- und Lederbekleidung
W. Seibert
Egelsbach
Wolfsgartenstr. 26
(Neumann)

Doppeljubiläum der SG EGELSBACH

Programm

Samstag, den 25. Juni 1955
14.30 Uhr: Jugend-Fußballspiel (Eigenheim-Sportplatz)
16.00 Uhr: Jugend-Handballspiel (Eigenheim-Sportplatz)
20.00 Uhr: Festkommers im Eigenheim-Saalbau

Sonntag, den 26. Juni 1955
6.00 Uhr: Weckruf des Spielmannszuges der SGE
8.00 Uhr: Ortsstafette
8.30 Uhr: Leichtathletische Wettkämpfe, Geschicklichkeits- und Langsamfahren der Radfahrer auf dem Eigenheim-Sportplatz
13.00 Uhr: Sterntreffen der Spielleute auf dem Kirchplatz
13.30 Uhr: Festzug
15.00 Uhr: Handballspiel auf dem Eigenheim-Sportplatz
15.00 Uhr: Großes radsportliche Darbietungen im Eigenheim-Saalbau
17.30 Uhr: Fußballspiel auf dem Eigenheim-Sportplatz
20.30 Uhr: Festball im Eigenheim-Saalbau

Den Fußballfreunden ist ferner die Möglichkeit gegeben, das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft durch Radio und Fernsehfunk mitzuerleben

Herzliche Bitte

Anläßlich unseres am Samstag 25. 6. u. Sonntag 26. 6. bevorstehenden Festes

50 Jahre Radfahren
10 Jahre Sportgemeinschaft

richten wir an die verehrte Egelsbacher Einwohnerschaft, die herzliche Bitte durch Beflaggen und Schmücken der Häuser mitzuhelfen das Fest zu verschönern.

Sportgemeinschaft Egelsbach e. V.
Der Vorstand

DANKSAGUNG

Für die herzliche Anteilnahme, sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Heinrich Daube

sagen wir allen, besonders Herrn Dr. Krämer für ärztliche Mühewaltung, sowie Herrn Pfarrer Kitzig für die tröstenden Worte am Grabe, unseren tiefempfundenen Dank.

In stiller Trauer:
Elise Daube geb. Daube
und Angehörige

Egelsbach, im Juni 1955

Sport-NACHRICHTEN

1. FC Langen spielt gegen TSG Darmstadt

Der Club spielt am Sonntag zum fälligen Vergleichsrundenspiel in Darmstadt bei der TSG. Obgleich der Club hoch und überzeugend mit 5:1 gewinnen konnte, ist es fraglich, ob er auf des Gegners Platz seinen Sieg wiederholen kann. Spielt er komplett, und in der Weise wie zu Hause, dann dürfte eigentlich nichts schief gehen.

Spielverein 05 Wallau gastiert in Egelsbach

Die Fußballer der Sportgemeinschaft Egelsbach haben sich als Festgegner den diesjährigen A-Klassenmeister Spielverein 05 Wallau (Kreis Biedenkopf) verpflichtet. Der Gästeelf, die bereits am Samstag in Egelsbach eintrifft, geht im Westerwaldgebiet ein guter Ruf voraus. Um diesen zu wahren, werden sie am Sonntag gegen ihren Bezirksligisten - Gegner Egelsbach alles daransetzen, um recht ehrenvoll abzuschneiden. Das Spiel findet auf dem Eigenheim-Sportplatz statt und kommt auf Grund des Entscheidungsspiels um die „Deutsche Fußballmeisterschaft" erst um 17 Uhr also nach dem „Fernsehen" zum Austrag, so daß es jedem Festbesucher, sofern er Fußballanhänger ist möglich ist, beiden Spielen beizuwohnen.

Um die AH-Bezirksmeisterschaft

SSG-AH — Germania Eberstadt AH 0:2

Das erste Spiel um die Bezirksmeisterschaft der AH-Runde ging für die Langener unglücklich verloren. Nicht daß sie einem besseren Gegner unterlagen, sondern das eigene unzulängliche Spiel verschuldete die Niederlage. Dabei waren wir kaum bei einer anderen Begegnung alle Chancen auf seiten der Platzherren: der Gegner trat mit mehrfachem Ersatz an und lieferte eine wirklich schwache Partie. Die Überlegenheit der Langener in der ersten Hälfte war dadurch so groß, daß der eigene Tormann ganze 6 Bälle in die Hände bekam. Dennoch verstand es der Sturm nicht, aus dieser drückenden Übergewicht Kapital zu schlagen. Ein schönes Freistoßtor von Hans Schneider mußte sogar vom Schiedsrichter annulliert werden, weil ein Langener Stürmer um Brustbreite im Abseits stand. Andererseits wurden die zwingenstenMöglichkeiten ausgelassen, so daß es torlos in die Pause ging.

Nach dem Wechsel veränderte sich das Bild insofern, als durch eine Affekthandlung im Zusammenhang mit einer Unsportlichkeit eines Eberstädters ein Langener Spieler wenige Minute nach der Pause des Feldes verwiesen wurde und die Einheimischen die ganze zweite Hälfte mit 10 Mann durchstehen mußten. Außerdem fiel der Linksaußen fast gänzlich aus und dadurch bekamen die Gäste etwas Wind in die Segel. Der bis dahin noch recht erträgliche Unparteiische (von 98 Darmstadt!) traf mit zunehmender Spielzeit immer größere Fehlentscheidungen, wodurch sich die Langener benachteiligt fühlten. Eine dieser Entscheidungen führte dann auch kurz vor Schluß durch einen Freistoß zum völlig unverhofften 0:1 für Eberstadt, dem fast mit dem Schlußpfiff über die weitaufgerückte Langener Hintermannschaft das 0:2 folgte. Das Rückspiel in Eberstadt fällt am kommenden Sonntag aus, da infolge eines Einspruchs des SV 98 Darmstadt die Meisterfrage in der Gruppe Süd als nicht definitiv zu betrachten ist und eine entsprechende Entscheidung bevorsteht.

KV Mühlheim AH — SSG Langen AH 0:2

Trotz des schweren Freitagsspieles gegen Eberstadt traten die Langener am Tage darauf bei den sehr spielstarken Mühlheimern an und errangen dort einen verdienten Sieg. Mit einigen Ersatzleuten klappte es vornehmlich in der zweiten Hälfte vorzüglich und das gegen eine Mannschaft, die bestimmt um eine Klasse besser als der Gegner vom Vortag war. Die Tore fielen nach dem Wechsel durch Bärenz.

SSG-Jugendspiele

SSG C2 — Rotweiß Walldorf C2
SSG C1 — Rotweiß Walldorf C1
SKG Weiterstadt B1 — SSG B1
SKG Weiterstadt A1 — SSG A1

Morgen nachmittag erwartet die 1. und 2. Schülermannschaft der SSG die gleichen von Rotweiß Walldorf zum Rückspiel. Die C2, die im Vorspiel klar mit 0:5 Toren unterlag, wird sich besonders anstrengen müssen, um ein besseres Ergebnis zu erzielen. Für die C1-Jugend, die im Vorspiel ein 1:1-Unentschieden erreichte, dürfte eher die Möglichkeit für einen Erfolg bestehen.

Die A1- und B1-Jugend sind am Sonntagvormittag bei der SKG Weiterstadt zu Gast. Da man die Spielstärke der Gastgeber nicht kennt, muß der Ausgang der Spiele als vollkommen offen bezeichnet werden. Abfahrtszeit für A- und B-Jugend ist 8.00 Uhr am „Rebenstock".

1. FCL-Jugend — B1 — Gräfenhausen A1

Zum Rückspiel treffen sich am kommenden Sonntagvormittag um 10 Uhr obige Mannschaften. Schon im Vorspiel mußte die B1 feststellen, daß der Gegner Gräfenhausen über eine sehr gute A-Jugend verfügt, so daß die Jungens damals alles aufbieten mußten, um mit einem Siege heimzukehren. Am Sonntagfrüh dürfte mit einem sehr guten Spiel zu rechnen sein. Es lohnt sich, die B1 und die gute A-Jugend von Gräfenhausen im Spiel zu sehen.

Die Handballer der SSG in Walldorf

Am kommenden Sonntag haben die Handballer der SSG noch eine Rückspielverpflichtung aus dem vergangenen Jahre in Walldorf einzulösen. Beide Mannschaften gehören der A-Klasse an und nach den Ergebnissen der letzten Spiele sollte man der Mannschaft der SSG in Walldorf Erfolgsaussichten einräumen. Es kommt natürlich immer darauf an, daß die Mannschaft zu ihrer rechten Form findet, auch wenn am Sonntag, bedingt durch den Ausflug der Sänger, nicht die komplette Elf antreten kann. — Bei der Reservemannschaft muß man tatsächlich die jeweilige Tagesform abwarten, zumal auch über die Spielstärke des Gegners nichts bekannt ist.

Die Jugendmannschaft der SSG beteiligt sich an einem Turnier der TG Sprendlingen, während die Schülermannschaft schon am Samstag gegen die der TG Sprendlingen ihr fälliges Rückspiel austrägt.

TV-Handball

SV Geinhausen 1. — TV 1862 Langen 1. 7:9
SV Geinhausen 2. — TV 1862 Langen 2. 9:10
TV Jugend — Tgm. Sprendlingen Jgd. 15:15

Von ihrer Fahrt zum SV Geinhausen konnten die TV-Mannschaften zwei beachtliche Siege mit nach Hause bringen. Besonders spannend und dramatisch verlief das Spiel der ersten Mannschaften. Bei der Halbzeit noch mit 2:6 im Rückstand liegend, steigerten sich die Langener nach Seitenwechsel zu einer wirklich schönen Leistung, holten Tor um Tor auf und siegten dank prächtigen Einsatzes schließlich knapp, aber nicht unverdient mit 9:7 über den spielstarken Vertreter der Bezirksklasse. — Die Reservemannschaft hoite sich einen weiteren Sieg, der diesmal allerdings äußerst knapp ausfiel.

Beim Spiel der Jugendmannschaften zwischen TV Langen und Tgm. Sprendlingen gab es reichen Torsegen und auf beiden Seiten wurden Treffer am laufenden Band erzielt. Daß das Ergebnis schon besagt, hatten beide Mannschaften starke Stürmerreihen zu Stelle, während die Hintermannsehaften etwas abfielen.

TENNIS

TKL 06 ohne Glück

Am vergangenen Wochenende hatte die Mannschaft des TKL 06 zwei schwere Auswärtsturniere zu bestehen. Schon am Freitag fand das Treffen gegen den Offenbacher Tennisclub statt, das dem TKL mit 3:6, wie erwartet, die erste diesjährige Niederlage brachte.

Das Sonntags-Turnier gegen den TC Stadion Frankfurt zeigte den Langener Spielern recht deutlich, mit welchen Faktoren man beim Tennis zu rechnen hat. Trotz restlosen Einsatzes sämtlicher Spieler war eine Niederlage nicht abzuwenden, die mit 2:8 recht deutlich ausfiel. Hier war es vor allem Hans Schön, der das Spiel seines Lebens spielte und gegen den ausklassigen Hofferberh rTC Stadion) in einem Marathon-Kampf, im zweiten Satz mit 19:17 den verdienten Sieg erringen konnte. Auch Michael Miller war in sitgewohnter Spiellaune und sicherte für Langen einen weiteren Punkt. Von den restlichen Spielen wurden allein drei im dritten Satz knapp verloren, so daß ein Unentschieden durchaus möglich gewesen wäre. Die Mannschaft müßte diesmal erfahren, daß ein Klassegegner stets zu seinen spieltechnischen Leistungen auch noch das letzte Quentchen Glück hat, das nun einmal dem Besseren ein steter Begleiter ist.

Vorschau: Am kommenden Sonntag wird auf den hiesigen Plätzen die Mannschaft des TC Neu-Isenburg zu Gast sein. Der Ausgang des Turniers ist offen.

Sechs Langener Jungens am Start

So lautet der Überdruck auf den Plakaten, die auf das große Seifenkisten-Rennen am kommenden Sonntag in Frankfurt a. M. hinweisen. Sechs Langener gehen in Frankfurt an den Start und wir meinen, daß dieser Beginn — auch wenn er auswärts liegt — doch die Verantwortlichen zu neuen Hoffnungen berechtigen darf.

Bei einer dieser Tage im Autohaus OPEL in Fm. stattgefundenen Pressekonferenz wurden bereits überraschende Einzelheiten bekanntgegeben. Die etwa 70 Jungens starten in verschiedenen Läufen ab 14 Uhr und werden mit der beachtlichen Geschwindigkeit von etwa 40 km/Std. die Rennstreeke hinuntersausen. Die Besten — und davon auch ein Langener, da unsere Jungens gesondert gewertet werden — kommen nach Duisburg zum Endlauf um die Deutsche Meisterschaft. Allein die Tatsache, daß ein Langener Fahrer mit in diesen Endlauf kommen wird, sollte recht viele Sportbegeisterte aus Langen nach Frankfurt bringen, um unsere Jungens unterstützen zu können.

Für Musik sorgt übrigens die Lehrlingskapelle der Adam Opel AG; für amüsante Unterhaltung wird ein besonderes Rennen für Prominente angesetzt, zu dem diese Veranstaltung wirklich als ein nicht alltägliches Ereignis anzusprechen ist. Gerade dieses Prominenten-Rennen wird seine Anziehungskraft nicht verfehlen, zumal dies von den Herren H. J. Kuhlenkampff (Hess. Rundfunk), Rud. Gonszar (Städt. Bühnen), Heinz Ulzheimer und Jupp Hüssels, dem bekannten Filmschauspieler, bestritten wird.

Wie mitgeteilt wird, erhält jeder Teilnehmer einen kleinen Preis. Die Organisation, die in Händen der Opel AG liegt, verspricht reibungslosen Ablauf.

Wir möchten abschließend nochmals zum Ausdruck bringen, daß hier etwas wirklich Besonderes geboten wird. Den 6 Teilnehmern aus Langen wünschen wir Erfolg! Wir erwarten die Rückkehr der jüngsten Rennfahrer mit Spannung. Vielleicht hätte man das Rennen doch in Langen starten können? Na, schen wir zu, wie es im nächsten Jahr aussieht! . . .

kw.

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, also mer hawwe widder emal e interessant Woch hinner uns. Neulich is aam ebbes basiert, des ich meine Leser aafach net unnerschlage derf. Ei, ds warn ere s'amstags uffem Ausflug un de Morjend druff, also am Sonndag, is aaner von dene Ausfliegler von seine Fraa zum Futterhole fortgeschickt worn, also hat sich der Mann uff sein Hersch (sprich Fahrrad) geschwunge un hat den Befehl ausgeführt. Haamzus is er dann beim Glöckner-Hannes eigekehrt un hat sei Rad mitsamt dem Sack voll Grifetter uff de Gaß abgestellt. Während er awwer gemietlich sein Dorscht, der noch vom Dag vorher stamme mußt, gelöscht hat — hawwe sich annern an sei Rad geschliche un den Futtersack — jetzt werds spannend — uffs Dach von dem Telefonhäusche befördert. Wie unsern Futterholer aus de Wertschaft komme is un den Sack net mehr gesehn hat, da hat er gemaant, daß vielleicht e Familiemitglied denselwe schon eweil mitgeholt hett un so is er haamgefahrn. Dort askomme, hats awwer e Donnerwetter gewwe. Schließlich is er noch emal fortgeschickt worn un hat dann, wann net alles täuscht, zwaa Säck voll Futter mitgebracht. Nämlich den vom Telefonhäusje und den zwaate vom Feld. Doppelt genäht hält besser — oder — mer soll de Mensche net zu viel traue, könnt mer da zum Schluß sage.

Wann mer de Sonndagsverkehr am Finanzamt betracht hat, da is es aam himmelangst worn. Links un rechts — owwe un unne Audoschlange un mittedrei de Spielmannszug mit de Torn-Kinner. Mer kennt maane, es gäb in Lange iwwerhaupt kaa Bollezei. Werklich, wann mer an dere Eck kaan Poste hiestelle will (schließlich is es net ungefährlich), dann müßt mer ubedingt e Verkehrsampel da aabringe. Naja, vielleicht nach em nächste tödliche Unfall dort. Also wann mer sich emal wo annerscht hebegibt, trifft mer bestimmt Langener. Aach in Offebach warn se vertrete un hawwe sich gefreit wie freundlich gegrießt, wie mer sich halt nur grießt, wann mer wo annerscht is.

En Vorgang, der unseren Dierschutzverein betrifft, hat bis jetzt zwar in alle große Zeitunge gestanne, bloß noch net in unsere. Also da hat e klaa Mädche in de Langener heert, daß e paar Hunde beim Dierschutzverein kaa Futter mehr hätte. Also hat se gesammelt un die Aktion hat uff die ganz Bundesrepublik iwwergegriffe. Es is von alle Seite geholfe worn un nachdem Euern Schorsch zufällig de Bruder von dere klaane Tierfreundin kennegelernt hat, da hat er sich gesagt, muß des ja aach endlich emal in Lange bekannt wern. So, un jetzt wißt er Bescheid.

Bescheid hawwe die Neumann-Insulaner dieser Dage mal widder manchem gesagt un ich glaab, unser Owersthäupter kenne froh sei, daß mir in Lange kaa Insulaner hawwe. Am Sonndag gucke die Fußballer Fernseh un die Motorsportbegeisterte mache nach Frankfort zum Saafekist-Rennie. Schad, daß des mim Bergfried nix worn is. Awwer wann mer heert, daß die Buwe schon wollte — awwer net dorfte, so kann mer bloß sage: Hett er se gelosse — ihr hett de meiste Spaß drag gehabt. Wer die „Ihr" sin, des müßte jo jeder wisse. Uff jeden Fall is intressant, un wann jetzt noch die Prominente mitfahrn, so gibt des e Gaudi wie bei unserm Fußballspiel, des e fröhlich un e traurig Nachspiel gehabt hawwe soll. Un dademit vor heut:

Ob Saafekist — ob Dierverei
ob Feierhelers-Borsch
un aach Finanzamt-Bollezei
giekst manchmal Euern Schorsch.

Adschee!

Johann Sebastian Bach ganz anders

Während einer Kirchenmusik in der Stadtkirche zu Langen sprach der vielseitige Geist Johann Sebastian Baehs aus verschiedenen Richtungen zu den aufmerksam lauschenden Hörern. Die Vortragsfolge war in feinsinniger Steigerung und wechselvoller Dynamik aufgebaut. Viele andächtige Zuhörer hatten sich eingefunden. Doch hätte der Besuch in Anbetracht des hohen Wertes der dargebotenen Werke und ihrer vorzüglichen Ausführung eine weit zahlreichere Gemeinde verdient. Die musikalische Feier stand unter der beschwingenden Leitung von Kantor Organist Erich Fischer. Ihr Gesamteindruck war ein überaus tiefer. Ihr Grundton war abgestimmt auf die jubelnde Freudigkeit der Pfingstzeit und der sich in ihr vollendenden inneren Befreiung und göttlichen Erlösung.

Erich Fischer brachte die ausdrucksgesättigte Vielstimmigkeit zweier großer Orgelwerke, Präludium und Fuge in D-dur und „Komm' heiliger Geist", mit der ihm eigenen virtuosen Klarheit und erregenden Lebendigkeit zu prächtigem Erklingen. Im Eingangschor und Choralchor aus der Kantate Nr. 104 „Du Hirte Israel, höre" mit Orchester und Orgel zeigte der Langener Kirchenchor erkennbare Fortschritte. Ist auch bisher die Anzahl der Männerstimmen noch klein, so treten doch im Sopran und Alt gute und schöne Stimmen führend hervor, die eine präzise und klangschöne Ausführung gewährleisten.

Im weiteren Verlauf bildete die feine Besinnlichkeit der Sonate für Violine und Orgel in G-dur gleichsam eine Achse, um die sich die jauchzende Freudigkeit gruppierte. Sie wirkte als eine Periode der Ruhe und der Sammlung innerhalb des musikalischen Gesamtgeschehens. Brigitte Lehmann (Darmstadt) spielte die Violinpart mit edler Tongebung und brachte die warm strömende Melodik und bewegt schwingende Innerlichkeit der kontrastreich konzipierten Sätze zu überzeugendem Erklingen.

Pfarrer Laubach sprach Gebet und Segen und las zwischenhinein Bibeltexte (Psalm 23 und 1. Korinther 13), die sich mit der musikalischen Gedankenfülle der Abendstunde erhebend vereinten.

Abschluß und Höhepunkt erreichte die Feierstunde mit einer abermaligen Darbietung der Kantate Nr. 51 „Jauchzet Gott in allen Landen" für Solo-Sopran, Solo-Trompete und Streichorchester (mit Orgel), deren tiefgreifende Wirkung wir bereits zu würdigen hatten. Marianne Stock sang wiederum den Sopran-Part mit überlegener Beherrschung des Stoffes, wobei namentlich auch die leuchtende Tongebung in der dritten Arie von starker Eindringlichkeit war. Karl Heinz Jäger (Darmstadt) meisterte die Solo-Trompete, und die Streicher-Soli wurden vom Jugendorchester Darmstadt klangschön ausgeführt.

Dr. Schilling-Trygophorus

In Offenthal:

Jubiläumskonzert der Susgo-Sänger

o Glanzvoller Auftakt des Susgo-Jubelfestes war vergangenen Freitag ein Jubiläumskonzert, das der Männerchor, der gemischte Chor, der Kinderchor, der Musikverein 1919, ein Frankfurter Mädchenballett und eine bekannte Solo-Sopranistin in fast vollbesetzten Festzelt gestalteten. 1. Vorsitzender Herr Adam Werner betonte in seiner Begrüßungsrede, daß man bei der Auswahl der Liedfolge vor allem an die alten Sänger und noch überlebenden Gründer der drei Jubelvereine „Sängerbund", Gesangsverein „Harfenklang" und Arbeitergesangverein „Vorwärts" gedacht habe. Vertraute Melodien aus der Zeit etwa um die Jahrhundertwende führten die begeisterten Zuhörer in das Reich der Romantik. Festpräsident Herr Willy Geißels hatte es sich zur Aufgabe gemacht, vor jedem Chorvortrag die musikalischen Eigenheiten des Werkes zu erläutern u. auf seine musikhistorische Bedeutung hinzuweisen. Unter der souveränen Leitung seines Dirigenten Felix Ming sang der Männerchor nach dem kraftvollen „Aus dem deutschen Parnaß" von Butz die Lieder: „An einem Bächlein) (Hubert Waelrant), „Abendfriede am Rhein" (Math. Neumann), „Es steht eine Linde" (Erwin Forschner), „Morgenruf" (Uthmann), „Einsiedler an die Nacht" (Fr. Aug. Kern) u. „Der Schäfer" (Hansjakob Heuken). Die aufmerksamen Sänger folgten gespannt den knappen, straffen Bewegungen ihres Dirigenten und bewiesen wieder einmal ihre unverkennbare Stärke im wohltuenden Piano-Gesang. Gleichsam zum Höhepunkt des ersten Teiles wurde die rhythmisch und musikalisch vorzügliche Wiedergabe des Walzers „Rosen aus dem Süden" von Johann Strauß, den das verstärkte Orchester des Musikvereins 1919 feinfühlig begleitete. Tosender Applaus des Publikums. Die Beifallswogen wollten kein Ende nehmen, als der Kinderchor, der sich nach langer Zeit wieder einmal der Öffentlichkeit zu prächtigem Erklingen. Im Eingangschor und Choralchor aus der Kantate Nr. 104 „Du Hirte Israel, höre" mit Orchester und Orgel zeigte der Langener Kirchenchor erkennbare Fortschritte. Ist auch bisher die Anzahl der Männerstimmen noch klein, so treten doch im Sopran und Alt gute und schöne Stimmen führend hervor, die eine präzise und klangschöne Ausführung gewährleisten.

Im weiteren Verlauf bildete die feine Besinnlichkeit der Sonate für Violine und Orgel in G-dur gleichsam eine Achse, um die sich die jauchzende Freudigkeit gruppierte. Sie wirkte als eine Periode der Ruhe und der Sammlung innerhalb des musikalischen Gesamtgeschehens. Brigitte Lehmann (Darmstadt) spielte die Violinpart mit edler Tongebung und brachte die warm strömende Melodik und bewegt schwingende Innerlichkeit der kontrastreich konzipierten Sätze zu überzeugendem Erklingen.

Pfarrer Laubach sprach Gebet und Segen und las zwischenhinein Bibeltexte (Psalm 23 und 1. Korinther 13), die sich mit der musikalischen Gedankenfülle der Abendstunde erhebend vereinten.

Abschluß und Höhepunkt erreichte die Feierstunde mit einer abermaligen Darbietung der Kantate Nr. 51 „Jauchzet Gott in allen Landen" für Solo-Sopran, Solo-Trompete und Streichorchester (mit Orgel), deren tiefgreifende Wirkung wir bereits zu würdigen hatten. Marianne Stock sang wiederum den Sopran-Part mit überlegener Beherrschung des Stoffes, wobei namentlich auch die leuchtende Tongebung in der dritten Arie von starker Eindringlichkeit war. Karl Heinz Jäger (Darmstadt) meisterte die Solo-Trompete, und die Streicher-Soli wurden vom Jugendorchester Darmstadt klangschön ausgeführt.

Dr. Schilling-Trygophorus

Der ÜBERFALL im Nachtexpress

Von R. F. Grosser

Mr. John Brooks erwachte in dem Augenblick aus dem Halbschlummer, als der Nachtexpreß über den Rocky-River-Viadukt donnerte und ein kühler Luftzug sein Gesicht streifte. Er rieb sich die kurzsichtigen Augen und sah gerade noch, wie die Abteiltür hinter einem Schatten langsam zurückrollte und der Schatten sich ebenso langsam auf ihn zubewegte. Mr. Brooks blieb ruhig. Es konnte nur Ferry Milles, sein Sekretär, sein, der vor einer halben Stunde zu einem Drink, wie er sagte, hinausgegangen war und gleich wiederkommen wollte, und so brumme er zwischen einem Gähnen: „Da sind Sie endlich, Milles! Sie wissen doch, ich bin nicht gern alle..a, wenn ich wichtige Papiere bei mir führe —".

„Ich weiß es, Mr. Brooks."

Mr. Brooks brachte beim Klang der Stimme auf und hatte plötzlich das Bedürfnis, sich aus dem Zustand von Müdigkeit und halbem Wachsein gewaltsam befreien zu müssen. Er rieb sich nochmals die kurzsichtigen Augen, und als er hochblickte, wußte er, daß er zu einem Fremden gesprochen hatte.

„Sie wünschen?" fragte er und starrte in den stählernen Mund einer Pistole.

„Die für Sie so wichtigen Papiere, Ihre Brieftasche und —".

Der Fremde lächelte höflich und rückte seine Gesichtsmaske, die sich ein wenig verschoben hatte, zurecht. „Nein, das genügt, Mr. Brooks! Das Scheckheft lasse ich Ihnen, Sie werden es noch brauchen."

Mr. Brooks war ein kühler Rechner und dachte gleichzeitig logisch. Er war zudem reich, sehr reich sogar, und konnte den Verlust verschmerzen. Und so griff er nach dem Verlangten.

„Danke!" sagte der Fremde, nahm die Papiere und warf einen Blick in die Brieftasche. „Ah, ein Photo!" rief er und hielt es unter die Lampe, um es besser betrachten zu können, „Ihre Tochter, Mr. Brooks?" erkundigte er sich.

Mr. Brooks antwortete nicht gleich. Vorsteckt nur Ferry Milles? bohrte es in ihm. Wenn er jetzt zur Tür hereinkäme . . .! Ich muß für alle Fälle Zeit gewinnen, durchzuckte es ihn, ich muß den Fremden in ein Gespräch verwickeln . . . „Ja, meine Tochter Violet", sagte er.

„Bezauberndes Mädchen!" gestand der Fremde. „Und Mr. Milles, mit dem Sie mich vorhin zu verwechseln die Güte hatten, hat nach diesem Leckerbissen noch nicht genschnappt?"

„Leider noch nicht", entfuhr es Mr. Brooks, obschon ihm die Bezeichnung „Leckerbis" ein wenig frivol erschien, „und ich fürchte, er wird sich nie dazu aufraffen. Tüchtiger Mensch sonst, aber sehr schüchtern. Zu schüchtern!"

„So, so", meinte der Fremde, „und wie wäre es, wenn ich mit einem diesbezüglichen Angebot herausrückte? Mit einem Heiratsangebot?"

„Sind Sie wahnsinnig, Herr — ?"

„Noch nicht, aber es könnte der Fall sein, wenn Sie und Ihre Tochter Violet mein Angebot annähmen." Der Fremde steckte Photo und Brieftasche ein und empfahl sich. „Sie werden bald von mir hören, Mr. Brooks. Und nochmals vielen Dank!"

Fort war er.

In Mr. Brooks wirbelte es. Aber dann atmete er ein paarmal tief und wurde wieder ruhig. Seine Logik gebot ihm, sich mit vollendeten Tatsachen abzufinden. Als es Ferry Milles, seinem Sekretär, endlich einfiel, zurückzukommen, sagte er nur: „Ihre Abwesenheit hat mich ein kleines Vermögen gekostet."

„Ich verstehe nicht, Mr. Brooks."

„Die Papiere sind futsch, meine Brieftasche . . . Ich bin überfallen worden. Haben Sie nicht einen Mann gesehen — ?"

„Ach", fiel Mr. Milles ein, „vielleicht den mit der Gesichtsmaske, der vor etwa zehn Minuten aus diesem Abteil herauskam?"

„Ja!" schrie Mr. Brooks. „Sie haben ihn nicht festgehalten?"

„Festgehalten? Festgehalten? Wie konnte ich ihn festhalten?"

„Ich hätte mich selbst festhalten müssen", meinte Ferry Milles freundlich, öffnete die Aktentasche und breitete Papiere, Brieftasche und Gesichtsmaske vor Mr. Brooks aus. „Sie kalkulieren ganz richtig", bemerkte er noch, als dieser Mund und Augen aufriß, „ich war der Schüchterne und weiß jetzt, daß ich Ihnen als Schwiegersohn genehm bin. Darf ich die Gelegenheit wahrnehmen und Sie um die Hand Ihrer Tochter Violet bitten, die mich zu diesem „Ueberfall" ausdrücklich ermächtigt hat?"

Verhängnisvolles Erbe

Roman von Wilhelm Reuter · Prisma-Verlag Detmold

32. Fortsetzung

Wilma nickte, während ihr müder Blick die Unordnung auf dem Hofe überflog.

„Unten im Dorf haben sie mir Bescheid gesagt." Sie zeigte nach dem Viehstall, dessen Doppeltüren demoliert in den Angeln hingen. „Wie sieht's denn aus da drin?"

„Guck selbst."

Sie gingen gemeinsam hinüber. Und so jung die Wilma auch sein mochte, bei dem Anblicke, der sich ihr bot, zuckte doch ein namenloser Schmerz über ihr bleiches Gesicht, ahnte sie den Umfang dieses ungeheuren Verlustes.

Das Auge des jungen Mädchens suchte das der Schwester.

„Und wie wollen wir denn jetzt zurecht kommen?"

„Helmut kommt vorerst ganz herüber."

Die abgespannten Züge Wilmas belebten sich. Ein Widerschein der Freude kam in ihr mattes Auge.

„Dann ist ja alles gut! — Nur sollte es die Mutter gleich wissen, die sich bereits Sorgen macht."

„Die Mutter weiß ja das andere auch noch nicht, daß wir einen zerstörten und leeren Viehstall haben."

Das Gesicht Wilmas verriet neue Sorgen. „O Gott, nein! Davon ahnt sie nichts. Als wir so während des Gewitters im Flur der Klinik gesessen haben und sahen, daß sich's über unserer Gegend entladen wird, sagte die Mutter noch: Hoffentlich kommt zuhause nichts vor!"

Sie gingen dem Hause zu. „Ich muß mal eine Stunde ruhen," sagte Wilma. „Ist die Großmutter — ich hörte im Dorf — es wär' nicht mehr recht mit ihr —?"

„Sie schläft. Laß sie. — Kannst dir später den Jammer noch ansehen. Und morgen früh werd' ich die Mutter in der Klinik ablösen."

Wilma wiegte bedenklich den Kopf. „Ob das so ohne weiteres möglich ist, möcht' ich bezweifeln. Hingehen, ja, das kannst du. Sonst aber — sie haben gesagt, daß er Ruhe braucht."

— Solcherart waren die Geschicke des Schmiedenhofes über Nacht in die Hände einer Jugend gelegt, die der Bauer noch vor Tagen beiseite gestoßen und verfemt hatte.

Im Dorfe häufte sich trotz der Fülle der Arbeit der Gesprächsstoff zu Bergen. Die Lästermäuler, die Klatschbasen und die Pharisäer kamen auf ihre Kosten. Es gab unter ihnen nicht wenige, die bereits jetzt die namenloser Schmerz über ihr bleiches Gesicht, ahnte sie den Umfang dieses ungeheuren Verlustes.

Das Auge des jungen Mädchens suchte das der Schwester.

„Und wie wollen wir denn jetzt zurecht kommen?"

„Helmut kommt vorerst ganz herüber."

Die abgespannten Züge Wilmas belebten sich. Ein Widerschein der Freude kam in ihr mattes Auge.

„Dann ist ja alles gut! — Nur sollte es die Mutter gleich wissen, die sich bereits Sorgen macht."

„Die Mutter weiß ja das andere auch noch nicht, daß wir einen zerstörten und leeren Viehstall haben."

Das Gesicht Wilmas verriet neue Sorgen. „O Gott, nein! Davon ahnt sie nichts. Als wir so während des Gewitters im Flur der Klinik gesessen haben und sahen, daß sich's über unserer Gegend entladen wird, sagte die Mutter noch: Hoffentlich kommt zuhause nichts vor!"

Sie gingen dem Hause zu. „Ich muß mal eine Stunde ruhen," sagte Wilma. „Ist die Großmutter — ich hörte im Dorf — es wär' nicht mehr recht mit ihr —?"

„Sie schläft. Laß sie. — Kannst dir später den Jammer noch ansehen. Und morgen früh werd' ich die Mutter in der Klinik ablösen."

Wilma wiegte bedenklich den Kopf. „Ob das so ohne weiteres möglich ist, möcht' ich bezweifeln. Hingehen, ja, das kannst du. Sonst aber — sie haben gesagt, daß er Ruhe braucht."

— Solcherart waren die Geschicke des Schmiedenhofes über Nacht in die Hände einer Jugend gelegt, die der Bauer noch vor Tagen beiseite gestoßen und verfemt hatte.

Im Dorfe häufte sich trotz der Fülle der Arbeit der Gesprächsstoff zu Bergen. Die Lästermäuler, die Klatschbasen und die Pharisäer kamen auf ihre Kosten. Es gab unter ihnen nicht wenige, die bereits jetzt die Partei Jakob Macks nahmen. Recht habe er gehabt, sagten sie, seinen Töchtern die Zügel anzulegen. Man sehe ja, wie es zugehe, kaum, daß er in seinen Schmerzen liege.

Auch Ludwig Gemmer wurde bedacht. Wie dürfe er dulden, daß sein Ältester gerade jetzt auf dem Schmiedenhofe den Bauer herauskehre? Man dränge sich ja ordentlich danach, das Unglück Peter Macks für seine Zwecke auszunützen.

Die Schwatzmäuler hatten gute Zeiten. Was die Annerl vom Schöffenhof für den Schmiedenhofer getan, daran dachten sie nicht, das war einer Selbstverständlichkeit, die von der anmaßenden Art ihrer Brüder in diesen Tagen doppelt und dreifach aufgewogen wurde.

Doch wurden die Tugendwächter wieder übertönt von den vielen Getreuen im Dorfe, die einen anderen Maßstab an die Dinge legten, die Gerechtigkeit walten ließen und mit Genugtuung feststellten, daß der Begriff des getreuen Nachbarn für Ludwig Gemmer und die Seinen keine hohle Phrase war.

Schon nach Tagen war die Wand des Viehstalles wieder hergerichtet, der Schutt beseitigt worden.

In diesen Tagen wirkte ja die Marlies auch wieder auf ihrem Hofe. Es ging dem Bauern, nach dem Urteil der Ärzte, soweit wieder besser, daß es nicht nötig war, jemand ständig in der Klinik wellen zu lassen.

Er sei zwar noch nicht über den Berg, äußerte sich der Professor, doch hoffe er ihn hinüber zu bringen. Besser sei es, wenn jede Aufregung von ihm fern gehalten werde. Ein einziger ungestümer Moment könne verheerende Folgen haben. Es sei gut, wenn nur die Bäuerin zu Besuch komme, später ändere sich das ja ohnehin.

Die Franzi fügte sich den Wünschen der Mutter, die jeden zweiten Tag nach der Klinik fuhr, aber bisher noch immer mit wenig tröstlichen Nachrichten zurückgekommen war.

Er sei noch immer so hinfällig, daß eine längere Unterhaltung mit ihm vollkommen ausscheide. Selbstverständlich ahne er nicht das Geringste von dem, was auf dem Hofe alles gegeben habe. Und so müsse das plötzliche Auftauchen seiner Ältesten ihn aufregen. Etwas, was man noch vermeiden könne.

In diesen Tagen geschah es, daß sich Marlies Mack mit Ludwig Gemmer verlobte, den sie zu diesem Zweck immer einmal auf den Schmiedenhof bat.

Es ging ihr darum, den Viehstand zu ergänzen, vor allem Milchkühe einzustellen.

„Ich würde die raten," sagte der Schöffenhofer, „die beiden Ochsen, die ja alles gut überstanden haben, zu verkaufen. Für den Erlös kaufst du zwei tragende, erstklassige Kühe. Das gibt schnell wieder Nachzucht und Milch. In zwei Jahren siehts dann in eurem Viehstall wieder anders aus."

Die Bäuerin stimmte ihm zu. „Ein guter Rat, Ludwig. Ich werde ihn befolgen. Der Bauer kann ihn nur gutheißen, wenn er wieder auf die Beine kommt."

„Die Verhältnisse zwingen dich dazu, ihn zu befolgen. Überdies hoffe ich doch, daß der Bauer anders aus der Klinik zurück kommt, als er hingegangen ist. Weiß er denn etwas davon, wie es bei seinem Sturz zugegangen ist?"

„Er weiß, daß er vom Heuboden herunter auf den Leiterwagen gestürzt ist. Woher die gräßlichen Schulterwunden gekommen sind, ahnt er, aber Gewisses darüber weiß er auch nicht."

„So weiß er auch nicht, was die Annerl für ihn tat?"

„Nein, noch nicht! — Es eilt mir nicht damit, ihm das alles zu sagen. Ein Wendepunkt in seinem Leben soll's werden, wenn er's erfährt. Soviel steht fest: Was er war, ist er nicht mehr. Er hat mich gestern sogar nach der Franzi gefragt."

„Daß die Franzi ihn in den nächsten Tagen besuchen werde?"

„Wie hat er's aufgenommen?"

„Sehr nachdenklich hat er auf die Bettdecke gestarrt, mich angeguckt und mit dem Kopfe genickt. Das will viel heißen. — Ich hab' ihm gesagt, daß die Franzi heimgekommen sei, um bei der Heuernte zu helfen. Auch dazu hat er ein Nicken gehabt. Furchtbar war mir's, als er mich fragte, ob sich die schwarzbunte Herdbuchkuh im Milchgeben weiter gut anlasse. — Es wird eine harte Nuß zu knacken geben, wenn er alles erfahren muß."

„Laß' dir Zeit, Marlies," riet Ludwig Gemmer. „Er wird ja noch lange

Der Chemisch Reiniger
ist der beste Freund Ihrer Kleidung

FÄRBEREI GEBR. Röver

CHEMISCHE REINIGUNGSWERKE
Bedeutendstes Fachunternehmen Süddeutschlands

pflegt - reinigt - färbt

Annahmen in Langen: E. Schmidt, Fahrgasse 23, Telefon 456
A. Bernhardt, Wernerplatz 5, Telefon 309
I. Burgmeyer, Bahnstraße 7
G. Mahr, Heinrichstraße 30

Schwimmstadion Langen

Sonntag, den 26. Juni 1955, ab 9.30 Uhr

Südhessische Jugend-Schwimm-Meisterschaften

Den ganzen Tag über spannende Wettkämpfe in vielen Disziplinen. (Kraul-, Rücken- und Staffeln-Schwimmen).

Keine höheren Eintrittspreise.

Bitte besuchen Sie diese interessante Veranstaltung!

Lederhosen

zu stark ermäßigten Preisen

J. K. Bach

Polsterstühle Küchenstühle u. Kleiderschränke

preisgünstig abzugeb.
MARTIN
Möbelhandlung
Bahnstraße 59

Marken-Fahrräder

Die neuesten Modelle der Firmen VICTORIA, NSU, BAUER zeigt Ihnen

Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Schlafzimmer
aus Edelholz
nur **575,—**
Möbel-Barth
Langen
Dieburger Str. 14

Nur 2 Tage in Langen

Einladung

„Wie koche ich einen guten Kaffee"

Vorzüglichen Geschmack, duftiges Aroma erreichen Sie trotz **30% weniger Kaffee**

mit unserer Expresso-Kaffeefiltermaschine in der Porzellankanne kein Filterpapier. Die greifbaren Vorteile und der niedrige Preis wird auch Sie begeistern. Besuchen Sie bitte die für Sie kostenlose und unverbindliche Schauvorführung am

Freitag, dem 24. Juni 1955, um 20 Uhr
Samstag, dem 25. Juni 1955, um 20 Uhr

im Deutschen Haus in Langen

1930 - 1955

225 Jahre Dröll

Pantéra span. Marken-Süßwein	weiß 1/1 Fl. o. Gl. nur	**DM 1.85**
Cervelatwurst	100 gr . . nur	**DM 0.48**
Apfelmus	tafelfertig, 1/1 Dose . . . . . nur	**DM 0.78**

Für die heißen Tage:

Grape Fruitsaft	Origin. calif. Dose . . . . . nur	**DM 0.65**
Erfrischungs-Waffeln	1 Cell.-Beutel, ca. 200 gr . . nur	**DM -.55**
Eisa-Bonbons	saure Drops 250 gr . . . . . nur	**DM 0.50**
Dröll's Pfefferminztee	1 Cell.-Beutel, 20 gr . nur	**DM 0.35**

Solange Vorrat reicht! Immer nach den Waren fragen, die

Dröll's

Mohrenzeichen tragen!

Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften

Tür- u. Firmenschilder aus Resopal, Aluminium elox. Emailschilder Gummistempel Metallstempel
W. SCHODER
Friedr.-Jahnstr. 3

Radikaler
Wühlmaus-Vernichter
Flasche 1.95 DM
Fachdrogerie Enste
Langen
Lutherplatz Bahnstr.

Ist Eheglück Zufall?

Das wäre nicht gut. – Glück will erkämpft sein. Bedenken Sie deshalb, daß Müdigkeit, Unlust und häufiger Stimmungswechsel Feinde jeder glücklichen Ehe sind. Nehmen Sie FRAUENGOLD zu Ihrem Verbündeten. Frauengold schenkt neuen Lebensmut, Frauengold festigt Ihr Eheglück!

Nimm Frauengold – und Du blühst auf

. . . , und für den strapazierten Menschen unserer Zeit EIDRAN, Gehirn-Funktionstonikum, Blut- u. Nervennahrung.

REWADA
Reinigung und Färberei

reinigt in kurzer Zeit

Annahmestelle:
Waschsalon Gudrun
Langen, Wallstraße 22

Urlaub gemeinsam

Geschäftsfrau aus Langen, verträglich, möchte nicht allein ihren Urlaub verleben, deswegen sucht sie Partnerin, die sich in gleicher Lage befindet. Da noch kein fester Plan des Reiseziels besteht, ist Vorschlag erwünscht.
Gefl. Offerten unt. 593 a. d. Geschäftsst.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 25. Juni, 20 Uhr: Jugendabendmahl (Pfr. Geißelbrecht). Alle Konfirmanden sind herzl. eingeladen!

Sonntag, den 26. Juni (Gemeindejugendtag):
8.00 Uhr: Morgenwache am Steinberg (Pfr. Schäfer)
8.30 Uhr: Gottesdienst Gemeindehaus (Pfr. Geißelbrecht)
9.30 Uhr: Abendmahlsgottesdienst (Gemeindehaus) (Pfr. Schäfer)
10.00 Uhr: Gottesdienst Stadtkirche (Pfr. Geißelbrecht)
10.00 Uhr: Gottesdienst Wolfsgarten (Pfr. Lauber)
Text: Lk. 15,11—24;
Lieder: 336 — 239 — 249
11.15 Uhr: Kindergottesdienst Stadtkirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst Gem.-Haus
14.30 Uhr: Treffen der Jugendgemeinde in der Dieburger Str., Ecke Steinberg, zum Spielnachmittag.
20.00 Uhr: Gemeindejugendabend (Gemeindehaus)

Mittwoch, den 29. Juni, 16 Uhr: Filmvorführung: „Der fallende Stern". Für alle Konfirmanden und Vorkonfirmanden
16.00 Uhr: Filmvorführung in Wolfsgarten
20.00 Uhr: Filmvorführung für die Gesamtgemeinde im Gemeindehaus
Eintrittspreise: Kinder —,30; Erwachsene —,70 DM

Am Mittwoch, 20 Uhr: **Mütter- u. Mädchenabend** im Kindergarten, Uhlandstraße 24. Es spricht: Frau Agnes Suhr aus München über „Alte und neue Freunde der Hausfrau". Eintritt frei; dabei Gratis-Verlosung von Warenproben.

Donnerstag, den 30. Juni: 20.00 Uhr: Bibelstunde, Gemeindehaus (Pfr. Schäfer)

Freitag, den 1. Juli: 20.00 Uhr: Probe des Kirchenchors

Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, den 26. Juni 1955
8.00 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
9.15 Uhr: Kindergottesdienst
10.15 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
11.15 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
18.00 Uhr: Andacht

An den Wochentagen:
Montag, 6.30 und 7.30 Uhr: Hl. Messen
Dienstag, 7.30 u. 20.00 Uhr: Hl. Messen
Mittwoch, den 29. Juni 1955:
Fest der hl. Apostel Petrus und Paulus
8.00 Uhr: Hochamt
9.15 Uhr: Kindergottesdienst
20.00 Uhr: Abendmesse
Donnerstag, 6.45 u. 7.30 Uhr: Heilige Messen
Freitag, 6.00 u. 6.30 Uhr: Heilige Messen
20.00 Uhr Andacht
Samstag, 7.00 u. 7.30 Uhr: Heilige Messen

Neuapostolische Kirche Langen

Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage

Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium
Sonntag, 20 Uhr: Predigtgottesdienst

Aerztl. Sonntagsdienst

Samstag, 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
Sonntag, 26. 6.:
Dr. Sallwey, Rheinstr. 42, Tel. 672

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (25.—1. 7.)
Apotheke am Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Samstag von 14 bis 16 Uhr

Innigen Dank sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die meinem unvergeßlichen Mütterlein durch Wort und Schrift, wundervolle Blumenspenden und Teilnahme an der Trauerfeier zum letzten Male ihre Liebe und Treue bewiesen haben und mir hilfreich zur Seite standen.

Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Barnehl von der ev. reform. Gemeinde Frankfurt, Der Helmatstadt der Entschlafenen, für seine ergreifenden Worte, die mir Trost in der schwersten Stunde meines Lebens gaben.

In tiefer Trauer:
DORA BÄR

Langen, im Juni 1955
Gartenstraße 91

Endgültiger Wahlvorschlag 1955

1. Bareiß, Rudolf, Dipl.-Ing., Gartenstraße 68
2. Blaschke, Heinr. Phil., Bb.-Betriebswart, Leukertsweg 5
3. Brummer, Jakob, Kreisbaumstr. u. Reg.Ob.Insp. a. D., Wiesenstr. 7
4. Demuth, Marie, Hausfrau, Teichstraße 8
5. Dietz, Elisabeth, Hausfrau, Darmstädter Straße 4
6. Dröll, Heinrich, Oberamtsrichter, Darmstädter Straße 27
7. Dröll, Wilhelm, Gärtner, Friedhofstraße 35
8. Eckert, Otto Herm. Herb., Uhrmacher, August-Bebel-Straße 32
9. Endlich, Ursula, Hausfrau, Gutenbergstraße 28
10. Dr. Flöring, Karl Ferd. Gg., O.Studiendir., Karl-Marx-Straße 10
11. Fuchs, Marie, Hausfrau, Lerchgasse 20
12. Göhlich, Heinrich, Verw.Oberinsp., Frankfurter Straße 29
13. Groll, Wilhelm Heinr., Bb.-Sekretär, Friedrich-Ebert-Straße 72
14. Hausen, Günther, Studienrat, Frankfurter Straße 31
15. Hermann, Paul, Amtsbaumeister u. Dir. a. D., Fr.-Ebert-Straße 5
16. Huber, Marie, Hausfrau, Keimstraße 21
17. Isbary, Johanna E. D., Oberschullehrerin, Friedr.-Ebert-Straße 40
18. Jakobi, Hermann, Rev.-Förster, Forsthaus Linden
19. Jensen, Elisabeth, Hausfrau, Bahnstraße 1
20. Jourdan, Ludwig, Zahnarzt, Wernerplatz 6
21. Jung, Minna, Hausfrau, Gabelsbergerstraße 7
22. Kamenka, Anna Minna, Hausfrau, Lutherstraße 23
23. Keim, Else, Hausfrau, Gutenbergstraße 20
24. Keim, Marie, Hausfrau, Annastraße 18
25. Kiel, Marie, Hausfrau, Bahnstraße 30
26. Kollbacher, Adolf, Lehrer, Frankfurter Straße 44
27. Kosching, Anna, Hausfrau, Gutenbergstraße 24
28. Kroll, Hans Heinrich, Techn. Zeichner, Westendstraße 48
29. Dr. Maus, Walter Heinr., Verb.-Sekretär, Bahnstraße 96
30. Menzlaw, Heinz, Lehrer, Gutenbergstraße 22
31. Mönch-Liebner, Ursula, Hausfrau, Mühlstraße 45
32. Müller, Adam, Angestellter, Lutherstraße 3
33. Müller, Siegfried, Justiz-Angestellter, Mittelweg 12
34. Ohly, Jakob, Masch.-Arbeiter, Gutenbergstraße 24
35. Pons, Wilhelm, Direktor a. D., Bahnstraße 88
36. Preuß, Hermann O., Kfm. Angestellter, Wallstraße 21
37. Ruppert, Babette, Hausfrau, Dieburger Straße 23
38. Schäfer, Karoline, Hausfrau, Gartenstraße 115
39. Schmidt, Karl, Architekt, Mörfelder Landstraße 51
40. Schneider, Else, Rentnerin, Schnaingartenstraße 18
41. Schroth, Jakob, Gärtner, Darmstädter Straße 33
42. Schunck, Helmut, Kfm.-Chem., Gutenbergstraße 19
43. Steigmann, Helene, Hausfrau, Ernst-Thälmann-Straße 44
44. Trippel, Ludwig, Gendarmeriemeister i. R., Dieburger Straße 52
45. Wenzel, August, Studienrat, Wallstraße 19
46. Werner, Karl, Ingenieur, Bahnstraße 1
47. Wisch, Margarete, Hausfrau, Bahnstraße 26
48. Zeller, Johann Georg, Ober-Weichenwart, Walter-Rietig-Straße 58

Nachdem die Einspruchsfrist gegen die vorstehenden Kandidaten für die am 3. Juli stattfindende Wahl zum Ev. Kirchenvorstand und zur ev. Kirchengemeindevertretung Langen am Samstag, dem 20. Mai, abgelaufen war, hat dieselbe in ihrer Sitzung am 24. Mai den Wahlvorschlag als endgültig gebilligt.

Ev. Kirchenvorstand Langen
Der Vorsitzende: Schäfer, Pfarrer

UT Filmbühne LANGEN - TEL. 889

Ab Freitag bis Montag
Tägl. 20.30, Samstag, Sonntag 18.15, 20.30

REGIE: GUSTAF MOLANDER
NACH DEM ROMAN VON SELMA LAGERLÖF - HERRN ARNES SCHATZ
EIN FARBFILM IM VERLEIH Constantin-Film

Jugendfrei

Freitag, Samstag u. Sonntag, 22.30 Uhr Spätvorstellung
Sonntag, 16 Uhr, Jugendvorstellung

Tod im Nacken

mit Clark Gable, Barbara Stanwyck

Kohlen-Einkaufs-Genossenschaft Langen e. G. m. b. H., Mühlstraße 3

Wir bitten unsere Mitglieder und Kunden während der Sommermonate ihren Winterbedarf an jetztlieferbaren Brennstoffen zu decken, damit in den späteren Monaten keine Lieferschwierigkeiten entstehen. Zur Zeit sind auf Lager: **Unionbriketts, kleine und große Eifortbriketts, Ebnußkohlen und Holz,** sodaß Abholung und Anlieferung mit Wagen jederzeit erfolgen kann. Warten Sie bitte nicht mit der Einkellerung bis zu den Herbst- und Wintermonaten, sondern sorgen Sie jetzt für Ihren Winterbedarf an Brennstoffen.

Für den Vorstand:
Adam Murmann
1. Vorsitzender

ACHTUNG!
Etliche wenig gefahrene
MOPEDS
auch neue im Preis zurückgesetzte
MOPEDS
Adler EI, generalüberh. günst. zu verkauf.
Motorradhaus Heinrich Stapp
Offenthal, Dieburger Straße 40

Suche per sofort jüngere
Näherin
(auch zum Anlernen)
PELZ-MÜLLER, EGELSBACH
Westendstraße 8, Fernsprecher 948

Tüchtige Verkäuferin

1 Kraft, für modernes Bekleidungshaus per sofort gesucht

Offerten unter 589 a. d. G.

Verkäuferin

für Lebensmittel, intell. zuverlässig, ledig, mit guten Zeugnissen gesucht

MAX LIEBIG, Bahnstraße 119

Wir suchen in Erzhausen
1 jüngeren Elektro-Monteur
der selbständig arbeiten kann
Karl Dammel, Mörfelden
Telefon 310

Lehrmädel oder Ladenhilfe
gesucht
KUNSTSTOPFEREI MANZKE
Neu-Isenburg, Taunusstraße 70

LiLi Telefon 112

Freitag 20.30, Samst., Sonnt. 18.15, 20.30

James Mason u. Indy Garlands in dem CinemaScope-Revue-Film

CINEMASCOPE
JUDY GARLAND JAMES MASON
Ein neuer Stern am Himmel
A STAR IS BORN
JACK CARSON · CHARLES BICKFORD
REGIE GEORGE CUKOR
EINE TRANSCONA-ENTERPRISES-PRODUKTION
IN TECHNICOLOR

Das Filmereignis, das in aller Welt die größten Erfolge hatte und mit großer Ungeduld erwartet wird.
Ein Stern stellt alles in den Schatten!

Jugendfrei

Freitag, Samstag, 22.30, Spätvorstellung

WARNER BROS ZEIGEN
RAY MILLAND · GRACE KELLY
ROBERT CUMMINGS
BEI ANRUF — MORD

Der spannende Kriminal-Reißer!
Grace Kelly - Ray Miland

Jugendverbot

Sonntag, 16 Uhr, Jugendvorstellung
Errol Flynn in dem Farbfilm
MONTANA
Ein Wildwest in Farben

Turnhalle TV 1862 Langen

Samstag, den 2. Juli 1955, 20 Uhr

TANZ in der Turnhalle

Es spielen:
„Die Melody Stars"

Saalöffnung 19.30 Uhr

TURNVEREIN 1862 LANGEN

Tanzschule Zasada

Kinderballett

Neuaufnahmen täglich
Frankfurter Straße 18

Übungsstunden jeden Dienstag von 16-18 Uhr im Realgymnasium.

Lichtburg Telefon 209

Freitag - Montag
Wochentag 20.30, Samstag 18, 20.30, Sonntag 16, 18, 20.30

Der neueste Farbgroßfilm von Frankreichs Meisterregisseur Christian-Jaque
Martine Carol - unwiderstehlicher denn je - erobert mit Charme und Witz einen König und das Publikum der ganzen Welt.

Jugendfrei

---

1 Partie zurückgesetzt.
Couchtische
(hoch, tief und ausziehbar) preisgünstig zu verkaufen.
MARTIN
Möbelhandlung
Bahnstraße 59

Klavier
für 350.- DM zu verk. näheres
K.-Liebknecht-Str. 9 I.

Ab 3.50 DM
Lederhosen

Leder HERTH
Langen am Rathaus

Hausfrauen sind begeistert
von dem bewährt. Imprägnierungsmittel mit Appretur
Siwelia Regenfest
Der Regenschutz für Ihre Bekleidung!
Erhältlich
Drogerie Enste
Lutherplatz/Bahnstr.

Auto-Taxe
Chr. Zellhöfer
Tag und Nacht
Ruf 784

---

3 Beispiele

unserer Leistungsfähigkeit sehen Sie in unseren Schaufenstern

Bitte besuchen Sie unsere Ausstellungsräume

Sie finden dort weitere günstige Angebote

Die Auswahl und die Qualität wird Sie überraschen!

Möbel Müller

NEU-ISENBURG, Frankfurter Straße 89, Ruf 868

Etwa 40 Millionen Mal

im Jahr klopft ein gesundes Herz. Unterstützen Sie Ihr Herz bei dieser pausenlosen Arbeit: nehmen Sie regelmäßig den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEISTI Ausgleichend, beruhigend, dem ganzen Organismus wohltuend. Seit Generationen bewährt bei nervösen Alltagsbeschwerden, von Kopf, Magen, Herz. Erproben Sie ihn!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Sie sparen Geld und Zeit durch
Klein-Transporte
W. KEIM
Dreieichenhain
Telefon Langen 3060
und Ffm. 37144

Junghennen
Leghorn, Italiener, Hampshire
Jungenten Pekingenten
liefert nach wie vor in bester Qualität.
Geflügelzucht Mörsmühle, Dieburg Tel. 794
Die Hennen sind amtsärztlich untersucht und geimpft. Junghennen 10 Wochen alt DM 6.50. Alter pro Woche DM -.25 mehr.
Pekingenten 2 Wochen alt DM 2.20
Lieferung frei Haus

Entenbruteier . . . . . DM -.40
Entenküken ab . . . . . DM 1.70
Legehennen u. Legeenten DM 8. -
Schlachthähnchen Pfund DM 1.80
Junghennen in versch. Altersstufen
Rassegeflügel-Zucht
H. Günther, Wixhausen
an der Straße Darmstadt—Frankfurt
Obushaltestelle.

Junghennen

Weiße amerik. Leghorn, rebhuhnfarb. Italiener aus anerkannten Zuchten mit hohen Eierleistungen, sowie andere Nutzrassen, u. a. New Hampshire. —

Bestellungen bei:
Ph. Sallwey
Langen, Feldstraße 54

Turn- u. Sportschuhe aller Art

Beachten Sie unsere
Campingschau!

Besuchen Sie unsere
Zeltausstellung

am Sonntag von 9 - 19 Uhr

hinter dem Ladenlokal.

Kein Verkauf!

Käthe Laladin - Sporthaus Langen
HEINRICHSTRASSE 10

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, Chorstunde im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand Unsere Herrenpartie findet am Samstag, den 25. 6. statt. Abfahrt: 17.30 Uhr am Vereinslokal.

Turnverein 1862 (e.V.)

Abt. Handball
Sonntagvormittag um 10.30 Uhr Sportplatz Pittlerstraße TV Jgd. — BSC Urberach Jgd. Heute abend 20.30 Uhr Jugendversammlung. anschließend Spielerversammlung der Aktiven b. Rettig.

Das Bezirksjugend-schwimmfest wird am 26. Juni 1955 in Langen durchgeführt. Unsere Schwimmabteilung hat das Fest übernommen und nimmt auch mit einigen Teilnehmern an den Schwimmwettkämpfen teil.
Bitte besucht recht zahlreich unser Schwimmstadion am kommenden Sonntag.
Am Montag, den 27. Juni 1955 um 20 Uhr in unserer Turnhalle Turnstunde für Jugendl. u. aktive Turner unter Leitung von Gauturnwart Kratsch, Darmstadt.

Verein für deutsche Schäferhunde (SV) o. V. Ortsgruppe Langen 1921

Sonntag, den 26. Juni
Pokalwettkampf
in Rüsselsheim beim Bruderverein am Scheppenberg, verbunden mit Familienausflug. Abfahrt 7.30 Uhr. Treffpunkt am Jahnplatz (Turnhalle), Fahrt frei.

Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen

Abt. Gesang
Sängerinnen u. Sänger, Freunde und Gönner, unsere Fahrt ins Blaue am Sonntag, 26. Juni. Pünktlich 7 Uhr Abfahrt vom Lindenplatz (Steeg). Alle Beteiligten sind in den Bussen eingeteilt. Jeder Bus hat einen Reiseleiter, welche Auskunft geben und Einteilung veranlassen. Bitte an die Anweisungen halten, um reibungslosen Verlauf zu garantieren. Für alles andere ist bestens gesorgt. Freude u. Frohsinn ist unsere Parole für diese Fahrt.
Der Obmann

Abt. Radfahrer
Sonntag mittag 12 Uhr **Treffpunkt** bei Steeg zum Besuchen des Festes in Egelsbach.

Abt. Fußball
Freitag, 24. Juni 1955 19.30 Uhr **Jugendversammlung**
Samstag, 25. 6. 16 Uhr C II - RW Walldorf
17 Uhr C I - RW Walldorf
Sonntag, 26. Juni 1955 B I und H I in Weiterstadt. Abfahrt 8 Uhr am Rebstock.

Abt. Handball
Heute 19 Uhr **Schülerversammlung** 20.30 Uhr **Spielerversammlung.**
Samstag, 25. Juni 1955 Schüler in Sprendlingen Abfahrt 14.30 Uhr bei Schlosser Werner.
Sonntag, 26. Juni 1955 Jugend in Sprendlingen Abfahrt in der Spielerve sammlung.
1 und 2 Mannschaft in Walldorf. Abfahrt bei der Mannschaften 13.15 Uhr mit Rad am Bahnübergang.

Motorsportfreunde Langen A. R. K. B. Solidarität

Sonntag, den 26. 6. 55, Austragung der Landesmeisterschaft i. Zuverlässig- u. Geschicklichkeitsfahren in Dörnigheim Sportplatz 08 am Bahnhof. Abfahrt für Teilnehmer und Helfer 6.45 Uhr am Lutherplatz.
Der Landesobmann.

Motorsport-Club Langen ADAC

Heute, 20.30 Uhr **Clubabend** bei „Dütsch". Bitte zahlreich erscheinen, da letzte Besprechung üb. Seifenkistenrennen

OWK Ortsgr. Langen

Am Sonntag, 26. 6. 55, **Wanderung.**
Treffpunkt: 13.00 Uhr Ehrenmal am Friedhof.

Verband d. Kriegs- u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl.

Eltern, welche ihre Kinder bei einem Unkostenbeitrag von 15,- DM in den Sommerferien in Erholung schicken wollen, werden gebeten, sich umgehend i. den Sprechstunden Dienstag und Freitag von 19-21 Uhr auf d. Geschäftsstelle zu melden.
Samstag, den 25. Juni **Mitgliederversammlg.** bei Kamerad Pausch, Saalbau „Lämmchen". Beginn: 20.30 Uhr.
Wegen des Ausfluges am 3. 7. u. der Wichtigkeit der übrigen Tagesordnung, bittet um vollzähliges Erscheinen der Vorstand

I. C. L.

Freitag, 24. 6., 20.30 U. **Vorstand- u. Spieler-Ausschuß-Sitzung** im „Frankfurter Hof", anschließend **Spielerversammlung.**
Samstag, 25. 6., Vergleichsrundenspiel gegen TSG Darmstadt in Darmstadt. - Busabfahrt für Mannschaften u. Zuschauer pünktl. um 16 Uhr ab „Frankfurter Hof".
Am Samstag, 25. 6. 55, AH. - Neu-Isenburg 17.30 Uhr hier.

Jugend-Abteilung
Freitag, den 24. 6. 1955 19.30 Uhr **Jugendversammlung** im Vereinslokal Frankfurter Hof.

Endivien- und Rosenkohlpflanzen

zu verkaufen.
Hans Breidert
Gärtnerei
Flachsbachstraße 31

Anständiges und solides

Mädel

Ende 30, ev., mit schöner Aussteuer und etwas Vermög., wünscht passenden intelligenten Herrn kennenzulernen als guten Freund.
Evtl. f. spätere Ehe,
Offerten unter 583 an die Geschäftsst.

Hiermit nehme ich die Äußerungen gegen Herrn Paul Kessler mit Bedauern zurück.
Adam Rang,
Südliche Ringstr. 30.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Dr. Horst Tuchlenski
Landw. Assessor

Annemarie Tuchlenski geb. Fendt
Landwirtschaftsoberlehrerin

25. Juni 1955

Wolfenbüttel, Juliusstraße 25 — Langen, Gartenstraße 60

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Arthur Hofmann
Elli Hofmann
geb. Herth

Langen
Wilhelmstr. 24 — Feldstr. 59

Kirchl. Trauung: Samstag, den 25. Juni um 14.30 Uhr in der ev. Kirche Langen

Ihre Vermählung geben bekannt

Karl Schneider
Susi Schneider
geb. Weilmünster

25. Juni 1955

Langen — Dietzenbach
W. Rietigstr. 50 (Siedlung) — Konr. Langstr.

Kirchl. Trauung: Samstag, 25. 6., nachm. 3 Uhr in der ev. Kirche zu Dietzenbach

Ihre Verlobung geben bekannt

Anni Persilka
Manfred Sucker

Langen, 17. Juni 1955

Fr. Ebertstr. 16 — Beethovenstr. 26

Für die Glückwünsche, Geschenke und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlich.

Willy Hoch und Frau Ursula
geb. Helfmann

Pirmasens / Langen, den 22. Juni 1955

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Vermählung sagen wir herzlichen Dank.

Walter Böhler und
Frau Ellen geb. Betzendörfer

Frankfurt a. M., Kuhwaldstr. 51

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Silber-Hochzeit danken wir unseren Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn recht herzlich

Willi Gans und Frau
Susanne geb. Leinberger

Langen, Juni 1955

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlichst

Dieter Krumb
u. Frau Ingeborg geb. Müller

Langen, im Juni 1955

FDP Kreisverband Offenbach
MITGLIEDERVERSAMMLUNG
am 25. 6. 1955, 20 Uhr, Langen, Hotel „Weingold". Es spricht:
August Martin Euler (MdB)
Vorsitzender des Landesverbandes Hessen. Gäste willkommen.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
der Kreisvorstand: gez. Dr. Wallenfels

Allen Ascher Landsleuten

aus dem Taunuskreis entbietet
Gruß und herzliches Willkommen
die sudetendeutsche Landsmannschaft im BvD Langen.
Geselliges Beisammensein Sonntag den 26. 6. nachmittags im Gästehaus „Deutsch-Deutsches Haus" Darmstädterstraße. Aus der Ascher Heimat werden auch Farblichtbilder gezeigt. Alle Ascher aus Langen und den Nachbarorten sind hierzu eingeladen.

DM 16.90
sandfarbig, Chevr. mit Polstersohle

DM 19.90
braun und grau Box
Herrensandaletten
Porosohle

Schuhhaus Köbler
Langen, Bahnstraße 14

250er DKW
Bauj. 1952, 10 000 km, günstig zu verkaufen.
Wallstraße 16

Zündapp 200 ccm
Baujahr 1950, zu verkaufen, Preis DM 350.- Anzus. Lerchgasse 37

Leichtmotorrad
98 ccm, Sachs-Motor, Baujahr 1938, für 80.- zu verkaufen.
Hiebel, Gutenbergstr. 19

Korbkinderwagen
zu verkaufen.
Kühn, Bahnstr. 47[1]/[19]

Großer stabiler **Handwagen**
zu verkaufen.
Hermann Bretsch
Obergasse 1

Gut erhaltener **Kindersportwagen**
zu verkaufen.
Growe, Langestraße 11

Gut erhaltener **Kindersportwagen**
zu verkaufen.
Nördl. Ringstr. 52[1].

Guterhaltener **Korb-Kinderwagen**
zu verkaufen
Darmstädterstr. 5

Zuverlässige **Aufwartung**
tägl. ca. 3 Stunden für angenehmes und selbständiges Arbeiten gesucht.
M. Liebig, Bahnstraße 119

Zuverlässige **Putzfrau**
für samstags gesucht.
Waschsalon Gudrun Langen, Wallstr. 22.

Saubere ehrl. Frau
sucht stundenw. Arbeit in Privat od. Geschäft.
Off. unt. Nr. 586 a. d. G.

Runden Tisch (gebr.) 4 guterhaltene Stühle
billig zu verkaufen.
Wilhelmstraße 20

Möblierte Zimmer
gesucht
PITTLER A. G. LANGEN

FRISEURMEISTER sucht
Ladenlokal
Gewerbersum auch helles Zimmer. Biete hohe Miete evtl. Ausbau
Angebote an **H. Geiger,** Walt. Rietigstr. 12

2 Zimmer-Wohnung
oder **2 Leerzimmer** in Langen oder Umgebung gesucht
Angebote an
C. F. Peters, Ffm., Forsthausstr. 101

Für Bankkäufer dringend gesucht:
4-5 Zimmer-Einfamilien-Haus
mit Zentralheizung, ca. 800° Areal, für Verkäufe kostenfrei
NEYDORF & PREISS Immobilien Hypotheken, Ffm. Schillerstr. 15, Tel. 96604 u. 45668

Klug ist, wer inseriert!

Gebrauchte **Dachziegel** (Biberschwänze) zu kaufen gesucht.
Aug.-Bebel-Str. 12

Gebrauchter **Zwischenzähler** zu kaufen gesucht.
Anton Watzl, E.-Thälmann-Str. 18

Fast neue heilgr. **Damenslipper** (37) billig z. verkauf.
Keimstraße 1

Herd
weiß, preisw. zu verkaufen.
E.-Thälmann-Str. 38

Jauchepumpe
zu verkaufen.
R.-Luxemburg-Str. 5 (Siedlung)

Einfamilienhaus
3—4 Zimmer, geg. bar zu kauf. gesucht. Off. u. Nr. 569 a. d. G.-St.

1½-Zimmerwohnung
gegen günstigen BKZ. oder Mietvorauszahlg. bis spätestens Herbst gesucht.
Off. unt. Nr. 576 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
mit fließendem Wasser an eine berufstätige Frau zu vermieten.
Off. unt. Nr. 591 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
an Alleinsteh. zu vermieten. Offerten unt. Nr. 566 an die Gesch.

Gut möbliert. Zimmer
an ält. berufst. Herrn sof. zu vermieten.
Näh. (W.-Leuschnerplatz 1

Junges berufstätiges Ehepaar sucht
1 Zimmer und Küche
m. Mietvorauszahlung.
Offerten unt. Nr. 579 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
von berufstätig. Dame sofort gesucht.
Offerten unt. Nr. 558 an die Geschäftsstelle

Behelfsheim
zu verkaufen.
Offerten unt. Nr. 578 an die Geschäftsstelle

Eine Scheune
a. d. Straßenfront gelegen, z. T. als **Wohnhaus** ausgebaut und weiter ausbaufäh., mit Hofraum, in gut. Lage (Stadtmitte Langen) sofort zu verkaufen.
Offerten unt. Nr. 580 an die Geschäftsstelle.

Alte Kartoffeln
zu verkaufen.
Obergasse 27

Futterkartoffeln
kauft
Fünderich, Feldstr. 59

Das Heugras
einer Wiese zu verk.
Wiesgäßchen 10

Dia-Projektor
autom. Bildwechslung, fabrikneu, sowie
Kleinkamera
umständeh. preisw. abzugeb. Off. u. 588

Heller Schäferhund
am Dienstag auf der Darmstädterstr. zugel.
Näheres Tierschutzv. Schaube, Gartenstr. 122

Blauer Wellensittich
entflogen A. Stubenvoll Bahnstr. 29[1]/[10]

In bester Geschäftslage Langens
zwei neu erbaute Geschäftsräume 32 bezw. 45 qm (für alle Branchen passend) umgehend zu vermieten.
Off. unt. Nr. 592 a. d. G.

1 Leerzimmer
von alleinstehend. Frau gegen höhere Mietvorauszahlung gesucht.
Offerten unter Nr. 581 an die Geschäftsstelle.

Abgeschlossene 1-Zimmerwohnung
gegen BKZ. od. Mietvorauszahlung z. 15. 7. in Neubau an alleinstehende Person z. vermieten.
Offerten unter Nr. 585 an die Geschäftsstelle.

Suche hellen
Werkstatt-raum
mit Nebenräumen im Zentrum von Langen. Offerten unter Nr. 587 an die Geschäftsstelle.

Nettes sonniges
Balkonzimmer
möbl., m. Zentralheizg. u. Wasser u. Badben., Nähe Bahnhof p. 1. 7. zu vermieten.
Off. unt. Nr. 582 a. d. G.

Für einen unserer Mitarbeiter such. wir sof.
möbliertes Zimmer
DESKO
Mörfelder Landstr. 53.

Suche für 1. 8. bezw. 15. 8. 1955 eine
2-Zimmerwohnung
auch Mansarde angenehm. Bin Ostzonenflüchtling, Landwirt 52 Jhr., Ausw. C vorhanden, LAG berecht. Werte Angebote erbeten unter 584 an die Geschäftsstelle.

Älteres Akademiker-Ehepaar sucht
3-Zimmerwohnung
in Langen oder Buchschlag bis zum Herbst (1. 10.) beziehbar.
Offerten unt. Nr. 577 an die Geschäftsstelle.

Einfamilienhaus
in Bahnhofsnähe, zu kaufen gesucht.
Dietzold
Karl-Marx-Str. 15

Suche sofort bis spät Oktober preiswerte
2-2½ Zimmer-Wohnung
mit Bad ohne Komfort gegen Mietvorauszahlg. oder Mieterdarlehen
Off. u. Nr. 538 a. d. G.

Amerik. Zivilfamilie
sucht
5-Zimmerwohnung
oder Haus in Langen.
Angebote an
Mr. G. L. Blackford bei Grey, Langen
Unter den Eichen 5.
Telefon 459.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN »DREIEICHGAU«

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 51 — Dienstag, den 28. Juni 1955 — Jahrgang 7/55

Wer hilft Südtirol?

Heinrich Georgi

Schr zur Zeit hat ein italienischer Regierungssprecher in Rom dieser Tage zur Südtiroler Frage Stellung genommen. In Erwiderung einer Reihe von Äußerungen österreichischer Politiker und Vertreter der deutschen Südtiroler Minderheit wurde erklärt, die deutsche Volksgruppe sei weder in ihrer materiellen Existenz noch in ihren kulturellen Belangen gefährdet. Italien behandele die Südtiroler nicht nur formal sondern auch praktisch gleichberechtigt. Nur könne die italienische Regierung nicht das all ihren Staatsbürgern zustehende Recht der Freizügigkeit zugunsten einer Ausnahme für Südtirol verletzen.

In Deutschland würde man nichts sehnlicher wünschen, als daß diese amtliche römische Verlautbarung den Tatsachen entspräche. Die Südtiroler sind die letzte der großen deutschen Volksgruppen, die zwei Weltkriege jenseits deutscher Staatsgrenzen übrig gelassen haben. Ihr Schicksal läßt hierzulande niemanden gleichgültig, schon garnicht diejenigen, die diesen herrlichen Flecken Erde aus eigener Anschauung kennen. Die Beunruhigung ist umso größer, als der letzte Satz des italienischen Communiqués das Problem Südtirol dort anspricht, wo es am heißesten ist. Alle Rechte, die den Südtirolern unter italienischen Gesetzen angeblich zustehen, bedeuten nämlich nichts, wenn der Prozeß der gewaltsamen Italianisierung des Landes, hier schamhaft „Freizügigkeit" genannt, andauert.

Im Herbst 1954 hatte Rom eine stärkere wirtschaftliche Förderung der nach Südtirol eingewanderten Italiener (Mussolini verbrachte aus Sizilien zehntausende von Industriearbeitern dorthin) angekündigt. Im April 1955 wurden allein in der Provinz Bozen 2 Milliarden Lire für den Wohnungsbau bereitgestellt. In der Stadt Bozen, die zur Zeit der k. u. k. Monarchie 2 italienische Staatsbürger aufwies, erhielten aus diesem Programm bisher die Italiener 1689, die Deutschen 128 Wohnungen. Mit Gesetz v. 31. 3. 55 wurde die Ente per le tre venezie (deren Hauptzweck die Enteignung deutschen Grundbesitzes ist) mit 5 Milliarden Lire aktiviert. Sie verfügte sofort die Beschlagnahme ausgedehnten Grundbesitzes in Brennerbad. Als Entschädigung an die enteigneten deutschen Besitzer wurden gezahlt für 100 ha Land, 4 Wohnhäuser, 1 Sägewerk, 1 Mühle und 1 Kirche sage und schreibe DM 5 000,- ! Im März 1955 ordnete das italienische Justizmin. an, daß Taufnamen in die standesamtlichen Register nur noch in italienischer Schreibweise eingetragen werden dürfen.

Eine nicht abreißende Kette solcher und schärferer Italianisierungsmaßnahmen hatte schon im April 1954 die Abgeordneten und Senatoren der Südtiroler Volkspartei im römischen Parlament veranlaßt, dem Ministerpräsidenten Scelba ein Memorandum mit den Wünschen der Volksgruppe zu überreichen. Ihr wichtigster war die Einstellung der staatlich forcierten italienischen Einwanderung, sowie die Durchführung der Provinzialautonomie gemäß den Bestimmungen des Autonomiestatuts. Die von Regierungsseite gelobte Besserung blieb jedoch aus. Mit dem Abschluß des österreichischen Staatsvertrages im letzten Mai trat viel mehr eine weitere Verschlechterung der Lage ein. Die damit verbundene Neutralitätserklärung Österreichs wurde nämlich von chauvinistischen Kreisen Italiens dahin ausgelegt, daß die Südtiroler nunmehr automatisch den in den Pariser Abkommen niedergelegten Anspruch auf Schutz ihrer Interessen durch Österreich einbüßten.

Die Haltung der Wiener Regierung war ohnehin niemals sehr eindeutig gewesen und weitgehend von handelspolitischen Bedürfnissen gegenüber Italien bestimmt worden. Jetzt wurde dem österreichischen Bundeskanzler also (sich später als gefälscht herausstellendes) Interview zugeschoben, in dem sich die österreichische Regierung von den Südtirolern distanzierte. Ein Dementi Raabs tat so wenig seine Wirkung wie Erklärungen im Nordtiroler Landtag zu Innsbruck.

Unter dem politischen Druck trat der deutschbürtige Regionalassessor für Landwirtschaft Hans Dietl im Mai von seinem Amt zurück. Südtiroler Abgeordnete, die sich Schutz suchend nach Wien gewandt hatten, wurden als Hochverräter diffamiert. Südtiroler Bauern wurden verdächtigt, einen Sprengstoffanschlag gegen das (einzige in Italien noch aufgestelte) Reiterstandbild Mussolinis in Waidbruck verübt zu haben. Der italienische Journalist Spaini traf den Nagel auf den Kopf, als er in einer napolitanischen Zeitung schrieb: „Der Einfall, die neuen Beziehungen zwischen Italien und Österreich, dem seine Souveränität wiedergegeben wurde, mit einem schönen Angriff auf Südtirol zu beginnen, ist die gröblichste Beleidigung, die man dem politischen Geiste unseres Landes zufügen kann." Spaini ist bis heute ein Rufer in der Wüste geblieben. Die Hoffnungen der Südtiroler sind im Schwinden. Wo sie noch glimmen, gehen sie nicht mehr in Richtung Wien oder Bonn, sondern über den Ozean nach den USA, deren Truppen nach der Räumung Österreichs am Brenner erwartet werden.

Übers Wochenende:

Wiedervereinigung im Mittelpunkt

Dulles, Molotow und Brentano sprachen über Deutschland

Dulles:
Kann und muß gelöst werden!

„Wenn wir den Prinzipien unserer Charta treu bleiben", sagte US-Außenminister Dulles Ende voriger Woche in San Francisko auf der Zehnjahresfeier der Vereinten Nationen, „kann und muß die Frage der deutschen Wiedervereinigung gelöst werden." Die unnatürliche Teilung eines großen Volkes seit zehn Jahren bedeutet ein schweres Unrecht, das nicht unbegrenzt verlängert werden könne.

Dulles erklärte zur Genfer Viermächtekonferenz: „Es gibt eine sehr einfache Methode, den kalten Krieg zu beenden, nämlich die Charta der Vereinten Nationen zu befolgen, das heißt, auf die Anwendung von Gewalt oder auf die Drohung mit Gewalt in den internationalen Beziehungen zu verzichten." Die USA würden in diesem Geiste nach Genf gehen. Sie hofften, daß auch andere der gleichen Auffassung sind. Die drückenden Rüstungslasten müßten durch ein Abrüstungsabkommen begrenzt werden. Zur Lage im Fernen Osten sagte Dulles, die unmittelbare Kriegsdrohung habe zwar nachgelassen, doch könne die Situation in Asien noch immer nicht mit Gleichmut angesehen werden.

Molotow:
Regime selbst bestimmen!

Auf einer Pressekonferenz am Samstagabend in San Franzisko erklärte der sowjetische Außenminister Molotow, ein wiedervereinigtes Deutschland solle sein Regime selbst bestimmen. „Die Frage, welches Regime ein vereinigtes Deutschland haben soll", sagte Molotow, „muß vom deutschen Volk selbst durch freie gesamtdeutsche Wahlen entschieden werden." Molotow meinte, weder das Regime der Sowjetzone noch das in der Bundesrepublik sollte auf ein wiedervereinigtes Deutschland ausgedehnt werden. Er unterstrich, die Sowjetunion befürworte die Wiedervereinigung Deutschlands auf friedlicher u. demokratischer Grundlage. An dem von der UdSSR vorgeschlagenen kollektiven Sicherheitssystem für Europa könnten beide Teile Deutschlands teilnehmen. Nach der Wiedervereinigung könne sich auch Gesamtdeutschland diesem System anschließen.

Brentano:
Mittelpunkt der Weltpolitik

Die Hoffnung, daß die deutsche Frage auf der Genfer Viermächtekonferenz im Mittelpunkt der Beratungen stehen werde, äußerte am Wochenende Bundesaußenminister Dr. Heinrich von Brentano in Berlin. Er versicherte, daß die Bundesregierung den Gesprächen der vier Regierungschefs nicht unvorbereitet gegenüber stehen werde.

Auf seiner ersten Pressekonferenz als Außenminister betonte Brentano weiter, die Bundesregierung werde für die Gespräche des deutschen Bundeskanzlers mit der sowjetischen Regierung keine Bedingungen stellen. Auf jeden Fall müsse der Bund aber das Vertrauen rechtfertigen, das die Partner der Deutschland-Verträge zu beanspruchen hätten.

Bundeshaushalt angenommen

Dritte Lesung gegen SPD-Stimmen akzeptiert

In der dritten Lesung des Bundeshaushalts 1955/56, in der die Abgeordneten der SPD zum Zeichen ihrer Ablehnung der gesamten Regierungspolitik mit Nein stimmten, in den Lesungen der Einzelpläne aber von Fall zu Fall ja sagten, wurde eine Reihe von Beschlüssen der ersten und zweiten Lesung wieder aufgehoben. Der Haushalt muß nun noch dem Bundesrat vorgelegt werden, der voraussichtlich wegen der vom Bundestag beschlossenen Erhöhung des Bundesanteils an der Einkommens- und Körperschaftsteuer auf 40 Prozent den Vermittlungsausschuß anrufen wird.

Das Haushaltsvolumen liegt in diesem Rechnungsjahr mit 30,6 Milliarden DM um 3,5 Milliarden höher als im Vorjahr, doch sind 2,4 Milliarden DM davon Beträge aus aufgelaufenen Besatzungskostenrückständen, die lediglich aus rechtlichen Gründen noch einmal aufgeführt werden mußten. Die restlichen 1,1 Milliarden DM entfallen auf Erhöhung der Sozialrenten.

Der größte Einzelposten des Etats ist der Verteidigungsbeitrag mit neun Milliarden DM, von denen 5,2 Milliarden für die deutschen Streikräfte zur Verfügung stehen. Sie werden aber erst durch Nachtragshaushalte freigegeben. Für soziale Kriegsfolgelasten stehen 6,5 Milliarden, für die Sozialversicherung 3,7 Milliarden und für die Versorgung ehemaliger Beamter und Angestellter des öffentlichen Dienstes eine Milliarde DM im Haushalt zur Verfügung.

Wird Nehru für Genf helfen?

Nehru bereist Europa u. kommt nach London

Der indische Ministerpräsident Nehru hat seinen dreiwöchigen Aufenthalt in der Sowjetunion beendet, während dessen eine sowjetisch-indische Grundsatzerklärung unterzeichnet wurde. Nehru hatte dort mit den Unterredungen mit dem sowjetischen Ministerpräsidenten Bulganin, auf der sehr offen gesprochen worden sein soll. Moskau nennt Nehru, abgesehen von Tito, den ersten bedeutenden Staatsmann, mit dem sowjetische Politiker seit ihrer neuen, verbindlichen Haltung gesprochen haben.

In der sowjetisch-indischen Grundsatzerklärung hat sich Moskau nach der Unterstützung Jugoslawiens auch die Indiens für die Forderungen Pekings auf einen UN-Sitz und auf Formosa sowie für die von der Sowjetunion propagierte Politik der friedlichen Koexistenz gesichert.

Nehru befindet sich seit Donnerstag auf einer Rundreise durch kleinere europäische Länder und besucht dabei Warschau, Wien, Belgrad und Rom. Am 8. Juli will er zu zweitägigen Besprechungen mit Premierminister Sir Eden in London eintreffen.

In der britischen Hauptstadt sieht man dem Besuch des indischen Ministerpräsidenten mit großem Interesse entgegen. Man glaubt, daß Nehru kurz vor Beginn der Viermächtekonferenz in Genf klare Hinweise auf die zu erwartende Haltung der Sowjetregierung geben kann.

Peron läßt Häftlinge frei. Die Freilassung einer großen Anzahl politischer Häftlinge, die nach der blutigen Revolte in der vergangenen Woche festgenommen worden waren, hat der argentinische Staatspräsident Juan Peron angeordnet. Sein Kabinett hat ihm den Rücktritt angeboten, um ihm für seine angekündigten durchgreifenden Reformen genügend freie Hand zu lassen.

Damit wird man „König der Figaros"

20 Meister ihres Faches bewarben sich in München um den Titel des Deutschen Friseurmeisters 1955. Sieger wurde der Berliner Heinrich Diem. Bei der Anfertigung einer Phantasiefrisur krönte er die kunstvolle Frisur seiner Frau durch eine stilisierte Kogge mit einer brennenden Kerze. (dpa)

Die Uebersicht

Größte Luftmanöver über Deutschland. Die bisher größten Luftmanöver alliierter Verbände über Deutschland, an denen sich 3000 Flugzeuge beteiligen, haben am Donnerstag begonnen. Sie werden unter der angenommenen Voraussetzung durchgeführt, daß das gesamte Rhein-Main-Gebiet und der Frankfurter Flughafen von Atombomben zerstört sind.

US-Düsenjäger abgestürzt. Am Freitagabend stürzte nach einem Tiefflug über Limburg/Lahn ein amerikanischer Düsenjäger ab und verbrannte.

Molotow mit allem einverstanden. Der sowjetische Außenminister Molotow, der gegenwärtig in San Franzisko (USA) bei den Feiern des zehnten Jahrestages der Gründung der UNO anwesend ist, hat sich mit allen Vorschlägen der Westmächte zur Abwicklung der Viermächtekonferenz in Genf einverstanden erklärt.

Adenauers Moskau-Reise im September. Bundeskanzler Dr. Adenauer teilte brittischen Journalisten mit, er beabsichtige, in der ersten Hälfte des Monats September Moskau zu besuchen.

Saarkommission konstituiert. In einer Sitzung des Rates der Westeuropäischen Union in London ist die internationale Saarkommission konstituiert worden. Ihr obliegt die Vorbereitung und Überwachung einer Volksabstimmung über das Saarabkommen.

DPS-Versammlung aufgelöst. Die saarländische Polizei löste am Samstag eine Versammlung der Demokratischen Partei Saar in Völklingen-Fürstenhausen auf. Die Partei, die bereits vor einigen Wochen neu gegründet worden war, ist von der Saarregierung verboten „vertrat jedoch die Meinung, daß die demokratischen Freiheiten an der Saar bereits in Kraft getreten seien.

Saar — nicht Montanunion-Mitglied. Die Saar werde voraussichtlich nicht als 7. vollberechtigtes Mitglied in die Montanunion aufgenommen, heißt es in Kreisen des Ministerrats der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl. Frankreich hatte nach dem deutsch-französischen Saarabkommen eine Eingliederung befürwortet. Die Ablehnung der Beneluxstaaten war jedoch so eindeutig, daß Frankreich einen offiziellen Antrag nicht eingebracht hat.

Großes Schiesstertreffen. In Hannover begannen 3000 Schlesier am Wochenende ihren Anspruch auf ihre Heimat mit dem fünfte Bundestreffen der Schlesier seit 1945. Der Bundesvorsitzende der Schlesier. Dr. Doms, betonte: „Wir lehnen ausdrücklich jede Rache ab, aber wir fordern unsere Heimat und unser Eigentum als Voraussetzung für ein friedliches und freundschaftliches Zusammenleben in Freiheit mit unserem polnischen Nachbarvolk." Auch Bundesminister Jakob Kaiser und Niedersachsens Ministerpräsident Hellwege sprachen auf der Kundgebung.

Rheinhessen wieder zu Hessen. „Hoffentlich kommen wir bald zusammen", sagte Oberbürgermeister Völker, Worms, aus Anlaß einer Tagung des Naturschutz-Ausschusses in Nordheim, in deren Verlauf die Bildung des Landschaftsschutzgebietes „Südhessische Rheinuferlandschaften" erfolgte. Oberbürgermeister Völker hatte sich dafür ausgesprochen, daß Rheinhessen wieder zu Hessen komme, weil die Verbundenheit mit der rechtsrheinischen Seite so gut sei, daß sie gar nicht unterbrochen werden könne.

Überraschung: Treffen Ollenhauer - Dr. Schärf

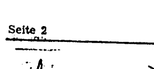
Konflikt Wien—Bonn in Salzburg besprochen

Überraschend haben sich am Samstag der österreichische Vizekanzler und Obmann der österreichischen Sozialisten Dr. Adolf Schärf und der Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer in Salzburg zu einer Besprechung zusammengesetzt.

Im Mittelpunkt der Unterredung standen die seit der österreichischen Souveränitätserteilung zwischen Bonn und Wien bestehenden Meinungsverschiedenheiten. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, haben Ollenhauer und Schärf sich auch eingehend mit der Frage des deutschen Eigentums in Österreich beschäftigt.

In einem Schlußkommuniqué der hinter verschlossenen Türen stattgefundenen Besprechung wird darauf hingewiesen, daß beide sozialistischen Parteien übereingekommen sind, sich für die Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Ländern einzusetzen.

Das Gespräch Schärfs mit Ollenhauer, so betont man in Wien, habe Schärf nicht als Vizekanzler und im Auftrage der Regierung, sondern lediglich als Parteimann geführt.



Aus STADT und Land

Langen, den 28. Juni 1955

Jetzt ist es geschafft

Der Siebenschläfer liegt hinter uns!

Gottseidank, es hat nicht geregnet!

Der 27. Juni liegt hinter uns und damit die Entscheidung des Siebenschläfers, ob's schön wird oder regnet die sieben nächsten Wochen lang.

Selbst die Meteorologen, wie die Wetterfrösche amtlich - wissenschaftlich heißen, selbst diese mit den Instrumenten der Wettermacherei und den Erfahrungen von Generationen ausgestatteten Leute geben zu, daß am Siebenschläfer schon was dran ist.

Uns soll's nur freuen, wenn die Wettermacher diesmal, ausnahmsweise recht behielten. Denn im vergangenen Regensommer Jahr 1954 hat's am Siebenschläfer geregnet! Und was dann kam, war auch danach!

Für 1955 steigen also jetzt die Chancen. Sommer, Sonne, Urlaub, Heimatfest ... alles steht plötzlich in heilstem Glanze vor unseren noch gestern besorgten geistigen Augen da!

Wenn, ja wenn man sich auf die Siebenschläfer verlassen kann! Kann man's, dann haben sie jetzt die vielleicht nie wiederkehrende Gelegenheit, es der lebenden Generation zu beweisen! Also, ihr sieben Märtyrer Marimianus, Malchus, Martinianus, Dionysius, Johannes, Serapion und Constantinus nehmt euch zusammen! Als Gefolgsleute des Kaisers Decius, die sich im Jahre 251 bei der Christenverfolgung in eine Höhle legten und bis 446 schliefen, hat man Pflichten!

*

* **Wir gratulieren.** Heute feiert Herr Phil. Wiederhold 1., Riedstraße 2, seinen 78. Geburtstag, zu dem wir ihm herzlich gratulieren. Alles Gute für's neue Lebensjahr!

* **Silberhochzeit.** Die Eheleute Jakob Wurm und Frau Anna, geb. Sallwey, Neckarstr. 6, können heute ihr silbernes Ehejubiläum feiern. Herzlichen Glückwunsch und „Glück auf" bis zur Goldenen.

* **Schont die Anlagen und Plätze!** Die Stadt gibt sich alle Mühe und verwendet erhebliche Gelder, um die Anlagen und Plätze schön zu gestalten und für den Bürger zu einem angenehmen Aufenthalt der Erholung und Entspannung zu machen. Leider muß aber immer wieder festgestellt werden, daß nicht alle Einwohner die erforderliche Rücksicht nehmen. Vor allem die Hunde tragen nicht unwesentlich dazu bei, daß die Anpflanzungen verunreinigt und zerstört werden, was vornehmlich für den neu hergerichteten Platz vor der evangelischen Stadtkirche gilt! Es wäre besser, die Hundehalter hielten ihre Vierbeiner von solchen Stellen fern!

* **VdK-Omnibusausflug.** Die Ortsgruppe des VdK macht darauf aufmerksam, daß die Omnibusfahrt am kommenden Sonntag um 7 Uhr früh beginnt. Die Teilnehmer werden gebeten, pünktlich, an den Abfahrtstellen zu erscheinen. Der Bus hält in Langen-Mitte und in der Rheinstraße. Einige Plätze stehen noch zur Verfügung. Interessenten können sich beim Vorsitzenden Fehrmann melden. Die Fahrt geht in den schönen Spessart nach Lohr/Main und Mespelbrunn. In Dietzenbach findet eine Abschlußfeier statt. (Siehe auch Anzeige!)

* **Bereitschaftspolizei stellt Bewerber ein.** Wie der Hess. Minister des Innern bekanntgibt, wird in den nächsten Monaten wieder eine größere Anzahl Bewerber als Polizeiwachtmeister in die Bereitschaftspolizei eingestellt. Interessenten im Alter von 18—22 Jahren, die ledig und mindestens 1,68 Meter groß sind, können sich unter Vorlage eines ausführlichen Lebenslaufes sofort bei dem Hess. Minister des Innern — Abt. III in Wiesbaden, Luisenstr. 13, bewerben.

* **Fußgänger nur auf Zebrastreifen.** Die Langener Polizei bittet uns darauf hinzuweisen, daß Fußgänger den Landwirtschaftsplatz nur an den dafür bestimmten überqueren dürfen, die mit schwarz - weißen (Zebra-)Streifen gekennzeichnet sind. Dieser Tage wurden nämlich Fußgänger mitten auf der Fahrbahn des Kreisverkehrs beobachtet.

* **Junge Straßenbäume beschädigt.** In den Morgenstunden des Sonntag wurde festgestellt, daß die auf der Landstraße zwischen Langen und Sprendlingen angepflanzten und schön angewachsenen Bäume zum Teil beschädigt worden waren. Einigen Bäumen war sogar die Krone abgebrochen. Die Polizei nimmt sachdienliche Angaben über die Täter entgegen.

* **Das Motorrad war gestohlen.** In unserer Freitag-Ausgabe berichteten wir, daß am vergangenen Donnerstagvormittag in einem Straßengraben der Mörfelder Landstraße ein herrenloses Motorrad aufgefunden wurde. Nun bestätigte sich der Verdacht des Diebstahls, denn der Besitzer, ein Mann aus Mannheim, meldete sich unverzüglich und nahm die gestohlene Maschine wieder in Empfang.

* **Motorrad mit Auto zusammengestoßen.** Zu einem Zusammenstoß zwischen Auto und Motorrad kam es am Freitagabend in der Westendstraße, als ein Personenwagen aus Richtung Bahnhof in ein nahes Fabrikanwesen einbiegen wollte. Dabei stieß ein hinterherfahrendes Motorrad gegen das Auto. An beiden Fahrzeugen entstand Schaden. Der Fahrer des Motorrades wurde verletzt.

* **Frau am Knie verletzt.** Eine Frau aus der Bürgerstraße wurde am Samstagvormittag in der oberen Rheinstraße beim Überqueren der Fahrbahn durch den Zusammenstoß mit einem Lastkraftwagen verletzt. Sie mußte mit einer klaffenden Wunde am Knie in ärztliche Behandlung gehen.

Zur Alte-Bürgerfahrt:

Zwei Drittel haben sich schon gemeldet

VVV zur Zeit größter Postempfänger im Stadtgebiet

Der bekannte VVV-Briefkasten am Geschäftshaus Oeder in der Bahnstraße ist gegenwärtig Ausflugsziel aus Nah und Fern unseres Langener Stadtgebietes. Bergeweise werden hier die Teilnahmemeldungen der Alte-Bürger und KFW-Besitzer gesammelt und sorgfältig studiert. Von den 616 (wiederum 26 Personen mehr wie im Vorjahr) über 75 Jahre alten Langener Bürgern haben mehr als 400 schon ihre Meldungen abgegeben, das sind über zwei Drittel der Berechtigten. Bei den Besitzern der Personenkraftwagen liegt das Verhältnis allerdings noch nicht so gut. An alle, die es bisher noch nicht getan haben, richtet der VVV die herzliche Bitte: bis spätestens kommenden Freitag, dem 1. Juli, die Teilnahmemeldungen abgeben! Denn erst, wenn alles beisammen ist, können die umfangreichen organisatorischen Vorarbeiten in vollem Umfang abgeschlossen werden. Bis zum 10. Juli will der VVV allen unseren Langener Alte-Bürgern und PKW-Besitzern und KFW-Besitzer gesammelt und sorgfältig studiert. Von den 616 (wiederum 26 Personen mehr wie im Vorjahr) über 75 Jahre alten Langener Bürgern haben mehr als 400 schon ihre Meldungen abgegeben, das sind über zwei Drittel der Berechtigten. Bei den Besitzern der Personenkraftwagen liegt das Verhältnis allerdings noch nicht so gut. An alle, die es bisher noch nicht getan haben, richtet der VVV die herzliche Bitte: bis spätestens kommenden Freitag, dem 1. Juli, die Teilnahmemeldungen abgeben! Denn erst, wenn alles beisammen ist, können die umfangreichen organisatorischen Vorarbeiten in vollem Umfang abgeschlossen werden. Bis zum 10. Juli will der VVV allen unseren Langener Stadtgebietes. Bergeweise werden hier die Teilnahmemeldungen der Alte-Bürger und KFW-Besitzer gesammelt und sorgfältig studiert. Von den 616 (wiederum 26 Personen mehr wie im Vorjahr) über 75 Jahre alten Langener Bürgern haben mehr als 400 schon ihre Meldungen abgegeben, das sind über zwei Drittel der Berechtigten. Bei den Besitzern der Personenkraftwagen liegt das Verhältnis allerdings noch nicht so gut. An alle, die es bisher noch nicht getan haben, richtet der VVV die herzliche Bitte: bis spätestens kommenden Freitag, dem 1. Juli, die Teilnahmemeldungen abgeben! Denn erst, wenn alles beisammen ist, können die umfangreichen organisatorischen Vorarbeiten in vollem Umfang abgeschlossen werden. Bis zum 10. Juli will der VVV allen unseren Langener Alte-Bürgern und PKW-Besitzern und KFW-Besitzer gesammelt und sorgfältig studiert. Von den 616 (wiederum 26 Personen mehr wie im Vorjahr) über 75 Jahre alten Langener Bürgern haben mehr als 400 schon ihre Meldungen abgegeben, das sind über zwei Drittel der Berechtigten. Bei den Besitzern der Personenkraftwagen liegt das Verhältnis allerdings noch nicht so gut. An alle, die es bisher noch nicht getan haben, richtet der VVV die herzliche Bitte: bis spätestens kommenden Freitag, dem 1. Juli, die Teilnahmemeldungen abgeben! Denn erst, wenn alles beisammen ist, können die umfangreichen organisatorischen Vorarbeiten in vollem Umfang abgeschlossen werden. Bis zum 10. Juli will der VVV allen unseren Langener Stadtgebietes. Bergeweise werden hier die Teilnahmemeldungen der Alte-Bürger

So rächte ich mich am „Reptil"

Kurzgeschichte von Hans Georg Bassler

Wir saßen auf meiner Bude, rauchten zu dritt eine Zigarette und pfiffen auf dem letzten Loch. „So ein Reptil", knirschte Heini, draußen schießen die Mauersegler durch die sonnigen Straßen, die lauen Abende am Rhein, die Bänke im Domgarten, die Festwiese . . .

„Hilft nichts", resignierte Rudi, „wir müssen eben ran an den Speck." Das Reptil war unser Lateinlehrer und der Speck die Schulaufgabe, die wir in acht Tagen schreiben sollten — einen Tag nach dem Johannesfest.

„Es muß etwas unternommen werden", sagte ich, „um das Unheil abzuwenden." Unter dem Fenster quietschte zum hundertstenmal die Drehorgel: „Schenk mir doch ein kleines bißchen Liebe, Liebe, pf — pf — pf — sei ein wenig nett zu mir pf — pf — pf . . ."

Liebe schenken? Nett sein? Das waren die Stichworte, der Groschen war gefallen.

„Ja, du hast den höheren Ehrgeiz. Aber du wirst doch nicht?!" — Doch, ich wollte.

Als am nächsten Tag die Töchterschule ausging, fuhr ich zufällig mit meinem Fahrrad vorbei, bremste zufällig neben einer jungen Dame und rief spontan: „Hallo, seit wann bist du denn hier??"

Ueberrascht blickte sie mich an. „Sie irren sich", sagte sie und wollte weitergehen.

Aber der Anfang war gemacht. Ich entschuldigte mich wegen des Versehens, warnte sie vor den Folgen zu schweren Tragens und lud ihre Büchertasche auf meinen Gepäckträger. Am nächsten Tag war ich wieder dort, am übernächsten schaute sie schon nach mir aus — und am Abend saßen wir auf einer Bank im Domgarten. Ich fand sie reizend, und es war mir ein Rätsel, wie das Reptil zu dieser Tochter gekommen war.

Wir unterhielten uns nicht über Beethoven, nicht über Goethe und Shakespeare, wir sagten du und küßten uns.

Sie war kein Unmensch und hatte Erbarmen mit mir. Als ich die Fragen für die Schulaufgaben hatte, wollte ich auch noch die Antworten. Die besorgte sie mir auch noch.

Der Johannesmarkt stieg. Auf der Festwiese unterhalb des Domes, am Rheinufer, quietschten die Reitschulen, kreischten die Lautsprecher, überbrüllten sich die Losbudenbesitzer und bimmelten mit ihren Gewinnglocken. Während die übrige Klasse zu Hause saß und Vokabeln büffelte, sausten Heini, Rudi und ich in einen Wägelchen über das Gestänge der Achterbahn oder schossen Papierrosen, stemmten im Bierzelt ein Glas nach dem anderen und sangen „Gaudeamus igitur . . ."

Unsere Klassengenossen waren über soviel Unbekümmertheit und Leichtsinn sprachlos.

Der Montagmorgen kam und mit ihm die Lateinstunde. Im Saal herrschte Aufregung. Wird er es schwermachen? Wieviel Fallen wird er stellen? Nur unser Kleebiatt hing lässig in der Bank. Wir waren ja bereits fertig. Dann ging die Tür auf, und das Reptil trat ein. Er stellte sich vor das Katheder, griff in die linke, griff in die rechte Rocktasche, tastete sich ab — „Ich habe den Fragezettel vergessen", sagte das Reptil ärgerlich. „Nehmen wir also andere Fragen."

Am Mittag saßen wir wieder auf meiner Bude. Unter dem Fenster quietschte wieder die Drehorgel: „Schenk mir doch ein kleines bißchen Liebe, Liebe — pf — pf — pf — sei ein wenig nett zu mir pf — pf — pf — pf . . ."

Aber ich rächte mich bitter am Reptil — ich machte ihn zu meinem Schwiegervater.

Modische *Jackenkleider*

Das Jackenkleid nimmt einen großen Raum in allen Sommer-Kollektionen ein. Schon die vergangene Saison hatte eine Vorliebe für diesen praktischen und vielseitigen Kleidertyp. Die neuen Jackenkleider sind der herrschenden Modetendenz entsprechend auf H-Linie abgestellt, das heißt, sie sind nicht mehr so stark tailliert gearbeitet, meist einreihig und auf drei Knöpfe geschlossen. Die Schultern sind leicht schräg und haben wenig oder gar keine Polsterung. Wie bei den Kostümen, sind beim klassischen Jackenkleid, das heißt, bei den auf Kostümwirkung abgestellten Modellen, die Revers kurz gehalten und die Aermel eingesetzt.

Sehr viel mehr Variationsmöglichkeiten bietet das modische Jackenkleid. Hier kommt die H-Linie stärker zum Ausdruck. Die verlängerte Taille, große Kragen und die Hüfte markierende Taschenpartien lassen es erkennen. Typisch für die modische Form ist der weite Rock. Er ist entweder in Falten gelegt oder plissiert.

Satde, Rayon und Baumwollgewebe in vielfältigen Variationen stehen als Material im Vordergrund. Neben den immer gültigen uni Stoffen spielen in diesem Sommer bedruckte Gewebe eine führende Rolle. Erika

Für unsere Kleinen

Putzi und Wipp, die beiden Bärenkinder

Lustige Tiergeschichte von Valentin Jost

Meister Petz war ausgegangen, um Nahrung für seine Familie zu suchen. Er hatte den ganzen Tag zu tun, um Beeren, Käfer, Larven und alles Eßbare nach Hause zu schleppen. Seine Frau, die alte Bärin, konnte ihm nicht

viel dabei helfen, da die Bärenkinder Putzi und Wipp unter ihrer Aufsicht bleiben mußten. Allein stellten sie nur dummes Zeug an.

Erst gestern war Wipp zum Moosholen geschickt worden und hatte nur Unsinn getrieben. Als er über eine kleine Erderhöhung gehen wollte, sank sein Fuß tief in die Erde ein, und er bemerkte, daß er in einen Ameisenhaufen getreten war. Die Aufregung der kleinen fleißigen Tiere geriet ihm so gut, daß er nun zu seinem größten Vergnügen die Burg der Ameisen vollkommen zerstörte. Diese aber nahmen Rache an Wipp, in dem sie zu tausenden an ihm hochkletterten und ihn zwickten und bissen.

Er konnte sich dem Ansturm dieser Massen nicht mehr erwehren, und so schrie er, so laut er nur konnte, um Hilfe. Das half ihm aber nichts, und wer weiß, wie lange er noch mit seinen Schmerzen herumgesprungen wäre, hätte ihn nicht die Bärenmutter gehört. Eilends kam sie ihm zu Hilfe, aber es blieb ihr nichts anderes übrig, als ihrem wasserscheuen Sohn zuzurufen, schnellstens in den nahen Bach zu springen. Daß Wipp nichts anderes tun konnte als zu gehorchen, war für ihn Strafe genug. Nachher gelobte er dann der Mutter, niemals wieder alleine wegzugehen.

Das Schlimmste aber kam noch für ihn, denn von Putzi wurde er nun herzhaft ausgelacht.

„Mir kann so etwas nicht passieren", sagte der, „ich werde erst gar nichts tun, was mich zwingen könnte, ins Wasser zu springen".

Du hast ja auch keinen Mut, alleine auf Entdeckungsreise zu gehen. Du wirst nie ein mutiger Bär werden!" antwortete ihm Wipp.

Jetzt war Putzi beleidigt, und insgeheim nahm er sich fest vor, bei passender Gelegenheit seinen Mut zu beweisen.

Das schien ihm heute am günstigsten. Vater Petz würde so schnell nicht zurückkommen, und da er sich die letzten Tage sehr gut geführt hatte, erlaubte ihm seine Mutter, daß er in nächster Nähe ihrer Höhle nach ein paar Beeren suchen durfte.

So trottete er denn allein im Walde umher. Er kletterte auf die Bäume und schaukelte so lange an den schwachen Aesten, bis diese brachen und er mit einem kühnen Sprung wieder auf der Erde landete. Das machte ihm mächtig Spaß.

Dann lief er wieder weiter, pflückte Beeren und verspeiste sie mit Wohlbehagen, schnupperte überall umher, Plötzlich wußte er nicht mehr, wo er war. Aengstlich suchte er nach dem Heimweg, aber er fand ihn nicht.

Er kam zu einer Wiese, die er noch nie gesehen hatte. Auch ein kleiner See war da, und er labte sich erst einmal an dem köstlichen Wasser.

Schon wollte er wieder in den Wald zurücktrotten, um weiter seinen Weg zu suchen, da bekam er einen lieblichen Duft in die Nase. Er witterte Honig, das beste, das es für einen Bären geben konnte. Diesem Duft mußte er nachgehen! Wohl hatte die Mutter immer wieder gesagt, daß sie nie allein Honig suchen dürfen, weil das so gefährlich sei, aber er sagte sich, was kann schon für eine Gefahr dabei sein? Diese winzigen Bienen konnten doch einem so großen Bären, wie er einer war, nichts anhaben. Also ging er dem Geruch des Honigs nach und bald fand er den Baum, in dessen hohlem Stamm ein Bienenvolk wohnte.

Er hatte auch Glück, daß die Bienen alle unterwegs waren, um noch mehr Honig zu sammeln. Schon war er mit seiner Schnauze in der Oeffnung des Baumes, aus der wunderbarer Duft herausströmte. Vor Begierde hörte er nicht das Summen und Brummen, das auf einmal um ihn herum war, bis er erschrocken vor Schmerz zurückzuckte

Die ersten Bienen waren zurückgekehrt und griffen sofort den Bären an, der ihren Honig stehlen wollte. Zu seinem Schrecken bemerkte er, daß ihre Stachel ihm doch gefährlich wurden, denn diese drangen durch seinen dicken Pelz und bereiteten ihm große Schmerzen. Die Bienen waren mittlerweile so zahlreich geworden, daß er wild um sich schlagen mußte, um sich ihrer zu erwehren. Er konnte nichts mehr sehen, denn er hatte die Augen geschlossen, damit ihm keine Biene hineingeriet. Jetzt hatte ihn sogar eine in die empfindlichste Nase gestochen. Vor Schmerz lief er blindlings fort. Da lag er aber auch schon im Wasser! Es war seine einzige Rettung, denn im Wasser konnten ihn die Bienen nicht mehr erreichen.

Unser Putzi kletterte voller Angst und völlig zerschlagen wieder ans Ufer. Hier erwartete ihn schadenfroh seine Mutter und sein Bruder, die ihn gesucht und endlich gefunden hatten. Beide lachten ihn herzhaft aus, und er nahm sich fest vor, von nun an immer auf den Rat seiner Eltern zu hören.

BIMS ABENTEUER: Liat tat stärker als Kraft

Von Frauen über Frauen

Schon im Jahre 3500 vor Christi haben die Frauen rote Lippen als wichtiges Hilfsmittel angesehen, wie man bei Ausgrabungen in Aegypten feststellen konnte. In Amerika hat die kosmetische Industrie ca. 5000 verschiedene Namen für das Rot der Lippenstifte erfunden. Die amerikanischen Frauen haben im Jahre 1954 schätzungsweise 45 Millionen Dollar für Lippenstifte ausgegeben. Das luxuriöseste, was es auf diesem Gebiet gibt, ist ein Stift in einem Goldgehäuse mit Diamantenbesatz. Er wird von Helena Rubinstein zum Preise von 200 Dollar (830 DM) herausgebracht.

☆

Die 34jährige Betty Box ist die einzige Filmproduzentin Englands. Der größte Vorteil dabei ist: „Man muß nur ein wenig nett sein und die Männer bemühen sich, einem zu helfen, einfach weil man eine Frau ist." Sie lächelte nicht einmal, als sie den Namen ihres neuen Films nannte: „Verrückt nach Männern".

☆

In Istanbul traf eine junge Engländerin ein, um einen türkischen Arzt zu heiraten und gleich wieder von ihm geschieden zu werden. Er muß in Kürze seinen Militärdienst leisten und darf während dieser Zeit nicht verheiratet sein. Seine geschiedene Frau lebt dann einstweilen bei seiner Mutter, bis sie ein zweites Mal heiraten können.

Verhängnisvolles Erbe

Roman von Wilhelm Reuter - Prisma-Verlag Detmold

34. Fortsetzung

„Ja, Vater, das hast du! Und das wirst du auch tun! Denn auf die frühere Art willst du's der Annerl ja wohl nicht entgelten lassen." —

In seinem Gesicht stand der bekannte spöttische Zug.

„Ihr habt das jetzt leicht sagen, wo ich festliege und mir nicht helfen kann. Da soll ich wohl einen Kniefall vor dem kleinzierlichen Persönchen tun und tausendmal um Verzeihung winseln?"

„Damit, Vater, tätest du die Annerl und ihr gutes Werk beleidigen. So zimperlich, wie du meinst, ist die gar nicht. Das hat sie in den letzten Monaten, besonders aber in den letzten Tagen bewiesen — zur genüge bewiesen. — Mit leeren Phrasen möcht' die keinen Dank abgestattet haben. Es gibt andere Wege für dich, die Annerl zu erfreuen."

„Soll ich's mit klingender Münze abmachen?"

„Vater!" — Die Franzi trat vom Bett zurück. Ihr Stolz war auf's tiefste verletzt.

„Kann's einer so treiben? Müßt nicht der Herrgott selbst dazwischen fahren? — Oder soll mich's reuen, den Weg hierher gemacht zu haben? Dann ist's besser, wenn wir dich allein lassen, die Mutter und ich."

Erschrocken über das Temperament seiner Tochter sah Jakob Mack auf sein Fleisch und Blut.

„Verlernt hast du nichts im Rheinland," versuchte er zu scherzen.

Marlies mischte sich ein. „Jakob, laß' das doch! Ich seh' es deinem Gesicht an, daß dir's nicht ernst ist mit dem törichten Geschwätz. Es ist nicht die Zeit und auch nicht die passende Gelegenheit dazu."

„Die Franzi will aber doch unterhalten sein!"

„Dann tu' das mit was Vernünftigem, Vater." — Die Worte der Tochter entbehrten einer gewissen Schärfe nicht. Aber noch immer behielt er den bisherigen Ton bei.

„Mit was Vernünftigem, sagst du? Da meinst du wohl dem Schöffenhofer seinen ältesten Buben, den Helmut, oder wie er heißt?"

Die Bäuerin scheuchte eine Fliege vom Gesicht des Kranken. „Es wär' schon was Vernünftiges, Jakob, wenn du da ein wirklich väterliches Wort sprechen würdest. Nicht allein darum, weil er der Bruder vom Annerl ist."

„Sondern — wegen was noch?"

„Weil — es regt dich auf — später Jakob — —"

Sie schwieg betroffen. Das Gesicht des Bauern hatte sich mit einer fahlen Blässe überzogen, er kämpfte sichtlich darum, stark zu bleiben.

Wenn ihn die Aerzte in diesem Zustand erblicken würden, standen fernere Besuche sehr in Frage.

Doch der Kranke erholte sich wieder. Die Bäuerin hielt ihm ein Weinglas an die Lippen, er schlürfte gierig, wie einer, der es eilig hat, neue Kräfte zu sammeln.

Eine Welle lag er ruhig, dann wandte er sich der Bäuerin wieder zu.

„Was ist — was verschweigst du mir da seit Tagen noch alles?"

„Du sollst dich nicht aufregen."

Ungeduldig zerrte seine Hand an der Bettdecke.

„Schwätz, Marlies! — Das bischen Schwäche hat nichts zu bedeuten. — Ich habe mir vorgenommen gehabt, heut' sowieso reinen Tisch zu machen. Daß die Franzi mitkam, habe ich geahnt. Und darauf hab' ich mich eingestellt. Legt meine Worte nicht auf die Goldwage. Sie sind nicht so gemeint, wie sie dahingesagt werden.

Ich müßt' ja kein Mensch sein, wenn ich nicht längst gemerkt hätt', daß Kräfte in mein Leben eingegriffen haben, die ihr Handwerk gründlich verstehen. Die zehn Tage, die ich nun schon in der Klinik liege, sind nicht vertan. — Die Franzi soll schon den Nutzen davon haben. Erst mal die Franzi. Wie das dann mit der Kleinen der Wilma wird, das hat ja wohl noch Zeit.

Also Franzi, daß du's nun weißt: Wenn's zwischen dem Helmut und dir noch alles beim Alten ist, dann steckt euch die Ringe an die Finger. — Und laßt den Helmut auf dem Schmiedenhof ein bißchen nach dem Rechten sehen. Der Schöffenhofer kann schon einen von seinen Buben entbehren. — Oder meinst du nicht, Marlies?" —

— Die Bäuerin, gewohnt, nicht jeder Gemütswallung nachzugeben, beherrschte sich nur mühsam. Der da jetzt, kalkweißen Gesichts als Schwerkranker zu ihr sprach, war eigentlich heute zum erstenmal ein Mann — ein Bauer — ein Vater. — Impulsiv drängte es sie, seine schmalen Backen zu streicheln, in die eine matte Röte gekrochen war.

Das war die Stunde, an deren Kommen sie nie gezweifelt hatte.

Einem Jakob Mack konnte auch die göttliche Gerechtigkeit nicht anders beikommen. Ihm konnten Zimperlichkeiten nicht imponieren. Alles oder nichts, mußte sein Wahlspruch auch in den Tagen des Unglücks sein.

Ja, sie würde ihm auch in dieser Stunde das andere sagen können, was er noch nicht im entferntesten ahnte.

Sie mußte es ihm sagen. Ein Verschweigen würde er sich in der falschen Richtung auslegen.

Marlies Mack hatte sich erhoben, ihrer Tochter Platz gemacht, die sich dicht an der Seite des Vaters niederließ um vielleicht zum erstenmal in ihrem Leben ein aufrichtiges Liebeswort an ihn zu richten.

„Vater — o Vater — so bist du doch nicht der, für den wir dich gehalten haben!"

Der Kranke fand ein hüstelndes Lachen als Antwort. „Laß' den Unfug, Kind. — Ich hab' in meinem seitherigen Leben kein Verstekken gespielt. Aber, nun hats mir gereicht. So gründlich erwischt, daß solch' hutzeliges Ding, wie die Anneri, mir das bißchen Leben retten darf. Das nenn' ich zurückgepfiffen werden. Da kann ich nicht gegen an. So ist'al Und eben drum: Schluß mit dem Zauber. — Wenn's auf dem Schmiedenhof nicht drunter und drüber gehen soll, muß ein Kerl wie der Helmut einspringen."

„Und wenn das der Helmut schon seit dem Tage des Sturzes getan hätt' — Jakob — was dann?"

„Dann wär's in Ordnung, Marlies, was denn sonst!? Oder glaubst du, ich fänd' nachträglich noch was dran auszusetzen? Der Ludwig und seine Buben werden ja die Annerl alle Lorbeeren, die's auf dem Schmiedenhof zu ernten gibt, nicht allein einheimsen lassen."

„Lorbeeren? — Ach, Jakob! —"

„Was hast du nur?" bemerkte er ihren zweideutigen Worten.

„Daß du's denn weißt, Jakob! — Ohne die Menschen vom Schöffenhof wär's um den unsrigen heut' mehr als traurig bestellt!"

„Warum — Marlies — warum?"

„Weil uns noch mehr schwere Schicksalsschläge getroffen haben."

Der Kranke wollte hochfahren, rasender Schmerz warf ihn in die Kissen nieder.

„Schicksalsschläge sagst du? — Was denn für Schicksalsschläge? —"

Da begann Marlies Mack, ihm alles zu berichten, während die Franzi ihn mit ungelenken Liebkosungen zu beruhigen versuchte.

Da wären wir ja nun Bauern mit leeren Ställen!"

Die Bäuerin schüttelten den Kopf. „Leere Ställe — ich denke nicht daran, einen leeren Viehstall zu haben. Vier Kühe stehen drin, ein tragendes Rind und vier Stück Kleinvieh."

Fortsetzung folgt

Verspielte Modelle

Wenn man Modehefte durchblättert oder Modeschauen besucht, kann man immer wieder feststellen, daß die meisten Modelle schnittlich sehr einfach gehalten sind. Sie wirken durch Kleinigkeiten, effektvolle Details und durch das verwendete Material, das zahlreiche Variationsmöglichkeiten zuläßt.

Unsere Skizzen zeigen ein Grundmodell, das durch verschiedene Details und Materialien jeweils ein anderes Gesicht erhält. Einmal ist es aus gestreiftem Stoff gearbeitet und mit einer weißen Pikeeblende auf der Schulter und Hüfte versehen, die in Schleifen enden. Das andere Modell ist aus Uni-Material gedacht und mit zwei verschiedenen Baumwollborten besetzt. Beide Modelle erhalten durch diese modischen Details ihre H-Linien-Betonung. Auch Modelle der Vorsaison lassen sich auf diese Weise modernisieren. ERIKA

Kosmetik für die ganz jungen Damen

„NANU", werden viele Leserinnen erstaunt ausrufen, „wozu brauchen denn junge Mädchen Kosmetik zu betreiben? Ihre Jugend wirkt doch viel mehr als alle ‚Schminke'!" Ja, wer unter Kosmetik nur das „Make up" versteht, hat wohl recht mit seiner Verwunderung. Aber das ist eben ein großer Irrtum: Das „Make up" ist nur ein kleiner Teil der gesamten Kosmetik. Es sollte nur in vorsichtigen „Dosen" vom jungen Mädchen angewendet werden.

Die Kosmetik der 15-bis 20-jährigen heißt in erster Linie: Bewahre dir die Schönheit des Natürlichen. Und das ist nicht immer ganz einfach.

Wohl dem jungen Mädchen, das mit blütenzarter Haut, rosigen Wangen und strahlenden Augen durch den Lebensfrühling schreitet. Es wird überall gefallen und leicht zu beruflichen und privaten Erfolgen kommen. Aber bitte, sehen wir uns doch einmal auf der Straße, in den Geschäften oder in der Trambahn um: So viele leuchtende Mädchenblüten gibt es gar nicht. Blaß und voller Pickel sind die Gesichter vieler Backfische. Nun, es mag durchaus stimmen, daß Hautunreinheiten in der Zeit der seelischen und körperlichen Umstellung durch die Umstellung der Drüsen bedingt sind. Viele Kosmetikerinnen sind aber davon überzeugt, daß ein großer Teil der jungen Mädchen zu unachtsam an die tägliche Reinigung des Gesichtes herangeht.

Und da sind wir schon mitten drin in unserem kleinen „Kosmetikkurs" für die ganz junge Dame. Das A und O der Gesichtspflege bei Mädchen und Frau ist die sachgemäße Reinhaltung der Gesichtshaut. Ueberall und in jeder Situation ist das Gesicht dem Staub ausgesetzt. Ueberall fliegen Staubteilchen herum und suchen einen Eingang in unsere Haut durch die Poren. Dort, wo die Haut nun nicht genug Widerstandskraft hat oder unsachgemäß gereinigt wird, gibt es dann scheußliche Mitesser und Pickel, die schon manchem Mädel den Lebensmut und die Erfolgschancen nahmen.

Wir wollen das eben verhindern, aber gleich dazu sagen, daß man für seine Schönheit wirklich etwas Mühe aufwenden muß.

Damit unser Kurs nun recht schmackhaft sei, wollen wir gleich hier das Rezept für eine Gesichtsreinigung verraten, das von vielen mit großem Erfolg angewandt wird.

Zunächst einmal: Wasser und Seife mögen gut sein, aber nicht für ein staubiges Gesicht. Das viele Einseifen zerstört den für die Verhütung von Hautunreinheiten so wichtigen Säuremantel auf der Haut. Das warme oder gar heiße Wasser öffnet die Hautporen und läßt den Schmutz tief eindringen, bevor er noch abgewaschen ist. Statt dessen erstehen wir eine Dose guter, möglichst unparfümierter Reinigungscreme. Diese Creme wird gleichmäßig auf dem Gesicht verteilt und mit einem ganz reinen Tuch sorgfältig abgewischt. Mit lauwarmem Wasser nachgespült — und . . . das ist alles für den eiligen Alltag. Am Wochenende aber machen wir eine Gesichtsmaske.

Wir bitten die Mutter um ein paar Eßlöffel Quark oder Joghurt, rühren den Brei schön um und um und tragen ihn fingerdick auf das vorher gereinigte Gesicht auf.

So weiß vermummt legt sich die junge Dame lang hin und entspannt alle Muskeln. Trotzdem darf sie aber ein wenig über sich selbst nachdenken. Wie ist es um unsere Ernährung bestellt? Junge Mädchen sollten sich vor allen scharfen Speisen tunlichst hüten. Sie verderben das Blut und machen damit alle Mühe der Kosmetik zunichte. Auch hier gibt es ein Rezept: regelmäßigen Milch- und Joghurtgenuß. Möglichst auf nüchternen Magen.

Erika-Heide Zobel

Bezaubernde Einfälle

hat die Wäschemode in diesem Jahr. Sie schwelgt in Spitzen und duftigen Geweben. Schleifen, Volants und Rüschen spielen, wie in vergangenen Zeiten, eine große Rolle, und betnahe ist es schade, daß alle diese koketten Details verborgen bleiben.

Favorit der Wäschemode ist der Petticoat, ein weiter mit Rüschen oder Volants besetzter Halbrock, der die schwingende Weite der Tageskleider stützt. Dazu kann eine passende Unterstalle getragen werden. Als Material eignen sich Perlon- oder Nylontaft, Wäschebatist und Taft. Für Unterröcke und Nachthemden sind Perlon, Nylon, Reyon Charmeuse besonders gefragt. Popeline wird gern für Schlafanzüge verwandt. Farben spielen eine immer größere Rolle. An Stelle der Uni-Stoffe werden in diesem Jahr pastellfarbige mit zarten Mottven bedruckte Gewebe bevorzugt. ERIKA

Was sich manche Männer wohl denken

Blütenlese aus Zuschriften auf Heiratsanzeigen

Drei große Kopenhagener Zeitungen haben sich kürzlich zu einem Test zusammengeschlossen. Es ging um die Frage, soll der Anzeigenteil für Heiratsinserate aufrecht erhalten bleiben oder nicht. Die Anzeigenleiter ließen aus diesem Grunde ihrerseits eine Anzeige erscheinen, in der Inserentinnen und Inserenten aufgefordert wurden, gegen Honorar Zuschriften zur Verfügung zu stellen. Verschwiegenheit wurde selbstverständlich zugesichert. Die Anzeigenleiter empfahlen, auch den Absender vorher durch Ausschnitt zu entfernen. Für den Test war nur der Inhait entscheidend.

So stellte sich heraus, daß innerhalb von zwei Monaten 2500 Zuschriften von Herren auf 152 Heiratsinserate von Dänninnen eingegangen waren. Von 1800 zur Verfügung gestellten Briefen waren 1150 ernsten Inhalts, also zweifellos die Mehrheit. 650 dagegen beabsichtigten, die Inserentin „unverbindlich zu einer Urlaubsreise, einem Kaffeestündchen oder einer Cocktailpartie" einzuladen. Es fehlte auch nicht an Ausfälligkeiten oder Frechheiten.

Auf 150 Heiratsanzeigen von Männern gingen in derselben Zeit nur 1240 Angebote ein, also knapp die Hälfte. Dafür waren von 1150 zur Verfügung gestellten Zuschriften 1110 ernstgemeinten Inhalts, woraus zweifellos geschlossen werden kann, daß Frauen auf Heiratsinserate weniger „abenteuerlustig" reagieren, wie dies Anzeigenleiter Uwe Colsen ausdrückte. Nach dem allgemein befriedigenden Ergebnis beschlossen die Zeitungen, die Inseratenteile für Heiratsanzeigen beizubehalten, da ein offensichtlicher Mißbrauch nicht vorlag.

Trotzdem ist eine kleine Blütenlese aus den unmöglichen Zuschriften ganz interessant. So schreibt z. B. ein „seriöser Herr, 42 Jahre, rabenschwarzes Haar, braune Augen, 1,70 m groß, gut situiert": „Erwarte Sie mit 600 DM Uhr vor dem Eingang Kaffee Zeep. Kennzeichen: Lasse Scheibenwischer laufen. Eine Stadtrundfahrt wird zeigen, ob wir uns verstehen können. Bringen Sie viel Humor mit und seien sie vor allem nicht spröde!" Ein vom Leben enttäuschter Direktor sagt kurz und bündig: „Kommen Sie mit auf meine Sommerurlaubsreise im amerikanischen Sportwagen quer durch Deutschland, die Schweiz und nach Italien bis Capri. Wenn Sie berett sind, mich liebevoll zu trösten, ist alles in bester Ordnung!" Und das auf eine Heiratsanzeige! Als drittes schließlich sei die Zuschrift eines angeblichen Dichters erwähnt, der schreibt: „Wann wollen wir uns erproben, schönste Eva? Ich werde Ihnen in Gedichten meine Liebe gestehen und Sie auf Armen tragen! Geben Sie mir die Ehre eines Teestündchens mit erstklassigem Gebäck und vielleicht Dessert!"

Aber es gibt auch einzelne Damen, die es ehewilligen Inserenten schwer machen. Da sind z. B. die stark parfümierten Briefe einer 27-jährigen Dänin, die es als Hobby ansieht, auf Heiratsanzeigen zu schreiben und deren Duftcouverts bei allen drei Anzeigenabteilungen bekannt sind. Sie soll noch immer nicht den Mann fürs Leben gefunden haben, dafür aber heute Pelzmantel und eine erstklassige Garderobe besitzen, obwohl sie keine sonderlich gut bezahlte Stellung bekleidet. Eine 48jährige, „abenteuerhungrige" dame schreibt u. zur Verfügung gestelltem Brief: „Ich wandele so gern unter klarem Sternenhimmel. Geben Sie mir einen Treffpunkt nicht vor neun Uhr abends und lassen Sie uns gemeinsam Arm in Arm das Sternenfunkeln der lauschigen Nacht erleben."

Neuerdings sind Däninnen, die sich des Heiratsinserates bedienen, besonders häufig dazu übergegangen für ihre Anzeige die Ueberschrift: „Kein Abenteuer!" zu wählen.

Gitta von Arnim

Junges Mädchen in New York

„Career Girl"" nennt man ein Mädchen wie Rosemary Turner in New York, und das bedeutet: ein Mädchen, das Karriere machen will.

Als Rosemary mit 250 — geborgten — Dollar in der Tasche in der Stadt ankam, stellte sie sich das noch ganz einfach vor. Als sie nur noch 30 Dollar von diesem Geld hatte, wußte sie, daß einem im Leben nichts geschenkt wird — erst recht nicht in New York . .

Und doch, sie hatte Glück. Ein Reklame-Unternehmen stellte sie ein und zahlte ihr 35 Dollar die Woche. Nach sechs Monaten wurde ihr Wochengehalt auf 52 Dollar erhöht und sie bekam ihre erste selbständige Arbeit: Reklametexte schreiben. Ihre Probleme sind damit noch lange nicht gelöst. Sie möchte höher hinaus, möchte mehr verdienen, selbständiger sein, ihre eigenen Ideen ausführen können.

Aber es gibt Tausende von „Career Girls" in New York, alle mit dem gleichen hohen Anspruch an das Leben, alle rücksichtslos um ihre Existenz kämpfend, weil niemand einen im Geschäftsleben von New York mit Samthandschuhen anfaßt, alle mit der Hoffnung auf die große Chance, die sie um jeden Preis erringen wollen.

Rosemary Turner ist 25 und kommt aus einer kleinen Stadt im Staate Massachusetts. Sie ist im Reklamefach ausgebildet, das man in Amerika auf der Universität erlernen kann. Mit ihr zog Iren Kallaghan nach New York, und beide bewohnen — wie schon auf der Universität — zusammen ein Zimmer, das 75 Dollar im Monat kostet. Das reißt bereits ein großes Loch ins monatliche Budget, aber es war das billigste Zimmer, das sie für sich beide finden konnten. Zu Hause, bei ihren Eltern, konnte Rosemary schöner und billiger leben — aber was ist die kleine Stadt in Massachusetts gegen das turbulente, lockende, erfolgversprechende New York? Rosemary gehört zu New York, und New York gehört zu ihr. Ihr Leben ist trotz aller Hetze interessant und unterhaltend.

Doch wieviel Zeit, wieviel Nervenkraft muß sie für ihre Karriere opfern! Und was ist letzten Endes der Erfolg?

Rosemary antwortet typisch amerikanisch: „Auf eigenen Füßen stehen, unabhängig sein. Ob's mir dreckig geht oder ob ich Erfolg habe — dafür will ich selbst einstehen!"

Und so würde jedes andere „Career Girl" in Amerika antworten.

Parfüm - ja oder nein?

Ich stelle mir die Frage, ob Parfüm wirklich notwendig ist? Genügt es nicht, wenn ein Mädchen gepflegt ist und hübsch aussieht?

Nein, es genügt nicht! Es gehört viel mehr dazu, eine angenehme Gesellschaft zu sein, als gutes Make-up und Kleidung. Dazu kommt, daß man ebenso nett anzuhören sein muß und ebenso gut riechen, wie man aussieht. Nehmen wir also an, daß das klangliche Abteil Ihres Charmes in Ordnung ist, und widmen wir uns der Geruchstabteilung. Wenn man das Parfüm außer acht läßt, dann vergeudet man einfach eines der lieblichsten Mittel, seine Persönlichkeit zu profilieren; eines, das besonders wirksam ist, weil es still und unsichtbar in Erscheinung tritt.

Der erste Schritt zur Erlangung eines persönlichen zarten Duftes ist die richtige Anwendung. Die Pulsstellen leicht mit Parfüm betupfen; auf der Unterseite des Handgelenks, der Ellbogen und Knie; bei den Schläfen und am Hals. Und als letzte Garantie, daß man wie eine Duftwolke den ganzen Abend durch den Tanzsaal schweben wird, steckt man ein mit dem Parfüm getränktes Wattebäuschchen in den Büstenhalter.

LUFTIGE SOMMERKLEIDER

stellen diese drei hübschen Mädchen aus. Helga (links) zeigt ein Kleid, dessen Stoffwirkung besonders gut zum Ausdruck kommt. Die etwas kühle Herbheit des Halbtinnen wird durch die hübschen kontrastreichen Besätze an Kragen und Rocktasche jugendlich belebt. — Gisela, in der Mitte, trägt ein Spiel mit Quadraten. Ein originelier Einfall, das sonst betont schlicht geschnittene Kleid attraktiv zu garnieren. — Der übermütige Sommer selbst scheint das Kleid von Uschi (rechts) modelliert zu haben. Dabei ist es ganz einfach. Den Witz geben die lustigen, durchgezogenen Pikee-Schleifen, die gemeinsam mit dem schön fallenden, luftigen Stoff nur ein Urteil verdienen: ehtc.

(Fotos: map/Schmutz-Modelle: Gminder)

Sport-NACHRICHTEN

Deutscher Fußballmeister: Rotweiß Essen

Im Niedersachsen-Stadion in Hannover errang am Sonntag nach hartem und spannendem Kampf die Fußball-Elf von Rotweiß Essen den Sieg über den 1. FC Kaiserslautern und damit die Würde des Deutschen Fußballmeisters 1955. 85 000 Zuschauer erlebten das Spiel mit, das mit 4:3 Toren (Halbzeit 3:1) für Essen ausging. In der letzten Spielphase erregte eine Schiedsrichter-Fehlentscheidung Unwillen, so daß die Siegerehrung wegen des Tumultes nicht über die Lautsprecher vorgenommen werden konnte. Das Entscheidungstor fiel beim Stand von 3:3 fünf Minuten vor Schluß dieses 44. Endspiels um die deutsche Fußballmeisterschaft, die im Vorjahr Hannover 96 und davor zweimal der 1. FC Kaiserslautern innehatten.

Kaiserslautern Protest abgelehnt

Der Deutsche Fußball-Bund lehnte am Montag den Protest des 1. FC Kaiserslautern gegen die Anerkennung des vierten Tores der Essener Mannschaft im Spiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft als unbegründet ab.

FC Langen - TSG Darmstadt 2:1

Im Vergleichsrundenspiel konnte der Club am letzten Sonntag gegen TSG Darmstadt auf dessen Platz seinen Sieg wiederholen. Das Spiel ging, gemessen an der Überlegenheit der Langener, trotzdem nur knapp für die Platzherren verloren. Langen zeigte hauptsächlich in der zweiten Hälfte ein sehr schönes Spiel, konnte aber seine Überlegenheit nicht in Tore verwerten. Das Ergebnis stand bereits vor der Pause fest. Darmstadt spielte einen rechten Sommerfußball ohne besondere Höhepunkte. Traser und Dieter (Handelfmeter) schossen für den Club die Tore. — Die Reserven trennten sich 4:3.

Egelsbach mit 4:3 knapper Sieger

über Meisterelf Wallau/Lahn

Zwischen dem A-Klassen-Meister, dem „Sportgemeinschaft Egelsbach" stand im Mittelpunkt und Abschluß der sportlichen Veranstaltungen des Festsonntags das Fußballfreundschaftsspiel beider erster Mannschaften, das die Egelsbacher trotz der zwingenderen herausgespielten Torchancen nur knapp mit obigem Resultat für sich entscheiden konnten. Eine große Zuschauermenge hatte sich um das große Viereck auf dem Egelsbacher-Sportplatz eingefunden, um Zeuge dieses Treffens der Freundschaft zwischen dem frischgebackenen Bezirksligisten der Bezirksklasse Marburg und ihrer Mannschaft zu sein, die mit Köhler, Gernandt, Barth, G. Gaußmann, W. Gaußmann, Wahl, H. Gaußmann, Rüster, Rückert, Jungermann, H. Wannemacher (und Rühl zweite Halbzeit für Gernandt) in stärkster Aufstellung ihrer Gästeelf gegenüber stand. Nach den Begrüßungsworten u. Überreichung von Blumensträußen an beiden Mannschaftsführern begannten unter der einwandfreien Leitung von Schiedsrichter Gräser (Dreieichenhain) beide Mannschaften mit elanvollen Angriffen ihr Spiel. Das Egelsbacher Führungstor von Rückert in der 5. Minute gleich Wallau postwendend aus. Gut herausgespielte Torchancen auf beiden Seiten blieben vorerst ohne Erfolg. Mit zunehmender Spieldauer verstärkten die Egelsbacher ihre Bemühungen erheblich und wurde nun endlich die überlegene Mannschaft, der auch bald durch zwei Prachtschüsse von Rückert und Rüster einen beachtlichen 3:1-Torvorsprung gegen die sich tapfer schlagende Wallauer Abwehrreihe (wobei insbesondere ihr ausgezeichneter Torwart hervorzuheben ist) bis zur Pause gelang.

Auch mit dem Beginn der zweiten Spielhälfte waren die Egelsbacher noch die weitaus leicht überlegen spielende Mannschaft und konnten auch bald durch Linksaußen Wannemacher auf 4:1 erhöhen. Doch in der Folgezeit spielten die Gäste mächtig auf, und während sich bei den Egelsbachern die Angriffsaktionen im gegnerischen Strafraum festliefen, antworteten die Gästestürmer mit energischen Gegenangriffen und konnten auch bald auf 2:4 verkürzen. Und dieser Treffer gab der Mannschaft nochmals einen so großen Auftrieb, daß das Egelsbacher Schlußdreieck, das zwar viele Angriffe abschlug, es jedoch nicht vermeiden konnte, daß Wallau trotz der noch gebotenen Egelsbacher faustdicken Chancen auf 3:4 herankam. Obwohl sich beide Mannschaften in den Schlußminuten noch einmal alles abverlangten, um zum Torerfolg zu kommen, blieb es doch beim knappen Egelsbacher Sieg. Anschließend verbrachten die Wallauer Gäste, die in Egelsbach den denkbar besten Eindruck hinterließen, noch einige frohe Stunden und man verabschiedete sich in den frühen Morgenstunden des Montag in der Hoffnung, sich im nächsten Jahr beim Rückspiel wieder zu sehen, um das Freundschaftsband noch stärker zu festigen.

SSG-Handball

TSG Walldorf — SSG Langen 12:12 (5:6)

Obwohl die Langener Mannschaft nur mit fünf Spielern der etatsmäßigen 1. Mannschaft antrat, konnte sie ein achtbares Ergebnis in Walldorf erzielen, zumal die eingesetzten Spieler der Reservemannschaft durch einsatzbedingtes Spiel sich gut in die Mannschaft einfügten. In der ersten Halbzeit lief das Spiel naturgemäß nicht so flüssig, aber immerhin wurde bis zur Halbzeit ein 6:5-Vorsprung erspielt. Nach der Pause fand sich die Mannschaft recht gut zusammen und in einem Zwischenspurt wurde ein 10:5-Vorsprung für Langen herausgeholt. Leider verfiel nun die Langener Mannschaft in ihren alten Fehler. So wurde dieses Ergebnis nicht etwa gehalten oder klug aus der Devensive ausgebaut, nein, es sollten nun noch mehr Tore fallen. Das Ergebnis: die ansonsten einwandfreie Mannschaft, die auch stürmen und Tore erzielen wollte, war zum Schluß für das 12:12 verantwortlich.

Das Spiel der Reservemannschaft fiel durch Absage von Walldorf aus.

Die Jugendmannschaft beteiligte sich an dem großen Jugendturnier der TG Sprendlingen, allerdings mit nur geringem Erfolg, denn außer einem Unentschieden steckte sie noch eine Niederlage ein.

TG Sprendlingen Schüler — SSG Schüler 7:9

Das fällige Rückspiel konnten die Schüler der SSG für sich entscheiden, obwohl die Langener erst zum zweiten Male über das große Feld spielten. Eine Leistung, die gefallen konnte.

Zeit sparen — Stadtbus fahren!

* **Rundfunk überträgt Wehrdebatte.** Der Hessische Rundfunk überträgt ab heute morgen 9 Uhr im 1. Programm die Aussprache des Bundestages über die Regierungserklärung zur Wehrpolitik.

Sehr gute Beteiligung bei dem vom TV Langen ausgerichteten Bezirks-Schwimmfest

Zur Ermittlung der Jugendbesten des Bezirkes Süd im Hess. Schwimmverband wurde in unserem schönen Bad das Bezirksschwimmfest durchgeführt. Herrliches Wetter und unser schönes Schwimmstadion gaben den über 240 Teilnehmern die richtige Wettkampfstimmung. Wimpel und Fahnen flatterten im Morgenwind, als um 9 Uhr das Kampfgericht zusammentrat. Nach den Begrüßungsworten des Bezirksvorsitzenden, Herrn Vieder aus Höchst, wurden um 9.40 Uhr die ersten Wettkämpfer von dem Ansager, Herrn Heinrich Peter, 75 Darmstadt, an den Start gerufen. Und nun wickelten sich die weiteren Wettkämpfe, die sich über den Vormittag u. Nachmittag verteilten, flott und reibungslos ab.

Um 17 Uhr konnten, dank der guten Arbeit des Berechnungsausschusses die Siegerurkunden ausgehändigt werden. TV-Schwimmabteilungsleiter Willi Görich und Trainer Hch. Peter von 75 Darmstadt dürfen mit dem Ablauf des Schwimmfestes, wie auch mit den errungenen Erfolgen zufrieden sein. Daß das Schwimmfest auch Auftrieb für Langens Schwimmsport geben wird, beweisen die bereits am Sonntag abgegebenen Anmeldungen zur TV-Schwimmabteilung. Schon am kommenden Sonntag werden 17 TV-Schwimmerinnen und -Schwimmer in Höchst am Schwimmfest teilnehmen. — Nachstehend die Rangfolge unserer Schwimmerinnen und Schwimmer vom Bezirksschwimmfest:

100 m Kraul Knaben A: Gerd Röhrig 2. Sieg. 50 m Brust Knaben B: Joachim Schimming 2. Sieg, Harald Maas 4. Sieg.

100 m Brust Knaben A: Hanspeter Sehring 4. Sieg, Uwe Pfannemüller 5. Sieg.

100 Brust Herren Jugend Gruppe A: Heinz Baumann 4. Sieg, Alfred Pfeiffer 5. Sieg.

100 m Brust Damen-Jugend B: Helga Lindner 4. Sieg.

100 m Brust Damen-Jugend Gruppe A: Hannelore Sack 2. Sieg.

Von den Wettkämpfen ist besonders hervorzuheben, daß beim 100 m Brustschwimmen für Mädchen die 13jährige Karin Grebe, Rüsselsheim, die gute Zeit von 1,38 min. erzielte. Auch die gute Zeit von 1,16,7 min. des 13jährigen Wolfgang Pienky, Darmstadt, ist herauszustellen.

Der Turnverein 1862 Langen in Lampertheim, Darmstadt, Egelsbach und beim Bezirksschwimmfest in Langen

Neun TV-Schwimmer waren am Bezirksschwimmfest in Langen mit überraschend gutem Erfolg beteiligt. TV-Leichtathletenmeisterschaften des Bezirks Darmstadt teil. Zwei erste Plätze und verschiedene zweite und dritte Plätze waren die Ausbeute. TV-Leichtathleten waren auch in Egelsbach erfolgreich. Bei den von der SG Egelsbach durchgeführten Jubiläumswettkämpfen wurden im Dreikampf vier erste Plätze, ein zweiter und ein fünfter Platz erkämpft. TV-Faustballer kamen bei den Bezirksfaustballmeisterschaften in Darmstadt in der Altersklasse II auf den 3. Platz, in der Altersklasse III auf den 2. Platz. Der TV-Spielmannszug wirkte auf Einladung beim Jubiläum der SG Egelsbach mit.

Die Sieger des TV beim Gaukindertunfest in Darmstadt

Im Mannschaftskampf der Knaben Klasse B: 1. Sieger TV Langen mit Norbert Weidner, Arthur Schneider, Manfred Becker, Gerd Thierolf, Werner Vetter und Herbert Sturm.

Im Mannschaftskampf der Knaben Klasse A: 1. Sieger TV Langen mit Herbert Grund, Gerd Voerkel, Uwe Pfannemüller, Günter Vetter, Reinh. Metzger u. Egon Mannagottera.

Die Pendelstaffeln

Mädchen Klasse B (6x50 m) 1. TV Langen 52,8 sec., 2. Griesheim 53 sec. 3. Egelsbach 54,9 sec., 4. Pfungstadt 57,2 sec. (Eberstadt mit 54,4 sec. und 46 Darmstadt mit 55,5 sec. disqualifiziert.

Mädchen Klasse A (6x75 m): 1. Pfungstadt 1,10,5 min., 2.TV Langen 1,11 min., 3. Eberstadt 1,12,4 min., 4. Egelsbach 1,12,7 min., 5. Griesheim 1,13 min., 6. Bessungen 1,13,4 min., 7. 46 Darmstadt 1,13,5 min., 8. SSG Langen 1,14,5 min.

Knaben Klasse B (6x50 m): 1. Egelsbach 50,6 sec., 2. Bessungen 50,8 sec., 3. TV Langen 51,1 sec., 4. Griesheim 51,4 sec., 5. 75 Darmstadt 52 sec., 6. Oberramstadt 52,3 sec., 7. 46 Darmst. 54,4 sec., 8. Eberstadt 57,3 sec.

Knaben Klasse A (6x75 m): 1. 75 Darmstadt 1,07,4 min., 2. TV Langen 1,08,5 min., 3. Griesheim 1,10,2 min., 4. Eberstadt 1,10,5 min., 5. 46 Darmstadt 1,13,4 min., 6. Bessungen 1,13,8 min., 7. Egelsbach 1,14,2 min. — Jugenheim 1,08,7 min. disqualifiziert.)

Rangfolge beim Siebenkampf

Knaben-Leistungsklasse: 4. Hanspeter Sehring 59,09 P., 6. Manfred Gärtner 56,65 P.

Knaben Klasse A: 7. Herb. Grund 56,45 P., 8. Gerd Voerkel 56,20 P., 13. Uwe Pfannemüller 52,90 P., 17. Reinhard Metzger 52,35 P., 34. Egon Mannagottera 49,30 P., 36. Wulf Johnen 49,15 P., 40. Günter Vetter 48,60 P., 45. Klaus Dröll 47,95 P., 47. Peter Ruppert 47,80 P., 48. Dietrich Dachtler 47,60 P., 49. Fritz Neuendorf 47,90 P., Rud. Schmidt 46,85 P., 58. Erwin Ergh 46,75 P., 65. Wolgang Frank 45,40 P., 81. Hans Eckhardt 43,65 P., 105. Hans Joachim Krumb 38,60 P., 108. Ghgz. Mühlhause 38,30 Punkte.

Knaben Klasse B: 3. Norbert Weidner 56,50 P., 15. Artur Schneider 52,75 P., 18. Manfred Becker 52,70 P., 18. G. Thierolf 52,40 P., 19. Werner Vetter 52,35 P., 21. Herbert Sturm 52,20 P., 21. Jürgen Bold 52,20 P., 28. Gerd Löffert 51,40 P., 33. Herbert Herth 50,90 P., 34. Kurt Schäfer 50,85 P., 45. Armin Frenzel 49,80 P., 46. Horst Waldschmidt 49,75 P., 58. Jürgen Gaudl 48,55 P., 65. Harald Maas 47,85 P., 66. Dieter Schäfer 47,75 P., 69. Wolfgang Wroblewski 47,55 P., 79. Richard Keil 46,55 P., 100. Jürgen Schaubach 44,45 P., 108. Bodo Breiler 43,35 Punkte.

Mädchen Leistungsklasse: 9. Trudel Block 56,30 Punkte.

Mädchen Klasse A: 14. Hedwig Stampfer 57,65 P., 21. Karin Grunke 56,50 P., 22. Gisela Schwemmer 56,45 P., 29. Berta Heister 55,70 P., 31. Erika Stampfer 55,60 Punkte, 51. Christa Eichhorn 53,40 P., 67. Renate Träger 52,20 P., 78. Ursula Stork 51,50 P., 89. Erika Lang 50,80 P., 92. Karin Zimmermann 50,55 P., 94. Renate Werner 50,40 P., 110. Gusti Kamuf 49,30 P., 112. Renate Stieg 49,15 P., 121. Hannelore Notnagel 48,65 P., 122. Heidemarie Eise 53,40 P., 125. Gudrun Lauber 47,45 P., 128. Ursula Werkamann 48,25 P., 138. Monika Latzkow 47,30 P., 146. Käthi Dickes 46,65 P., 155. Irmgard Sallwey 46,10 P., 169. Christa Sturm 44,65 Punkte.

Mädchen Klasse B: 4. Gerda Breidert 57,75 P., 16. Ursula Jung, 55,30 P., 16. Brunhilde Werner 55,30 P., 21. Hannelore Malchus 55,20 P., 27. Gudrun Vetter 54,20 P., 30. Brigitte Frieß 53,95 P., 36. Lore Kamuf 53,60 P., 42. Ilona Steitz 53,25 P., 50. Anneruth Daum 52,70 P., 69. Gisela Püllicher 51,50 P., 71. Birgit Alt 51,35 P., 78. Christa Thomae 50,90 P., 82. Inge Stolz 50,65 P., 83. Gisela Sack 50,60 P., 89. Brunhilde Lang 50,15 Punkte.

Ereignisreiches Seifenkisten-Rennen

Als am Sonntag die von vielen Zuschauern umgebene Rennstrecke in Frankfurts Comeniusstraße zum Seifenkisten-Derby freigegeben wurde, da waren nicht nur Rennheitung und Fahrer, sondern auch das Publikum von der Spannung erfaßt worden.

Mit einem Sonderlauf der Prominenz begann es und Heinz Ulzheimer, Frankfurts Sprinter-As, konnte hier den Sieg und Gewinn — eine 3-Liter-Flasche voll köstlichen Alkohols — für sich buchen. Sehr nett war H. J. Kulenkampff im Endlauf anzusehen, der die Strecke z. T. stehend freihändig durchfuhr und seinen Frankfurtern zuwinkte.

Mit beachtlicher Geschwindigkeit, etwa 40 km/std., kamen die Seifenkisten die abschüssige Comeniusstraße herunter, gingen rasant in die Kurve, durchs Ziel und mit schließend ins Stroh. Gar mancher mußte bereits bei den Vorläufen ausscheiden. Im Laufe des Nachmittags kristallisierte sich das Feld der Besten heraus. Man muß gesehen haben, mit welch verbissener Miene, ganz auf Rennen und Kampf eingestellt, die Fahrer ihre Kisten führten. Verdient gewann der Vilbeler Kurt Reichold das Gesamtrennen und eroberte sich zusammen mit dem Zweiten, Michael Bader aus Frankfurt, die Teilnahme am Endlauf in Dulsburg.

Wie bereits angekündigt, fuhren Langens jüngste Rennfahrer in Sonderklasse und wurden gesondert gewertet. Olaf Leue, Langen, schaffte es und wird nun ebenfalls an dem Endlauf um die Deutsche Meisterschaft in Duisburg teilnehmen. Aus Langen nahmen die Fahrer Olaf Leue, Gerhard Alber, Kurt Welter, Wolfgang Gropengießer, Norbert Werner, und aus Sprendlingen Helmut Klier teil. — Fazit des Seifenkisten-Rennens 1955: Langens Fahrer sollten eifrig trainieren und ihre Kisten schnellaufen lassen, daß bessere Zeiten erzielt werden. Organisation sollte man auf schnellere Abwicklung hin überprüfen und möglichst den Auslauf für die Wagen noch etwas verlängern.

Für Langen ein erster schöner Erfolg, der beachtet und welter ausgebaut werden sollte. Alles in allem, ein netter Nachmittag mit vielen kleinen Zwischenfällen, amüsant und erheiternd. So z. B. der Souffleur hinter der Langener Zuschauerkulisse, die interessanten Durchsagen vom Fußball-Endspiel und die Reaktion der Entweder-Oder-Anhänger, und schließlich das Drama der Zeitnehmer. Nun, das Rennen ist gelaufen und auch Freude oder Sorge der Sieger und Besiegten ebben ab. Die rollenden Kisten ruhen aus und erholen sich samt Fahrer und Publikum vom ereignisreichen Seifenkisten-Rennen 1955 in Frankfurt. kw.

Abendsportfest der SSG

Wie uns die SSG mitteilt, wird beim Abendsportfest am Samstag, dem 6. August, auf dem Sportplatz der SSG u. a. auch ein Damenhandballspiel ausgetragen.

Spielmannszug der SSG gefragt

Dem Spielmannszug der SSG sind in letzter Zeit zahlreiche Einladungen von außerhalb zugegangen. Um diese zu beantworten und unliebsame Vorkommnisse auszuschalten, bittet der Verein, Wünsche beizeiten an den 1. Obmann Karl Kunz, Langen, Rosa-Luxemburg-Str. 16, oder an den Schriftführer H. Kunz, Langen, Außerhalb 32, zu stellen. Ferner werden alle Photoamateure von Langen und Umgebung, die brauchbare Aufnahmen von dem Spielmannszug bei Veranstaltungen, Festzügen usw. gemacht haben, gebeten, diese dem Verein zur Verfügung zu stellen.

„Rugby" — ein Spiel für Männer

Rugby ist eine derjenigen Sportarten, welche den gewaltigen Sportaufschwung der letzten 50 Jahre nicht mitgemacht hat. Hat man schon einmal die Jugend Rugby spielen sehen — so, wie man sie täglich Fußball spielen sieht, auf der Straße, auf dem Kartoffelacker oder sonstwo? Die Voraussetzungen für ein Rugby-Spiel lassen sich einfach nicht durchführen. Rugby verlangt Grasnarbe, hinzu kommt die außerordentliche Kompliziertheit dieser Sportart. Es werden keine Tore geschossen, sondern Punkte erzielt. Gelingt es dem Rugbyspieler, den Ball über die Mal-Linie des Gegners zu treten und zu tragen und „Handauf" zu machen, so gilt dieses als ein „Versuch" und wird mit 3 Punkten bewertet. Nach dem „Versuch" erfolgt die „Erhöhung" des Versuches. Ein Strafritt, ein Freistoß oder ein Sprungtritt zählen 3 Punkte. Allein diese Rechenarten geben Anlaß, daß viele Leute diesem Sport fernbleiben. Tatsache ist, daß Rugby bereits 1860 seinen Einzug in Deutschland hielt. Die ersten Spiele fanden auf dem Cannstatter Waasen statt, wo in Ermangelung ovaler Ballblasen Schweinsblasen Verwendung fanden. Hochburgen des Rugby-Sportes sind Hannover mit 18 Vereinen, es folgen Berlin, Hamburg, Heidelberg, Frankfurt, Köln und mehrere andere Städte der Provinzen.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird in Langen in nächster Zeit ein Rugby-Werbespiel zu sehen sein.

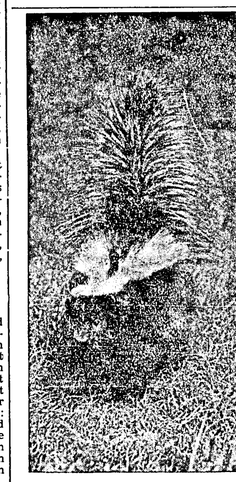
Ing. Lehmann
Langen, Heinrichstr. 38

Gegen Fliegen Jacutin

Aus der Welt des Films

„Das blonde Glück" (Lili). In einen turbulenten Wirbel voller Heiterkeit und beschwingter Melodien werden Doris Day, Robert Cummings und der urkomische Phil Silvers in diesem neuen CinemaSkope-Farbfilm hineingerissen.

„Undankbares Herz" (Lichtburg). Belastet mit Mordverdacht kämpft eine Frau um ihre Liebe und leidet unschuldig im Gefängnis, bis eine Mutter alles zum Guten wendet. Einer der bisher stärksten italienischen Welt-Filmerfolge.



Das Stinktier

kann einen Menschen für Wochen gesellschaftsunfähig machen, wenn es ihn aus seiner Drüse neben dem After meterweit mit seiner Stinkflüssigkeit bespritzt. Die Kleider des Getroffenen müssen im allgemeinen verbrannt werden. Allerdings sind die Stinktiere friedlich gesinnt und drohen erst mit hochaufgerichtetem Schwanz, wie hier, ehe sie schießen. Wegen dieser Gefährlichkeit kann man Stinktiere in deutschen Zoologischen Gärten im allgemeinen nicht antreffen. Der Frankfurter Zoo hält jedoch seit Jahren welche, die ganz zahm geworden sind. Dank einer oberflächlichen kleinen Operation können sie nicht mehr stinkern.

Die Volkshochschulen in Hessen

Tagung des Landesverbandes für Erwachsenenbildung in Darmstadt

Am Wochenende fand die Mitgliederversammlung des Landesverbandes Hessen für Erwachsenenbildung unter Vorsitz von Schulrat Ernst Witzell-Herborn in Darmstadt statt. Die Anwesenheit des Kultusministers Arno Hennig und der Ministerialrätin Spangenberg unterstrich die Bedeutung der Tagung. Wenn der Zuschuß des Landes Hessen im neuen Etatsjahr um 100 000,— DM erhöht wird, wie bereits der Haushaltsausschuß des hessischen Landtags beschlossen hat, kann die Arbeit der Erwachsenenbildung weiter intensiviert werden. Man denkt an die Errichtung einer zweiten Heimvolkshochschule im südhessischen Raum, für die sich u. a. Darmstadt gemeldet hat. Man plant die Errichtung einer pädagogischen Arbeitsstelle. Die Ausschußarbeit soll vertieft werden, besonders im pädagogischen Ausschuß, im Filmausschuß und in der Arbeitsgemeinschaft „Arbeit im Leben". Eine engere Zusammenarbeit soll mit dem Seminar für Erwachsenenbildung an der Universität Frankfurt (Prof. Weinstock) erfolgen. Auch die Zusammenarbeit mit den Kirchen soll verstärkt werden. Im gesamten Land Hessen bestehen 683 ländliche Zweigstellen. Im Geschäftsbericht wurde betont, daß nur in einem freien demokratischen Staat eine freie Volksbildung möglich sei. Von besonderem Interesse war der Vortrag von Prof. Dr. Theodor Litt-Bonn über das Problem der Menschenbildung in der modernen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung.

* * *

* **Betriebsrätewahlen in den Schulen.** Noch vor den Osterferien sollen möglichst in den Schulen mit oder ohne Aufbauzügen, in den Mittelschulen und in den Sonderschulen im Einvernehmen mit dem hessischen Kultusministerium Betriebsratswahlen für die Lehrerschaft stattfinden. Betriebsräte sollen an allen Schulen gebildet werden, an denen fünf oder mehr Lehrkräfte ständig beschäftigt sind. Durch die Betriebsrätewahlen sollen die Vertretungen der hessischen Lehrerschaft endlich auf eine gesicherte gesetzliche Grundlage mit klaren Befugnissen und einer finanziellen und personellen Fundierung gestellt werden. Außerdem soll durch diese Betriebsräte die Zusammenarbeit mit einem hessischen Personalvertretungsgesetz überbrückt werden. Später sollen dann auch Betriebsräte-Ausschüsse bei den Stadt- und Schulämtern und bei den Schulabteilungen der drei Regierungspräsidenten Kassel, Darmstadt und Wiesbaden entstehen.

Sonnenstich und Hitzschlag

Sonnenstich tritt auf, wenn man den ungeschützten Kopf lange und anhaltend der Sonnenbestrahlung aussetzt. Der Hitzschlag dagegen ist von direkter Sonnenbestrahlung unabhängig. Hier kann schwüle Witterung und hohe Luftfeuchtigkeit die Ursache sein, vor allem wenn die Kleidung nicht porös genug ist. Dann staut sich die Wärme im Körper und führt zum Hitzschlag. Mit Übelkeit, Brechreiz bzw. Erbrechen, Kopfschmerzen u. schließlich Bewußtlosigkeit zeigen sich beide Krankheiten an. Man muß an den Erkrankten sofort in den Schatten bringen, flach hinlegen, und alle beengenden Kleidungsstücke öffnen. Schläfen, Stirne, Handgelenke und Herzgegend mit kalten feuchten Tüchern bedecken und wenn das nicht möglich ist, wenigstens frische Luft zufächeln. Wenn der Zustand nach kurzer Zeit nicht besser wird, muß der Arzt geholt werden.

Neue Neckarschleusen. Der Bund hat nunmehr den Bau von zwei Neckarschleusen bei Neckargemünd und Neckarsteinach genehmigt. Die Schleuse bei Neckarsteinach wird 110 Meter lang und 12 Meter breit.

625 Jahre Darmstadt

Im Juli 1330 wurde Darmstadt durch den Kaiser Ludwig den Baier zur Stadt erhoben und bekam damit das Recht, eine Stadtmauer zu bauen und einen ständigen Markt abzuhalten.

Darmstadt nimmt nun die Gelegenheit wahr, gleichzeitig auf seine erfolgreiche, zehnjährige Aufbauarbeit hinzuweisen. Es zeigt in Ausstellungen und mehreren Veranstaltungen neben einem geschichtlichen Rückblick, was es auf wirtschaftlichem und vor allem auf geistigem Gebiet geleistet hat. Konzerte, Festaufführungen, Serenaden und andere Veranstaltungen füllen die Festwoche aus, die offiziell am Freitag (24.), begannen.

Rhabarberkaltschale mit Erdbeeren

375 g Rhabarber, etwa 150 g Zucker, 1/4 l Wasser, 1 Päckchen Dr. Oetkers Fruttina Pudding-Pulver Kirsch- oder Zitrone-Geschmack, 4 Eßlöffel Wasser zum Anrühren, 3—4 Eßlöffel Wein zum Abschmecken, einige halbierte rohe Erdbeeren.

Den gewaschenen, nicht abgezogenen, in kleine Stücke geschnittenen Rhabarber mit 125 g Zucker und dem Wasser erhitzen und einmal kurz aufkochen lassen. Inzwischen das Pudding-Pulver mit dem Wasser anrühren. In den kochenden, von der Kochstelle genommenen Rhabarber langsam das angerührte Pudding-Pulver rühren und einmal kurz aufkochen lassen. Die erkaltete Suppe mit dem Rest des Zuckers und mit dem Wein abschmecken. Dann die Erdbeeren dazugeben.

Der Schöpfung Krone

Von Henny Lange

Sag' nicht: „Du Hund, du Ochs, du Esel!"
wenn du glaubst,
Daß deinem Gegner du dadurch das Anseh'n raubst,
Und meinst, der Mensch sei edler als die Kreatur
Du kennst noch nicht die Krone der Natur,
Du kennst die Bestie Mensch noch nicht!
Sie hat ein weißes Angesicht;
Doch hinter dieser frommen Stirn,
So engelsgleich, wohnt ein Gehirn,
An dem das ganze Wohl und Wehe
der Erde hängt.
Ein Geist, der kühn von seiner Höhe
Hier alles lenkt.
Er gleicht fürwahr dem Januskopf,
Dem zwei Gesichter sind zu eigen;
Einmal tut er sich göttergleich
Von eminenter Größe zeigen.
Das Tierreich zwang er längst in seinen Bann;
Auch die Naturgewalten sind ihm untertan.
Mit einem großen Himmelsrohr
Dringt er bis zu den Sternen vor,
Bis zu Systemen ferner Sonnen;
Mit der Erkenntnis, die er so gewonnen,
Berechnet er den Lauf der Sterne;
Doch nicht allein nur in der Ferne,
Der Mensch ist auch im Kleinen groß,
Nimmt eine andre Linse bloß,
Erkennt durchs feinste Mikroskop,
Was die Natur an Feinheit wob,
Stellt Molekül und Bazillen;
Sein Forschergeist ist nicht zu stillen;
Er operiert das Hirn, das Herz,
Betäubt der armen Kranken Schmerz,
Vernäht die kompliziertesten Wunden,
Und läßt, was schwach und krank, gesunden.
Der Mensch fliegt heute schneller als der Schall,
Besiegte Wasser, Luft und Land,
Und ruhte nicht, bis er, was unerforscht,
Bis er die Pole seiner Erde fand.
Er dringt bis in die Stratosphäre;
Und bis zum tiefsten Meeresgrund;
Es dezimieren stets sich die Probleme,
Die er sich stellt auf diesem Erdenrund.
Durch Tonfilm, Rundfunk, Fernsehapparat,
Womit der Mensch sein Meisterstück
geleistet hat,
Schlingt er ein Band von uns zu andern
Nationen,
Und wenn sie auch im fernsten Erdteil
wohnen.
Dem Radium, Röntgen, Dynamit
Darf singen man ein Ruhmeslied.
Der Mensch, dies göttergleiche Wesen,
Versteht's fürwahr, in der Natur zu lesen.
Er fand die Elemente, kann sie auch zerlegen,
Und die Atomkraft könnte sein ein
Himmelsegen. —
Du kluger Mensch, bist wohl das größte
Wunder der Natur.
Und kommst mit deinem Forschergeist den
Rätseln auf die Spur;
Du nimmst den ersten Platz als homo sapiens
ein.
Jedoch das Leben zu ergründen
Und einen Weg ins Weltall finden,
Wird deinem Forschergeist versagt wohl sein.
Ja, Seine Majestät der Mensch
Lockt durch das Zauberwort: „Es werde!",
Durchdacht, geformt von seinem Geist,
Gewalt'ge Dinge aus der Erde.

Doch wehe! — In des Menschen Brust
Ruh'n gut und böse eng beisammen;
Was er jahrhundertlang erschafft,
Vernichtet er mit Feuerflammen.
Die Krähe hackt der andern nie die Augen aus;
Jedoch der Mensch stürzt sich auf seinesgleichen;
Kein Tier hat Waffen so wie er;
Er quält sein Opfer ohnegleichen.
Tausend Qualen, tausend Schmerzen
läßt er seinen Nächsten leiden;
Gegen das, was er ersonnen,
Ist der Teufel selbst bescheiden.
Millionen Menschen opfert er,
Kann er nur Macht- und Geldgier fröhnen,
Und hart verschließt sein starres Herz
Sich ihrem Stöhnen, ihren Tränen.

Oh Mensch, du Krone der Natur,
Mißbrauch nicht deine Gottesgaben!
Die Kreatur ist edler als der Mensch.
Du wirst dein eignes Grab einst graben!

Mach mal Pause

trink Coca-Cola
das tut wohl!

20 Freiflüge über Langen

Verbilligte Dauerkarten zum 10. Langener Heimatfest

Vorverkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Augenschutzgläser

bestimmt zu haben

ALFRED Oeder OPTIKERMEISTER

Bahnstraße - Karl-Marx-Straße

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Amtliche Bekanntmachungen

Am Donnerstag, den 30. Juni 1955, 20.15 Uhr, ist im Sitzungssaale des Rathauses die 48. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Langen.

Teil A

Tagesordnung I

1. Antrag der Fraktion der FDP betr. Zuschuß für heimatkundliche Schülerfahrten der Langener Volksschulen.
2. Antrag der Fraktion der KPD betr. Beihilfen zum Besuch des kreiseigenen Ferienheimes Waldmichelbach.
3. Eingabe des VdK - Ortsgruppe Langen betr. Kindererholungsaufenthalt im Kreisjugendheim in Waldmichelbach/Odw.
4. Übergangsmaßnahmen auf dem Gebiet der Beamtenbesoldung.
5. Beratung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes Rj. 1955.

Langen, den 27. Juni 1955.

Der Stadtverordnetenvorsteher:
gez. Dr. Mehne.

Zwangsversteigerung

Öffentlich meistbietend sollen zwangsweise gegen Barzahlung versteigert werden am 1. Juli 1955, vormittags 9 Uhr in Langen, Wolfsgartenstraße 19:

1 Herren-Dufflecoat
1 Wetterhaube
Div. Flaschen Süd- und Rotwein
Div. Flaschen Weinbrand und Likör.

Langen, den 27. Juni 1955.

Schäfer, Gerichtsvollzieher.

Schlafzimmer aus Edelholz nur 575,— Möbel-Barth Langen DieburgerStr. 14

Inserate bitten wir immer frühzeitig aufzugeben

Spätestens montags u. donnerstags, jeweils 12 Uhr

Die Ecke für unsere Kleinsten

Das Märchen vom Zippelzappel

Von Ludwig Juventus

Es war einmal ein kleiner Junge, der hieß Jürgen und zippelte an allen Dingen herum, die er in die Hand bekam. Wo der Jürgen auch saß, er konnte um die Welt nicht stillsitzen. Zippe-zappe-zippe-zappe gingen die Beine hin und her, so ein unruhiger Gesell war das. Der Teddy und seine Puppen hatten arg zu leiden, wenn sie Jürgen in die Hand bekam. Alle hatten sie einen großen Zorn auf den Jungen.

Nachts, wenn der Mond von Fenster zu Fenster wanderte und in all die Kinderstuben hineinschaute, saßen die Puppen und der Teddy auf dem Fensterbrett. Dann klagten sie dem guten Mond ihr Leid über Zippelzappel, wie sie den Jürgen nannten. „Schau her, mir hat der Bösewicht bald beide Arme herausgerissen", schimpfte der Teddy. „Und ich kann nicht mehr „Mama" rufen, weil er mich immer so fest schüttelt", klagte Pussy, die Puppe mit den schwarzen Haaren. Aus allen Ecken des Zimmers polterten die Bauklötze mit ihren tiefen Stimmen unter Bett und Schränken hervor: „In die dunkelsten Ecken werden wir geschubbst und können sehen, wie wir da wieder herausfinden." Das kleine gelbe Auto fuhr immerzu um ein Stuhlbein herum und ratterte dabei. „Ich mach nicht mehr mit! Ich mach nicht mehr mit! Wie gut, daß ich eine so dicke Haut habe, sonst hätte mich der Zippelzappel schon längst in tausend Teile auseinandergerissen." Der Mond hörte sich das eine Weile an, wackelte mit seinem dicken Kopf und sagte dann: „Das geht ja nicht so weiter, da muß ich euch aber wirklich helfen."

Plötzlich wurde es ganz still im Zimmer, Jürgen hatte die Augen noch nicht richtig offen, da zappelte er schon mit den Beinen los. Huiii, sauste das dicke Federbett mit einem lauten Pfiff quer durchs Zimmer und hoch bis unter die Deckenlampe. Da schwebte nun das Federbett wie eine dicke Wolke. Vor Schreck und Staunen vergaß Jürgen das Zappeln. Aber jetzt ging der Zauber erst richtig los. Irmis drei Puppen kletterten auf die Bettkante und zogen Jürgen um die Wette an den Haa

Jahrgang 1899/1900
1914 a. d. Schule entl. und Neubürger treffen sich Samstag, den 2. Juli im „Rebstock" zwecks Aussprache.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Ski-Gilde
Morgen Mittw. 20 Uhr mit Sportzeug auf dem Sportplatz. Anschl. Besprechung betr. Jahreshauptversammlung des HSV, am 2. und 3. Juli in Neu-Isenburg.

Abt. Handball
Heute Training, anschl. **Spielausschußsitzung**
Morgen Mittw. 18.30 Uhr **Schülertraining.**

Verband d. Kriegs- u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl.

Die Teilnehmer der Omnibusfahrt a. Sonntag, dem 3. Juli werden gebeten, frühzeitig an den Abfahrtsstellen zu erscheinen.
Abfahrt pünktl. 7 Uhr
Einstelgemöglichkeit in der Bahnanlage ist geboten. Für die übrigen Teilnehmer stehen die Omnibusse i. d. Rheinstraße zur Verfügung. Es sind noch einige Plätze vorhanden.
Näheres bei dem Vorsitzenden Fehrmann.
Der Vorstand

Volkschor „Liederkranz" 1838 Langen

Unsere nächste Singstunde findet nicht am **Freitag**, sondern am **Samstag**, dem **2. Juli** im Vereinslokal Hotel „Weingold" statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand

Turnverein 1862 (e. V.)

Heute Dienstag, pünktl. 20.30 Uhr i. d. Turnhalle
Hauptvorstandssitzung

UT Filmbühne SEIT 1924 LANGEN · TEL. 889

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
geschlossen!

Nur einen Tag!

Am Mittwoch, dem 29. 6. 55, von 9-19 Uhr, werden im »Frankfurter Hof« (Lutherplatz)

Bekleidung u. US-Waren
verkauft.

Neue amerik. Armeeschuhe ab 11.—
Arbeitsanzüge . . . . . ab 13.—
Garbardinehosen . . . . ab 22.50
Rollerjacken . . . . . ab 30.—
Motor- und Regenbekleidung
Windblusen, Zelte, Unterwäsche u. Mannschaftshosen, sowie andere Artikel mehr.

Daselbst im »Frankfurter Hof«, 20 Uhr
Interessante Waschvorführung
Bitte schmutzige Wäsche mitbringen. Vorgeführt wird die neue weltberühmte »Guwomak». Anschließ. Gratisverlosung
Karl Pokorny, Lampertheim

Gelegenheitsarbeit

Suche von Zeit zu Zeit geeignete Arbeitskräfte zur Einkellerung größerer und kleinerer Mengen von Koks und Kohlen.

SEPP SPATH
Nutzholz - Brennstoffe, Bahnstraße 11-13

Leupin Creme und Seife 40 Jahre bewährt bei Wundsein, Hautjucken, Ekzem, Geschlechts-
Ausschlag-Ekzem
usw. Leupin-Tee blutreinigend, entzündungswidrig. Apoth. u. Drogen.

LiLi Telefon 112

Nur Dienstag und Mittwoch, 20.30 Uhr

Gesang, Tanz, Melodie, Humor u. Liebe
Ein Farbfilm, der in allerbeste Laune versetzt.

Doris Day wird in dem musikalischen Cinema Scope-Lustspiel „Das blonde Glück" in einen turbulenten Wirbel voller Rhythmus und Liebe hineingezogen, bevor ihr das Glück hold ist.
Mit Humor geht alles besser!

Nur Donnerstag
Der Kriminalfilm
Auf Anruf **„Mord"**
Spannung - Tempo

Für **Frankfurt** per sofort oder später routinierte Stenotypistin als

zweite Sekretärin

gegen hohes Gehalt in Dauerstellung gesucht. Samstags Betriebsruhe.

Ing. Max Schnurpfeil, Apparatebau
FRANKFURT / MAIN
Am Hauptbahnhof 10 (Eng. Hof)
Vorderfront Telefon 3 18 14

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Lichtburg Telefon 209

Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr

Zwei Männer im Kampf um die Liebe einer Frau, vor dem Hintergrund eines erregenden Kriminalfalles.
Regie Guido Brignon

GEORG BECKER & CO.
REISEBÜRO
Langen/Hessen - Leukertsweg 43

Sonntag, den 3. Juli 1955
Tagesfahrt an die Weinstraße - Edenkoben u. Neustadt. Fahrpreis DM 7.50

Vom 4. bis 8. Juli 1955, (5 Tage)
Schwarzwald - Bodensee - Schweiz
Fahrpreis mit Übernachtung und Frühstück DM 65.-

Mittwoch, 6. Juli 1955
Tagesfahrt an den Edersee.
Fahrpreis DM 9.- DM.

Nähere Auskunft und Karten im Vorverkauf erhalten Sie in unseren
Buchungsstellen: Egelsbach: Papierhaus Noll; Langen: K. Gunschmann, Lutherpl.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Mittwoch, 14.30—16.30 Uhr

Wir suchen zum baldigen Eintritt:
1 Herrn für Kundenbesuche
2 jüngere Verkäufer
1 Herrn für die Warenkontrolle
1 Stenotypistin

Erbitten handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche und Angabe des frühesten Eintrittstermins.

Gottfr. Schmidt Familien- und Arbeitsschuhe
FRANKFURT AM MAIN
FAHRGASSE 89

Wir suchen für Langen zum 1. Juli einen

Kassierer

der in der Lage ist, für das Inkasso Sicherheit zu leisten und den vorhandenen Versicherungsbestand zu pflegen und auszubauen.

VORSORGE
LANDESVERSICHERUNGS A. G.
Landesgeschäftsstelle Frankfurt am Main
Düsseldorferstraße 14, Telefon 33029

Das Herz hat keine Ruhe!
Etwa 40 Millionen Mal muß es jährlich schlagen — ein ganzes Leben lang soll es regelmäßig arbeiten. Deshalb: sorgen Sie für Ihr Herz! Nehmen Sie gegen nervöse Unrast den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST! Ausgleichend, beruhigend — ganz besonders bewährt auch bei nervösen Herzbeschwerden! Erproben auch Sie ihn!
In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Am Sonntagabend ist nach schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma

Frau **Ella Sommerlad**
geb. Ittig

im Alter von 56 Jahren von uns gegangen.

In tiefer Trauer:

Werner Koscky u. Frau Annemarie, geb. Sommerlad
Rudolf Mohring u. Frau Margarete, geb. Sommerlad
Hannelore Sommerlad
Eberhard Sommerlad
und Enkelkinder Evelyn, Katja und Annette

Langen, Mainstraße 17, Cuxhaven, den 27. 6. 1955

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 29. 6. 55, 11.00 Uhr, vom Portal des Friedhofes aus

Bekanntmachung

Betr.: Wahl des Schulvorstandes der Stadt Langen; hier: Einreichung von Wahlvorschlägen.

Gemäß § 23 der Verordnung über die Bildung der Schulvorstände vom 18. Februar 1954 wird nach Anhörung des Wahlausschusses als **Endtermin** für die Durchführung der Wahlhandlung der **31. August 1955** festgesetzt.

Die für die Bildung der Schulvorstände der Stadt Langen maßgebende Einwohnerzahl beträgt 16 290. Hiernach sind in den Schulvorstand der Stadt Langen je 4 Eltern- und Lehrervertreter zu wählen.

Wahlvorschläge für die Wahl der Eltern- und Lehrervertreter können ab sofort **bis spätestens 14. August 1955, 18.00 Uhr,** bei dem Wahlleiter im Rathaus eingereicht werden. Sie sind jedoch so frühzeitig einzureichen, daß etwaige Mängel, die die Gültigkeit des Wahlvorschlages berühren, rechtzeitig behoben werden können.

Wahlvorschläge können einreichen

1. für die Wahl der Elternvertreter Gruppen von Mitgliedern der Elternbeiräte des Wahlbereichs,
2. für die Wahl der Lehrervertreter Gruppen von Lehrern des Wahlbereichs sowie die Berufsverbände und Gewerkschaften der Lehrer.

Die Wahlvorschläge müssen deutlich erkennen lassen, für welchen Schulvorstand und welche Wahl (Eltern- oder Lehrervertreter) sie aufgestellt sind. Sie können nicht miteinander verbunden werden. Den Wahlvorschlag müssen mindestens doppelt soviele Wahlberechtigte eigenhändig mit Namen unterzeichnen als Wahlmitglieder nach § 3 Abs. 1 Nummer 1, § 17 und 18 Abs. 3 SchVG zu wählen sind. Es sollen ihn möglichst alle Wahlberechtigten unterzeichnen, die den Wahlvorschlag aufstellen. Außer dem Familiennamen sind auch Vornamen und Anschrift der Unterzeichner anzugeben.

Für jede Schulart sind besondere Wahlvorschläge aufzustellen; sie müssen die Schulart ausdrücklich bezeichnen. Eine Schule mit besonderen Aufgaben (§ 22 SchVG) ist in den Wahlvorschlag für ihre Schulart einbezogen, solange für sie kein Einzelschulvorstand gebildet ist.

Als Bewerber können nur benannt werden

1. in besonderen Wahlvorschlägen für die Wahl der Elternvertreter einer Schulart: Erziehungsberechtigte, deren Kinder eine Schule (§ 1 Abs. 1 Satz 1) dieser Schulart im Wahlbereich besuchen;
2. in besonderen Wahlvorschlägen für die Wahl der Lehrervertreter einer Schulart: wahlberechtigte Lehrer, die an Schulen dieser Schulart im Wahlbereich beschäftigt sind.

Es müssen unterzeichnen:

1. die besonderen Wahlvorschläge für die Wahl der Elternvertreter einer Schulart: Mitglieder der Elternbeiräte an den Schulen dieser Schulart im Wahlbereich,
2. die besonderen Wahlvorschläge für die Wahl der Lehrervertreter einer Schulart: wahlberechtigte Lehrer, die an Schulen dieser Schulart im Wahlbereich beschäftigt sind.

Folgende vier Gruppen von Schulen bilden je eine Schulart:

1. die Volksschulen und Sonderschulen,
2. die Mittelschulen,
3. die Berufsschulen, Berufsfachschulen und Fachschulen,
4. die höheren Schulen.

Jeder Wahlvorschlag muß mindestens doppelt soviele Bewerber benennen, als Wahlmitglieder zu wählen sind. Er muß in erkennbarer Reihenfolge die Namen der Bewerber, ihre Vornamen, Geburtstage, Berufe und Anschriften aufführen und soll mit einem Kennwort versehen sein. Ein Bewerber darf in den Wahlvorschlag nur aufgenommen werden, wenn er sich schriftlich damit einverstanden erklärt hat. In demselben Wahlverfahren darf ein Bewerber nur in einem Wahlvorschlag benannt werden. Jeder Wahlvorschlag hat einen Vertrauensmann und dessen Stellvertreter zu bezeichnen. Dem Wahlvorschlag ist eine schriftliche Erklärung der Bewerber, daß sie mit ihrer Benennung im Wahlvorschlag einverstanden sind, beizufügen. Wahlvorschlag und Anlage sollen leserlich geschrieben sein. Dem Wahlvorschlag sind ferner beizufügen Bescheinigungen des Magistrats

1. über die Wählbarkeit der Bewerber nach diesem Wahlvorschlag als Elternvertreter oder Lehrervertreter,
2. über die Wahlberechtigung der Unterzeichner für diesen Wahlvorschlag als Mitglied des Elternbeirates oder Lehrer.

Wer bei dem Magistrat oder Gemeindevorstand die Erteilung einer solchen Bescheinigung beantragt, hat vorzulegen

1. zur Bescheinigung der Wählbarkeit eine Bescheinigung des Schulleiters, daß der Bewerber
   a) Erziehungsberechtigter eines Kindes ist, das diese Schule besucht,
   b) als Lehrer an dieser Schule mit mehr als der Hälfte der Pflichtstundenzahl eines hauptamtlich angestellten Lehrers beschäftigt ist, bei Beschäftigung an mehreren Schulen die Voraussetzung des § 11 Abs. 1 Nummer 2 Satz 2 erfüllt,
2. zur Bescheinigung der Wahlberechtigung eine Bescheinigung des Schulleiters, daß der Unterzeichner
   a) Mitglied des Elternbeirates dieser Schule ist,
   b) als Lehrer an dieser Schule nach Nummer 1 Buchstabe b beschäftigt ist.

Hierbei muß ferner bescheinigt werden, daß die Schule in diese Wahl einbezogen ist und der Schulart angehört, für die der Wahlvorschlag eingereicht wird.

Langen, den 23. Juni 1955

Der Wahlleiter:
Umbach, Bürgermeister

2-Zimmerwohnung
od. Zimmer m. Wohnküche von 2 älteren Leuten (Rent.) gesucht. Off. unt. Nr. 594 a. d. G.

1½-Zimmerwohnung
gegen günstigen BKZ. oder Mietvorauszahlg. bis spätestens Herbst gesucht.
Off. unt. Nr. 576 a. d. G.

Amerik. Zivilfamilie
sucht
5-Zimmerwohnung
oder Haus in Langen. Angebote an
Mr. G. L. Blackford
bei Gray, Langen
Unter den Eichen 5.
Telefon 459.

Freundl. möbl. Zimmer
vermietet
Adolf Wolf, Ofienthal, Langener Straße 43.

Möbliertes Zimmer
mit fließendem Wasser in Egelsbach zu verm. Off. unt. Nr. 596 a. d. G.

Bauplatz
gesucht in der Nähe des Bauplatzes der neuen kath. Kirche (früheres Rechte Wiesengelände)
Ziegler
Birkenwäldchen 75
Ruf 847

Grüne Stachelbeeren und Johannistrauben
zu haben
Darmstädter Str. 10.

Putzfrau
tägl. 3 Stund. gesucht.
E.-Thälmann-Str. 122.

Tüchtige, ehrliche Hausgehilfin
für Geschäftshaushalt gesucht.
E. Köllges, Langen
Wolfsgartenstr. 8.

Selbständige Putzfrau
2—3mal wöchentlich gesucht.
Oberbaurat Brix
Marienstraße 9.

Umzugshalb. alles fast neu zu verkaufen:
Küchenmöbel
(Büfett 180 cm, Tisch, 2 Stühle), Kinderbett 140 cm, Gasherd (3fl.) und Ofen.
Meyer,
Darmstädter Str. 22 I.

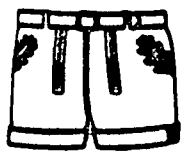
Guterhaltenes
Herren-Fahrrad
zu verkaufen
Umpfenbach
Bahnstraße 36

„Tooor!"
schrie er und wurde ohnmächtig. Er hatte Demosana-Traubenzucker vergessen. 50 Pf. in Apoth. und Drog.

Musikschrank
Modell 55 mit 10 Kreis UKW Super Plattenspieler 3 Geschw. und Plattenbar f. 70 Platten 2 Lautsprecher billig zu verkaufen
Odenwaldstraße 15 I

Aquarium
30 x 40 cm zu verkauf.
Südl. Ringstr. 177 I
Arbeitsamt
Anzusehen abends nach 20 Uhr

Ab 3.50 DM
Lederhosen



Leder HERTH
Langen am Rathaus

Wer sein Glück zu schmieden versteht,
der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauer-Erfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar

Wellensittich
(hellblau m. weiß) entflogen. Gegen Belohnung abzugeben
Hügelstraße 4.